H
844

von Halder
N. 4966.

Iacob Andreas Fridrich Sen. fecit Aug. Vind.

Altes und Neues
aus dem
Lieder-Schatz
der Evangeliſchen Kirche/
oder
vermehrtes geiſtreiches
Geſang-Buch
zum Schriftmäßigen Gebrauch
bey
öffentlicher und beſonderer Ubung
eines vernünftigen Gottesdienſtes
in Kirchen/ Schulen und Häuſern
dieſer
des Heil. Römiſchen Reichs freyer Stadt
Augſpurg
mit Oberherrlicher Genehmigung
zuſammen getragen
und
in dieſe gründliche Ordnung gebracht.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

AUGSPURG,
Verlegt und zu finden, im Merz- und Mayriſchen
Buchladen;
Gedruckt und auch zu haben bey Andreas Brinhaußer,
Stadt-Buchdrucker, 1749.

Vorrede.

Nachdeme der Druck unſers hieſigen vermehrten Kirchen-Geſang-Buchs durch GOttes Beyſtand und ſeine herzliche Barmherzigkeit nunmehro zum Ende gekommen: So iſt vor gut befunden worden / von deſſen Veranlaſſung / jetziger Beſchaffenheit und Gebrauch das nöthigſte in einer kurzen Vorrede zu melden.

Die Veranlaſſung betreffend / ſo hat von mehrern Jahren her / ein geſamtes Evangeliſches Lehr- und Predigt-Amt allhier gewünſchet / daß / weilen unſer bisheriges Geſang-Buch nur aus zweyhundert und dreißig Liedern beſtanden / ſol-

ſolches aus dem Schatz der Evangeliſchen Kirche/ welchen dieſelbe von alten und neuen Liedern hat/ nach dem Exempel wo nicht aller/ doch der meiſten Evangeliſchen Länder / Herrſchaften und Reichs-Städte/ vermehret werden möchte/ um ſo mehr / als viele unſerer Zuhörer mit ihren Lehrern ein ſehr groſſes Verlangen nach einer ergiebigen Vermehrung bezeuget / theils daß die Gemeinden an den Sonn- Feſt- und Feyertagen / an welchen man vor der Predigt mehr als eine halbe Stunde ſinget / mehrere erbauliche Abwechslungen hätten / theils daß es den Lehrern an ſolchen Liedern/ die ſich zu ihren Texten und darüber gehaltenen Predigten ſchicken / deſto weniger fehle. Als nun dieſer Wunſch zu zerſchiedenen Zeiten gehöriger Orten vorgekommen / ſo wurde von Einem Hochlöbl. Geheimen Rath Aug. Conf. auf ein vorhero eingeholtes Gutachten der Herren Ober-Kirchen-Pfleger und einiger Herren Deputierten Reverendi Miniſterii die Verfaſſung und Verfertigung eines neuen Geſang-Buchs reſolvieret / und darauf von dem Seniorat,

dem

dem dieſes Geſchäffte aufgetragen worden / mehrmalen mit dem übrigen Rev. Miniſterio hierüber vergnüglich conferieret.

Anlangend die jetzige Beſchaffenheit unſers vermehrten neuen Geſang-Buches / ſo hat man ſich in allem an die zwey deßwegen ergangene / und auf das zuvor gedachte Gutachten / ſich gründende Geheime Raths-Signaturen vom 30. Aug. 1746. und 8. Mart. 1747. gehalten. Mithin haben unſere Gemeinden ein neues und mit mehr als 400. alten und neuen Liedern vermehrtes geiſtreiches Geſang-Buch in Octav; welches zwar nicht ſo bequem / wie das alte / zu tragen / jedoch wegen des ſchönen Zuſatzes ſo vieler herrlichen Geſänger / unter GOttes Segen von gröſſerm Nutzen und Erbauung als dieſes / ſeyn wird. Dem Geſicht zu rathen hat man ein Geſang-Buch mit gröſſerm Druck auf Schreib- und Druck-Papier / hernach aber eben auch daſſelbe mit kleinerm Druck auf Poſt- und Schreib-Papier verfertiget / und zu beyden neue Lettern genommen / ſo / daß die Arbeit recht

wohl ausgefallen iſt. Die Samm-lung / Einrichtung und Eintheilung der Lieder iſt nach der ganzen Heils-Ordnung geſchehen / und dazu die Sciagraphie in dem Rambachiſchen Kirchen-Geſang-Buch beliebet / die Correctur aber durch verſtändige Leute beſorget / und jeglicher Bogen vor deſſen völligem Abdruck von dem Seniorat nochmalen geleſen worden. Auſſer den Liedern / die aus unſern hieſigen Geſang-Büchern von Anno 1712. bis 1717. incluſive ergänzet worden / hat man keine andere / als die dem Vorbilde der heilſamen Lehre in unſerer Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche gänzlich ähnlich ſind / gewählet; wie man dahero auch alle in dieſem Geſang-Buch befindliche Ausdrücke nicht anderſt als nach einem reinen Schrift-mäßigen Verſtande und nach dem ganzen Zuſammenhang unſers allerheiligſten Glaubens verſtanden haben will; ſo um derer willen erinnert wird / die entweder ohne gründliche Urſach da und dorten etwas irriges zu finden meynen / oder welche die an ſich geſunde Worte der Bibel in einem ganz

andern Verſtande / als ſie die heilige Schrift anführet / und alſo wider die Schrift / nach ihrem ſchädlichen Secten-Plan zu Bedeckung der allergefährlichſten Irrthümer mißbrauchen. Vor welchen Liedern und Geſang-Büchern ſich ein jegliches / ſo lieb ihm ſein eigenes und ſeines Nächſten Heil iſt / zu hüten wiſſen wird. Das Geſätzlein-Regiſter/ ſo im vorigen Geſang-Buch zu finden war/ wurde/ damit das Buch nicht allzuſtarck werden möchte, und ſo auch die Namen der Lieder-Verfaſſer / aus gutem Grunde weggelaſſen. Der Anhang von unſern hieſigen öffentlichen Kirchen-Gebethern/ Feſt-Sprüchen / und was bey Handlung des heiligen Abendmahls vorgeleſen wird / iſt deßwegen beſonders gedruckt / damit man ſolchen zu dem Geſangbuch binden oder nicht binden laſſen kan. Und da einige unbekannte Melodien unter dieſer Lieder-Sammlung vorkommen/ ſo wird deßhalben die weitere Verfügung gehörigen Orts geſchehen/ damit die Gemeinde ſie nach und nach lernen möge.

Was endlich den Gebrauch dieſes vermehrten Geſang-Buches anlanget/

ſo zeiget uns ſolchen das Titul-Blat und das demſelben vorgeſetzte Kupfer. Jenes/ da es von uns Danckbarkeit fordert/ weil uns die Güte GOTTES aus dem reichen Lieder-Schatz unſerer Kirche etwas weiters / als wir bisher genoſſen / zukommen laſſen. Ferner/ da wir angewieſen werden, dieſes Geſang-Buch zuvörderſt in unſern öffentlichen Verſammlungen und Schulen / ſo denn aber auch in unſern Häuſern fleißig zu gebrauchen / damit ein jeder wie David mit GOTT nach der Wahrheit reden dürfe: Deine Rechte (oder Worte) ſind mein Lied in meinem Hauſe a. Wie habe ich dein Geſetz / (ſonderlich des Geiſtes/ das himmliſche und ſelige Evangelium) ſo lieb/ täglich rede und ſinge ich davon b. Dein Wort in unſern ſchönen Liedern iſt meinem Munde ſüſſer denn Honig c. Wenn Dein Wort offenbar wird/ ſonderlich auch durch eine gemeinſchaftliche und offentliche Abſingung der Lobgeſänge und geiſtlichen

a Pſ. 119. v. 54. b v. 97. c v. 103.

lichen lieblichen Lieder / ſo erfreuet es/ und machet klug / und immer klüger / die Einfältigen d/ das iſt ſolche, die ohne Falſch ſind wie die Tauben / geraden Herzens und nicht zweyzüngig. Und weiter: Ich lobe dich des Tages ſiebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit e. Endlich belehret uns auch das Titul-Blat/ daß wir bey aller öffentlichen und beſondern Ubung eines vernünftigen Gottes-Dienſtes einen Schriftmäßigen Gebrauch von dem Alten und Neuen / das aus dem groſſen Lieder-Vorrath unſerer Kirche genommen worden / machen ſollen/ welches geſchiehet/ wenn wir unſer Geſang nicht ein bloſſes Mund-Zungen- und Lippen-Werck/ das man nur aus Gewohnheit verrichtet/ seyn laſſen / ſondern wann wir dem HErrn ſingen und ſpielen in unſern Herzen f/ und Ihme auch darinnen / wie es wahren Evangeliſchen Verehrern unſers GOTTES geziemet / im Geiſt und in der Wahrheit dienen g. Dieſes aber/

 näm-

d v. 130. e v. 164. f Coloſ. 3. v. 16. g Joh. 4. v. 24.

nämlich das vorgeſetzte Kupfer / reizet uns mit ſeinen darinnen vorgeſtellten Sängern / daß wir wie Sie geartet ſeyn ſollen / wann wir anderſt unter ihrer Zahl in der ſtreitenden und triumphirenden Kirche ſtehen / mithin dem HERRN hier und dorten wohl gefallen wollen. Es findet aber darinnen der Chriſtliche Leſer einige der vornehmſten Sänger aus den Zeiten des alten und neuen Bundes als Moſen den Heerführer des groſſen Volcks mit den Kindern Iſrael h. Mirjam / die Prophetin mit ihrem Gefolge i / David den von GOTT gelehrten Harfeniſten und Stifter der unvergleichlichen Gottesdienſtlichen Muſick / nämlich der vier tauſend Lobſänger des HERRN mit Saitenſpielen / die er gemacht hatte lobzuſingen k / mit Chenanja dem von ihm beſtellten verſtändigen Sangmeiſter und Oberſten der Leviten l. CHRISTUM mit ſeinen den Lob-Geſang / nach genoſſnem Oſterlamm und eingeſetzten heiligen Abendmahl / ſprechenden oder die gewöhnlichen

h 2. B. Moſ. 15. v. 1. --- 19. i v. 20. 21.
k 1. Chron. 24. v. 5. l 1. Chron. 16. v. 22.

lichen Pſalmen ſingenden Apoſteln m/ und endlich die das ganze menſchliche Geſchlechte vorſtellende vier und zwanzig Aelteſten/ die mit ihren Harfen und gůldenen Schalen voll Råuchwercks/ welches ſind die Gebethe der Heiligen/ vor dem Lamme niedergefallen/ und das neue Lied geſungen haben n. Und da nun alle dieſe hier benamſte Sånger/ nicht nur die/ ſo zum Theil ſchon daheim waren/ ſondern auch die/ ſo noch walleten/ vornehmlich nur das neue Lied von JEſu Chriſto, dem geſchlachteten Låmmlein GOttes/ in ihrem Herzen und Munde hatten/ der dorten von ſich ſagte: „Ich bin der Erſte und der „Letzte/ und der Lebendige. Ich war todt/ „und ſiehe/ ich bin lebendig von Ewigkeit zu „Ewigkeit/ und habe die Schlůſſel der Hölle und des Todes o. Und dem Selbſt der Vater ein neu Lied fůr die Erhörung in ſeinen Mund gegeben zu loben unſern GOTT p. Ja, da dieſes Lied das neue

m Matth. 26. v. 30. n Offenb. Joh. 5. v. 8. 9. verglichen mit c. 14. v. 1. --- 5. und cap. 15. v. 1. --- 4. o ibid. 1. v. 17. 18. p Pſ. 40. v. 4.

neue Lied in Ewigkeit bleiben und nie veralten / ſondern mit lauter himmliſcher Luſt und Freude von unzahlbaren Chören und Schaaren der Seligen / gegen welches alle Hof- Cammer- Tafel- und Capell- Muſicken der gröſſeſten in der Welt nichts / ja wohl öfters eine Sünde heiſſen / geſungen werden wird; O wie ſollten wir bey ſolcher Gelegenheit nicht aufgemuntert werden / um reine Herzen und neue Zungen zu andächtiger Singung des neuen Liedes denjenigen GOTT / der da wohnet unter dem Lobe Iſrael / zu bitten; O wie ſollten wir doch nach einer lebendigen Erkenntniß des gantzen Innhalts dieſes neuen Liedes mit allem Ernſt trachten, und ſehen / daß es von dem Geiſt des Vaters und des Sohnes ganz in unſer Herz hinein geſchrieben und gleichſam abgedrucket würde; O wie lieb ſollte es uns ſeyn in der Kirche und im Haus / wann wir allein und mit andern ſind; O wie ſollte uns doch die Süßigkeit / die Kraft und der Troſt deſſelben / ſo man davon im Leben / Leiden und Sterben genieſſet / von allem böſen

böſen Weſen dieſer im Argen liegenden Welt / ſonderlich von ihren vergifteten Muſicken und Seelen gefährlichen Sängern und Sängerinnen zurück halten; Mit was Lobe GOTTES / mit was Danckſagung / mit was Freude und Begierde ſollten wir nun nicht unſer neu-vermehrtes geiſtreiches Augſpurgiſches Geſang-Buch in unſere Hände nehmen/ und durch eine glaubige und heilige Abſingung der vielerley ſchönen Lieder/ aus welchen die mannigfaltige (die buntfärbige q) Weisheit GOttes ſo lieblich hervor ſpielt/ in denen Predigten / Kinder-Lehren und Bethſtunden den allerbeſten Gebrauch davon zu machen trachten: Ja wie ſollte doch dieſes alles die mehreſte / willigſte und ſeligſte Ubung bey alten und jungen/ groſſen und kleinen/ hohen und niedern/ vorgeſetzten und untergebenen ſeyn/ dieſes neue Lied immer beſſer ſingen zu lernen / um recht zubereitet zu werden / mit denen viel tauſendmal tauſenden von- und zu dem Lamme mit groſſer Stimme zu ſagen: Das Lamm das erwürget (oder geſchlach-

q Epheſ. 3. v. 10. im Griech.

ſchlachtet) iſt / iſt würdig zu nehmen/ Kraft / und Reichthum / und Weisheit/ und Stärcke/ und Ehre / und Preis / und Lob / und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit r.

Der HErr/ ſo überſchwenglich thun kan über alles/ was wir bitten und verſtehen ſ/ wircke dieſes unter unſern Gemeinden zum Lobe ſeiner herrlichen und ewigen Gnade/ Amen.

Geſchrieben den 25. Febr. 1748. als an dem Wieder-Gedächtniß-Tage, des heil. Apoſtels Matthiä.

---

r Offenb. Joh. 5. v. 12. 13. ſ Epheſ. 3. v. 20.

PRIVILEGIUM.

Nachdeme der Evangeliſche Geheime Rath allhier/ vor nöthig erachtet/ ein neues Evangeliſches Geſang-Buch verwichene Weyhnachten in den allhieſigen Kirchen und Schulen einzuführen/ wovon/ Innhalts ſchon den 10. Maji Anno 1742. ergangener Geheimer Raths-Signatur, dem David Raymund Mertz und Johann Jacob Mayers Wittib/ allhieſigen Burgern und Buch-Händlern/ der Druck und Verlag/ gleich von allen andern Evangeliſchen Gebeth-und Geſang-Büchern/ auch Schrifften überlaſſen worden/ jedoch/ daß ſelbe jede neue Auflage mit Vorwiſſen und unter Obrigkeitlicher Approbation vornehmen ſollen/ Sie/ Merz- und Mayeriſche Wittib aber nach-

hero in einem beſondern Memoriale die gehorſame bittliche Anzeige gethan; wie Selbe/ zu Erleichterung des bisherigen Preiß des neuen Geſang-Buches/ eine neue Auflage unter mehrerern Bequemlichkeit und Accurateſſe zu veranſtalten den Anfang gemachet; Darbey aber/ nicht ohne Urſach/ beſorgen műßten, daß die Frucht ihrer Koſten/ Műhe und Arbeit/ durch mißgűnſtigen und gewinnſűchtigen Nachdruck ihnen möchte entzogen werden. Dannenhero Sie ſich beműßiget ſeheten/ durch Implorirung um ein gnädig Ober-Herrlich wiederholtes Verwahrungs- und Conceſſions-Decret, ſich vor ſolcher Beſorgnus/ mit Nachdruck ſicher zu ſtellen.

In Betrachtung nun/ daß die Merz- und Mayeriſche Buch-Handlung/ den Verlag des neuen Geſang-Buchs/ ohn einigen Vorſchuß von dem allhieſig Evangeliſchen Weſen/ auf eigene Koſten übernommen/ auch deren Beſorgnus des Nachdrucks halber nicht ungegründet; Als wird denenſelben in ihrer gehorſamen Bitte aus Gnaden dergeſtalt willfahret: daß die dermalige Merz- und Mayeriſche Buch-Handlung allein/ das neu-eingeführte Geſang-

Buch/

Buch/ in offenen Druck ausgehen/ ausgeben/ feil haben und verkauffen laſſen; auch ihnen ſolches niemand/ ohne ihren Conſens und Wiſſen/ nachdrucken/ verlegen und verkauffen laſſen ſolle. Wie dann denen allhieſigen Evangeliſchen Buchdruckern/ Buchführern und Buchbindern/ auch allen andern Burgern/ bey Vermeidung ſcharfer Obrigkeitlicher Beſtraffung/ anbefohlen wird: Daß ſie vorgedachten Verlegern hierunter den geringſten Eingriff nicht thun, mithin des Nachdruckens/ Verlegung und Verkauffs ſolch neuen Geſang-Buchs/ oder auch nur der darinne befindlichen neuen Geſänge/ ſo wohl hier als auswårts/ in welchem Format es auch ſeyn möchte/ ſich gänzlich enthalten/ und alſo denen Verlegern in keine Weiſe noch Weeg einigen Schaden oder Nachtheil zuziehen ſollen. Worbey zugleich denen jezmahligen Supplicanten die Verſicherung ertheilet wird; daß/ nach deren Ableiben/ dieſe Conceſſion auf niemand andern in ſo lange transſcribirt werden ſolle/ bevor deren Erben die vorråthige Auflage diſtrahiret haben werden.

Wohingegen Sie in Conformitåt Eingangs gedachter Geheimen Raths-Signa-

tur angewieſen werden/ nicht nur bey jeder vornehmender neuer Auflage um die Ober-Herrliche Approbation anzuſuchen: ſondern auch/ nach dem von ihnen in Supplicis beſchehenen Erbieten/ alles mögliche zu thun/ damit/ ſolch Ihnen ad preces ertheilte Conceſſion, der lieben Evangeliſchen Burgerſchafft nicht zur Beſchwerde gereichen/ ſondern vielmehr der Preiß dieſes neuen Geſang-Buchs nach Möglich- und Billichkeit erleichtert und verringert werden möge.

Decretum in Senatu
Secretiori Evangelico,
den 3. Febr. 1749.

(L.S.)

Ord-

Gott allein die Ehr

Ordnung der Eintheilung des neuen Geſang-Buchs.

Der I. Theil /
Von GOTT und ſeinen Wercken.

Lieder, die bey dem Anfange und Beſchluß des öffentlichen GOttesdienſtes geſungen werden können Pag. 1
A. Von GOTTES Weſen und Eigenſchaften 3
B. Von der Dreyeinigkeit des göttlichen Weſens 11
I. Von GOtt dem Vater, und denen ihm zugeeigneten Wercken der Gnadenwahl, Schöpfung und Regierung.
1. Von der ewigen Gnadenwahl 19

2. Von der Schöpfung der Engel und ihren Verrichtungen 24
3. Von der Schöpfung und Bildung der Menſchen 34
4. Von der Schöpfung der übrigen Creaturen 36
5. Von göttlicher Erhaltung, Fürſorge und Regierung der Creaturen 40

II. Von dem Sohne GOttes.

1. Von der Perſon JEſu Chriſti 51
2. Von JESU Namen und Eigenſchaften 52
3. Von den Tugenden des HErrn JEſu 66
4. Von den Aemtern des HErrn JEſu.
   1. Von dem Mittler-Amt des HErrn JEſu insgemein 68
   2. Von dem hohenprieſterlichen Amte Chriſti 70
   3. Von dem prophetiſchen Amte JESU Chriſti 74
   4. Von dem königlichen Amte JESU Chriſti 75
5. Von dem doppelten Stande des HErrn JESU.

A. Von dem Stande der Erniedrigung.

   1. Von dem Vorläufer des erniedrigten JEſu, Johanne dem Täufer 77
   2. Von der Empfängniß JEſu Chriſti 79
   3. Von der Zukunft Chriſti in die Welt, oder Advents-Lieder 82

4. Von der Geburt JEſu Chriſti, oder Weihnacht-Lieder 95
5. Von der Beſchneidung JEſu Chriſti 112
6. Von der Darſtellung Chriſti im Tempel 113
Der Lob-Geſang Simeonis 115
7. Von Chriſti Flucht in Egypten 116
8. Vom Leiden Chriſti.
1. Vom Leiden Chriſti insgemein 117
2. Die Geſchichte des Leidens Chriſti 136
3. Vom innerlichen Seelen-Leiden Chriſti 148
4. Vom äuſſerlichen Leiden Chriſti 152
5. Die ſieben Wort des gecreuzigten JEſu 155
6. Von den Wunden JEſu 160
7. Vom Blute JEſu 163
8. Vom Tod und Begräbniß Chriſti 165
B. Vom Stande der Erhöhung JEſu Chriſti.
a. Von den Vorſpielen der künftigen Erhöhung:
1. Von der Ankunft der Weiſen aus Morgenlande 171
2. Von der Verklärung Chriſti 173
b. Von den Stuffen des Standes der Erhöhung:
1. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti, oder Oſter-Lieder 174
Die geiſtliche Auferſtehung 191

2. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti 193
3. Vom Sitzen Chriſti zur rechten Hand GOttes 198
4. Von der Wiederkunft Chriſti zum Gericht 201
III. Von der dritten Perſon des göttlichen Weſens, dem heiligen Geiſte.
1. Von der Perſon, Gaben und Kräften des heiligen Geiſtes 202
2. Von der Sendung des heiligen Geiſtes in die Herzen der Glaubigen 211
3. Von den Aemtern und Wirckungen des heiligen Geiſtes 214

Der II. Theil/

Von dem Menſchen und deſſen verſchiedenen Ständen, der Unſchuld, des Falls, der Gnade und der Herrlichkeit.

A. Vom Stande der Unſchuld und dem göttlichen Ebenbilde 220
B. Vom Stande der Sünden.
1. Vom Fall der erſten Eltern 222
2. Von dem aus dem Fall entſtandenen menſchlichen Verderben, oder der Erb- und wircklichen Sünde 225
3. Von der aus dem Fall entſtandenen Ohnmacht und Untüchtigkeit zu allem Guten 230

4. Von der aus dem Fall entſtandenen Eitelkeit des Menſchen, und der übrigen ſichtbaren Dinge 233

C. Vom Stande der Gnaden.

I. Von den Gnaden-Wohlthaten, welche auf die Wiederaufrichtung des göttlichen Ebenbildes abzielen:

1. Vom Beruf zur Gemeinſchaft GOttes 238

Von dem Gehorſam gegen den göttlichen Beruf 244

2. Von der Erleuchtung des berufenen Sünders 247

Von der wahren Weisheit als einer Wirckung der Erleuchtung 248

3. Von der Wiedergeburt 251

Von den Kennzeichen eines Bekehrten und Wiedergebohrnen 254

4. Von der Rechtfertigung 258

Von den Früchten der Rechtfertigung:

Von dem Frieden GOttes 269

Von der Freude im heiligen Geiſt 273

5. Von der Begierde nach der Vereinigung mit GOtt und Chriſto 276

Von der Vereinigung mit GOtt, Einwohnung GOttes und geiſtlicher Verlobung der Seele mit Chriſto 285

Von der hohen Würde der Glaubigen, die aus der Vereinigung mit GOtt entſtehet 287

Die Seligkeit der mit GOtt vereinigten Seele 291
6. Von der Heiligung und Erneurung 296
Von der geiſtlichen Wachſamkeit 310
Vom geiſtlichen Kampf 315
Von der Nachfolge JEſu 322

II. Von den Gnaden-Mitteln, dem Worte GOttes und den heiligen Sacramenten.
1. Von dem Worte GOttes, oder der heiligen Schrift 328
2. Vom Innhalt der heiligen Schrift, Geſetz Evangelio.
1. Vom Geſetz 335
Vom Halten der Gebote GOttes 341
2. Vom Evangelio 342
3. Von den Sacramenten des neuen Teſtaments.
1. Von der heiligen Taufe 350
Vom Tauf-Bund 355
Vor der Taufe 357
Nach der Taufe 358
2. Vom heiligen Abendmahl 359

III. Von der göttlichen Gnaden-Ordnung.
1. Von der Buſe und Bekehrung 374
2. Vom wahren Glauben:

1. Vom Glauben an GOtt insgemein 391
2. Vom Glauben an JEſum Chriſtum 394
3. Vom ſchwachen Glauben 399
4. Vom ſtarcken und freudigen Glauben 402

3. Von guten Wercken und chriſtlichen Tugenden.

1. Von den Tugenden des erſten Gebots.
1. Von der Liebe GOttes 415
2. Von der Liebe zu JEſu 418
3. Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit in GOtt 436
4. Von der Ubergab des Herzens an GOtt 450
5. Von dem Vertrauen auf GOtt 455
6. Von der Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt 460
7. Von der Demuth gegen GOtt 465

2. Von den Pflichten des II. Gebots.

Vom rechten Gebrauch des Namens GOttes 467

3. Von den Pflichten des III. Gebots.

1. Von der Heiligung des Sabbath-Tages 469
2. Vom geiſtlichen Sabbath der Seele 472

Von

Von der Liebe des Nächſten als dem Innhalt der andern Tafel des Geſetzes.

4. Von den Pflichten des IV. Gebots.
1. Vom Gehorſam und andern Pflichten der Jugend 473
2. Von der Demuth gegen den Nächſten, als der Quelle des Gehorſams 476
5. Von den Pflichten des V. Gebots.
1. Von der Sanftmuth 479
2. Von der Verſöhnlichkeit 480
3. Von der Barmherzigkeit 481
4. Von der Friedfertigkeit 483
5. Von der Freundlichkeit 484
6. Von der Gedult 486
6. Von den Pflichten des VI. Gebots.
1. Von der wahren Keuſchheit 488
2. Von der Mäſſigkeit 494
3. Von Vermeidung eitler Geſellſchaft 495
7. Von den Pflichten des VII. Gebots.
1. Wider die irdiſchen Sorgen 496
2. Wider den Geiz 497
3. Von der Vergnügſamkeit 499
4. Von der Mildthätigkeit 500
8. Von den Pflichten des VIII. Gebots
1. Von der Aufrichtigkeit 502

2. Von der Wahrhaftigkeit 503
3. Von der Verſchwiegenheit 505
4. Von der Regierung der Zunge 506
5. Wider das Splitterrichten 507

9. Von den Pflichten des IX. und X. Gebots.

1. Wider die böſe Luſt 508
2. Von der Luſt und Begierde nach GOtt 510

4. Vom Creuz und Anfechtungen, wie auch dem Troſt im Leiden.

1. Von innerlichen Anfechtungen 513
2. Von äuſſerlichen Trübſalen und Leiden 520
In gar groſſem Creuz 533

3. Vom Troſt im Leiden.

1. Troſt in innerlichem Leiden und Anfechtungen 536
2. Troſt im äuſſerlichen Leiden 557
a. Wider die Verachtung der Unſchuld und Frömmigkeit 574
b. Troſt in Mangel und Armuth 576
c. Troſt in allerley Noth und Gefahr 578

5. Vom Gebeth.

Uber das Vater Unſer 585

1. Bitt-Lieder um die geiſtlichen Gaben.

1. Um Gnade recht zu bethen 589
2. Um den wahren Glauben 591
3. Um das gnädige Angedencken GOttes 592

4. Um die Erhaltung reiner Lehre und der wahren Kirche 594
5. Bitt-Lieder nach der Predigt 601
6. Um wahre Gottesfurcht und Frömmigkeit 601
7. Um die Liebe GOttes und des Nächſten 606
8. Um das Eine Nothwendige 607
9. Um Kraft wider die geiſtlichen Feinde 609
10. Um die Bekehrung der Irrenden 610

2. Bitt-Lieder um leibliche Gaben.
1. Um das tägliche Auskommen 611
2. Um einen guten Freund 612
3. In allgemeinen Nöthen 614
4. In Kriegs-Gefahr 624
5. In Peſt-Zeiten 629
6. In Theurung und Hungers-Noth 631
7. Bey gefährlichem Donner-Wetter 633
8. Zu Anfang der Woche 639
Zu Ende der Woche 642

3. Lob- und Danck-Lieder.
1. Vom Lobe GOttes insgemein 647
2. Beſondere Lob- und Danck-Lieder.
Danck-Lied für die Gnade der Bekehrung 665
= = nach überſtandener Anfechtung 666
= = für die Vergebung der Sünden 667
= = für die Geſundheit des Leibes 668

Lob

Lob GOttes am neuen Jahr 670
Danck-Lieder nach dem Ungewitter 675
= = nach erlangtem Frieden 676
Lob-Lieder am Friedens-Feſt 680
Lob-und Bitt-Lieder des Morgens 685
= = = des Abends 697
= = = vor und nach Tiſche 712
Lob- und Danck-Lied nach guter Erndte 716

IV. Vom Gnadenreiche JEſu Chriſti, oder der chriſtlichen Kirche.

1. Von der chriſtlichen Kirche insgemein 718
2. Von den Kennzeichen der wahren Glieder der Kirche 719
3. Klagen über das Verderben der Chriſtenheit 723
4. Klagen über Verfolgung der Kirche 726
5. Troſt der Kirche in Verfolgung 732

Ins beſondere.

Von dem heiligen Lehr-Predigt-und Verſöhnungs-Amte oder Gebeth um die Erhaltung deſſelben 735
Von der Obrigkeit 736
Gebeth für die Obrigkeit 738
Vom Haus-und Ehe-Stande 739

D. Von

D. Von dem gedoppelten Stande in der Ewigkeit.

1. Von den vorhergehenden Dingen, dem Tode, der Auferſtehung, und dem Gerichte.

1. Vom Tode 740

Von der Begierde zu ſterben 768

2. Von der Auferſtehung der Todten 776

3. Vom jüngſten Gericht 782

2. Von dem gedoppelten Stande in der Ewigkeit ſelbſt.

1. Vom ewigen Leben 789

2. Von der ewigen Verdammniß 797

Anhang. 805

Der

Der I. Theil.

Von GOTT und ſeinen Wercken.

Lieder/ die bey dem Anfange und Beſchluſſe des öffentlichen Gottesdienſtes geſungen werden können.

In ſeiner eigenen Mel.

1. Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben. Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben: daß wir erkennen ſeine Werck, und was ihm liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärck bekannt den Heiden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt! und loben dich die Heiden überalle: und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läßſt die Sünd nicht walten: dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt! und lobe dich das Volck in guten Thaten. Das Land bringt Frucht und beſſert ſich. Dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne

GOtt der heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehr ſoll thun, vor ihm ſich fürchten allermeiſt. Nun ſprecht von Herzen: Amen.

In ſeiner eigenen Mel.

2. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, den heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit Hülf und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein. Den Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig, heilig der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ewger Freud und ſelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt in einem Thron: der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

In ſeiner eigenen Mel.

3. Liebſter JEſu! wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören, lencke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes dencken, thun und dichten mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt gebohren! mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren. Unſer Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

In vorhergehender Mel.

4. Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, Singen, Bethen, Lehren, Hören! GOtt hat alles wohl gemacht: drum laſſt uns

ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, welcher uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, mitgetheilet auch der Segen: ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite!

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleichermaſſen. Segne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben!

Mel. Wann wir in höchſten.

5. O GOtt! du höchſter Gnadenhort, verleih, daß uns dein göttlich Wort von Ohren ſo zu Herzen dring, daß es ſein Kraft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub iſt dieſe Kraft, der ſteif an JEſu Chriſto haft. Die Werck der Lieb ſind deſſen Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt je mehr in deinr Erkenntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

A. Von GOttes Weſen und Eigenſchaften.

Mel. Es woll uns GOtt gen.

6. Allwiſſender vollkommner Geiſt, deß Auge alles ſiehet, was Nacht und Abgrund in ſich ſchleußt, und dem ſich nichts entziehet! Es kan vor deinem hellen Licht ſich kein Geſchöpf verſtecken. Was in der Finſterniß geſchicht, das weisſt du aufzudecken, und an den Tag zu bringen.

2. Selbſt die Gedancken ſind dir kund, die unſre Seele heget, eh ſie noch der verſchloſſne Mund durch Worte dargeleget.

Die Herzen ſind dir offenbar, du forſcheſt ihre Tiefen, den Rath derſelben ſiehſt du klar, du kanſt die Nieren prüfen und die Begierden wiegen.

3. Was deiner Freunde Herz begehrt, das weisſt du, eh ſie bethen. Ihr Seufzen wird von dir erhört, eh ſie noch vor dich tretten. Was deiner Feinde Herz beſchliesſt, das iſt dir unverborgen: dieweil du ihren Anſchlag ſiehſt, als wie den lichten Morgen, den keine Schatten decken.

4. Was nach Verflieſſung vieler Zeit noch künftig wird geſchehen, das ſehn dein Augen allbereit als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen Knechten kund, es weiter auszubreiten, und läßſt durch ihren ſchwachen Mund die größten Heimlichkeiten der ganzen Welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor Menſchen manches noch in dieſer Zeit verſchwiegen: ſo wird dein Auge künftig doch die Finſterniß beſiegen. Dein unparteyiſches Gericht wird alles offenbahren: was noch ſo heimlich jetzt geſchicht, wird man alsdann erfahren, und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchſte Majeſtät, dein helles Auge ſcheuen, das nie ein Heuchler hintergeht mit falſchen Schmeicheleyen. Durchdringe kräftig Seel und Geiſt mit deſſen heitern Blicken. Laß, was geheime Schande heisſt, ſamt allen böſen Tücken, mich Lebenslang vermeiden.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

7. Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß alle Welt ſich ſtellen, und ſich vor deinem Angeſicht ihr Urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen Thron, ohn alles Anſehn der Perſon, auf alle Menſchenkinder.

2. Du biſt des Satans Wercken feind, und haſſeſt

haſſeſt gottlos Weſen. Der iſt gewißlich nicht dein Freund, der ſich zum Zweck erleſen, was dein gerecht Geſetz verbeut, und der ſich wahrer Heiligkeit von Herzen nicht befleiſſet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, und biſt ein Freund der Frommen. Wer deinen guten Willen thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werck und Dienſt gefällt dir wohl, ob er gleich nicht iſt, wie er ſoll, nach dem Geſetz vollkommen.

4. Du öffneſt deine milde Hand, das Gute zu belohnen, und gibeſt als ein Liebespfand den Frommen ſchöne Kronen. So zeigeſt du vor aller Welt, daß es dir herzlich wohlgefällt, wenn man das Gute liebet.

5. Hingegen bleibt die Bosheit auch von dir nicht ungerochen. Ein Abgrund voller Qual und Rauch wird denen zugeſprochen, die ſich mit Sündenluſt befleckt: ja deine Hand iſt ausgeſtreckt, ſie hier bereits zu ſtrafen.

6. Der Untergang der erſten Welt, die aus der Art geſchlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, die zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du nach Wercken lohneſt.

7. Bleibt hier manch Böſes ungeſtraft, manch Gutes unbelohnet: ſo kommt ein Tag der Rechenſchaft, der keines Sünders ſchonet. Da wird ſich die Gerechtigkeit, die jedem die Vergeltung beut, am herrlichſten beweiſen.

8. Gerechter GOtt! laß meinen Sinn, wie du, das Gute lieben. Nimm alle Luſt zur Sünde hin. Wirck inniges Betrüben, wenn ſich dieß Ubel in mir regt. Dein Herz, das lauter Gutes hegt, ſey meines Herzens Muſter!

9. Und weil vor dir, o ewge Glut, kein Sünder

kan beſtehen, der nicht des Mittlers Tod und Blut zum Schild ſich hat erſehen: ſo gib mir die Gerechtigkeit, die mich von deinem Zorn befreyt, gerechter GOtt! zu eigen.

Mel. Immer frölich, immer.

8. GOtt, du Brunnquell aller Dinge! meine Kraft iſt zu geringe, zu erzählen deine Macht. Abgrundsmeer von lauter Güte, deſſen zärtliches Gemüthe ſo viel Guts hervorgebracht.

2. Ewger Brunnen ewger Liebe! täglich ſind die Segenstriebe deines Vaterherzens neu. Du bringſt aus den neuen Schätzen, uns zu Nutz und zu ergetzen, was uns nöthig iſt, herbey.

3. Strom, der täglich ſich ergieſſet, der ſtets flieſſt, und nicht verflieſſet, deſſen Urſprung nie verſeigt, der ſich durch das Theilen mehret, durch das Geben nicht verzehret, ſondern immer höher ſteigt.

4. Vater! deiner Güter Hülle, deiner Weisheit ewge Fülle, deiner Quellen reichen Pracht, deinen Uberfluß von oben muß der ganze Weltkreis loben, als ein Schauplatz deiner Macht.

Mel. JEſu, du mein liebſtes.

9. Groſſer GOtt, der mich erſchaffen hat zu ſeinem Lob und Preis! laß dein Lob bey mir nicht ſchlafen, wecke ſelber meinen Fleiß, ſtets ein Opfer dir zu bringen: denn wer kan ſo löblich ſeyn, wer ſo herrlich, heilig, rein, von ſo hohen Wunderdingen, ſo gerecht und ſchön dazu, ſchönſter HErr und GOtt! als du?

2. Du biſt lauter Güt und Wahrheit, und ein Quell der Freundlichkeit, unausſprechlich hell an Klarheit, Licht und Stralen ſind dein Kleid: Heil und Recht ſind deine Wercke, alle Dinge deiner Hand dir von Ewigkeit bekannt. Deiner Weisheit, deiner

Stär-

Stärcke iſt nichts gleich. Ganz nichtes iſt vor dir unſer Witz und Liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen. Wer iſt mächtig doch, wie GOtt? Wie ers denckt, ſo muß es gehen: dann er heiſſt HErr Zebaoth. Alles lauft nach ſeinem Willen. Sein allſehend Angeſicht weichet von dem Menſchen nicht. Seine Gegenwart kan füllen Erd und Himmel. Hier und dort ſieht und hört ſie fort und fort.

4. Das Vermögen ſeiner Hände iſt unendlich; alſo auch ſeine Gnade ſonder Ende, und ihm täglich im Gebrauch. Laß mich ſehen und empfinden dich, du ewges Heil und Licht, welchem nimmer Glanz gebricht. Laß mich deine Flamm entzünden. Ach du reinſte Liebesglut, brenn mir lieblich Herz und Muth.

5. Unerſättlich ſüſſe Weide, gieb dich einſt zu ſchmecken mir. O du höchſter Troſt und Freude, find ich alles doch an dir. Du kanſt rechten Reichthum geben. Nichts, als lauter Armuth iſt da, wo du nicht alles biſt. Ach, was iſt doch dieſes Leben ohne dich, als Höllennoth, übertünchtes Grab und Tod!

6. Schatz, du reizeſt mein Verlangen. Ach! wenn kommt der ſchöne Tag, HErr, daß ich dich einſt umfangen und vollkömmlich ſchauen mag? daß, o meines Geiſtes Krone, ich vom eitlen Staube frey, ganz mit dir vereinigt ſey, und in deinem Reiche wohne, wo dein Antlitz hell und klar uns ſoll werden offenbar.

7. Nun du haſt ſchon längſt erleſen Zeit und Stunde mir zu gut, und ein ſolches liebliches Weſen auch mit deinem eignen Blut mir verſchrieben. Unterdeſſen will ich harren mit Gedult, GOtt, mein

König, deiner Huld, deines Lobes nicht vergeſſen. Lob und Preis ſey dir bereit hier und dort in Ewigkeit.

Mel. Sollt es gleich bisweil.

10. Höchſtes Weſen, reinſte Sonne, Abgrund der vollkommnen Wonne, Weſen, dem die höchſte Luſt ohne Maaß und Ziel bewußt!

2. Eh der Engel Lieder klungen, eh ſie heilig! heilig! ſungen, warſt du ſchon vor aller Zeit reich an Luſt und Seligkeit.

3. Wären gleich viel tauſend Erden: könſt du doch nicht ſelger werden, als du ſchon geweſen biſt, eh noch Eine worden iſt.

4. Deiner Allmacht Kraft und Stärcke äuſſert ſich durch ſolche Wercke, welche denen, die nicht blind, lauter Meiſterſtücke ſind.

5. Wer kan deiner Hand entfliehen? Wer kan dich zur Rechnung ziehen? Wenn dein ſtarcker Arm ſich regt, zittert, was die Erde trägt.

6. Die den Fürſten-Namen führen, die ein ganzes Land regieren, tragen das von dir zu Lehn, daß ſie über andre gehn.

7. Die Monarchen müſſen ſterben: du allein haſt keinen Erben. Andre Väter gehen ab: du weiſſt weder Tod noch Grab.

8. Dein erleuchtend heiters Weſen hat zur Wohnung ſich erleſen ein ganz unzugänglich Licht, das kein Schatten unterbricht.

9. Wer ſich deiner will erfreuen, muß die finſtern Wercke ſcheuen. Deines reinen Lichtes Pracht haſſet die befleckte Nacht.

10. Niemand hat dich je geſehen. Niemand kan vor dir beſtehen. Augen, die noch nicht verklärt, werden durch dein Licht verzehrt.

11. Dein Erbarmen ſey geprieſen, daß in Chriſto ſich erwieſen, da du dich der armen Welt in ihm ſelber dargeſtellt.

12. Ehre ſey mit ſchwachen Zungen, groſſes Weſen, dir geſungen. Dort ſoll nur dein Lob allein ewig ihr Geſchäffte ſeyn.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum.

II. O meine Seel! erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbahret ſich, und wie man ihn ſoll achten, daß er der allerhöchſte iſt im Himmel und auf Erden, und ſoll gerühmt zu jeder Friſt, auch angerufen werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für: Nichts ſind der Heiden Götter. Kein Heil und Troſt iſt auſſer dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, GOTT, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an Gaben aus, was geiſtlich heiſſt, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich vor dich trette, ich deine Kraft in mir empfind, und dadurch dich anbethe im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gib, daß mein Herz von aller Freud des zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchencken das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt, du biſt an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen. Ob einer iſt hie oder dort: iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könnſt dich mein annehmen: auch was ich thu, laß mich dabey des Böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine Macht zu retten, die dich lieben, und, wenn der Gottlos dich veracht, die Rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht Menſchen Grimm und Trutz, nur deine Straf, erſchrecke. Du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weisheit biſt du, GOtt, niemand kan ſie ergründen; wie wunderſchwer auch iſt die Noth, weisſt du doch Rath zu finden. Gib, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Ubels weder denck, noch thu: weil du ſiehſt ins verborgen, und prüfeſt Herz und Nieren.

8. GOtt! du biſt heilig und gerecht, und kanſt die Sünd nicht leiden. Wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit der Heiligkeit befleiſſe, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der Sünder, erbarmſt dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. HErr, laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Troſt bekommen, von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt, deine Wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem, der dir gläubet! Der Himmel und die Erd vergeht: dein Wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt; auch hoffe, was dein Wort verſpricht, daß du mir gern verleiheſt. Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt, und frey. Du thuſt, was dir beliebet. Du biſt ein milder HErr dabey,

bey, der reichlich Gutes gibet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger Wille. Gib auch, daß ich von dir allein und deiner Güter Fülle erwarte alls in allem!

12. GOtt! wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze: kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze; bis ich dort, o du wahres Licht! ohn Lallen dich werd nennen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du auch willſt auf Erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen Ruhm groß werden! Verleih mir Gnade, Kraft und Stärck, daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Namen und dein Werck könn mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich leb auf Erden!

B. Von der Dreyeinigkeit des göttlichen Weſens.

In ſeiner eigenen Mel.

12. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Danck für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade! Ein Wohlgefalln GOtt an uns hat. Nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſn, anbethen dich, für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wancken. Ganz ungemeſſn iſt deine Macht. Fort gſchieht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die warn verlohrn, du Stiller unſers

Haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller!

4. O heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du allrheilſamſter Tröſter! vors Teufels Gwalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Martr und bittern Tod, abwend all unſern Jammr und Noth, dazu wir uns verlaſſen.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

13. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan!

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenckt das allerhöchſte Gut!

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Troſt, mein Leben, des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hülfe ſchafft!

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den Lüften ſchwebet! Gelobet ſey der HErr, deß Name heilig heiſſt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt:

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig! ſingen, den herzlich lobt und preiſt die ganze Chriſtenheit! Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit!

In ſeiner eigenen Mel.

14. GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechten Chriſten entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffn GOttes uns rüſten. Amen, Amen! das ſey wahr, ſo ſingen wir Alleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, ꝛc.

3. Heilger Geiſte wohn uns bey, ꝛc.

Mel. Erhalt uns HErr bey d.
Oder: Wo GOtt zum Haus.

15. Lob, Ehr und Preis ſey unſerm GOtt, der uns ſo hoch geliebet hat, daß er uns ſeinen eingen Sohn geſandt zum Heil und Gnadenthron!

2. Lob ſey dir, o HErr JEſu Chriſt, der du unſr Bruder worden biſt, haſt uns errettet durch dein Blut vons Teufels Strick und Höllenglut!

3. Lob ſey dir, HErr GOtt heilger Geiſt, der du der Herzen Tröſter heißſt, und giereſt ſie mit Glauben fein, damit wir GOtt gefällig ſeyn!

4. Keins Menſchen Zung ausſprechen kan, was du, o GOtt, an uns gethan: drum ſeufzen wir, o treuer Hort, gib uns, was wir dich bitten fort.

5. Vater, gedenck der Kinder dein, wir trauen ja auf dich allein. Gib Leibsgſundheit, gut Regiment, Krieg, Sterben, Theurung von uns wend!

6. HErr JEſu Chriſt, du ſtarcker Held, wehr doch dem Fürſten dieſer Welt, zerſtör ſein Reich, und ſchaff uns Ruh, auf daß dein Kirche nehme zu!

7. O werther Tröſter, heilger Geiſt, der du all

unſre

unſre Schwachheit weisſt, ſey uns mit deiner Hülf bereit, daß wir GOtt dienen allezeit!

8. O ewige Dreyeinigkeit, einiger GOtt von Ewigkeit! leucht uns mit deinem Angeſicht, hilf, daß wir von dir wancken nicht.

Mel. Wo GOtt zum Haus n.

16. O heilige Dreyeinigkeit, o göttliche Selbſtändigkeit, du thuſt vor uns viel Wunderwerck, beweisſt damit dein Kraft und Stärck.

2. Der Himmel, Erde und das Meer verkünden deine Kraft und Ehr: auch zeugen alle Berg und Thal, daß du ein HErr ſeyſt überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf: der Mond hält auch gewiſſen Lauf: ſo ſind auch alle Stern bereit, zu preiſen deine Herrlichkeit.

4. Die Thier und Vögel aller Welt, auch was ſich in dem Meer aufhält, zeigt uns frey an ihm ſelber an, was deine Kraft und Weisheit kan.

5. Du haſt den Himmel ausgeſtreckt, mit Waſſer oben zugedeckt, gemacht, daß er ums Erdreich geht, in ſeinem Lauf nicht ſtille ſteht.

6. Du biſts, der alle Ding regiert, den Himmel und das Erdreich ziert ſo wunderlich, daß es kein Mann erreichen, noch ergründen kan.

7. Wie mag doch unſre Blödigkeit ausgründen deine Herrlichkeit, ſo wir doch können nicht verſtehn die Ding, damit wir ſtets umgehn?

8. Wir ſehen, was du haſt gemacht, das lieblich iſt und voller Pracht. O wie viel lieblicher wirſt du uns einſtens ſeyn in ewger Ruh!

9. Du ſchleußſt die ganze Welt in dich, regiereſt ſie ganz wunderlich: du biſt ein HErr der Herrlichkeit, dem alles iſt zu Dienſt bereit.

10. O Vater, Sohn, heiliger Geiſt! dein Name, der Allmächtig heiſſt, ſey hochgelobet allezeit, von nun an bis in Ewigkeit!

Mel. Nun freut euch lieben C.

17. O heilige Dreyfaltigkeit voll Majeſtät und Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren! Du biſt ſehr hoch und wunderſam: ganz unbegreiflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Wort uns ſo viel hat zu wiſſen dargegeben, daß du biſt wahrer GOtt, und heißſt GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Urſprung! ſey gepreiſet für alle Wunder klar und hell durch deine Macht beweiſet. Du, Vater, haſt vor aller Zeit den ewgen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreis nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erſchallen: Auch wird durch deines Mundes Wort dieß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater, ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als busfertigen Sündern! Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen!

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch im Himmelsthron zum Mittler auserkohren! durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht vom wahren GOtt und Lichte!

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen. Als eben war die Zeit erfüllt: haſt du Fleiſch angenommen; haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O heilger Geiſt, du werthe Kron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen, du biſt allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiehreſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue: hernachmals auch nimmſt du uns auf, wenn du gibſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hoffnung veſt, und, wann uns alle Welt verläſſt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzen oft vor dich in unſrer Noth vorbringen. Und wenn die letzte Stund da iſt: ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOTT Vater, Sohn, heiliger Geiſt, für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt; das thun auch wir auf Erden.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum.

18. Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läſſt GOtt aus dem Himmelzelt in aller Welt erſchallen, daß er alleine

leine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt heiſſt ſein hochheilger Name. So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Same: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben gibet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit, den Sohn, ſein Bild, gezeuget. Der Sohn ſich in der Füll der Zeit im Fleiſch zu uns geneiget. Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Herz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet. Das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creuz durchſüſſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen: denn ſolch Erkenntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freudenleben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtöſſt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben: denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort

auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht, und frevdentlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

In ſeiner eigenen Mel.

19. Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren. Allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren. Er ſorget für uns, hüt und wacht. Es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern Herren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren, von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren durch den heilgen Geiſt im Glauben, für uns, die wir warn verlohren, am Creuz geſtorben, und vom Tod wieder auferſtanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blödn ein Tröſter heiſſt, uns mit Gaben zieret ſchone, die ganz Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben.

eben. Hie all Sünd vergeben werden. Das Fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

I. Von GOtt dem Vater / und denen ihm zugeeigneten Wercken der Gnadenwahl, Schöpfung und Regierung.

1.) Von der ewigen Gnadenwahl.

Mel. An Waſſerflüſſen Babyl.

20. Es ſey, HErr, deine Gütigkeit mit Freuden hoch geprieſen, der du uns ſchon vor aller Zeit dein Liebe haſt erwieſen, zum Zeugniß, daß ſie ewig iſt, ja ſelbſt ſo alt, als alt du biſt: da dennoch deine Jahre nie angefangen, noch einmal derſelben ohngeendte Zahl des Endes ſich befahre.

2. Du wohneteſt in deinem Licht, wohin niemand mag kommen, da Erd und Himmel annoch nicht den Anbeginn genommen. Du wareſt völliglich vergnügt, weil in dir ſelbſten alles liegt, was dich macht ſelig nennen. Vollkommen wareſt du für dich, und biſts geweſen ewiglich, ehs jemand mocht erkennen.

3. Kont alſo, da du noch allein, dein Majeſtät beſtehen: doch wollteſt dus nicht ewig ſeyn, vielmehr herauſſer gehen, und etwas ſchaffen auſſer dir, das denn hinfürter für und für ſich deiner Gnade nährte, darinn, als deinem Eigenthum, man deinen treuen Preis und Ruhm all Tag erklingen hörte.

4. Darauf du denn die ganze Welt, von Himmel und von Erden, dir alſobalden vorgeſtellt, wie ſolche ſollten werden: doch nahmeſt du vornehmlich für, zum Oberhaupt und Fürſten ihr den Menſchen darzugeben, der da dein Bild und Gleichniß wär:

darum in Heiligkeit auch er vollkommen ſollte leben.

5. Doch haſt du ſtracks auch vorgeſehn, daß Adam würde fallen, und alſo es zumal geſchehn mit ſeinen Kindern allen: denn alle würden ſelbſten ſich durch Sünd dem Satan ewiglich zu Sclaven mit verkaufen, und alſo leider! Sporenſtreich, als Raſende, in ſeinem Reich nach dem Verderben laufen.

6. Nun leider! war kein Mittel da, zu helfen uns, uns Armen: doch, da die Güte ſolches ſah, ſo wollt'ſt du dich erbarmen. Da wurde nun der Schluß gemacht: daß Heil zuwegen würd gebracht, ſollt JEſus Chriſtus kommen, damit durch deſſen Blut und Tod die Sünd und alle unſre Noth würd kräftig weggenommen.

7. Weil denn nun Chriſtus nur allein ſollt unſertwegen ſterben; ſo mußt auch alles unſer ſeyn, was ſolcher würd erwerben, und zwar, daß die Gerechtigkeit nicht erſt durch Wercke würd bereit, die wir noch leiſten ſollten. Wir ſollten gleich in Gnaden ſtehn, und in das Reich des HErren gehn, wo wir nur glauben wollten.

8. So ward der theure GOttes-Rath, (daraus all dieß gefloſſen, was uns wiedrum geheilet hat,) aus lauter Lieb beſchloſſen, und wurden gleich zu dieſemmal in die gebenedeyte Zahl der Seligen geſchrieben all, die mit Glaubens-Zuverſicht allein auf Chriſtum ſich gericht, mit Dancken ihn zu lieben.

9. Da ſchwinge nun, mein Geiſt, dich hin, den Namen ſelbſt zu leſen, da ich dort aufgezeichnet bin ſo lang, eh ich geweſen. Ich ſehe freylich ſolchen ſtehn, da er auch nicht mehr wird ausgehn, noch werden

den ausgeriſſen. So kan ich dann der Ewigkeit, weil GOtt wahrhaftig allezeit, mich veſt verſichert wiſſen.

10. So freuet mich nun weiter nicht das, was die Welt mag geben. Mein Freud iſt nur darauf gericht, daß ich werd ewig leben, daß mirs nicht weiter fehlen kan, weil mich der HErr hie ſchreibet an mit ſeinen lieben Kindern. Nun iſt er mächtig ja genug, daß weder mit Gewalt noch Trug ihn Satan könne hindern.

11. Doch iſt es lauter deine Gunſt, und, JEſu, deine Gabe. Es war ja alles das umſonſt, was ich ſonſt an mir habe. Verdienen kont ich nichts von mir. Ich muß es nur allein von dir mit Bettlers-Händen nehmen. Doch will ich deiner Gütigkeit mich überlaſſen allezeit, und deren mich nicht ſchämen.

12. Verdienſt kan freylich ganz und gar hie nicht gedacht nur werden: weil ja ich nicht geſchaffen war noch in dem Schoos der Erden, da du mich allbereit erwählt, und deinen Lieben zugezählt. Was hatteſt du geſehen an mir, das dich dazu erregt, und zu der Gutthat dich bewegt, die da an mir geſchehen?

13. Ich war ja leider! beſſer nicht, als einer unter allen, ja alſo elend zugericht, daß dir nichts mocht gefallen, als dieß allein, daß mein Elend, ſo von dir würde abgewendt, dir diente, dich zu preiſen. So ſuchteſt du demnach durch mich, von deiner Güte öffentlich ein Beyſpiel zu erweiſen.

14. So ſey mein JEſus denn geehrt, und deſſen Ruhm beſungen: der ſeine Güt zu mir gekehrt, durch welche mir gelungen, der, da ich leider! auch verderbt, und ſchon die Hölle angeerbt, mich

wiederum geheilet: der da mit anderen zugleich von Ewigkeit in ſeinem Reich mir Platz auch zugetheilet.

15. Ich werde nun unausgeſetzt, mein Heiland, dein verbleiben, weil du mich würdig haſt geſchätzt, den Deinen beyzuſchreiben. Gib mir, daß ich denn höchſtes Fleiß, zu deines Namens Lob und Preis, in Heiligkeit mög leben, daß auch mein Bruder dieſer Zeit gebeſſert deiner Gütigkeit könn deſſen Zeugniß geben.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

21. Waage Liebe, mein Gemüthe waget einen kühnen Blick in den Abgrund deiner Güte. Send ihm einen Blick zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finſterniß zerſtreut, die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe, daß du dich beweget haſt, und aus einem reinen Triebe den erwünſchten Schluß gefaſſt, der im Fluch verſenckten Welt, durch ein theures Löſegeld, und des eignen Sohnes Sterben, Gnad und Freyheit zu erwerben.

3. O ein Rathſchluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit! der ſo einer Welt voll Armen Gnade, Troſt und Hülfe beut. Liebe, die den Sohn nicht ſchont, der in ihrem Schooſe wohnt, um zu retten die Rebellen aus dem Pful der tiefen Höllen.

4. Doch du haſt, o weiſe Liebe, eine Ordnung auch beſtimmt, daß ſich der darinnen übe, der am Segen Antheil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt: der ſoll nicht verlohren gehen, ſondern Heil und Leben ſehen.

5. Dieſen Glauben anzuzünden, der ein Werck des Himmels heiſſt, läſſeſt du dich willig finden, deinen theuren guten Geiſt

denen

denen, die gebeuget ſtehn, die ihr Unvermögen ſehn, und zum Thron der Gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, daß ein Menſch auf dieſer Erd deinem Geiſt nicht widerſtehen, noch ſein Werck verhindern werd, ſondern ohne Heuchelſchein werd im Glauben veſte ſeyn: dieſen haſt du auserwählet, und den Deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum Verderben ohne Grund in Bann gethan. Die in ihren Sünden ſterben: die ſind ſelber Schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn: der hat Fluch und Tod zum Lohn. Sein muthwillig Widerſtreben ſchleußt ihn aus vom Heil und Leben.

8. Liebe, dir ſey Lob geſungen für den höchſt gerechten Schluß, den die Schaar verklärter Zungen rühmen und bewundern muß; den der Glaub in Demuth ehrt, die Vernunft erſtaunet hört, und umſonſt ſich unterwindet, wie ſie deſſen Tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin ſtreben, meiner Wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes Leben ſo nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geiſt in mir geſchafft, mir zum Zeugniß dienen möge, daß ich auf dem Himmelswege.

10. Laß mich meinen Namen ſchauen in dem Buch des Lebens ſtehn: dann ſo werd ich ohne Grauen ſelbſt dem Tod entgegen gehn. Keine Creatur wird mich, deinen Liebling, ewiglich deiner Hand entreiſſen können, noch von deiner Liebe trennen.

In ſeiner eigenen Mel.

22. Ich bin im Himmel angeſchrieben: ich bin ein Kind der

Seligkeit. Was kan die Sünde mich betrüben, und alles Leiden dieser Zeit? Ich weis, daß ich von Anbeginn in Chriſto auserwählet bin.

2. Das Lamm hat mich mit ſeinem Blute gezeichnet in das Lebens-Buch, und mir erlanget alles Gute, Erlöſung von dem Tod und Fluch. Was iſt doch, das mein Herze quält? Ich bin zum Himmel auserwählt.

3. Was ſchreckt mich des Geſetzes Wetter? Ich ſeh ins Lebens-Buch hinein, wo Chriſti Wunden rothe Blätter, die Schriften Speer und Nägel ſeyn. Hier les ich, was mir Tröſtung gibt: Dich hab ich je und je geliebt.

4. Obgleich im ſchwarzen Buch der Sünden viel Schulden aufgeſchrieben ſtehn: läſſt JEſus mich doch Gnade finden, und in das Lebens-Buch mich ſehn. Da ſchau ich meine Gnadenwahl, und ſteh in ſeiner Kinder Zahl.

5. Auf JEſum will ich frölich ſterben. Ich will des Glaubens Hochzeitkleid nur in des Lammes Blute färben; ſo geh ich ein zur Seligkeit, und zu dem groſſen Abendmahl. O freudenvolle Gnadenwahl!

6. Kein Teufel ſoll den Troſt mir rauben, daß ich erwählt von Anbeginn, daß ich aus Gnaden durch den Glauben an Chriſti Blut erlöſet bin. So leb ich denn und ſterbe drauf. Auf Chriſtum ſchließ ich meinen Lauf.

2.) Von der Schöpfung der Engel und ihren Verrichtungen.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

23. Die Engel, die im Himmels-Licht Jehova frölich loben, und ſchauen GOttes Angeſicht, die ſind wohl hoch erhoben: doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, daß

ſie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O groſſe Lieb! o groſſe Güt, die GOtt uns Armen zeiget! daß auch ein engliſches Gemüth ſich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an: drum lobe, was nur loben kan, GOtt mit den Engelſchaaren.

3. Ach werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterbchen auf Erden, auch hier in dieſem Gnadenreich an Herzen und Geberden! Es iſt der Engel Amt und Pflicht, daß GOttes Will allein geſchicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an dieſem Engel-Leben: reiſſt aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am Erden-Koth: ſchwingt euch empor im Geiſt zu GOttes Engel-Chor, und dienet GOtt mit Freuden.

5. Ein Menſch, der Händ und Füſſe läſſt hier thun nach Wohlgefallen, der kommt nicht auf des HErrn Feſt, wo alle Engel ſchallen dem groſſen GOtt zum Preis und Ruhm, und da ſein herrlichs Eigenthum das dreymal Heilig ſinget.

6. O JEſu! mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben, damit ich dich nach dieſer Zeit mit allen Engeln oben erheben mög, und Engeln gleich mög ewig ſeyn in deinem Reich. Das gib aus Gnaden! Amen.

Mel. JEſu, du mein liebſtes L.

24. Ehr und Danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſem Ton. Alle Völcker, alle Zungen müſſen ſtehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, die uns ſchützet für Gefahr, deinem Völcklein gibſt von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich?

2. Dieſe Geiſter ſind

geſchaffen, daß ſie ſollen Nacht und Tag ſchützen uns mit ſolchen Waffen, die kein Menſch recht kennen mag. Dieſe Helden müſſen kämpfen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachſtellt, ſonderlich den Satan dämpfen. Ach! wie kan man würdiglich, GOtt, für ſolches preiſen dich?

3. Zwar es müſſen auch die Frommen, wenn der HErr ſie prüfen will, in Gefahr und Trübſal kommen. Dann ſtehn ihre Engel ſtill. Aber wenn ſie ſich gehalten ritterlich, ſo tretten dann auch die Engel wieder an, die ſo wohl ihr Amt verwalten, daß man nicht kan würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich?

4. GOtt der ſorget für die Seinen. Ob er erſt zwar in Gefahr ſeine Kinder läſſet weinen: zeiget er doch offenbar, daß er bald ſie wolle retten. Er allein weis unſer Beſt, er, der ſeine Fürſten läſſt uns zum Dienſt und Schutz auftretten. Ach! wie kan man würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich?

5. Nicht allein durch tapfre Thaten helfen vielmals ſie geſchwind. Engel wiſſen auch zu rathen, wañ wir ganz verirret ſind. Als Elias gar nicht wußte, was zu thun: da rieth ihm bald, GOttes Engel, was Geſtalt ſeinen Weg er nehmen mußte. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wann wir für des Satans Liſt, und der argen Welt uns ſcheuen: wie das klar zu ſehen iſt dort an Joſeph, dem ſie ſagten: Feind-Herodes wäre todt, und ſamt ihm des Kindleins Noth, daß ſie nichts nach Dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

7. Engel können Troſt ertheilen. Wenn es ſcheinet, daß man ſchier müſſe

zur

zur Verzweiflung eilen: denn ſo tretten ſie herfür, gieſſen Kraft in unſre Herzen, wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, als er auf dem Leidens-Plan fühlte mehr dann tauſend Schmerzen. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

8. Nun, ſo will ſichs ja geziemen, daß wir unſre Herrlichkeit, die uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieſer Zeit ſolche groſſe Fürſten gibet, Helden, die zu Tag und Nacht ſchützen uns durch ſeine Macht. Sehet, wie der HErr uns liebet! Ach! wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

9. Ehr und Danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſem Ton. Alle Völcker, alle Zungen müſſen ſtehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, die uns ſchützet für Gefahr, ſendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich!

Mel. HErr Chriſt, der einge.

25. Die ſtehn ins Himmels Throne, die unſre Wächter ſind, vor GOtt, der mit dem Sohne liebt alle Menſchenkind, daß er auch nicht der eines verachten will ſo kleines, als jemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und haben fleiſſig acht, was ihnen auszurichten er ſaget Tag und Nacht. Da ſind die frohen Geiſter zu dienen rechte Meiſter, und ſchweben hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können für Feinden ſicher ſeyn: wo nicht ein engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen mit ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram

und ſein Knecht. Iſaac, bey vierzig Jahren, nahm ſo Rebeccam recht. Jacob ſah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern auf und ab Freudenvoll.

5. Elias war entſchlafen: ein Engel weckt ihn auf. Eliſa kriegt zu ſchaffen: viel Engel warten drauf. Erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, daß Chriſt gebohren war.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlafen lag. Ein Feind wollt ihn betrügen: ein Engel es ihm ſagt, zog mit in ferne Lande. Das ſoll in ſeinem Stande glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazari des Armen, wenn gleich der Tod ihn nimmt, will ſich der HErr erbarmen, die Engel ihm beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen. Deß laſſt uns alle ſingen ewiges Lob und Preis.

Mel. Herzlich thut mich verl.

26. GOTT, dir ſey Danck gegeben, daß deiner Engel Schaar mich ſchützt in meinem Leben vor Anſtoß und Gefahr, daß mir der alte Drache, der arge Menſchenfeind, nicht einen Anſtoß mache, wie er zu thun vermeynt.

2. Ach du herzliebſter Vater, wie ſiehſt du auf dein Kind! du treuer Menſchen-Rather, wie gut biſt du geſinnt! dein Heer iſt mir zur Seiten, und wehret ritterlich, wenn Satans Engel ſtreiten mit Liſten wider mich.

3. O GOtt, laß dich bewegen, auf daß die Geiſter dein, wie ſie bis hieher pflegen, auch künftig bey mir ſeyn! Laß mich auf Löwen gehen, und auf der Ottern Brut, auf jungen Löwen ſtehen, und auf der Drachen Wut.

4. Du HErr wollſt mich behüten durch deinen ſtarcken Arm vor meiner Feinde Wüten, vor böſer Geiſter Schwarm! Vor ihrem Mord und Lügen,

vor

vor ihrem Zorn und Grimm, vor Liſt und vor Betrügen beſchütz mich ům und ům!

5. Die ſtarcken Himmels-Helden, die allzeit vor dir ſtehn, und deinen Ruhm vermelden, laß immer mit mir gehn! laß ſie mich wohl begleiten, wie Jacob fort und fort! laß ſie auch für mich ſtreiten, wie für Eliſa dort.

6. Schick ſie zu mir in Nöthen, wie zu Eliſä Seel, und wie zu dem Propheten, dem frommen Daniel! Laß ſie mich mächtig retten, wie Lothen aus der Glut, wie Petrum aus den Ketten, wie Paulum aus der Flut!

7. Als du den dreyen Männern gabſt einen Engel zu: da wurde den Bekennern das Feuer kühle Ruh. Wann über mir zuſammen des Creuzes Feuer fährt: ſo halte mich in Flammen durch Engel unverſehrt.

8. Laß mich mein Thun bereuen, auf daß der Engel Heer ſich über mich mag freuen, wann ich von Bosheit leer! Laß mich mit Lobgedichten dich preiſen immerdar, und ſo das Amt verrichten der engeliſchen Schaar!

9. Wenn ich nach meinen Tagen werd aller Bürden los: laß mich die Engel tragen in Abrahames Schoos. Wirſt du zur Richtbanck kommen: ſo nimm mich in dein Reich! mit vielen tauſend Frommen mach mich den Engeln gleich!

Mel. Herzlich thut mich verl.

27. GOtt, meines Lebens Meiſter, du HErr der groſſen Welt, der ſo viel tauſend Geiſter an ſeinen Hof beſtellt, wie herrlich mußt du wohnen, wie ſchöne muß es ſeyn, wo Cherubim und Thronen bey dir gehn aus und ein!

2. Mir iſt es noch verborgen, was dieſe Geiſter ſind, bis daß heut oder

morgen ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen in jenem hellen Licht dir ewig werde dienen, und ſehn dein Angeſicht.

3. Die Engel ohne Leiber, ſind lauter Kraft und Geiſt; ſind weder Mann noch Weiber, und was ſonſt ſterblich heiſſt. Ihr Wiſſen überſteiget den menſchlichen Verſtand, weil ihnen ſchon gezeiget, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne Sünde, und werden niemals alt; ſind mächtig und geſchwinde, von himmliſcher Geſtalt, voll wunderbarer Stärcke, bey der ſie keinmal ruhn. Und das ſind ihre Wercke, den Willen GOttes thun.

5. Sie ſind die hochvertrauten des HErren Zebaoth. Vortrefflich muß es lauten, wann ſie vor dieſem GOtt das Heilig! Heilig! Heilig! mit Engel-Zungen ſchreyn, und alle wollen eilig in ſeinen Dienſten ſeyn.

6. Ach! wie viel ſchöne Poſten hat uns ihr Mund gebracht, da GOtt mit groſſen Koſten auf unſer Heil gedacht! Sie waren Chriſti Boten, da er gebohren ward, und aufſtund von den Todten, und bey der Himmelfahrt.

7. Mein GOtt! ſey hoch geprieſen, daß du der armen Welt die Wohlthat haſt erwieſen, und Engel uns beſtellt, die jetzt auf meinen Wegen, wo ſich ein Anſtoß findt, die Hand mir unterlegen, und treue Wächter ſind.

8. Die Zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller Angſt entnom̃en, bey Engeln werde ſeyn. Da will ich dann recht ehren dich Vater, Sohn und Geiſt, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang es ewig heiſſt.

In ſeiner eigenen Melod.

28. Großfürſt hoher Cherubinen, Erb-HErr ſtarcker Seraphinen, zehnmal hundert tauſend

tauſend ſtehen um dich her, dein Antlitz ſehen tauſend tauſendmal, noch mehr dir erzeigen Lob und Ehr.

2. Es iſt ja nicht zu ergründen, Menſchen-Freund! wer kan erfinden, warum du ſo hoch uns achteſt, unſerm Heil ſo ſehr nachtrachteſt? da wir Staub und Aſchen ſind, leichter noch, als leichter Wind.

3. Du befihleſt deinen Thronen deiner Engel, daß ſie wohnen bey uns, ſtündlich uns behüten vor des Satans Liſt und Wüten, daß ſie, wie Elias, Brod bringen uns in Hungers-Noth.

4. Es muß uns ihr Schutz umringen, wie den Loth aus Sodom bringen, wie den Petrum aus den Ketten, uns wie Daniel erretten, als er rings umſchloſſen war von der grimmigen Löwen Schaar.

5. Für ſo groſſe Wunder-Güte ſoll mein Herz und mein Gemüthe, meine Zunge dir lobſingen, Farren ihrer Lippen bringen. Dir ſoll, o Gedrittes Ein! ewig Danck geſungen ſeyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, groſſer HErr, zu allen Zeiten deine starcken Himmels-Helden, frohen Troſt im Creuz anmelden! Laß ſie von uns weichen nicht, wann uns Hülf und Schutz gebricht!

7. Hilf, daß ſie ſo lang uns dienen, bis im Himmel wir mit ihnen dein ſo groſſes Lob erklingen, Heilig, Heilig, Heilig ſingen, und denn ewig für und für, bleiben, groſſer GOtt, bey dir!

In ſeiner eigenen Mel.

29. HErr GOtt dich loben alle wir, und ſollen billig dancken dir, für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchwebn in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar. Dein

Stimm

Stimm ſie hören allezeit, und ſind von göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht: ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind vor Neid, Haß und vor Zorne brennt; ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod: Kirch, Wort, Geſetz, all Erbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützet deine Chriſtenheit, wehret des Teufels Liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß: deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm. Der Engel ihnn zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag vor Ubel und vor mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und preiſen dich, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollſt allezeit dieſelben laſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

Mel. Wo

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

30. O GOtt, der du aus Herzens-grund die Menſchenkinder liebeſt, und als ein Vater alle Stund uns ſehr viel Gutes gibeſt! Wir dancken dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wann wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt, o GOtt! der Menſche doch, daß du ſein ſo gedenckeſt, und ihm dazu ſo reichlich noch die groſſe Gnade ſchenckeſt für ſeine Sünd und Miſſethat, daß er die Himmels-Geiſter hat, zu ſeinem Schutz und Hütern.

4. HErr, dieſe groſſe Freundlichkeit und ſonderbare Güte erheiſchet von mir allezeit ein danckbares Gemüthe. Darum, o GOtt! ſo rühmen wir die groſſe Lieb, und dancken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten. Durch ſie ſind aus der Glut gerafft zu dieſen böſen Zeiten die Kirche und die Policey: ein jeder auch für ſich dabey iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr, laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch Ubelthat die Engel von uns treiben! Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt, und deinem Wort haſt vorgeſtellt voll

Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ſo daß uns manche ſchwere Laſt und Plage nicht berühret: ſo thu es ferner noch hinfort; befihl, daß ſie an allem Ort um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden. Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End um uns herum ſich ſchlagen, und unſre Seel in deine Händ und Abrahams Schoos tragen; da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt ohn einiges Aufhören.

3.) Von der Schöpfung und Bildung der Menſchen.

Mel. JEſu, du mein liebſtes L.

31. Höchſter GOtt! ich will dich preiſen und verehren für und für. Dir, HErr! will ich Danck erweiſen, dir, o meiner Seelen Zier! du mein Vater, du mein Leben, du mein Hort haſt mich gemacht, und aus Erd hervorgebracht. Du, ja du, haſt mir gegeben Leib und Seele, Haut und Bein, ja mein ſämtlich ganzes Seyn.

2. Meine Seel haſt du begabet mit Vernunft und mit Verſtand. Du biſts, der mich täglich labet. Alles kommt von deiner Hand. Ach! ich wäre längſt verſchmachtet. Ach! mit mir und meinem Haus wär es tauſendmal ſchon aus, wo du meiner nicht geachtet, wo du nicht für mich gewacht, und mit Fleiß an mich gedacht.

3. Summa: was ich bin und habe, Ehr, Geſundheit, Haab und Gut, Schöpfer! das iſt deine Gabe. Ach umgib mit deiner Hut ferner mich auf allen Seiten! ſtehe mir, o Vater! bey wider Satans Tyranney. Laß ſich deine Güt ausbreiten und mich drunter ſicher ſeyn! Ich bin dein und du biſt mein.

4. Nimmt der Tod mich von der Erden; führt er mich zur langen Ruh; ſoll mein Leib zu Staube werden: ach! ſo laß doch ja nicht zu, daß, ich dein Geſchöpf, verderbe. Wann der letzte Tag erſcheint: ſo gib, daß, mit dir vereint, ich dein Himmelreich ererbe! ſo lob ich mit Herzens-Freud dich, o GOtt! in Ewigkeit.

Mel. Singen wir aus Herzen.

32. O du GOtt von Ewigkeit, der du auſſer aller Zeit, und gar keinen Anfang haſt! Ich elender Erden-Gaſt ſinge dir mit Herzens-Klang einen Freud- und Lob-Geſang, ſage dir auch Preis und Danck.

2. Ich verehr und lobe dich, o mein Schöpfer, daß du mich haſt gemacht nach deinem Bild, nicht zum tummen Vieh und Wild. Ich bin aus der Menſchen Zunft, recht von göttlicher Ankunft, welche Sinn hat und Vernunft.

3. Hoch und groß iſt deine Güt, daß du mich haſt wohl behüt, als ich noch verborgen war in der Mutter Leib ſo gar. Denn da bildtſt du, Vater! mich, und ernährtſt mich wunderlich. Dafür rühm und preis ich dich.

4. Daß ich nicht blind, ſtumm und lahm, oder ſonſt gebrechlich kam aus dem veſt verſchloſſnen Schoos: ſolche Gnad iſt Wundergroß. Ja noch bis auf dieſe Stund läßſt du mich friſch und geſund. Dieß rühm ich aus Herzensgrund.

5. Ich will deine Gütigkeit preiſen jetzt und allezeit. Weil in mir ein Athem iſt, und mein Leben wird gefriſt: ſoll das nicht vergeſſen ſeyn. Mund und Herz ſtimmt frölich ein, deinen Ruhm weit auszuſchreyn.

6. Hochgelobet ſeyſt du ſehr! hochgelobt ſey deine Ehr! hochgelobet ſey dein Werck! hochgelobet deine Stärck! hochgelobet deine That! hochgelobet deine Gnad, die dein Arm erwieſen hat!

7. GOtt! in deinem Heiligthum bring ich dir Lob, Ehr und Ruhm. In der Veſte deiner Macht ſey dir Preis und Danck gebracht! Aller Athem allezeit rühme deine Herrlichkeit, und erzähl ſie weit und breit.

4.) Von der Schöpfung der übrigen Creaturen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

33. Geh aus, mein Herz, und ſuche Freud in dieſer lieben Sommers-Zeit an deines GOttes Gaben: ſchau an der ſchönen Gärten Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide. Narciſſen und die Tulipan die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft: das Täublein fleucht aus ſeiner Kluft, und macht ſich in die Wälder: die hochbegabte Nachtigall ergetzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völcklein aus: der Storch baut und bewohnt ſein Haus: das Schwälblein ſpeiſt die Jungen: der

ſchnelle

ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh, und kommt aus ſeiner Höh ins tiefe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand, und mahlen ſich und ihren Rand mit ſchattenreichen Myrten: die Wieſen liegen hart dabey, und klingen ganz mit Luſtgeſchrey der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroſſne Bienen-Schaar fleugt hin und her, ſucht hier und dar ihr edle Honig-Speiſe: des ſüſſen Weinſtocks ſtarcker Saft bringt täglich neue Stärck und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weizen wächſet mit Gewalt. Darüber jauchzet jung und alt, und rühmt die groſſe Güte deß, der ſo überflüſſig labt, und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn. Des groſſen GOttes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! (denck ich) biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſt uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden: was will doch wohl nach dieſer Welt dort in dem reichen Himmels-Zelt, und güldnen Schloſſe werden?

10. Welch hohe Luſt, welch hoher Schein wird wohl in Chriſti Garten ſeyn? Wie wird es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroſſnem Mund und Stimm ihr Halleluja ſingen?

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach! ſüſſer GOtt vor deinem Thron, und trüge meine Palmen: ſo wollt ich nach der Engel Weis erhöhen deines Namens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen!

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch hier trage

dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen. Mein Herze ſoll ſich fort und fort an dieſem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe! Gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpat viel Glaubens-Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben! Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens ſchöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen! ſo will ich dir und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

Mel. Nun komm der Heiden-

34. Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr. Meine Seele, ſinge du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht! das groſſe Sonnen-Licht an dem Tag die Wolcken bricht: auch der Mond und Sternen Pracht jauchzen GOtt bey ſtiller Nacht.

3. Seht! der Erden runden Ball GOtt geziert hat überall: Wälder, Felder, mit dem Vieh zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht! wie fleugt der Vögel Schaar in den Lüften paar bey paar: Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind ſeines Willens Diener ſind.

5. Seht der Waſſer-Wellen Lauf! wie ſie ſteigen ab und auf! durch ihr Rauſchen ſie auch noch preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich ſpühret

meine

meine Seele dich? Drücke ſtets in meinen Sinn, was du biſt, und was ich bin.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

35. O GOtt des Himmels und der Erden, der du allgegenwärtig biſt, und nimmer kanſt begriffen werden, vor dem kein Ding verborgen iſt! ach ziehe meinen Sinn zu dir, und offenbahre dich in mir!

2. Wohin ich Herz und Augen lencke, da find ich deiner Gottheit Spuhr. Wann ich andächtiglich bedencke die wunderſchöne Creatur: ſo ruft mir gleichſam alles zu: Wie groß iſt GOtt? wie klein biſt du.

3. Es zeugen alle Elemente, wie gut und weis der Schöpfer ſey. O wann das Stumme reden könte: wie groß wär immer das Geſchrey: Ihr Menſchen ehrt des Höchſten Pracht! dann euch zu gut ſind wir gemacht.

4. HErr GOtt, nach deiner Menſchen-Liebe halt mich in deinem Gnaden-Bund, und gib mir reine Geiſtes-Triebe! dein Lob ſey ſtets in meinem Mund! Nimm, was ich kan, und hab und bin zu deinem Dienſt auf ewig hin.

5. Hilf, daß die Güter dieſer Erden mich locken zu dem höchſten Gut, daß ſie mir nicht zum Fallſtrick werden, der ſtatt des Nutzens Schaden thut! Laß allen Mißbrauch ferne ſeyn! Mein Schatz und Ziel ſey du allein!

6. Es iſt mein Leben eine Reiſe. Kaum leb ich recht, ſo bin ich todt. Drum mache du mich fromm und weiſe! verſiehe mich mit Himmels-Brod, und, wann ich ende meinen Lauf, ſo nimm mich in die Ruhe auf.

5.) Von göttlicher Erhaltung / Fürſorge und Regierung der Creaturen.

Mel. Immer frölich, immer.

36. Alles iſt an GOttes Segen und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet: der behält ganz unverletzet einen freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und ſo manches Glück beſcheret: iſt und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind. Ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügung bringen, die man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Herz erquicken. Was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weis ſchon nach ſeinem Willen mein Verlangen zu erfüllen. Es hat alles ſeine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben. Wie GOtt will, ſo muß es bleiben. Wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben: will ich ihm nicht widerſtreben. Ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet. Alles Irdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

Mel. Herzlich thut mich verl.

37. Befihl du deine Wege, und was dein Herze kränckt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenckt. Der Wolcken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn:

Bahn: der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, wann dirs ſoll wohl ergehn. Auf ſein Werck mußt du ſchauen, wann dein Werck ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läſſt GOtt ihm gar nichts nehmen. Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater! weis und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt. Und was du dann erleſen: das treibſt du ſtarcker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen; an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Thun iſt lauter Segen; dein Gang iſt lauter Licht; dein Werck kan niemand hindern; dein Arbeit darf nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern, erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widerſtehn: ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will: das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und ſey unverzagt. GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer nagt, mit groſſen Gnaden rücken. Erwarte nur der Zeit. So wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze, und Kummer gute Nacht! Laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht! Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll. GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten. Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich

wundern wirſt: wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt: ſo wird er dich entbinden, da dus am mindſten gläubſt. Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Danck-Geſchreye den Sieg und Ehren-Kron. GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unſrer Noth! ſtärck unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn. So gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

Mel. Ermuntre dich, mein ſch.

38. Du biſt ein Menſch. Das weisſt du wohl. Was ſtrebſt du dann nach Dingen, die GOtt, der Höchſt, alleine ſoll und kan zu Wercke bringen. Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt: Wie wills auf Erden doch endlich mit mit werden?

2. Es iſt umſonſt. Du wirſt fürwahr mit allem deinem Dichten auch nicht ein einigs kleines Haar in aller Welt ausrichten. Und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner

Ruh

Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das Leben kürzeſt.

3. Willſt du thun, was GOtt wohl gefällt, und dir zum Heil gedeyet: ſo wirf die Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand. So wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höhl und finſtern Kercker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Seele, Geiſt und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort, ein jed an ihre Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Sinn und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckte über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall hierunten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich ſich hab erhoben. Dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch, als du, bereit. Die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles

zugericht, eh daß dein Aug und Angeſicht eröffnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen. Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpühren. Was du beginſt, das ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn. Was er nicht auserkohren: das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft hat ſchändlich fehl geſchlagen, was du gewiß und veſt gehofft, mit Händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal iſts doch geſchehn, das überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hätt erdencken können?

11. Wie oft biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt ſein Werck und That ergehen laſſen nach dem Rath, indem dus angefangen, du wärſt zu Grund gegangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren. Und dazu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vaters-Güt, in der uns arme Sünder er trägt als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet, da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen. Er geht, und bringt uns an den Ort, da

Wind

Wind und Sturm ſich legen. Hernachmal wann das Werck geſchehn: ſo kan alsdann der Menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz! ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen. GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen. Er kans nicht laſſen, glaube mir. Sein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen voll allzu ſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu. Und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wann wir uns oftmals kräncken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gänzlich würd aus lauter Zorn und Haſſen ohn Hülf und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören. Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren: ſo wird doch wahrlich das geſchehn, was GOtt, dein Vater, auserſehn. Was er dir zu will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu, als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme. Bitt ihn, und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme. So wird er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen, die du jetzt nicht weisſt, nach wohl gehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

39. GOtt der wirds wohl machen, dem ich meine Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin in dieſe Welt; hat mir auch, nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir man-

manches Lachen, Freud und Luſt geſchenckt; der mich nie vergeſſen; der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenckt. Auch wenn faſt die Creuzes-Laſt oft die Seinen ziemlich drücket: hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen. Laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn. Wenn mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen: will er bey dir ſtehn. Jonas lag in dritten Tag. Schlägt dich Unglück gleich darnieder: GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen. Er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wenn du willſt verzagen unter deinen Plagen: iſt der fromme GOtt auf dem Plan und nimmt dich an. Denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen. Mächtig in den Schwachen iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, der ihn hat erwählet zum Troſt in dem Leid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz. Alles ſteht in ſeinen Händen. GOTT kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen. Wann des Todes Rachen gleich iſt aufgethan; wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre: führt er Himmel an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: Die gelebt und leben werden kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfet ritterlich. Führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich: Sey bereit zur Freud und Leid. GOtt befihl nur deine Sachen. GOtt der wirds wohl machen.

Mel. Was

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

40. GOtt lebt. Wie kan ich traurig ſeyn, als wär kein GOtt zu finden? Er weis ja wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz und meinen Schmerz: drum darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört. Wann niemand hören will. Was will der Feind denn ſprechen, als würde meiner Seufzer Ziel nicht durch die Wolcken brechen? Schrey ich empor: ſo hört ſein Ohr; ſo ſteigt die Hülfe nieder, und ſchallt das Amen wieder.

3. GOtt ſieht. Wie klaget denn mein Herz, als ſeh er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefſte Schmerz ganz offenbar erſcheinen. Kein Thränlein fällt, ſo er nicht zählt, und ins Regiſter ſetzet, bis er uns drauf ergetzet.

4. GOtt führt. So geh ich immer fort auf allen meinen Wegen. Und wenn die Welt durch Liſt und Mord will ihre Stricke legen: ſo pflegt er mich zwar wunderlich, doch ſelig auch zu führen, daß mich kein Fall kan rühren.

5. GOtt gibt. Und wär ich noch ſo arm: doch ſoll ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein ſteter Harm, als müßt ich Hungers ſterben? Er hat ja Brod, und wann die Noth uns nach der Wüſten weiſet; doch werden wir geſpeiſet.

6. GOtt lebt. Wolan ich mercke das; GOtt hört, ich wills ihm ſagen. GOtt ſieht, er hat ein Thränen-Maaß. GOtt führt, ich darf nicht klagen. GOtt gibt und liebt. Nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

41. In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der

alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben ſeinen Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine Mühe: mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen. Ich ſtells in ſeine Vaters-Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſelig iſt. Ich nehm es, wie ers gibet, was ihm von mir beliebet, daſſelbe hab auch ich erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Ubel ſchützt. Leb ich nach ſeinen Sätzen: ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was der Seelen nützt.

5. Hat GOtt es denn beſchloſſen: ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn. Kein Unfall unter allen wird mir zu ſchwer je fallen, ich will ihn männlich überſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen. Er weis die allerbeſte Zeit.

7. So ſey nun, Seele! deine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat! Es gehe, wie es gehe. Dein Vater in der Höhe, der weis zu allen Dingen Rath.

In ſeiner eigenen Mel.

42. Warum betrübſt du dich mein Herz, bekümmerſt dich und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht: er weis gar wohl, was dir gebricht. Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt: dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz. Ich bin ein armer Erden⸗kloß: auf Erden weis ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläſſt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertraun meinm GOtt: Ob ich gleich werd veracht, ſo weis ich und glaub veſtiglich; wer GOtt vertraut, dem man⸗gelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange re⸗gnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wit⸗we aus Sidonier Land, zu der du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wachholdr⸗Baum, ein Engel GOtts vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Tranck. Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er un⸗ter den Löwen ſaß: Seinn Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, vom Kö⸗nig Pharao gefangen hart um ſein Gottsfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu einm groſſen Herrn, daß er könt Vatr und Brüdr ernährn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt, die drey Männr im Feur⸗Ofen roth: ſeinn Engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des Feuers Glut, und half ih⸗nen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt gweſen ewiglich, mein Vertraun ſteht ganz zu dir; Mach mich an mei⸗ner Seelen reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehrn will ich gern entbehrn, du wollſt mich nur des ewigen gewährn, das du erworben haſt durch dei-

nen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſt, o GOttes Sohn! daß du mich ſolchs erkennen lan durch dein göttliches Wort; verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt für alle dein erzeigt Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

In ſeiner eigenen Mel.

43. Wer nur den lieben GOtt läſſt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in aller Noth und Traurigkeit; Wer auf den Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? was hilft uns unſer Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creuz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnadenwille und ſein Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weis auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden: er weis wohl, was uns nützlich ſey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley: ſo kommt GOtt, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen

ſeyſt, und daß GOtt der im Schooſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; GOtt iſt der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing, beth und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, ſo wird er bey dir werden neu: denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläſſt er nicht.

II. Von dem Sohne GOttes.

1.) Von der Perſon JEſu Chriſti.

In ſeiner eigenen Mel.

44. HErr Chriſt, der einge GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſein Glanz ſtreckt er ſo ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit: der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuſchheit. Den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein Süſſigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierſt von End zu Ende kräftig aus eigner Macht. Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte; erweck uns durch dein Gnad: den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieſer Erden, den Sinn und all Begierden, und Gdancken habn zu dir.

Mel. Singen wir aus Herz.

45. Wunderbarer Gnadenthron, GOttes und Marien Sohn, GOtt und Menſch ein kleines Kind, das man in der Krippen findt, groſſer Held von Ewigkeit, deſſen Macht und Herrlichkeit rühmt die ganze Chriſtenheit!

2. Du biſt arm, und machſt zugleich uns an Leib und Seele reich. Du wirſt klein, du groſſer GOtt: du machſt Höll und Tod zu Spott. Aller Welt wird offenbar, ja auch deiner Feinde Schaar, daß du GOtt biſt wunderbar.

3. Laß mir deine Güt und Treu täglich werden wieder neu. GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht, wenn mich Noth und Tod anficht. Laß mich deine Herrlichkeit, deine Wunder-Gütigkeit ſchauen in der Ewigkeit.

2.) Von JEſu Namen und Eigenſchaften.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

46. Ach! JEſu, deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden, ich dancke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornehmlich wird in mir all Herzens-Angſt geſtillet, wann mich dein ſüſſer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet. Kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir gibt dein Nam, der ſüſſe JEſus Nam, o Fürſt aus Davids-Stamm!

3. O JEſu, höchſter Schatz, nur du kanſt

Freude bringen! es kan nichts lieblicher, als JEſus Name, klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heiſſt ſo viel, als Heiland oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir mit Anfechtung will regen: iſt JEſus Name mir zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Arzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin: das macht die ſchnöde Sünde. Dein JEſus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde. Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun, ſo heilge mich, der ich bin ganz beflecket, dein JEſus-Name, der die Sünde ganz bedecket: Er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich im Finſterniß erleuchte: er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte: er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm: er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben: er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm dieß Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines Geiſtes Gab, und gebe Kraft, wann ich was zu verrichten hab.

10. In JEſu Namen

bin ich heute aufgeſtanden: in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unterhanden: in ſeinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir will ich auch ſelig ſterben. HErr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewig Himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

In ſeiner eigenen Mel.

47. JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creuzes Stamm! JEſu, meine Freud und Wonne, du mein Hofnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heil! Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu, preiſen dich?

2. O du wunderſchönes Weſen! o du Glanz der Herrlichkeit, von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit! ach! ich weis, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht ſonder dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm du Troſt der Heiden! komm mein Liebſter, ſtärcke mich! komm, erquicke mich mit Freuden! komm und hilf mir gnädiglich! Eile bald mich zu erleuchten! GOtt, mein Herz iſt ſchon bereit. Komm mit deiner Süſſigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten! komm du klares Sonnen-Licht daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner, als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt! Komm, du Aufenthalt der

Sie-

Siechen! komm du lichter Gnadenſchein! komm du ſüſſes Blümelein! laß mich deinen Balſam riechen. Du, mein Leben, komm heran, daß ich dein genieſſen kan!

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz, meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt? Deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich ganz entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, veſt dir mög eingepflanzet werden. Dieſen Schatz halt ich fürs beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſen Hofahrt dienen, beſſer als der Perlen Schein, wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradis der Freuden! das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht: o du ſtarcker Troſt im Leiden! o du friſche Lebens-Frucht! o du Himmels-ſüſſer Biſſen, wie bekommſt du mir ſo wohl! Ja, mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gib mir deinen zarten Mund. Dann ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willſt in mir; und die Welt ganz in mir ſchweige. Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald mich zu dir kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laſter frey dir, mein GOtt! ergeben ſey.

9. Lieblich ſind dein edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da

du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget. Leib und Seel erfreuen ſich, HErr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchützen vor Gefahr; die dich heiſſen ihre Stärcke; die ihr Leben in der Ruh, und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke. Chriſten, die alſo gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu! ſchafft dein Lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn! das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! o wie heilig iſt dein Wort! das uns zeigt des Lebens Pfort: da wir uns in Freuden weiden; wo die groſſe Fürſten-Schaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt: wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kommt unſer Held. Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, weñ er ſeinen Feind erlegt. Alles Volck ſoll ſich bemühen hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt den groſſen Zebaoth.

13. Hoch gelobet, hoch geehret ſey des HErren theurer Nam! Herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut; der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben. Dancket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

Mel. O GOtt, du höchſter G.

48. JEſus iſt aller Menſchen Freund.

Freund. Mit jedem JEſus gut es meynt. Wer mit dem JEſu Freundſchaft macht, der wird von JEſu groß geacht.

2. JEſus hält bey uns in der Noth: von JEſu ſcheidt uns nicht der Tod. Wie JEſus will, ſo geh es hier. Auf JEſum leben, ſterben wir.

3. JEſus hilft uns am letzten End. JEſus zu uns die Engel ſendt. JEſus machet den Himmel auf: laſſt uns zu JEſu all hinauf!

Mel. Meinen JEſum laß ich.

49. JEſus iſt der ſchönſte Nam, der vom Himmel zu uns kommen, huldreich, prächtig, tugendſam, den GOtt ſelber angenommen: Seiner groſſen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt, meine Arzney vor die Sünden. JEſus iſt ein ſtarcker Held, unſre Feind zu überwinden. Wo nur JEſus wird gehört: wird des Teufels Reich zerſtört.

3. JEſus iſt der Arzt allein, der Geſundheit gibt und Leben: Jeſus hilft von aller Pein, die den Menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs Herz, ſo verliert ſich aller Schmerz.

4. JEſus iſt mein ewger Schatz, und ein Abgrund alles Guten. JEſus iſt ein Freuden-Platz voller ſüſſen Himmels-Fluten. JEſus iſt ein kühler Thau, der erfriſchet Feld und Au.

5. JEſus iſt der ſüſſe Bronn, der die Seelen recht erquicket. JEſus iſt die ewge Sonn, deren Stral uns ganz entzücket. Willſt du froh und freudig ſeyn: laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEſus iſt der liebſte Ton, den mir alle Welt kan ſingen: ja ich bin im Himmel ſchon, wann ich JEſum hör erklingen. Er

iſt meines Herzens Freud, meine Luſt und Seligkeit.

7. JEſus iſt mein Himmels-Brod, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich vor dem Tod, ſtärckt mich, daß ich ewig währe: Zucker iſt er mir im Mund, Balſam, wann ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum voller edler Tugend-Früchte. Wenn er findt im Herzen Raum: wird das Unkraut ganz zunichte. Alles Gift und Unheil weicht, das ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden. JEſus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEſus Name ſoll allein mir der liebſte Name ſeyn.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder

50. JEſus iſt und bleibt mein Leben: JEſus iſt mein Eigenthum, meines Herzens gröſter Ruhm. JEſu hab ich mich ergeben. Er iſt meines Lebens Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket tief in meines Herzens Schrein: JEſus iſt und bleibet mein. Stets mein Herz an JEſum dencket. Alles iſt auf ihn gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber, als das JEſulein: Lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſchen werden. Weil mir glimmt des Lebens Licht: laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll: bleibt mein Herz doch JEſus voll. JEſum will ich ſtets verehren. Er iſt meines Lebens Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten. JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt. JEſus wird mich wohl behü-

behüten. Auf ihn iſt mein Troſt gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet. JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sünden-Pein mein geängſtes Herze quälet. Drum mein Herz mit Freuden ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergrößſte Noth. Er iſt mein im Creuz und Leiden. Wenn mich Sünd und Tod anficht: laß ich meinen JEſum nicht.

8. Sollt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn: will ich dannoch veſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten. Er iſt meine Zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verſchwindt, und die Todes-Angſt ſich findt; wenn die Zung nicht mehr kan ſprechen, und der Lebens-Faden bricht: laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen: iſt doch meines Lebens Zier, JEſus, um und neben mir auf der finſtern Todes-Straſſen. Er iſt meines Lebens Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. Aus der Tiefe rufe ich.

51. JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz dazu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld: JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich: JEſus reiſſt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein Mann, der die Schwachheit lindern kan: JEſus will mein Arzt in

Pein,

Pein, und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, und mein Vorrath iſt nicht groß: JEſus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort: JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott wider GOtt und ſein Gebot: JEſus gibt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig-Saft und der Zucker ſüſſe Kraft: Mein herzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich dich immer lieben veſtiglich. Du, o JEſu! ſollſt allein meiner Seelen Alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht; JEſus, was das Auge ſicht; JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speis und Tranck, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein ganzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Troſt im Tode ſeyn.

In eigner Melodie.
Oder: Allein Gott in der Höh.

52. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Bruſt mit meinem Herzen liege. Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt, und iſt in dich mit heiſſer Lieb entzündet. Es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im Glauben küſſt, der du dem Herzen alles biſt, das dich im Glaubē findet.

3. Du

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angeſicht, daran ich mich erquicke. Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht, durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-Weg, durch dich ſteht alles offen. Wer dich verſteht, der hat den Steg, zur Seligkeit getroffen. Ach laß mich, liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel auſſer dir auf keinem Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit; dich allein hab ich mir auserleſen. Denn ohne dich iſt Wort und Schein, in dir iſt Kraft und Weſen. Ach mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen!

6. Du biſt mein Leben, deine Kraft ſoll mich allein regieren; dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin. Mein JEſu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmels-Brod, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärckung labe. O Brod! das Kraft und Leben gibt, gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe!

8. Du biſt mein Tranck, und deine Frucht iſt meiner Kehlen ſüſſe. Wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe. O Quell! nach der mein Herze ſchreyt, gib daß der Strom der Süſſigkeit ſich ganz in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide. Du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide: Ach gib! daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich

ſich herrlich macht, als einen Unflat meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichers Haus, da ich in Freyheit ſitze. Da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze. Ach laß mich, liebſtes JEſulein, allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weide, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude. Ach nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam; dich will ich ſtets umfaſſen. Mein Hoherprieſter, und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein König, der mich gantz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder, der es treulich meynt, die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen; mein Tröſter in der Traurigkeit; mein Schiff in Waſſerwogen; mein Ancker, wenn ein Sturm entſteht; mein ſichrer Compas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt; mein veſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergetze; mein liebſtes Blümlein, welches ich

ich darein zur Zierde ſetze; mein Rösgen in dem Creuzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchweren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt in Herzeleid; mein Luſt-Spiel, wenn ich lache; mein Tage-Werck, das mich erfreut; mein Dencken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und ſüſſe Ruh; Mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter, wol von dir noch weiter ſagen können? Ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles nennen. Denn was ich will, das biſt du mir. Ach laß mein Herze für und für in deiner Liebe brennen!

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

53. O JEſu ſüß, wer dein gedenckt, deß Herz mit Freud wird überſchwenckt, noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu ſelber biſt, Halleluja.

2. JEſu, des Herzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieſer Erd, an dir iſt, was man je begehrt, Halleluja.

3. JEſu, dein Lieb iſt mehr denn ſüß, ſie iſt der Seelen Paradis: Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, edler, als mans ausſprechen mag, Halleluja.

4. JEſu, du Quell der Gütigkeit, du biſt die Hoffnung unſrer Freud, ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Bronn, des Herzens wahre Freud und Wonn, Halleluja.

5. Dein Lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt, des Herzens Freud und Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Uberfluß, Halleluja.

6. JEſu, du engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir, du Wunder-Honig in dem Mund, kein beſſern Trunck mein Herz empfund, Halleluja.

7. JEſu, du hohe Gütigkeit,

tigkeit, meins Herzens Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreifflich Gůt, dein Lieb umfåht all mein Gemůth, Halleluja.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut; Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab, Halleluja.

9. JEſu, o meine Sůſſigkeit! du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt; die heiſſen Thrånen ſuchen dich, das Herz zu dir ſchreyt inniglich, Halleluja.

10. Ja, wo ich bin um was Revier, ſo wollt ich JEſus wår bey mir: Freud über Freud, wann ich ihn find: ſelig, wenn ich ihn halten kånt, Halleluja.

11. Was ich geſucht, das hab ich nun, was ich begehrt, das hab ich ſchon. Für Lieb, o JEſu! bin ich ſchwach, mein Herz das flammt und ſchreyt dir nach, Halleluja.

12. Wer dich, o JEſu! alſo liebt, der bleibt gewiß wol unbetrůbt. Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wåchſt und brennt je mehr und mehr, Halleluja.

13. JEſu, du Blum, der Jungfrau Sohn, du Hort und unſer Gnadenthron, dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt, Halleluja.

14. An dir mein Herz hat ſeine Luſt; HErr! mein Begierd iſt dir bewußt, an dich allein mein Herz ſich hålt, JEſu! du Heiland aller Welt, Halleluja.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit, der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glory bey uns bleib, Halleluja.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der von dir nicht ſingt; JEſus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt zu Fried geſtellt, Halleluja.

17. JEſus im Fried regieren

gieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin, Halleluja.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu! daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit, Halleluja.

19. JEſu, erhöre meine Bitt! JESU, verſchmäh mein Seufzen nit! JEſu, mein Hoffnung ſteht zu dir, o JEſu, JEſu, hilf du mir, Halleluja.

Mel. Seelen-Bräutigam, Jeſ.

54. Wer iſt wol, wie du, JEſu, ſüſſe Ruh? unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, JEſu, ſüſſe Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit, du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchencket, und in unſer Fleiſch verſencket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Groſſer Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des groſſen Drachen wollteſt du zu Schanden machen durch das Löſegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu Füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät.

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm.

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerſchmelze, und auf dich mein Elend welze, das ſtets drücket mich; zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz ſich rege; weil vor dir nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wancken, ſondern bleiben in den Schrancken. Sey du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverruckt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög und bethen, freudig vor dein Antlitz tretten. Ungefärbte Lieb in die Seele gib.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollſt du deine Hand ausſtrecken. Habe auf mich acht, Hüter! in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinet willen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gib mir höchſtes Gut durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollſt du bey mir ſtehn, mich durchs Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn.

3.) Von den Tugenden des HErrn JEſu.

Mel. Wachet auf! ruft uns.

55. Heiligſter JEſu, Heilgungs-Quelle, mehr als Cryſtall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! Aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur Dunckelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir, du mein Alles! JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag

mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters ſtille und bis zum Tod gehorſam war; alſo mach auch gleichermaſſen mein Herz und Willen dir gelaſſen. Ach! ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, ſtille, ſtille. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht. Du mußteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor Gott mit Flehen, und haſt gebethet und gewacht. Gib mir auch Wachſamkeit, daß ich zu jederzeit wach und bethe. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnen-Glanz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd. Mein GOtt, ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte! JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du ſanfter JEſu! warſt unſchuldig, und lidteſt alle Schmach gedultig, vergabſt und ließſt nicht Rachgier aus: niemand kan deine Sanftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den du hattſt ums Vaters Haus. Mein Heiland, ach! verleih mir Sanftmuth und dabey guten Eifer. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JEſu, Ehren-König! du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering; du wandeltſt ganz ertieft auf Erden in Demuth und in Knechts-

Geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding. HErr ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von tugendvoller Sittſamkeit. Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine Weiſe im Trincken und Genuß der Speiſe lehrt uns die rechte Mäſſigkeit. Den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der Koſt, des Vaters Willen und Werck vollenden dir bereitt! HErr hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich: dein Geiſt und Kraft mich ganz durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich! Ach zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEſu, ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh.

4.) Von den Aemtern des HErrn JEſu.

1.) Von dem Mittler-Amt des HErrn JEſu insgemein.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

56. GOttes- und Marien-Sohn, Prieſter, König und Prophete, Mittler und Gnaden-Thron, der am Creuze ſich

ſich erhöhte, gib, daß dich mein Glaube kenn, und dich ſeinen JESUM nenn.

2. Du, mein ſüſſer JEſu, biſt mir gebohren, mir geſtorben. Was in Adam iſt vermiſſt, haſt du wiederum erworben: Gib, daß ich in wahrer Treu auch dein Eigenthum ſtets ſey.

3. Alles Heil kommt mir von dir, Heiland aller armen Sünder. Dein Tod war die Lebens-Thür und des Todes Uberwinder: Laß auch deines Leidens Pein mein Verdienſt im Glauben ſeyn.

4. Tod und Hölle ſind durch dich, groſſer Sieger, überwunden, und durch dieſen Sieg hab ich Ruh im Tod und Grabe funden, durch dich werd ich auferſtehn, und getroſt zum Richter gehn.

Mel. Selig, ja ſelig! wer wil.

57. Groſſer Prophete, mein Herze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn. Du aus des Vaters Schoos zu uns gekehret,, haſt offenbahret, wie du und ich ein: du haſt, als Mittler, den Teufel bezwungen, dir iſt das Schlangenkopf-tretten gelungen.

2. Prieſter in Ewigkeit, meine Gedancken dencken mit brennendem Eifer an dich. Bringe mein Seufzen in heiligeSchrancken, der du ein Opfer geworden für mich: Du biſt, als Fürſprach, zum Himmel gefahren, kanſt auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren, dich wollen wir ehren, ſtimmet, ihr Saiten der Liebe, mit ein: Laſſet das Loben und Dancken nun hören, weil wir die theuer Erkaufete ſeyn. Herrſche, liebwürdigſter Heiland, als König. Menſchen-Freund, ſchütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein alles erklingen: Ich, als ein Chriſte, will tretten herbey, will, nicht ermüdet,

det, aus Liebe dir ſingen, ſondern vermehren das Jubel-Geſchrey. Ich will dich, Herzog des Lebens, verehren, alles, was Athem hat, lobe den HErren.

2.) Von dem hohenprieſterlichen Amt Chriſti.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind.

58. JEſus Chriſtus, Gottes Lam, iſt für unſre Schuld geſtorben, hat bezahlt am Creuzes-Stamm und die Freyheit uns erworben. Wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Chriſti Tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die Liebe iſt, preiſet ſeiner Liebe Wunder, da, wie ſein Sohn, JEſus Chriſt, ſtarb für alle Feind und Sünder. Sind wir durch dieß Blut gerechte: trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn iſt hingegeben: ſo wird das erſtandne Kind noch vielmehr uns durch ſein Leben ſelig machen, die er Brüder heiſſt, und ſeines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dieß, ſondern, weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt der Sünden Biß heilet, daß er in uns wohne: ey, ſo rühmen auch wir Sünder, daß wir nun ſind GOttes Kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater in dem Himmel oben! Siehe, wie die Sünd allhier noch will in uns immer toben. Thu, o HErr, den Geiſt uns geben, daß wir ewig in dir leben.

Mel. O JEſu Chriſt! meins.

59. Mein theurer Heiland, JESU Chriſt, der du bey GOtt mein Mittler biſt, mein Herz gedenckt mit Luſt an dich: denn blos an dir vergnügt es ſich.

2. Du, du biſt mein Genaden-Stul, vor dem der ganze Höllen-Pful erſchrickt,

ſchrickt, erzittert und erbebt, wenn er ſich wider dich erhebt.

3. Du haſt den Frieden wieder bracht, den Adams Fall verſcherzt gemacht, und zwiſchen GOtt und dieſer Welt die Freundſchaft wieder hergeſtellt.

4. Drum tröſtet, ſtärcket und erquickt dein Anblick den, der ihn erblickt: dieweil dein Vater zu mir ſpricht: Bekümmerts Herz, verzage nicht!

5. Ich bin befriedigt und verſöhnt: trotz jedem Feinde, der dich höhnt; du biſt in meinem Sohn mein Kind, an dem ſich nichts verdam̃lichs findt.

6. Drum trett ich ſtets mit Freudigkeit zu dir, o Pfand der Seligkeit: dieweil du meine Sünden-Laſt von mir auf dich genommen haſt.

7. Nun bin ich von dem Angſt-Geſchrey begangner Sünden wegen frey. Denn weil dein heiliges Blut mich wäſcht, iſt auch mein Schuld-Brief ausgelöſcht.

8. Drum ſuch ich auch in Todes-Noth bey dir mein ſtärckend Himmel-Brod: Kraft deſſen der, der gläubig ringt, durch deinen Tod ins Leben dringt.

9. Geh ich nun in den Tod hinein, ſo laß mich ſtill und freudig ſeyn, und zuverſichtlich auf dich ſehn. So wird mir ewig wohl geſchehn.

Mel. JEſu, du mein liebſtes.

60. Mittler, den mir GOtt erkohren! dich, dich ſchaut mein Glaube an; GOtt, der du biſt Menſch gebohren, unter das Geſetz gethan, das zu thun und das zu leiden, was des ſtrengen Richters Recht fordert von mir ſchnöden Knecht! Ich erblicke dich mit Freuden, dich, der alles willig trägt, was mir das Geſetz auflegt.

2. Ich erkenne GOttes Willen, ich bekenne meine Pflicht: aber ſolche

zu erfüllen, das vermag ich armer nicht: Denn die Fordrung iſt zu wichtig: meine Neigung ſuchet nur eitel Böſes; die Natur iſt zu keinem Guten tüchtig: doch du nimmſt dich meiner an, thuſt für mich, was ich nicht kan.

3. Du, mein Bürge! mein Verſöhner! wirſt mir zur Gerechtigkeit, deine Unſchuld glänzet ſchöner, als der Engel weiſſes Kleid. Weil an dir kein Fleck zu finden, ſo muß ich in dir auch rein vor den Augen GOttes ſeyn. Hab ich Millionen Sünden: ſpricht er doch in dir mich frey, als wenn ich vollkommen ſey.

4. HErr! es war ja deine Jugend und dein ganzer Lebenslauf ein vollkommnes Bild der Tugend; und das nimmt der Richter auf, als wenn ich, gleich wie ein Engel, von der Mutter Leibe her unbefleckt gebohren wär; ja, als wann ich ohne Mängel von der erſten Kindheit an recht gedacht, geredt, gethan.

5. Kein Gebot iſt ausgenommen, alle ſind von dir erfüllt unabläßig und vollkommen, wie es nach der Schärfe gilt. War nicht dein Gehorſam willig? Herz und Sinn von Heucheley ganz entfernt, voll Lieb und Treu? all dein Thun gerecht und billig? deine Reden ohne Trug? deine Hände mild genug?

6. Das war deine eigne Speiſe, deines Vaters Willen thun, das war deine eigne Weiſe, in des Vaters Willen ruhn: Andacht, Danckbarkeit, Vertrauen, und was man die Sanftmuth nennt, doch vom Eifer ungetrennt, iſt im Spiegel hier zu ſchauen, Demuth, Zucht, Zufriedenheit und Gedult in Leidenszeit.

7. Was für Ordnungen den Alten GOtt zu ſeinem Dienſt geſtellt, haſt du ganz genau gehalten;

halten; was das Volck der Juden hält, dazu haſt du dich bequemet; Eltern und der Obrigkeit wareſt du zum Dienſt bereit; ja du haſt dich nicht geſchämet bey dem Umgang insgemein deiner Knechte Knecht zu ſeyn.

8. Du biſt des Geſetzes Ende: wer nur glaubet, iſt gerecht. Ey! ſo ſtreck ich meine Hände zu dir, Herr! ich armer Knecht: Ich ergreiffe dich im Glauben, ich bekenne meine Schuld, ich erkenne deine Huld; das ſoll mir kein Teufel rauben, was du mir erworben haſt unter des Geſetzes Laſt.

9. Du haſt das Geſetz erfüllet; ja du haſt auch durch dein Blut des Geſetzes Fluch geſtillet: das kommt alles mir zu gut. GOttes Zorn werd ich nicht ſehen; weil du gnug für mich gethan, ſieht mich GOtt als JEſum an: ſo kan ich vor ihm beſtehen. Göttliche Gerechtigkeit iſt mein Schmuck und Ehrenkleid.

10. Treibt noch manchmal das Gedränge des Geſetzes und ſein Fluch mein Gewiſſen in die Enge: ach! ſo öffne mir das Buch, da die Handſchrift durchgeſtrichen, die mich ſonſt vor GOtt verklagt; und ſo bleib ich unverzagt, weil du GOtt mit mir verglichen. Was dein Evangelium zuſagt, iſt mein Eigenthum.

11. Schreib mir auch in mein Gemüthe deines Wandels Vorbild ein, daß ich mich vor Sünden hüte, und dein Nachbild möge ſeyn. Herr! es ſey mein ganzes Leben, Dencken, Reden, Sinn und Muth, Leib und Seele, Gut und Blut dir zum Danck und Dienſt ergeben, nur zu thun, was dir beliebt, nichts zu thun, was dich betrübt.

12. Doch dabey ſoll mein Vertrauen nie auf eignen Wercken ruhn.

Nein! mein Glaube ſoll nur bauen auf dein Leiden auf dein Thun: damit will ich ewig prangen; denn dein völliges Verdienſt iſt mein völliger Gewinſt. Laß mich, laß mich das erlangen hier und dorten im Gericht: JEſu! mehr verlang ich nicht.

3. Von dem prophetiſchen Amt JEſu Chriſti.

Mel. Vater unſer im Himmel.

61. O Lehrer, dem kein Andrer gleich, an Eifer, Lieb und Klugheit reich, des ewgen Vaters höchſter Rath, Prophet, berühmt durch Wort und That, den Gott zu unſerm Heil geſandt, und ihn geſalbt mit eigner Hand.

2. Du kamſt aus deines Vaters Schoos, und machteſt alle Siegel los, damit ſein Rath umgeben war. Durch dich ward alles offenbar, und an das helle Licht geſtellt, was Finſterniß umſchloſſen hält.

3. Du wieſeſt uns die wahre Spuhr zu GOtt, dem Schöpfer der Natur. Du haſt den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel ſteigt. Was du vom Vater ſelbſt gehört, das haſt du unverfälſcht gelehrt.

4. Du saheſt in der GOttheit Licht mit aufgeklärtem Angeſicht, was nach des Himmels weiſem Rath, man künftig zu erwarten hat. Du sagſt es deutlicher zuvor, als jemals der Propheten Chor.

5. Die Lehre, die du haſt geführt, haſt du mit Heiligkeit geziert, und mit viel Wundern oft beſtärckt, daraus man deine Allmacht merckt, ja endlich, als es GOtt geſchickt, ein blutigs Siegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen biſt, wo aller Weisheit Urſprung iſt: ſo ſetzeſt du an jedem Ort dein Lehramt durch die Knechte fort, die dein Beruf herbey

bey geführt, und ſie mit Gaben ausgeziert.

7. Du aber ſendeſt deinen Geiſt, den du den Glaubigen verheißſt, der denen Seelen, die er liebt, Erkenntniß, Licht und Weisheit gibt, und der, wo man ihn nicht vertreibt, dein Wort in Herz und Sinnen ſchreibt.

8. Ach laß, o himmliſcher Prophet, mich ſcheuen deine Majeſtät. Mach mich von eignem Dünckel frey, damit ich dir gehorſam ſey. Du ſollſt mein höchſter Lehrer seyn, führ mich in deine Schule ein.

4.) Von dem königlichen Amt JEſu Chriſti.

M. Nun laſſt uns GOtt, dem.

62. Der HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der iſt mein Hirt u. Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe. Der Reichthum ſeiner Fülle gibt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grünen Auen weiden, führt mich zu friſchen Quellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit ſorgen plaget; weis er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läſſt Furcht und Angſt ſich ſtillen um ſeines Namens Willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern: fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vom Unglücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchützſt mich vor böſen Leuten: dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt

weckt in meinem Herzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe, mit vollgeſchencktem Maaſſe.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud, voll Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da du wohneſt, und Frommſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun im Himmel droben, hoch rühmen, ſingn und loben.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

63. König, dem kein König gleichet, deſſen Ruhm kein Mund erreichet, dem, als GOtt, das Reich gebühret, der, als Menſch, das Scepter führet, dem das Recht gehört zum Throne, als des Vaters eingem Sohne, den ſo viel Vollkommenheiten krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, Waſſer, Luft und Erde, nebſt der ungezählten Heerde der Geſchöpfe in den Feldern, in den Seen, in den Wäldern, ſind, HErr über Tod und Leben, dir zum Eigenthum gegeben. Thiere, Menſchen, Geiſter ſcheuen, Menſchen-Sohn, dein mächtigs Dräuen.

3. In des Gnadenreiches Grenzen ſieht man dich am ſchönſten glänzen, wo viel tauſend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Scepter deines Mundes, nach dem Recht des Gnadenbundes, ſich von dir regieren laſſen, und, wie du, das Unrecht haſſen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kan man ſtets dich loben hören von dem himmliſchen Geſchlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort, ohne Furcht und Grauen, dein verklärtes Antlitz ſchauen,

die

die dich unermüdet preiſen, und dir Ehr und Dienſt erweiſen.

5. O Monarch in dreyen Reichen, dir iſt niemand zu vergleichen an dem Uberfluß der Schätze, an der Ordnung der Geſetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben. Du beſchützeſt deine Freunde, du bezwingeſt deine Feinde.

6. Herrſche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Luſt und Schmerzen. Laß mich deinen Schutz genieſſen, laß mich dich im Glauben küſſen, ehren, fürchten, loben, lieben, und mich im Gehorſam üben, hier mit leiden, kämpfen, ſchwitzen, dort mit auf dem Throne ſitzen.

5.) Von dem doppelten Stande des HErrn JEſu.

und zwar erſtlich

A. Von dem Stande der Erniedrigung.

1.) Von dem Vorläufer des erniedrigten JEſu, Johanne dem Täufer.

Der Lobgeſang Zachariä bey der Geburt Johannis.

Mel. O GOtt! du höchſter.

64. Gelobet ſey Iſraels GOtt, der HErr, der ſein Volck in der Noth, und da es gänzlich war verflucht, mit groſſen Gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, der allen Zorn ganz abgewandt, und uns erlöſet kräftiglich: deß wird Iſrael freuen ſich.

3. Da mit uns ſchon war alles aus: in ſeines Dieners Davids Haus hat er ein Horn der Seligkeit geſetzt, zu Troſt der Chriſtenheit.

4. Als uns vorzeiten machte kund der heiligen Propheten Mund; dadurch

durch er uns hat angemeldt: Er woll uns retten als ein Held.

5. Der Feinde Trotz, des Haſſers Hand, ob ſie vor Zorn gleich ſind entbrannt, woll er zerbrechen als der Mann, der Tod und Teufel zwingen kan.

6. Hiezu hat ihn ſein Herz bewegt, das ſich mit Gnad und Güte trägt. Er hat an ſeinen Bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat geſchworen ihm an Eides-ſtatt, zu geben denen, die da ſind von ihm gezeugt, auch Kindes-Kind.

8. Auf daß, wann wir erlöſet ſeyn vom Teufel, Tod und Höllen-Pein, ihm dienete ſein Lebenlang ein jeder ohne Furcht und Zwang;

9. Gerecht und heilig in der Welt, nach ſolcher Art, die ihm gefällt; nicht wie es Menſchen Witz erdenckt, damit man ſich vergebens kränckt.

10. Du Kindlein! du wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, der da geht vor ſeinem HErren fein heran, und macht ihm richtig ſeine Bahn.

11. Aus herzlicher Barmherzigkeit, Kraft deren uns in unſerm Leid der Aufgang aus der Höh beſucht: das iſt der Liebe-Gab und Frucht.

12. Auf daß, die er im Finſtern findt, und die im Todes-Schatten ſind, des Lichtes Kinder können ſeyn durch ſeinen hellen Glanz und Schein.

13. Das ihre Füſſe richtig ſtehn, und auf dem Weg des Friedens gehn; ja endlich alleſamt zugleich mit Freuden gehn ins Himmelreich.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

65. Tröſtet, tröſtet meine Lieben, tröſtet mein Volck, ſpricht mein GOtt; tröſtet, die ſich jetzt betrüben, über ihrer Feinde Spott. Weil Jeruſalem wohl dran: redet

ſie

ſie gar freundlich an, weil ihr Leiden ſich nun endet, ihre Ritterſchaft ſich wendet.

2. Ich vergeb all ihre Sünden, ich tilg ihre Miſſethat, ich will nicht mehr ſehn noch finden, was die Straf erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig Leid ſchon empfangen; ihre Freud ſoll ſich täglich neu vermehren, und ihr Leid in Freud verkehren.

3. Eine Stimme läſſt ſich hören in der Wüſten weit und breit, alle Menſchen zu bekehren: Macht dem HErrn den Weg bereit, machet GOtt ein ebne Bahn; alle Welt ſoll heben an alle Thäler zu erhöhen, daß die Berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, und, was höckricht, gleich und ſchlecht. Alle Menſchen hie auf Erden ſollen leben ſchlecht und recht: denn des HErren Herrlichkeit, offenbar zu ſeiner Zeit, macht, daß alles Fleiſch kan ſehen, wie, was GOtt ſpricht, muß geſchehen.

5. Durch die Bus- und Gnaden-Stimme, die Johannes vorgebracht, werd auch alle Höh und Krümme meines Herzens gleich gemacht. Greiff, HErr, mein Verderben an, mach dir eine freye Bahn, die mich zu dem Lämmlein weiſet, das Johannis Finger preiſet.

2.) Von der Empfängniß JEſu Chriſti.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer.

66. Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob und ſamt ihnen aller Väter Schaar gehofft: d'ran ſich Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! und dem ſonſt kein Tag nicht gleicht, weil von Anbeginn die Sonne hat um dieſes Rund geleucht:

leucht: o der hochgewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden.

3. O du Anfang unſrer Freuden, ſey gegrüſſt, gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Troſt anbricht, und vor welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft ein Gnaden-Regen oben durch den Himmel ab, auch die Wolcken ſchütten Segen und Gerechtigkeit herab. GOttes Sohn kommt ſelbſt auf Erden, ein wahrhafter Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint: Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund, Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, Mutter, Keuſchheits-Krone, du gebenedeytes Weib! für des Allerhöchſten Sohne wird dein unbefleckter Leib heut zum Ehren-Thron erleſen: du empfängſt ein ewig Weſen.

7. Er, der Vater, wird zum Kinde: Tochter, du mußt Mutter ſeyn. Selbſt das Heil wird hier zur Sünde: du empfängſt und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimniß, deſſen gleichen man auf Erden nie geſehn! Dieſes iſt ein Wunderzeichen, das von GOtt iſt heut geſchehn, welches kein vernünftigs Sinnen kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch Kind daneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut! Ach! was können wir dir geben für dieß allzugroſſe Gut? Hilf, daß wir mit Herz-Verlangen geiſtlich dich, o HErr, empfangen.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind.

67. Kommſt du, groſſer GOttes Sohn! von

von dem Himmel auf die Erden, und verläſſeſt deinen Thron, daß du unſer Knecht kanſt werden? Ach! wie ſoll man dich gnug preiſen, und gebührend Danck erweiſen.

2. Nazareth, die kleine Stadt, muß dir zur Empfängniß dienen. Was die Welt verachtet hat, kan in deinen Augen grünen. Laß mich allen Stolz verfluchen, ſo wirſt du mich auch beſuchen.

3. Gabriel wird ausgeſandt, eine reine Braut zu grüſſen: Engel machen ſich bekannt, wo ſie keuſche Seelen wiſſen. Laß mich Reinigkeit ſtets üben, daß mich reine Geiſter lieben.

4. Eine Jungfrau nur allein kan dich unterm Herzen tragen: ſoll ich deine Wohnung ſeyn, muß ich allem dem entſagen, was mit deiner Liebe ſtreitet und zur Sünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer Gruß! der Mariam benedeyte, und des Segens Uberfluß auf ihr keuſches Herze ſtreute: ſollſt du mich holdſelig nennen, muß ich dich im Glauben kennen.

6. Ihr erſchrocknes Herze muß lauter Gnade vor dir finden. Ach ſo laß auf deinen Gruß alle Furcht bey mir verſchwinden! Bin ich nur bey dir in Gnaden, ach! ſo kan mir gar nichts ſchaden.

7. JEſus ſoll dein Name ſeyn, dieſes heiſſt ein Seligmacher. Ach! ſo fürcht ich keine Pein, und auch keinen Widerſacher. Lauter Heil liegt in dem Namen, lauter Ja, und lauter Amen.

8. Dir, des Allerhöchſten Sohn! will GOtt Davids Stul bereiten; deines Königreiches Thron übergehet alle Zeiten. Du ſollſt Jacobs Haus regieren, und die Jacobs Glauben führen.

9. Wir ſind dir auch unterthan, weil wir deinen Scepter küſſen; ſieh uns ſtets in Gnaden an, laß

uns deine Huld genieſſen. Herrſch in uns mit lauter Segen: ſo darf ſich kein Feind nicht regen.

10. Dort muß deines Geiſtes Kraft die Mariam überſchatten. Wo der in der Seele haft, da geht alles wohl von ſtatten. Laß mich dieſen ſtets regieren, und ihn nimmermehr verlieren.

11. Mir geſchehe, wie du willt, ich bin dir als Knecht verbunden. Du bleibſt nun mein Freuden-Schild wenn der Engel gleich verſchwunden; denn der Herr der Engel Schaaren iſt zu mir herab gefahren.

12. Unterdeſſen tröſt ich mich, daß du mein Fleiſch angenommen; meine Seele freuet ſich, und ſpricht: Goel ſey willkommen! weil du bey mir willſt einkehren, will ich ewig dich verehren.

3.) Von der Zukunft Chriſti in die Welt/ Oder Advents-Lieder.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

68. Auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen, der König kommt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wundermann; Ihr Chriſten geht herfür, laſſt uns vor allen Dingen ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübte Herzen, der König iſt gar nah; hinweg all Angſt und Schmerzen, der Helfer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf! auf! ihr viel geplagten, der König iſt nicht fern; ſeyd frölich ihr Verzagten, dort kommt der Morgenſtern. Der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen: er will euch Hülf erweiſen, und dämpfen gar den Tod.

4. Nun

4. Nun hört ihr frechen Sünder: der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder in vollem Laſter-Lauf auf Böſes ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht, laſſt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht. Fürwahr, er meynt es gut; drum laſſet uns die Plagen, die er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen, uns alles rauben hin; Gedult! weil ihm zuſamen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wolan! ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf! in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein Erbarmen, euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird euch auch ernähren; was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creuz, läſſt er doch nicht die, ſo auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht. Von GOTT kommt alles her, der läſſet auch im Sterben, die ſeinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf! ihr hochbetrübte, der König komt mit Macht: uns, ſeine Hochgeliebte, hat er ſchon längſt bedacht. Nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läſſt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten, ſtarck, herrlich, ſanft und ſchön. Nun trettet all heran, den Heiland zu begrüſſen, der alles Creuz verſüſſen und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken die Seele, die ihn liebt, mit himmliſchen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns gibt durch ſeine Gnad und Wort. O König, hoch erhoben! wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, JEſu, du gibſt reichlich, und wirſt ſelbſt arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich, und gehſt den Sündern nach. Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

Mel. Nun komm der Heiden.

69. GOtt ſey Danck in aller Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophecent, iſt erfüllt mit Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweygeſtam̃te Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil, Hoſianna! o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Gleichwie deine Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich ſo hoch an mir vermiſſt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, daß ich, aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürſt, prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

Mel. Ach

Mel. Ach was ſoll ich Sünd.

70. Hoſianna, Davids Sohne! hochgelobet ewiglich, der ins HErren Namen ſich einſtellt vor des Höchſten Throne. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

2. Den die Alten mit Verlangen oft gewünſcht, gerufen oft, ſeinen Eintritt ſtets gehofft, der läſſt ſich von uns empfangē. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

3. Die geneigte Himmel thauen, und die Wolcken brechen an, daß man den Gerechten kan nun in unſerm Fleiſche ſchauen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

4. Kommt dem König jetzt zu hulden treuer Unterthanen Pflicht: dann ihr ſollet ferner nicht fremde Dienſtbarkeit erdulten. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

5. Kommet her, ihr blöde Herzen, ſeht des Herren Sanftmuth an, ſeine Gütigkeit die kan heilen allen Sünden-Schmerzen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

6. Seht, ihr Sünder, den Gerechten, der euch ſeine Heiligkeit anlegt als ein Ehrenkleid, und will eure Sach verfechten. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

7. Seht den Helfer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den er auf ſich genommen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

8. Seht, ihr Armen, ſeht den Armen, der von ſeiner Armuth euch hier und ewig machet reich! er will euer ſich erbarmen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

9. Nehmt ihr Frommen mit Verlangen, nehmt den edlen König an, ma-

chet allenthalben Bahn den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

10. Laſſt die Sanftmuth euch ergetzen, jauchzet eurem Helfer zu, laſſt ſein reiche Armuth nu eure Dürftigkeit erſetzen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

11. HErr, o HErr! laß wohl gelingen! dieſen Tag haſt du gemacht, dieſer Tag hat Freuden bracht. Drum wir alle billig ſingen: Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

12. Hoſianna, Davids Sohne! hochgelobet ewiglich, der ins HErren Namen ſich einſtellt von des Himmels Throne. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

Mel. Nun komm der Heiden.

71. 1. Liebſte Seele, tritt herfür: dann dein König kommt zu dir. Auf! bereite ihm den Weg, mache ſauber Bahn und Steg.

2. Ach! dein JEſus iſt nicht weit, eile, ſchicke dich bey Zeit, deines Herzens innern Schrein ihme ganz zu raumen ein.

3. Nimm den Beſen wahrer Bus, es ſey ferne der Verdruß, deines Herzens Sünden-Haus bald damit zu kehren aus.

4. Dann allwo der Laſter-Wuſt, und wo geile Fleiſches-Luſt ſich befinden, da iſt fern der beliebte Morgenſtern.

5. Wo ſich aber reine Lieb, ſamt dem wahren Glaubens-Trieb, und der Chriſten Hoffnung zeigt, dahin er ſich gerne neigt.

6. Ey! ſo greiff das Werck friſch an, jetzund kommt er ſchon heran, nimm behend die Palmenzweig, und beſchmück es voll und reich!

7. Mach die Ehrenpforten weit, daß der HErr der Herrlichkeit, daß dein Bruder, daß dein Schatz, einzuziehen habe Platz.

8. Je-

8. Jetzund iſt es vollenbracht, er hat ſich ins Herz gemacht; edle Seel empfange bald deinen Gaſt und Aufenthalt.

9. Hoſianna! Davids Sohn! Menſchen-Freund! und Chriſten-Kron! JEſu Chriſte, Friedens-Fürſt! nach dir hat mich lang gedürſt.

10. Sey willkommen, höchſte Zier, gönne, daß ich hinter mir ſchlieſſe meines Herzens Thür, bleibe bey mir für und für.

11. Welt und Teufel mögen ſich grimmig machen jetzt an mich, je ſo biet ich allen Trutz, weil du biſt mein Schirm und Schutz.

12. Ach! gib, daß ich nimmermehr, dich mein höchſtes Gut, verſehr; ach! verleihe, daß mein Herz dich durch Laſter nicht verſcherz.

13. So werd ich unfehlbar dort, in dem hellgeſtirnten Ort, in des innern Herzens-Schrein, auch mit dir vereinet ſeyn.

14. Ach! was tauſendfache Luſt, die mir jetzt noch unbewußt, wird alsdann mit vollem Schein brechen über mich herein.

15. Unterdeſſen, werther Gaſt, habe Danck, daß du mich haſt hier beſucht ſo gnadenreich. Sey bey mir, bis ich erbleich!

Mel. Erhalt uns, HErr, bey d.

72. Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, der angeſehen unſre Noth, und ſeinen eingebohrnen Sohn geſendet hat aus ſeinem Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland ſey, der von der Sünde uns befrey, und uns durch Gnade und Wahrheit einführe zu der Seligkeit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! o himmliſche Gewogenheit! GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann noch Engel gnugſam dancken kan.

4. Der Schöpfer aller Creatur, GOtt, nimmt an menſchliche Natur, verachtet nicht ein armes

Weib, und wird ein Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in der erfüllten Zeit; das A und O Anfang und End gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOtt für uns gibt ſeinen Sohn? Was hat davon das höchſte Gut, das es ſo unſerthalben thut.

7. O weh dem Volck, das dich veracht, und ſich der Gnad unfähig macht: o weh! wer nicht hört JEſu Stimm, denn auf ihm bleibet Zorn und Grimm.

8. O Menſch! daß du es nicht verſtehſt, noch deinem Herzn entgegen gehſt. Schau, wie dein König zu dir eilt, und allen deinen Schaden heilt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereite ihm die Herzens-Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Erforſche nicht mit der Vernunft die unerforſchliche Zukunft: Ergib dich ihm in Glaubens-Kraft, und thue, was ſein Wort dir ſchafft.

11. Wo du das thuſt, ſo iſt er dein, und hilft dir von der Höllen-Pein; wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleußt zu des Himmels Thür.

12. Die erſte Zukunft in die Welt mit ſanftem Weſen JEſus hält; die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zu groſſer Pein.

13. Wer aber jetzt in Chriſto lebt, und ſeine Gütigkeit erhebt, der wird alsdann mit voller Freud eingehen in die Ewigkeit.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem heilgen Geiſt in gleicher Weis ſey ewiglich Danck, Ehr und Preis.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

73. Mit Ernſt, o Menſchenkinder, das Herz in euch beſtellt, damit

 das

das Heil der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geſchencket und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laſſt alles, was er haſſt; macht alle Bahnen recht, die Thal laſſt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz, das Demuth übet, bey GOtt am höchſten ſteht: ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angſt zu Grunde geht: ein Herz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach mache du mich Armen zu dieſer heilgen Zeit aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, ſo werden Herz und Lippen dir allzeit danckbar ſeyn.

In vorhergehender Mel.

74. Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieſer Gnadenzeit, weil unſer Heil iſt kommen, der Herr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtolzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerſtören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die mitten, für uns zum Opfer ein: Er bringt kein zeitlich Gut; er will allein erwerben, durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone ſucht er auf dieſer Welt: im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt. Er will hier ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an,

an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt: ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn dann rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth! laſſt eure Lieder klingen, dem Könige zu ſingen, der euer höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und eure Klag und Weinen verwandelen in Freud. Er iſts, der helfen kan. Haltt eure Lampen fertig, und ſeyd ſein ſtets gewärtig. Er iſt ſchon auf der Bahn.

In ſeiner eigenen Melody.

75. Nun komm der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt: deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem heilgen Geiſt, iſt GOttes Wort wordn ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfrau Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stul.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig GOtts Gewalt in uns das kranck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar; dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub

bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vatergthon, Lob ſey Gott ſeinm eingē Sohn, Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt immer und in Ewigkeit.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey.

76. Von Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt bis in Tod verwundt, am ganzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt umfangen groſſe Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod; wir ſuncken in der Höllen Grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt nach einem, der ſeinn Willen thät: er ſucht einn Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts denn Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit hatten ſie in Adam verlohrn, aus welchem ſie warē gebohrn.

5. Als er ſolch groß Siechthum erkannt, und keinen Arzt noch Helfer fand; dacht er an ſeine groſſe Lieb, und wie ſein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heiland ſey, ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein Eid dem Abraham, auch dem David von ſeinem Stam̄: verhieß ihnn zu geben den Sohn, und durch ihn der Welt Hülfe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund; davon König und fromme Leut ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr Herz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewährt; doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſollten werden erlöſt.

10. Denn endlich kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophecept, GOtt

GOtt wählte eine Jungfrau aus, Mariam, von des Davids Haus.

11. In dieſer wirckte ſeine Kraft, ſchuff vom Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. O Chriſte! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Heil, Troſt und Arzney.

Mel. Herzlich thut mich verl.

77. Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegn ich dir? o aller Welt Verlangen! o meiner Seelen Zier! o JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergetze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weis.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seel ſaſſen in ihrem gröſſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht: da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden: du kommſt und machſt mich los. Ich ſtund in Spott und Schanden: du komſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läſſt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen, und groſſem Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey welchem Gram und Schmerze ſich häuft

häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür. Der eure Herzen labet, und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden-Schuld. Nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, er komt ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er komt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach kom, ach kom, o Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

4.) Von der Geburt JEſu Chriſti, oder Weihnacht-Lieder.

Mel. Vom Himmel hoch da.

78. Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelig Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht gar verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß, ein

ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart, gar bald ein Tempel Gottes ward; die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß: es war ein kleine Milch ſein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob; den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

In ſeiner eigenen Melod.

79. Der Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature: denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Natur von einer Jungfrau iſt gebohrn; Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn, das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſU Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt, behüt uns vor der Höllen.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine, zu gleicher Weis gebohren ward von einer Jungfrau

rein

rein und zart GOttes Sohn der werthe. In ein Kripp ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von den engeliſchen Schaarn, wie Chriſt gebohren wäre, ein Köng über alle Könge groß, Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten: Ey wie gar ein falſche Liſt, erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

In ſeiner eigenen Melod.

80. Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet ſich Jeruſalem, Halleluja, Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchaft ſein, Halleluja, Hall.

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkañten GOtt den HErrn ſein, Halleluja, Hall.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten ſie dar, Halleluja, Hall.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat, Halleluja, Hall.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, iſt worden unſer Blut ohn Sünd, Halleluja, Hall.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch, der Sünd nach iſt er uns nicht gleich, Halleluja, Hall.

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich, Halleluja, Hall.

9. Für ſolche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

In ſeiner eigenen Melod.

81. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das

das Vater heiſſt, mit Freuden zu empfangen. Dieß iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkommen, ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren! Willkommen, JEſu, GOttes-Lamm! ich will dein Lob vermehren. Ich will dir all mein Leben lang von Herzen ſagen Preis und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie kont es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu kommen in die Welt herein, da nichts, denn Neid und Haſſen? Wie konteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freudenpracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben.

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden; noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creuz in Todes-Banden! Iſt ſie doch nichts, als Uberdrieß, Fluch, Unflat, Tod und Finſterniß; noch darfſt du ihrentwegen den Scepter niederlegen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarcker Höllen-Zwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden.

6. O groſſes Werck, o Wundernacht, dergleichē nie gefunden! du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden: du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! komm Schönſter! in mein Herz herein,

herein, komm eilend, laß die Krippe ſeyn: komm, komm! ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heiſſt. Ich will mich ganz verſchreibē, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Danck, Herr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen; Hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preis in dieſer Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

In ſeiner eigenen Melod.

82. Freuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan, freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht, Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe! ſiehe! meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, wie er in der Krippen-Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er iſt die Genaden-Sonne.

3. JEſu, wie ſoll ich dir dancken! ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr. Ach laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er iſt die Genaden-Sonne.

4. JEſu, nimm dich

deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brůder: gib der ganzen Chriſtenſchaar Frieden und ein ſeligs Jahr. Freude, Freude ůber Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne ůber Wonne! er iſt die Genaden-Sonne.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

83. Freundlichſter Immanuel! ſey willkommen auf der Erden! willſt du, ſůſſer Freudenquell, der Betrůbten Bruder werden? Schenckſt du dich, o Licht voll Pracht, einer Welt voll Furcht und Nacht.

2. Angenehmes Wunderkind, das die Gott- und Menſchheit paaret, das die Schwachheit Lieb gewiñt, und ſein Blut zur Marter ſparet. O Geheimnißvoller Schluß, den mein Geiſt bewundern muß.

3. Hier iſt mit der Sterblichkeit die Unſterblichkeit verbundē. Hier wird ohne Neid u. Streit eine reiche Armuth fundē. Allmacht, Ohnmacht kůſſen ſich, unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier in Fleiſch und Bein, ja in Windeln eingekleidet. Der will arm und důrftig ſeyn, der die Armen nährt und weidet. Der liegt an der Mutter Bruſt, der des Vaters höchſte Luſt.

5. GOtt iſt nun mit uns vereint, GOtt iſt unſer Bluts-Freund worden. Er iſt uns nicht ferner feind: denn er lebt in unſerm Orden. Er hat ſelbſt, als ſeine Braut, ſich die Menſchheit anvertraut.

6. Wer hat je ſein Fleiſch gehaſſt, das er tråget, pflegt und nåhret? Da GOtt unſer Fleiſch umfaſſt, und ſo unausſprechlich ehret: ſo iſt ſeine Freundlichkeit auch zu deſſen Schutz bereit.

7. Greifft ihr Menſchen, greifft nur zu, brauchet eures Schöpfers Gůte, er ſucht bey euch Raum

und

und Ruh; öffnet ihm doch das Gemüthe. Thut, ach thut die Thore auf, laſſt der Liebe freyen Lauf!

8. Zeuch, Jmanuel, uns hin zu dem holden Vater-Herzen. Schüttle, rüttle unſern Sinn, dieſes Heil nicht zu verſcherzen. Locke, lencke unſern Geiſt, bis er GOtt in dir geneußt.

Mel. Warum ſollt ich mich.

84. Frölich ſoll mein Herze ſpringen dieſer Zeit, da vor Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reiſſt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch dir, Menſch, zu gute: GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun könen haſſen, der uns gibt, was er liebt über alle Maſſen? GOtt gibt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte vor der Menſchen Orden unſer Heil einen Greul, wär er nicht Menſch worden: Hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimt auf ſich was auf Erden wir gethan, gibt ſich an, unſer Lamm zu werden; Unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt, für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun liegt er in ſeiner Krippen, ruft zu ſich, mich und dich. Spricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahren, lieben Brüder, was euch quält. Was euch fehlt, bring ich alles wieder.

8. Ey ſo kommt und laſſt uns laufen, ſtellt euch ein,

groß und klein, eilt mit groſſem Haufen. Liebt den, der vor Liebe breñet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden. Faſſt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creuz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Herzen; wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmerzen: ſey getroſt, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, komt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände. Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken: denn du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken, kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gibſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Herze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genieſſen!

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren: ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

In ſeiner eigenen Mel.

85. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar, Halleluja.

2. Des ewgen Vaters einigs Kind jetzt man in der Krippen findt; In unſer armes Fleiſch und

Blut

Blut verkleidet ſich das ewig Gut, Halleluja.

3. Den aller Weltkreis nie beſchloß, der liegt in Maria Schoos; Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein; es leuchtet mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſeinm Saal, Halleluja.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an; deß freu ſich alle Chriſtenheit, u. danck ihm deß in Ewigkeit, Halleluja.

Mel. Nun freut euch lieben.

86. Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein mein Leben! ich komme, bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz und Muth, nimm es alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein ſchöner Glanz, dein ſüſſes Bild liegt mir ganz im Gemüthe. Und wie mag es auch anders ſeyn? Wie könt ich dich, mein JEſulein, aus meinem Herzen laſſen?

3. Da ich noch nie gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren; eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt du bey dir ſelbſt gedacht, wie du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne,

die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Stralen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, thu ich, was kan geſchehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe weit übertrifft in ſeiner Kraft, es iſt voll Labſal, Stärck und Saft, der Marck u. Bein erquicket.

7. Wann oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: was traureſt du mein Brüderlein? du ſollſt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden aus kan ſtreichen die Händlein, die diß Kindlein mir begiñet darzureichen? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, jedoch verlieren ſie den Preis, wann dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, die Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! für edle Kinder groſſer Herrn, gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, Seiden, Purpur wären recht, dieß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, das meines Heilands

lands Lager ſey auf Kränzen und Violen, mit Roſen, Nelcken, Rosmarin, aus ſchönen Gärten, will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſer Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar, im Schlafe ſanft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre Gras dieß Kindelein, als alles das, was ich hie nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden. Du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer ſtatt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Seligkeit, durch dein ſelbſt eignes Herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſollt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde; doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ehret.

In ſeiner eigenen Mel.

87. In ſüſſem Freuden-Schall, nun ſinget allzumal, dann unſers Herzens Wonne liegt in dem Kripplein ſo, daß es leucht wie die Sonne, und alle Welt macht froh, als das A und O, als das A und O.

2. Kind von der Welt verhöhnt, nach dir mein Herz ſich ſehnt; ach tröſt mir mein Gemüthe, o aller Menſchen-Zier! durch alle deine Güte, die du erzeigſt an mir. Zeuch mich, HErr! nach dir, zeuch mich, HErr! nach dir.

3. O groſſe Vaters-Lieb! o Sohnes Gnaden-Trieb! wir wären all verdorben

durch unſre Miſſethat, ſo hat er uns erworben die himliſch Freuden-Stadt. O der groſſen Gnad! o der groſſen Gnad.

4. Freud, die kein Aug nie ſah, iſt nirgend mehr denn da, da die Engel ſingen ein neu Lied dem, der ja macht Inſtrumenten klingen, da, wo ſein Antlitz nah; eya wårn wir da! eya wårn wir da.

In ſeiner eigenen Mel.

88. Lobt GOTT, ihr Chriſten, allzugleich in ſeinem hőchſten Thron, der heut aufſchleußt ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vaters Schoos, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und blos in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er åuſſert ſich all ſeiner Gwalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schőpfer aller Ding, der Schőpfer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speis, an dem die Engel ſehn ihr Luſt: dann er iſt Davids Reis, dann er iſt Davids Reis.

5. Das aus ſeinm Stam entſprieſſen ſollt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein Reich die Chriſtenheit, ſein Reich die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimt er an, und gibt uns in ſeins Vaters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie kőnt es doch ſeyn freundlicher, das Herze JEſulein, das Herze JEſulein.

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thűr zum ſchőnen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafűr, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis,

Preis, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis.

Mel. Wir Chriſten-Leut hab.

89. O JEſu Chriſt! dein Kripplein iſt mein Paradis, da meine Seele weidet. Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie andre Menſchenkinder.

3. Du höchſtes Gut hebſt unſer Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen: du ewge Kraft machſt Brüderſchaft mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen.

5. Schweig, arger Feind! da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Him̃el droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs-Stam̃ zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freudenquell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben: weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolcken lencken; was will

doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft ach und weh, läſſt allen Troſt verſchwinden: komm her, und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt; ſey unverzagt! Dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen; ſein Herz iſt weich und gnadenreich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülf und Ruh. Er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt dancken. Er weis und kennt, was beiſſt und brent, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey den Krancken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Creuzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möge ſeyn ein unverrückt Erinnrung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: er macht behend ein ſelges End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ih Gut und Geld, und ſieh nur, daß dieſer Schatz di bleibe. Wer den hier veſ hält, und nicht läſſt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

In ſeiner eigenen Melod.

90 Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth; er will eur Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater

ter hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich, ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht; da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laſſt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehn, was uns GOtt hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Herz, und ſieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach! HErr, du Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß.

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelgſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr und Gut für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſannine ſchon, mit Herzens-Luſt den ſüſſen Ton.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn,

Sohn, deß freuet ſich der EngelSchaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

In vorhergehender Melod.

91 Vom Him̃el kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihnn: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig fröhlich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein; er iſt gebohrn, eur Fleiſch und Blut, eur Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, laſſt zürnen Teufel und die Höll GOtts Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur Zuverſicht; es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſſt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtts Geſchlecht; deß dancket GOtt in Ewigkeit, gedultig, fröhlich allezeit.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

92. Uns iſt ein liebes Kind gebohrn, ein Sohn iſt uns gegeben, damit die Welt nicht würd verlohrn, und wieder möchte leben. Merck auf, o Seele, ſchaue an, was GOtt durch dieſes Kind gethan uns armen Menſchenkindern.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht, mit reicher Luſt und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht, er iſt die wahre Sonne, die in der Finſterniß aufgeht, darinn die ganze Welt jetzt ſteht, um ſolche zu erleuchten.

3. Dieß Kind hat männlich aufgefaſſt auf ſeinen zarten Rücken der ganzen Herrſchaft ſchwere Laſt, und was uns pflegt zu drücken. Iſt etwas, das euch drückt und plagt; ſeyd nur getroſt

getroſt und unverzagt, er hats ſchon abgenommen.

4. Sein Name heiſſet Wunderbar: GOtt wird ein Menſch, o Wunder! mit ihm kommt auch die Engel-Schaar, macht ſich in Lüften munter. Nun ſoll durch dieſes Wunder-Kind, das uns durch ſich mit GOtt verbindt, die Welt verſöhnet werden.

5. Biſt du, der Rath vonnöthen hat; will dirs an Weisheit fehlen. Dieß Kind heiſſt Rath, iſt groß von That. Wenn du dich wirſt vermählen mit ihm, wird er in Noth und Pein dein treuer Rath und Leit-Stern ſeyn, der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel! zu gehn auf GOttes Wegen; ey unverzagt! Immanuel wird ſeine Kraft beylegen: Er heiſſet Kraft, der alles thut, macht feurig Herzen, Sinn und Muth, und ſtärcket die Kraftloſen.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, die Feinde zu bekriegen: hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht läſſt unterliegen. Wer ihn hie an die Spitze ſtellt, der ſieget und behält das Feld, er wird die Feind zerſtreuen.

8. Ein ewger Vater heiſſt dieß Kind, ein Vater der verlohrnen, der ſolche wieder ſucht gelind, macht ſie zu neugebohrnen; er hat ein väterlich Gemüth, voll Vater-Liebe, Treu und Güt, die ewig, ewig währet.

9. Den Frieden-Fürſten nennt er ſich, der dir den Fried erſtreitet, darauf bey ſeiner Tafel dich zu Friedens-Gütern leitet: Er macht dein Herz von Schrecken los, legt dich in ſeiner Liebe Schoos, da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein Herz, in ihm, nimm an, was GOtt gegeben, erhebe jauchzend deine Stimm, preis ihn mit deinem Leben. Er gibt ſich dir,

gib wiederum dich hin zu ſeinem Eigenthum: ſo macht dieß Kind dich ſelig.

In ſeiner eigenen Mel.

93. Wir Chriſten-Leut haben jetzt Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſt, und glaubets veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud, GOtt ſelbſt wird heut ein wahrer Menſch von Maria gebohren; Ein Jungfrau zart, ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt dazu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth: wer iſt, der jetzt uns Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſagn wir Danck, mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden: daß wir durch ihn nun all los ſind, der Sünden-Laſt und unträglichen Bürden.

5. Halleluja, gelobt ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers Herzens Grunde; dann GOtt hat heut, gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

M. Erſchienen iſt der herrlich.

94. Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenſtern, du Jungfraun-Sohn, HErr aller Herrn, Alleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang-gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt, Alleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir getracht. Dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar, Alleluja.

4. Ach!

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm! ach! daß die Hülfe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn, Alleluja.

5. Nun biſt du hier, da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh; biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleidſt die Welt, und kommſt doch blos, Alleluja.

6. Du kehrſt in fremder Herberg ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinckſt Milch aus deiner Mutter Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt, Alleluja.

7. Du biſt der ſüſſe Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind: Herodis Heer hält dich für Greul, und biſt doch nichts als lauter Heil, Alleluja.

8. Ich aber dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will, Alleluja.

9. Der Will iſt da, die Kraft iſt klein, doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz, und was es kan, wirſt du gewißlich nehmen an, Alleluja.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die Welt veracht; warſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb da, wo der Mangel dich hintrieb, Alleluja.

11. Du ſchlieſſt ja auf der Erden Schoos, ſo war das Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering, Alleluja.

12. Deßhalben hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein, dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin, Alleluja.

13. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll: ey kommſt du doch deßwegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr, Alleluja.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich

mich alles Jammers frey: du trågſt den Zorn, du wůrgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth, Alleluja.

15. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt, Alleluja.

16. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden ſingen fůr und fůr, und dort in deinem Ehren-Saal, ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl, Alleluja.

5.) Von der Beſchneidung JEſu Chriſti.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

95. Warum machet ſolche Schmerzen, warum machet ſolche Pein der von unbeſchnittnem Herzen dir, herzliebſtes JEſulein, mit Beſchneidung? da du doch frey von des Geſetzes Joch, weil du einem Menſchenkinde gleich zwar biſt, doch ohne Sůnde.

2. Fůr dich darfſt du dieß nicht dulten, du biſt ja des Bundes HErr, unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz-und inniglich, die bezahlſt du, uns zu retten, die ſonſt nicht zu zahlen håtten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deßwegen, ja, ſey frőlich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Lőſegeld. Das Geſetz wird heut erfůllt: heut wird GOttes Zorn geſtillt: heut macht die, ſo ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? wer mag dafůr danckbar ſeyn? Herz und Mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heiland, JEſulein. Deine Gůte wollen wir nach Vermőgen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen: dort ſoll dein Lob beſſer ſchallen.

Mel. Von

Mel. Von GOtt will ich nicht.

96. Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt ins Creuzes Orden in ſeinem Gnadenreich.

2. Wer ſo dieß Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr: Er iſt ein GOttes-Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß dieß Beſchneiden im Geiſt, o Menſch, geſchehn? du mußt die Sünde meiden, wenn du willſt JEſum ſehn. Das Mittel iſt die Bus, wodurch das ſteinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem Wercke in dieſem neuen Jahr, HErr JEſu, Kraft und Stärcke, daß ſich bald offenbahr dein himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen. Ja, thu es, JEſu, bald!

6.) Von der Darſtellung Chriſti im Tempel.

Mel. Mein Herzens-JEſu, m.

97. GOtt Lob! mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büſt, muß bezahlet ſeyn. Nun kan dich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod und Creuzes Joch des Vaters Zorn geſtillet: was er hat, das iſt alles mein, wie könt doch gröſſer Reichthum ſeyn, als was mir JEſus ſchencket.

3. Weil JEſus mich von Sünden rein durch ſein

ſein Verdienſt will machen, daß ich los aller Qual und Pein nicht fürcht des Todes Rachen; ſo tröſt mich ſeine Heiligkeit, ſein Unſchuld, Heil und Seligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchlieſſen, frey von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben; ſo bald ich thu mein Augen zu, ſo wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, ich ſehe Himmels-Freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſen, wenn mich die Himmels-Geiſterlein geführt die Lebens-Straſſen; wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf GOtt, daß ich ſtets ſey bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden; komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEſu! Amen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

98. Greiff zu, greiff meine Seele zu! nun kommt das Licht, nun kommt die Ruh, der Schuz und Troſt der Armen: den Welt-Heiland faß mit der Hand und deines Glaubens Armen.

2. Jetzt kommet Iſraelis Preis, druck ihn, wie Simeon mit Fleiß an deine Bruſt und Herze, ja nimm ihn ein ins Herzens Schrein, er iſt die Lebens-Kerze.

3. Hier wird der reineſte gebracht in Tempel von der reinen Magd in ihren Reingungs Tagen, da ihm doch gar nicht nöthig war ein ſolch Geſetz zu tragen.

4. Im Tempel opfert williglich für ſeine Brüder JEſus ſich, hier thut der Brunn des Lebens ſich allen auf. Lauf, Seele! lauf, du kommeſt

kommeſt nicht vergebens.

5. Ja ſchaue, wie an deiner Statt er das Geſetz erfüllet hat, und ſey von ihm nicht ferne: gib dich hinfort auch deinem Hort zum Opfer herzlich gerne.

6. Dir ſag ich Danck, ſo viel ich kan, (ach nimm es gnädig von mir an!) daß du zu meinem Frommen ſo manche Laſt haſt aufgefaſſt, und ſolcher mich benommen.

7. Ach reinge mich auch allermeiſt, HErr! durch dein Blut und heilgen Geiſt, der mir den Glauben ſtärcke, daß ich forthin laß leuchten ihn allhier durch gute Wercke.

8. Laß mich ein Opfer ſeyn, das ſey lebendig, heilig, und dabey dir wolgefällig leben, das immerdar dir ganz und gar und einzig ſey ergeben.

9. Hilf, wenn ich ſcheid allhier davon, daß ich dich veſt, wie Simeon, in wahrem Glauben faſſe, und keine Zeit, noch Leid, noch Streit von dir mich reiſſen laſſe.

Der Lobgeſang Simeonis.

In ſeiner eigenen Mel.

99. Mit Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Wille. Getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille. Wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus wahr GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, haſt ſehen lan, und machſt bekannt, daß er ſey das Lebn und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt mit groſſen Gnaden: zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden durch ſein theuer werthes Wort an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelig Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen

nen nicht, und zu weiden. Er iſt deins Volcks Iſrael der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

7.) Von Chriſti Flucht in Egypten.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer.

100 HErr, vor dem die Erde fliehet, du gabſt ehmals ſelbſt die Flucht, als Herodes ſehr bemühet deinen Tod mit Liſt geſucht: du biſt in dem Pilger-Orden unſers Elends Bruder worden.

2. Alles uns zu Troſt und Freuden, daß uns in dem Wander-Stand, und in den Verfolgungs-Leiden werde recht dein Herz bekannt. Nunmehr weiſſt du, wie es ſtehet, wenn ein Chriſt ins Elend gehet.

3. Du haſt uns hiemit erworben die verlohrne Vaterſtadt. Wenn wir ſelig ſind geſtorben, endet ſich der Wanderpfad. Unſer Wandel iſt im Himmel nach ſo vielem Welt-Getümmel.

4. Weil wir aber hie noch wallen, ſo führ uns auf rechter Bahn, laß uns nicht in Sünden fallen, ſegne, was wir fangen an, gib den Geiſt zu unſern Kräften, Glück und Heil zu den Geſchäfften.

5. Wende Krieg und andre Plagen, Theurung, Hunger, Brand und Peſt. Laß in dieſen Elends-Tagen, da ſichs ſo betrübt anläſſt, deine Engel uns behüten: JEſu! laß dich heut erbitten.

6. Ach erhalte deine Lehre, ſchütze den, der dich recht kennt. Fördre deines Namens Ehre. Gib ein gutes Regiment. Gib zur Nahrung deinen Segen, an dem alles iſt gelegen.

7. Wo du aber haſt beſchloſſen, daß du auf der Wanderſchaft uns nimſt an zu Creuzgenoſſen, ach ſo gib Gedult und Kraft, führ uns ſelbſt auf rechter Straſſen. Nun! du wirſt uns nicht verlaſſen.

Mel. Ein

Mel. Singen wir aus Herz.

101 JEſus, der die Menſchen ſucht, wird verfolgt und nimmt die Flucht. Der ſich als ein Mittler ſtellt, hat nicht Raum mehr in der Welt; und zumal bey ſolcher Zeit, da des Kindes Dürftigkeit nach der erſten Hülfe ſchreyt.

2. Kommt und ſeht das Wunder an. Hat Herodes dieß gethan, oder jaget unſre Sünd in die Flucht das liebe Kind? Adam floh im Paradis, unſre Flucht war auch gewiß, bis ſich JEſus jagen ließ.

3. Ach, mein Herz, erſchrickſt du nicht? Alles haſt du angericht: denn der Heiland wird betrübt, wo der Menſch die Sünde liebt: deine Schuld hat ihn verklagt, deine Luſt hat ihn geplagt, deine Flucht hat ihn gejagt.

4. Doch getroſt, das liebe Kind bleibt im Fliehen gut geſinnt. Iſt der Feind Herodes todt, o ſo hat es keine Noth. Drum ertödte deinen Muth, und bezwinge Fleiſch und Blut; ſo wird JEſus wieder gut.

5. Nun er kommt und zeiget ſich. Doch mein Herz bedencke dich: denn wer in der Sünde bleibt, und ihn noch einmal vertreibt, dem iſt Noth und Furcht beſchert, und er iſt hinfort nicht werth, daß der Heiland ſein begehrt.

6. Ach, wohl mir! er ſuchet mich, ſeine Flucht verwandelt ſich. Er iſt nur auf mich bedacht, daß er Wohnung bey mir macht. Chriſtus bleibt, der Satan fleucht, alle Sünden-Angſt entweicht, bis mein Wunſch das Ziel erreicht.

8. Vom Leiden Chriſti.

1. Vom Leiden Chriſti insgemein.

Mel. Schwing dich auf zu dei.

102 Angenehme Faſten-Zeit! ach! ich kans nicht ſagen, wie ſich meine Seele freut in den Trauer-Tagen, da für

mich des höchſten Sohn JEſus wollen ſterben, und durch ſeine Paſſion mir das Heil erwerben.

2. Zwar mein Herze muß ſich auch unausſprechlich kräncken, wenn ich den verfluchten Brauch bey mir will bedencken, da man ſich der Luſt und Pracht ärgerlich ergibet, und den Teufel lachend macht, aber GOtt betrübet.

3. Welt! ach Welt! wo denckſt du naus mit ſo ſchnöden Lüſten? siehts nicht mehr als heidniſch aus bey erleuchten Chriſten? Dencke doch: die Uppigkeit und das kurze Lachen wird dir ewig Herzeleid in der Hölle machen.

4. Eitle Welt! ey fahre hin, weil ich für dein Weſen, dem ich abgeſtorben bin, beſſre Luſt erleſen. Was aus Chriſti Wunden quillt, das ſoll mich erquicken, und ich will ſein blutigs Bild mir ins Herze drücken.

5. JEſu! JEſu! du allein bleibeſt mein Ergetzen, ich will deine Creuzespein mir zur Freude ſetzen. Ach! aus Liebe ließſt du dich martern und zerſchlagen, ja aus Liebe gegen mich lidtſt du alle Plagen.

6. Du zerbrachſt das ſchwere Joch aller meiner Sünden; wenn ſich auch dieſelben noch täglich an mir finden, kan ich täglich auch in dir als gerecht beſtehen; alſo wird GOtt nicht mit mir ins Gerichte gehen.

7. Will der Satan Kraft und Muth aus der Seele rauben! Ey ſo hält und ſtärckt dein Blut meinen ſchwachen Glauben; Hab ich Angſt und Kümmerniß, ob mich GOtt auch liebet: Iſts dein Blut, das mir gewiß die Verſichrung gibet.

8. Will die ſtolze Welt mit mir ein Geſpötte treiben, und mein Wandel muß bey ihr in Verachtung bleiben: wurdeſt du doch mit

mit Gedult auch zu Spott und Hohne, und das wird durch deine Huld mir zur Ehren-Krone.

9. Creuz und Leiden dieſer Zeit wird mich freylich drücken; doch mit aller Freudigkeit nehm ichs auf den Rücken; weil dus ſelbſt ertragen haſt, hilfſt du mir auch tragen, und ſo kan mich keine Laſt nicht zu Boden ſchlagen.

10. Wollte mir zuletzt der Tod Furcht und Zittern geben: ſo wird in der letzten Noth dein Tod mir zum Leben. Ich ſoll nicht verlohren ſeyn, ſondern ſelig werden; denn du biſt im Himmel mein, wie ſchon jetzt auf Erden.

11. Deine Liebe deckt mich zu in dem finſtern Grabe, bis daß ich in ſanfter Ruh ausgeſchlafen habe: denn weil du, HErr JEſu Chriſt in der Gruft gelegen, und auch auferſtanden biſt, wird ſie mir zum Segen.

12. JEſu, tauſend-tauſendmal danck ich dir voll Freuden: Danck ſey dir für Blut und Qual, Danck für alles Leiden! Danck ſey dir mein Leben lang, daß du biſt geſtorben. Für den Himmel ſey dir Danck, den du mir erworben.

Mel. Werde munter mein Ge.

103 Der am Creuz iſt meine Liebe. Meine Lieb iſt Jeſus Chriſt. Weg ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches-Luſt. Eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod. Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creuz iſt meine Liebe. Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich. So wird er mein Friedens-Schild, aber auch mein Lebens-Bild. Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Creuz iſt meine Liebe. Sünde, du verlierſt den Sturm. Weh mir, wenn ich den betrü-

betrübe, der ſtatt meiner wurd ein Wurm! creuzigt ich nicht GOttes Sohn? trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Creuz iſt meine Liebe. Schweig Gewiſſen, niemand mahnt. GOtt preiſt ſeine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handſchrift ahnt. Schau, wie mein Hals-Bürge zahlt. GOttes Blut hat ſie durchmahlt. Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Creuz iſt meine Liebe. Drum, Tyranne, foltre, ſtoß. Hunger, Blöſe, Henckershiebe, nichts macht mich von JEſu los; Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum. Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Creuz iſt meine Liebe. Komm Tod, kom̃ mein beſter Freund. Wenn ich wie ein Staub zerſtiebe: wird mein JEſus mir vereint; da, da ſchau ich GOttes-Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich Glauben übe.

Mel. Nun laſſt uns den Leib.

104 Die Seele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seiten floß, das ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweis von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gericht; ſein ganzes Leiden, Creuz und Pein, das wolle meine Stärcke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; ſchließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich, mein GOtt, daß ich mit deinen Heiligen alln mög ewiglich dein Lob erſchalln.

Mel. An Waſſerflüſſen Babyl.

105 Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder: es geht und büſet in Gedult die Sünden aller Sünder: es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt ſich auf die Würge-Banck, verzeiht ſich aller Freuden: es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creuz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland meiner Seelen. Den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan, zur Straf und Zornes-Ruthen. Die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kanſt und ſollſt ſie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich will es tragen. Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe du biſt ſtarck! du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creuzes-Stamm mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen; das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O ſüſſes Lamm, was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn

nicht laſſen; dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen faſſen: du ſollſt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſollt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opfer bringen, mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergieſſen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich mein Herzens-Schrein, du ſollſt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia! Ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saitenſpiel, und, wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dieß Manna ſpeiſen: im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? Dein Blut das iſt mein Leben, wenn mich der Sonnen Hitze trifft; ſo kan mirs Schatten geben. Setzt mir der Schwermuths-Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker; und wenn des Creuzes Ungeſtümm mein Schifflein treibet um und üm, ſo biſt

biſt du doch mein Ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll tretten ein in deines Reiches Freuden: ſo laß dieß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seite ſtehen.

In ſeiner eigenen Mel.

106. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit Dornn gekrönet, ins Angeſicht geſchlagen und verhöhnet, du wirſt mit Eſſig und mit Gall getråncket, ans Creuz gehencket.

3. Was iſt doch wol die Urſach ſolcher Plagen? ach! meine Sünden haben dich geſchlagen. Ich, ach HErr JEſu! hab dieß wohl verſchuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe: die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt: der Böſe lebt, der wider Gott mißhandelt. Der Menſch verwirckt den Tod und iſt entgangen: GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſen.

7. O groſſe Lieb, o Lieb ohn alle Maaſſe, die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe! ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan

kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Herz vermag es auszudencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas das dir angenehme: wenn ich des Fleiſches Lůſte dåmpf und zåhme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzůnden mit alten Sůnden.

11. Weil aber das nicht ſteht in eignen Kråften, veſt die Begierden an das Creuz zu heften: ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten fůhre.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt fůr nichtes achten. Ich werde mich bemůhen deinen Willen ſtets zu erfůllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dieß alles, obs zwar iſt fůr ſchlecht zu ſchåtzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen. In Gnaden wirſt du es von mir annehmen, mich nicht beſchåmen.

15. Wann dort, HErr JEſu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Krone: da will ich dir, wañ alles wird wohl klingen, Lob u. Danck ſingen.

In ſeiner eigenen Mel.

107 Hier iſt die Ruhſtatt meiner Seelen, hier will ich ſchlagen mein Gezelt, ſo kan der Teufel mich nicht quålen, noch årgern die gottloſe Welt: hier will ich mich zu JEſu ſchicken, an deſſen Leiden mich erquicken.

2. Da ſitz ich unter kůhlem Schatten, genieſ-

ſe,

ſe, was mein Geiſt verlangt, da Sünden ihn gebrennet hatten, ſo, daß von deren Flamm bedrangt er nirgendswo ſich konte ſchützen vor GOttes Zorn und Satans Blitzen.|

3. O ewig wohl iſt mir geſchehen, daß dich, mein Heil, ich funden hab, als ich den Creutzes-Baum erſehen, daran ich mich beſtändig lab: der mich, wenn mein Gewiſſen wühlet, mit dem Thau deines Leidens kühlet.

4. Mein Seel iſt auf das neu geſtillet, geſtärcket durch dieß Glaubens-Gold, aus dem die Zuverſicht herquillet, die meinen GOtt mir macht ſo hold, daß ich getroſt für ihne tretten, und bitten darf um Hülf und Retten.

5. Dieß hat dein Hingang mir erworben, da du durch Tod zum Leben giengſt, mein JEſu, und da ich verdorben an Leib und Seel, die Gnad empfiengſt, daß ich dem Untergang entnommen, durch dich möcht in den Himmel kommen.

6. Erwürgtes Lamm, ach laß mich bleiben in ſolchem Troſt bis an mein End! Laß mich kein Luſt noch Furcht abtreiben von deinem Wort und Sacrament: laß mich darinnen ewig bleiben, und keinen Feind davon abtreiben.

7. Ich hab zu deinem Blutes-Fahnen geſchworen gleich in meiner Tauf: dein Leib und Blut mir werden bahnen den Weg am Ende Himmel-auf. Durch dieſe beyde Glaubens-Flügel ſchwingt ſich mein Herz zum Sternen-Hügel.

8. Am Ende ſey dir Lob geſungen, du Sieges-Fürſt im Heiligthum. Nimm an von meiner ſchwachen Zungen den hochverdienten Mittlers-Ruhm, kraft deſſen du mein Seell vertretten, uud mir des Vaters Huld erbeten.

Mel.

Mel. Selig, ja ſelig! wer will.

108 JEſu, du Wurzel des Lebens zum Leben, göttliches Opfer und menſchliches Heil! Lämmlein! für alle zur Schlacht-Banck gegeben, ſchütze mich wider die tödtliche Pfeil. Lehre mich, daß ich mich halte geſchickt, wañ mir der Würger das Leben abdrückt.

2. JEſu, mein Leben, ich habe kein Leben, wann ich mein Sterben nicht vor mir betracht. Will ich nun ſelig mein Leben aufgeben, nehm ich dein Sterben zum Muſter in acht. JEſu, dein Leben verlohnt ſich die Müh, daß ich zum Stammen des Creuzes hinknie.

3. Aber wie hat dann der König der Ehren ſchmählich-verfluchte zwey Balcken zum Haupt: Herze, was ſteckſt du, zerflieſſe vor Zähren, ſchütte dich über den Haufen heraus. Wäſſert ihr Augen den Stamen recht ein, wann er euch trächtig und fruchtbar ſoll ſeyn.

4. Meine Verbrechen ſind einzig alleine, JEſu! dein Hencker und Geiſſel geweſt. Iſt wohl auch gröſſere Liebe dann deine, der du für Schuldner dich peinigen läßſt? Mach ich mit Schulden nun gröſſere Strich, JEſu, ſo peitſch ich noch immer auf dich.

5. Nicht ſo, mein ſelbſten verwundtes Gewiſſen, der dich verbindet, den ſchlage du nicht. Siehſt du nicht, wie er die Sünde zu büſſen, eine ſo koſtbare Säulen aufricht? Dieſes Altares bedien ich mich ſteif, wann ich die Hörner deſſelben ergreiff.

6. Komme nun Würger und nimm mir mein Leben, nunmehr ſo ſtreck ich und gebe mich dir: JEſus, der kan mir ein beſſeres geben, über mich ſchwingt er ſein Lebens-Panier. Tauſendmal hat mich dergleichen Andacht in die beherzten Gedancken gebracht.

7. Seither dein Sterben mein Sterben bezwungen, ſeither

ſeither die Pforten der Höllen zunicht: ſeither das blutige Fähnlein geſchwungen, gibt mir mein Schöpfer ein beſſers Geſicht. Seine barmherzige Vaters-Gedult, ſchreibet Genade, Genade für Schuld.

8. Zage nur immer, mein blödes Gewiſſen, alle die höllische Marter und Pein, welche dein JEſus erdulten hat müſſen, werden gewißlich vergebens nicht seyn. Sollte das allerunſchuldigſte Blut flieſſen, und niemand gedeyen zu gut.

9. Sollt er umſonſten den hungrigen Seelen haben ein ewig Gedächtniß geſetzt, der mir ſelbſt wollte die Liebe befehlen, da er den Jüngern die Füſſe genetzt? Der mir zu Liebe mußt über den Bach, ſollt er mich laſſen in einiger Sach?

10. Der ſich verrathen, verkaufen hat laſſen, der da bluttrünſtige Tropfen geſchwitzt, den man gebunden ſchleppt über die Gaſſen, welchen die Wahrheit und Unſchuld beſchützt, den ſein ſelbſt eigener Jünger nicht weis, ſiehet und merckt mich, und winckt mir mit Fleiß.

11. Wincke mir, JEſu! auch mitten in Sünden, daß mich mein eigen Gewiſſen beſchrey, daß ſich die bittere Thränen einfinden, übergelaufen aus völliger Reu. Wann ich von dieſer Brunnquellen ſchenck ein, bring ich den Engeln den ſüſſeſten Wein.

12. Deine Verſpottung, Verſpeiung, Verhöhnung, deine Verklagung, die giftige Stich, deine Zerpeitſchung und dornichte Crönung, deine Verdammung dient alles für mich. Deine Ausführung vor aller Gemein führt mich ins neue Jeruſalem ein.

13. Flocht ich gleich Geiſſel und Ruthen zuſammen, bracht ich gleich Nägel und Hammer zur

Pein,

Pein, half ich gleich ſelbſten dich heften an Stammen, ſtach ich und ſchmiſſe gleich ſelbſten darein: bateſt du Heiland doch ſelber für mich, da ich zerſtürmte und creuzigte dich.

14. Darum ihr alle, ſo bey mir geweſen, da wir auf JEſum friſch geiſſelten zu, wollt ihr von eurer Anfechtung geneſen, kommet, und ſuchet hier Gnade und Ruh. Jeglicher halte ſich Nagel-veſt an, da ihm kein Sünde und Teufel zu kan.

15. Wer die verblutete Wangen nicht kennet, ſchaue nur oben die Uberſchrift an: JEſus ein König der Juden genennet hat den Tod unter die Füſſe gethan. Wollte GOtt! alle der ſündige Hauf ſchaute, wie meine Seel, über ſich auf.

16. Alle Welt komme, kommt mit mir und höret alle die ſieben herzbrechende Wort, was mich die ſterbende Zunge noch lehret, hebt mich und reiſſt mir das Herze mit fort, dieſe Beredſamkeit zwinget mich veſt, und mir in Einfalt die Thränen auspreſſt.

17. Zeuch mich zurücke von Schanden und Sünden, führ mich zum heiligen Haufen hinein, laß uns zuſammen in Wetter und Winden einem fruchtbringenden Garten gleich ſeyn. Biſt du der Kirchen ihr einige Luſt: dencke, daß du ſie befriedigen mußt.

18. Biſt du ein Meiſter zu helfen gebohren: bringe dein übriges Zion zu dir. Baue den Weinſtock, ſonſt iſt er verlohren, niemand weis ſonſten ein Mittel dafür. Hättſt du die Kelter nicht tretten allein: würden wir längſten wie Sodoma ſeyn.

19. Tauſendmal ſey dir die Ehre gegeben, tauſendmal danck ich für deine Genad, tauſendmal lieb ich dich über mein Leben, JEſu! mein Leben, mein Hülfe, mein Rath. Kriegen und Siegen und Herrſchen iſt dein: Glauben und Lieben und Hoffen iſt mein.

20. Sie-

20. Siehe, ſo hab ich gelernet zu ſterben, ſiehe, ſo leb ich und ſterbe mit dir: ſiehe, ſo werden wir brüderlich erben, weil ich das Zeichen der Kindheit an mir. Vater! ach Vater! wir erben zugleich, jeder ſein Antheil im himmliſchen Reich.

21. Selig iſt dieſe geſegnete Stunde, die mir in ſolchen Gedancken beliebt, da ich kan ſingen von Herzen und Munde, daß es vom Himmel den Widerhall gibt. JEſus mein Lieben, mein Leben, mein Heil, JEſus mein Herze, mein Bruder, mein Theil.

22. Aber ich bitte, du Sünden-Ausbüſer, der du die innerſte Herzen ergründſt, mach mir mein Grabe durch deines noch ſüſſer, wann du dich bey mir im Herzen einfindſt; ſchlieſſe das deine dem meinen recht ein, daß ichs verwahre mit Siegel und Stein.

Mel. JEſu, der du meine.

109. JESU, meines Lebens Leben, JEſu meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelennoth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter JESU, Danck dafür.

3. Wunden haſt dir laſſen ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Segen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpf belegt, auch mit Dornen gar gekrönet, was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergetzen, mir die Ehren-Kron auffſetzen. Tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine Pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn. Daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ohne Troſt gehangen. Tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelidten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſen meine Schuld. Daß ich würde losgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

7. Deine Demuth hat gebüſet meinen Stolz und Ubermuth. Dein Tod meinen Tod verſüſſet. Es kom̃t alles mir zu gut. Dein Verſpotten, dein Verſpeien muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von Herzen, JEſu! für geſamte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen. Für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig danckbar ſeyn.

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

110. O groſſer GOtt ins Himmels Thron, hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hie für mich ſo ritterlich bis in ihr Grab geſtritten, als ſie den Tod erlidten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebſtes Herz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmerz,

Schmerz, o GOtt! dein Auserkohrner? Wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen gibt das Leben?

3. Ja Vater, iſt es nicht der Mañ, von dem du ſelbſt geſaget: Er iſt es, der mich ſtillen kan, mein Sohn, der mir behaget. Wie muß dañ er jetzund ſo ſchwer die Bürden auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu zähmē.

4. Iſt er nicht ſelbſt die Herrlichkeit, und wird dennoch verſpeiet? Ja, iſt er nicht ein Held im Streit, und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt er nicht GOtt, und leidet Spott? Iſt er nicht ſonder Schulden, und muß den Tod erdulten?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! o ſchönſter Menſch auf Erden! o Manna, das vom Himmel kam, du mußt geopfert werden! Dein Händ und Füß, als die ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, o GOttes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Kron, dein Elend zu vermehren. Dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die roſenfarbe Lippen ſind bleicher als die Klippen.

7. O groſſe Lieb, jetzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du willſt mir armen Knecht das Himmelreich bereiten. Dieß Herzens-Blut, das hohe Gut, deßgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Die Augen deiner Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, die ändern ſich nun jämmerlich, die ſchönſten Lichter ſchwellen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen wie ein Waſſer-Fluß auf die zuſchlagne Glieder, ſie fallen wie ein Regen-Guß die zarten Wangen nieder. Ach! nichts iſt hie als Angſt

und Müh, es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die Strafen meiner Schuld und ſchwere Miſſethaten, ja läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfahl des Creuzes braten. Das that die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerck! der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande. Der keuſch, gerecht und ohne Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Gedult ganz fremde Schuld, ja hat ſein eignes Leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr, um unſrer Hofahrt willen: dein Geiſſeln, Marter und Beſchwer muß unſre Frechheit ſtillen. Nur unſre Luſt, der Sünden Wuſt, gebiehret deinem Herzen, o Heiland! ſolche Schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEſu, ganz verflucht, du aber biſt der Segen; doch hat der Segen mich geſucht auf gar verfluchten Wegen: Ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet, und du haſt mich verſühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllen-Glut, um ſo viel böſer Thaten: da wußt allein dein göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen. Der theure Schatz behielt den Platz, der Satan mußte weichen, Sünd, Höll und Tod deßgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach; nun iſt ſein Zorn geſtillet durch ſo viel Schmerzen, Pein und Schmach; nun iſt die Schrift erfüllet: Des HErren Tod hat alle Noth auf Erden weggenommen, der Fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht ganz ertödten kan, wie leider! ich befinde.

Eins

Eins bitt ich dich, HErr, laſſe mich dein theures Blutvergieſſen bis in mein Grab genieſſen.

Mel. Herzliebſter JEſu! was.

III. Lamm! das keine Sünde je beflecket, das Adams Gift, wie uns, nicht angeſtecket, das ſchöner iſt, als alle Seraphinen, die dich bedienen.

2. Du biſt das Heilge aus dem Geiſt empfangen, das man im Schmuck der Unſchuld ſahe prangen, der Allerſchönſte unter Menſchenkindern, nicht aus den Sündern.

3. Wie gehts denn zu? wie ſoll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle Sünden verübt, und nichts ſo ſchnöd, als du, auf Erden könt funden werden.

4. Nicht nur der Abgrund, ſondern auch der Himmel ſtürmt auf dich zu, man ſiehet ein Getümmel der Schaaren, die mit hundert tauſend Freuden dir machen Leiden.

5. Da liegeſt du in Angſt, im Schweis und Blute. Wer kans begreifen, wie dir ſey zu Muthe? Man ſiehet dich vor GOttes Zorn-Gewittern und Grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man ſchlägt, beſpeiet deine Wangen, man krönt und geiſſelt dich, macht deinem Herzen viel Qual und Schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirſt zum Fluch gemachet, ans Holz geſchlagen und dabey verlachet, von GOtt verlaſſen, und mußt endlich ſchmecken den Tod mit Schrecken.

8. Sag an, o Menſch! ſind das nicht lauter Plagen, womit man ſollt den gröſſten Sünder ſchlagen? Warum muß dann die Unſchuld ſelbſt ohn Maſſen ſich ſtrafen laſſen?

9. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget; drum hat man ſie für mich und dich erwürget.

GOtt mußte ſo, ſollt er der Schuldner ſchonen, dem Bürgen lohnen.

10. Die Sünde kont nicht bleiben ungerochen, des TodesUrtheil war ihr längſt geſprochen. Dieß mußt einmal auf der verfluchten Erden vollzogen werden.

11. Was Sünde ſey, und was ſie längſt verdienet, hat GOtt, eh ihm der Sünder würd verſühnet, zum Zeugniß ſeines Ernſtes wollen zeigen, und nicht mehr ſchweigen.

12. Hab Danck, o Lam̃, für deine Wunder-Liebe, darinn du dieſer Zorn-Axt ſtrenge Hiebe erdultet, und was über mich ſollt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugeſt meine Noth und Schmerzen, die Strafe lag auf dir und deinem Herzen. Daß du mir könteſt Gnad und Fried ertheilen, wirſt du voll Beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du biſt darum geſtorben, daß mir, der von der Schuld nunmehr entladen, kein Tod ſoll ſchaden.

15. Ach ſtärcke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er ſich dieſen Schatz nicht laſſe rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlt zu werden.

16. Laß deines Leidens Frucht mich ſtets genieſſen. Laß dieſen Quell auf mein Gewiſſen flieſſen. Er müſſe ſeyn, zu ſteter Luſt und Freude, des Geiſtes Weide.

17. Die Sünde, der an dir ihr Recht geſchehen, die müſſe nun mit Schanden untergehen. Es müſſe an mir, ihr forthin zu dienen, ſie nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm, ſoll ſeyn mein Leben zum Eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen Tod und Wunden, ſo hoch verbunden.

19. Nichts kan und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden.

den. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen ſtets wird beſungen.

In ſeiner eigenen Mel.

112 O Lamm GOttes unſchuldig, am Stammen des Creuzes geſchlachtet; allzeit erfunden gedultig, wiewol du wareſt verachtet; all Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen, erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gib uns den Frieden, o JEſu!

In ſeiner eigenen Melod.

113 Wann meine Sünd mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedencken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stam̃ des heilgen Creuzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen, wer es betrachtet recht! Es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht; Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Hertzen jetzt und mein Leben lang für ſolche Pein und Schmerzen, o JEſu, Lob und Danck, für deine Noth und Angſtgeſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitters Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernſt zu meiden, die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creuz und meine Plagen, ſolls auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt, daß ich verläugne dieſe Welt, u. folge dem Exempel, daß du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelſchein, gleichwie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich añehmen, daß ich dich ewig ſchau.

2.) Die Geſchichte des Leidens Chriſti.

In ſeiner eigenen Melod.

114 Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeit, wie dann die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt, Pilato dem Heiden; der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes: ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zerriſſen: Gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creuz zu ſeinem Tod mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und blos an das Creuz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, bethet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn

Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrey zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eſſig gelaſſen: Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Fels zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen: ward JEſus in ſeine Seit mit einm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war komen, ward JEſus vons Creuzes Stamm durch Joſeph genommen, herrlich nach jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthon all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewol arm und ſchwach, dir Danckopfer ſchencken.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

115. JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tiefe Wunden haben uns von Sünden-Noth heilſamlich entbunden: darum legt die Sünde ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebeth das Werck anfieng, kniet auf die Erden, ſeine Seel bis an den Tod heftig war betrübet. Schau, in was vor groſſe Noth er für dich ſich gibet.

3. Wachet, bethet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget, der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebeth fang alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey

nicht ein vermeſſner Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſu, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärcken kam hervor ein Engel im Garten; wenn kommt meine letzte Zeit, mich dein Engel ſtärcke, auf daß ich im letzten Streit Todes-Angſt nicht mercke.

5. JEſu, dein blutrother Schweis, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwarze Sünden weiß, kan Wehmuth verjagen. Menſchen zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erdultet, was ich, du, und andre mehr tauſendmal verſchuldet.

6. Durch ein Kuß ward JEſus Feind Judas ein Verräther, da doch JEſus einen Freund nennt den Ubelthäter. Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen: Böſes mit Gutem vergelt, alsdann wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauten weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, läſſet ſich erſchrecken: GOtt hält aus gedultiglich alle ſeine Leiden, und hilf meine Feinde mir ritterlich beſtreiten.

8. JEſus ohne Miſſethat hat viel ausgeſtanden, da er ſich ergeben hat in der Feinde Banden. Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, laß uns bey dir, Seelen-Freund, die Erlöſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott der ruchloſen Knechte leidet JEſus unſer GOtt, der allein Gerechte. Und du, ſündige Geſtalt, willſt zu todt dich grämen, wenn Verfolgung und Gewalt deine Ruhe nehmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen GOtt verneinet; aber doch auf JEſu Blick ſeinen Fall beweinet: JEſu! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſen, wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henckt ſich, und

und der Hauf Pilatum zu reizen wider Jeſum ſchreyt hierauf: Weg mit ihm ans Creuze. Nicht nur Juden, ſondern ich und die Miſſethaten haben JEſum durſtiglich verkauft und verrathen.

12. JEſu Blut den Juden iſt Todes-Gift und Hölle. Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle, wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollten aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creuz ſelber trägt, ſich daran zu heften. Simon, dem es auferlegt, zwar nach allen Kräften, doch gezwungen es umfaſſt. Gib, HErr, Kraft und Segen, wenn du auch mir einen Theil Creuzes willſt auflegen.

14. JEſus angenagelt wird an den Block des Creuzes, und trägt alſo unſre Bürd des verfluchten Geizes. Menſchen, die ihr gottlos ſeyd, könt euch ihm verbinden, wenn ihr von Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEſu, deine beyde Händ, ſamt den beyden Füſſen, alle viere für vier End aller Welt jetzt büſſen. Hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jud und Heiden, allen iſt die Gnad bereit, die nicht widerſtreiten.

16. JEſu, unter deinem Creuz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerbirſtet; das gibt mir vollkommne Kraft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, iſt ſchmerzlich in dem Gebeth für das Volck verſchieden. Wenn der böſe Jude kan keinen Heiland leiden: ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren

ren Kleider, ſpielen drum gar liederlich: alſo gehtes leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holz, bittet für die Thäter, die ihn haſſen ſteif und ſtolz, mehr als ſein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Menſch, das bereue. Sein Vorbitt iſt dein Gewinn, deſſen dich erfreue.

20. Er nahm alles wohl in acht, und in letzten Stunden ſeine Mutter noch bedacht, ſetzt ihr ein Vormunden. O Menſch, mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradis offenherzig ſchenckte, der von Sünden-Kümmerniß ſich zu JEſu lenckte. Dencke, Menſch! an deinen GOtt, daß er dein gedencke, und auch dir in Noth und Tod ſeine Gnade ſchencke.

22. Creuz hat den zurecht gebracht, der ſchon war verlohren; und da er an GOtt gedacht, hat ihn GOtt erkohren. O! ſo nimm dein Creuz auf dich, leide deine Plagen, ſo darfſt du nicht ewiglich über Leiden klagen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief, wie bin ich verlaſſen, fühle in der Angſt ſo tief Leiden ohne Maſſen. Rufe du auch in der Noth deinem GOtt und Vater, ſo wird allezeit dein GOtt auch ſeyn dein Berather.

24. Man gab JEſu herbe Gall, unſerm Lebens-Fürſten, und der iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten. JEſu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mög bey dir, o GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was je die Propheten in der Schrift vorher

her gedacht, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht, dann Chriſti Werck alles hat erworben. Wenn mich nicht der Troſt geſtärckt, wäre ich verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt rief an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen. O! da wird ſie keine Noth ewig nicht mehr quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hängend am Holz ſo verſchied, ſeine Kniee beuget. Siehe, JEſus neiget ſich, dich ſein Kind zu küſſen, und damit, was ängſtet dich, kräftig zu verſüſſen.

28. Finſterniß die Welt erſchreckt, und durch das Erdbeben wurden Gräber aufgedeckt, und die Todte leben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder: wie viel mehr wird er denn thun herrſchend groſſe Wunder?

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern, leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden. Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat JEſum in die Seite grimmiglich geſtochen hat; da ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann auf die harte Erden. Dieß bedeut, wie jedermann ſolle ſelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der Erd als ein Wurm begraben. Laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben: ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch dein Kraft und Wunden dermaleins, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu, ich werd ſelig ſeyn, und bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden Pein, ſo mich je betroffen, durch dein Blut erlöſet bin. Theure,

theure

theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergetze.

33. JEſu, deine Paſſion iſt mir lauter Freude; deine Wunden, Kron und Hohn meines Herzens Weide; Meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedencke. In dem Himmel eine Stätt mir deßwegen ſchencke.

34. JEſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende; in der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende als zu dir, der mich verſühnt: O mein trauter HErre, gib mir nur was du verdient, mehr ich nicht begehre.

In ſeiner eigenen Melod.

116. O Menſch, bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeins Vaters Schoos äuſſert, und kam auf Erden; von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie gebohren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd wohl an dem Creuze lange.

2. Dann als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein Jünger zu ihm nahm, gar bald thät er ihnn ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creuz geſchlagen und ermördt, darauf die Jüden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErrn abgieſſen: etlich der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judam verdrieſſen.

3. Zun Hohenprieſtern er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfenning bhende; bald JEſus mit ſeinn Jüngern kam, und aß mit ihnn das Oſterlamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament, ſeinn Tod zu bden-

cken

cken bis ans End, und wuſch den Jüngern d Füſſe: Er bildt ihnn vor die Liebe ſchon, und wie ſie ihn würden verlohn; mit Troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern er da bat: Ach! bethet und thut wachen; Einn Steinwurf bald er vorhin gieng, zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater thu hie machen, daß dieſer Kelch hie geh von mir, dann alle Ding ſind möglich dir; doch es geſcheh dein Wille. Solchs er zum drittenmale bat, ſo oft auch zu den Jüngern tragt, ſie ſchlieſſen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlaft ihr in meinem Leid? Es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in d Händ der Sünder, ſtehet auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun bethet ihr daneben. Als er noch redt, ſieh Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ihm nahm, mit Spieſſen und mit Stangen: Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den ſollt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle Ding, gar bald er ihnn entgegen gieng, und ſprach zu ihnn in Güte: Wen ſucht ihr da mit ſolchem Gwalt? JEſum ſprachn ſie, und fielen bald zuruck in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauf auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwert auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht, JEſus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerte dein, ſoll ich den Kelch nicht trinchen mein? Den Knecht macht er geſunde: Der Hauf JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas dahin rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein,

durch den bekannten Jünger ſein, verläugnt dreymal den HErren. Der Biſchoff fraget JEſum drat, ſie ſuchten falſche Zeugn und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, der Hoheprieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du dazu ſagen? Ich bſchwör dich bey dem GOtte mein, ſag, biſt du Chriſt der Sohne ſein? Jeſus antwort ohn Zagen: Ich bins, und ſag zu dieſer Zeit, werdt ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen, ſitzend zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchoff zreiß das Kleide ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß er hat gläſtert GOtt ſo ſehr, er ſprach: Merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben. Und ſpeiten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Läſterworten herben. Verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: Wer hat dich gſchlagen? Am Morgen früh der Hauſe gar fragten JEſum mit mancher Gfahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend. Als Judas ſah, wo naus es lendt, thät ihn die Sach gereuen; das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab, erkannte ſein Untreue. Erhencket ſich, und ſchnellt entzwey: Die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde; Eins Hafners Acker kauften ſie, den Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hart verklagen; Dem Kaiſer hat er widerthon, und nennet ſich ein Gottes Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JE-

ſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilato Wunder; er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, meynt was zu ſehn beſonders.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder; Pilatus bruft die Jůdn und ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah; und achtet ihn fůr bider. Ein Gwohnheit ihr allwegen hant, darinn ihr ein Gefangnen lant, JEſum will ich los geben; Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creuze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unter dSchaar ins Richthaus ſtieß; JEſus ein Purpur truge: Aus Dornen flochten ſie ein Kron, die mußte durch ſein Haupte gohn, mit einm Rohr ſie ihn ſchlugen; und grůßten ihn ein Kőng mit Spott, ſpeiten auch in ſein Angſicht Koth, ſein heiligs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht Strafens Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: Creuzige, creuzge, den hinnimm, ſonſt biſt nicht sKayſers Freunde. Als nun Pilatus hőrt das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch dHånd, wollt ſeyn ohn Sůnde; gab ihnn den Mőrder Barrabam, bald JEſum er zu creuzgen nahm, nach ihrem falſchen Willen. Sein Kleider ſie anlegten ihm, und fůhrten ihn mit groſſer Stimm, ſein Creuz trug er in Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwangn ſie Simon in ihrem Grimm, daß er ihm sCreuz nachtrůge. Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEſus, als er ſie erſah, thåt ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht

über mich, ihr Töchter Zion, bewein ſich ein jedes und ſein Kinde; ihr werdt noch ſprechen: Selig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, vor Furcht und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtatt, zween Ubelthäter man da hatt, die man ans Creuz auch ſchluge; Zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längſt hat bekannt, JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihnn Vater! dieſe That, keiner weis, was er hie than hat; Pilatus thät auch ſchreiben, Hebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein Köng der Jüden fein, das thät die Prieſtr betrüben.

17. Als JEſus nun gecreuzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen zwar, und ſpielten drüber bhende; Als JEſus da ſein Mutter ſah, dazu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, dieß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: Das iſt dein Mutter, laß ſie nicht, bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt, biſt du der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig jetzt vom Creuz, hilf dir davon, das thäten auch die Schächer; doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach: JEſu, denck mein nacher, ſo du kommſt in das Reiche dein; Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn, wol in dem Paradeiſe: Ein Finſtre war zur ſechſten Stund, um neune JEſus ſchrey von Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt, mein GOtt, wie läßſt du mich! Im Spott brachten ſie bald Eſſig, und gaben ihm zu trincken; Als JEſus den verſuchet hätt, ſprach Er: Vollbracht iſt, das ich thät; ſein Haupt ließ er da ſincken: O Vater! in die

die Hände dein, befehl ich dir den Geiſte mein, ſchrey er mit lauter Stimme, gab auf ſeinn Geiſt, der Vorhang bhend im Tempel reiß entzwey zu End, die Felſen wiechen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmañ und ſein Gſinde ſprachen: Fürwahr der Fromme was, und GOttes Sohn, dieß zeuget das, ſchlugen ihr Herz geſchwinde. Als ſie den Schächern brachn die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, und ſtachen auf ſein Seiten; Es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehen, zeugets gut, die Schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joſeph der Fromme JEſum nahm vom Creuz ihn zu begraben; dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leiwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thäten ein Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhütens Grab; am dritten Tag JEſus ſtund auf mit Gwalte: Auf daß er uns ja fromme macht, und zu ihm in ſein Reiche brächt, aus der ſündlichen Gſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden, für uns der Sünden groſſe Noth, dazu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laſſt uns nun ihm danckbar ſeyn, daß er für uns lidt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben; Auch laſſt uns ſeyn der Sünden feind, weil uns GOtts Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben; die Lieb erzei-

erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinm Leiden und Sterben. O Menſchenkind betracht das recht, wie GOTTES Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren.

3.) Vom innerlichen Seelen-Leiden Chriſti.

Mel. Da JEſus an dem Creu.

117 Daß JEſus Chriſtus in der That für uns den Tod gelidten hat, das glauben wir von Herzen. Fürwahr er trug, als GOtt ihn ſchlug, o Sünder! unſre Schmerzē.

2. Fürwahr, heiſſt ja kein falſcher Schein: Es muß hier ſo gelidten ſeyn, da JEſus Angſt und Schrecken, der Höllen Noth, und drauf den Tod erbärmlich ſollte ſchmecken.

3. Wahrhaftig fühlt er das Gericht, als er vor Gottes Angeſicht im Garten mußte zagen, und ganz allein der Höllen Pein für unſre Bosheit tragen.

4. Wahrhaftig rang er mit dem Tod, als er in ſeiner höchſten Noth den Schweis wie Blut ließ fallen: wahrhaftig iſt auch JEſus Chriſt am Creuz getränckt mit Gallen.

5. Dieß aber alles iſt geſchehn, daß wir im Frieden möchten gehn, daß wir geheilet würden. Drum ſchaue man nur JEſum an beſchwert mit unſern Bürden.

6. O JEſu, du mein höchſtes Gut! mich hat erkauft dein theures Blut, nichts kan von dir mich ſcheiden: drauf bin ich dein, und du biſt mein, hier und im Reich der Freuden.

Mel. Hier iſt die Ruhſtatt mei.

118 Hier liegt mein Heiland in dem Garten auf ſeinem heilgen Angeſicht, bedrängt mit vielen Leidens-Arten für meinen Schmerz u. Sünden-Gicht. Angſt, Noth und alle Trauerwogen die haben ſeine Seel umzogen.

2. Er

2. Er klagt, er zagt, er bethet, trauret, und rufet ſeinen Jüngern zu: Bleibt hier, damit ihr wachend dauret: was gebet ihr euch jetzt zur Ruh? Jetzt, da mir aller Menſchen Sünden, Herz, Muth und Geiſt und Seele binden.

3. Ach! meine Seel iſt hoch betrübet, betrübt bis an den bittern Tod. Ach! daß ihr Jünger munter bliebet, und wachtt mit mir in dieſer Noth. Ihr ſeyd ja wie verirrte Schafe, und übergebt euch doch dem Schlafe.

4. Ich, euer Hirt, werd jetzt geſchlagen, und euch, ihr Schafe meiner Heerd! euch wird die Angſt zerſtreuet jagen, wenn ich von euch geriſſen werd. Ach! wacht, daß eur Gebeth erſchalle, und keiner in Verſuchung falle.

5. Nun liegt mein JEſus auf der Erden, ruft: Vater! kan es möglich ſeyn, ſo laß von mir genommen werden des ſchweren Creuzes herbe Pein, doch den Gehorſam zu erfüllen, nach deinem, nicht nach meinem Willen.

6. Ich ſeh ihn mit dem Tode ringen, und matt in dickem Schweiſe ſtehn, ich ſeh Bluts-Tropfen aus ihm dringen, und durch zerriſſne Adern gehn, ſein Angſt-Schweis will nicht ſtille werden, er lauft wie Bäche zu der Erden.

7. Ach! meine Sünd, ach! mein Verüben, mein Unart und verboſte Schuld, die habens, leider! ſo getrieben, daß ich, entfernt von GOttes Huld, im andern Tode zu verderben, ſollt ewig, ewig, ewig ſterben.

8. Mein treuer Heiland aber wachet, und tilgt die Handſchrift, die mich bindt die mich dem Tode zinsbar machet, ſo, daß mein Herz nun frey ſich findt. Dieß thut er durch ſein bitters Leiden, das ihm will Leib und Seele ſcheiden.

9. Das Angſtbad, ſo

mir war geſetzet, der Kelch, der mir war eingeſchenckt, hat ſeinen heilgen Leib genetzet, und ſeinen Geiſt mit Schmerz getränckt, weil er von mir der Seelen-Schaden und alle Laſt auf ſich geladen.

10. Was Adam dort am Baum empfangen, das Garten-Gift, den Sünden-Saft, und das, was ich dazu begangen, ermattet hier des Heilands Kraft: Was jener durfte dort genieſſen, muß JEſus hier im Schweiſe büſen.

11. Hiedurch hat er des Zornes Feuer bey ſeinem Vater nun gedämpft, die Macht dem Höllen-Ungeheuer in ſeiner Angſt ganz abgekämpft, und alſo mir zum Seelen-Leben den Frey-Brief durch ſein Blut gegeben.

12. HErr JEſu! laß dein ängſtlich Schwitzen, und deinen drauf erfolgten Tod mich vor der Macht der Sünde ſchützen in meiner letzten Seelen-Noth: Laß deinen Schweis, zum Troſt genieſſen, ſich ſtets in meine Seel ergieſſen.

Mel. An Waſſerflüſſen Baby.

119 So gehſt du nun, o Jeſu, hin, dein Leiden zu vollbringen, in Angſt und mit erſchrocknem Sinn, willſt mit dem Tode ringen. Du geheſt hin, der Sünden Laſt, ſo du auf dich genommen haſt, uns Menſchen zu entladen. Du geheſt an den Oelberg, allda durch dein Erlöſungs-Werck zu heilen unſern Schaden.

2. Der ſchwarze Kidron läſſet ſich von dir betrübt beſchreiten, den David vormals ängſtiglich beſchritt in ſchweren Zeiten. Die Jünger wandern mit dir fort in Furcht und Schrecken an den Ort, wo du oft pflegſt zu bethen. Du willſt nicht dahin gehn allein, ſie ſollten hievon Zeugen ſeyn, was dich dort wird betretten.

3. Ihr kommet nach Gethſemane, im Garten

war

war die Stelle, da dich betraf ſolch Angſt und Weh, als wårſt du in der Hölle. Du fieleſt auf die Kniee bald, dein Herz war für Entſetzen kalt, und wollte leblos werden. Du zitterteſt, o groſſe Noth! und wirſt betrůbt bis in den Tod. Dein Blutſchweis floß zur Erden.

4. So lagſt du hingeſtrecket dar im Jammer, der dich troffen, und ſchryeſt: Abba, iſt denn gar kein Retten nicht zu hoffen? Mein Vater iſts nicht möglich dir, daß du nim̃ſt dieſen Kelch von mir, ich müſſe ihn denn trincken: ſo muß ja zwar dein Will geſchehn, doch laſſe mich nicht gar vergehn, und in der Noth verſincken.

5. Du ſaheſt um nach Hůlfe dich, ſie war nicht abzuſehen, die Jůnger, ſo vermaſſen ſich mit in den Tod zu gehen, die zum Gebeth du mahnteſt an, ſind, als die Noth trat an den Mann, tief in den Schlaf verfallen. Wie ſchon ſich naht der Feinde Schaar, da ſtehſt du noch verlaſſen gar auf dieſer Welt von allen.

6. Den Himmel aber jammert dein in ſolchen groſſen Nöthen, ein Engel ſtellt ſich bey dir ein, will dir zur Seiten tretten. Schau doch, wie, als der Schöpfer jetzt für Herzens-Angſt Bluts-Tropfen ſchwitzt, ihn das Geſchöpf muß ſtårcken! Wer kan doch hierein richten ſich? O GOtt, wie biſt du wunderlich in allen deinen Wercken.

7. Mein JEſu, aber ſage mir, wie hats geſchehen können, daß es ſo iſt ergangen dir? Iſt eine Schuld zu nennen, die man dir vorzuwerfen hat? Ach nein, gar keiner Miſſethat magſt du beſchuldigt werden. Du biſt es, der auftretten kan, und ſagen: Kommt und zeiget an, was ich verſehn auf Erden.

8. Ich, ich, HErr, bin der Sůnden-Mañ, der Blut-

Schweis ſollte ſchwitzen. Mir, mir geſchähe recht daran, wañ ich müßt traurig ſitzen dort in der Höllen Qual und Pein, und ewiglich verlohren ſeyn, ohn einiges Erbarmen. Und ſiehe da, du GOttes Sohn, ſteigſt mir zu gut vom Himmels-Thron, und büſeſt für mich Armen?

9. Wie mag ich aber, JEſu, dir die groſſe Treu, bezahlen, ſo du hierinn erwieſen mir? Wenn ich zu tauſendmalen, zu tauſendmalen wiederům erheb andächtig meine Stimm, mich danckbar zu erweiſen, ſo låſſet ſich doch ſolche Laſt, als du für mich getragen haſt, damit nicht gnugſam preiſen.

10. Weil unter deſſen ich nichts mehr hier weis zu thun auf Erden, denn daß ich ſuch, wie deine Ehr mög ausgebreitet werden, zu deines Leidens Lob und Preis, daneben mich denn auch befleiß gefällig dir zu leben, und dieſer Welt zu ſterben ab: ſo hilf, daß ich mög bis ins Grab beſtåndig dir nachſtreben.

4.) Vom åuſſerlichen Leiden Chriſti.

Mel. Ach HErr, mich armen.

120 O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen-Kron! o Haupt ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber höchſt ſchimpfiret! gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, davor ſich ſonſten ſcheut das groſſe Weltgewichte, wie biſt du ſo beſpeit? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin und ganz vergangen. Des blaſ-

ſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erdultet, iſt alles meine Laſt: ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hůter, mein Hirte nimm mich an. Von dir, Quell aller Gůter, iſt mir viel Guts gethan: dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſůſſer Koſt: dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen. Verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wenn mir mein Herze bricht. Wenn mein Herz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß: alsdann will ich dich faſſen in meinen Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, dich finden ſoll. Ach! mőcht ich, o mein Leben, an deinem Creuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchehe mir!

8. Ich dancke dir von Herzen, o JEſu, liebſter Freund, fůr deine Todes-Schmerzen, da dus ſo gut gemeynt. Ach! gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir. Wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfůr. Wenn mir am allerbångſten wird um das Herze ſeyn: ſo reiß mich aus den Aengſten kraft deiner Todes-Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creuzes Noth. Da will ich

nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich veſt an mein Herz drucken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

Mel. Nun ruhen alle Wälder,

121 O Welt, ſieh hier dein Leben am Stam̃ des Creuzes ſchweben. Dein Heil ſinckt in den Tod. Der groſſe Fürſt der Ehren läſſt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſieh mit Fleiſſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Herzen vor unerſchöpftem Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Ubelthaten weisſt du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſen an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll. Die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken viel ſchwerer als ein Stein. Du biſt ein Fluch: dagegen verehrſt du mir den Segen; dein Schmerze muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen für mich und mei- Schuld. Für mich läßſt du dich krönen, mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen vo̅n ſolchem Ungeheur. Mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil ver-

verbunden all Augenblick und Stunden dir über-hoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben: Eins aber will ich thun. Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergetzen, ich ſey auch wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden; wie Rach und Eifer gehn; wie grauſam ſeine Ruthen; wie zornig ſeine Fluten: kan ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanftem Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Wercken, ſo die Bosheit thut.

14. Wann böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen: ſo will ich zähmen mich. Das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creuz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt. Was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Sehnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

5.) Die ſieben Worte des gecreuzigten JEſu.

In ſeiner eigenen Melod.

122 Da JEſus an dem Creuze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt ſo gar mit bittern Schmerzen; die ſie-

ben

ben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſtn ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinm Vater im Himmelreich mit Kräften und mit Sinnen: Vergib ihnn Vatr, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir vollbringen.

3. Zum andrn denck ſeinr Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat erzeigt, er ſprach gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum drittn gedenck ſeinr groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein Sohn gar eben, Johannes nimm deinr Mutter wahr, du ſollſt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrey GOtt mit lauter Stimme; Das menſchlich Heil thät er begehrn, ſeinr Nägl ward er empfindend.

6. Zum fünftn gedenck ſeinr Bitterkeit, die GOtt am heilgen Creuz ausſchreyt: Mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen! Das Elend, daß ich leiden muß, das iſt ganz übr die Maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört aus ſeinm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß allhie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebendn Vater in dein Händ befehl ich mich, deinn Geiſt mir ſend in meinen letzten Zeiten, wenn ſich mein Seel vom Leibe ſcheidt, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Martr in Ehren hat, und oft gedenckt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen wohl hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

In vorhergehender Mel.

123 Da JESUS an des Creuzes Stamm,

Stamm, der ganzen Welt Sűnd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinem Schmerzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwǻgen wohl im Herzen.

2. Zum erſten: Vater ſtrafe nicht an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns GOtt, wann wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern er des Schǻchers dacht: Fűrwahr du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben: O HErr, nim̃ uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten deinen Sohn ſieh, Weib! Johannes ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter liebe. Verſorg, HErr, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrűbe.

5. Zum vierten ſaget er: Mich dűrſt. O JEſu! groſſer Lebens-Fűrſt, du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seligkeit, drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fűnften: O mein GOtt, mein GOtt, wie lǻßſt du mich ſo in der Noth! Hier wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm, den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: Es iſt nun vollbracht, und alles hiemit gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, und, was du, HErr, uns aufgelegt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden, ich meine Seel, o GOtt, mein Vater dir befehl zu deinen treuen Hǻnden. Dieß Wort ſey unſer letzter Wunſch, wann wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenckt, wenn ſeine Miſſethat ihn krǻnckt, der wird es wohl genieſſen: denn er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns dieß, HErr

HErr JEſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt; gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creuz und Tod betrachten alle Stunden.

M. Was mein Gott will, das.

124 Hör an mein Herz die ſieben Wort, die JEſus ausgeſprochen, als ihm durch Qual und blutgen Mord ſein Herz am Creuz gebrochen. Thu auf den Schrein, und ſchließ ſie ein als edle hohe Gaben, ſo wirſt du Freud in ſchwerem Leid, und Troſt im Creuze haben.

2. Sein allererſte Sorge war, zu ſchützen die ihn haſſen. Er bat, daß GOtt der böſen Schaar wollt ihre Sünd erlaſſen. Vergib, vergib, ſprach er aus Lieb, o Vater, ihnen allen. Sie wiſſen nicht, was hie geſchicht, in was für Sünd ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler ſchencken; Er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein Gemüthe, daß auch ſein Feind, der es bös meynt, genieſſe ſeiner Güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine Mutter an, die bey Johannes ſtunde, er tröſtet ſie, ſo gut er kan, mit ſeinem ſchwachen Munde: Sieh deinen Sohn, Weib, der wird ſchon mein Amt bey dir verwalten; und Jünger ſieh, hie ſtehet, die du ſollſt als Mutter halten.

5. Ach treues Herz, ſo ſorgeſt du für alle deine Frommen, du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in Trübſal kommen, trittſt auch mit Rath, und treuer That zu ihnen auf die Seiten, du bringſt ſie fort, gibſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red haſt du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenck und nimm dich meiner an, wann du nun wirſt eintretten in deinen Thron,

und

und Ehr und Kron als Himmels-Fürſt aufſetzen. Ich will gewiß im Paradis, ſprachſt du, dich heut ergetzen.

7. O ſüſſes Wort, o Freuden-Stimm! was will uns nun erſchrecken? Laß gleich den Tod mit groſſem Grimm hergehn aus allen Ecken. Stürmt er gleich ſehr, was kan er mehr als Leib und Seele ſcheiden? Indeſſen ſchwing ich mich und ſpring ins Paradis der Freuden.

8. Nun wohl, der Schächer wird mit Freud auf Chriſti Wort erfüllet; Er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, gleich als ein Löwe brüllet: Eli, mein GOtt! welch Angſt und Noth muß ich dein Kind ausſtehen? Ich ruf, und du ſchweigſt ſtill dazu, läßſt mich zu Grunde gehen.

9. Nimm dieß zur Folge frommes Kind, wann GOtt ſich grauſam ſtellet, ſchau, daß du, wann ſich Trübſal findt, nicht werdeſt umgefället; halt ſteif und veſt, der dich jetzt läſſt, wird dich gar bald erfreuen; ſey du nur treu, und halt dabey ſtarck an mit glaubgem Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürſte: Mich dürſtet, ſprach die ewge Quell und edler Lebens-Fürſte. Was meynt er hier? Er zeiget dir, wie matt er ſich getragen an deiner Laſt, die du ihm haſt gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch daneben an, wie ihn ſo hoch verlange, daß dieß ſein Creuz bey jedermann Frucht bring und wohl verfange. Das merck mit Fleiß, wer ſich im Schweis der Seelenangſt muß quälen: das ewge Licht ſchleußt keinen nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht begunt herein zu dringen, ſprach GOttes Sohn: Es iſt voll-

vollbracht das, was ich ſollt vollbringen; Was hier und dar die heilge Schaar der Våter und Propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich creuzgen wůrd und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was willſt du nun dich ſo vergeblich plagen, als můßt ein Menſch mit ſeinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es iſt vollbracht, das nimm in acht, du darfſt hie nichts zu geben, als daß du glåubſt, und glåubig bleibſt in deinem ganzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, ſchreyt aus ohn alle Maſſen: Mein Vater, nimm in deinen Saal das, was ich jetzt muß laſſen; nimm meinen Geiſt, der hie ſich reiſſt aus meinem kalten Herzen. Und hiemit wird der groſſe Hirt entbunden aller Schmerzen.

15. O wollte GOtt, daß ich mein End auch alſo möchte enden, und meinen Geiſt in GOttes Hånd und treuen Schoos hinſenden. Ach! laß, mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden: ſo werd ich ſchön und ſelig gehn zum Vater von der Erden.

6.) Von den Wunden JEſu.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

125 JEſu, deine tiefe Wunden, deine Qual und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Fållt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine Pein. Die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut: ſo gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und ſetzt mir heftig zu: halt ich ihm für deine Gnad und

und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dañen weichen.

3. Will die Welt mein Herz verführen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt als Jubiliren: alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt; ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt abtreiben.

4. Ja für alles, was mich kräncket, geben deine Wunden Kraft: wann mein Herz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen Lebens-Saft. Deines Troſtes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid; der du mir das Heil erworben, da du für mich biſt geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit: ſo empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich; welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Mel. JEſu, meine Freude,

126 JEſu! liebſte Seele, deiner Wunden Höhle iſt mein Aufenthalt. Weñ die Höllen-Gluten und die Sünden-Fluten toben mit Gewalt: lauf ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten-Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die Feuer-Drachen ihren Schwefel-Rachen richten wider mich; wenn die Sünde naget, mein Gewiſſen plaget, alles reget ſich: dennoch frag ich nichts darnach, unter JEſu Dornen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die Waſſer wallen, und die Berge fallen

len mitten in das Meer; wenn die Winde ſauſen, und die Lüfte brauſen ja gleich noch ſo ſehr: fürcht ich mich doch dafür nicht; dann in JEſu Nägel-Wunden hab ich Hülf gefunden.

4. Wann die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert-tauſendfach; wenn es regnet, wehet, wenn es ſchneyet, blehet lauter Ungemach; bleib ich doch bey JEſu noch; dann in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

127 Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wañ ich knien und liegen ſoll an dem Creuze, da du ſtirbeſt und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz und küſſe der gekränckten Wunden Zahl, und die purpurrothen Flüſſe deiner Füß und Nägelmahl. O! wer kan doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach mir gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich kranck und traurig bin: nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o Arzt, dein Blut mich netzen; wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutige Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht. Laß mich ſtets zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten und mich ſelbſten freundlich

an von des hohen Creuzes Baum, und gib meiner Bitte Raum; ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden! Ich, ich tilge deine Sünden.

7.) Vom Blute JESU.

Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

128 Begrüſſet ſeyſt du meine Kron und König aller Fromen, der du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Menſch! o wahrer GOTT! o Helfer voller Hohn und Spott, den du doch nicht verſchuldet! Ach! wie ſo arm, wie nackt und blos hängſt du am Creuz, wie ſchwer und groß iſt dein Schmerz, den du dulteſt.

2. Es flieſſet deines Blutes Bach mit ganzem vollen Haufen, dein Leib iſt auch mit Ungemach ganz durch und durch belaufen. O unumſchränckte Majeſtät! wie kommts, daß dirs ſo kläglich geht? Das macht dein Huld und Treue. Wer danckt dir deß? Wo iſt der Mann, der ſich, wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter! dafür geben? Daß dein Herz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben. Du retteſt mich durch deinen Tod von mehr, als einer Todes-Noth, und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll und Teufel böſe ſeyn! was ſchadts? Sie müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Für groſſer Lieb und heilger Luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Herz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinen Augen wohl bekannt; und das iſt dir ja keine Schand, ein krankes Herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes

Muths, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Creuzes Herzeleid will ich in mein Herz ſchreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werck auch ſetzen; ſo wirſt du, Schönſter, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergetzen.

Mel. O Traurigkeit! o Herzel.

129. O theures Blut! o rothe Flut! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden!

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben. Sonſten kan ſie in der Welt ganz kein Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die Sünde naget, weñ ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. Ach! wer ſich nur in dieſe Cur mit veſtem Glauben gibet, den läſſt Sünde, Höll und Tod ewig unbetrübet.

In ſeiner eigenen Mel.

130. Süſſer Chriſt! du, du biſt meine Wonne; du biſt meines Herzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, o du ſchöne Himmels-Sonne.

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten; Dein den Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wann ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey dir finden: haſt du doch die Seligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſicht blick auf Arme; daß es wie ein Vater thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen,

hen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze ſchlug? Soll dann ich nun von dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich, du kanſt retten: wann mich gleich der blaſſe Tod, wann mich Hölle, Qual und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf wird geſchloſſen; laß in deiner Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit: Freud iſt in der Seligkeit. JEſu! laß mich ſelig werden.

8.) Vom Tod und Begräbniß Chriſti.

Mel. Wer nur den lieben G.

131 Es iſt vollbracht, GOtt iſt verſchieden, mein JEſus ſchließt die Augen zu. Der Friedens-Fürſt ſchläft ganz mit Frieden, die Lebens-Sonne geht zur Ruh, und ſinckt in ſtille Todes-Nacht. O theures Wort! Es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht, wie GOtt geſprochen, des Lebens Wort muß Sprachlos ſeyn. Das Herz der Treue wird gebrochen, den Fels des Heils umfaſſt ein Stein. Die höchſte Kraft iſt nun verſchmacht. O wahres Wort! Es iſt vollbracht.

3. Es iſt vollbracht, ſchweig mein Gewiſſen, ihr Sünden ſchreyt nicht allzu ſehr. Habt ihr die Wolcken oft zerriſſen: das Blut des Lammes ſchreyt vielmehr. Nun iſt getilgt der Höllen Macht. O ſüſſes Wort! Es iſt vollbracht.

4. Es iſt vollbracht! Mein Herz-Verlangen, du allerliebſte Leiche du, die Engel wünſchen zu umfangen, nimm auch in meinem Herzen Ruh, wo Liebe dir ein Grab gemacht. Troſt-volles Wort!

Wort! Es iſt vollbracht!

5. Es iſt vollbracht, ich will mich legen zur Ruh auf Chriſti Grabes-Stein. Die Engel ſind allhie zugegen, ich ſchlummre ſanft mit Jacob ein. Die Himmels-Pfort iſt aufgemacht. O Lebens-Wort! Es iſt vollbracht.

Mel. Wenn mein Stündlein.

132 Ich dancke dir für deinen Tod, HErr JEſu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfandſt in deinem Herzen. Laß die Verdienſte ſolcher Pein ein Labſal meiner Seelen ſeyn, wann mir die Augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine Huld, die du mir haſt erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget. Ach! neig dich auch zu mir, mein GOtt, wann ich gerath in Todes-Noth, daß ich Genade ſpühre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunſt aus ihrem Leibe ſcheiden, auf daß an mir nicht ſey umſonſt dein theuer werthes Leiden. Nimm ſie hinauf zur ſelben Friſt, wo du ihr liebſter JEſus biſt, und laß mich mit dir leben.

Mel. Wer nur den lieben G.

133 Mein JESUS ſtirbt, was ſoll ich leben, mein Haupt erblaſſt. Wo bleibt ſein Glied? Ach ſoll ich ihm den Geiſt nicht geben, da jetzt ſein Geiſt von dannen zieht. Ach! ja, ich ſterbe nun mit dir: mein JEſu lebe du in mir.

2. Mein JEſus ſtirbt, die Augen brechen. Ach! nimm den letzten Blick von mir. Sein Mund verſchmacht. Was ſoll ich ſprechen? Mein letztes Wort iſt JEſus hier. Ach JEſu! JEſu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden. Welt, gute Nacht! ich ſcheide mit. Soll JEſus eine

Leiche werden, was ſcheu ich dann den letzten Tritt? Ich küſſe ſeinen blaſſen Mund. Er ſtirbt, ſo ſterb ich auch jetzund.

4. Mein JEſus wird ins Grab verſencket. O legt ihn in mein Herze hin! Und daß man immer dran gedencket, daß ich mit ihm geſtorben bin; ſo ſetzt mir dieſe Grabſchrift bey: Daß JEſu Tod auch mein Tod ſey.

Mel. Nun laſſt uns den Leib.

134. Nun gibt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden vollenbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand gelie-fert in des Vaters Hand.

2. Kommt ihr Geſchöpfe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zu dieſer Friſt, da GOtt am Creuz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Vorhang trenne ſich, das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolcken ſchreyen Nach und Ach, die Felſen geben einen Krach, den Todten öffne ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtätt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollten ſehn den Ausgang gern: doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begibt ſich in Gefahr Joſephus, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vor Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der

Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach altem Brauch, er bringt die beſte Specerey ſamt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſencket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt. O Menſch, merck auf zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

In ſeiner eigenen Melod.

135 O Traurigkeit! o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen. GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Creuz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchenkind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm liegt hie mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zuſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild, ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heiſſes Blut ſonder Reu anſchauen.

7. Recht ſelig iſt zu jeder Friſt, wer dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſencket.

8. O JEſu du, mein Hülf und Ruh! ich bitte dich mit Thränen, hilf, daß ich mich bis ins Grab möge nach dir ſehnen.

In ſeiner eigenen Mel.

136 Reiſſt ihr Felſen! Erde bebe! Sonne, gib nur danckles Licht!

Licht! alle Welt in Trauren ſchwebe; ach mein Fels und Heil zerbricht! Mein Licht iſt nun eine Leiche, ganz erblaſſet, blutig roth auf viel hundert Marterſtreiche. JEſus meine Lieb iſt todt.

2. Haſt du nun den Muth gekühlet, alte Schlange, mit dem Stich in die Ferſen? doch wer fühlet das Zertretten? Mehr auf dich fällt der Frevel, und mir Armen kommet das vergoſſne Blut, nach des Vaters Herz-Erbarmen, als ein Löſegeld zu gut.

3. Aber ach! was ſoll ich ſagen? Meines Freunds verſchloſſner Mund, auch mein eigen Herze klagen, daß ich ihn ſo ſehr verwundt; ja, daß ich ihn hab erwürget. Dann mein JEſus GOTTes Sohn, weil er ſich für mich verbürget, büſet meinen Sünden-Lohn.

4. Doch, ihr ſchnelle Glaubens-Flügel eilt dem Myrrhen-Berge zu! Fliehet auf den Weyrauch-Hügel! hie iſt meiner Seelen Ruh. Hie iſt Stärcke in Schwachheiten, Troſt in aller Traurigkeit. Hie ſind Himmels-Süſſigkeiten wider alles Herzeleid.

5. Da will ich mich niederlaſſen, da iſt mein Erquickungs-Ort! Wenn ich muß die Welt verlaſſen, ſoll ſich meine Seele dort in die Wunden-Höhlen ſchmiegen; ſtürmen Wetter auf mich an, dort will ich vor Ancker liegen, wo mich nichts berühren kan.

6. JEſu, ja du bleibſt mein eigen: ob du ſchon in fremdes Grab wirſt gelegt; doch will ich zeigen, daß dir alles, was ich hab, ſoll zu Dienſt ſein angewendet, Leinwand, Myrrhen, Aloe, bis mein Lebens-Lauf ſich endet, daß ich nur mit auferſteh.

7. Stirb, mein Leib! damit das Leben auch an mir werd offenbar, das für mich in Tod ſich geben! Lei-

de, mein Herz, die Gefahr nimmt ein Ende nach dem Leiden; leg dich unter dieſen Stein. Uns ſoll auch der Tod nicht ſcheiden, ich muß mit begraben ſeyn.

8. Still, ihr Felſen! Erde, ſtille! wecke meine Liebe nicht! Sonne, dich ſo lang verhülle, bis ſie Höll und Grab durchbricht, ich will auch die Seufzer zwingen unter ihr ſo ſanftes Joch, und nach dreyen Tagen ſingen: Meine Liebe lebet noch!

In ſeiner eigenen Mel.

137 Wenn meine Seel den Tag bedencket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Arzt gekräncket durch ſeine Wunden mich geheilt; da er die letzten Wort geſprochen, da meinem Haupt das Herz gebrochen, ſo ſaum ich nicht, ſo gut ich kan, zu ſtimmen ſolche Seufzer an:

2. HErr Chriſt, der du mit heiſſen Thränen im Tod noch batſt für deine Feind; laß deine Thränen mich verſöhnen, du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die Rach dir überlaſſen, gib, daß ich liebe die mich haſſen; vergib den Feinden ihre Schuld, gib ihnen Reu und mir Geduld.

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verſchiebe bis auf den letzten Todes-Schweis; gedenck an mich in Gnad und Liebe, nimm mich vom Creuz ins Paradeis, da mir der Baum des Wiſſens dienet, da mir das Holz des Lebens grünet, da der cryſtallne Strom mich ſtillt, der aus dem Stul des Lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem Fähnlein halten Stand. Wer unter deinem Creuz hier ſtehet, ſteht dort zu deiner rechten Hand: Laß mich die Witwen und die Waiſen, als deine Anverwandten, ſpeiſen, und wenn ich mir nicht helfen kan, ſo nimm dich meiner Nothdurft an.

5. Wie ſollt ich nicht die Sünde haſſen, um welche GOtt dich ſelbſt verläſſt? Ich halte dich, du kanſt nicht laſſen den, der wie Jacob dich umfäſſt; wenn dich die Zorn-Deck mir verſtecket, wenn mich des Todes Schatten ſchrecket, ſo höre, was mein Schreyen ſpricht: Mein GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht!

6. O Quell! von der viel Ströme flieſſen, es dürſtet dich nach mir, nach mir; dein Durſt muß Adams Biſſen büſen: Mich dürſtet auch nach dir, nach dir: Gib, daß auch mir die Eſſig-Güſſe dein ſcharfer Eſſig-Tranck verſüſſe, bis du mich dort, o Lebens Fürſt, mit Wolluſt ewig träncken wirſt!

7. Es iſt vollbracht! ich hab gekämpfet, rufſt du: der Vater iſt vergnügt! die Schrift erfüllt, die Sünd gedämpfet, Tod, Teufel, Hölle ſind beſiegt, daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden. Gib, daß ich, wenn ich geb der Erden an meinem Freytag gute Nacht, gleich frölich rühm: Es iſt vollbracht!

8. Alsdann komm deine Braut zu holen, nimm, Himmels-Noah, deine Taub! Mein Geiſt ſey deiner Hand befohlen, mein friſches Oel-Blat iſt der Glaub: Neig gegen mir dein Haupt im Leiden, ſcheid nicht von mir, wenn ich ſoll ſcheiden, führ aus der Marter-Wochen Pein mich zu den Himmels-Oſtern ein.

B. Vom Stand der Erhöhung JEſu Chriſti.

a.) Von den Vorſpielen der künftigen Erhöhung.

1.) Von der Ankunft der Weiſen aus Morgenlande.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

138 Freuet euch, ihr Gottes Kinder! preiſt mit mir des Höchſten Macht. Freuet euch, ihr armen Sünder, GOtt der hat

hat an uns gedacht. Freut euch, daß euch GOtt regiert, und zu ſeiner Kirchen führt, daß wir arme Heiden können uns nun Chriſti Glieder nennen.

2. Seine Herrſchaft ſich erſtrecket über alles, was da lebt: ſeine Hand ſchützt und bedecket, was ſich reget, lebt und ſchwebt. Wenn er ſpricht, ſo geht ſein Wort ſchnell wie Blitz und Donner fort. Das durchdringet Geiſt und Leben, das kan Troſt und Freude geben.

3. Nun ihr Sünder hier auf Erden! ſtrebt ihr nach dem höchſten Gut, wollt ihr GOttes Kinder werden? Ey, ſo ändert Herz und Muth, preiſet GOttes Güt und Kraft, die euch das Vermögen ſchafft, daß ihr auch zu ihm könnt kommen, und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heiden Troſt iſt kommen, JEſus, unſer Freuden-Licht, der Beſchirmer aller Frommen, unſer Schutz und Zuverſicht. Preiſet ſeine Güt und Treu, die uns noch wird täglich neu, ſo wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

139 JEſU, groſſer Wunder-Stern, der aus Jacob iſt erſchienen! meine Seele will ſo gern dir an deinem Feſte dienen, nimm doch, nim̃ doch gnädig an, was ich armer ſchencken kan.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von dir ſelber habe, und damit beſchencket bin: ſo iſt dirs die liebſte Gabe. Laß es auch bewährt und rein in dem Creuzes-Ofen ſeyn.

3. Nimm den Weyrauch des Gebeths, laß denſelben vor dir tügen. Herz und Lippen ſollen ſtets ihn zu opfern vor dir liegen. Wann ich bethe, nimm es auf, und ſprich ja und Amen! drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu. Ach! mich ſchmer-

ſchmerzet meine Sünde. Aber du biſt fromm und treu, daß ich Troſt und Gnade finde, und nun frölich ſprechen kan: JEſu, nimm mein Opfer an.

Mel. Vom Himmel hoch da.

140 Was fürchtſt du Feind Herodes ſehr, daß uns gebohrn iſt Chriſt der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht, ſie zeigen mit den Gaben drey, daß dieß Kind GOtt, Menſch, König ſey.

3. Die Tauf im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm; dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah, voll Waſſer, das verlohr ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

2.) Von der Verklärung Chriſti.

M. Wachet auf, ruft uns die.

141 O HErr JEſu, unſre Wonne! dein Angeſicht leucht, als die Sonne, dein Kleid iſt weiß, als wie ein Licht. Du biſt ſelbſt der Glanz der Ehren, der Wolcken-Stimme läſſt ſich hören aus deines Vaters Mund, und ſpricht: Dieß iſt mein lieber Sohn, den lobt mit ſüſſem Ton: Halleluja! den ihr auch ſollt, ſo oft ihr wollt, anhören, denn ich bin ihm hold.

2. Sey denn munter, mein Gemüthe! und hilf mir preiſen GOttes Güte, die er dir ſelbſt vom Himmel zeigt. O der wunderſchönen Dinge! davon ich dir

dir ſtets ſag und ſinge, die man auch billig nicht verſchweigt, weil du vom Tod, HErr Chriſt, långſt auferſtanden biſt. Hoſianna dem groſſen HErrn, den wir von fern, jedoch von Herzen ſehen gern.

3. HErr, du wolleſt mir vergônnen nur einen Blick dich zu erkennen: dann wer kan deiner Stralen Blitz wol mit ſteifem Aug anſchauen? Doch môchten wir wol Hütten bauen, und bey dir haben unſern Sitz. Wir wollten für und für lobſingen nach Gebühr: Halleluja! O nimm uns ein: hier iſt gut ſeyn! da lebt man frey von aller Pein.

4. HErr! wenn du einſt kommeſt wieder und weckeſt auf die todten Glieder, ſo laß auch herrlich ſeyn verklårt unſere Leiber aus der Erden, damit wir dir ganz åhnlich werden, wie ſolches kråftig iſt bewåhrt in deinem klaren Wort. Du ſchône Himmels-Pfort! Hoſianna! laß mich geſchwind, als GOttes Kind, hinein, wo alle Heilgen ſind.

b. Von den Stuffen des Standes der Erhôhung.

1.) Von der Auferſtehung JEſu Chriſti / oder Oſter-Lieder.

In ſeiner eigenen Mel.

142 Auf! auf! mein Herz mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kommt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht? Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hintrågt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſencket, der Feind trieb groß Geſchrey. Eh ers vermeynt und dencket, iſt Chriſtus wieder frey, und ruft: Victoria! ſchwingt frôlich hie und da ſein

Fåhn-

Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter ům; der Feind liegt und legt abe Gift, Gall und Ungeſtůmm: er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-reich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzu-ſchauen ein rechtes Freu-denſpiel. Nun ſoll mir nicht mehr grauen vor al-lem, was mir will entneh-men meinen Muth zuſamt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krůmmen mir kein Haar, der Sůnden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr: der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn; ſie zůrnt und kan nichts machen, all Arbeit iſt verlohrn: Die Trůbſal trůbt mir nicht mein Herz und Angeſicht; das Un-glůck iſt mein Glůck, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto, als ein Glied: wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sůnd und Noth, er reiſſet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach: Es tobe, was da kan, mein Haupt nim̃t ſich mein an. Mein Hei-land iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Him-mel führt, daran mit gůld-nen Worten der Reim ge-leſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort

mit

mit Sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

In ſeiner eigenen Mel.

143 Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn, Alleluja.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen; ſeit daß er erſtanden iſt, lobn wir den HErren Jeſum Chriſt, Alleluja.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn, Alleluja.

In eigner Melodie.

144 Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben; deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen Alleluja, Alleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allen Menſchen-Kindern. Das macht alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden; davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſeinm Reich gefangen, Alleluja.

3. JEſus Chriſtus GOttes Sohn an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genom̃en all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts denn Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod iſt worden, Alleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten, das iſt an des Creuzes Stamm in heiſſer Lieb gebraten: Deß Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Wür-

ger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läſſt, er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz, der Sünden Nacht iſt vergangen, Alleluja.

7. Wir eſſen und leben wohl in rechten Oſter-Fladen, der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden: Chriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein, der Glaub will keins andern leben, Alleluja.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

145 Der Höllen-Pforten ſind zerſtört, der Tod iſt nun verſchlungen, des Satans Reich iſt ganz verheert, Lob ſey dir, GOtt, geſungen! Der Sünden Macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die Himels-Bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradis verlohren, das und noch mehr hat Chriſti Huld uns wiederum erkohren. Der ſtarcke Held aus Davids Stamm hat ſeines Vaters Zornes Flamm gelöſcht mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfür mit groſſer Macht gebrochen, und ſtecket auf des Heils-Panier, immaſſen er verſprochen. Er bringt nach wohl vollführtem Streit, uns wieder Fried und Freudigkeit, ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum laſſet uns in Fröligkeit Herz und Gemüth erheben, weil uns iſt dieſe Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben. Wir haben Chriſti Reich und Macht. Er iſt hinweg, der Tag und Nacht vor GOtt uns hart verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden; der vormals ſtarcke Seelen-Tod hat müſſen kraftlos wer-

den. Des Lammes Blut hat ihn bekriegt, des Lammes Blut hat obgeſiegt, und uns das Heil erhaltē.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen. Dann wo das Haupt geblieben iſt, da můſſn, wie man in Paulo lieſt, die andern Glieder wohnen.

In ſeiner eigenen Mel.

146 Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag; Chriſt unſer HErr heut triumphirt, all ſein Feind er gefangen fůhrt, Alleluja.

2. Die alte Schlang, die Sůnd und Tod, die Hőll, all Jammer, Angſt und Noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt, Alleluja.

3. Am Sabbath frůh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag; hie ſeht ihr die Schweis-Tůchelein, geht hin, ſagts bald den Jůngern ſein, Alleluja.

5. Der Jůnger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud. So bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zagn, Alleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpråch mit zweyen Jůngern auf dem Weg; fůr Freud das Herz im Leib ihnn brandt, im Brodbrechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus den ſtarcken Lőwen fållt; der Hőllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all ſein Gwalt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag,

lag: dann länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rachn behalten kunt, Alleluja.

9. Seinn Raub der Tod mußt fahren lan, das Leben ſiegt und gwann ihm an; zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band: und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein, Alleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volck gebot, kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein, Alleluja.

12. Der Würg-Engel vorüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt, unſer Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen. Das hält uns in Hut, Alleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, alls, was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Alleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt, Alleluja.

In ſeiner eigenen Melod.

147. Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Alleluja, Alleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt, Alle-Alleluja.

2. Und wär er nicht erſtanden, Alleluja, Alleluja, ſo wär die Welt vergangen, Alle-Alleluja.

3. Nun ſeit daß er erſtanden iſt, Alleluja, Alleluja, lobn wir den HErren JEſum Chriſt, Alle-Alleluja.

4. Es giengen drey heilge Frauen, Alleluja, Alleluja, des Morgens früh im Thauen, Alle-Alleluja.

5. Sie ſuchtn den HErren JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja, der von dem Tod erſtanden iſt, Alle-Alleluja

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Alleluja, Alleluja, die tröſtn die Frauen lobeſan, Alle-Alleluja.

7. (Engel.) Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh, Alleluja, Alleluja, dann den ihr ſucht, der iſt nicht da, Alle-Alleluja.

8. (Maria.) Ach Engel, lieber Engel fein, Alleluja, Alleluja, wo find ich dann den HErren mein? Alle-Alleluja.

9. (Engel.) Er iſt erſtanden aus dem Grab, Alleluja, Alleluja, heut an dem heilgen Oſtertag, Alle-Alleluja.

10. (Maria.) Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja, der von dem Tod erſtanden iſt, Alle-Alleluja.

11. (Engel.) So trett herzu, und ſeht die Statt, Alleluja, Alleluja, da man ihn hingeleget hat, Alle-Alleluja.

12. (Maria.) Der HErr iſt hin, er iſt nicht da, Alleluja, Alleluja, wann ich ihn hätt, ſo wär ich froh, Alle-Alleluja.

13. (Engel.) Seht an das Tuch, darinn er lag, Alleluja, Alleluja, gewickelt bis an dritten Tag, Alle-Alleluja.

14. (Maria.) Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt/ Alleluja, Alleluja, weis uns den HErren JEſum Chriſt, Alle-Alleluja.

15. (Engel.) Geht hin ins Galiläiſch Land, Alleluja, Alleluja, da findt ihr ihn, ſagt er zu Hand, Alle-Alleluja.

16. (Maria.) Habt Danck, ihr lieben Engel fein, Alleluja, Alleluja. Nun wolln wir alle frölich ſeyn, Alle-Alleluja.

17. (Engel.) Geht hin, ſagt das Sanct Petro an, Alleluja, Alleluja, und ſeinen Jüngern lobeſan, Alle-Alleluja.

18. (Maria zum Volck.) Nun ſinget all zu dieſer Friſt, Alleluja, Alleluja, erſtanden iſt der heilig Chriſt, Alle-Alleluja.

19. (Gemeine.) Deß ſolln wir alle frölich ſeyn, Alleluja, Alleluja, Chriſtus will unſer Tröſter ſeyn, Alle-Alleluja.

M. Erſchienen iſt der herrlich.

148 Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Chriſtus auferſteht. Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht, Alleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, läßſt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn, Alleluja.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang bleibt mein Heiland im Todes-Zwang. Den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt, Alleluja.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt am Creuz mit Schmach gefangen hält, drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab, Alleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm, Alleluja.

6. Am Creuz läſſt Chriſtus öffentlich für allem Volcke tödten ſich, da er durchs Todes Kercker bricht, läſſt ers die Menſchen ſehen nicht, Alleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt, was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das Allerliebſte ſeyn, Alleluja.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut, Alleluja.

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan: wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den

Tod erdrückt, Alleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud: ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen Pein geſtürzet ſeynd, Alleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts ſchafft, Alleluja.

12. O Wunder groß, o ſtarcker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür, Alleluja.

13. Kein Creuz und Trübſal iſt ſo tief, mein Heiland thut darinn einn Griff, führt mich heraus mit ſeiner Hand; Wer mich will halten wird zu Schand, Alleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar, Alleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weis, daß er mich herzlich liebt. Wen̄ mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Alleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin, Alleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft kom̄ ich zur Engel Brüderſchaft; durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt, Alleluja.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich, die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Alleluja.

19. Für dieſen Troſt o groſſer Held, HErr JEſu, danckt dir alle Welt: dort wollen wir mit gröſſerm Fleiß erheben

ben deinen Ruhm und Preis, Alleluja.

In ſeiner eigenen Melod.

149 Heut triumphieret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja, Halleluja: Mit groſſer Macht und Herrlichkeit. Deß danckn wir ihm in Ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

2. Dem Teufel hat er ſeine Macht zerſtört, verheert mit groſſer Kraft, Halleluja, Halleluja: Wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeine Feind gewaltig fällt, Halleluja, Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt, Halleluja, Halleluja: Führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit! Halleluja, Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth; wer glaubet und hält dein Gebot, Halleluja, Halleluja: Der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft einn harten Tod, Halleluja, Halleluja.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſts ohn Gefähr, Halleluja, Halleluja: Er liegt im Koth, der arge Feind, dagegen wir GOttes Kinder ſeynd, Halleluja, Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, Halleluja, Halleluja: Es iſt am End, GOtt helf uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall, Halleluja, Hallel.

7. GOtt Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, Halleluja, Halleluja: dem heilgen Geiſt in gleicher Weis in Ewigkeit ſey Lob und Preis, Halleluja, Halleluja.

In ſeiner eigenen Melod.

150 JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sůnde war gebohren, trug fůr uns Gottes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gőnet, Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sůnd, Teufel, Leben und Gnad, alls in Hånden er hat; Er kan erretten alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleiſon.

Mel. JEſu, du mein liebſtes.

151 Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten ůberall, kommet, daß wir Danck erweiſen unſerm GOtt mit ſůſſem Schall, er iſt frey von Todes-Banden, Simſon der vom Himmel kam, und der Lőw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat ůberwunden des ergrimten Todes Macht, der in Tůchern lag gebunden, hat die Schlang jetzt umgebracht, Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belial ſein Schloß zerſtőret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, o Chriſtenheit!

3. Wareſt du nicht nur geſtorben, ſondern auch ins Grab gelegt? Ey du bliebeſt unverdorben, da ſich nur der Fels erregt, Held, da biſt du wieder kommen, haſt das Leben und die Macht aus der ſchwarzen Gruft gebracht, und des Todes Raub genommen, ſchenckſt uns nun die Seligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hőlle, wo iſt dein Triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf; Chriſtus iſt ſein Gift geweſen, ja der Hőllen Seuch und Peſt, Welt und Sůnde liegen veſt, und wir Menſchen ſind geneſen nun durch ſeinen tapfern Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wann wir nirgend

gend Hülfe ſehn, läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wiedrum auferſtehn: darum muß ich danckbar werden, und mein Ehr iſt Freudenvoll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höhlen Einſamkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan. Wer iſt der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt! das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor Augen ſehn, wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege angenommen einen Tranck, und erlidten tauſend Schläge, wareſt kräncker noch als kranck: ey, ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: ja wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr, dieß ſind recht edle Früchte, die dein Auferſtehung gibt, daß wir tretten für Gerichte, ganz in deine Gunſt verliebt: HErr, dieß ſind die ſchönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Freude nach dem Krieg: O die ſollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Fried ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du groſſer Lebens-Fürſte durch den Kampf haſt wiederbracht: ey ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gib, HErr JEſu! deine Gnade, daß wir ſtets mit Reuen ſehn, was uns armen Sündern ſchade,

daß wir dir gleich aufer-ſtehn: Brich herfür in un-ſern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth, dämpf in uns Angſt, Pein und Schmerzen ſamt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleich-wol ewig nicht, bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhan-den ſey; denn wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich, o Chri-ſtenheit!

12. Denn ſo werden mei-ne Glieder, die jetzt Staub und Aſche ſeyn, unverwes-lich leben wieder, und er-langen ſolchen Schein, deſ-ſengleichen auf der Erden nimmermehr zu finden iſt. Ja mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

In ſeiner eigenen Melod.

152 Mein JESUS lebt. Was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben: weil Noth und Tod die Macht verliert. Weg Traurigkeit! Vergnü-gung her! Mein JEſus lebt: das Grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt: drum liegt zun Füſſen, was mir das Leben rauben kan. Der Tod muß nun die Er-de küſſen, mir wird der Satan unterthan. Der Höllen Abgrund ſelbſten bebt; denn überall ſchallt: JEſus lebt.

3. Mein JEſus lebt. Das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Gruft: hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier? Ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEſus bleibt

alſo mein Leben. Er lebt in meinem Herzen hier. Und ſoll ich ihm das Leben geben: mein Tod kommt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr als JEſus iſt und lebt.

Mel. JEſu, meine Freude, rc.

153 Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden GOtt- und Menſchen-Sohn. JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war, uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Nachdem dieß geſchehen, hat man ihn geſehen bald nach kurzer Zeit, wie er ſich wahrhaftiglich ſeinen Jüngern in dem Leben hat zu ſchauen geben.

3. Niemand wird nun finden, das von unſern Sünden noch was übrig ſey, weil der wieder kommen, der ſie übernommen: ja in dem er frey, ſo iſt nun genug zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht? Will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht. Hie iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willſt du pochen? Der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du frey gelaſſen, und nicht konteſt faſſen den, der Bürge war: ſo mußt du fort immerzu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken und die Händ ausſtrecken wider uns den Tod: denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trifft, iſts drum kein Gift, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Dar-

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß ich noch ins Grab meine müde Glieder werde legen nieder: weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. Auch ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit! Wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit: ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn dieß ſicher ſtehet: Weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ohne Zweifel wieder aus dem Toden-Haus, wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben, ſich zu ihm begeben.

10. O der groſſen Freude! Wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen nach ſo kurzer Zeit JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne in der Himmels-Wonne.

Mel. Chriſt lag in Todes-Ba.

154. O allerſchönſter Freuden-Tag! o Tag, da meine Sonne, mein JEſus durch ſein Grab durchbrach, zu meines Herzens Wonne! Ach laß deiner Klarheit Schein doch auch auf mich gerichtet ſeyn, damit ich frölich ſinge, Halleluja.

2. Nun weis ich, meine Seligkeit kan niemand mir abſprechen. Ich kan mit meinem JEſu heut durch Tod und Hölle brechen. Mit des Iſraelis Heer will ich auch durch das todte Meer hin in mein Erbtheil reiſen, Halleluja.

3. Weg, Satan, weg! weg Fleiſches-Luſt! weg ſündliches Egypten! Mein Canaan iſt mir bewußt bey JEſu, dem Geliebten. Ach, mein Schatz! verleihe mir, daß dieß mein Herz ſtets ruh in dir, und von der

Erden fliehe, Halleluja.

4. Mein Heiland, weil du lebeſt mir: ſo hilf, daß ich dir lebe. Gib, daß ich mich nun für und für mit gantzem Ernſt beſtrebe, aufzuſtehn vom Sünden-Grab, damit ich all dieß lege ab, was mich und dich kan trennen, Halleluja.

5. Und weil du auferſtanden biſt, laß mich auch einſt aufſtehen, und dorthin, da mein Erbtheil iſt, mit Freuden-Sprüngen gehen. Indeß iſt mein Hertz bey dir: Mein JEſu! hol mich bald von hier in deine Himmels-Freude, Halleluja.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

155 Victoria! das Lämmlein ſiegt: es lebt ohn alles Leiden. Das Heer der Feinde iſt bekriegt. Es liegt, o Tag der Freuden! Mein Goel ſtehet auf dem Staub, und nimmt dem Tode ſeinen Raub. Das ſtarcke Lämmlein ſieget.

2. Victoria! das Lämmlein ſiegt, ſein Blut durchſtreicht die Sünden: GOtt iſt verſöhnet und vergnügt: er läſſt uns Gnade finden. Die Handſchrift iſt am Creuz zuſtückt, und aus dem Mittel weggerückt. Das ſtarcke Lämmlein ſieget.

3. Victoria! das Lämmlein ſiegt, es bricht durch alle Riegel. Seht, wie das Buch eröffnet liegt, das Buch von ſieben Siegel. Durch ſeine Weisheit Lieb und Macht iſt GOttes Liebes-Rath vollbracht. Das ſtarcke Lämmlein ſieget.

4. Victoria! das Lämmlein ſiegt: den Fluch macht es zum Segen, und den, der ſich zum Creuze ſchmiegt, gerecht; er darf ſich legen getroſt ins Vaters Herz und Schoos von Schuld und Strafe quit und los. Das ſtarcke Lämmlein ſieget.

5. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Nun ſtrömt die Vater-Liebe, die ewig unſer Herz vergnügt, auf uns mit ſtarckem Triebe: Sie ziehet Seele, Geiſt und

und Sinn zum vollen Meer der Liebe hin. Das ſtarcke Låmmlein ſieget.

6. Victoria! das Låmlein ſiegt. Der HErr der Herren lebet: der König aller Könge kriegt, das Herz der Feinde bebet, es fållt gleich einem Waſſerguß, dem ſtarcken Sieges-Held zu Fuß. Das ſtarcke Låmmlein ſieget.

7. Victoria! das Låmlein ſiegt. Wo iſt der Sieg der Höllen? Dein Stachel gar zerbrochen liegt, o Tod, du mußt zerſchellen. Des Lammes Sieg, dein Gift und Peſt, gibt dir auf ewig deinen Reſt. Das ſtarcke Låmmlein ſieget.

8. Victoria! das Låmlein ſiegt, ſein Sieg iſt unſer worden. Seht, wie ſein Fåhnlein ſchwebt und fliegt! Macht hoch die Ehren-Pforten! Ihr Himmels-Chöre trettet her, gebt unſerm Sieger alle Ehr. Das ſtarcke Låmmlein ſieget.

9. Victoria! das Låmlein ſiegt. Nun ſind die Reiche ſeine: der Himmel und was drunter liegt, iſt ſein: er herrſcht alleine. Sein iſt Gewalt und Majeſtåt, die über alles, alles geht. Das ſtarcke Låmlein ſieget.

10. Victoria! das Låmmlein ſiegt: Der Brunn iſt nun gegraben. Es ruft: Wen durſt, wer will, der kriegt umſonſt die beſten Gaben. Gerechtigkeit, Heil, Fried und Freud, ja alles, alles iſt bereit. Das ſtarcke Låmmlein ſieget.

11. Victoria! das Låmmlein ſiegt. Auch du hol deine Gabe, Abtrinniger, den Rückfall biegt. Herzu, dein Herze labe: auch dich hats liebe Lamm bedacht, drum ſinge mit aus aller Macht: Das ſtarcke Låmlein ſieget.

12. Victoria! das Låmmlein ſiegt. Willſt du der Sünde dienen, die dich um Leib und Seel betrügt? Brich durch, es iſt erſchienen ein Lamm, das Satans Macht zerſtört, das

Her-

Herzen ändert und bekehrt. Das ſtarcke Lämlein ſieget.

13. Victoria! das Lämlein ſiegt. Weg, weg mit dem halbieren! es muß die Wahrheit, die nicht lügt, allein das Herz regieren. Rein ab der Welt, und Chriſto an, ſo iſt die Sache recht gethan. Das ſtarcke Lämmlein ſieget.

14. Victoria! das Lämlein ſiegt. Getroſt, ihr blöden Herzen. Wenn euch der Jammer überwiegt, ſo denckt bey euren Schmerzen: Das Lamm führt aus, das Lamm führt ein, drum ſoll dieß meine Loſung ſeyn: Das ſtarcke Lämlein ſieget.

15. Victoria! das Lämmlein ſiegt, wolan ihr muntern Streiter, den'n GOttes Reich im Herzen liegt, dringt ein, geht immer weiter. Nach wohl vollbrachtem Kampf und Lauf ſetzt JEſus euch die Krone auf. Das ſtarcke Lämlein ſieget.

16. Victoria, das Lämmlein ſiegt, komm Tod, ſtreck meine Glieder. Ob gleich der Leib im Moder liegt: mein Lamm erweckt ihn wieder. Es führet ihn mit hohem Schein zu einer ewgen Ruhe ein. Das ſtarcke Lämmlein ſieget.

Die Geiſtliche Auferſtehung.

In ſeiner eigenen Mel.

156. O JEſu, der du dich von Sünden und des Todes Banden haſt los gemacht, und biſt erſtanden, und lebſt nun ewiglich! Ach! gib doch, daß ich dich im Glauben recht faſſe, und gänzlich dein Leben mein Leben ſeyn laſſe.

2. Dein Tod kommt mir zu gut. Wie ſollte nicht vielmehr dein Leben mir Seligkeit und Gnade geben, weil dein Tod ſolches thut? Ach! möcht ich nur auſſer dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden recht trachten.

3. Die Gröſſe jener Kraft, ſo dich hat aus dem

dem Grab geführet, die iſt es auch, die mich regieret, und alles in mir ſchafft. Ach! laß mich recht mit dir aufſtehen von Sünden, und Wirckung der mächtigen Stärcke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich: denn weil du mich dir einverleibeſt, und auch in meinem Herzen bleibeſt, ſo treibſt und regſt du mich. Ach laß mich, o JEſu, recht eins mit dir werden im Geiſte und Sinne, und gleichen Geberden.

5. Dir leb ich und nicht mir: denn weil du dich im Tod und Leben mir ganz zu eigen haſt gegeben, ſo geb ich mich auch dir. Ach! nimm mich, o JEſu, nur gänzlich hinwieder, ſo werden dich preiſen Geiſt, Seele und Glieder.

Mel. Mein Herzens-JEſu, m.

157. Wach auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen, ermuntre deinen Geiſt und Sinn den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben: vollführe deinen Glaubens-Lauf, und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch, was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinden iſt, und tracht nach dem, was droben: damit dein Herz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben. Tritt unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgen-Stein: dein JEſus wird ihn heben. Es kan ein Chriſt bey Creuzes-Pein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen

dalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe. So wirſt du ſehn, das JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil JEſus überwunden: Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt, und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: Dein JEſus lebt, es hat nicht Noth, er iſt noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld, drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt von Todten auferſtanden, rett uns aus Satans Macht und Liſt, und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Uberwindern, die überwunden durch dein Blut. HErr JEſu, gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

2.) Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

Mel. Allein GOtt in der Höh.
Oder: Nun freut euch lieben.

158 Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel Angſt und Pein hiemit ſtets überwinde. Denn weil das

Haupt im Himmel iſt; wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zu rechter Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und groſſe Gab empfangen: mein Herz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgend Ruh erlangen. Denn wo mein Schatz iſt kommen hin: da iſt hinfort mein Herz und Sinn in Hoffnung ſtets gerichtet.

3. HErr, laß auch dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Auffahrt zieren, und von dem Glauben dieſer Zeit zum Schauen komm in Ewigkeit durch JEſum Chriſtum, Amen.

In ſeiner eigenen Mel.

159 Auf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſt gen Himmel gfahren, und dancken GOtt mit höchſtr Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen mancher Gfährd ohn Hoffnung habn kein Troſte. Alleluja, Alleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob, der Weg iſt gmacht, uns ſteht der Himmel offen. Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem Pracht; vorhin war alls verſchloſſen. Wers glaubt, deß Herz iſt Freuden-voll, dabey er ſich dann rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen. Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt, und ſeinn Willen thut, dem iſt nicht Ernſt zum HErren: dann er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegts, ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch gwiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himmel grichtet. Alleluja, Alleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die ſehn hinauf, und GOtt

GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihnn nichts ab, bis ſie zuſammen kommen. Alleluja, Alleluja.

5. Denn wird der Tag erſt freudenreich, wenn uns GOtt zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen. Da wird ſich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchſten Gut. GOtt helf, daß wirs erlangen! Alleluja, Alleluja.

In ſeiner eigenen Melod.

160 Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter, den heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Alleluja.

2. Er ſitzt zus Vaters Rechten, da theilt er aus ſeinn Knechten ſeines Geiſtes Gab und Gnad, daß uns kein Sünd noch Teufel ſchad. Allelluja.

3. Von dannen wird er kommen; zu richten Bös und Fromen herrlich und mit groſſer Gewalt, wie er auffuhr in ſolcher Gſtalt. Alleluja.

4. Auf ſein Zukunft wir hoffen, die Zeit iſt ſchier verloffen, der jüngſte Tag der iſt nicht weit, deß freu ſich alle Chriſtenheit. Alleluja.

Mel. Seelen Bräutigam, JE.

161 JEſu, zeuch mein Herz zu dir himmelwärts. Gib, daß ich mag alles fliehen, was mich kan von dir abziehen. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein Herz.

2. JEſu, zeuch mein Herz zu dir himmelwärts, laß mich ja in nichts verweilen, was mich hindert an dem Eilen. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein Herz.

3. JEſu, zeuch mein Herz zu dir himmelwärts, laß mich, HErr, mit nichts beſtricken, was mir kan mein Ziel verrücken. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein Herz.

4. JEſu, zeuch mein Herz zu dir himmelwärts, laß mich nicht zurücke ſehen, oder jemals ſtille ſtehen. Zeuch mich himmelwärts,

wårts, JEſu, in dein Herz.

5. JEſu, zeuch mein Herz zu dir him̃elwårts, fördre du doch mein Verlangen, dir nur einzig anzuhangen. Zeuch mich himmelwårts, JEſu, in dein Herz.

6. JEſu, zeuch mein Herz zu dir himmelwårts, mehre ſelbſt die zarten Triebe brünſtig- rein- und lautrer Liebe. Zeuch mich himmelwårts, JEſu, in dein Herz.

7. JEſu, zeuch mein Herz zu dir himmelwårts, unverrückt auf dich zu ſehen, treu im Glauben nachzugehen. Zeuch mich himmelwårts, JEſu, in dein Herz.

8. JEſu, zeuch mein Herz zu dir himmelwårts, zeuch mich, zeuch mich von der Erden, daß ich mag recht himmliſch werden. Zeuch mich himmelwårts, JEſu, in dein Herz.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

162. Nun freut euch GOttes Kinder all, der HErr fåhrt auf mit groſſem Schall: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm. Alleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen in dem Himmels-Saal, das thun die lieben Engel all. Alleluja.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, wahrr GOttes Sohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr. Alleluja.

4. Der HErr hat uns die Stått bereit, bey ihm zu ſeyn in Ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm. Alleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich: Das ſehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns Gott dem HErrn. Alleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth, weil Satan, Sünd und ewger Tod allſamt zu Schanden worden ſind durch GOttes

und

und Marien Kind. Alleluja.

7. Den heilgen Geiſt ſendt er herab, auf daß er unſre Herzen lab, und tröſt uns durch ſein göttlichs Wort, und uns behüt vors Teufels Mord. Alleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seligkeit. Allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkenntniß GOttes iſt. Alleluja.

9. Der heilge Geiſt den Glauben ſtärckt, Gedult und Hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht das Herze veſt, und uns in Trübſal nicht verläſſt. Alleluja.

10. Was uns die heilge Majeſtat am Creuzes-Stamm erworben hat, das theilet aus der heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heiſſt. Alleluja.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt ohn durch den heilgen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein. Alleluja.

12. So manche ſchöne GOttes Gab bringt uns der heilge Geiſt herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt. Solchs ſchafft des HErrn Himmelfahrt. Alleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern: Lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör. Alleluja.

14. O Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck, mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis. Alleluja.

15. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön! es danckt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit. Alleluja.

16. O heilger Geiſt, o wahrer GOtt, der du uns tröſt'ſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Danck ewiglich. Alleluja.

3.) Vom Sitzen Chriſti zur rechten Hand GOttes.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

163. Ach! wundergroſſer Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt! du haſt dich hoch geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet: Mächtig, prächtig triumphireſt, jubilireſt: Tod und Leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich, Sieges-Fürſten, loben, weil du den Segen wiederbracht, mit Majeſtät und groſſer Pracht zur Freude biſt erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel mit Poſaunen und Getümel.

3. Du biſt das Haupt: hingegen wir ſind Glieder, ja es kommt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben: Heil, Friede, Freude Stärck und Kraft, Erquickung, Labſal, Herzens-Saft wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob, Ehr und Danck erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unſer Thun und Wandel ſeyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all Uppigkeit verachten: Unart, Hofahrt laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und veſter Platz, darauf wir uns verlaſſen: Laß ſuchen uns, was droben iſt, auf Erden wohnet Trug und Liſt; es iſt auf allen Straſſen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu, komm, du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürſt, Held, Davids Sohn! komm, ſtille das Verlangen! Du, du biſt allen uns zu gut, o JEſu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm ſchier, hilf mir, denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände.

Mel. Ermuntre dich, mein ſch.

164. Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt, in die Gemein der Frommen: wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du durch einen ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr beweiſen?

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noth ganz ritterlich bezwungen: du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen: du haſt geſieget weit und breit. Wie werd ich ſolche Herrlichkeit, o HErr, in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verletzet: du haſt die Feinde umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen gar herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen, es müſſen Engel für und für dir aufzuwarten kommen: die Fürſten ſtehen auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan: Luft, Waſſer, Feur und Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarcker Herrſcher fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauf viel hundert tauſend Wagen: du fähreſt auf mit Lob-Geſang, es ſchallet der Poſaunen Klang: Mein GOtt! vor allen Dingen, will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, welch uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen. Drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, o ſtarcker GOtt! dich überall; wir, die wir ſo viel Gaben hiedurch empfangen haben.

7. Du biſt das Haupt in der Gemein, und wir ſind deine Glieder: du wirſt der Glieder Schutz ja ſeyn, und zu uns kommen wieder mit deinem Troſt und deinem Licht, wenn uns für Angſt das Herz zerbricht, denn kanſt du Kraft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und gibſt getreue Hirten, die Lehrer, ſo uns allermeiſt mit Himmels-Brod bewirthen: Du Hoherprieſter zeigeſt an, daß deine Hand uns retten kan, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straſſen uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet; und weil denn du, HErr JEſu Chriſt, nun ſtets in deiner Wonne biſt, ſo werden ja die Frommen auch dahin zu dir kommen.

10. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, wie die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den Engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben. Du wirſt uns deine Gliederlein, mein GOtt! nicht laſſen von dir ſeyn, die doch ſo veſt vertrauen, dein Herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JEſu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen ſtets bey dir in deinen Himmels-Gütern. Laß unſern Sitz und Wandel ſeyn, wo Fried und Wahrheit geht herein. Laß uns in deinem Weſen, das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſondern

dort wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach! laß uns ſtreben veſt und wohl nach dem, das künftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, gib uns des Glaubens Flügel! hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? Wenn werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

14. Wenn ſoll ich hin ins Paradis zu dir, o JEſu, kommen! wenn koſt ich doch das Engel-Süß, wenn werd ich aufgenommen! Mein Heiland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände: Gelobt ſey GOtt ohn Ende.

4.) Von der Wiederkunft Chriſti zum Gericht.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

165. Als JEſus Chriſtus in die Welt zum erſtenmal gekommen, da hat er blos ſein Amt beſtellt zu Nutz und Troſt der Frommen. Von Herzen, ja recht brüderlich, hat der getreue Heiland ſich der Sünder angenommen.

2. Wann aber er zum andernmal uns Menſchen wird erſcheinen: ſo will er richten ohne Zahl die Groſſen ſamt den Kleinen. Die ganze Welt wird vor ihm ſtehn, der Frommen Schaar ihn freudig ſehn, die Böſen aber weinen.

3. Der HErr wird richten nach Gebühr, was lebt, und was geſtorben. Doch werden erſtlich gehn herfür die ſchon die Ruh erworben; welch aber noch am Leben ſind, die wird man ſehen ganz geſchwind verwandelt, nicht verdorben.

4. Kein Menſch wird da befreyet ſeyn: dann die man hat gefunden von Adams Zeiten, Groß und Klein an Krancken und Geſunden, an Reichen, Armen, Hoch und Schlecht, die müſſen allzumal vors Recht, nichts bleibt hievon entbunden.

5. Es wird in ſeiner Herrlichkeit des Menſchen Sohn vor allen ſich ſchauen laſſen weit und breit. Drauf wird die Stimm erſchallen: Steht auf ihr Todten! ſäumet nicht! dieß iſt der Tag da vors Gericht ihr alle müſſet wallen.

6. Drauf wird es an ein Scheiden gehn, wenn ſich die Schafe trennen von Böcken, die zur lincken ſtehn, und Chriſtum nicht erkennen. Den Schafen bleibt ein ewigs Heil; den Böcken aber wird zu Theil ein unaufhörlich Brennen.

7. Und dennoch glaubt ihr Spötter nicht, daß dieſer Tag anbrechen, und Chriſtus JEſus vor Gericht das Urtheil werde ſprechen: da doch der Glaub uns das bezeugt durch GOttes Geiſt, der nie betreugt. Bedenckt dieß wohl, ihr Frechen.

8. So komm, o liebſter JEſu! komm, es ſind ja böſe Zeiten. Ach aber, mach uns erſtlich fromm! dein Wort laß uns bereiten, auf daß, wañ wir in Wolcken ſehn dein Antlitz, wir denn freudig ſtehn, dein Lob, HErr, auszubreiten.

Hieher gehören auch die Lieder vom jüngſten Gericht.

III. Von der dritten Perſon des göttlichen Weſens, dem heiligen Geiſt.

1.) Von der Perſon / Gaben und Kräften des heiligen Geiſtes.

In ſeiner eigenen Mel.

166 Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, wunderbarer Wind! Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz

Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt! lehre meine ſchwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-Finger, fremder Sprachen Bringer, ſüſſer Herzens-Saft! Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! gib mir deine Brunſt und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden: mach mich von den Winden trüber Noth befreyt. Komm hervor, o Gnaden-Sonne! küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe! komm, o komm, mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht: komm, o mein Verlangen! komm, mein Lieb, gegangen; dann mein Herze lacht: Es wird ganz aufs neu erquicket, wann es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wann es wird gejagt: ſo pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wann es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im Dürren nach dir, reichem Strom, zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer, unſers Thones Töpfer, GOtt von Ewigkeit, Zunder keuſcher Liebe, gib, daß ich mich übe, auch im Creuz und Leid alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werck und Stand für allen, dir, o Vatter! mög gefallen.

8. Laß den Sohn der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauf: nimm nach dieſem Leiden, zu den Himmels-Freuden, deinen Diener auf. Da ſoll ſich

ſich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

M. Helft mir GOtts Güte ꝛc.

167 Freut euch ihr Chriſten alle, GOtt ſchenckt uns ſeinen Sohn. Lobt ihn mit groſſem Schalle. Er ſchickt vom Him̃els-Thron uns ſeinen werthen Geiſt, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Er läſſet offenbahren, als unſer höchſter Hort, uns, die wir Thoren waren, das himmeliſche Wort. Wie groß iſt ſeine Güt! Nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOTT! von groſſer Huld, durch Sünd dich nicht betrüben, vergib uns unſre Schuld. Führ uns auf ebner Bahn. Hilf, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren, das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen Gaſt, der ſtärcket uns behende, wann uns drückt Creuzes-Laſt: Tröſt uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thüre, uns miteinander führe zu deinem Freuden-Schein.

M. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

168 Heut iſt das rechte Jubel-Feſt der Kirchen angegangen, daran ein Glanz ſich ſehen läſſt des Geiſtes, den empfangen der Jünger Schaar, welch offenbar von dieſem Himmels-Regen benetzet iſt. Dieß, o mein Chriſt! kan Herz und Muth bewegen.

2. Auf, meine Seel, auf und vernimm, wie doch in allen Gaſſen gehöret wird die Freuden-Stim̃: Euch iſt die Sünd erlaſſen, nun ſeyd ihr frey, es ſind entzwey der Höllen ſtarcke Ketten, ein Sünder kan für jedermann jetzt auf den Schauplatz tretten.

3. Nun

3. Nun wird das Evangelium auf einem Wunder-Wagen des werthen Geiſtes weit herum geführet und getragen. O welch ein Schatz! der ſeinen Platz bey frommen Seelen ſuchet. Wer den nicht nim̃t und ihm beyſtimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hie ſchauet man des Glaubens Gold, hie wird man frey von Sünden: hie läſſt ein reicher Gnaden-Hold ſich überflüßig finden: hie iſt das Brod, ſo in der Noth kan unſre Seelen laben: hie finden ſich für dich und mich viel tauſend ſchöne Gaben.

5. Heut hat der groſſe Himmels-HErr Herolden ausgeſendet: ſchaut ſeine tapfre Prediger, die haben ſich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Bus, ihr Leut auf Erden. Dieß iſt die Zeit, welch euch befreyt, und läſſet ſelig werden.

6. Es läſſt die wunderſchöne Braut ſich hören auf den Wegen. Sie tritt hervor und ſchreyet laut: Da kommt nun euer Segen. Macht auf die Thür, jetzt geht herfür der Geiſt mit Macht und Ehren, der will in euch, ſein herrlich Reich erbauen und vermehren.

7. Seht, hie iſt lauter Troſt und Licht, ſeht, hie ſind Gnaden-Zeichen: hie darf kein Chriſt ſich fürchten nicht, hie muß der Satan weichen: Des Höchſten Mund macht einen Bund mit Juden und mit Heiden. Trotz jedermann, nun nichts uns kan von GOttes Liebe ſcheiden.

8. O groſſer Tag! o güldner Tag! deßgleichen nie geſehen: O Tag! davon man ſagen mag, daß Wunder ſind geſchehen im Himmelreich, als auch zugleich hie unten auf der Erden: GOtt fähret auf, des Geiſtes Lauf muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen ſich den ſchallenden

den Poſaunen, ihr Haupt-Haar brennet wunderlich, das Volck will ſchier erſtaunen. Es bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von groſſen Thaten. O welch ein Glanz! der himmliſch ganz iſt auf dieß Volck gerathen.

10. Es laſſen ſich Luft, Feur und Wind voll Wunders ſehn und hören, welch, ob ſie wol nicht einig ſind, hie niemand doch verſehren. Des Windes Kraft hat nur geſchaft, daß ſie die Schwachen ſtärcken: wer ihn nur hat, kan Troſt und Rath in aller Trübſal mercken.

11. O ſüſſer Tag! nun wird der Geiſt vom Himmel ausgegoſſen: der Geiſt der uns der Welt entreiſſt, und uns, als Reichs-Genoſſen, der Sterblichkeit ſo gar befreyt zu JEſu läſſet kommen: Ach! würd ich bald auch dergeſtalt an dieſen Ort genommen.

12. O guter Geiſt! regiere doch mein Herz, daß ich dich liebe: daß meine See[le] im Sünden-Joch hinfo[rt] ſich nimmer übe. HErr! la[ß] mich bald, des Feuers Gwalt, das himmliſ[ch] heiſſt, empfinden, und all[e] Noth, ja ſelbſt den Tod durch ſolches überwinden.

Mel. Komm heiliger Geiſt ꝛc.

169. Komm Geiſt des Vaters und des Sohns, im Weſen eins, und eines Thuns, der von dem Vater ewig we[-]het, und eben ſo vom Sohn ausgehet! Ein Stral, der von des Alten Sitz ausfährt mit Feur und hellem Blitz; ein Strom, von GOttes Stul gefloſſen, und von dem Thron des Lamms ergoſſen. Halleluja, Halleluja!

2. O reines Weſen nie geſehn, unendlich, das nicht kan zergehn, nichts mag dir, GOtt, verheeret werden, du füllſt den Himmel ſamt der Erden. Allmächtig, gütig, weiſer Geiſt, der GOttes Sinn und Abgrund weiſt, der

aller

aller Menſchen Herzen gründet, und, was verborgen, forſcht und findet. Halleluja, Halleluja!

3. Gerechter, den die Sünd betrübt, der Wahrheit iſt, und Wahrheit liebt, der reich an Majeſtät und Ehren, und deſſen Ruhm die Engel mehren, du haſt der Erden Grund gelegt, du haſt der Himmel Heer bewegt. Du hältſt den Bau der Welt zuſammen, und nenneſt all ihr Heer mit Namen. Halleluja, Halleluja!

4. Du haſt uns Chriſtum zugeſandt, und machſt ihn aller Welt bekannt: haſt offenbahrt, was du gehöret, und Gottes eignen Sohn verkläret. Schreibſt deine Lehr in unſer Herz, und richteſt ſolches Himmelwärts. Ein GOtt der Kräften, Geiſt der Gaben, ein HErr der Aemter, die wir haben. Halleluja, Halleluja!

5. Du biſt der wahren Kindſchaft Geiſt, der uns von GOtt frey reden heiſſt, und willſt, daß wir ihn recht erkennen, und ihn von Herzen Abba nennen: vertritt uns ſelbſt aufs allerbeſt, und halt uns unſre Beylag veſt, ſtärck uns ſtets an dem innern Menſchen, und mach uns heilig, wie wir wünſchen. Halleluja, Halleluja!

6. GOtt, deine Frucht iſt Gütigkeit, Zucht, Keuſchheit, Sanftmuth, Lieb und Freud, du gibſt den Glauben, Troſt im Herzen, Fried, Hoffnung, und Gedult in Schmerzen, und wo du Sitz und Tempel haſt, da iſt Vergnügen, Ruh und Raſt. Da kan ein Menſch, der noch auf Erden, mit GOtt dem HErren eines werden. Halleluja, Halleluja!

7. O Pfand der wahren Seligkeit, zu deiner Lieb mach uns bereit, dein ſüſſe Gmeinſchaft wir verlangen, laß uns dir fort und fort anhangen. Nimm uns

uns HErr deinen Frieden nicht, und wend uns zu dein Angeſicht. So werden wir in jenem Leben, dir ewig Preis und Ehre geben. Halleluja, Halleluja!

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

170 O du allerſüßſte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch erſinnen kan: Ach HErr, wann ich nur dich habe, ficht mich weiter nichts mehr an: ach ergib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit: Laß doch, o du werther Gaſt, GOttes Segen, den du haſt, und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weis und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund; zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tiefen Meeres Grund. Nun du weisſt auch Zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey: drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt, fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt. Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waſchen rein und hell: laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanftes Muth, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns

uns Böſen alles Guts. Ach vergib, und gib mir auch dieſen edlen Siñ und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zu frieden, wenn du mich nur nicht verſtößſt: bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt: ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt: Was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey: Hilf, mein Helfer, wo du merckeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey: brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn aller Dinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: wenn ich ſincke, ſey mein Stab: wenn ich ſterbe, ſey mein Leben: wenn ich liege, ſey mein Grab: wenn ich wieder auferſteh, hilf mir, daß ich dahin geh, wo du wirſt mit Luſt und Freuden deine Auserwählten weiden.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

171 O heilger Geiſt du höchſtes Gut, in GOtt die dritt Perſone, der du ausgehſt mit gleichem Muth vom Vater und dem Sohne, biſt wahrer GOtt von Ewigkeit, und wirſt von aller Chriſtenheit geehrt und angebethet.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, uns lehre recht erkennen Chriſtum, und ihne früh und ſpat einn HErrn des Lebens nennen, dazu ihn herzlich rufen an, und ſeine Lehr vor jeder-

jedermann bis in den Tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner Kraft gewiß in einem neuen Leben, auf daß wir ja kein Aergerniß empfangen oder geben weder mit Lehr noch böſem Rath, ſondern den Glauben mit der That vor aller Welt beweiſen.

4. Theil uns, HErr, deine Gnade mit, ſalb uns mit deinem Oele, dazu mit Seufzen uns vertritt, und tröſt die arme Seele im Creuz mit deiner ſüſſen Gunſt, und gib uns wahre GOttes-Brunſt, einander recht zu lieben.

5. Verleihe uns auch friſchen Muth, und hilf uns tapfer kämpfen, daß wir die Welt und unſer Blut mit ihrer Reizung dämpfen, und endlich ſelig ſchlafen ein, wenn unſre Stund wird komen ſeyn, von hinnen abzuſcheiden.

In ſeiner eignen Melod.

172 O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller Noth, du biſt geſandt vom Himmels-Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! gib uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſam. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

3. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort. An Chriſtum niemand glauben kan, es ſey dann durch dein Hülf gethan. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott!

4. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlichs Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, dazu auch ſeinen lieben Sohn. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott.

5. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himels-Pfort! Laß uns hier kämpfen ritterlich

terlich, und zu dir dringen ſeliglich. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

6. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod; wir ſagen dir Lob, Ehr und Danck, allzeit und unſer Leben lang. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

2.) Von der Sendung des heiligen Geiſtes in die Herzen der Glaubigen.

M. JEſu, du mein liebſtes L.

173 GOttes Odem und Verwandter, GOtt von Gott! der Geiſter Geiſt! der du JEſu Abgeſandter Himmel-ab auf Erd gereiſt. Sey willkommen, Troſt der Herzen Licht der Seelen, beſter Gaſt: Sinnen-Sonne, Freuden-Gaſt! in den trüben Trübſals-Schmerzen, Geber aller guten Gab, willkomm, kommeſt du herab.

2. JEſus, und ſein Vater ſollen neben dir mir willkomm ſeyn, weil ſie auch der Ehre wollen beyde bey mir ziehen ein, du ſollſt ihnen Wohnung machen, drum ſie ſenden dich voran, thu du dann, was ich nicht kan, ſchmück mein Herz mit edlen Sachen, daß dieß Haus mög ſchön und rein ſolcher Gäſte würdig ſeyn.

3. Glaub muß ihnen gehn entgegen, Demuth muß aufwarten hier, und die Lieb der Gäſte pflegen, ſolche Gaben bring mit dir, und was ſonſt mehr iſt vonnöthen. Ach der hohen Gnaden-Sach! daß will unter dieſem Dach, GOtt, der Herren HErr, eintretten. Ja er kehret nicht nur ein, ich ſoll ſeine Wohnung ſeyn.

4. Groſſe Herren bringen Gaben. Was wird mangeln mir forthin, wann ich GOtt zum Gaſt werd haben, und wann ſein Pallaſt ich bin: Weiche Welt, weich Ehr und Sünde,

Fleiſches-Lüſte weicht von mir, daß der Geiſt des Himmels hier nichts, was ihm zuwider, finde: Nun ſo kom̃ zu mir, mein Hort, bis ich zu dir komme dort.

M. Werde munter mein Gem.

174 GOtt, gib einen milden Regen; denn mein Herz iſt dürr, wie Sand. Vater, gib vom Himmel Segen, träncke du dein durſtigs Land: Laß des heilgen Geiſtes Gab über mich von oben ab, wie die ſtarcken Ströme, flieſſen, und mein ganzes Herz durchgieſſen.

2. Kan ein Vater hier im Leben, der doch bös iſt von Natur, ſeinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur: ſollteſt du dann, der du heißſt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmels-Gaben.

3. JEſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir: Laß den Tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehren mich in der Wahrheit veſte ſtehen, und auf dich im Glauben ſehen.

4. Heilger Geiſt, du Kraft der Frommen, kehre bey mir Armen ein. Sey mir tauſendmal willkommen, laß mich deinen Tempel ſeyn, ſäubre du mir ſelbſt das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan ſcheiden von den ſüſſen Himmels-Freuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade ſtehn: Gib mir einen ſtarcken Muth, heilige mein Fleiſch und Blut, lehre mich vor GOtt hintretten, und im Geiſt und Wahrheit bethen.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren ſoll mein Sinn dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, bis ich

ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn dich im höchſten Himmels-Thron ich erheben kan und preiſen mit den ſüſſen Engels-Weiſen.

In ſeiner eignen Melod.

175. Komm, GOTT Schöpfer, heiliger Geiſt, beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie erfüll, wie du weisſt, daß dein Geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der Tröſter biſt genannt, des allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Herz der Liebe Brunſt: des Fleiſches Schwachheit, dir bekañt, ſtärck allzeit durch dein Kraft und Gunſt.

4. Du biſt von Gaben ſiebenfalt, der Finger an Gotts rechter Hand. Des Vaters Wort gibſt du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff in uns deine Gnad, daß wir deinm Leiten folgen gern, und meiden unſrer Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, dazu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich, beyder Geiſt, recht zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan in Ewigkeit und alle Stund.

In ſeiner eignen Melod.

176. Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Glaubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihnn. O HErr! durch deines Lichtes Glaſt zu dem Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen, das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr! behůt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſůſſer Troſt, nun hilf uns frôlich und getroſt in deinem Dienſt beſtåndig bleiben, die Trůbſal uns nicht abtreiben. O HErr durch dein Kraft uns bereit, und ſtårck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

3.) Von den Aemtern und Wirckungen des heiligen Geiſtes.

In eigener Melod.

177. Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! Deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfůll uns jederzeit: ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunckeln Herzen ſeyn.

2. Gib in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille ſucht. Dein Erkenntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrts Stege. Das, was hinter uns gethan, råume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um uns an. Wircke Reu an Sůnden ſtatt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fůhlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich Noth und Drangſal findt: denn des Vaters liebe

Ruth

Muth iſt uns alle wege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm tretten frey mit aller Freudigkeit: Seufz auch in uns, wenn wir bethen, und vertritt uns allezeit: ſo wird unſer Bitt erhört, u. die Zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? Ey ſo mache den Beſchluß. Sprich der Seelen tröſtlich zu, u. gib Muth, Gedult und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärcke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine Wercke, wenn der Satan auf uns ſcheußt: ſchenck uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denſelben möge rauben: du biſt unſer Schutz u. GOtt: Sagt das Fleiſch gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

178 Komm, Tröſter, kom hernieder vom hohen Himmels-Thron auf Chriſti Freund und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Herzen allermeiſt, mit deinem Licht und Gaben und Freuden-Oel zu laben, komm, werther heilger Geiſt!

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, gieß aus dein heiligs Oel, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein Herz und Seel erfreuen inniglich. Komm, Tröſter, zu erquicken die Seelen, die ſich bücken im Geiſt demüthiglich.

3. Laß allen Troſt verſchwinden, den mir die Welt verſpricht bey ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht:

Was JEſus mir anpreiſt, dem will ich veſte gläuben, du ſollſt mein Tröſter bleiben, du, o GOtt heilger Geiſt.

4. Du kanſt mein Herz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzens-Haus. Drum komm, mein ſchönſter Gaſt, und bleib im Tod und Leben, als Tröſter, mir ergeben, bis mein Geſicht erblaſſt.

5. Der du, als GOtt, ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes Stul und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommſt ja von dem Vater, der meine Seele liebt; drum ſey auch mein Berather. Wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärck im Creuz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke mich.

7. Ja zeug in meinem Herzen von JEſu ganz allein, von ſeinem Tod und Schmerzen, und ſeiner Wahrheit Schein, daß ich, ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEſum, mög erwählen, bis ſich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geiſt von GOttes Thron, und ſey mein Herz-Bezwinger, daß mich kein Spott noch Hohn, kein Trübſal, keine Noth von meinem JEſu ſcheide. Im Creuz ſey meine Freude, mein Troſt bis in den Tod.

In ſeiner eignen Melod.

179. Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wann wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr

lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb ſchenck uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Siñe nicht verzagen, wañ der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleiſon.

M. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

180. O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn. O komm du Herzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn zu ſteter Freud und Wonne, daß wir, in dir recht zu leben, uns ergeben, und mit Bethen oft deßhalben vor dich tretten.

2. Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unſern Herzen brennen, daß wir GOtt Vater, ſeinen Sohn, dich beyder Geiſt in einem Thron für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören: daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre Herz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preiſen, guts dem Nächſten zu beweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wiſſen. Gib uns Beſtän-

ſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen, und gefliſſen dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle Balſam-Kraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärcket werden: Auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, ſo lang wir ſeynd auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du ſüſſer Himmelsthau laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenck uns deine Liebe: daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe, kein Neid, kein Streit dich betrübe. Reine Liebe wollſt du geben, Sanft- und Demuth auch daneben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärcke, daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches-Luſt, und ſeine todten Wercke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmels-Erben werden.

M. Von GOtt will ich nicht.

181. Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt. O hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben: du haſt mich gut gemacht. Der Tod durchdrang

drang mein Leben. Du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Flute, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht bethen ſoll. Dein Bethen wird erhöret, dein Singen klinget wohl: Es ſteigt zum Himmel an; es ſteigt, und läſſt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja, wie manchesmal haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, willſt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du HErr haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen-Herzen wenden, wie dir es wohl gefällt. So gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo verſtöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Kaiſers Thron,

Thron, daß er und wir gedeyen, ſchmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit GOttesfurcht und Tugend das Volck im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für: vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein Herz ergetzet, aus unſerm Herzen reiſſt.

12. Gib Freudigkeit und Stärcke, zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus; ſo hilf uns ſelig ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus!

Der II. Theil.

Von dem Menſchen und deſſen verſchiedenen Ständen.

Der Unſchuld, des Falls / der Gnade und der Herrlichkeit.

A. Vom Stande der Unſchuld und dem göttlichen Ebenbilde.

Mel. O GOtt du frommer G.

182. Du groſſer Allmachts-GOtt, zugleich auch GOtt der Liebe. Du gabſt der erſten Welt die erſte Kraft und Triebe. Was Geiſt und Cörper heiſſt; was Erd und Himmel hegt: das hat dein Wort gebaut, das jetzt noch alles trägt.

9. Von Herzen danck

ich

ich dir. Du ſchufſt mich dir zur Ehre, zu deinem Lob und Preis, daß ich dein Bildniß wäre; gabſt einen Menſchen-Leib, und in den Leib den Geiſt, der unverweslich iſt, und der vernünftig heiſſt.

3. Wie herrlich bauteſt du den Menſchen dir zum Bilde, zum Spiegel deines Lichts, daß ihn dein Stral erfüllte, daß deiner Tugenden vollkommen-reines Licht ſich ſelbſt in ihme ſah mit offnem Angeſicht!

4. Vom Licht war ſein Verſtand vollkommen eingenommen, und ſein Gehorſam war im Willen auch vollkommen: Er kannt und liebte dich, und alſo war er recht, dem erſten Urſprung nach, von göttlichem Geſchlecht.

5. Herz, Seele, Leib und Geiſt, und was wir menſchlichs haben, trug deiner Heiligkeit vollkom̃nen Schmuck und Gaben. Du haſt, Dreyeiniger, ihn dir in Ewigkeit zur Luſt, zum Haus, zum Thron, zum Tempel ſelbſt geweiht.

6. Ja, da der tolle Menſch die Herrlichkeit verlohren, da er in Sünden lag, und uns darinn gebohren; O Wunder! daß du doch dein göttlichs Ebenbild in einem armen Wurm noch jetzt erneuren willt.

7. Dein Glanz, dein Ebenbild, dein Sohn ſollt uns befreyen; dein heilger werther Geiſt ſoll unſer Herz erneuen. Weg mit dem Teufels-Bild, dadurch wir ſcheuslich ſeyn! es drückt uns Chriſtus ſelbſt ſein Bild und Leben ein.

8. Durch Glauben ſoll er noch in uns Geſtalt gewinnen. Wir ſollen Kinder ſeyn von neugebohrnen Sinnen. Dein doppelt Sacrament und lebend-machends Wort mahlt ſolches Bild in uns, und führt das Leben fort.

9. Lob, ja ein ewigs Lob ſey dir vor ſolche Gnaden! du ſchaffeſt, du erhältſt, du ſchü-

ſchützeſt vor dem Schaden. Lob, ja ein ewigs Lob, daß wir von dir allein auch durch die Neu-Geburt dein Werck in Chriſto ſeyn!

In vorhergehender Melod.

183. Zum Bilde GOttes war der erſte Menſch formiret, und auf das herrlichſte von ſeinem GOtt gezieret: Sein Schmuck und ſeine Zierd war die Gerechtigkeit, und ſeine hohe Würd war lauter Heiligkeit.

2. Er konte ſeinen GOtt ohn Irrthum recht erkennen, und aus des Herzens Grund ihn ſeinen Vater nennen. Des Schöpfers ganzen Rath, ſein Wort und ſein Geheiß erfüllte er mit Luſt zu GOttes hohem Preis.

3. Der Leib war ſchöner noch, als jemand kan ausſprechen: er war frey von dem Tod, von Kranckheit und Gebrechen. Der Thiere groſſes Heer, was fliegt gen Himmel an, was ſich im Meer bewegt, war ihme unterthan.

4. Durch Ungehorſam iſt dieß Ebenbild verlohren: die Erbſünd aber wird uns allen angebohren; daher die Menſchen all, ſo viel ihr immer ſeyn, vor GOtt nur Sünder ſind, und keiner mehr iſt rein.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, dem alten Menſchen ſteure: im Geiſte des Gemüths mich wiederum erneure, damit mein ganzes Thun ohn alle Heucheley zu deinem Dienſt beſtimmt und dir gefällig ſey.

B. Vom Stande der Sünden.

1.) Vom Fall der erſten Eltern.

In ſeiner eigenen Melod.

184. O ſchwerer Fall! der Adam hat vom Schöpfer abgewendet. O Sünd, o Schand, o Miſſethat! die ihn ſo gar verblendet, daß er von GOtt ſich hat gekehret,

der

der ihn ſo trefflich hat geehret, ja der mit groſſem Ruhm und Pracht zu ſeinem Bild ihn hat gemacht.

2. O harter Fall! daß Adam iſt dem Schöpfer feind geworden, wodurch hernach in ſchneller Friſt auch in der Sünder Orden wir arme Menſchen ſind geſetzet: Der Fall hat uns ſo ſehr verletzet, daß wir zum guten taub und blind, ja nichts, als Höllen-Brände, ſind.

3. O groſſer Fall! der nicht beſtund allein im bloſſen Eſſen. Ach nein! des ſtolzen Herzens Grund ward eitel und vermeſſen. Schaut, wie dort Adam GOtt ſeyn wollte, den er doch kindlich fürchten ſollte. Dieß, dieß war die verfluchte That, die Höll und Tod verdienet hat.

4. O tiefer Fall! War Adam nicht das ſchönſte Bild auf Erden? Noch war er auf die Frucht erpicht, die ihn ließ heßlich werden. Er hat ſolch eine Schuld begangen, als Satan, welcher ihn gefangen, indem ſie beyd, und zwar allein, dem Schöpfer wollten ähnlich ſeyn.

5. O ſchnöder Fall! der Adam hat aus GOttes Bild und Leben, vermittelſt ſolcher Miſſethat, gebracht, und ihm gegeben des Satans Bild, in welches Orden er viehiſch, ja recht teufliſch worden, ſo daß, nach ſeines Meiſters Lehr, er nun ſucht eigne Lieb und Ehr.

6. O böſer Fall! der nichts erregt in uns, als Stolz und Trügen, der unſre Seel und Herz bewegt zum Fluchen, Läſtern, Lügen, Haß, Feindſchaft, Unzucht, Freſſen, Saufen, Geiz, Hofahrt, Rachgier, Balgen, Raufen, zur Schalckheit und zur Hinterliſt, und allem, was ein Greuel iſt.

7. Doch Ehr und Danck, HErr JEſu Chriſt! ſey herzlich dir geſungen, daß du gehorſam worden biſt

für

für uns, und haſt verdrungen des alten Adams ſündlichs Weſen. Wohl uns! nun können wir geneſen an Seel und Leib erſt in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

Mel. Ach GOtt! vom Himm.

185. O unausſprechlicher Verluſt, den wir gelidten haben, als Licht und Recht aus unſrer Bruſt, ſamt allen ſchönen Gaben, die unſers Schöpfers milde Hand den erſten Eltern zugewandt, aus Seel und Leib entwichen.

2. Der Menſch war heilig, gut und rein von dir, o HErr, geſchaffen. Er wußte nichts von Schuld und Pein, von Sünd und Sünden-Strafen. Sein Geiſt war voller Glanz und Licht, ſein Wille voller Zuverſicht, voll Friede ſein Gewiſſen.

3. Du forderteſt zur Danckbarkeit, daß du ihn ſo erhoben, zum Zeichen der Ergebenheit von ihm Gehorſams-Proben. Die Frucht von einem eingen Baum ſollt in des groſſen Gartens Raum unangetaſtet bleiben.

4. Hier nahm das Haupt von jener Schaar der abgefallnen Geiſter der längſt erwünſchten Stunde wahr, dir, ſeinem HErrn und Meiſter, den äuſſerſten Verdruß zu thun, und ward entſchloſſen nicht zu ruhn, bis er dein Bild zerſtöret.

5. Er machte ſich durch Neid bewegt an deine lieben Kinder, und ward, eh ſie es recht erwägt, mit Liſt ihr Uberwinder. Er bracht in die vergnügte Bruſt den Samen der verbotnen Luſt, ein heimliches Mißvergnügen.

6. Es ließ ihr Herz, durch Stolz bethört, ſich von dem Feinde neigen. Sie wollten von dir abgekehrt auf höhre Stufen ſteigen, und dir, dem höchſten Weſen, gleich, an unum-

unumſchränckter Freyheit reich, allweis und mächtig werden.

7. Sie glaubten dem Verführer mehr, als deinen Warnungs-Stimmen. Ihr Herz ward von der Einfalt leer, und voll von Schlangen-Krümmen. Der Ungehorſam ward gewagt, ſie aſſen, was du unterſagt, und furchten nicht dein Drohen.

8. Im Augenblick war der Verſtand mit Finſterniß umgeben. Der Wille, der ſich abgewandt, verlohr das wahre Leben. Zorn, Sünde, Jammer, Fluch und Tod, ja mehr als tauſendfache Noth umringte die Rebellen.

9. Dieß Elend wird nun fortgeerbt auf ihre ſpätſten Kinder. So Stamm, als Zweige ſind verderbt. Der Fluch trifft alle Sünder. Die erſte Schönheit iſt dahin: der Schlangen Gift hat Leib und Sinn durchkrochen und verwüſtet.

10. O HErr! laß uns in deinem Licht des Falles Gröſſ erkennen. Verwirf uns, die gefallnen, nicht, die wir dich Schöpfer nennen. Hilf uns durch Chriſtum wieder auf, und mach uns tüchtig unſern Lauf zur Ewigkeit zu richten.

2.) Von dem aus dem Fall entſtandenen menſchlichen Verderben, oder der Erb- und wircklichen Sünde.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel.

186 Das Elend, weisſt du, GOtt, allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräfte ſeyn durch Adams Fall verderbet: den mein Verſtand verfinſtert iſt, ich kan dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befihlſt zu haſſen: dagegen, Vater, was du willt, bey

mir ſehr wenig oftmals gilt, ich ſetz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zu Sůnden, daß recht Vertrauen, rechte Lieb ſich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächſten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geſchicht, und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo wird gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient můßt werden: denn eigne Lieb, und eigne Ehr, auch Eigennutz, und was deß mehr, mir leider! ſehr anhanget.

5. Dieß iſt die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil růhret, daß ich zu aller Zeit und Stund von dir werd abgefůhret: Es ſteht mir ſtets mein Herz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Geld und Gut, und ſolchen eiteln Dingen.

6. Da ich mich nun der Sůnden-Luſt nicht ſollt gefangen geben, und, wie mirs macht dein Wort bewußt, ihr allzeit widerſtreben: ſo denck ich nicht ſo fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hůlfe an, ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was böſes kommt in Sinn, dawider ich ſollt kämpfen: ſo tracht ich nicht alsbald dahin, das Feur mit Macht zu dämpfen. Das nimmt dann in mir ůberhand, darůber ich in Sůnd und Schand oft gröblich bin gefallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch ſtets ſollt fliehen, wenn meinem Fleiſch ihr Werck gefällt, mit zur Geſellſchaft ziehen: Sie will, daß ich auch Ubels thu, und andre reizen ſoll dazu, daß ſie auch Sůnd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher Art gar lang mit groſſem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet auſſer Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir jetzt und

immerdar die Sünden-Luſt anklebet.

10. O HErr, in dieſer meiner Noth ſieh mich an mit Erbarmen: komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, und ſteh mir bey, mir Armen. Erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverſtändiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir veſt vertrau und fort und fort in Gottesfurcht mich übe, daß ich dir meine Tauf-Zuſag mit ſtarckem Vorſatz alle Tag aufs neue wiederhole.

Mel. O GOtt, du frommer G.

187. Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann kan trincken. Mein Geiſt laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht wincken. Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Chriſtus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben. Auf Chriſtum richte dich: der kan dir ſolches geben; der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchſten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kanſt du dir ja nicht trauen. Dein Glaube müß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht, wie ſie will. Der Satan kan ſie drehn, hilft GOttes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durſt nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirſch, auf ſo viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? Hilf mir durch deinen Geiſt. In mir iſt keine Kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt, du wollſt, die Durſt empfinden nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden. Nun weiſet mir den Weg dein Sohn, der wahre Chriſt, nur du mußt

Helfer ſeyn, weil du voll Hůlfe biſt.

6. O ſelig! willſt du mir von dieſem Waſſer geben, das trăncket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben: Gib dieſen Tranck mir ſtets, du Brunn der Gůtigkeit; ſo iſt mir immer wohl in der Gelaſſenheit.

In ſeiner eigenen Mel.

188. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen; daſſelb Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kontn geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlőſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Hevam bezwang, GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Hevam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod, ſo war je Noth, daß uns GOtt auch ſollt geben ſeinn lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir mőchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhőhnet: alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſőhnet: Und wie wir all durch Adams Fall ſind ewigs Tods geſtorben, alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſeinn Sohn hat gſchenckt, da wir ſein Feind noch waren; der fůr uns iſt ans Creuz gehenckt, getődt, gen Himmel gfahren, dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlőſt, ſo wir vertrauen auf dieſen Hort, des Vaters Wort; wem wollt vorm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn veſt ſollen glauben, darum uns bald kein Macht noch

Gwalt

Gwalt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels Gwalt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden, und wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfall hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verlåſſt auf GOttes Troſt, er hilft ſeinn Glaubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Herzensgrund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; ſo wird mich nicht beſchåmen mein Sůnd und Schuld, denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen: Wer ſich nur veſt darauf verlåſſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Meinn Fůſſen iſt dein heiligs Wort ein brennende Lucerne: Ein Licht, das mir den Weg weiſt fort, ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gwiß verheiſſt, die Hoffnung darein haben.

10. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln und ſtets handeln zu Ehren ſeinem Namen: Wer das begehrt, dem wirds gewåhrt, drauf ſprech ich frölich Amen.

Mel. GOtt des Himmels und.

189. JEſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt in aller Bangigkeit, Labſal in den Sůnden-Schmerzen, Arzt fůr alles Herzeleid, Pflaſter fůr die

Todes-Wunden, daß man ſtets voll Kraft befunden!

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angebohrne Wuſt. Marck und Adern ſind erfüllet durch das Gift der böſen Luſt; kein Bluts-Tropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern Sünden.

3. Ja ich ſtecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleiſch und Welt. Eh ich zu dem Helfer eile: werd ich wiederum gefällt. Meine Seele muß erliegen, eh ſie kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben: wird vor Trägheit nichts daraus. Wenn dein Geiſt in mir ſoll leben: jagt das wilde Fleiſch ihn aus; daß ich auch die Qual der Schulden fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum, du Heil der krancken Sünder, Brunn, von dem das Leben ſpringt, ſelbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Cur ſtets wohl gelingt! Du kanſt Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HErr, und druck in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn. Salbt dein Oele meine Wunden: ſo bin ich denn ganz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner Seele dich, o Helfer, ſelber ein: ſo wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens ſeyn. Ja, mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preiſen.

3.) Von der aus dem Fall entſtandenen Ohnmacht und Untüchtigkeit zu allem Guten.

Mel. GOtt des Himmels und.

190. Ach! was ſind wir ohne JEſu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach! was ſind wir? voller Elend. Ach, HErr JEſu, dich erbarm! laß dich unſre Noth bewegen,

gen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter Finſterniß. Dazu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß. Dieſes Gift ſteigt zu dem Herzen, und verurſacht ſteten Schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu, ſchreckt der Teufel und die Höll. Die Verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer Stell. Mein Gewiſſen iſt erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu, kommt man nicht durch dieſe Welt. Sie hat faſt auf allen Wegen unſern Füſſen Netz geſtellt. Sie kan trotzen, und kan heucheln, und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens-JEſu, richten ſich die Krancken auf? Unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf: denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JEſu, ſey in Finſterniß das Licht, öffne unſre Herzens-Augen, zeig dein freundlichs Angeſicht. Spiel, o Sonn, mit Lebens-Blicken, ſo wird ſich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, ſtarcker JEſu, unter unſern ſchwachen Fuß: komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß, daß ſie Himmels-Freud verſpühre, und kein Leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu, führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß. Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JEſu, geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenſchaft! Ach! HErr,

mach uns ſelber tüchtig; ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Danck, HErr JEſu, ſchallen aus des Herzens Grund: dann wird alles jubiliren, und dir ſingen Herz und Mund: dann wird auf der ganzen Erden JESUS hochgelobet werden.

Mel. JEſu, der du meine S.

191. Ach! wie hat das Gift der Sünden mich an Seel und Leib verderbt, daß nichts guts an mir zu finden. Ach! ich bin nun ganz enterbt GOttes Bildes und der Gaben, ſo die erſten Eltern haben aus des frommen Schöpfers Hand überkommen und erkannt.

2. Mir iſt kein Vermögen blieben, dich, das höchſte Gut, o GOtt, zu erkennen und zu lieben, und zu fürchten in der Noth, oder dir allein zu trauen, und auf deine Macht zu bauen. Ach! die angeerbte Sünd macht mich zum verkehrten Kind.

3. Mein Will iſt dir ganz zuwider, was du willſt, das will er nicht: ja verderbt ſind Kräfft und Glieder, was du haſſeſt, das geſchicht. Leider! o wie gar verkehret iſt, was du ganz gut beſcheret. Oft zwar will ich, was da gut: doch es hinderts Fleiſch und Blut.

4. Ach ich ſag oft: Wer wird löſen mich von dieſem ſchweren Joch, das mit einer Laſt von Böſen mich beſchwert die Stunde noch? Wie ein Brunn ſein Waſſer quillet, und ſich Tag und Nacht nicht ſtillet: ſo ſteigt aus des Herzens Grund Sünd und Sünd faſt alle Stund.

5. JEſu! Abgrund aller Güte, der in allem helfen kan dich ruft mein betrübt Gemüthe aus des Elends Abgrund an: Du wollſt dieſes Elend ſtillen, und mit Gnad und Geiſt mich füllen. Waſche mich mit deinem Blut, was verderbt iſt, mache gut.

In ſeiner eignen Melod.

192. Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: wen ſuchn wir der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verſincken in der bittern Todes-Noth. Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anſicht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen Glut. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen Angſt unſre Sünd uns treiben. Wo ſollen wir deñ fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünd thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt. Kyrie eleiſon.

4.) Von der aus dem Fall entſtandenen Eitelkeit des Menſchen, und der übrigen ſichtbaren Dinge.

Mel. Sollt es gleich bisweilen

193. Ach! was iſt doch unſer Leben? Nichts, als nur im Elend ſchweben: wenn es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu aller Friſt.

2. Ach! was iſt all unſre Zeit? Nichts, als nur ein lautrer Streit, da nur eins das andre haſſt, da kein Fried, kein Ruh, noch Raſt.

3. Ach! was iſt doch Fröm-

Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit beſtehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch Gut und Geld? Nichts, als nur ein Koth im Feld. Heute reich und morgen arm. Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beſchwer. Wer viel Gaben hat allhier, wird geneidet für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen-Gunſt? Nur ein blauer Nebel-Dunſt: Lieber! trau dem Freunde nicht, auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Frölichkeit? Nur ein ungeſunde Freud, daran oft die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! wie kranck und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund! Da kein Glied zu finden iſt, dem nicht mangelt was zur Friſt.

9. Ach! was iſt doch unſer Tod? Nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Creuz und Pein immer bey GOtt werden ſeyn.

10. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre Himmels-Freud: da uns gar nichts mangeln wird; da nur Freude wird geſpührt;

11. Freude, die kein Ohr gehört, auch keins Menſchen Herz geſpührt, Freude in und äuſſerlich. Auf die Freude freu ich mich.

In ſeiner eigenen Mel.

194. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben. Sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen: ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen

ſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten: ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blůmlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lůftlein wehet: ſo iſt unſre Schöne. Sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig iſt der Menſchen Stårcke! Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine Drůſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig iſt der Menſchen Glůcke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da bald dorten ſtehet: ſo iſt unſer Glůcke. Sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig iſt der Menſchen Ehre! Uber den, dem man hat můſſen heut die Hånde höflich kůſſen, geht man morgen gar mit Fůſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der die Wort kont pråchtig fůhren und vernůnftig diſcuriren, muß bald alle Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig ſind der Menſchen Schåtze! Es kan Glut und Flut entſtehen, dadurch eh wir uns verſehen, alles muß zu Trůmmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermůgen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig iſt der Menſchen Prangen! Der in Purpur hoch vermeſſen

iſt als wie ein GOtt geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

195. Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wann ich den Lauf der Welt betracht, ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey, und des Wünſchens werth, und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Dann, Seele, denck und ſage mir, was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein Angſt, ſein Schmerz und Weh faſt täglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort der Kummers frey, und ohne Klag und Sorgen ſey?

3. Sieh unſern ganzen Lebens-Lauf. Iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eigne Qual und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit: hilf GOtt, wie tobt und zürnt der Neid! Hat einer Herrlichkeit und Ehr: der nehms zu ſeiner Tugend-Lehr, daß, wer vor andern wird geehrt, vor andern haben wird Beſchwerd.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergetzt und freut ſich ſeines Guts: Eh ers vermeynt, fährt ſein Gewinn zuſamt dem guten Muth dahin. Wie plötzlich kommt ein Ungeſtümm, und wirft die groſſen Güter üm.

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die Welt, und liebſt GOTT mehr als Gold und Geld: ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Kron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht

heu-

heucheln kan, den ſiehet ſie vor alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür. Creuz ſtellt ſich allenthalben ein. Das Gold kan ohne Prob nicht ſeyn. Sollt aber drum der Hoffnung Licht erlöſchen ganz, das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſt, der veſt an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein im ganzen Leben ſchädlich ſeyn. Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll: ſo iſt ihm deñoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold: ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Pracht. Sein Ehr iſt Hoffnung und Gedult: ſein Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weis ein Chriſt und bleibt dabey, daß Gott ſein Freund und Vater ſey, er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid, hier iſt nichts, daß uns von ihm ſcheid. Je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt. Wer Chriſti Lieb im Herzen hält, der iſt ein Held, und bleibt beſtehn, wann Erd und Himmel untergehn: und wenn ihn alle Welt verläſſt, hält GOttes Wort ihn ſteif und veſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud: Es nimmt dem Unglück allen Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unſer Herze nie in allzu groſſes Trauren zieh.

13. Ey nun, ſo mäßge deine Klag, iſt dieſes Leben voller Plag: iſts dannoch aller Chriſten Theil, auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creuz auch unverſehrt.

14. Gleich-

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht: ſo bleibt ein Chriſt durch GOttes Gnad im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum liebes Herz ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vaters Treu. Empfindſt du hier auch ſeine Ruth, er meints nicht bös, es iſt dir gut. Gib dich getroſt in ſeine Händ. Es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immer hin, ſo lang er will. Iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill. Es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

C. Vom Stand der Gnaden.

1.) Von den Gnaden-Wohlthaten, welche auf die Wieder-Aufrichtung des göttlichen Eben-Bildes abzielen.

1.) Vom Beruf zur Gemeinſchaft GOttes.

In ſeiner eigenen Mel.

196. JEſus nimmt die Sünder an! Komm herbey, du blöde Seele! reiß dich von dem Satan los, flieh in deines Helfers Schoos, und in ſeiner Wunden Höhle. Sieh! er hat ſchon lang und oft auf dich armes Schaf gehofft, und die Arme ausgebreitet. Komm, verlaß die breite Bahn, wo man in den Abgrund gleitet. Dieſer nimmt die Sünder an.

2. Dieſer nimmt die Sünder an. O ein Wort von groſſer Treue! Hier iſt Leben, Gnad und Ruh. Greiff mit beyden Händen zu: dring dich auch mit in die Reihe. Warum willſt du drauſſen ſtehn, und der Glut entgegen gehn, wo dich die Verzweiflung plaget,

get, wo des andern Todes Zahn dich mit Angſt und Schauer naget? Dieſer nimmt die Sůnder an.

3. Dieſer nimmt die Sůnder an. Liegſt du kranck an tauſend Wunden: hat die Peſt dich angeſteckt, und dir ſchon das Grab entdeckt; wird fůr dich kein Arzt gefunden: ſieh! hier iſt ein frey Spital, hier ſind Krancke ohne Zahl. Komm herbey mit deinen Seuchen: denn auf dieſem Wunder-Plan werden ſie, wie Nebel, weichen. Dieſer nimmt die Sůnder an.

4. Dieſer nimmt die Sůnder an. Wiſſe, daß er dich verlanget. Jetzo iſt es hohe Zeit: brauche der Gelegenheit, da der Schild noch drauſſen hanget. Dencke nicht: ich bins nicht werth, daß mir Gnade widerfåhrt. Hőre, du wirſt eingeladen: ſetze Fleiſch und Blut hindan. Deine Schuld ſoll dir nicht ſchaden. Dieſer nimmt die Sůnder an.

5. Dieſer nimmt die Sůnder an. Dencke nicht, du Hand voll Erde, daß du es zu arg gemacht. Dåmpf, ach dåmpfe den Verdacht, daß er dich verſtoſſen werde. Seine Gnade ůberſteigt, was die Sůnde groſſes zeigt. Steckeſt du der Hőll im Rachen: er ſchwingt doch die Sieges-Fahn; er weis doch dich frey zu machen; denn er nimmt die Sůnder an.

6. Dieſer nimmt die Sůnder an. Laß dich nicht den Satan ſichten. Dencke nicht: es iſt zu ſpåt, hått ichs ehmals nicht verſchmåht; nun iſt nichts mehr auszurichten. Komm nur, er iſt noch vergnůgt, er iſt froh, daß er dich kriegt. Du darfſt noch Vergebung hoffen. Kommſt du nur gebeugt heran, ſo ſtehn alle Thůren offen. Dieſer nimmt die Sůnder an.

7. JEſus nimmt die Sůnder an! Nimm du auch ihn an im Glauben. Wirf dich als ein ſchnő-

der

der Thon hin vor ſeinen Gnaden-Thron, dieß wird er dir gern erlauben. Er iſt kein Tyrann und Feind, der es mit dir übel meynt: er wird dich nicht von ſich jagen. Komm nur, armer Wurm, heran! hör, was ſelbſt die Feinde ſagen: Dieſer nimmt die Sünder an.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

197. Ihr armen Sünder kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen! hier öffnet ſich das JEſus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heiſſt: Er nimmt die Sünder an. Drum komm, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen: komm weinend, komm in wahrer Bus, und fall im Glauben ihm zu Fuß. Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläſſt ſein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht, er ſucht es mit Verlangen: Er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das Eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verlohren iſt, bis daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebſte Seel! und flieh in JEſu Wunden-Höhl. Noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O JEſu, deine Lieb iſt groß! ich komm mühſelig, nackt und blos. Ach! laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaf, das ſich verirrt. Ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir! daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier. Ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaf-Stall; nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann. Dieß iſt mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben. Laß mich vom eiteln Weltgeſind ausgehn, und mich als GOttes-Kind um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sünden-Luſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen Wunden-Höhlen: Bewahre mich für Sünden-Werck, und gib mir deines Geiſtes Stärck an Leib und an der Seelen.

In ſeiner eigenen Melod.

198. Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Laſt der Sünden kein Menſch, kein Engel tröſten kan, die nirgends Ruh und Rettung finden: den'n ſelbſt die weite Welt zu klein, die ſich und GOtt ein Greuel ſeyn; den'n Moſes ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Hölle zugeſprochen, wird dieſe Freyſtadt aufgethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von ſeinem Thron auf Erden. Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden. Er ſenckte ſich in ihre Noth, und ſchmeckte den verdienten Tod. Nun da er dann ſein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und ſeinem Vater gnug gethan; ſo heiſts: Er nimmt die Sünder an!

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schoos ein ſichers Schloß gejagter Seelen. Er ſpricht ſie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sünden-Heer ins unergründlich tiefe Meer von ſeinem reinen Blut verſencket. Der

Geiſt, der ihnen wird geſchencket, ſchwingt über ſie die Gnaden-Fahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin in ſeinen Blut-beſloſſnen Armen: das neiget dann den Vater Siñ zu lauter ewigem Erbarmen. Er nimmt ſie an an Kindes ſtatt, ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben: und ſelbſt die Thür zum ewgen Leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O! ſollteſt du ſein Herze ſehn, wie ſichs nach armen Sündern ſehnet, ſo wohl wenn ſie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet? Wie ſtreckt er ſich nach Zöllnern aus, wie eilt er in Zachäi Haus, wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreſſter Thränen, und denckt nicht, was ſie ſonſt gethan? Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen? Nun dieß hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen: Nein, er iſt immer einerley, gerecht und fromm und ewig treu. Und wie er unter Schmach und Leiden: ſo iſt er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heiſſt, und wen ſein Sünden-Greul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begibet. Wie? willſt du dir im Lichten ſtehn, und ohne Noth verlohren gehn? willſt du der Sünden länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? O nein! verlaß die Sünden-Bahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt. Kom̃ nur, ſo gut du weisſt zu kommen. Wenn gleich die Laſt dich nie-

niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein Herz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem Flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen? So kom̃ denn armer Wurm, heran. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter ſeiner Gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht. Er hat mich oft umſonſt geladen. Wofern dus nur jetzt redlich meynſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt: ſo ſoll ihm nichts die Hände binden, und du ſollſt noch Genade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: Es iſt noch Zeit! ich muß erſt dieſe Luſt genieſſen. GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offne Gnadenpforte ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, und greiff mit beyden Händen zu. Wer ſeiner Seelen Heut verträumet, der hat die Gnaden-Zeit verſäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, holdſelig-ſüſſer Freund der Sünder: erfüll mit ſehnender Begier auch uns und alle Adams-Kinder. Zeig uns bey unſerm Seelen-Schmerz dein aufgeſpaltnes Liebes-Herz. Und wen̄ wir unſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEſus an.

Mel. Vater unſer im Himmel.

199. So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod. Vielmehr iſt dieß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und

und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß Wort bedenck, o Menſchen-Kind, verzweifle nicht in deiner Sůnd. Hie findeſt du Troſt / Heil und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O ſelig, dem die Sůnd iſt leid!

3. Doch hůte dich vor Sicherheit: nicht denck, es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frőlich ſeyn auf Erd, und wann ich Lebens můde werd, alsdeñ will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sůnder mit Barmherzigkeit: doch, wer auf Gnade ſůndigt hin, fåhrt fort in ſeinem bőſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt von wegen Chriſti Blut und Tod: doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt. Daß du mußt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die Todes-Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich. Eh morgen kommt, kans åndern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Bus: dein Leib und Seele brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrůck, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

Von dem Gehorſam gegen den gőttlichen Beruf.

Mel. O GOtt! du hőchſter.

200 Hier bin ich, HErr, du rufeſt mir. Du zieheſt mich: ich folge dir. Du forderſt von mir Herz und Sinn.

Mein

Mein Schöpfer, nimm, ach nimm, es hin.

2. Ich hab oft deinen Winck verſchmäht. Es iſt mir leid: ich komme ſpät; doch iſt mir lieb, daß deine Güt noch auf mich armen Sünder ſieht.

3. Ich wag es aber länger nicht, zu unterlaſſen meine Pflicht. Ich komme, HErr, voll Reu und Bus. Ach aber, ach wie wanckt mein Fuß!

4. Es geht mir, wie es Petro gieng. Dort kommt ein Sturm: ich ſinck! ich ſinck. Ach! reiche mir die ſtarcke Hand, ſo wird das Sincken abgewandt.

5. Du ruffeſt mich; nun ruf ich dir: Mein Heiland, komm zu Hülfe mir! Mein matter Fuß kan nirgend fort, ach trage mich an Stell und Ort!

6. Flößſt du mir Matten Kräfte ein, ſo werd ich künftig ſtärcker ſeyn. So folg ich dir, mein HErr und GOtt, durch Flut und Glut, durch Noth und Tod.

In ſeiner eignen Melod.

201 Sieh, hier bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinẽ Thron, ſchwache Thränen/ kindlich Sehnen bring ich dir, du Menſchen-Sohn. Laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Aſch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lencke mich nach deinem Sinn. Dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin. Laß dich finden/ laß dich finden, gib dich mir/ und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye Gnad, die du gibeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der That. Laß dich finden, laß dich finden. Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne/ Seelen-Wonne, unbefleckter GOttes-Lamm! in der Höhle meine Seele ſuchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, laß dich finden, ſtarcker Held aus Davids Stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele ſingt! wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden, laß dich finden, dann mein Herze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, ſeynd nur Schmerzen meinem Herzen, welches ſucht die Ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden, groſſer GOtt. Ich bin bereit.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer.

202. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner groſſen Freundlichkeit, JEſu Chriſte! Dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit, wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen: ſuche dein verirrtes Schaf. Wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem Sünden-Schlaf. Guter Meiſter, laß mich laufen nach dir, und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finſtrer Nacht: alſo auch der Satan brüllet um mich, wie ein Löwe wacht. HErr, er will dein Kind verſchlingen. Hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-Mörder, alte Schlange, Tauſend-Künſtler ſchäme dich, ſchäme dich, mir iſt nicht bange: denn mein JEſus tröſtet mich. Weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den Liebes-Seilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach! wie lange, lange Weilen machſt du mir, HErr Zebaoth! doch ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich wollteſt tödten.

6. Mutter-Herze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz. Du wirſt dich an mir nicht rächen, o du

du mehr als Mutter=Hertz! Zeuch mich von dem böſen Haufen, nach dir, JEſu, will ich laufen.

2.) Von der Erleuchtung des berufenen Sünders.

Mel. O JEſu Chriſt! meins.

203. Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem Angeſicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die ſchnöde Luſt, feg aus den alten Sünden=Wuſt! Ach rüſt mich aus mit Kraft und Muth, zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen Geiſt, der dir mit Luſt Gehorſam leiſtt: und nichts ſonſt, als was du willſt, will. Ach! HErr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn, laß ſie nach dem, was droben, ſtehn, bis ich dich ſchau, o ewges Licht, von Angeſicht zu Angeſicht.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

204. HErr JEſu, Gnaden=Sonne, wahrhaftes Lebens=Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen. Mein GOtt, verſag mirs nicht!

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: Laß deine Friedens=Gaben mein armes Herze laben. Ach, HErr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelen=Hort, und öffne mein Verſtändniß durch

 dein

dein heiliges Wort: damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe zu Trotz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüſten, und creuzge mein Begier ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärcke, verleihe Kraft und Muth: denn das ſind Gnaden-Wercke, die dein Geiſt ſchafft und thut / hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen Willen gedencke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

Von der wahren Weisheit als einer Wirckung der Erleuchtung.

Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

205. O GOtt, mein Vater und mein HErr, du Brunnquell aller Gaben, der du den Him̃el, Erd und Meer, und was ſie in ſich haben, durch deines Wortes Kraft gemacht, und durch die Weisheit vorgebracht, den Menſchen zu formiren: daß er auf Erden weit und breit, mit heiliger Gerechtigkeit, ſollt herrſchen und regieren.

2. Gib mir die Weisheit, die bey dir um deinen Thron ſtets ſchwebet: die deine Wercke für und für erkennet und erhebet. Sie war dabey, da du die Welt mit allem, was

ſie in ſich hält, durch dein Wort hieſſeſt werden. Was dir gefällig iſt, o GOtt! und was erfordert dein Gebot, weis man durch ſie auf Erden.

3. Ach! ſende ſie von oben heut aus deinem heiligen Throne, dem Throne deiner Herrlichkeit, auf daß ſie in mir wohne. Verwirf in dieſem Jammerthal mich nicht aus deiner Kinder Zahl: ich bin dein Knecht gebohren. Ich bin ein ſchwaches Menſchen-Kind, deß Tage bös und wenig ſind, mein Wiſſen iſt verlohren.

4. Drum ſende ſie, daß ſie bey mir ſtets ſey und helf arbeiten; mich lehre, was gefället dir. Laß ſie mich mäßig leiten in meinen Wercken allezeit, durch ihre groſſe Heiligkeit mich gnädiglich bewahren. Sie weis und kennet alles wohl. Wie man vor dir recht leben ſoll, muß man durch ſie erfahren.

5. Denn welcher Menſch weis deinen Rath? und wer weis dein Beginnen? Wer kan, was GOtt beſchloſſen hat, erdencken und beſinnen? Des Menſchen Thun iſt wanckelbar, ſein Rath und Anſchlag voll Gefahr, die Seel beſchwert mit Sünden: wir können, was auf Erden geht, und was uns unter Handen ſteht/ kaum treffen und erfinden.

6. Wer will denn nun, was himmliſch iſt, o HErr, erforſchen können? Wer will das, weſſen Raths du biſt, erfahren und benennen? Es ſey denn, daß du Weisheit gibſt, und ſendeſt denen, die du liebſt, den Lehrer aus der Höhe, damit man lerne in der Welt / was richtig iſt, und dir gefällt, und ſo ins Leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt, zu mir, erhöre dieß mein Flehen. Laß deine Weisheit für und für in, um und bey mir ſtehen. Gib, daß ſie ſtets mein

Herz regier, damit ich ja nicht irr von dir, laß mich durch ſie dich kennen: ſo werd ich, o mein höchſter Hort, dich herzlich lieben fort und fort, und ewig Vater nennen.

M. Wie nach einer Waſſerq.

206. Prange, Welt, mit deinem Wiſſen, das du haſt ſo hoch gebracht! Ich kan deine Weisheit miſſen, die der weiſe GOtt veracht. Meines JEſu Creuz und Pein ſoll mein liebſtes Wiſſen ſeyn: weis ich das in wahrem Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augen fällt: ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen Weisheit alles hält. Mir ſoll meines JEſu Pein, meine Kunſt und Weisheit ſeyn. Das Geheimniß ſeiner Liebe iſt die Schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen ſchärfen durch Verſchlagenheit, daß ſie Lob und Ruhm gewinnen bey den Groſſen dieſer Zeit: Ich will meines Heilands Schmach ganz alleine dencken nach. Chriſten will es nicht geziemen, daß ſie ſich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt, groſſe Schätze zu erjagen, und wenn alles ihnen glückt. O! mein Reichthum, Glück und Theil iſt der armen Sünder Heil: Dieſes weis mein Herz zu finden, und die Welt zu überwinden.

5. Ey! ſo kom̄, mein wahres Leben, kom̄ und unterweiſe mich! dir will ich mein Herz ergeben, daß es wiſſe nichts, als dich. Allerliebſte Wiſſenſchaft, ach! beweiſe deine Kraft, daß ich emſig an dir hange, und nichts auſſer dir verlange.

6. Weis ich keinen Troſt auf Erden, klagt mich mein Gewiſſen an, will mir angſt und bange werden / iſt nichts, daß mir helfen kan, drückt mich des Ge-

ſetzes

ſetzes Joch: ſo laß mich bedencken doch, daß du haſt mit deinem Blute Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach, mein JEſu! pflanze weiter dieſes Wiſſen in mein Herz! ſey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmerz, deine ſchwere Creuzes-Pein mir ſtets in Gedancken ſeyn: Du haſt dich mir wollen ſchencken, daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich wenn des Todes Grauen alles Wiſſen von mir treibt: ſo laß meine Augen ſchauen dieſen Troſt, der ewig bleibt. JEſu Leiden, Creuz und Pein ſoll mein letztes Wiſſen ſeyn. JEſu! hilf mir das vollbringen, ſo will ich dir ewig ſingen.

3.) Von der Wiedergeburt.

M. Es iſt das Heil uns kom.

207. In GOttes Reich geht niemand ein, er ſey dann neu gebohren: ſonſt iſt er bey dem beſten Schein nach Seel und Leib verlohren. Was fleiſchliche Geburt verderbt, in der man nichts als Sünd ererbt, das muß GOtt ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten Gut in der Gemeinſchaft leben: muß er ein ander Herz und Muth und neue Kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, das iſt ſein göttlich Ebenbild, wenns in uns aufgerichtet.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit! was JEſus hat erworben, zu unſerm Heil und Seligkeit, indem er iſt geſtorben; ja da er auferſtanden iſt, ſo daß du nun verſöhnet biſt: das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter Geiſt gebähr uns neu, er ändre die Gemüther: mach uns vom Sünden-Dienſte frey, ſchenck uns die Himmels-Güter. Iſts in der Taufe gleich geſchehn: ſo haben wirs hernach verſehn,

ſehn, und ſolchen Bund gebrochen.

5. Weßhalb du abermal durchs Wort ihn wolleſt ganz erneuren: Indem aufs neu, o Gnaden-Hort, wir heiliglich betheuren, hinkünftig nicht ſo obenhin, niemals mit einem leichten Sinn vor dir, o HErr! zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an: ob wir gleich ſchnöde Sünder, die nie, was du gewollt, gethan. Wir werden dennoch Kinder, ſo du auf geiſtlich Art uns zeugſt, und unſer Herz zum Guten neigſt im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen das, was du uns gibſt, hinfüro veſter halten: Du, höchſter GOtt! der du uns liebſt, ſollſt einig ob uns walten, damit die göttliche Natur, und eine neue Creatur in uns und bey uns bleibe.

8. Alsdenn wird deine Vaters-Huld uns allezeit bedecken: denn darf uns keine Sündenſchuld und keine Strafe ſchrecken: Des Himmels Erbſchaft über dieß, dieweil die Kindſchaft ganz gewiß, wird uns zur Freud erfolgen.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

208. O groſſer GOtt! du reines Weſen, der du die reine Herzen dir zur ſteten Wohnung auserleſen, ach! ſchaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt ſich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buſe rein, und laß es, HErr, durch deine Güte in Chriſti Blut gewaſchen ſeyn: dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, der mein getreuer Beyſtand ſey, und mir erwünſchte Hülfe leiſte. GOtt ſtehe mir aus Gnaden bey, und gib mir einen ſolchen Geiſt, der neu, gewiß, und willig heiſſt.

4. Doch weil ich meine Schwach-

Schwachheit mercke, mein Vater, ſo verwirf mich nicht, und ſtoß mich wegen meiner Wercke ja nicht von deinem Angeſicht. Laß hier mich in der Gnade ſtehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geiſt, den Geiſt der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch ſeine Triebe, durch ſeinen Beyſtand für und für. Auch führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

Mel. Nun laſſt uns den Leib.

209. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, ein Herz, das ſich ſtets himmelwärts aufſchwinge, und von Sünden frey mit Luſt dir diene ohne Scheu.

2. Erneure, was verblichen iſt in mir durch Satans Trug und Liſt, beveſtige den ſchwachen Sinn, daß nicht der Feind ihn reiſſe hin.

3. Dein Auge hat es wohl geſehn, was durch Betrug der Luſt geſchehn. Ich bin nicht werth, dein Angeſicht zu ſehen: doch, HErr, zürne nicht.

4. Den Geiſt, das theure Liebespfand, den deine Gunſt mir zugewandt, nimm nicht, wie ichs verdient von mir, weil ich geſündigt hab an dir.

5. Laß aber ſeiner Gnaden Kraft, die Fried und Freude in uns ſchafft, den Troſt einflöſſen meinem Geiſt, darauf dein Wort uns hoffen heiſſt.

6. So werd ich ohne Furcht und Zwang mit Freuden richten meinen Gang zu deiner Ehr nach deinem Wort, und ſelig ſeyn ſo hier als dort.

7. Dem Vater, Sohn, und heilgen Geiſt, der aller Blöden Tröſter heiſſt, ſey Preis, Danck, Ruhm, und Herrlichkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Nun freut euch lieben.

210. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, mein Herz iſt ganz

ganz verderbet: es fühlt der Sünden groſſen Schmerz, die ihm ſind angeerbet, und die es noch thut ohne Scheu. Ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es erſt erſchaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geiſt, der, wie du ſey geſinnet, der ſtets dir anhang allermeiſt, und, was du willſt, beginnet! Gib, daß er haſſe Fleiſch und Blut, den Glauben üb in ſanftem Muth; Zucht, Demuth, Hoffnung liebe.

3. Verwirf von deinem Angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater! nicht, weil JEſus dich verſühnet. Laß nimmer, nimmer, nimmermehr mich, dein Kind, fallen alſo ſehr, daß du es von dir werfeſt.

4. Den heilgen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen Geiſt vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe. Beherrſche mein Herz, Sinn und Muth durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröſte mich, hilf und vergib die Sünden. Und ſucht denn meine Seele dich: ſo laß dich von ihr finden, und dein Verdienſt, HErr JEſu Chriſt, darinnen Troſt und Leben iſt. Trotz Sünde, Tod und Teufel!

6. Dein heilger Geiſt erhalt mich doch mit ſeinem Freuden-Oele, damit nicht das Verzweiflungs-Joch verderbe meine Seele. Sey du mein Freund, o HErr! allein. Ach! laß mich deine Freude seyn, und führe mich zur Freude.

Von den Kennzeichen eines Bekehrten und Wiedergebohrnen.

Mel. Mein Herzens-JEſu ꝛc.

211. Ein neugebohrnes GOttes-Kind ſchmeckt ſeines Vaters Liebe, der ihm in Chriſto alle Sünd geſchenckt aus

aus reinem Triebe, der es in ſeinen Gnaden-Bund, in welchem es vor dieſem ſtund / von neuem aufgenommen.

2. Ein neugebohrnes GOttes-Kind darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen, wenn GOtt die ſtärckſten Ruthen bindt, wenn ſeine Hände dräuen. Der Geiſt der Kindſchaft treibt den Sinn zum Schoos des lieben Vaters hin, den es darf Abba! nennen.

3. Ein neugebohrnes GOttes-Kind wird ſeinen Vater lieben, und weil es ihm iſt gleich geſinnt, ſich im Gehorſam üben. Es hält ihn für ſein höchſtes Gut, und lebt mit ihm durch Chriſti Blut in einem ſüſſen Frieden.

4. Ein neugebohrnes GOttes-Kind das liebt auch ſeine Brüder, die auch von GOtt gebohren ſind, die auch ſind Chriſti Glieder. Ja ſeine Lieb iſt allgemein, es weis nicht mehr, was Feinde ſeyn, ſein Herz iſt ganz verſüſſet.

5. Ein neugebohrnes GOttes-Kind kämpft gegen alle Sünden. Es kan den Feind, der andre bindt, durch Chriſtum überwinden. Greifft es der Arge grimmig an: ſo wird ihm Widerſtand gethan. Der tapfre Glaube ſieget.

6. Ein neugebohrnes GOttes-Kind iſt brünſtig im Verlangen, die Milch, die aus dem Worte rinnt, zur Nahrung zu empfangen. Durch dieſes ſüſſe Lebens-Wort wächſt es im Guten immerfort, und wird am Geiſt geſtärcket.

7. Ein neugebohrnes GOttes-Kind küſſt ſeines Vaters Ruthe, und ruft, weil es ſie lieb gewinnt: Du thuſt mir viel zu gute. Es unterwirft ſich ihrer Zucht, und läſſt dadurch des Geiſtes Frucht zu gröſſer Reiſe kommen.

8. Hier prüfe, meine Seele, dich, ob du aus GOtt gebohren? Vielleicht regt Eigen-Liebe ſich, und bläſt dir

dir in die Ohren: Du ſolleſt ohne Sorg und Pein auf deine Taufe ſicher ſeyn, und nur das beſte hoffen.

9. Ach! haſt du deiner Taufe Kraft durch Sünden-Dienſt verlohren: ſo ruh nicht, bis GOtt Rath geſchafft, und dich aufs neu gebohren; ſo ruh nicht, bis der Kindſchafts Geiſt dich durch ſein Zeugniß überweiſt, daß du ſeyſt Kind und Erbe.

M. O GOtt, du frommer G.

212. Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet? ob Chriſtus in euch iſt? ob ihr ihm auch nachgehet, in Demuth und Gedult, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit?

2. Der Glaube iſt ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, ſcheint als der helle Morgen: Erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächſten wiedergeben. Dieweil er überreich in Chriſto worden iſt: preiſt er die Gnade hoch, erkennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was GOtt im Wort zuſaget. Drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden: denn alles uns zum Nutz und Beſten iſt gemeynt; drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind. Er gibt uns ſeinen Sohne, ſein eingebohrnes Kind, zu einem

Gnadenthrone, ſetzt Liebe gegen Haß. Wer glaubig dieß erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächſten eben. Droht er uns mit dem Tod: wir zeigen ihm das Leben. Flucht er, ſo ſegnen wir. In Schande, Spott und Hohn iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehren-Kron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Creuz zu tragen: der Glaube bringt Gedult, macht leichte alle Plagen. Statt Murren, Ungeberd wird das Gebeth erweckt, weil aller Angſt und Noth von GOtt ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des höchſten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus JEſu Saft.

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärcke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Wercke, ſteht ab von eignem Sinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in GOttesfurcht im Glück und ſchweren Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet: denn Chriſti Leben iſts, wornach der Glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, dann heilig, wircket Luſt zu allem guten Werck. Sieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr, ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kan mich keine Macht der guten Werck berauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig davon aus. Du biſt mein GOTT und HERR, bewahr mich als dein Haus.

4.) Von der Rechtfertigung.

In ſeiner eigenen Melod.

213. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden. Ich weis, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden iſt kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan. Dich ruf ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen: derſelben mach mich quitt und los durch deinen Tod und Schmerzen: Und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sünden Laſt, HErr, halt mir veſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deinr Barmherzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süſſigkeit mög inniglich anſchauen; Vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich: Am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt, ſeinm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein Gnad allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in der Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

In ſeiner eigenen Melod.

214. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein Rufen. Dein gnädig Ohren neig zu mir, und meiner Bitt ſie öffne: dann ſo du willſt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünden zu vergeben: es iſt doch unſer Thun umſonſt,

ſonſt, auch in dem beſten Leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan. Es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen: auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort. Das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: ſoll doch mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen. So thu Jſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOttes harre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel: bey GOtt iſt vielmehr Gnade, ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Jſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, wie es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

In ſeiner eigenen Melod.

215. Es iſt das Heil uns komen her von Gnad und lauter Güte. Die Wercke helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an. Der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im Gſetz geboten hat, da man es nicht kont halten: erhub ſich Zorn und groſſe Noth für GOtt ſo mannigfalte. Vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom Gſetz erfordert allermeiſt; es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt ſein

ſein Gſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündig Art in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig Art aus eignen Kräften laſſen, wiewol es oft verſuchet ward, noch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen. Dann Gleißners Werck GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das Gſetz erfüllet ſeyn: ſonſt wärn wir all verdorben; darum ſchickt GOtt ſeinn Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das ganz Geſetz hat er erfüllt, damit ſeins Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es kont halten: ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte. Nicht mehr, denn lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen: Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, demſelben iſt der Himml erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der iſt gerecht für GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet. Der Glaub gibt aus von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht laſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb Guts thun, biſt du aus GOTT gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Gſetz erkannt, und ſchlägt das Gwiſſen nieder: Das Evangelium kommt zu Hand, und ſtärckt den Sünder wieder. Es ſpricht: Nur kreuch zum Creuz herzu, im Gſetz iſt weder Raſt noch Ruh mit allen

allen ſeinen Wercken.

10. Die Wercke kommen gwißlich her aus einem rechten Glauben. Wenn das nicht rechter Glaube wär, wollſt ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die ſind des Nächſten Knecht, dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget. Wenn das geſchehen ſoll zur Freud: ſetzt GOtt kein gwiſſe Tage. Er weis wohl, wanns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt. Deß ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken: dann wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſprech lauter Nein, ſo laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis um dieſer Gutthat willen GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angfangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtat, daß gheiligt werd ſein Name.

14. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd gſcheh, wie ins Himmels Throne. Das täglich Brod auch heut uns werd, wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuldgern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtohn, lös uns vom Ubel, Amen.

In ſeiner eigenen Melod.

216. HERR JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüſet haſt

am Holz mit Todes-Schmerzen, auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen: ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja ich weis weder aus noch ein, und müßt ewig verlohren ſeyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und faſt beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheiſſt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt, o JEſu, zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Als komm ich nun zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HERR, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen: und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertrettung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden. Waſch mich mit deinem Todes-Schweis in meinen letzten Stunden: und nimm mich einſt, wann dirs gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

Mel. Wer nur den lieben G.

217. Ich armer Menſch, ich armer Sünder ſteh hier vor

vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh mit mir nicht ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange von wegen meiner groſſen Sünd! bis daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlaſſnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Hör, ach! erhör mein ſeufzend Schreyen. Du allerliebſtes Vater-Herz, wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du dann nicht, ach! hörſt du nicht? Wie kanſt du das Geſchrey ertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr iſt es: übel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer du. Ach! aber ach! Genade! Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! ſchone, ſchone. Erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben; ſag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, dein Sünd ſind dir vergeben, hinfürter ſündige nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels-frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret: drum ende ich auch mein Geſchrey: Erbarme dich, erbar-

erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

In ſeiner eigenen Melod. :

218. JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höhle, und der ſchweren Sünden-Noth kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort, ſey doch jetzt, o GOtt, mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pful hinein; Ja du Satans Uberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder, ſo gerufen zu der Bus, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden! ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten: Böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für: Aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll. Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn. Mein Gemüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen. Ach! vergib mir das Verborgen. Rechne nicht die Miſſethat, die dich HErr, erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen meine Sünden durch dein Blut. Laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du ſo zuſchlagen haſt die Sünd am Creuz getragen: ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: Ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenckel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan: ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein. Es iſt nichts in meinem Herzen als dein herber Tod allein. Dieß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creuz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weis, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wann er nur iſt Glaubens-voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht. Du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit in der ſüſſen Ewigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

219. Thu Rechnung. Rechnung will GOtt ernſtlich von dir haben. Thu Rechnung, ſpricht der HErr, von allen deinen Gaben, thu Rechnung, fürchte GOtt, du mußt ſonſt plötzlich fort. Thu Rechnung, dencke ſtets an dieſe Donner-Wort.

2. Sprich: Lieber GOtt, wer kan vor deinem Thron beſtehen, wenn du mit deinem Knecht in dein Gericht willſt gehen? Weil in der ganzen Welt zu finden nicht ein Mann, der dir auf tauſend nur ein Wort antworten kan.

3. Laß Gnade gehn vor Recht, ach! laß mich Gnade finden, mach mich aus Gnaden los von allen meinen Sünden: Laß deines Sohnes Blut auch mein Herz machen rein, laß alle meine Schuld todt und vergeſſen ſeyn.

4. Laß mich in dieſer Welt nur dir zu Ehren leben, laß ja mein Leib und Seel dir allzeit ſeyn ergeben. Dein Geiſt regiere mich, ſo werd ich wohl beſtehn in meiner Rechnung, und zur Himmels-Freud eingehn.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

220. Vor Gricht, HErr JEſu ſteh ich hie: zu dir beug ich meins Herzens Knie, kan mir ſelbſt gar nicht rathen. Mein groß und viele Miſſethat mich hier und dort verdammet hat: doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich in wahrer Reu und Bus an dich glaub und dir fall zu Fuß. HErr JEſu Chriſt, das danck ich dir, das danck ich dir, ich will mich beſſern, hilf du mir.

In ſeiner eigenen Mel.

221. Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden, wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt her käme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller Gnad,

auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte, laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldigs Blut, die ſchöne rothe Flut, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß: ſo werd ich ihr doch los, wann ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel: doch, was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute; damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen. Dein Blut darf ich nur zeigen: ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärck und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich: jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen

nen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

222. Zu dir, HErr JEſu, komme ich, nachdem du mich ſo ſüſſiglich zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meine Sünden-Laſt, ſie läſſt mir keine Ruh noch Raſt. Würd ſie mir nicht benommen: ſo müßt darunter ich vergehn, ich könte vor GOtt nicht beſtehn, vor dem die Himmel ſelbſt nicht rein. Ich müßt ein Kind des Todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt, mein Kraft und Licht! mein Kraft und Licht! erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Der Sünden Joch iſt mir zu ſchwer, es drückt den Geiſt nur allzuſehr: du, HErr, wollſt es zerbrechen. Gedencke, daß du dieſe Laſt darum für mich getragen haſt, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verſchuldt, vielmehr daß ſeine Gnad und Huld mir Armen wieder würd zu Theil. Mach mich durch deine Wunden heil, HErr JEſu Chriſt, und für mich bitt, und für mich bitt, wenn Satan wieder mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine Zuverſicht. Ich weis von keinem Helfer nicht ohn dich, o Arzt der Sünden! all andre Helfer ſind zu ſchlecht, du biſt allein vor GOtt gerecht, du Todes-Uberwinder, die Freyſtatt und der ſichre Ort, das veſte Schloß, der Schild und Hort, der Mittler und der Gnaden-Thron, des Vaters Herz und liebſter Sohn: HErr JEſu Chriſt, das gläube ich, das gläube ich, ach! ſtärck in ſolchem Glauben mich.

4. Vor Gricht, HErr JEſu, ſteh ich hie, beug in Demuth meins Herzens Knie, und ſeufze mit Wehklagen: Mein groſſe Sünd und Miſſethat mich verklagt

klagt und verdammet hat: doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt, dein Blut allein, macht mich von allen Sünden rein, weil ich veſt glaube und dabey im Herzen habe wahre Reu. HErr JEſu Chriſt, das danck ich dir, das danck ich dir, ich will mich beſſern. Hilf du mir.

5. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen ſeyn bereit dein Joch die ſanfte Bürde. Darunter find ich Fried und Ruh, ich wachs, und nehm im Guten zu, ob ich darunter würde aus Schwachheit, die dir iſt bekannt, ermüdet: wird doch deine Hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen Lauf. HErr JEſu Chriſt, durch dich allein, durch dich allein, kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

Von den Früchten der Rechtfertigung.

Von dem Frieden GOttes.

Mel. Durch Adams Fall iſt g.

223. Ich bin getroſt und freue mich, weil ich hab JEſum funden. Ich lieg und ſchlafe ſicherlich in ſeinem Schoos und Wunden. Dieß iſt der Ort, allwo mich nicht Sünd, Tod und Hölle ſchrecket: weil mir in Chriſto nichts gebricht, und ſeine Macht mich decket.

2. Er ſpricht zu mir: Ich bin ganz dein, und du biſt mein hinwieder. Ich mach dich frey von aller Pein: drum ſinge Friedens-Lieder. Ich fülle dich mit meiner Freud, und tröſte dich mit Wonne, ich gebe mich dir ſelbſt zum Kleid, du biſt ſchön, wie die Sonne.

3. Wer will mich nun von Chriſti Huld und ſeiner Liebe ſcheiden? Wer mir beymiſſet eine Schuld, dem halt ich vor ſein Leiden. Dieß ſtellet mich in Sicherheit, und ſtillet mein Gewiſſen. Den Frieden

kriege

kriege ich zur Beut, zum Schild und ſanften Küſſen.

4. Hab Danck, o JEſu, GOttes Sohn, du Friedens Wiederbringer! daß du herab von deinem Thron biſt kommen als Bezwinger deß allen, was den Frieden ſtört. Ach! laß mein Herz doch werden zum Tempel, da der Fried einkehrt: Sey ſelbſt mein Fried auf Erden.

Mel. Sollt es gleich bisweilen.

224. JEſu, Ruhe meiner Seelen, laß mich deine Ruh erwählen, wenn die Miſſethat ihr Spiel in der Unruh zeigen will.

2. Denn du bleibeſt mein Ergetzen, und ich kan mich ſelig ſchätzen, wenn mein Geiſt in deinem Blut und in deinen Wunden ruht.

3. Deine Ruhe bringet Gaben, welche Seel und Herze laben: deine Ruh iſt meine Koſt, und ein ſüſſer Freuden-Moſt.

4. Und bey dir du Seelen-Weide, findet man gewünſchte Freude, Heil und Friede in dem Geiſt, und was nur erfreulich heiſſt.

5. Ach! was kan auf dieſer Erden doch für Ruh gefunden werden? Arbeit, Schmerz und Herzleid, iſt der Menſchen Lebens-Zeit.

6. Auf der Welt iſt alles bitter, und bey ſtetem Ungewitter wird der Menſchen Ruh und Raſt eine Centner-ſchwere Laſt.

7. Aber deine Ruh iſt ſüſſe, und, ſo bald ich ſie genieſſe, weicht aus meinem trüben Sinn Unruh, Laſt und Unmuth hin.

8. Ja, wenn ich in deinen Wunden habe Troſt und Ruh gefunden; hab ich dein erworben Heil, und das allerbeſte Theil.

9. Wenn die Sünden mich vergiften, und im Herzen Unruh ſtiften: eile ich nach JEſu zu, und ſo find ich neue Ruh.

10. Dorten kan ich, Trotz der Höllen, mein Gemüth zufrieden ſtellen, und für die Gewiſſens-Pein nehm ich

ich ſüſſe Ruh herein.

11. Muß ich gleich auf Erden leiden, und entblößt ſeyn aller Freuden; muß ich gleich im finſtern ſtehn, und kein Licht und Stern mehr ſehn:

12. Leid ich dennoch allen Schmerzen mit Gedult und ſtillem Herzen. Denn ich weis, ich trage doch meines JEſu ſanftes Joch.

13. Nun ich will die Welt verfluchen, und hingegen Chriſtum ſuchen, welchen meine Seele liebt, weil er ſolche Ruhe gibt.

14. Ich will ihn ins Herze faſſen, durch den Glauben ihn nicht laſſen, weil er mich die rechte Bahn zu der Ruhe führen kan.

15. Nun ſo komme dann mein Leben, deinen Frieden wollſt du geben, laß mich nicht in ſteter Pein und Gewiſſens-Unruh ſeyn.

16. Führ, ach! führe meine Seele hin in deine Seiten-Höhle, und bereite mir die Ruh in dem ewgen Leben zu.

In ſeiner eigenen Melod.

225. Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich ſteige aus der Schwermuths-Höhlen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtralt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden. Wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt?

2. Die Welt mag meine Feindin heiſſen. Es ſey alſo: Ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb erweiſen bey einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele. Du biſt mein Freund, den ich erwähle. Du bleibſt mein Freund, wenn Freundſchaft weicht. Der Welt Haß kan mich doch nicht fällen: weil in den

den ſtärckſten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Ancker reicht.

3. Will mich des Moſis Eifer drücken, blitzt auf mich des Geſetzes Weh; droht Straf und Hölle meinem Rücken: ſo ſteig ich glaubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Stral treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen: du biſt mein Heil. Wer will verdammen? Die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Creuzes-Wüſten: ich folg und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den Wolcken-Brüſten, und labeſt aus dem Felſen mich. Ich traue deinen Wunderwegen, ſie enden ſich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weis, wen du willſt herrlich zieren, und über Sonn und Sterne führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düſter ſcheinen; Mir nicht: weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben! ruht. Wen kan des Weges End erſchrecken, wenn er aus Mörder-vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! ſo will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der Seelen, ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt, vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränckten Güte, des Himmels ſüſſen Vorſchmack ſeyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleyen. Nichts kan, als JEſus, mich erfreuen. O reicher Troſt! mein Freund iſt mein.

Von der Freude im heiligen Geiſt.

Mel. Wer JEſum bey ſich hat.

226. Es traure wer da will: ich will mich freuen. Es ſoll kein Trauer-Geiſt bey mir gedeyen; denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Creuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken: ſo ſoll doch ſolches Leid mich nicht erſchrecken. Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Ungemach, kein Jammer ſchaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut, nicht Ruhm noch Ehre: kränckt dieſer Mangel mich doch nicht gar ſehre. Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Armuth nicht, kein Elend ſchaden.

4. Bin ich hie ganz veracht, muß unten liegen: ſoll doch die ſtolze Welt mich nicht beſiegen. Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht ſchaden.

5. Wenn gleich auch Noth und Tod mich ganz umgibet: iſt nichts ſo ſchwer und arg, das mich betrübet. Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, und kan auch die Gefahr mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtöſſt mich jedermann mit Gram und Haſſen: kan ich mich doch den Neid nicht kräncken laſſen. Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, und kan die Feindſchaft nicht ein Härlein ſchaden.

7. Schwebt auf der ganzen Welt nur Creuz und Leiden: ſo lebt mein Geiſt und Herz in lauter Freuden. Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden: drum kan kein Herzeleid der Freude ſchaden.

8. Und wenn die Feinde noch ſo grauſam toben: ſo bin ich wohl verwahrt und aufgehoben. Denn JEſus ſteht mir bey in al-

len Gnaden, er ſchützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tiefſte Noth und höchſtes Leiden in meinem lieben GOtt mich voller Freuden; denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, ſo daß zur Seligkeit mir nichts kan ſchaden.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen, mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergetzen; denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen ſcheiden: ſo fahr ich fort von hier zu JEſu Freuden. Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden; drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen. Es ſoll kein Trauer-Geiſt bey mir gedeyen; denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Creuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

227. Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt, mir iſt nichts auſſer dir bewußt, wenn du mein Herz erquickeſt: Dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergiſſt, wenn du den Geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein JEſu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleiſches-Sinn von Welt-Begierden brannte? Bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes frölich ſeyn ein herrliches Vergnügen: Allein wie eilend gehts vorbey!

vorbey! da ſieht man, daß es Blendwerck ſey, wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergetzen, die beſtehen, wenn die Weltluſt muß vergehen.

4. Wer JEſum veſt im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit bey groſſer Herzens-Traurigkeit ſein Antlitz zu verdecken: iſt doch ſein Joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weis ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebſter Seelen-Hort, nicht ewiglich verſteckeſt. Du thuſt vor mir die Augen zu, auf daß du deſto größre Ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe auch im Leide, nicht nur in der ſüſſen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu, wär es auch der Tod von deinem Dienſt abſchrecken. Ich weis, daß mich dein Herze liebt: darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, ſchlage; ich bin ſtille, iſts dein Wille, mich zu kräncken: du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſollt ich auch, mein Hort, in mir dein ſüſſes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden: ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnadenſchein in jenem Leben finden; da man ſtets kan, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn, ich kenne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen. Dein Herz, das mich in Trauren ſetzt, und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen: drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süſſe, die ich

ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit Freuden-Oel ſo, daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen. Ich weis wohl, daß du mich betrübſt: ich weis auch, was du denen gibſt, die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gib den Trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht veſt an dich zu gläuben.

10. Der Glaub iſt eine ſtarcke Hand, und hält dich, als ein veſtes Band. Ach! ſtärcke meinen Glauben. Im Glauben kan dich niemand mir, im Glauben kan mich niemand dir, o ſtarcker JEſu! rauben: weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

5.) Von der Begierde nach der Vereinigung mit GOtt und Chriſto.

Mel. Lobe den HErren, den m.

228. Chriſte! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Chriſten kan ſchmecken und einig gefallen, richte den Sinn, treuer Welt-Heiland, dahin, Ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einzig-Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir ſchencken und völlig hingeben. Nimmſt du mich hin: iſt es mein groſſer Gewinn, keiner wird kräncken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allem beſtehen, Ruhe der Seelen, laß alles, was eitel, vergehen. Einzige Luſt iſt mir nur ferner bewußt, Chriſtus mir ewig erſehen.

4. Herzog des Lebens! du wolleſt mich ſelber regieren, ſo daß mein Leben ich heilig und ſelig mag führen. Gib du den Geiſt, reiche, was göttlich nur heiſſt, anders die Seele zu zieren.

5. Frie-

5. Friedens-Fürſt! laß mich im Glauben dir treulich anhangen. Eile zu ſtillen dieß Wünſchen, mein höchſtes Verlangen. Von dir nichts mehr, Heiland, ich jetzo begehr, nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner-ſchwer ſind mir die Bürden, wo du nicht willſt tragen. Alles, was irdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn. Lebt man mit Chriſto gemein: er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das Kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein. GOtt! GOtt! wer wollte dich laſſen?

Mel. Aus der Tiefe rufe ich, ꝛc.

229. JEſu, kom̃ doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: Komm doch, werther Seelen-Freund, Liebſter, den mein Herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich. Tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt: Dein, o JEſu! bey mir ſeyn nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß! ohne dich, nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin. Ich verändre meinen Sinn: du, o JEſu, mußt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu. Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lam̃, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüſſes Herz! und vermindre meinen Schmerz; denn ich

ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

Mel. JEſu, der du meine Seele

230. JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewußt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe. Drum, o JEſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht! JEſu, ſtarcker Schlangen-Tretter, JEſu, meines Lebens Licht! wie verlanget meinem Herzen, JEſulein, nach dir mit Schmerzen? Komm, ach komm! ich warte dein. Kom̃, o liebſtes JEſulein.

3. Kommſt du? Ja, du kommſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier: klopfeſt ſtarck und mit Verlangen an, an meines Herzens-Thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen. Willſt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum ſollt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich haſſen, wann ich lieſſe dieß geſchehn. Wohne doch in meinem Herzen, ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingibt. Den will ich nun veſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Segen ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe. O wie veſte halt ich ihn! daß er mir mein Herz erlabe, wenn ich kranck und traurig bin.

JEſum

JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich gibet. Ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt: will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergetzen. Er iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen: JEſum ich allein begehr in den gut- und böſen Tagen, daß er mir mein Creuz helf tragen. Weil er iſt mein Weg und Licht: laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaf biegen in dem Schwefel-Pful und Qual: ja, der Tod ſollt ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber riß mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und Heil: daran denck ich alle Stunden, drum iſt er mein beſter Theil: denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich ſicherlich: JEſus machet ſelig mich.

11. O! wie ſollt ich JEſum laſſen, weil er mir ſo viel gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel an? JEſum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben. JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergetzen an derſelben Affen-Spiel: will ich meinen JEſum faſſen in den Arm und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm

zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit: mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, und der ewgen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er für mich iſt geſtorben. Drum, o Welt, fahr immer hin, wann ich nur bey JEſu bin.

14. Wann ich nur kan JEſum haben; nach dem andern frag ich nicht: Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht. In den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht: laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen? Er wird in der letzten Noth auf der finſtern Todes-Straſſen bey mir ſtehen, wann der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht. Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben: denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben. So kan mir der Sünden Sold an der Seelen gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen. Wenn er gleich den Leib erſticht: laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Saft. JEſus ſteuret allem Leide. Er iſt meines Lebens Kraft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schutz und Wonne. O! drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang: drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen Hall und Klang, da ich dann erneuret werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus herzen, meiner Au-

gen

gen Troſt und Licht; alle Thränen, alle Schmerzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen: drum ſo höret alle her; JEſum laß ich nimmermehr.

In ſeiner eigenen Melod.

231. JEſu, meines Herzens Freud, ſüſſer JEſu, meiner Seelen Seligkeit, ſüſſer JEſu, des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu, JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenck ich dein, mein Erlöſer, und begehre dich allein, mein Erlöſer: Sehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer, JEſu, mein Erlöſer!

3. Nichts iſt lieblicher als du, liebſter JEſu, nichts iſt freundlicher als du, liebſter JEſu, auch iſt ſüſſer nichts als du, ſüſſer JEſu, JEſu, ſüſſer JEſu!

4. Weide mich, und mach mich ſatt, Himmel-Speiſe, träncke mich, mein Herz iſt matt, Seelen-Weide, ſey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen, JEſu, Ruh der Seelen.

5. Ich bin kranck, ach ſtärcke mich, meine Stärcke, ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu, wenn ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter, JEſu, du mein Tröſter!

Mel. JEſu, meine Freude, 2c.

232. JEſu! Sonn des Herzens, JEſu! Freud in Schmerzen, JEſu! Seelen-Luſt! ach! wo biſt du blieben, in dem Herz-Betrüben, JEſu! unbewußt? Ach komm bald, mein Herz iſt kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JEſu! meine Liebe.

2. Wann ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde, JEſu! Seelen-Troſt! Mein Herz will verzagen von den ſchweren Plagen: du haſt mich erlöſt. Drum, ſo komm, o JEſu! fromm, tröſte mich mit deiner Liebe, JEſu! meine Liebe.

3. Wo ich ſitz und ſtehe,

he, wo ich lieg und gehe, ſehn ich mich nach dir: Deine Gnad und Treue, JEſu! mich erneue immer für und für. JEſu, Freud in Lieb und Leid, ſtärcke mich mit deiner Liebe, JEſu! meine Liebe.

4. Nicht der blaue Himmel, nicht das Welt-Getümmel, nicht, was zeitlich iſt, meiner Seel beliebet, alles mich betrübet, was nur irdiſch iſt: GOtt allein mein Freuden-Schein. Labe mich mit deiner Liebe, JEſu! meine Liebe.

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich hier nichts quälen in der Wüſteney: ich bin matt und müde. Bringe mich zum Friede, mach mich los und frey: Mir iſt bang. Ach bleib nicht lang! Weide mich mit deiner Liebe, JEſu! meine Liebe.

6. Dort in jenem Leben, ſo du mir wirſt geben, JEſu, meine Zier, will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier: JEſu Herz, mein Liebes-Schmerz, ſegne mich mit deiner Liebe, JEſu! meine Liebe.

M. Sollt es gleich bisweilen.

233. Liebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier. JEſu, mich verlangt nach dir.

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir. JEſu, mich verlangt nach dir.

3. Richte, JEſu, meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeufzen für und für: JEſu, mich verlangt nach dir.

4. Komm doch, JEſu, mein Vergnügen, in mein Herz, laß mich nicht liegen vor des Fleiſches Sünden-Thür. JEſu, mich verlangt nach dir.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier, JEſu, mich verlangt nach dir.

6. Bil-

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein Herz, das du erleſen: ſpiegle du dich ſelbſt in mir. JEſu, mich verlangt nach dir.

7. Eya, JEſu, ſchönſte Wonne, ſchein in mir, du Lebens-Sonne: es iſt nichts im Leben hier. JEſu, mich verlangt nach dir.

8. Träufle deine Liebes-Tropfen, die dein Bild in mir einpfropfen. Geh durch meines Herzens Thür. JEſu, mich verlangt nach dir.

9. Halte meine Seele veſte. Du biſt ja der allerbeſte: ach! daß ich dich nicht verlier. JEſu, mich verlangt nach dir.

10. Allerliebſter Herzens-König, ich verehr dich unterthänig. Halt mich, bis du brichſt herfür. JEſu, mich verlangt nach dir.

In ſeiner eigenen Mel.

234. O JEſu, komm zu mir, mein rechtes Leben, und mache mich an dir zum Reben. Ich kan und will ja nicht nur mein verbleiben: drum wollſt du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich? was könt ich machen? Der Hölle steckte ich im Rachen. Wie könt ich doch, mein Heil, vor GOtt beſtehen? Hätt ich an dir nicht Theil: müßt ich vergehen.

3. Drum ſoll die Glaubens-Hand dich ſtets umfaſſen, du wirſt ja dieſes Band nicht haſſen. Mein Heiland, ich bin dein, du wirſt mich lieben, dein Blut hat mich dir ein ins Herz geſchrieben.

4. So nimm mich gänzlich hin nach deinem Willen, der kan den blöden Sinn bald ſtillen: Ich bin ſchon ſelig hier in dieſem Leben, weil JEſus ſich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Ach! Seele, willſt du doch noch mehr verlangen, und dieſem eiteln noch anhangen? O JEſu! laß mich bald von hier abſcheiden: dort iſt mein Aufenthalt in deinen Freuden.

6. So komme denn zu mir, mein Licht und Leben, und mache mich an dir zum Reben. So kan ich dir durch dich viel Früchte bringen, und hier und ewiglich Danck-Lieder ſingen.

Mel. Valet will ich dir geben.

235. Schatz über alle Schätze, o JEſu! liebſter Schatz, an dem ich mich ergetze. Hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönſter, zugetheilt: weil du mit deinem Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmels-Brod, damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth ganz kräftiglich kan ſtillen, und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süſſigkeit.

3. Laß, Liebſter, mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Herze zu erquicken. Komm, komm mein Freuden-Licht! denn ohne dich zu leben iſt lauter Herzeleid. Vor deinen Augen ſchweben iſt wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! o JEſu, ſüſſe Ruh! du treuer Creuz-Geſelle, ſchlag nach Belieben zu. Ich will gedultig leiden, und ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als, Schönſter, ohne dich im Paradiſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht. Mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet. Denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu, mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schoos zu liegen. Komm

meiner

meiner Seelen Zier, und ſetze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt. So kan mir niemand ſchaden: ſo bin ich reich und ſatt.

Mel. Aus der Tiefe rufe ich.

236. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts befriedigt mich. Tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

2. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt. Meines JEſu bey mir ſeyn acht ich vor den Schatz allein.

3. Aller Engel Glanz und Pracht, alles, was uns freudig macht, nimmet dich, verwundtes Lam, auf zum liebſten Bräutigam.

4. Nimm nur alles von mir hin, zu dir ſteht mein Herz und Sinn, du, o JEſu! ſollſt allein meiner Seelen Freude ſeyn.

5. Ey! ſo komm mein ſüſſes Herz, und verbinde meinen Schmerz; denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir.

Von der Vereinigung mit GOtt / Einwohnung GOttes und geiſtlicher Verlobung der Seele mit Chriſto.

Mel. Herzlich thut mich verl.

237. Du Bräutgam meiner Seelen, ich bin ſehr hoch erfreut, daß du dich willſt vermählen mit mir in Ewigkeit, und ich in dir ſoll finden Gerechtigkeit und Heil, und, rein von allen Sünden, an dir ſoll haben Theil.

2. Hier ſteh ich ohne Schöne, gib mir dein Ehren-Kleid, damit mich niemand höhne bey meiner Häßlichkeit. Hier bin ich arm an Schätzen, dein Reichthum mach mich reich. Gebricht mir wahrs Ergetzen, du, du verſchaffſt es gleich.

3. Laß deine zarte Liebe in mir ſtets flammend ſeyn, und gib, daß ich mich übe, mein Schatz, in dem allein,

wie

wie ich mich mag betragen zu deinem Preis und Ruhm. So darf ich freudig ſagen: Ich ſey dein Eigenthum.

4. Wenn ich den Lauf vollende und einſten ſterben muß: nimm mich in deine Hånde, und laß mir deinen Kuß wahrhaftes Labſal geben für alle Bitterkeit. Ja gib im ewgen Leben mir deine Herrlichkeit.

In ſeiner eigenen Mel.

238. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe! Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen: Lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Kron, wahr GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! mein Herz heiſſt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Ribbe. Nach dir iſt mir, meine Sonne, Licht und Wonne, kranck und glimmet mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freudenſchein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich inniglich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden. Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt, Vater

ter, mein ſtarcker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! himliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laſſt die ſüſſe Muſica ganz Freudenreich erſchallen; auf daß ich mög mit JEſulein, dem wunderſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren, groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, deß klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm du ſchöne Freuden-Krone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Von der hohen Würde der Glaubigen / die aus der Vereinigung mit GOtt entſtehet.

Mel. Singen wir aus herzens.

239. Ich bin GOttes Bild und Ehr, ja ſein Kind. Was will ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt, überköſtlich iſt mein Stand. Chriſtus iſt mein Schmuck und Kleid hier und dort in Ewigkeit: durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht: Chriſtus hat mir Heil gebracht. GOtt zürnt nimmermehr mit mir, ich bin ſelig für und für: GOtt hält mich auf ſeinem Schoos, ich bin GOttes Hausgenoß, mein Sitz iſt im Himmels-Schloß.

3. GOtt verläſſt mich nimmermehr, er gibt, was ich nur begehr. Alles, was GOTT hat, iſt mein.

Chriſti Taufe wäſcht mich rein: ich bin GOttes Heiligthum. Chriſtus zieret mich mit Ruhm, ſchenckt ſich mir zum Eigenthum.

4. GOttes Liebe wohnt in mir, GOttes Gnad iſt mein Panier, Chriſtus hat mich auserwählt. Er hat ſich mit mir vermählt, er hat ſich mit mir vertraut, ich bin Chriſti Schatz und Braut, Chriſti Auge auf mich ſchaut.

5. Meine Ruh bleibt ungeſtört, mein Vergnügen ewig währt, meine Luſt vergehet nicht, ich komm nimmer ins Gericht. Chriſtus ſelber iſt der Mann, der für mich hat gnug gethan, keine Plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, weil mich Christus hat in Hut, und ſein Herz mich ewig liebt, ja, weil er ſich ganz mir gibt. Auf mein Geiſt, und nicht verweil, GOtt, der ſelbſt dein Gut und Theil, ſtets zu lieben für dieß Heil.

Mel. Valet will ich dir geben.

240. Ich freu mich in dem HErren aus meines Herzens Grund, bin frölich GOtt zu Ehren jetzt und zu aller Stund. Mit Freuden will ich ſingen zu Lob dem Namen ſein. Ganz lieblich ſoll erklingen ein neues Liedelein.

2. In Sünd war ich verlohren, ſündlich war all mein Thun: nun bin ich neu gebohren in Chriſto, GOttes Sohn. Der hat mir Heil erworben durch ſeinen bittern Tod, weil er am Creuz geſtorben für meine Miſſethat.

3. All Sünd iſt nun vergeben und zugedecket ſein, darf mich nicht mehr beſchämen vor GOtt dem HErren mein. Ich bin ganz neu geſchmücket mit einem ſchönen Kleid, gezieret und geſticket mit Heil und Grechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm ſagen Lob und Danck allezeit, mit Freud und Ehren tra-

tragen dieß köſtliche Geſchmeid, will damit herrlich prangen vor GOttes Majeſtät, hoff darinn zu erlangē die ewge Seligkeit.

Mel. Ach wie nichtig, ach wie.

241. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Leben! Weder heute oder morgen darf man für Verderben ſorgen: denn es iſt in GOtt verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten Tage! Wer ſich durch die Zeit gedrungen, und ins ewige geſchlungen: dem iſt jeder Tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Freude! Freude, die in GOtt gegründet, und den Geiſt mit ihm verbindet, Freude, die kein Ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Schöne! Tugend-Schönheit im Gemüthe iſt bey GOtt in größrer Güte, als die Baum- und Roſen-Blüthe.

5. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Stärcke! Fleiſch und Teufel muß verſpielen, und der Chriſten Kräfte fühlen, wenn ſie nach der Seele zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Glücke! Was ſie GOtt zum Preis erſinnen, und darauf in ihm beginnen: muß ſtets Glück und Heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Ehre! Sie ſind GOttes Freund und Kinder, Chriſti Brüder, und nicht minder Richter aller Feind und Sünder.

8. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Wiſſen! Was ſich dieſer Welt entriſſen: iſt auf nichts als GOtt befliſſen, und will nur von JEſu wiſſen.

9. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Dichten! Wenn ſie GOtt in tauſend Weiſen,

bald zu Haus, und bald auf Reiſen durch Mund, Herz und Leben preiſen.

10. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten Schätze! Was die wahren Chriſten haben, ſind ganz unſchätzbare Gaben, wornach keine Diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Herrſchen! Dieſe laſſen Demuth ſpühren, wollen keinen Scepter führen, nur mit Chriſto dort regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Prangen! Chriſten iſt der Pracht vergangen, bis ſie in die Stadt gelangen, wo ganz güldne Gaſſen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten Sachen! GOTT wirckt ſelbſt ihr Thun und Dichten, heiſſt ſie dieß und das verrichten: Dieß kan keine Zeit vernichten.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

242. Wie groß iſt deine Herrlichkeit, o Chriſten-Menſch, hier in der Zeit, und noch vielmehr dort oben! wenn anders, was dein Name heiſſt, dein Weſen und die That beweiſt, und deine Werck dich loben. Chriſtus JEſus ſalbt mit Oele deine Seele: Geiſtes Gaben ſinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttlichen Geſchlechts, der Kindſchaft und des Kinder-Rechts mit der Natur theilhaftig, ſieh welche Lieb und Ehr iſt dieß! Die Welt hälts zwar nicht vor gewiß: doch ob ſie gleich geſchäfftig immer ſchlimmer es zu machen mit dem Lachen und dem Haſſen, muß ſie dir die Ehre laſſen.

3. Du biſt ein Prieſter und Prophet, der vor des Höchſten Throne ſteht, und wird von GOtt gelehret. Du biſt ein König, deſſen Macht weit gröſſer iſt, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich heilig, und ſo herrlich

lich biſt du ſchwerlich ohne Glauben, den dir doch kein Feind kan rauben.

4. Du biſt auch deines JEſu Braut, hat er ſich nicht mit dir vertraut, und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? Hat er dir nicht des Geiſtes Pfand von ſeinem Thron herab geſandt, damit du unverrücket ſtündlich gründlich mit dem Herzen unter Schmerzen ihm anhangeſt, und nach ihm allein verlangeſt?

5. Du ſtehſt, bedencks! mit GOtt im Bund, ſein Thron iſt deines Herzens Grund, darinn er Wohnung machet. Aus dir macht er ſich einen Ruhm/ du biſt ſein beſtes Eigenthum, darüber er ſtets wachet. Was mehr? Daß er aus Erbarmen in den Armen dich ſtets träget, und wie eine Mutter heget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kan, was dir für Ehre angethan ſchon hier auf dieſer Erden? So iſts auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOtt gleich wirſt werden. Deine reine Leibes Augen werden taugen, GOtt zu ſehen, wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O Chriſten-Menſch! bedenck den Stand, darein dich GOttes Gnaden-Hand geſetzt, und ſeine Würde: Rühm deine Höhe jederzeit in aller deiner Niedrigkeit, trag aber auch die Bürde. Lebe, ſtrebe, daß dein Adel ohne Tadel immer bleibe, und vor allen Dingen gläube!

Die Seligkeit der mit GOtt vereinigten Seele.

Mel. JEſu, meine Freude,

243. Selig iſt die Seele, die in ihrer Höhle dich/ o JEſu! liebt. Du wirſt ſie umarmen und mit Troſt erwarmen, wenn ſie iſt betrübt. Du biſt ihr Licht, Heil und Zier, ihres

res Herzens ſüßſte Weide, Leben, Schatz und Freude.

2. Ein Herz, das dich liebet, iſt ſtets unbetrübet, und von Sorgen frey. Unter tauſend Waffen kan es ſicher ſchlafen; denn du ſtehſt ihm bey: wenn der Feind, ders böſe meynt, noch ſo grauſam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schieſſt der Teufel Pfeile in geſchwinder Eile auf das Herze zu: find ich in den Kluften und bluthrothen Gruften deiner Wunden Ruh. Weñ mich gleich ein ganzes Reich voller Teufel würd umringen: will ich frölich ſingen.

4. Kommen ſeine Schuppen mit vermehrten Truppen, bieten wieder Sturm; ſprechen mit Belachen: Was ſoll dieſer machen, dieſer arme Wurm? Wirſt du doch, das weis ich noch, mich vor aller Feinde Stürmen, JEſu! wohl beſchirmen.

5. Tobt, ihr Satans-Rotten: Es wird euer ſpotten, der im Himmel ſitzt: Er wird euer Dichten ganz und gar vernichten, wenn ihr noch ſo ſchwitzt. Seyd ihr gleich ſo groß und reich als der groſſe Alexander: ſtürzt ers miteinander.

6. Laß mir alles nehmen: ich will mich nicht grämen um das ſchnöde Geld. Reichthum kan wohl drücken, aber nicht erquicken, und bleibt in der Welt. Hab ich GOtt: ſo hats nicht Noth. Uber hundert tauſend Schätzen kan mich GOtt ergetzen.

7. Würd ich mich drob kräncken: was wird der gedencken, der den Himmel baut? Iſt er doch mein Vater, mein Freund und Berather, dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt: mein Stücklein Brod wird mir doch auf dieſer Erden auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller Ehren blos ſeyn und vermehren

ren meiner Feinde Ruhm: laß ſie immer prangen. Ich hab kein Verlangen nach der Wieſen-Blum. Menſchen-Ehr, was iſt ſie mehr, als ein Aengſten-volles Leben? GOtt kan uns erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet: ſo mich JEſus liebet, iſt mir aller Schmerz über Honig ſüſſe. Tauſend Zucker-Küſſe drückt er mir ans Herz, wenn die Pein ſich ſtellet ein. Seine Liebe macht zu Freuden auch das bittre Leiden.

Mel. Selig, ja ſelig, wer will.

244. Stärcket die Herzen, erweckt die Gemüther, die ihr an JEſu, dem Oberhaupt hängt! ſchauet den Reichthum der himmliſchen Güter, den er dem Glauben zur Nahrung geſchenckt. Daß ihr aus Sündern zu Kindern gebohren, hat euch der Vater im Sohne beſchworen.

2. Vater! es hat uns dein ewiges Lieben vor der Welt Gründung in Chriſto erwählt, unſere Namen im Himmel geſchrieben, uns mit dem Sohne der Liebe vermählt. Abba! du willſt uns mit treueſten Händen gründen und kräftigen, ſtärcken, vollenden.

3. Weil uns der höchſte Monarche gewogen: dient uns der Himmel, Luft, Erde und Meer. Selber die Engelſchaar kommet gezogen, lagert ſich um uns bey tauſenden her, dienet und wachet bey Nächten und Tagen, bis ſie uns jauchzend gen Himmel getragen.

4. Liebe! wie haſt du die Deinen erhoben, da du dich ſelber und alles hingibſt? Das iſt das köſtlichſte hier und dort oben, daß du in Chriſto uns ſonderlich liebſt. Seliger Abgrund unendlicher Freude! du biſt die beſte vollkommenſte Weide.

5. Vater! dein Vater-Herz dringt dich zu ſorgen.

Kennſt du den Mangel: ſo weisſt du auch Rath, ſorgeſt für heute, und ſorgeſt für morgen, ſorgeſt für Leib und Seel herrlich mit That, krönſt uns mit Gnaden im Leben und Sterben, läſſeſt uns endlich dein Himmelreich erben.

6. Selige Armen! ſeht alles iſt euer: denn ihr ſeyd Chriſti, und Chriſtus iſt HErr, achtet euch ſeine Geliebte recht theuer, ſchenckt euch die Hoheit wahrhaftiger Ehr, ſchafft euch auch wieder, durch blutiges Ringen, recht zum Gebrauche geſchaffener Dingen.

7. Laßt uns der Liebe noch beſſer gewohnen / die uns ſo brünſtig im Sohne umarmt: Weis ſie doch unſer ſo gnädig zu ſchonen, wie ſich ein Vater der Kinder erbarmt, heilet, verbindet, und heget, und träget, bis ſie, als Liebe, uns ewig verpfleget.

In ſeiner eignen Melod.

245. Wie herrlich iſts ein Schäflein JEſu werden, und in der Huld des treuſten Hirten ſtehn! Kein höhrer Stand iſt auf der ganzen Erden, als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle Welt nicht geben kan, das trifft ein ſolches Schaf bey ſeinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmſten Auen: hier wird ihm ſtets ein friſcher Quell entdeckt. Kein Auge kan die Gaben überſchauen, die es allhier in reicher Menge ſchmeckt. Hier wird ein Leben mitgetheilt, das unaufhörlich iſt, und nie vorüber eilt.

3. Wie läſſt ſichs da ſo froh und ruhig ſterben, wenn hier das Schaf im Schoos des Hirten liegt! Es darf ſich nicht vor Höll und Tod entfärben, ſein treuer Hirt hat Höll und Tod beſiegt. Büſt gleich der Leib die Regung ein: ſo wird die Seele doch kein

Raub

Raub des Moders ſeyn.

4. Das Schäflein bleibt in ſeines Hirten Händen, wenn gleich für Zorn Welt, Höll und Abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm kein wilder Wolf entwenden, weil der allmächtig iſt, an den es glaubt. Es kommt nicht um in Ewigkeit, und wird im Todes-Thal von Furcht und Fall befreyt.

5. Wer leben will und gute Tage ſehen, der wende ſich zu dieſes Hirten Stab. Hier wird ſein Fuß auf ſüſſer Weide gehen, da ihm die Welt vorhin nur Treber gab. Hier wird nichts Gutes je vermiſſt dieweil der Hirt ein HErr der Schätze GOttes iſt.

6. Doch iſt dieß nur der Vorſchmack gröſſrer Freuden. Es folget noch die lange Ewigkeit: da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden, wo der cryſtallne Strom das Waſſer beut. Da ſiehet man erſt klar und frey, wie ſchön und auserwählt ein Schäflein JEſu ſey.

M. Unſre müden Augenlied.

246. Wohl dem, der den HErren ſcheuet, und ſich fürcht für ſeinem GOtt! Selig, der ſich herzlich freuet, zu erfüllen ſein Geboth! Wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben ihm vom Himmel wird gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen, wie die Roſen in der Blüth: ſein Geſchlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes-Güt. Und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß und wancket nicht. Sollt auch gleich ein Wetter kommen: bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht, der ſie tröſtet, ſtärckt und macht, daß nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen Freud

und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer veſt. Wohl dem, der die Noth der Armen ſich zu Herzen gehen läſſt, und mit Liebe Gutes thut! den wird GOtt, das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen Armen, als ſein liebſtes Kind, erwarmen.

5. Wann die ſchwarzen Wolcken blitzen von dem Donner in der Luft: wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Vöglein in der Kluft. Er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtniß ſich hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig, ausbreiten.

6. Wenn das Unglück will ankommen, das die rohen Sünder plagt: bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt. Unverzagt und ohne Pein bleibt das Herze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergibet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergetzt: Was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was ſein Herze wünſcht und will, das wird GOtt mit gutem Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn. Er, der Feind, für groſſem Neide wird zerbeiſſen ſeine Zähn. Er wird knirſchen, und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm, und damit doch gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

6.) Von der Heiligung und Erneurung.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

247. Ach GOtt! gib du uns deine Gnad, daß wir all Sünd und Miſſethat busfertiglich erkennen, und glauben

ben veſt an JEſum Chriſt, der zu helfen ein Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

2. Hilf/ daß wir auch nach deinem Wort gottſelig leben immerfort zu Ehren deinem Namen: Daß uns dein guter Geiſt regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ durch JEſum Chriſtum, Amen.

M. O JEſu Chriſt! meins ꝛc. Oder: Erhalt uns HErr bey.

248. Allein auf GOtt die Zuverſicht ſetz, und bau ja auf Menſchen nicht. Viel Treu findt man nicht in der Welt. GOTT iſts allein, der Glauben hält.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, das Böſe bleibt nicht unbekannt. Wirſt du einmal die Schanz verſehn: ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. Claff nicht viel, aber hör vielmehr, das wird dir bringen Lob und Ehr. Mit Schweigen ſich verredt niemand, viel Schwätzen bringt in Sünd und Schand.

4. Dem Groſſen weich, gib immer nach, daß er an dir nicht übe Rach. Dem Armen auch kein Leid nicht thu, ſo bleibeſt du in Fried und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit ſtoltzem Muth, wann dir beſchert wird groſſes Gut. Nicht allzeit iſt der Reiche groß, nicht allzeit arm, der jetzt ſteht blos.

6. Frommkeit die laß belieben dir vielmehr, als Reichthum für und für: dann wann das irdiſch Gut dahin, ſo bleibt die Frommkeit dein Gewinn.

7. Gedenck der Armen jeder Friſt, wann du von GOtt geſegnet biſt: Geiz, Wolluſt, Pracht, Liebloſigkeit beraubt der ſüſſen Himmels-Freud.

8. Hat dir jemand was Guts gethan: ſo danck ihm, und denck ſtets daran, der Leidenden doch ja nicht ſpott, erbarm dich vielmehr ihrer Noth.

9. In deiner Jugend arbeit gern, von böſer Gſellſchaft dich entfern: Gar ſchwer alsdann die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kan. Nicht allzeit geht von Herzensgrund, was ſchön und freundlich redt der Mund.

11. Laß es ja nicht verſchmähen dir, wanns nicht wohl gehet für und für. Es bleibt nicht immer, wie es war: Glück und Unglück ſind wandelbar.

12. Mäßig im Zürnen ſey allzeit, nicht leichtlich dich begib in Streit: dann in dem Zorn wird oft vollbracht, was nachmals Leid und Reue macht.

13. Nicht ſchäme dich, mit aller Luſt zu lernen, was dir unbewußt. Wer etwas kan, den hält man werth. Ungſchickter Leut man nicht begehrt.

14. O glaub ja nicht flux jedermann, der bey dir klagt den Nächſten an. Urtheile auch nicht alſofort, bis du gehört des andern Wort.

15. Pracht und Hofahrt meid überall, daß du nicht kommeſt in Unfall: Man wär oft werth / und ſtünde wohl, wo nicht das Herz wär Hochmuths voll.

16. Quäl niemand mit dem Splitter-Gricht, kein Menſch lebt ohn Gebrechen nicht. Wer urtheilt, wie es ihm gefällt, dem wird ſein Urtheil auch geſtellt.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, ſo wird er helfen: dann er kan und will den retten, der ihn lebt, auf ihn traut, und ſich ihm ergibt.

18. Sieh dich wohl für, bös iſt die Zeit, gottlos die Welt, falſch ſind die Leut. Wer folgt der Welt, der trägt zu Lohn nur Schaden, Spott und Schand davon.

19. Tracht, daß dein Werck ſey recht gethan, obs

obs gleich nicht lobet jedermann. Der iſt noch nicht gebohrn, der thut, was alle Leute heiſſen gut.

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch Ding. Es ſchwindet bald, und iſt gering. Klug handelt der, der ſich bewirbt um das, was bleibet, wann er ſtirbt.

21. Wo jemand mit dir hadern will: ſo weich ihm aus, und ſchweige ſtill; dann er nur Urſach ſucht an dich. Schweigſt du ihm: ſo betrůgt er ſich.

22. Xerxes, der ſich verlåſſt allein auf ſeine Heeres-Macht, bůſt ein. Wer ſtreiten muß, der traue GOtt, und ſuche Fried, ſo hats nicht Noth.

23. Yſop getunckt in Chriſti Blut beſpreng dein Herz, ſo kriegſt du Muth, wenn jedermann den Lohn erhebt, nachdem er allhie hat gelebt.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, und ůberlegs zuvor geſcheid: dann vor gethan und nach bedacht hat manchen in groß Leid gebracht.

In ſeiner eigenen Melod.

249. Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben. Zwar der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben: doch fůhrt die Gnade ſelbſt zu aller Zeit den ſchweren Streit.

2. Du darfſt ja nur ein Kindlein ſeyn: du darfſt ja nur die leichte Liebe ůben. O blöder Geiſt! ſchau doch wie gut ers mein, das kleinſte Kind kan ja die Mutter lieben: drum fůrchte dich nur ferner nicht ſo ſehr. Es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es nur mit reiner Gnade fůlle. Der fromme GOtt macht dir gar keinen Schmerz die Unluſt ſchafft in dir dein eigner Wille: drum ůbergib ihn willig in den Tod, ſo hats nicht Noth.

4. Wirf nur getroſt den Kum-

Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich ſchwächt und plaget. Erwecke nur zum Glauben deinen Siñ, wenn Furcht und Weh dein ſchwaches Herze naget. Sprich: Vater, ſchau mein Elend gnädig an! ſo iſts gethan.

5. Beſitz dein Herze in Gedult, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merckeſt. Verſiehſt dus oft, und fehlſt aus eigner Schuld: ſo ſieh, daß du dich durch die Gnade ſtärckeſt. So iſt dein Fehl und kindliches Verſehn als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finſterniß bedecken. Dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfſt du erſchrecken. Ja, ſiehſt du endlich ferner keine Spur: ſo glaube nur.

7. So wird dein Licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein Heil mit groſſer Klarheit ſchauen. Was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn: drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt ſo ſelig iſt.

8. Auf, auf, mein Geiſt! was ſäumeſt du, dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, geneuß die ſüſſe Ruh, im Friede ſollſt du vor dem Vater ſchweben: die Sorg und Laſt wirf nur getroſt und kühn allein auf ihn.

In vorhergehender Mel.

250. Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben: denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben. Und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgericht: das machts noch nicht.

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen. Da koſtets

Müh

Müh auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gift kan in die Seele dringen. Wenn mans verſucht: ſo ſpührt man mit der Zeit die Wichtigkeit.

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl Müh: die Gnade aber macht, daß mans nicht acht.

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glanz, ein Licht im groſſen Lichte. Wie wird der Leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte: dieweil ihn da die weſentliche Pracht ſo ſchöne macht.

5. Da wird das Kind den Vater ſehn. Im Schauen wird es ihn mit Luſt empfinden. Der lautre Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weis, was da im Geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn?

6. Da gibt ſich ihm die Weisheit ganz, die es hier ſtets, als Mutter, hat geſpühret. Sie krönet es mit ihrem Perlen-Kranz. Sie wird, als Braut, der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war.

7. Was GOtt genieſſt, genieſſt es auch. Was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben. Der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit JEſu leben? Nichts höher wird an Kraft und Würde ſeyn, als GOtt allein.

8. Auf! auf, mein Geiſt! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reiſſen. Was ſorgeſt du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedencke, was für Kraft uns GOtt verheiſſen. Wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn? Wie wohl wirds thun?

Mel. O

Mel. O GOtt, du frommer.

251. Herzallerliebſter GOtt, der du mir dieſes Leben, Leib, Seele und Vernunft aus Gnaden haſt gegeben! regiere ferner mich durch deinen guten Geiſt, daß er in allem Thun mir Kraft und Beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich weit entfernt von Fleiſches-Lüſten bleibe, hingegen emſiglich des Geiſtes Wercke treibe, und gute Ritterſchaft ausübe, auch dabey in Hoffnung immer ſtarck und veſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich als ein Chriſt, wie Chriſtus, mich bezeuge, und meine Ohren ſtets zu ſeiner Lehre neige. Im Glauben ſtärcke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wann ſie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich am Nächſten Liebe übe. Verleihe mir Gedult, weñ Trübſal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen ſich zu mir herunter dringe. Wer nach dem Ewigen vor allen Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, Falſchheit, Ubermuth, und Heucheley daneben laß ja an mir nicht ſeyn in meinem ganzen Leben. Liſt, Unrecht, Frevel, Geiz und Unbarmherzigkeit ſey ferne weg von mir, o GOtt, zu aller Zeit!

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wolleſt du mich leiten, und ſchützen Tag und Nacht, das meine Tritt nicht gleiten: Du wolleſt meine Burg und Schutz in Nöthen ſeyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem Creuz und Leiden, und wenn ich ſoll einmahl von dieſer Welt abſchei-

ſcheiden, ſo ſtehe du mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

M. Was mein GOtt will, ꝛc.

252. Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wann mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde. Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buſſe lebe, vor dir erſchein, herzlich bewein all meine Miſſethaten. Die Hände fein laß milde seyn, den Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde. Rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere. Reiß aus den ſchnöden Hofahrts-Dorn, und mich zur Demuth führe. Was noch von Sünd ſich in mir findt, das wolleſt du ausfegen. Laß allezeit Troſt, Fried und Freud ſich in mir Armen regen.

5. Den Glauben ſtärck, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache veſte, daß ich von dir nicht wancke bald. Beſtändigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket. Speis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret, durch Ehrgeiz, Stolz und Heucheley nicht werd aufs neu verführet. Leichfertigkeit, Haß,

Haß, Zanck und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und von dem Irrthum trette, den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bethe, dien jedermann, ſo viel ich kan, das Böſe haß und meide nach deinẽ Wort, o höchſter Hort! bis ich von hinnen ſcheide.

In ſeiner eignen Melod.

253. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, dem Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr GOtt, du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib daneben / voraus wann ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund, meinn Feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden: Beſtändig ſeyn ans End gib mir, du haſts allein in Händen. Und wem dus gibſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb. Hilf, o HErr Chriſt! mir Schwachen.

chen. An deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr. Ich weis, du wirſts nicht laſſen.

Mel. GOtt des Himmels und.

254. In dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit, bös Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Kranckheit, und zuletzt der Tod.

2. O! ſo dencke drauf im Herzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmerzen brechen kanſt, als Grundes-Eis, laß aus deinem Herzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut: Er iſt nah und nicht ſo ferren, einzuſprechen Troſt und Muth. Seine Gnad und ſtarcke Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augenluſt und ſchnöde Freude, Uppigkeit, als Wuſt und Koth, vor den Augen GOttes meide, willſt du ſeyn befreyt vorm Tod. Deinen Leib, das Faß der Ehrn, ſollſt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir vor für andern allen, was du thuſt, nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb, ohn argen Schein: Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekommſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im handeln, noch im reden, noch im thun, willſt du vor dem HErren wandeln, dermaleins auch ſelig ruhn. Liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte. Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernſtlich trachte. Trag gedultig Creuz und

Leid. GOtt thut keinem nicht mehr an, als was er nur tragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke, und an Chriſti Creuz und Tod, in ſein Wunden dich einſencke, alſo kommeſt aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit zur gewünſchten Seligkeit.

Mel. Ich danck dir, lieber ꝛc.

255. Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr. Ach HErr! laß mich nicht wancken, gib mir Beſtändigkeit. Dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

In ſeiner eigenen Melod.

256. O GOTT, du frommer GOtt, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben! Geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen. Und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß: ſo gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit: ſo laß mich nicht verzagen. Gib einen Heldenmuth, das Creuz hilf ſelber tragen. Gib, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und, wann ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. Willſt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld: ſo gib

gib auch dieß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen: ſo gib Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mög mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden. Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden. Dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken: ſo wollſt auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken. Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

9. GOtt Vater, dir ſey Preis in hohem Himmel oben! GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt! dich will ich allzeit loben: GOtt heilger Geiſt, dein Ruhm erſchall je mehr und mehr! O du Dreyeinger GOtt! dir ſey Lob, Preis und Ehr.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

257. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf. Leideſt du gleich harte Stände, dulteſt du gleich manchen Dampf: Ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben, ſage den Gewiſſens-Bund, der geſchloſſen in der Tauf, deinem GOtt nicht wieder auf. Der iſt gottlos und verlohren, der meineidig GOtt geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt,

der dich-geliebt. An dem Nächſten Gutes übe, und, ob er dich hat betrübt, dencke, was dein Heiland that, als er für die Feinde bat. So mußt du verzeihen eben, ſoll GOtt anderſt dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach, und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die Ungedult? Ach ſie häufet nur die Schuld. Der trägt leichter, der da träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen. Hilft GOtt gleich nicht, wie du willt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt: wiſſe, daß oft iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, und dein Ohren ſind verſtopfet, wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinem lieben GOtt. Ihn mußt du es laſſen walten, wenn du nicht willſt haben Spott, rufe nur, er iſt ſchon hier: ſein Herz bricht ihm gegen dir, rufe nur: GOTT iſt vorhanden. Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich für Joabs Kuß, dencke: Judas leidet Schmerzen um den falſchen Teufels-Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede, was dein Herze meynt. Sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen. Anfang, Mittel, und das End laſſe GOtt in allem machen, auf daß aller Zweck ſich wend, vörderſt hin zu GOttes Ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf gutem Wege gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu in Todeskämpfen, fechte friſch den letzten Ruck, laß dich keinen Teufel dämpfen: ach das iſt der härtſte Zug!

Wer alsdenn mit JEſu ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebens-Krone krieget.

M. Was mein Gott will, das.

258. Sey GOTT getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch, in deinem Leben, leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben. Denck an den Kauf in deiner Tauf, da er ſich dir verſchrieben bey ſeinem Eid, in Ewigkeit, als Vater, dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creuzes dich abkehren. Iſt er dein Vater, du ſein Kind: was willſt du mehr begehren? Dieß höchſte Gut macht rechten Muth. Kan ſeine Huld dir werden: nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel noch auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden in deinem ganzen Lebens-Lauf von ſeiner Liebe ſcheiden. Sein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben, was er verſpricht, das bricht er nicht. Das ſollſt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich geſetzet. Wenn er dich hält mit ſeiner Hand: wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat: kein Teufel kan nicht ſchaden. Wo dieß Stacket um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen. Steh veſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen, ſein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wancken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läſſt treu und gnädig finden. Streit unter ihm nur ritterlich. Laß über dich den Sün-

den ja, wider Pflicht, den Zügel nicht. Wär je der Fall geſchehen: ſo ſey bereit durch Bus bey Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden. Er wird und kan in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden, und kåm auch gleich das hölliſch Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu: ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu: wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheiſſen, und eine Kron zum Gnadenlohn im Himmel dir aufſetzen. Da wirſt du dich dort ewiglich in ſeiner Treu ergetzen.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

259. Ihr Chriſten! ſchickt euch in die Zeit, ſeht, wie es um euch ſtehet: damit ihr nicht in Sicherheit von GOtt euch weit vergehet. Es mehrt ſich tåglich die Gefahr, das Elend wåchſt von Jahr zu Jahr. Ach! das ſind böſe Zeiten.

2. Ihr Chriſten! ſchickt euch in die Zeit, gebt acht auf die Gedancken: damit ſie nicht durch Eitelkeit vom rechten Wege wancken. Ihr wiſſt wohl: Fleiſch und Blut iſt ſchwach, die Erbluſt reizt uns tauſendfach. Ach! das ſind böſe Zeiten.

3. Ihr Chriſten! ſchickt euch in die Zeit: denn Satan ſitzt nicht ſtille. Er ſtiftet manches Herzeleid: das macht ſein böſer Wille. Er låſſt der Kirche keine Ruh, und ſetzt den Frommen heftig zu. Sind das nicht böſe Zeiten?

4. Ihr Chriſten! ſchickt euch in die Zeit, bedenckt, wie man jetzt lebet; wie man nach Geld und Gute ſchreyt, nach Ehr und Wolluſt ſtrebet: Man hålt nicht

nicht viel auf GOttes Wort, man fährt in allen Sünden fort. Ach! das ſind böſe Zeiten.

5. Ihr Chriſten! ſchickt euch in die Zeit, die Welt legt euch viel Stricke: Gewalt und Liſt greifft um ſich weit, ihr Herz iſt voller Tücke. Wer es nicht mit den Böſen hält, dem wird betrüglich nachgeſtellt. Sind das nicht böſe Zeiten?

6. Ihr Chriſten! ſchickt euch in die Zeit, hört, wie die Menſchen klagen: Man redt vom Kriege weit und breit, von Peſt und andern Plagen: Die Straf-Gerichte brechen ein, es kan auch wohl nicht anders ſeyn: Denn es ſind böſe Zeiten.

7. Doch ſchickt ein Chriſt ſich in die Zeit: ſo kan er ſchon beſtehen. Er läſſet es in Leid und Freud nach GOttes Willen gehen: Er traut auf GOtt, liebt deſſen Wort: fährt in der Furcht des HErren fort auch in den böſen Zeiten.

8. Hilf, GOtt! daß wir uns in die Zeit nach deinem Willen ſchicken: ſo wirſt du uns aus Krieg und Streit und allem Jammer rücken. Gib, daß wir ſtets in Buſe ſtehn, und all auf deinen Wegen gehn. So folgen beſſre Zeiten.

Mel. Straf mich nicht in dein.

260. Mache dich, mein Geiſt bereit, wache, fleh und bethe, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrette: denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlafe: denn es folget ſonſt darauf eine lange Strafe, und die Noth ſamt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten. Wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: denn GOtt will für die Füll ſeiner

Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe: weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäſſe; Und GOtt gibt, die er liebt, oft in ſeine Strafen, wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſcherze: denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln, und in Hofahrt ſchmeicheln.

7. Bethe aber auch dabey mitten in dem Wachen: denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werck nicht treibeſt.

8. Ja er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben: Er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wol gut! Es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebeth anflehen: denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laſſt uns immerdar wachen, flehen, bethen, weil die Angſt Noth und Gefahr immer näher tretten: denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

Mel. Werde munter mein Ge.

261. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, ihr, die ihr wollt ſelig ſeyn, euch zwar chriſtlich hier geberdet, doch davon tragt bloſen Schein: Dencket, wann

wann der HErr wird kom-
men, hie zu richten Bös
und Frommen, daß ihr
ſchafft mit Furcht allein,
wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer
Furcht und Zittern, o ihr
Sünder allzumal, wann
der jüngſte Tag wird wit-
tern, daß ihr dann der Höl-
len Qual mit erfreuter
Seel entgehet, nicht zur
Lincken JESU ſtehet.
Schafft mit Furcht hier
insgemein, daß ihr dann
mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr
ſelig werdet, traut nicht
eurem Fleiſch und Blut,
das ſich heilig hier geber-
det, und thut euch doch
nimmer gut. Flieht das
falſche Chriſten-Leben,
bleibt an Chriſti Leben kle-
ben. Dem folgt. Schafft
hier insgemein, daß ihr
möget ſelig ſeyn.

4. O HErr! der du
durch dein Leiden uns von
Sünd erlöſet haſt, laß
uns nicht ſeyn abgeſchei-
den von dir Ancker, Steur
und Maſt. Wir zwar kle-
ben ſtets an Sünden, aber
laß uns Gnade finden, dei-
ne treue Lieb allein ſchaffe,
daß wir ſelig ſeyn.

Mel. O GOtt, du frommer G.

262. Welch eine Sorg und Furcht
ſoll nicht bey Chriſten wa-
chen, und ſie behutſamlich
und wohl bedächtlich ma-
chen! Mit Furcht und Zit-
tern, heiſſts, ſchafft eurer
Seelen Heil. Wenn kaum
der Fromme bleibt: wie
denn der ſündge Theil?

2. Der Satan geht
umher, und ſuchet zu ver-
ſchlingen, legt tauſend Netz
und Strick in unvermerck-
ten Dingen: Die Welt iſt
toll, verführt und bindt ihr
ſelbſt die Ruth: ja gar der
ärgſte Feind iſt unſer
Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo manche
Sünd unwiſſendlich be-
gehen. Vor GOtt kommt
der Gedanck gleich einem
Werck zu ſtehen. Ein ein-
zig räudigs Schaf ver-
derbt den ganzen Stall.

Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben; mir eure Seele ganz, nicht halb getheilet geben. Vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt. Viel Herr-Herr-Sager ſind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm: ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weis, macht ſich vielfache Schläg durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apfel-Biß kont uns ſo heftig ſchaden: Und Chriſtus mußt ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden: Ein Bruch des Taufgelübds ſpricht dir den Meineid zu: vielleicht komt Tod und Grab in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die eigne Seel zu retten. Wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? Je gröſſer Amt und Gut, und Pfand und Gaben ſeyn: je gröſſre Rechenſchaft bild man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt muß jämmerlich vergehen. Acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft. Des Samens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen: auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen: der zehende danckt nur, daß er vom Ausſatz rein. Ach möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen. Was unrein und gemein darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind. Es wird kein Haus faſt ſeyn, da nicht verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich dieß nach aller Läng bedencke: ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelencke; ſo ſchauert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr; ſo bebet Mund und Herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weis, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält: doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Schenck deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen: laß niemand mit der Bus und wahrem Glauben ſcherzen: thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden: Zerſtör des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebeth, und ſo der Noth entgehn.

15. Verleih Gedult und Troſt im Kämpfen und im Ringen: ſorgfältge Wachſamkeit laß Aug und Herz durchdringen: Laß uns in heilger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, bis wir mit Freudigkeit vor deinen Thron einſt gehn.

Vom geiſtlichen Kampf.

Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

263. Ach! HErr, gib acht, in unſrer Macht ſtehts nicht, wohin wir gehen: darum gib du dein Licht mir zu, auf daß ich möge ſehen.

2. Wo du nicht biſt: iſt Satans Liſt uns Schwachen überlegen. Drum bleib bey mir ſtets für und für auf allen meinen Wegen.

3. Drey Feinde ſind, die mich geſchwind in Unfall mö-

mögen ſetzen, und mir mein Heil, das ſchöne Theil, in ſchneller Eil verletzen.

4. Die eitle Welt zeigt Gut und Geld ſamt Würd und ſüſſen Lüſten. Wen ſieht man wohl ſo, wie er ſoll, dagegen ſich ſtets rüſtē?

5. Der Teufel lacht dazu, und wacht mit Fleiß auf mein Verderben, weiſt Bahn und Ort bald hie bald dort, wo man kan doppelt ſterben.

6. Mein Fleiſch und Blut ſtärckt ihm den Muth, erregt mir Streit und Kämpfen. Ach! ach! wie ſoll ich Schwacher wol ſo ſchlim̃e Feinde dämpfen!

7. Durch dich, HErr Chriſt! der du uns biſt zum Sieges-Held gegeben, durch dich will ich ganz ritterlich dem Argen widerſtreben.

8. Drum lagre dich beſtändiglich um Augen, Mund und Ohren, daß nicht die Welt, wies ihr gefällt, ſchleich ein zu ihren Thoren.

9. Dich ſetz ich mir zum Hüter für der Sinnen und Gedancken. Leg du dich drein, und halte fein ſie in gehörgen Schrancken.

10. Geh aus und ein, o Lebens-Schein, mit mir, und laß mich wallen ſo, wie dein Geiſt uns unterweiſt, nach deinem Wohlgefallen.

11. So ſoll mein Mund und tiefſter Grund des Herzens dich erheben, du edler Hort! allhier und dort in jenem Freuden-Leben.

In ſeiner eignen Melod.

264. Auf Chriſten-Menſch! auf, auf, zum Streit! auf, auf, zum Uberwinden! In dieſer Welt, in dieſer Zeit iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit ſeiner Liſt, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleiſch mit Wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und

und fangen. Streitſt du nicht, wie ein tapfrer Held: ſo biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der Fahn deins Feldherrn haſt geſchworen: Denck ferner, daß du als ein Mann zum Streit biſt auserkohren. Ja dencke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret? Wie ſchändlich, wenn er ſeine Statt verläſſt und ſich nicht wehret? Wie ſpöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zu Preis.

5. Bind an. Der Teufel iſt ſchon hin: die Welt wird leicht verjaget: das Fleiſch muß endlich aus dem Siñ, wie ſehr dichs immer plaget. O ewge Schande, wenn ein Held vor dieſen dreyen Buben fällt!

6. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde ſo vermeſſen, der wird im Paradis vom Baum des ewgen Lebens eſſen. Wer überwindt, den ſoll kein Leid, noch Tod berühren in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna ſenden, ihm geben einen weiſſen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Chriſtus, zu regieren, mit Macht die Völcker mannigfalt in einer Schnur zu führen. Wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feldpanier den Morgenſtern.

9. Wer überwindet, der ſoll dort in weiſſen Kleidern gehen. Sein guter Name ſoll ſo fort im Buch des Lebens ſtehen. Ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen vor der Engel Schaar.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, viel-

mehr

mehr drinn wie ein engliſch Licht und güldne Säule ſtehen. Der Name GOttes unſers HErrn ſoll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem Thron mit Chriſto JEſu ſitzen, ſoll glänzen wie ein GOttes Sohn, und wie die Sonne blitzen, ja ewig herrſchen und regiern, und immerdar den Himmel ziern.

12. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden, ſtreng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dieß Gut mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

Mel. Selig, ja ſelig, wer willig.

265. JEſu, hilf ſiegen! du Fürſte des Lebens. Sieh, wie die Finſterniß dringet herein; wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn. Satan der ſinnet auf allerhand Räncke, wie er mich ſichte, verſtöre und kräncke.

2. JEſu, hilf ſiegen! der du mich erkaufet, rette, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt, mich zu berücken, ganz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichlend ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wütet von auſſen und innen: laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen! ach wer muß nicht klagen: HErr, mein Gebrechen iſt immer vor mir! Hilf, wann die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für: Ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs Verſühnen, und dieß zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen! wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hofahrt und Mißgunſt ſich regt. Wenn ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tiefes Verderben darlegt:

ſo

ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein Leiden mein ſündlichs Fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen! und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches, und gib, daß bey mir lebe des Geiſtes Verlangen aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen Trieb. Laß mich eindringen ins göttliche Weſen, ſo wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen! damit auch mein Wille dir, HErr, ſey gänzlich zu eigen geſchenckt, und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenckt. Laß mich mir ſterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen in allerley Fällen! gib mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die hölliſche Feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes Pfand! ſo hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o liebſter! dein Daſeyn vermercke.

8. JEſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen, wider den liſtig verſchmitzeten Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach! HErr, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wann mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen! und laß mich nicht ſincken. Wenn ſich die Kräfte der Lügen aufblehn, und mit dem Scheine der Warheit ſich ſchmincken: laß doch viel heller dann deine Kraft ſehn. Steh mir zur Rechten, o König und Meiſter! lehre mich kämpfen, und prüfen die Geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen! im Wachen und Bethen. Hüter, du ſchläfſt ja, und ſchlummerſt nicht ein. Laß dein Gebeth mich unendlich vertretten, der du verſpro-

ſprochen mein Fürſprach zu ſeyn. Wenn mich die Nacht mit Ermůdung will decken: wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen! wenn alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh: wenn kein Vermögen zum Bethen ſich findet; wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh: ach HErr! ſo wollſt du im Grunde der Seelen dich mit dem innerſten Seufzen vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang! ſo will ich ewig dir Lob und Danck ſingen, JEſu, mein Heiland, mit frohem Geſang. Wie wird dein Name da werden geprieſen, wo du, o Held! dich ſo mächtig erwieſen?

13. JEſu, hilf ſiegen! laß bald doch erſchallen, daß Zion rufet: Es iſt nun vollbracht. Babel, die ſtolze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein Ende des Krieges, ſchmůcke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEſu, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken, wůrdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn. Kleide dein Zion mit gůldenen Stůcken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn. Doch, wolan! kracht es: ſo wirds auch bald liegen. Auf Zion! růſte dich. JEſus hilft ſiegen.

15. JEſu, hilf ſiegen! wenns nun kommt zum ſterben: mach du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich kőnne recht nennen deinn Erben dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit. JEſu, mein JEſu! dir bleib ich ergeben. Hilf du mir ſiegen, mein Heil, Troſt und Leben.

16. JEſu, hilf ſiegen! wann ich nun ſoll ſcheiden von dieſer Jammer- und Leid-vollen Welt. Wann du mich rufeſt: gib, daß ich mit Freuden zu

dir mög fahren ins himmliſche Zelt. Laß mich, ach JEſu! recht ritterlich ringen, und durch das Leben und Tod zu dir dringen.

Mel. JEſu, der du meine S.

266. Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kan. Wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mañ. Dazu muß er ſich in Zeiten auf das beſte zu bereiten, alles andern müſſig gehn, was ihm kan im Wege ſtehn.

2. Herzens-JEſu! deine Güte, ſteckt mir auch ein Kleinod für. Das entreiſſt mir mein Gemüthe durch den Ausbund ſeiner Zier. O wie glänzt die ſchöne Krone von dem hohen Ehrenthrone, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haſt bereit?

3. Mich verlangt von ganzem Herzen auch nicht weit davon zu ſeyn, ja ich ziele recht mit Schmerzen auf den Freuden-vollen Schein: doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf wird allzulange. Der geſchmückte Erdenwuſt nimmt mir öfters alle Luſt.

4. Mein verderbter Eigenwille hat bald dieß bald das zu thun, hält im Laufen immer ſtille, und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine neue Kraft nicht gewünſchte Hülfe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir Armen in ſo groſſer Schwachheit bey, laß dich meiner Noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein Ziel verrücken, komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gib mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf und Streit.

6. Es verlohnt ſich wohl der Mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich ſtets zurücke kürrt. Deine treue Gnadenkrone

iſt mir übergnug zu Lohne. Wirſt du nur mein Beyſtand seyn: ſo iſt ſie in kurzem mein.

Von der Nachfolge JEſu.

Mel. O GOtt, du frommer G.

267. Du biſt ein guter Hirt, und wirſt es ewig bleiben. O JEſu, gib, daß ich dieß mög im Herzen glåuben. Laß hören deine Stimm, daß ich davon erwach, und als ein Schåflein dir gehorſam folge nach.

2. Ich kenne deine Stimm, und hör der Fremden keinen, die meine Seele nicht, ſich aber ſelber meynen: Der Miedling hålt ohndem in Noth bey mir nicht Stand; drum folg ich deiner Stimm und deiner Hirten-Hand.

3. Du biſt getreu in Noth. Mein Herz ſoll ſich verlaſſen auf dich, mein Hirt! und dich mit Glaubens-Armen faſſen. Biſt du mein Hirt: ſo wird dein Schaf verſorget ſeyn, und auf der Weide gehn nach Willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine Treu im Herzen möcht erkennen, und mich bis in den Tod dein frommes Schåflein nennen! Ach! daß ich deine Lieb erwågen möchte ſo, daß mich die Hirten-Lieb im Creuz auch machte froh.

5. O! daß ich dir allein, mein Hirte, wår ergeben, der du für mich aus Lieb gelaſſen haſt dein Leben. O! daß mein ganzes Herz, und was ſich in mir regt, zur Gegenliebe würd aus dieſer Noth bewegt.

6. Ach! hått ich Schåfleins-Art, die ſich um nichts bemühen, noch ſorgen, weil ſie nicht von ihrem Hirten fliehen. Sie gehen, wo der Hirt ſie führet hie und dort, und folgen ſeiner Stimm und Stab an jedem Ort.

7. O! daß ich möcht auf dich, o JEſu! mein Anliegen

liegen ſtets werfen, und in dir allein mein Herz vergnügen; hergegen ſtille ſeyn, und ſorgen ferner nicht, weil du, als Hirte, weisſt, was deinem Schaf gebricht.

8. Ja HErr, du willſt und kanſt, und wirſt mich alſo machen, daß ich im Glauben dir befehle meine Sachen: Du kommſt ja von dir ſelbſt, und führſt die Schäflein ein, daß ich kan unbeſorgt in deinem Schaf-Stall ſeyn.

9. O JEſu! leite mich als ein getreuer Hirte, der ſeiner Schäflein ſich annehm und ſie bewirthe ſelbſt zu der böſen Zeit, da wenig Hirten mehr getreu im Glauben ſind, noch leben nach der Lehr.

10. Führ du, o JEſu! mich auf grüner Weid und Auen, und laß mein Glaubens-Aug im Leben auf dich ſchauen, und deine Stimme mich ſo hören, daß ich dich, als meinen Hirten, lieb hier und dort ewiglich.

In ſeiner eigenen Mel.

268. Folget mir, ruft uns das Leben. Was ihr bittet, will ich geben. Gehet nur den rechten Steg. Folget, ich bin ſelbſt der Weg. Folget mir von ganzem Herzen. Ich benehm euch allen Schmerzen. Lernet von mir insgemein ſanft und reich von Demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu, dein Begehren ſollt ich billig dir gewähren: weil ich weis, daß der kein Chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen, deine Laſt auf ſich zu nehmen. Ach! ich weis es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, HErr, wo find ich Stärcke, zu vollbringen gute Wercke, dir mit Luſt zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten Wegen: muß ich bald mich niederlegen. Dich zu lieben, o mein Licht! ſteht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geiſt wird oft bewogen, aber bald durchs Fleiſch betrogen, wenn die Wolluſt tritt herfür freundlich rufend: Folge mir. Ehr und Pracht ſamt andern Sachen wollen ſich zu Herren machen. Geiz und Ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem Streit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen. Liebet doch die ſchnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, HErr! ich will nicht laſſen dich mit Freuden anzufaſſen. Hilf mir gnädig, ſtärcke mich, ſteif und veſt zu halten dich. Jener Wege laß ich fahren. Nur mit dir will ich mich paaren. Jener Wege ſind Betrug. Wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen nicht mit groſſem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zanck und Streit, ſondern mit Barmherzigkeit. Gib, daß wir, als Hausgenoſſen, dir zu folgen unverdroſſen, wandeln in der Tugend-Bahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. HErr, wie biſt du doch gelaufen unter jenem ſchnöden Haufen damals, als der Sünden Macht dich hat an das Creuz gebracht, und ein übergroſſe Liebe dich für uns zum Sterben triebe, da dein theur vergoſſnes Blut uns erwarb das höchſte Gut.

9. Laß uns auch in ſolchen Schrancken chriſtlich laufen, ſonder wancken, daß uns Lieb und Freundlichkeit veſt verknüpf in dieſer Zeit. Niemand ſeh in dieſem Stücke, wohl zu leben hie, zurücke. Chriſtus gehet vor uns her. Folget, das iſt ſein Begehr.

10. JEſu, du mein Licht

und Leben! deine Schritte ſind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß halt ich über Honig ſüß. Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht laſſe finden. Zeig, HErr, deinem armen Knecht alle Steig und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade ſpühren, meinen Tritt alſo zu führen, daß ich in der Unſchuld geh, und nicht bey den Spöttern ſteh. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, ſondern auch in Creuz und Leiden, durch ſo manchen Kampf und Streit, dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrieſſen, Angſt und Trübſal zu genieſſen, weil man weis, daß dieſe Bahn iſt ein rechter Unglücksplan, da man muß in Dornen waden, und mit Elend ſich beladen: da dann laufend jedermann gar zu ſchmerzend fallen kan.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das Gnaden-Licht in der Zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HErr, vor allen Dingen, meinen Lauf ſo vollenbringen, daß ich mich in deiner Lieb und der wahren Demuth üb. Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden ſchaue: Jenes gib mir in der Zeit, dieſes in der Ewigkeit.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

269. Kommt alle zu mir, kommt zu mir, und fürchtet euch doch nicht, die ihr mit Sünden ſeyd beladen: Komt her, ich bin der gute Hirt, der euer Herz erquicken wird. Kein Teufel ſoll euch ſchaden.

2. Nehmt in Gedult auf euch mein Joch, ſeht nur auf mich und lernet doch, wie ihr euch ſollt erzeigen: Seyd fein ſanftmüthig,

wie ich bin, liebt Demuth, laſſt nicht euren Sinn in Hofahrt ſich verſteigen.

3. So werdet ihr zu jeder Zeit, für eure Seel in Freud und Leid, Ruh und Erquickung finden. Mein Joch iſt ſanft, leicht iſt die Laſt. Wer ſie gedultig auf ſich faſſt, dem helf ich überwinden.

Mel. Auf Chriſten-Menſch!

270. Mir nach! ſpricht Chriſtu, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle! verläugnet euch, verlaſſt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Creuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben, wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben. Ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: mein Mund der fleußt zu jederzeit von ſüſſem Sanftmuths-Oele: mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite, ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren. Wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Creuz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laſſt uns denn

dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

271. O Seele! ſchaue JEſum an: hie kanſt du recht erkennen, was wahre Demuth heiſſen kan, und was wir Sanftmuth nennen. Er ſtellte ſich zum Muſter dar. Wie JEſus Chriſt geſinnet war: ſo ſey auch du geſinnet.

2. Er war des groſſen GOttes Sohn, der Brunnquell aller Güte: doch ſenckt er ſich von ſeinem Thron in menſchliches Geblüte. Er prangte nicht mit der Gewalt, er gieng in armer Knechts-Geſtalt. So ſey du auch geſinnet.

3. Er ſah die ganze Lebens-Zeit auf ſeines Vaters Willen, und ſucht in tiefer Niedrigkeit denſelben zu erfüllen: denn alles, was er redt und that, geſchah auf ſeines Vaters Rath. So ſey du auch geſinnet.

4. Sein ganzes Thun beſtund darinn, daß er uns Menſchen diente. Er hielt ihm dieſes für Gewinn, wenn unſer Glücke grünte. Er nahm die gröſſten Sünder an, hat auch den Feinden guts gethan. So ſey du auch geſinnet.

5. Das Böſe ſucht er alſobald mit Gutem zu vergelten: man hörte, wenn die Welt ihn ſchalt, ihn niemals wieder ſchelten. Er gab es ſeinem Vater hin. So ſanft iſt deines JEſu Sinn. So ſey du auch geſinnet.

6. Nun Seele! wenn der Hochmuth ſich in dir gewaltig reget: ſo ſtärcke der Erlöſer dich; ſo wird der Feind erleget. Ach! nimm doch deſſen Wort in acht: denn er hat alles wohl gemacht. So ſey du auch geſinnet.

II. Von den Gnaden-Mitteln/ dem Worte GOttes, und den heiligen Sacramenten.

1.) Von dem Worte GOttes / oder der heiligen Schrift.

In ſeiner eignen Melod.

272. Der HERR iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute. Darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er gibt mir Weid ohn Unterlaß: darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thute. Das iſt ſein fron heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in ſeinn Geboten ohn Ablaß von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal: fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welte Tücke. Denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du breiteſt vor mir einen Tiſch, vor meinn Feindn allenthalben, machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der Freuden Oel, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der chriſtlichen Gmein, und nach dem Tod da werd ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, wie es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad. Wer

das begehrt, ſprech: Amen.

Mel. Erhalt uns HErr, bey d.

273. HErr, öffne mir die Herzens-Thür, zeuch mein Herz durch dein Wort zu dir, laß mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib u. Seel geſund, dein Wort iſt, das mein Herz erfreut, dein Wort gibt Troſt und Seligkeit.

3. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt in einem Thron! der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit!

In ſeiner eignen Melod.

274. Mein GOtt und Hort! wie iſt dein Wort ſo voller Troſt und Freude? Wann ich an Wort gedenck: bin ich froh im Leide.

2. Denn iſt es nicht der Blinden Licht? Ein Arzeney der Krancken, und ein Stab, an welchem ſich halten, die da wancken?

3. Es iſt ein Brod in Hungers-Noth, durch welches alles lebet, was auf dieſer weiten Welt lebet und nur ſchwebet.

4. Es iſt ein Wein, der in der Pein befreyen kan von Schmerzen, auch ein Pflaſter, welches heilt die zerbrochnen Herzen.

5. Iſt ein Herz kalt? Das kan es bald erwärmen und durchdringen; ja ein Sam iſts, der viel Frucht und Genieß kan bringen.

6. Es ſchmecket wohl, und wie es ſoll, in allem Creuz und Jammer. Wo ein ſteinern Herze iſt, dem iſts auch ein Hammer.

7. O laß die Kraft, Geſchmack und Saft des Wortes mich empfinden! Laß mich GOtt das helle Licht, und darinn dich finden.

8. Wann ich kranck bin, und falle hin, auch Durſt und Hunger mercke, ſey es meine Arzeney, Stab, Wein, Brod und Stärcke.

9. Es ziehe mir mein Herz zu dir, und mach es

wohl bereitet: wenn ſich Noth und Tod einſtellt, Leib und Seel ſich ſcheidet.

In ſeiner eignen Melod.

275. O HErre GOtt, dein göttlichs Wort iſt lang verdunckelt blieben: bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus deinm göttlichen Munde. Deß danckn wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet habn die Stunde;

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jeẓt verlaugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben. Deins Worts Verſtand mach ihnn bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willſt du nun fein gut Chriſte ſeyn: ſo mußt du erſtlich glauben. In GOtt vertrau, darauf veſt bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt; dein Nächſten lieb darneben; das Gwiſſen frey, , reins Herz dabey, daß kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden: Wer ſich deß tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden: Ob wollten gleich Pabſt, Kaiſer, Reich dich und dein Wort vertreiben: iſt doch ihr Macht gegn dir nichts geacht, ſie werdns wol laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betrachtn, dein Wort verachtn, und laſſens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, u. habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort. Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub gwiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: Es muß geſchehn, das alls vergehn, dein göttlichs Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär

wär es auch leid viel hartverſtockten Herzen: Kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſen Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben komt zu gute; dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt, mit deinem Blute. Deß danck ich dir, drum wirſt du mir nach deinr Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht als treue Knecht im Herzn und Glauben faſſen: gibſt ihnn bereit die Seligkeit, und läßſt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und ſelig ſterben.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen.

276. O Menſch! wie iſt dein Herz beſtellt? Hab Achtung auf dein Leben! Was trägt für Frucht dein Herzens-Feld? Sinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch, wer das Land beſäet hat, GOtt oder der Verderber.

2. Iſt nun dein Herz dem Wege gleich und einer Neben-Straſſen, da auf dem breiten Laſter-Steig die Vögel alles fraſſen: ach! prüfe dich, es iſt kein Scherz; Iſt ſo bewandt dein armes Herz: ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der Same weggerafft, vertretten und gefreſſen: ſo haſt du keine Glaubens-Kraft, noch Seelen-Speis zu eſſen. Fällt dir ins Ohr der Same nur, und nicht ins Herz: ſo iſt die Spuhr zum Leben ganz vertretten.

4. Iſt auch dein Herze Felſen-Art, verhärtet durch die Sünden: ſo iſt der Same ſchlecht verwahrt auf ſolchen Felſen-Gründen. Ein Felſen-Stein hat keinen Saft: drum hat der Same keine Kraft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Herz, und vom Geſetz zerſchlagen durch wahre Buſe, Reu und Schmerz: ſo kans nicht Früchte tragen. Bedenck es wohl, und thue Bus, glaub veſt und falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Herz geneſen.

6. Oft iſt das Herz auch Dornen-voll, mit Sorgen angefüllet, oft lebet es im Reichthum wohl, da wird der Sam verhüllet, ja er erſticket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum iſt bemühet, und nur nach Wolluſt dieſer Welt mit Aug und Herzen ſiehet. Da kan kein Gutes haben Statt, wo man der Wolluſt nicht wird ſatt: Der Same muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt Lob! noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, daß GOtt dem HErrn allein bekannt, da in den Herzens-Gründen der Same, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt: Das ſind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn Heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht: Fällt auf kein gutes Land die Saat: ſo mußt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein Herze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der Same dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach. Das wünſch ich mit Verlangen.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

277. Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig. Dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig. Wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein göttlichs Wort

und

und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte: Zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil, HErr, ſey gepreiſt, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen!

4. Hilf, daß der böſen Spötter-Hauf, uns nicht vom Wort abwende: denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du ſelbſt deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht laſſen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Same fort vom Teufel hingenommen: In Fels und Steinen kan das Wort die Wurzel nicht bekommen: Der Same, ſo auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und ſeyn an guten Wercken reich in unſerm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden! Gib, daß wir halten veſt an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Welt-

Sorg

Sorg überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg ſeyn die Leuchte unſrer Füſſen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt, ſehr weit ausbreiten! Hilf, JEſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten! O heilger Geiſt, d ein göttlichs Wort laß in uns wircken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ꝛc.

278. Wohl dem Menſchen, der wandelt nicht in dem Rath der Gottloſen, noch auf den Weg der Sünder tritt, noch ſitzt, da Spötter koſen; ſondern hat ſeine Luſt gemein, in des HErren Geſetz allein, und redt das Tag und Nachte.

2. Der wird ſeyn wie ein Baumes Pflanz bey guten Waſſer-Bächen; der ſein Frucht bringt im Sommers Glanz, ſein Blat wird ſich nicht ſchwächen. Was er anfangt, wird glücken ihm, ſo die Gottloſen fahren hin, gleich wie Spreuer vom Winde.

3. Die Gottloſen in dem Gericht werden nicht ſtehen bleiben, auch Sünder bey den Grechten nicht. Der HErr wird ſie vertreiben. Denn GOtt kennt der Gerechten Weg, und aber der Gottloſen Steg wird durch ſein Gwalt umkommen.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, wie es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

2.) Vom Innhalt der heiligen Schrift / Geſetz und Evangelio.

1.) Vom Geſetz.

In ſeiner eigenen Melod.

279. Dieß ſind die heiligen zehn Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai. HErr, erbarme dich über uns.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſollſt du haben mehr. Du ſollſt mir ganz vertrauen dich, von Herzengrund auch lieben mich. HErr, erbarm dich über uns.

3. Du ſollſt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn. Du ſollſt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelber redt und thut. HErr, erbarm dich über uns.

4. Du ſollſt heilgen den ſiebendn Tag, daß du und dein Haus ruhen mag. Du ſollſt von deinm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Wercke in dir hab. HErr, erbarm dich über uns.

5. Du ſollſt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihnn dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han. HErr, erbarm dich über uns.

6. Du ſollſt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanften Muth, und auch dem Feinde thun das Gut. HErr, erbarm dich über uns.

7. Dein Eh ſollſt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre meyn, und halten keuſch das Leben dein, in Zucht und Mäßigkeit ſtets fein. HErr, erbarm dich über uns.

8. Du ſollſt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweis noch Blut. Du ſollſt aufthun dein milde Hand den Armen, die in deinem Land. HErr, erbarm dich über uns.

9. Du ſollſt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein: ſein Unſchuld ſollſt auch retten du, und ſeine Schande decken zu. HErr, erbarm dich über uns.

10. Du ſollſt deins Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus. Du ſollſt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herze ſelber thut. HErr, erbarm dich über uns.

11. Die Gbot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchenkind! erkennen ſollſt und lernen wohl, wie man vor GOtt recht leben ſoll. HErr, erbarm dich über uns.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen nichts damit als Zorn. HErr, erbarm dich über uns.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen.

280. HERR, deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt, ins Herze ſelber geben: Daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch und Heucheley, was du befihlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menſchen-Troſt und Hülf nicht bau, noch mich darum betrübe: Laß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunſt mir nicht zum Abgott werden.

3. Hilf, daß ich deinen Namn und Bund aus deinem Wort erkenne, auch niemals dich mit meinem Mund ohn Herzens-Andacht nenne, daß ich bedencke alle Tag, wie hoch mich meine Tauf-Zuſag zu deinem Dienſt verbinde.

4. Am Tage deiner heilgen Ruh laß mich früh vor dich tretten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Dancken und mit Bethen: daß ich hab meine Luſt an dir, dein Wort gern höre,

und

und dafür, auch alles Gut, dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden; Für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wann ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchaft übe; dem, der mir anthut Leid und Schmach, verzeihe und ihn liebe; ſein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, ſchau, ob ich jemand dienen könn, und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß der Höllen-Qual dort leiden: Schaff in mir, Gott, ein reines Herz, daß ich ſchandbare Wort und Scherz, auch Freß- und Saufen haſſe.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer Räncke ſchäme, mein Herz vom Geiz und Unrecht kehr, nichts durch Gewalt hinnehme, und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt, auf Arme wend, u. nicht auf Pracht und Hofahrt.

9. Hilf, daß ich meines Nächſten Glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpf; doch Böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und Abſcheu habe jederzeit am Läſtern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Gut nicht wünſchen noch begehren. Was aber mir vonnöthen thut, deß wollſt du mich gewähren: doch daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Herz dabey, und deine Gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine Recht und deinen heilgen Willen, wie mir gebühret deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen. So fühle ich, was mir gebricht,

bricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOtt Vater, Gnad und Stärcke! Verleih, o JEſu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte Wercke! O heilger Geiſt, hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und, als mich, den Nächſten herzlich liebe.

M. Es iſt das Heil uns kom.

281. HErr, dein Geſetz, das du der Welt zur Richtſchnur haſt gegeben, das du zur Regel vorgeſtellt, darnach wir ſollen leben, das deinen Willen offenbahrt, iſt ganz von einer andern Art, als menſchliche Geſetze.

2. Mit äuſſerlicher Ehrbarkeit läſſt es ſich nicht begnügen: obgleich die Hand nicht ſchlägt noch dräut, die Lippen nicht betrügen, das Auge nichts verbotnes ſiht, ja über dieß ein jedes Glied in ſeiner Ordnung bleibet.

3. Iſt einer gleich kein Flucher nicht, kein Dieb, kein Sabbathſchänder, kein Frevler, der die Ehe bricht, kein Mörder, kein Verſchwender, kein Freund von üppigem Geſchwätz, ſo iſt dein heiligſtes Geſetz doch damit nicht zufrieden.

4. Weis einer gleich die böſe Luſt mit Nachdruck zu bezwingen, und die Affecten ſeiner Bruſt in Still und Ruh zu bringen, daß ſich ihr Wüten legen muß: ſo iſt doch des Geſetzes Schluß auch damit nicht zu frieden.

5. Es fordert, daß Leib, Seel und Muth ſich im Gehorſam üben, und daß wir dich, das höchſte Gut, aus allen Kräften lieben. Es will, daß, wie du heilig heißſt, auch unſer Herz und ganzer Geiſt durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll bey wahrer Weisheit Licht der Liebe Feuer brennen. Kein Mangel ſoll an unſrer Pflicht bemercket werden können. Es ſoll gar keine böſe Luſt, kein arger Trieb in unſrer Bruſt ſich auch nur heimlich regen.

7. Kanſt du, o Menſch, auf ſolche Art wol das Geſetz erfüllen? Du ſiehſt darinnen offenbahrt des Allerhöchſten Willen: Allein wie voller Sclaverey, wie lahm und matt dein Wille ſey, das wirſt du leichtlich fühlen.

8. So lerne dann, daß nach dem Fall kein Menſch auf dieſer Erden durch das Geſetz ein einigmal vor GOtt gerecht mag werden. Es iſt zu hoch und du zu ſchwach. Es dräuet denen Fluch und Rach, die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem Sinn, der ſich in Thränen hüllet, zu deinem treuen Mittler hin, der das Geſetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, nimm den Gehorſam glaubig an, zur Tilgung deiner Schulden.

10. Laß aber auch in deinen Geiſt dir ſein Geſetze ſchreiben. Thu williglich, was es dich heiſſt. Wenn Mängel übrig bleiben: ſo laß nur deinen Glauben ruhn in Chriſti ganz vollkommnem Thun, der, was dir fehlt, erſetzet.

M. Dieß ſind die heilgen ꝛc.

282. Wenn ich die heilgen zehn Gebot betrachte, die du ſelbſt, o GOtt, gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrie eleiſon!

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt, als dich, und deine Ehr; dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und Menſchen-Hülf gebaut. Kyrie eleiſon!

3. Ich habe deinen Namn und Bund vergeblich oft geführt im Mund; mit Herzens-Andacht nicht betracht, HErr, deine Weisheit, Güt und Macht. Kyrie eleiſon!

4. Ich hab zubracht den Sabbath-Tag in Wolluſt, oder Müh und Plag; dein Wort verſaumt, und nicht gepreiſt, was du für Wohlthat mir beweiſt. Kyrie eleiſon!

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit; ihr Treu und Sorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit willger Hand. Kyrie eleiſon!

6. Ich hab den Nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt; Zanck, Hader, Streit gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyrie eleiſon!

7. Ich hab unreine Luſt geſucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht, zum öftern auch in Tranck und Speis hindan geſetzet Maaß und Weis. Kyrie eleiſon!

8. Ich hab mein Amt nicht ſo verricht, wie es erfordert meine Pflicht; mit Unrecht Gut an mich gebracht, den Armē nicht mit Hülf bedacht. Kyrie eleiſon!

9. Ich hab den Läſtrer gern gehört, nicht alls zum beſten fort gekehrt; mich nicht befliſſen jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit. Kyrie eleiſon!

10. Ich hab mit Rechtes-Schein und Liſt begehrt, was meines Nächſten iſt, was ſich an Gütern bey ihm findt, ſein Amt, ſein Haus, Land, Vieh, Geſind. Kyrie eleiſon!

11. Ach ſtarcker und eifriger GOtt! wer dich veracht und dein Gebot, deß Lohn iſt Zorn und Ungenad bis in den dritt- und vierten Grad. Kyrie eleiſon!

12. Der aber hat in tauſend Glied hier zu erwarten Gnad und Fried, der dich, HErr, liebt, und dein Geſetz hält über alle Luſt und Schätz. Kyrie eleiſon!

13. Ein ſolch Herz, leider! iſt nicht hier, es wohnet gar nichts Guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugeſagt. Kyrie eleiſon.

14. Mein Dichten iſt von Jugend auf ſehr bös im ganzen Lebens-Lauf: denn ich ganz von der Scheitel bin verderbt bis auf die Fuß-Sohl hin. Kyrie eleiſon!

15. Ach Vater! ſieh mein

Elend

Elend an, verzeihe mir, was ich gethan: nim̃ weg durch deine Güt und Huld die ſchwere Straf, die ich verſchuldt. Kyrie eleiſon!

16. Gedenck, daß dein Sohn JEſus Chriſt ein Fluch am Holze worden iſt für mich und meine Miſſethat, die er auf ſich genommen hat. Kyrie eleiſon!

17. Weil ich denn bin in Chriſto nun geſchaffen gute Werck zu thun: ſo gib mir deines Geiſtes Gab, daß ich vom Böſen laſſe ab. Kyrie eleiſon!

18. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sünden-Luſt ſtets widerſtreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen Pfort. Kyrie eleiſon!

19. GOtt Vater, hilf von deinem Thron, hilf, o HErr JEſu, GOttes Sohn. Hilf, heilger Geiſt, und ſtärcke mich, daß ich dir diene williglich. Kyrie eleiſon!

Vom Halten der Gebote GOttes.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

283. Du haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über Tod und Leben, dein majeſtätiſches Gebot uns nicht umſonſt gegeben. Du willſt, daß wir aus aller Kraft, die deine Wirckung in uns ſchafft, daſſelbe halten ſollen.

2. Zwar wer noch todt in Sünden liegt, der wird ſich nicht bequemen, dein Joch, das ihn gar nicht vergnügt, mit Luſt auf ſich zu nehmen. Sein Sinn, der nichts, als irren kan, iſt dem Geſetz nicht unterthan. Er haſſet deſſen Bande.

3. Wo aber, HErr, dein guter Geiſt ſich in der Seele reget: da thut ſie gern, was du ſie heißſt, was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem Herzen liebt, u. ſich in deiner Liebe übt, der wird dein Wort auch haltẽ.

4. Er wird an deinem groſſen Sohn in wahrem Glauben hangen, und ihm, als ſeinem Schild und Lohn, ſtets treu zu ſeyn verlangen.

langen. Es wird ſein neugebohrner Sinn zu GOtt und zu dem Nächſten hin ſich voller Liebe neigen.

5. Die Kraft, die er hier nöthig hat, kan er von Chriſto erben. Der lidt und ſtarb an unſrer ſtatt, uns Kräfte zu erwerbẽ. Was die Natur unmöglich neñt, das wird für ſüß und leicht erkennt, wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt dieſem Halten gleich noch viel, nach des Geſetzes Strenge; erreicht man nicht das weitſte Ziel, nach ſeiner Breit und Länge: ſo ſieht doch GOtt den Willen an, und das, was JEſus hat gethan, die Mängel zu erſetzen.

7. Nimmt unſer Glaube dieſen an: ſo wird ihm alles eigen, was er gelidten und gethan. So muß der Kläger ſchweigen. Wen GOtt in ſeinem Sohne findt, den liebt er als ſein eignes Kind, und iſt mit ihm zufrieden.

8. Die Luſt, die noch im Fleiſche ſteckt, muß zu den Füſſen liegen. Der Geiſt, der Chriſti Liebe ſchmeckt, kan ihren Trieb beſiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem Fleiſch, man lebet fromm, gerecht und keuſch, man thut des Vaters Willen.

9. Mein Heiland mache dein Gebot mir angenehm und ſüſſe. Dein Wille ſey des Geiſtes Brod, die Leuchte meiner Füſſe. Schreib dein Geſetz in meinen Siñ. Fall ich, ſo wirf mich nicht dahin. Stärck mich durch deine Gnade.

2.) Vom Evangelio.

M. Ermuntre dich mein ſchw.

284. Alſo hat GOtt die Welt geliebt, (das mercke, wer es höret!) die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſeinn eingebohrnen Sohn, den eingen Schatz, die einge Kron, das einge Herz und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einigs Kind bey uns hier

auf

auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, ſo ſehr geſchonet werden? Wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn, wie gibt und ſchenckt er alles hin, eh als er an das Schencken des Eingen nur will dencken?

3. GOtt aber ſchenckt aus freyem Muth und treuem mildem Herzen ſein einges Kind, ſein ſchönſtes Gut, in mehr als tauſend Schmerzen: Er gibt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll, und deren Pein: Zu unerhörtem Leide ſtösſt GOtt ſein einge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, o Welt, frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures Löſegeld aus deinem Kercker gehen: Denn du weisſt wohl, du ſchnöde Braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du, wider deinen Orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Geſellen zu bittrer Angſt und harter Noth beſchloſſen in der Höllen, und iſt hier gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat. Wer den hat, wird dem Haufen der hölliſchen Feind entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ewgen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen. Wen die Verdamniß hat umſchränckt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenckt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ewgen Lebens habē.

7. Ach! mein GOtt, meines Lebens Grund, wo ſoll ich Worte finden? Mit was für Lobe ſoll mein Mund dein treues Herz ergründen? Wie hat doch können dieß geſchehn? Was haſt du an der Welt erſehn, daß die, ſo hoch dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen diejenge, die dein Recht geſchwächt, und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an der

für Luſt, von welcher dir doch war bewußt, daß ſie, für dein Verſchonen, dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Herz im Leibe weinet mir vor groſſem Leid und Grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen: Die meiſten wollen deiner nicht, und, was du ihnen zugericht durch deines Sohnes Büſen, das tretten ſie mit Füſſen.

10. Du frommer Vater meynſt es gut mit allen Menſchenkindern: du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern: williſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, veſt in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort: die Welt ſchlägt alles nieder; Darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, iſt keine Schuld, du, du haſt nichts verſchlafen: der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Herz geſtellet war, auch einzig helfen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine Krone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug. Sein Creuz und Leiden iſt mein Schmuck. Sein Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedencke: Dieß iſt mein Lied und Saitenſpiel, wenn ich mich heimlich kräncke, weñ meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn, als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eignes Herz will rauben.

15. Ey,

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren: ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm verſühnt; da, was ich böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo viel für mich erdultet.

16. Fehlts hie und da: ey unverzagt! laß Sorg und Kummer ſchwinden. Der mir das Größſte nicht verſagt, wird Rath zum Kleinen finden. GOtt hat mir ſeinen Sohn geſchenckt, und für mich in den Tod geſenckt, wie ſollt er, laſſt uns dencken, nicht alles mit ihm ſchencken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf nach meines GOttes Willen: mein Creuz und ganzer Lebens-Lauf wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes Stul und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben.

In ſeiner eigenen Melod.

285. Nun freut euch lieben Chriſten gmein, und laſſt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat. Gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren. Mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck die galten nicht, es war mit ihnn verdorben. Der frey Will haſſte Gottes Gricht, er war zum Gutn erſtorben. Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts dann Sterben bey mir blieb, zur Höllen mußt ich sincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend übr die Maſſen. Er dacht an ſein Barmherzigkeit,

er wollt mir helfen laſſen. Er wandt zu mir ſein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen: fahr hin meins Herzens werthe Kron, und ſey das Heil der Armen, hilf ihnen aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorſam ward, er kam zu mir auf Erden von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden, gar heimlich führt er ſeine Gwalt, er gieng in einer armen Gſtalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen. Ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollſt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben: das leid ich alles dir zu gut, das halt mit veſtem Glauben: Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben: da will ich ſeyn der Meiſter dein. Den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollſt du thun und lehren, damit das Reich GOtts werd gemehrt zu Lob und ſeinen Ehren, und hüt dich für der Menſchen-Gſatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu letzte.

Mel. Mein Herzens-JEſu, 2c.

286. O Seele! welche Seligkeit iſt dir allhier auf Erden von deinem Schöpfer zubereit,

wenn

wenn er dir kund läſſt werden den ſüſſen Himmel-Nectars-Saft, ſein Wort, das lauter Labungs-Kraft und Leben mit ſich führet.

2. Gleichwie ein Schäflein ſich ergetzt am Klee auf grünen Haiden, wenn ſich ſein Hirt daſelbſten ſetzt, und läſſt es frölich weiden: ſo auch dein Wort zu aller Zeit viel tauſend Wohlzufriedenheit, o GOtt, in mir gebiehret.

3. Denn, was ich ſuche, find ich dort. Was mir noth iſt zu haben, das zeiget ſich in deinem Wort. Dein Wort das kan mich laben, dein edles Wort begreifft in ſich, was tröſtet und erfreuet mich im Sterben und im Leben.

4. Aus deinem honig-ſüſſen Wort lern ich dich ſelbſt erkennen, auch JEſum meinen treuen Hort und Lebens-Licht zu nennen: Ja dieſes Wort zeigt mir den Geiſt, das Pfand des Erbs, das du verheiſſt uns Sterblichen zu geben.

5. Wenn Sünde, Teufel, Höll und Tod mich wollen faſt erſchrecken: ſo kan dein Wort in ſolcher Noth gewiſſen Troſt erwecken; weil Chriſtus hat dem Tod ein Gift, der Höllen Seuch und Peſt geſtift, den Teufel überwunden.

6. Wenn mir die Welt viel Trübſal macht; ich muß in Kummer leben; Verfolgung trifft mich Tag und Nacht, Gefahr hat mich umgeben; es findt ſich Kranckheit, ja der Tod: ſo hab in deinem Wort, o GOtt, ich immer Troſt gefunden.

7. Dein Wort iſt meines Lebens Licht, und lehrt mich richtig gehen, und bey der Sünden-Rotte nicht auf ihrem Pfad zu ſtehen: dein Wort iſt meiner Seelen Speis, es iſt das Holz im Paradeis, das ſchenckt uns Kraft zum Leben.

8. Wie ſollte nun nicht fort und fort dieß meine Freude heiſſen? Ach! HErr, erhalte mir dein Wort,

laß es ja niemand reiſſen aus meines Herzens innerm Schrein: Ohn deines Wortes Glanz und Schein iſt alles Thun vergebens.

9. Laß meine Reden Tag und Nacht, mein Dencken und mein Sinnen auf dein Wort täglich ſeyn bedacht, und nichts ſo lieb gewinnen, als dieſe deine Süßigkeit. Es ſoll in allem Trauerleid mein Troſt dein Wort mir bleiben.

10. Kommt endlich gar der Tod herbey, laß JEſus Wort mich hören, daß er mein Auferſtehung ſey, und dann mit Freuden kehren aus dieſer Welt, dieweil er ſpricht, daß dieſe nimmer ſterben nicht, die nur an ihn veſt gläuben.

In ſeiner eigenen Mel.

287. Sey hochgelobt, barmherzger GOtt, der du dich unſer angenommen, und uns in unſrer Seelen-Noth mit Hülfe biſt zu ſtatten kommen, und ſchenckeſt uns von deinem Himmels-Thron dein liebes Kind, den eingebohrnen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in ihm, dem HErrn, mit überſchwenglich-reichem Segen, und geheſt unſrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen. Was ſind wir doch, du allerſchönſtes Gut, daß deine Lieb ſo groſſes an uns thut?

3. Was dringet dich? Wir ſind ja nur des erſten Adams Sünden-Kinder, und ſind auch alle von Natur verderbte Menſchen, ſchnöde Sünder, und fremde vom Verheiſſungs-Teſtament, arm, lahm und blos, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein, du Vater, voller Gnad, haſt unſers Elends dich erbarmet, und uns, nach deinem Gnaden-Rath in Chriſto, deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder ſind und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in

JEſu Blut Heil, Leben und Erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle Flut uns von dem Unflat aller Sünden. O tiefe Lieb, o Wunder-Gütigkeit! die unſre Seel von ſolcher Schmach befreyt.

6. Du haſt uns Menſchen deinen Rath durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit du, was da Athem hat, in ihm zuſammen möchteſt faſſen. Er iſt der Grund, auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtiftet Frieden zwiſchen GOtt und uns, da wir noch Feinde waren, und wird der Höll und Welt zu Spott den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit! daß wir im Frieden ſtehn, nun dürfen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind auch durch ihn mit GOtt verbunden: wir haben ſeiner Lieb Panier als eine ſtarcke Veſtung funden. In ihm ſind wir voll Ruh und Sicherheit, und ſchmecken ſchon die Kraft der Seligkeit.

9. Du gibſt uns auch das Erbetheil durch Chriſtum, der es uns erworben, als er, der HErr, zu unſerm Heil am bittern Creuzesſtamm geſtorben; Und ſein Verdienſt u. Leiden macht allein, daß dir zum Preis wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich, und JEſum, unſern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachſen immer fort und fort im Lichte zur vollkommnen Klarheit: Du ſelber biſt das weſentliche Licht, das durch den Sohn die Finſterniß vernicht.

11. Du, Vater, wirckeſt auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kan entziehn, noch Satan aus dem Herzen rauben: Er wircket ſelbſt, und ſeines Geiſtes Trieb macht unſre Seel unſträflich in der Lieb.

12. Du haſt mit deines Geiſtes Pfand durch Chriſtum unſre Seel geſchmücket, und ihn auf unſre Bruſt und Hand zum veſten Siegel aufgedrücket zur Verſichrung, daß wir, zu deinem Ruhm, dein Erbe seyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun, was wir ſind, das kommt von dir. In Chriſto haſt du uns geſchaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir, in GOttes Kraft und Geiſtes Waffen, aus reiner Lieb in deinem Wege gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöhn.

14. So Vater, ſo biſt du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar in allen Dingen ſey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten, die unſre Seel ſo wohl bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine groſſe That, was rühmen kan, was lebt und Athem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, und ehren deinen groſſen Namen. Herz, Seel und Geiſt erhebet ſich, und ſinget: Halleluja, Amen. Der HErr iſt GOtt, der dreymal heilig heiſſt, GOtt Vater, Sohn, und auch GOtt heilger Geiſt.

3.) Von den Sacramenten des Neuen Testaments.

1.) Von der heiligen Taufe.

In ſeiner eigenen Mel.

288. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam nach ſeines Vaters Willen; von Sanct Johanns die Taufe nahm, ſein Werck und Amt zu erfüllen. Da wollt er ſtiften uns ein Bad zu waſchen uns von Sünden, erſäu-

erſäufen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden. Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heiſſt die Taufe; und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzer-Haufe; GOtt ſpricht und will, das Waſſer ſey doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey, mit reichem Geiſt ohn Maſſen; Der iſt allhie der Täufer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar mit Bilder und mit Worten: Des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit; Der heilge Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wann wir getaufet werden, all drey Perſonn getaufet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heiſſt der HErre Chriſt: Geht hin all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſe kehren. Wer glaubet, und ſich taufen läſſt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neugebohrner Menſch er heiſſt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ewgen Tod tief in der Höllengrunde; Nichts hilft ſein eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen; der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chri-

Chriſti; und iſt für ihm ein rothe Flut von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

289. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſt mit danckbarem Gemüthe: daß du aus unverdienter Gnad durch das geheiligt Waſſerbad mich Sünder abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Samen ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen. Ich weis, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb, HErr, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, da ich war ganz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Waſſerbad der heilgen Tauf, auf daß in meinem Lebens-Lauf ich könne Troſt empfinden.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden: Kraft deſſen macht die Waſſer-Flut den ſchweren Fluch verſchwinden, den von Natur ich wohl verſchuld, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O heilger Geiſt, ich dancke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun inniglich in mir dein ſtarckes Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig rufen an, und ſagen: Abba, Vater.

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich werde nicht betrogen; dann die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben für dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich

jetzund und allezeit in meiner Noth gedenckē: daß ich dadurch ein Herze faß, und im̄er mich getroſt verlaß auf deine Gnad und Hülfe.

8. Ich hab auch durch das Waſſerbad mich dir, o HErr, verbunden: drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich danckbar und gehorſam ſey, wie ich hab angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu: das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die Gnade auch verleihen, daß ich meid alle Heucheley, bis du mich einſt wirſt machen frey, und in den Himmel nehmen.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

290. Ich bin getauft, ich ſteh im Bunde durch meine Tauf mit meinem GOtt; ſo ſprech ich ſtets mit frohem Munde in Creuz, in Trübſal, Angſt u. Noth: Ich bin getauft, deß freu ich mich, die Freude bleibet ewiglich.

2. Ich bin getauft, ich hab empfangen das allerſchönſte Ehrenkleid, darinn ich ewiglich kan prangen hier und dort in der Herrlichkeit. Ich bin mit JEſu Blut erkauft, und ich bin auch damit getauft.

3. Ich bin getauft, mir iſt gegeben zu gleicher Zeit der heilge Geiſt, der heiliget mein Herz und Leben. Dafür ſey ewig GOtt gepreiſt. O Zierde! welche groſſe Pracht, die mich gerecht und ſelig macht?

4. Ich bin getauft, ich bin geſchrieben auch in das Buch des Lebens ein. Nun wird mein Vater mich ja lieben, und ſeinem Kinde gnädig ſeyn. Es iſt mein Name GOtt bekannt, und eingeprägt in ſeine Hand.

5. Ich bin getauft. Was kan mir ſchaden? Ich bin und bleibe GOttes Kind. Ich weis, ich bin bey GOtt in Gnaden, bey dem ich allzeit Hülfe find: dañ wañ ich weine bitterlich, ſo ſpricht mein

mein Vater: Hie bin ich!

6. Ich bin getauft. Was kan mir fehlen, weil ja mein Vater an mich denckt? Wer kan die Wohlthat all erzählen, die er mir wircklich hat geſchenckt? Mein Vater iſt ein reicher HErr, der gibt mir immer mehr und mehr.

7. Ich bin getauft, ihr Feinde weichet, ich ſtehe unter GOttes Schutz, der ſeinem Kind die Hände reichet, was acht ich eure Macht und Trutz. Greifft ihr ein GOttes Kind nur an, und glaubt, daß GOtt es ſchützen kan.

8. Ich bin getauft, und bin zufrieden mit meines Vaters Lieb und Treu. Ich werde von ihm nie geſchieden, mein Liebes-Trieb wird ſtündlich neu. Wie es mein Vater ſchickt und fügt, bin ich in allem wohl vergnügt.

9. Ich bin getauft, ob ich gleich ſterbe, was ſchadet mir das kühle Grab? Ich weis mein Vaterland und Erbe, das ich bey GOtt im Himmel hab. Nach meinem Tod iſt mir bereit des Himmels Freud und Seligkeit.

M. Wer nur den lieben GOtt.

291. Ich bin getauft, o groſſe Gnade! die mir des höchſten GOttes Hand in ſeinem Wort und Waſſerbade, ſo überhäufig zugewandt. Es freuet ſich mein Herz und Sinn, dieweil ſein Kind ich worden bin.

2. Da hab ich allem Teufels-Weſen auf ewig völlig abgeſagt: da hab ich GOtt zum Schutz erleſen, wenn mich die Welt und Teufel plagt. Seht, wie die Taufe zieren kan! Ich zieh im Glauben JEſum an.

3. Sie wirckt Vergebung aller Sünden, erlöſt vom Teufel und vom Tod. Da kan man Troſt und Labſal finden, auch in der allergrößſten Noth, und endlich gibt ſie nach der Zeit den Glaubigen die Seligkeit.

4. Doch,

4. Doch, GOtt, was hab ich dir verſprochen, o GOtt! wie halt ich dir mein Wort? Oft hab ich ſolchen Bund gebrochen, und ſündige noch immer fort. Da geh ich in verkehrtem Sinn auf Satans Laſter-Wegen hin.

5. Mich reuen aber meine Sünden, ich will mich auf der Tugend-Bahn jetzt abermal mit dir verbinden. Ach! nimm mich zu Genaden an, und laß mir nur in aller Pein die Taufe ſtets mein Labſal ſeyn.

6. Regiere mich bis an mein Ende. Ach! ſtärcke meinen blöden Muth, erquicke mich im Sacramente oft durch dein eignes Fleiſch und Blut, bis ich in ewig frohem Sinn, bey dir dem Lebens-Brunnen bin.

Vom Tauf-Bund.

M. Mein JEſus lebt. Was ꝛc.

292. Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt. Ich bin gezählt zu deinem Samen/ zum Volck, das dir geheiligt heiſſt. Ich bin in Chriſtum eingeſenckt, ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenckt.

2. Du haſt zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du haſt die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willſt in aller Noth und Pein, o guter Geiſt, mein Tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſagt ich bis ins Grab des Satans ſchnöden Wercken ab.

4. Mein treuer GOtt, auf deiner Seite bleibt dieſer Bund wohl veſte ſtehn. Wenn aber ich ihn überſchreite: ſo laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden

den an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nim̃ Beſitz von meinem Siñ. Es ſey in mir kein Tropfẽ Blut, der nicht, HErr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürſt der Finſterniſſen. Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt Gewiſſen, jedoch mit JEſu Blut beſprengt. Weich eitle Welt, du Sünde, weich! GOTT hört es / ich entſage euch.

7. Laß dieſen Vorſatz nimmer wancken, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt. Halt mich in deines Bundes Schrancken, bis mich dein Wille ſterben heiſſt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, ſo lob ich dich dort für und für.

M. Chriſt, unſer HErr, zum.

293. O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel kont finden, haſt du mich durch das Waſſerbad gewaſchen rein von Sünden: Dabey du klärlich haſt beweiſt, und durch ein ſichtbars Zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzensgrund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen. Du hatteſt Urſach mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind / verſichert deiner Gnaden. Was ſich für Schwachheit an mir findt, das läßſt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der Kindſchaft gibſt du mir, und wenn ich vor dich trette, mein Herz ausſchütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bethe, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich wollt ein gut Gewiſſẽ fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn befliſſen, dich, Vater, Sohn und Geiſt, allzeit für meinen GOtt erkeñen, und ſamt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Wercken, und dieſer Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin, o GOtt, dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu ich bin erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben. Den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben. Ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß ich veſt an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröſt und freu/ darinn beſtändig bleibe: Als dein Kind Teufels Wercke haß, die böſe Lüſte dämpfe, das Gut zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

Vor der Taufe.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind.

294. Liebſter JEſu! wir ſind hier, deinem Worte nach zu leben, dieſes Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man ſie zu Chriſto führe, dann das Himmelreich iſt ihre.

2. Ja, es ſchallet allermeiſt dieſes Wort in unſern Ohren / wer durch Waſſer und durch Geiſt nicht zuvor iſt neu gebohren, wird von dir nicht aufgenom̃en, und in GOttes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu

dir, nimm das Pfand von unſern Armen, tritt mit deinem Glanz herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden, und im Himmel möge werden.

4. Waſch es, JEſu! durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß es bald nach dieſer Flut deinen Purpur-Mantel decken, ſchenck ihm deiner Unſchuld Seide, daß ſich in dir verkleide.

5. Mache Licht aus Finſterniß, ſetz es aus dem Zorn zur Gnade, heil den tiefen Schlangen-Biß durch die Kraft im Wunder-Bade, laß hier einen Jordan rinnen, ſo vergeht der Ausſatz drinnen.

6. Hirte/nim das Schäflein an: Haupt, mach es zu deinem Gliede: Himmels-Weg, zeig ihm die Bahn: Friede-Fürſt, ſchenck ihm den Friede: Weinſtock, hilf, daß dieſe Rebe auch im Glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein Herz, was von Herzen iſt gegangen, führ die Seufzer Himmelwärts, und erfülle das Verlangen, ja den Namen, den wir geben, ſchreib ins Lebens-Buch zum Leben.

Nach der Taufe.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind.

295. Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht, und der Bund mit GOtt geſchloſſen, was uns rein und ſelig macht, iſt auf dieſes Kind gefloſſen, JEſus hat es eingeſegnet, und mit Himmels-Thau beregnet.

2. O du dreymal ſeligs Kind, vom Dreyeinigẽ geliebet, dem der Vater ſich verbindt, dem der Sohn das Leben gibet, dem der Geiſt iſt eingefloſſen, und vom Himmel eingegoſſen.

3. Ach! was könte gröſſer ſeyn, als die Kindſchaft GOttes haben? Dieſer helle Gnadenſchein überſteiget alle Gaben. Dieſes iſt des Himmels Spiegel, dieſes iſt des Lebens Siegel.

4. O wie rein, und o

wie ſchön hat dich Chriſti Blut gebadet! Alſo kan dein Schmuck beſtehn, wenn dich GOtt zur Hochzeit ladet: Adam iſt in dir erträncket, Chriſtus in dir eingeſencket.

5. Nun ſo denck an dieſen Bund, weil du einen Athem hegeſt, daß du einen veſten Grund deinem Chriſten-Bau ſtets legeſt. Wer ſich läſſt auf Chriſtum taufen, muß in JEſus Wegen laufen.

6. Laß aus deinem Herzen nicht, wem du jetzt haſt widerſprochen; folge nicht dem Böſewicht, ſonſten wird der Bund gebrochen: tritt in Chriſti Kraft mit Füſſen ihn mit ſeinen Hindernißen.

7. Werde fromm und wachſe groß, werde deiner Eltern Freude, und dein jetzt erlangtes Loos tröſte dich in allem Leide, deine Taufe ſey die Thüre, welche dich zum Himmel führe.

2.) Vom heiligen Abendmahl.

In ſeiner eigenen Melod.

296. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon!

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleiſon!

3. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben in Tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer Güte könte er uns ſchencken, dabey wir ſein ſollen gedencken. Kyrie eleiſon!

4. HErr, dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlt all unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden hold. Kyrie eleiſon!

5. GOtt geb uns allen ſeine Gnad und Segen, daß

daß wir gehn auf ſeinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleiſon!

6. HErr, dein heilger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon!

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

297. Ich komm jetzt als ein armer Gaſt, o HErr, zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Herz erfriſche, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, daß Labſal ich erwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen-Biſchoff, dort: Ich bin das Brod zum Leben. Dieß Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der Brunn, wer glaubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Herzen Quälung geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf dieſe Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit, die deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weide: Dein Lebens-Manna ſpeiſe mich mit Troſt in allem Leide: Es träncke mich dein theures Blut, damit mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſchen mattes Herz nach friſchem Waſſer ſchreyet: ſo ſchreyet auch mein Seelen-Schmerz: Ach laß mich ſeyn befreyet von aller Furcht und Sünden-Pein, und ſchencke mir den Troſt-Wein ein, der meiner Seel gedeyet.

6. Vor allen Dingen wirck in mir ein ungefärbte Reue, daß gleich wie ein vergiftes Thier ich alle Sünden ſcheue: Wirf

mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreiffen kan, und dein Wort mich erfreue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich ſelbſt ganz von mir! Bey mir iſt nichts denn Sterben, nim aber mich, o HErr, zu dir, bey dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höllen-pein. In dir iſt nichts als ſelig ſeyn bey allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-HErr, mit deines Geiſtes Gabe, daß fort die Sünde nimmermehr an mir kein Herrſchaft habe: Erwecke meinen trägen Sinn, nimm alle böſen Lüſte hin, dein Blut und Nam mich labe.

10. So komme nun mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küſſen; mein Herze gibt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich am Creuzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland! habe Danck für deine Süſſigkeiten. Ich bin für lauter Liebe kranck, und warte auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürſt! mich ſamt den Auserwählten wirſt zur Himmels-Tafel leiten.

In ſeiner eigenen Melod.

298. JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den Zorn GOttes wand. Durch das bittre Leiden ſein half er uns von der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſeinn Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zutrincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der

 hab

hab wohl acht auf ſein Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollſt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſeinn Sohn gegebn hat.

5. Du ſollſt glauben, und nicht wancken, daß es ſey ein Speis der Krancken, derer Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit, ſucht ein Herz in groſſer Arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr Armen, laſſt mich über euch erbarmen: Kein Arzt iſt dem Starcken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was könn'n ererben, was dürft ich dann für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber helfen willt.

9. Glaubſt du das von Herzensgrunde, und bekennſt es mit dem Munde: ſo biſt du recht und wohl geſchickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollſt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich rc.

299. Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen, ſelig iſt das heutge Licht, da ich JEſu Gaſt geweſen. Drum ruft jetzt mein Herz und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Herze flicht, ſich auch mir zu eigen gibet, und ſich ewig mir verſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr! dein Leib und

theures Blut, das ich jetzund hab genoſſen, ſtärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort unverſtoſſen bin von GOttes Angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt. Ach! wie wohl iſt mir geſchehen? Meine Seel iſt ganz entzückt, weil ich, JEſu, dich geſehen: JEſu meine Zuverſicht! dich, mein JEſu! laß ich nicht.

5. Moſe! donnre nur nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet: JEſus, GOtt des Vaters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werck mit Blut geſchlicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägſt auf deinem Rücken meiner Sünden Qual und Gicht, die mich Armen ſollten drücken, wenn mich meine Sünd anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht. Er iſt nun mein Bruder worden. Trotz! daß Welt und Satan ſpricht, ich ſey noch in dieſem Orden: Nein, mein JEſus iſt mein Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen ſtille dich, deine Handſchrift iſt zerriſſen. JEſus, der ſo jämmerlich ward zermartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, ſprecht mir Hohn, fragt: Ob ich ſey GOttes Erbe? Freylich! JEſus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe. Trotz! wer mir dieß Gut anſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel iſt entzwey. Chriſtus iſt ein Gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, nun kanſt du mich nicht ermorden: Trotz! daß mich dein Stachel ſticht, weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle!

11. Hölle! ſchweig: denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet. JEſus iſt es, deſſen Blut mich ganz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein / er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin ſein. Ob der Feind gleich greulich tobet, weis ich, daß mir nichts geſchicht: weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu, nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende, wenn mir Sinn und Herze bricht, JEſu! nimm in deine Hände meinen Geiſt, meins Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarcker Hand zu reiſſen: drum auch meine Seele ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. Ach GOtt und HErr!

300. Mein Seel, dich freu und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret: Zur Mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auf mit Fleiß: die werthe Speis, (ſein Leib vor dich gegeben) der Tranck iſt gut, ſein theures Blut ſtärckt dich ins ewig Leben.

3. Wenn deine Sünd dich wollen gſchwind zur Höllen niederdrücken: ſo macht dich friſch der edle Tiſch, thut lieblich dich erquicken.

4. Ihr Sünder ſchwer! kommt doch hieher, die Laſt legt von dem Herzen: Der Arzt ſo reich, Chriſtus, wird euch nun heilen euren Schmerzen.

5. Zum Gaſtmahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu ſchmücken. Zier dich auch fein im Herzen dein, thu dich recht dazu ſchicken.

6. Mit Himmelsbrod ver-

verſieht dich GOtt bey dieſem Tiſch von oben. Der Fels dich tränckt, das Leben ſchenckt: drum thu ihn herzlich loben.

7. Von Herzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen: Er iſt ja mein, und ich bin ſein: Meinr Seel iſt wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag nicht dieſe Freud bedencken, und läſſt ſich nicht mit Zuverſicht aus dieſem Kelche tráncken.

9. Doch komm ich heut mit höchſter Freud, HErr Chriſt, zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein: Mein Leib und Seel erfriſche.

10. Waſch mich ja rein von Sünden mein, du höchſter GOtt aus Gnaden: ſo kan mir nicht der Böſewicht an meiner Seelen ſchaden.

11. Ein gängſtes Herz, zerknirſcht von Schmerz von wegen ſeiner Sünden (ſehnlich ich bitt) veracht ja nit: Laß mich Verzeihung finden.

12. Kein Opfer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen: O HErr! laß mein erſchreckt Gebein vor Freuden wieder ſpringen.

13. Die Mahlzeit dich, HErr Chriſt! und mich verbindt auf himmliſch Weiſe: Bleib doch in mir und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

14. Gewiß ich weis/daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen: wenn wir ſo fein im Glauben rein zum Tiſch des HErren gehen.

15. Wenn in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden: denck ich, dein Blut, als eine Flut, fließ aus deinn heilgen Wunden.

16. Aus Prieſters Hand dieß edle Pfand mir Armen wird gegeben: dadurch ich mich ſtärck ſicherlich, daß ich werd ewig leben.

17. Ach GOtt! wie ſtarck durch Bein und

Marck dein Freud mir jetzt thut dringen? Wie ſehn ich mich, HErr Chriſt, durch dich nach himmeliſchen Dingen?

18. Mich dünckt als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen: die Liebe hat in höchſter Gnad mein Seel ſo ſüß getroffen.

19. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen: Deins Geiſts gewiß iſt wahrlich dieß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

20. O daß ich ſollt, wie ich gern wollt, dein Antlitz nur bald ſchauen! doch ich dieß will gedultig ſtill erwarten mit Vertrauen.

21. Indeſſen ich, ergeb dir mich und laß im Creuz dich walten: Ich werd einmal im Him̃els-Saal bey dir das Gaſtmahl halten.

In ſeiner eignen Melod.

301. Mit deinm Leib, HErr, ſpeis unſre Seel, tränck ſie mit deinem Blute: mach ſie ledig von Hunger-Quäl, dein Speis dien uns zu Gute: daß wir bleiben, o HErr! in dir, nach deinem Willen ſtreben, und du in uns, das bitten wir, bis in das ewig Leben. O HErr/das wollſt uns geben!

Mel. O JEſu Chriſt, meins.

302. O JEſU, du mein Bräutigam! der du aus Lieb am Creuzes-Stamm für mich den Tod gelidten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall. Ich bin kranck, unrein, nackt und blos, blind und arm. Ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich. Was unrein iſt, das mache rein durch deinen

nen hellen Gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſterts Herz, zůnd an die ſchöne Glaubens-Kerz: Mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich du wahres Brod der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir es růhmlich, mir bequem.

7. Löſch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir dient zu Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft, das Bös in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sůnd und Schuld, erlangt des Vaters Gnad und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd, den guten Vorſatz, den ich fůhr, durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, o Lebens-Fůrſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Mel. Nun laſſt uns GOtt.

303. O JEſu! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du freundlichſter auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen dieß Himmelſüß-Ergetzen, und dieſe theure Gaben, die mich geſtärcket haben.

3. Wie ſoll ich dirs verdancken, o HErr! daß du mich Krancken geſpeiſet und getrăncket, ja

ſelbſt

ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden: dir danck ich für dein Sehnen, und heißvergoſſne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben: dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läſſt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte: dieß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftig Himmels-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben. Was kanſt du beſſers geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht bethen, und von der Welt abtretten.

13. Im Handel, Wandel, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc

304. O JEſu! willſt du noch ſo gnädig an mich dencken, und meiner Seele dich im Abendmahle ſchencken? Laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn / da ich dein Fleiſch

Fleiſch und Blut empfang im Brod und Wein.

2. Ich Sünder war von GOtt, und GOtt von mir geſchieden. So drückte mich der Fluch, ſo hatt ich keinen Frieden: dann das Geſetze ſtieß mich in die Höll hinein, und da ſollt ich verdammt mit Leib und Seele ſeyn.

3. Ich konte nimmermehr nichts zur Verſöhnung ſetzen: Kein Menſch, kein Engel auch, kein Gold mit allen Schätzen bezahlte meine Schuld, und riß mich aus der Noth: Mein letztes Urtheil war nichts, als der ſtrenge Tod.

4. Doch du, mein Heiland, biſt an meine ſtatt gekommen: Der Sünden Straf und Schuld haſt du auf dich genommen: du trugeſt GOttes Zorn, du lidteſt Höllenpein, daß ich in dir gerecht und ſelig ſollte ſeyn.

5. GOtt Lob! es iſt geſchehn, ich habe nun das Leben: denn du haſt Leib und Seel zum Opfer hingegeben: und ich bin ganz verſöhnt. Was du, mein JEſu, du in deiner Kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein Glaube hält dich veſt, und, dich nicht zu vergeſſen, gibſt du mir mit dem Brod den wahren Leib zu eſſen, den Leib, der für mich ſtarb: doch nicht den Leib allein, dein Blut, dein wahres Blut, trinck ich auch mit dem Wein.

7. Iſt, HErr, dein Opfer gleich geſchehn vor vielen Jahren: ſo muß ich deſſen Kraft doch jetzo noch erfahren; deñ dein Verdienſt iſt mir ſo kräftig, friſch und neu, als obs erſt dieſen Tag von dir erworben ſey.

8. Ach! nun ich dancke dir, ich dancke dir von Herzen für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen, für deinen bittern Tod, für deinen Leib und Blut, damit du labeſt mich, o allerhöchſtes Gut!

9. Laß deine Liebe doch Herz, Geiſt, und Seel durchdringen: hilf mir

mein ſündlichs Fleiſch mit allen Lüſten zwingen. Ach! halt mein Inners rein. Mein Herze ſey dein Haus, und wirf, was eitel iſt, durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich busfertig ſtets zu deinem Tiſche kommen, und würdig allemal: bis du mit allen Frommen mich in den Himmel rufſt, daß ich ſoll bey dir ſeyn. So geh ich hoch vergnügt zu deinen Freuden ein.

In ſeiner eigenen Mel.

305. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die danckle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden. Der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer: öffn ihm bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: Komm mein liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: Aber du willſt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercksgründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schalen und dieß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund! nach deiner Güte? Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-Fürſten, wünſche ſtets, daß mein Gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine?

5. Beydes Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieſer Speiſe und die unerforſchte Weiſe machet,

chet, daß ich früh vermercke, HErr, die Grösſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſoll ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hie weichen, kan dieß Wunder nicht erreichen, daß dieß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meine Lebens-Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil u. dir zum Preiſe.

8. HErr es hat dein treues Lieben dich vom Himml herab getrieben, daß du willig haſt dein Leben für uns in den Tod gegeben, und dazu ganz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden ſey zu deinem Tiſch geladen: Laß mich durch dieß Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

306. Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt! O wunderbare Speiſe! o ſüſſer Lebens-Tranck. O Liebsmahl, das ich preiſe mit einem Lob-Geſang: indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth, mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr! in deinen Gnadenſaal. Daſelbſt hab

ich berühret dein edle Güter allzumal: da haſt du mir vergebens geſchencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergetzet mich: Haſt mich zugleich auch laſſen dein theures Blut im Wein mit Mund und Glauben faſſen um dir vermählt zu ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit: du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig ſich jetzt neiget mein Herz für Liebes-Brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brod, hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß du mit Begier, dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himels-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht. Ach hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit!

6. Du biſts, der ewig bleibet: ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr, ich bin arm, und du biſt reich. Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: ich boshaft von Gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommeſt du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann. Was geb ich dir doch wieder, das dich erfreuen kan?

7. Ein Herz durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das weis ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Friſt: Du wirſt es nicht verachten, nachdem ich emſig bin nach deiner Gunſt zu trachten. Nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen: dann billig wird jetzund dein treuer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinē Mund.

8. Hilf ja, daß dieß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſen, daß ich mich wende ganz zu dir. Laß mich hinführo ſpühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer Zeit. Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt. Dann niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

In ſeiner eigenen Melod.

307. Wohl mir, JEſus meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl. Auf! mein Herz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal, laß den Eifer nicht erkalten. JEſus will das Nachtmahl haltē.

2. Auf! mein Herz, in vollem Springen, eile deinem JEſu zu. Auf! dir ſoll es jetzt gelingen, hier iſt wahre Seelen-Ruh: Ruhe ſoll ſich frey von Sünden bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Herz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht: hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den frohnen Leib, den er in den Tod gegeben dir zu gutem, daß er bleib deine Koſt, und, meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt geronnen, wie mit rothem Lebens-Saft flieſſen fünf frey offne Bronnen: JEſu, deiner Liebe

Kraft allen Armen hieher wincket, ſpricht: Ihr Lieben alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit: Der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud: Himmliſch Manna mich ergetzet, JEſu Blut mein Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schencken Chriſti Leibs und Bluts allhier nimm zu ſeinem Angedencken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creuz entblöſet, und ſein Blut mich hat erlöſet.

8. Nun will ich, mit Danck und Ehren, meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren: Mein durch ihn erneurter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen. GOtt wird dazu Gnad verleihen.

III. Von der göttlichen Gnaden-Ordnung.

1.) Von der Buſe und Bekehrung.

M. Selig, ja ſelig! wer willig.

308. Ach! daß ich Waſſer und Thränen gnug hätte, daß ich den Jammer, damit ich die Noth könte beweinen auf meinem Traur-Bette, der ich dich heftig erzürnet, o GOtt! Ach! daß die Augen ein flieſſender Bach bitterer Zähren benetzeten, ach!

2. Flieſſet, ach! gieſſet, ach! ſchieſſet mit Haufen, thränet ihr Augen, benetzet den Mund: Triefet, ach! laſſet die Thränen-Flut laufen, laufet ohn Ende von Stunde zu Stund: Weinet, beweinet die ſündlichen Tag, ſündliches Leben mit Beichten und Klag.

3. Haſt du nicht immer den Himmel erreget? haſt du nicht deinen grundgütigen GOtt immer zu Zürnen und Strafen beweget? haſt du nicht billig verdienet den Tod? Sündliche Seele, beweine dein Thun, bitte, ach bitte: HErr,

HErr, meiner verſchon!

4. Schone nach deiner allwaltenden Güte, welche weit über den Himmel ſich ſtreckt, zeige dein vorig gelindes Gemüthe, das auch den breiten Erdboden bedeckt: Schone doch, ſchone, verſchone, o HErr, daß ich ſtets lobe, ſtets preiſe dein Ehr.

5. Willſt du dann zürnen mit Staub und mit Aſchen? willſt du das Nichtige machen zu nicht? willſt du den Sünder mit Grimmen erhaſchen? Der nicht beſtehet in deinem Gericht: der dir auf tauſend nicht einiges Wort reden und geben kan, ſüſſeſter Hort!

6. Biſt du nicht kommen die Sünder zu ſuchen? O du grundgütig- und freundlicher Hirt! Wirſt du dann deiner Gnad Diener verfluchen, der ſich zwar auſſer der Heerde verirrt? Ach dein Lieb-wallend und brünſtiges Herz ſiehet mein Irren mit Jammer und Schmerz.

7. Bin ich ſchon auſſer der Heerde gelaufen: komm ich doch wieder, o JEſu, zu dir, finde mich wieder zum glaubigen Haufen, weil du ſo wunder-ſüß locketeſt mir. Laß mich, o JEſu! dir bleiben vereint, weil du mein Buſe ſo treulich gemeynt.

In ſeiner eigenen Melod.

309. Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden: da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wollt los ſeyn des Creuzes mein: würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß nicht mich, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt zürn nicht, geh nicht ins Gricht. Dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen: ſo fahr hie fort, nur ſcho-

ne dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, HErr, Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein ghorſams Herze: Laß mich nur nicht, wies oft geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wies düncket dir, durch dein Gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden. Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth: hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib. Ob hier der Leib und Seele ſich gleich ſcheiden: ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vatr und Sohn, dem heilgen Geiſt zuſammen. Zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, Amen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

310. Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn, deinn ernſten Grim̃ doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn: Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd und gnädig ſeyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der Höllen Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre: dann ich bin kranck und ſchwach. Mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach: mein Gebein ſind ſehr erſchrocken, mir iſt gar angſt und bang. Mein Seel iſt auch erſchrocken. Ach! du HErr, wie ſo lang!

3. HErr tröſt mir mein Gemüthe, mein Retter, lieber GOtt, von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der

Hölle dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in groſſem Schweis ich liege durchaus die ganze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein Gſtalt von Trauren alt, zu todt ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter, mir iſt geholfen ſchon, der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an: Er hört meins Weinens Stimme, es müſſen fallen hin all, die ſind meine Feinde, und plötzlich kommen um.

6. Ehr ſey ins Himmels Throne, mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem heilgen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns alln beſcheren die ewge Seligkeit.

In ſeiner eigenen Melod.

311. Bekehre du mich, HErr, ſo werd ich wohl bekehret. Denn du biſt der GOtt, der von Jugend auf mich lehret. Gedencke meiner Sünden nicht, ſo iſt es bey dir ausgericht, und ich bin wohl zu frieden.

2. Ich habe zwar, o GOtt! mich oftermals verſehen, und wider dein Gebot gethan, es iſt geſchehen mehr, als ich mich beſinnen kan: doch was liegt dir, o Satan, dran? GOtt kan noch mehr vergeben.

3. HErr, laß mein arme Seel dir nimmermehr entziehen, ſie weis ſonſt keine Höhl, als nur zu dir zu fliehen. Was wäre deine Gütigkeit, wann ich nach Herzens Reu und Leid mich der nicht ſollte tröſten?

4. Ach! nirgend beſſer Statt noch Raum hat deine Güte, als wo die Miſſethat gehäuft, wie mein Gemüthe mir, leider! ſolches ſtellet vor; drum klopf ich an das Gnadenthor: Ach laß mich Gnad erbitten.

5. O JEſu! groſſer Hirt, du Hirte deiner Scha-

Schafe, ſuch mich, weil ich verirrt, damit ich nicht entſchlafe in Sicherheit, und damit geh, wo Sünden-Luſt in Höllen-Weh die arme Seele ſtürzet.

6. Ich klage ja mit Reu, daß ich abwegs gerathen: doch Gnade gröſſer ſey, dann meine böſe Thaten. Wann gleich das Schäflein böſe wird: biſt du dennoch ein guter Hirt, und wirſt es allweg bleiben.

7. Ach mein Erlöſer! ach! was würdeſt du gewinnen? O JEſu! deine Schmach die würd an mir zerrinnen, wenn ich gerieth an jenen Ort, da veſt verriegelt iſt die Pfort: o beſſer nie gebohren.

8. Wenn aber deine Hand mich ſucht, und dem wird wehren, was mich von dir abwand: alsdann wirſt du vermehren die Zahl, die dir zur Rechten ſteht: darum mein Glaub inbrünſtig fleht, und will dran gar nicht zweifeln.

9. O werther Geiſt, der du vom Vater und dem Sohne ausgehſt! ach hilf mir nu, in meinem Herzen wohne: Vertritt mich auf das allerbeſt, weil ich nicht weis, wie ich GOtt veſt mit dem Gebeth ſoll halten.

10. Erleuchte meinen Sinn, das Sündliche zu meiden, nimm alles von mir hin, was GOtt und mich kan ſcheiden: denn ich erkenne deine Gnad, und wer da geht in deinem Pfad, den hat die Güt umfangen.

11. Für ſolche Güt erweiſt will ich den Vater droben, den Sohn und beyder Geiſt mit meinen Lippen loben: dein Güt iſt ewig. Ewig Danck ſoll dir, o GOtt! mein Leben lang von mir geſungen werden.

12. O wie iſt mir mein Herz ſo leicht und ganz entladen! Was Trübſal, Pein und Schmerz? Es kan mir nichtes ſchaden. GOtt laß mich dieſen Gnaden-Kuß empfinden, weil ich leben muß, bis er mich nehm von hinnen.

In

In ſeiner eigenen Melod.

312. Erbarm dich mein, o HErre GOtt, nach deiner groſſn Barmherzigkeit, waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd und iſt mir leid: Allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das Bös für dir mag nicht beſtahn, du bleibſt grecht, ob du urtheilſt mich.

2. Sieh, HERR, in Sündn bin ich gebohrn, in Sündn empfieng mich mein Mutter. Die Wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr, mit Iſopo, rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee, mein Ghör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit: Und mach in mir das Herze rein, einn neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinm Angſicht, deinn heilgen Geiſt wend nicht von mir: Die Freud deins Heils, HErr, zu mir richt, der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſn will ich deine Weg, die Sünder auch dazu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren: Beſchirm mich, HErr, meins Heils ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut: Mein Zung verkündt dein rechts Gebot, ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblichs Opfer von mir heiſchſt, ich hätt dir das auch gegeben: ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts, traurigs Herz daneben. Verſchmäh nicht GOtt das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

M. Wohl mir, JEſus meine ꝛc.

313. HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden

den Laſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn. Wollt ich über See gleich ziehen; ſtieg ich in die Gruft hinein; hätt ich Flügel gleich den Winden: gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen: doch nimm mich zu Gnaden an. Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Mensch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer: dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach. O daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! O daß aus dem Thränen-Bronnen käm ein ſtarcker Strom geronnen.

6. Ach! daß doch die ſtrenge Fluten überſchwemten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht. Ach! daß ſie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine Beulen, ja ein einzigs Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut. Drum will ich, die Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee. Laß den guten Geiſt mich treiben einzig ſtets bey dir zu bleibē.

Mel. O HErre GOtt, dein ꝛc.

314. Ich armer Menſch, ich komm

komm allhier mit höchſtbetrübtem Herzen, o GOtt! vor deine Gnadenthür, und klage dir mit Schmerzen die Sünden all, und jeden Fall, den ich vor dir begangen von Jugend auf: Mein Lebenslauf hat nichts vor dir zu prangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen: doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden: dennoch hab ich jetzt laſſen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undanckbarkeit ſehr groß bis auf die Stunde: Ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Herzensgrunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpühr, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Vornehmlich haſt du mit Gedult viel Jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuldt bald zornig abgelohnet; haſt fort und fort, o höchſter Hort! dich meiner angenommen: haſt nichts geſpart, nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. An mein Herz haſt du viel und oft durch dein Wort angeſchlagen: du haſt mir lieblich zugeruft, den Himmel angetragen: haſt früh und ſpat durch viel Wohlthat zur Buſe mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Qual zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, (wie ich nicht läugnen kan,) wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopfet; durch Unbedacht dieß ganz veracht, den Rucken dir gekehret: doch haſt du mich ſo gnädiglich geduldt und nicht verzehret.

7. Du konteſt oft durch Fug und Recht das Leben mir verkürzen, und mich als einen böſen Knecht hinab

ab zur Höllen ſtürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu in Sünden hab verweilet: dennoch gibſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn dieß mein Herz in ſich bedenckt, möcht es vor Angſt zerſpringen. Die groſſe Sicherheit mich kränckt, will Marck und Bein durchdringen. Kein Höllenpein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet: Ich bin nicht werth, daß mich die Erd ernähret, trägt und dultet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt ein Werck von dir geſchaffen: Werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen. So weit hats bracht der Sünden Macht. Ich muß es frey bekennen. Wo du ſiehſt an, was ich gethan: ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe: verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne Buſe: Dein Angeſicht in Gnaden richt auf mich betrübten Sünder: gib einen Blick, der mich erquick, all Angſt wird mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Herz, die Wohnung deiner Liebe: vergib die Sünd: heil allen Schmerz: hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich zur Schaar der Engel fahr hinauf in deine Freude.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ꝛc.

315. Ich will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren, du wolleſt ſelbſt mir Hilf und Rath hierzu, o GOtt! beſcheren, und deines guten Geiſtes Kraft, der neue Herzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewährẽ.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden: er iſt ohn deines Geiſtes Licht blind, taub, und todt in Sünden: verkehret iſt

Sinn, Will und Thun. Des groſſen Jammers wollſt du nun, o Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich vor dir gethan, du kanſt mein Herz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beſchwer, laß über meine Wangen her viel heiſſe Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! Mein Leben danck ich deiner Hand: die hat mich überladen mit manchem Gut nebſt Kleid und Brod, du machſt, daß mir noch keine Noth bisher hat können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt tief aus der Höllen Fluten: Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt an irgend einem Guten: Zuweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht ſicher leb und frey, geſtäupt mit Vaters-Ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach! nein, ein anders ſaget mir mein Herz und mein Gewiſſen: darinn iſt, leider! nichts geſund, an allen Orten iſt es wund vom Sünden-Wurm gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle ſchnöde Sachen verklagen mich zu offenbar. Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, HErr! mir vors Geſicht dein unerträglichs Zorn-Gericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumal ſchäm ich mich zu bekennen: Es iſt ihr weder Maaß noch Zahl, ich weis ſie kaum zu nennen: Und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit faſt unbeſorgt geſchlafen, gedacht: Es hat noch lange Zeit, GOTT pflegt nicht bald zu ſtrafen, er fähret nicht mit unſrer

Schuld

Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Gedult der Hirte mit den Schafen.

10. Dieß alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerſpringen. Ich ſehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher Noth? Nichts helfen Thor und Riegel. Wo flieh ich hin? o Morgenroth, ertheil mir deine Flügel, verbirg mich wo, o fernes Meer! bedecket mich, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg und Hügel.

12. Ach! nur umſonſt, und könt ich gar bis in den Himmel ſteigen, und wieder in die Höll, allda mich zu verkriechen, neigen. Dein Auge dringt durch alles ſich: du wirſt da meine Schand und mich der lichten Sonne zeigen.

13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, laß mich da eingeſchloſſen ſeyn und bleiben alle Stunden. Dir iſt ja, o du GOttes-Lamm! der Menſchen Sünd am Creuzes-Stamm zu tragen aufgebunden.

14. Dieß ſtelle deinem Vater für, daß es ſein Herze lencke, und gnädig wieder kehr zu mir, nicht meiner Schulden dencke: auf daß er meine Sünden-Laſt, die du auf dich genommen haſt, ins tiefe Meer verſencke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit mit Ernſt und Sorgfalt meiden der ſchnöden Lüſte Eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich Sünd mit Willen thu. Ach! HErr, gib du mir Kraft dazu, bis ich von hinnen ſcheide.

M. Schwing dich auf, zu dein.

316. Liebſter Vater, ich dein Kind komm zu dir geeilet: weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß. Groß ſind meine Sünden, mach

mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden!

2. Führſt du väterlichs Geſchlecht; haſt du Vaters-Sitten: ey, ſo hab ich Kindes-Recht, und darf kühnlich bitten. Denn den Kindern ſtehet frey Väter anzuflehen: Vater, deine Vater-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater, willſt du dich Vater laſſen nennen: ey, ſo mußt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen; denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſen Namen führen, und nicht thun nach Vaters-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nim̃ dich meiner an, wie die Väter pflegen. Meine Bus- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen. Ach du liebes Vater-Herz, laß mich Gnad erlangen!

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen. Laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen: laß der matten Seufzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, ich laſſe dich eher nicht, ich hange wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Herz, genieſſen: laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach verzeih mir, ach vergib, was ich mißgehandelt. Weil ich nach der Sünden Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenck in des Heilands Wunden. Ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen; will der ſchwarze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: ey, ſo dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr JEſu.

317. Nun ſey einmal das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten. GOtt hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzuſtehen, und zu ſehen, daß ich nun weiter nicht, was bös iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein in Furcht Gehöre geben, gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben: ſonſt wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen von jener Richter-Stätt, die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſags auf meine Seele zu, mein GOtt, ich wills auch halten, daß ich nunmehr von dieſem Nu unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt, des Fleiſches geile Freuden ernſtlich meiden, und von der falſchen Liſt der Welt mein Herz abſcheiden.

4. Dem Teufel ſag ich gänzlich ab, und allen ſeinen Wercken: hingegen will ich bis ins Grab aus GOttes Wort mich ſtärcken. Das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, und meinen Gang bedingen klüglich zwingen. Zu dir will ich allein, GOtt, mein Gemüthe ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir dancken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleißig hören: den Nächſten lieben gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten mäßiglich in Erbarkeit daneben.

6. Den

6. Den Armen auch ſoll meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht ſtehn von mir verbannt, die Falſchheit ausgeſtoſſen: Verleumdung, Lůgen, Trug ſoll mir aus Mund und Herze weichen ſamt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begier: durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt du mein hart Gemůth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, o weiſer GOtt, leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund, dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben mit Herzen, Hand und Mund, an dich allein zu glåuben.

8. Du aber ſollſt mein Vater ſeyn, acht haben auf mein Bethen, mich als dein Kind in Noth und Pein an Leib und Seel vertretten, mein Herze zu dir ſchicken zu, daß ich ſtets an dir klebe, nach dir ſtrebe, und, bis ich geh zur Ruh, in Buſe chriſtlich lebe.

9. Mein Heiland JEſus Chriſtus hat dieß Bůndniß ſchon vollzogen, mein Beyſtand und mein Advocat: drum werd ich nicht betrogen. Ein zweyfach Siegel hangt zumal daran, daß ich dir traue, und drauf baue, die Tauf und Abendmahl. Trotz dem, der drůber ſchnaube.

10. Wolan, weil dann in deinen Schutz ich dir mich hab ergeben: ſo will ich von dir alles Guts verſehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht. So wirſt du mich zum Erben nach dem Sterben einſt ſetzen. Laß dieß Recht mich bald aus Gnad erwerben.

Mel. An Waſſerflůſſen Babyl.

318. O König, deſſen Majeſtåt weit über alles ſteiget, dem Erd und Meer zu Dienſten ſteht, vor dem die Welt ſich neiget! Der Himmel iſt dein helles Kleid, du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthåtig. Ich armer Wurm

vermag nicht mehr, als, daß ich ruf zu deiner Ehr: GOtt! ſey mir Sünder gnädig.

2. Hier ſteh ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne. Ich ſuche deine Hülf und Gnad, o HErr! von Herzen gerne. Doch, weil ich voller Fehler bin, und, wo ich mich nur wende hin, beſchmützet und unflätig: ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht vor dir, du reines Himmels-Licht. GOtt! ſey mir Sünder gnädig.

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durchängſten mein Gewiſſen: drum ſchlag ich reuig an die Bruſt, und will von Herzen büſen. Ich bin, o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd: doch, weil du winckſt, ſo beth ich mit ganz zerknirſchtem bangen Geiſt, der gleichwol dich noch Abba! heiſſt: GOtt! ſey mir Sünder gnädig.

4. Mein Abba! ſchaue JEſum an, den Gnadenthron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder im glaubigen Vertrauen ſind. Der iſts, bey dem ich Ruhe find, ſein Herz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht. GOtt! ſey mir Sünder gnädig.

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in dieſem ganzen Leben. Du biſt mein GOtt, und, was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar ſeyn durch die Liebe thätig. Und will es nicht fort, wie es ſoll: ſo ruf ich, wie mein Herz iſt voll: GOtt! ſey mir Sünder gnädig.

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade. Mir geh es gleich bös oder gut: gib nur, daß es nicht ſchade. Kommt denn das letzte Stündlein an: ſo ſey mir auf der Todes-Bahn, mein JEſu! ſelbſt

ſelbſt beyräthig. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kan: ſo nimm den letzten Seufzer an: GOtt ſey mir Sünder gnädig.

In ſeiner eigenen Mel.

319. Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, verſchone. Ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne. Hat die Sünd, dich entzündt: löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denckt im Tode dein? wer danckt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein, der Verdammten Stelle: daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchſter GOtt, Lob ſage.

3. Zeig mir deine Vaters-Huld, ſtärck mit Troſt mich Schwachen. Ach HErr, hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen. Heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren. Meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren. Ich verſchmacht: Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen. Mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen. Wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höhle.

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir: GOtt erhört mein Bethen. Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz tretten. Teufel weich, Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater, dir ſey ewig Preis hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher Weis, der allzeit zu loben. Heilger Geiſt, ſey gepreiſt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

Mel. An Waſſerflüſſen Babyl.

320. Was ſoll ich doch, o Ephraim!

im! was ſoll ich aus dir machen? Der du ſo oftmals meinen Grimm haſt pflegen zu verlachen. Soll ich dich ſchützen, Iſrael? Soll ich dir deine freche Seel hinfürter noch bewahren, aus welcher doch von Jugend auf ein ſolcher groſſer Sünden-Hauf ohn alle Scheu gefahren.

2. Sollt ich nicht billig deiner That und Leben gleich mich ſtellen, und dich wie Sodom, ohne Gnad, und wie Adama fällen? Sollt ich nicht billig meine Glut auf dein verruchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim, ſchütten: dieweil du ja mein Wort und Bahn faſt ärger noch als ſie gethan, bis hieher überſchritten?

3. Ja, billig ſollt ich dich dahin in alles Herzleid ſencken: allein es will mir nicht zu Sinn, ich hab ein anders Dencken. Mein Herze will durchaus nicht dran, daß dir es thu, wie du gethan, es brennt für Gnad und Liebe, mich jammert dein von Herzen ſehr, und kan nicht ſehen, daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben, ich bin und bleib Erbarmens-voll, und halte nichts vom Sterben: Denn ich bin GOtt, der treue GOtt, mit nichten einer aus der Rott der böſen Adams-Kinder, die ohne Treu und Glauben ſeynd, und werden ihren Feinden feind, und täglich gröſſre Sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, und nimms recht zu Gemüthe. Ich bin der Heilig unter dir, der ich aus lauter Güte für meine Feinde in den Tod und in des bittern Creuzes Noth mich als ein Lamm will geben: Ich, ich will tragen deine Laſt, die du dir, Menſch, gehäufet haſt, auf daß du mögeſt leben.

6. O heilger HErr, o ewges Heil, Verſöhnung meiner Sünden, ach heil-

ge mich, und laß mich Theil in, bey und an dir finden! Erwecke mich zu wahrer Reu, und gib, daß ich dein edle Treu mit veſtem Glauben faſſe. Ach! tödte mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden-Koth hinfort von Herzen haſſe.

2.) Vom wahren Glauben.

1.) Vom Glauben an GOtt insgemein.

In ſeiner eigenen Melod.

321. In dich hab ich gehoffet HErr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädigs Ohr neig, HErr, zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg odr ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind, der gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, ſagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarcker GOtt in aller Noth. Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falſchem Gdicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr, nimm mein wahr in dieſer Gfahr, bhüt mich für falſchen Tücken.

6. HERR, meinen Geiſt befehl ich dir: Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O treuer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

Glory, Lob, Ehr und Herrlichkeit, ſey GOtt Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geiſt mit Namen!

men! Die göttlich Kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

In ſeiner eigenen Melod.

322. Von GOtt will ich nicht laſſen: denn er läſſt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr. Er reicht mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt; ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt. Er hilft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit. Es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt: Mein Leib, mein Seel mein Leben ſey GOtt dem HERRN ergeben. Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich iſt: Er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſeinn allerliebſten Sohn: durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beydes ſchenckt. Das iſt ein ſelge Stunde, darinn man ſein gedenckt: ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringn auf Erden, wir ſollen ſelig werden, und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wedr Ehr noch Gut beſtehet, welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben. Wann wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams-Schoos, der Leib wird

wird neugebohren von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtge Art.

8. Darum ob ich ſchon dulte hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll. Dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns geſchaffen hat. Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad; und GOtt der heilge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm ſey Lob, Ehr und Preis.

In vorhergehender Melod.

323. Was willſt du dich betrüben, o meine liebe Seel! Ergib dich den zu lieben, der heiſſt Immanuel. Vertraue ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Dann GOtt verläſſt der keinen, der ſich auf ihn verläſſt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen veſt. Läſſt ſichs an wunderlich: ſo laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen mit unerſchrocknem Muth, du wirſt mit ihm erjagen, was dir iſt nutz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, das kan niemand verhindern aus allen Menſchenkindern, es geht nach ſeinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan wollte ſich dir ſelbſt entgegen ſtellen, und toben wider dich: ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Räncken laſſen, damit er dich wollt faſſen; dann dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seligkeit. Solls ſeyn, kein

Menſch kans wehren, und wårs ihm noch ſo leid. Wills dann GOtt haben nicht: ſo kans niemand fort treiben, es muß zurůcke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt, nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, denn nur was ihm gefållt. Drauf wart ich, und bin ſtill. Sein Will der iſt der beſte, das glaub ich ſteif und veſte. GOtt mach es, wie er will.

7. HERR, gib, daß deine Ehre ich ja mein Leben lang von Herzensgrund vermehre, dir ſage Lob und Danck. O Vater, Sohn und Geiſt, der du aus lauter Gnaden abwendeſt Noth und Schaden, ſey immerdar gepreiſt!

2.) Vom Glauben an JEſum Chriſtum.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

324. Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu GOttes Gnad und Gůte. Der bloſe Beyfall thut es nicht: es muß Herz und Gemůthe durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn Wancken und ohn Zweifel.

2. Wer ſein Herz alſo ſtårckt und ſteift im vǒlligen Vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreifft auf ſein Verdienſt zu bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur ſeligen Hinfahrt ſich ſchicken ohne Grauen.

3. Das aber iſt kein Menſchenwerck. GOtt muß es uns gewåhren: drum bitt, daß er den Glauben ſtårck, und tåglich woll vermehren: Laß aber auch des Glaubens Schein, die guten Wercke an dir ſeyn, ſonſt iſt dein Glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchåndlich bǒſer Wahn, des Glaubens ſich nur růhmen, und gehen auf der Sůnder Bahn, das Chriſten nicht kan ziemen. Wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß

daß ſein Glaub nur ſey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Friſt ſich halt auf GOttes Wegen, daß ſein Glaub ohne Heucheley vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, und vor dem Nächſten leuchte.

Mel. Mein JEſus lebt. Was.

325. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Ancker ewig hält, wo anders, als in JEſu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt: den Grund der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Dencken überſteigt. Es ſind die offne Liebes-Armen deß, der ſich zu dem Sünder neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden. GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn: deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein: deßwegen klopft er für und für ſo ſtarck an unſers Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! Das heiſſt die Wunde recht verbinden: da findet kein Verdammen ſtatt, weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich glaubig ſencken, dem will ich mich getroſt vertraun, und weñ mich meine Sünden kräncken, nur bald nach GOttes Herze ſchaun: Da findet ſich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was Seel und Leib erquicken kan. Darf ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan; ſcheint die Errettung noch ſo weit: Mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdiſche zu drücken, und häuft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eiteln Dingen mühen muß; Ja werd ich ziemlich ſehr zerſtreut: ſo hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten Wercken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemercken: ſo fällt zwar alles Rühmen hin. Doch iſt auch dieſer Troſt bereit: ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt: Er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen, damit es das nur nicht vergiſſt. So ſtehet es in Lieb und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bey dieſem Grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt. Das will ich dencken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt. So ſing ich einſtens höchſt erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

In ſeiner eignen Melod.

326. JEſus nimmt die Sünder an. Drum ſo will ich nicht verzagen, wenn mich meine Miſſethat und die Sünden heftig plagen. Drücket das Gewiſſen mich, ey ſo denck ich nur daran, daß mir GOttes Wort verſpricht: JEſus nimmt die Sünder an.

2. JEſus nimt die Sünder an. Wañ ſie ſich zu ihm bekehren, und Vergebung ihrer Sünd nur in wahrer Bus begehren. Sünden-Luſt drum gute Nacht! ich verlaſſe deine Bahn, mich erfreuet, daß ich hör: JEſus nimmt die Sünder an.

3. JEſus nimt die Sünder an. Wehe dem, wer dieſen Glauben, dieſe veſte Zuverſicht ſich vom Satan läſſet rauben, daß er in der Sünden-Angſt nimmer frölich ſagen kan: Ich bin dennoch ganz gewiß, JEſus nimmt die Sünder an.

4. JEſus nim̃t die Sünder an. Bin ich gleich von ihm geirret; hat der Satan ſchon mein Herz ofter-malen ſo verwirret, daß ich faſt verzweifelt wär. Jch ſteh nicht in bloſſem Wahn, ſondern glaube veſtiglich: JEſus nimmt die Sünder an.

5. JEſus nim̃t die Sünder an. Dieſes iſts, was mich ergetzet. Wann mich alle Welt betrübt, und in lauter Trauren ſetzet; wañ mich das Gewiſſen ſchreckt, und verfluchet zu dem Bann: ſo ergetzt mich dieſer Troſt: JEſus nimmt die Sünder an.

6. JEſus nim̃t die Sünder an. Laß es alle Welt verdrieſſen, laß den Satan alle Pfeil nur auf mein Gewiſſen ſchieſſen. Phariſäer murret nur. Trotz wer unter allen kan dieſen Troſt vertilgen mir: JEſus nimmt die Sünder an.

7. JEſus nim̃t die Sünder an. Dieſen Troſt hab ich erkohren. Hat ſich ſchon das Schaf verirrt, iſt der Groſchen gleich verlohren: GOtt hat ſchon ein Licht bereit, das erleuchtet jedermann, dieſes bringt mich auch zu recht. JEſus nimmt die Sünder an.

8. JEſus nim̃t die Sünder an. Dieſem theuren Hirt der Seelen will ich jetzt und immerdar mich zu treuer Hand empfehlen. Führe mich nach deinem Rath, daß ich endlich rühmen kan, wie du mich verlohrnes Schaf, JEſu! haſt genommen an.

In ſeiner eigenen Melod.

327. Mein JEſu, dem die Seraphinen im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht! Wie ſollten blöde Fleiſches-Augen, die der verhaſſten Sünden-Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Ein-

Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich deinen Scepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther vor dir neigt, und dir, als deine Braut, ſich zeigt. Sprich; ja du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEſu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt. Hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, ſey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weis, du kanſt mich nicht verſtoſſen. Wie könteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzens-Bus. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts ſträflichs mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg. Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beſtändig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieſer Zeit, in Lieb und Herzens Freundlichkeit, nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärcke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärck und Liſt der Feinde wacht. So wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein Herz will dich umfaſſen: Erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Kron: ſo würdge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel ſeyn, bis

du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig du in Lieb herab zu mir. Laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.
Oder: O HErre GOtt, dein ꝛc.

328. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Him̃el und auf Erden: Wer ſich verläſſt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich ganz veſt und ſteif thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr, und aller Welt zuwider: dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder. Und wann ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden: ſo kan fürwahr mir ganz und gar wedr Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich: denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre HErr, dieß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

3.) Vom ſchwachen Glauben.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

329. Ach HErr, ſtärcke meinen Glauben! Ach mein Glaube wird gar ſchwach! Satan will ihn mir faſt rauben, weil ſich häuft mein Ungemach. Weil ſich keine Hülf will finden: ſo will faſt mein Glaub verſchwinden. Wo iſt doch mein HErr und GOtt? Sprech ich jetzt in meiner Noth.

2. Wo ſind ſeine Allmachts-Proben? Wo iſt ſeine Vaters-Hand, welche andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekannt? Weis er nicht, wie mir es gehet, weis er nicht, wies um mich ſtehet? Iſt mein Leiden ihm zu groß, daß er mich läſſt Hülfe-los.

3. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, ja ich glaube veſtiglich, daß du alles wohl kanſt machen: drum ſo komm und ſtärcke mich. HErr, ich glaub, daß du noch lebeſt, und ſtets um und bey mir ſchwebeſt, daß dein Auge auf mich ſieht, ob die Hülf ſich gleich verzieht.

4. HErr, ich glaube, daß mich Armen JEſus auch erlöſet hat, daß er ſich will mein erbarmen, und ertheilen Hülf und Rath, daß mein JEſus in dem Leiden nimmer werde von mir ſcheiden. Nur mein Herz empfindt es nicht, weil mir Stärck und Troſt gebricht.

5. Hilf, daß ich bald Stärcke finde, ſtärcke mich doch fort und fort. Schencke deinem ſchwachen Kinde einen Spruch aus deinem Wort, der mich lehre dir vertrauen, und auf die Verheiſſung ſchauen, die du in dem Wort mir gibſt, ob du ſchon die Hülf aufſchiebſt.

6. Ja laß deinen Geiſt mich tröſten: deinen Geiſt nimm nicht von mir, wenn die Noth am allergrößten, der mich überzeug von dir, daß du doch an mich gedenckeſt, und mir deine Hülfe ſchenckeſt, wenn da kommt die Stund und Zeit, die zur Hülfe iſt bereit.

M. Wie nach einer Waſſerq.

330. Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekannt: Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals ſpühr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weisſt, daß ich nichts von mir hab; nichts von allen meinen Sorgen. Alles iſt, HErr, deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir. Auch den Glauben mir und allen gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trette jetzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bethe, laß mich werden nicht zu Spott! Mach zu nicht des Teufels Werck, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: Sollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn; wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud! Allen Glauben, den ich find, haſt du in mir angezündt, über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzens-Gaſt, und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt: Blas das kleine Füncklein auf, bis ich nach vollbrachtem Lauf allen Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind

die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat. Laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib Kraft, daß ich allen Straus ritterlich mög ſtehen aus, und ſo öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem lieben Kinde, das auf ſchwachen Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt fürüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben. GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo herzlich abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreitt, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

4.) Vom ſtarcken und freudigen Glauben.

In ſeiner eigenen Melod.

331. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreitt für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren: Fragſt du, wer der iſt.

Er heiſſt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wår, und wollt uns gar verſchlingen: ſo fůrchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fůrſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das macht er iſt gericht. Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und keinn Danck dazu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmn ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir ůberall hie im Jammerthal von Sůnden abſtohn, und ſeinen Willen thun. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

In ſeiner eigenen Melod.

332. JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu, meine Zier! Ach! wie lang, ach! lange iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir. GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden, ſonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stůrmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt; ob gleich Sůnd und Hölle ſchrecken: JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu: Tobe Welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund

muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schåtzen! du biſt mein Ergetzen, JEſu, meine Luſt! Weg mit eiteln Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Creuz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht: Gute Nacht ihr Sůnden, bleibet weit dahinden, komt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht. Dir ſey ganz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geiſter! denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein: Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrůben lauter Zucker ſeyn. Dult ich ſchon hier Spott und Hohn: dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

In ſeiner eigenen Melod.

333. Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der Welt ſchon ſelig, habe meinen Himmel hier. Andre freſſen ihre Herzen durch die ſchwere Sorgen-Schmerzen: mir kommt gar nichts traurigs fůr.

2. Bin ich kranck, nur ungekrăncket, der ſtåupt mich, der an mich dencket, GOtt, mein Vater, ich ſein Kind. Lazarum, den JEſus liebte, manche Trůbſal auch betrůbte: Dieß nur Liebes-Streiche ſind.

3. So viel Jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen: ſollt ich einen krancken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mich zur Luſt bequemen, warum nicht zur Liebes-Plag?

4. Wird von ſcharfen Låſter-Zungen manches Leid-Lied mir geſungen, bin ich darum traurig nicht. Mein Gewiſſen heiſſt ſie ſchweigen, kan mir gutes

tes Zeugniß zeugen, ſo die Läſter-Hälſe bricht.

5. Alle Welt mag mich verlaſſen, GOtt der weis mich ſo zu faſſen, daß ich mächtig und getroſt allem, allem kan abſagen, und nichts achten Spott und Plagen, noch was ſonſten auf mich ſtoßt.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget! Der mich jetzo höhnt und plaget, wirds die Länge treiben nicht: JEſus iſt es, der mich ſtärcket, der es ſiehet, der es mercket, und ſchon kommet zum Gericht.

7. Alsdann kommt, ihr Läſter-Zungen, iſt es euch allhier gelungen, ſo verdammet mich dann auch. Ich ſteh, als ein Held im Glauben, euer Wüten, euer Schnauben achte ich wie Dampf und Rauch.

8. Wenn ihr läſtert, will ich flehen, wenn ihr ſcheltet, will ich ſtehen vor des Allerhöchſten Thron, und vor ihm mein Herz ausſchütten, ob vielleicht ich könt verbitten euren ſonſt verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen Seiten ſich erreget Krieg und Streiten, doch noch frölich, unverzagt! Wenn das Schiff beginnt zu krachen, weis mein JEſus aufzuwachen. Nur im Glauben friſch gewagt!

10. Wütet auch der Höllen Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth. Meines JEſu Blutes-Tropfen dieſen Teufelsrachen ſtopfen, löſchen aus die Schwefel-Glut.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Freunde und Bekannten, bleibt die Freud doch unverſehrt. Der ſie gab, hat ſie genommen, darum ſey bey allen Fromen GOttes Name hoch geehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, und ſie JEſu gönnen ſollen, der viel höher ſie geliebt: Er nahm ſie vom Welt-Getümmel, da er ihnen in dem Himmel

das verborgne Manna gibt.

13. Muß ich um das Meine kommen, wird mir zeitlichs Gut genommen: doch kein Sorgen mich verzehrt. Und, was ſag ich, um das Meine? GOtt, dem höchſten Gut alleine, was ich habe, zugehört.

14. Deſſen hab ich mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die Laſt mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel ſteigen kan.

Mel. Herzlich thut mich verl.

334. Iſt GOTT für mich: ſo trette gleich alles wider mich. So oft ich ruf und bethe, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey GOtt: was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weis und glaub ich veſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt und Beſte, mir gänzlich günſtig ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glanz und ſchönes Licht. Wenn der nicht in mir wäre, ſo könt und dürft ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem Sternen-Sitz, ich müßte ſtracks vergehen, wie Wachs von Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod: der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth, in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts,

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz, die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt: weil mich mit Flügeln decket, mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt: ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewußt, der in des Herzensgrunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſus Troſtwort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe: fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit: mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haſſt, der wird verfolgt, und findet ein groſſe ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; das Creuz und alle Plagen, die ſind ſein täglichs Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen: doch bin ich unverzagt. GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt. Es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab: an dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag

zerbrechen: du ſtehſt mir ewiglich. Kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll ſcheiden mich u. dich: kein Hungern und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Fährlichkeit, was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Herze geht in Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein. Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

335. Iſt GOtt mein Schutz und Helfers-Mann, wer wird ſeyn der mir ſchaden kan? Weicht alle meine Feinde, die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOtt zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht, kein Creuz kan ſeyn, ſo mich anficht, weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches nicht ein Haar, ich habe GOtt zum Freunde.

3. Iſt GOTT mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kan ſchaden mir, weicht alle meine Feinde, die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt, was ihr verübt, ich habe GOtt zum Freunde.

4. Iſt GOTT mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr mir ſtiftet Angſt und Pein, es wird zu eurem Schaden ſeyn, ich habe GOtt zum Freunde.

5. Iſt GOtt mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn, weicht alle meine

Feinde,

Feinde, die ihr mich läſtert früh und ſpat, er wird ſchon richten eure That, ich habe GOtt zum Freunde.

6. Iſt GOtt mein Heil, mein Hülf und Kraft, die böſe Welt nichts an mir ſchafft, weicht alle meine Feinde, die ihr auf mich vergallet ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid, ich habe GOtt zum Freunde.

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noth, was kan mir ſchaden Sünd und Tod? Weicht alle meine Feinde: Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müſſet räumē doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde.

In ſeiner eigenen Melod.

336. Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du GOtt zu Spott in der Schwermuths-Höhle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, u. ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan: iſt mirs Leid von Herzen. Dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: deñ das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten. Bring ich dieß für GOttes Thron: iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme Teufel und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden. Der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen: es iſt lauter Teuſcherey, und in Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind: würd er ſeine Gaben,

die mein eigen wordẽ ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmels-Zelt, was im tieſen Meere? Was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternenlicht? Wozu iſt gegeben Luft und Waſſer, dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creuz herein mit dem bittern Leide: laß es dringen; kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wañ es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich dañ nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, weñ er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, als aus ſeinem Wort bewußt, endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen; dann es kommt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen. Da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey ſo faß, o Chriſten-Herz! alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem groſſen Namen deines GOttes Preis und Ehr. Er wird helfen, Amen.

In ſeiner eigenen Mel.

337. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen: O! ſo glaub und weis ich dieß, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drüm nicht

auf-

aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder Friſt: hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: ſo hält GOtt auch Maaß und Ziel. Er gibt, wem und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergrößſten. Er iſt gegen ſeinem Kind mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes-Zähnen! Trotz der Welt und allen denē, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden: ey ſo frag ich nichts darnach. GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben: muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen: ſie hab ihr der Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe: ſag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das Grab. Ach HErr! wenn ich dich nur hab.

Mel. Mein JEſus lebt. Was.

338. So will ich, JEſu, dich nicht laſſen, es geh mir wie es wolle hier, ich will auch dich ſo veſte faſſen in wahrem Glauben mit Begier, daß du nicht weichen kanſt, wenn ſchon ſonſt alles weichet mir davon.

2. Du biſt doch der, darnach verlanget mein Herz, Gedancken, Muth und Sinn, an dem mein Wohl und Weh mir hanget. Wo du biſt, will und muß ich hin.

hin. Dich ſuche ich bis in mein Grab, von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magſt auch, wo du wolleſt leben, ich laß dich weder ſpat noch früh, du magſt auch in der Wüſten ſchweben, bey dir iſt es mir wüſte nie. Denn wenn du in der Wüſten biſt, mein Paradis dieſelbe iſt.

4. Du magſt gleich unter Dornen ſitzen, ich laß dich nicht, mich mögen gleich auch noch ſo ſehr die Dornen ritzen, wo du biſt, iſt mein Himmelreich. Ja, da ſind Roſen für und für, bey dir ich keine Dornen ſpühr.

5. Du magſt ſeyn in den tiefen Gründen, ich laß dich, liebſter JEſu, nicht. Du magſt im Finſtern ſeyn zu finden, bey dir iſt Finſterniß nur Licht, du magſt auch wohl im Regen ſeyn, der iſt bey dir nur Sonnenſchein.

6. Du magſt ſeyn, JEſu, in der Irre, ich laß dich doch nicht, meine Zier. Nach dir, dem rechten Weg, ich girre, kein Irre-Weg iſt nicht bey dir, du magſt ſeyn in Unfried und Streit, bey dir iſt mir ſtets Einigkeit.

7. Du magſt im Tode ſeyn, ich werde, und kan dich laſſen nicht, mein GOtt. Bey dir iſt, weil du mein Gefehrte, mein lauter Lebn, kein Tod, kein Spott. Du magſt ſeyn in der Traurigkeit, bey dir iſt Freud ohn einigs Leid.

8. O! biſt du, JEſu, mir zur Seiten, ſo kan ich mit getroſtem Muth ganz unverſehrt durch Angſt und Leiden, durch Waſſer-Flut und Feuers-Glut, durch wilde Thier, und durch ein Heer der Feinde laufen ohn Beſchwer.

9. Bin ich bey dir, ſo mag man treiben mich, JEſu, mit dir immer fort. Du magſt mich länger laſſen bleiben, wenn du nur bey mir biſt, mein Hort, allhier auf dieſer Lebens-Bahn, du magſt mich führen Himmel an.

10. Ich will mich hängen Klettenveſte an dich, HErr

JEſu, Nacht und Tag: Ach! thu du, liebſter Schatz, das beſte, was ich allein doch nicht vermag; auf daß ich laſſe nimmer dich, ſo laß, HErr JEſu, nimmer mich.

In ſeiner eigenen Mel.

339. Warum ſollt ich mich dañ grämen? Hab ich doch Chriſtum noch; wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein. GOtt allein iſt es, ders gegeben. Will ers wieder zu ſich kehren: nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creuz zu tragen; dringt herein Angſt und Pein; ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weis wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergetzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maſſen ſein Gericht, er kan nicht gänzlich mich verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen. GOtt, mein Heil, wird in Eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben: ſoll der Muth dennoch gut, und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reiſſt unſern Geiſt, aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor des bittern Leiden, u. macht Bahn, daß man kan gehn zur Him̃els Freuden.

9. Allda will mit ſüſſen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden. Was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen!

In ſeiner eigenen Melod.

340. Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen. Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? Sein Herz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel. Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOTT und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben. Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen. Er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen. Wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen, den kan kein Teufel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenn heftig donnert es und grauſam blitzet. Wer JEſum

ſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, wann ſeine Sůnd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von ſich jagen. Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſelig ſterben.

3.) Von guten Wercken und chriſtlichen Tugenden.

1.) Von den Tugenden des erſten Gebots.

1.) Von der Liebe GOttes.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

341. 1. Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu und redlich brennt. Zwo Sonnen mőgen nicht erhellen beyſammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will: iſt keines Freund.

2. Was hinckſt du dann auf beyden Seiten, o Seel! iſt GOtt der HErr dein Schatz: was haben dann die Eitelkeiten fűr einen Anſpruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen ſeine Braut: kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im Fall du Chriſtum willſt behalten: ſo halt ihn einig und allein. Die ganze Welt ſoll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel ſeyn. Dein Fleiſch muß ſterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum ſollt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß, was mir nach abgekűrtztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Sollt ich um einen Dunſt und Schein ein Scheuſal heilges Geiſtes ſeyn?

5. Die Augen dieſer Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit: beweinen aber in dem Rachen der Hőllen ihr unendlichs Leid.

Die

Die Engeltraub hergegen träncket den, der mit Thränen hier ſich kränckt.

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt verliebet waren? Des ſchnöden Sünden-Leibes Kleid ſind Würmer: ihre Seele ſitzt in ewig heiſſer Glut, und ſchwitzt.

7. Die Welt ſenckt ihre Todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf: Mein Schatz ruft ſeine Todten wieder zum unbeſchränckten Lebenslauf; verklärt ſie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich dann, o Welt! zu ſchaffen mit deiner leichten Roſen-Kron? Fleuch hin, und gib ſie deinen Affen, laß mir des Creuzes Dorn und Hohn: Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

Mel. Mein JEſus lebt. Was.

342. Du Brunnquell aller reinen Liebe, der mich auch je und je geliebt! erfülle mich mit ſolchem Triebe, daß dir mein Herz ſich ganz ergibt, und ſtets mit allen Kräften ſtrebt, daß es in deiner Liebe lebt.

2. Da du mich als ein Vater liebeſt, laß mich dich lieben als ein Kind. Da du dein eigen Kind mir gibeſt, das mich von Herzen lieb gewinnt: ſo laß auch meinen Gegenſchein im Lieben ohne Falſchheit ſeyn.

3. Gib, daß in mir der Geiſt der Liebe mein ganzes Herze breñend macht, daß ich mich ſtets im Lieben übe, weil du mich haſt ſo werth geacht, und dieſes theure Liebespfand zu meiner Seelen Troſt geſandt.

4. Hilf, daß ich dir vor allen Dingen mit reiner Lieb ergeben ſey: Laß deine Liebe mich recht dringen, daß ich ohn alle Heucheley, von ganzem Herzen Muth und Sinn dein eigen in der Liebe bin.

5. Vertilge du durch deine

ne Liebe in mir die Liebe zu der Welt, daß ich dein Herze nicht betrübe, wenn mir die Eitelkeit gefällt. Die Liebe zu der Creatur erſtickt die Liebe GOttes nur.

6. Laß mich um deiner Liebe willen dir alles zu gefallen thun; und kan ich alles nicht erfüllen: ſo wirſt du doch dabey beruhn, daß ich aus Liebe das gethan, was ich aus Schwachheit liefern kan.

7. Weil ich dich liebe, muß ich haſſen, was deine Huld verſcherzen kan. So gib mir alles das zu laſſen, was übel iſt vor dir gethan: Laß mich die Liebe zu dir ziehn, und ernſtlich alle Sünden fliehn.

8. Aus Liebe laß mich endlich leiden, was mir dein weiſer Rath beſtimmt. Nichts kan mich von der Liebe ſcheiden, die auch in meiner Aſche glimmt. Liebt JEſus mich: ſo hats nicht Noth. Die Lieb iſt ſtärcker als der Tod.

9. In dieſer Liebe laß mich ſterben: ſo überleb ich auch den Tod; dann mache mich zu einem Erben bey deiner Liebe Gaſt-Gebot, da wird die Lieb in vollem Schein und unausſprechlich bey dir ſeyn.

In ſeiner eigenen Melod.

343. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr, ich bitt, wollſt ſeyn von mir nicht ferr, mit deiner Hülf und Gnaden: Die ganz Welt nicht erfreuet mich, nach Himml und Erden nicht frag ich, wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt! mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein Gſchenck und Gab, mein Leib, Seel und alls, was ich hab in dieſem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe

dein, zum Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: In allem Creuz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen; den Leib in ſeinm Schlaf-Kämmerlein gar ſanft ohn einig Qual und Pein ruhn bis am jüngſten Tage: Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnaden-Thron. HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

2.) Von der Liebe zu JEſu.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

344. Ach ſagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt. Es kan mich ja kein Ding ergetzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe JEſum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht. Drum lieb ein jeder, was er will. Nur JEſus iſt allein mein Ziel.

4. Er iſt allein mein Licht und Leben, die Wahrheit ſelbſt, das ewge Wort; Er iſt mein Stam̃ und ich ſein Reben, er iſt der Seelen Fels

Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib bey JEſu, meinem Ziel.

5. Er iſt der König aller Ehren, er iſt der HErr der Herrlichkeit. Er kan mir ewges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will. Nur JEſus iſt und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit, ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, weil JEſus iſt mein höchſtes Ziel.

7. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen: ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, denn JEſus iſt mein höchſtes Ziel.

8. Er kan mich über alls erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: Er wird mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will: mein JEſus bleibt mein beſtes Ziel.

9. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit: ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur JEſum meines Herzens Ziel.

Mel. HErr Chriſt, der einge G.

345. Du biſt ja ganz mein eigen, HErr JEſu, und ich dein. Nichts ſoll von dir mich beugen, ich kan ſonſt niemands ſeyn: Dir hab ich mich ergeben, weil du auch dich, mein Leben, haſt ganz ergeben mir.

2. Was ich allhier beſitze ohn dich, iſt Gall und Pein, dein edle Liebes-Hitze iſt lauter ſüſſer Wein: Laß leuchten ihre Flamme, damit daraus herſtamme die Glut der Gegenlieb.

3. Wie haſt du doch ſo heftig geliebt mich armen Staub: gib, daß ich möge kräftig dich, edle Liebes-

Traub, in meiner Bruſt empfinden, und dich mit mir verbinden durch treue Gegenbrunſt.

4. Nimm weg aus meinem Herzen, was deines Willens nicht. Löſch aus die fremden Kerzen durch deiner Wangen Licht, ich wünſche nie zu kennen ein ander Herzens-Brennen, als deiner Lieb in mir.

5. Wie freundlich aus der Maſſen iſt ihrer Anmuth Blick! wie lieblich kan uns faſſen und ziehn ihr ſeidner Strick! wie fangt mich ihr Ergetzen mit ſolchen güldnen Netzen, gewirckt von lauter Huld.

6. Ich wünſche zu behalten dieß Kayſerthum bey mir, und nim̃er zu erkalten in flammender Begier für dieſen Schatz zu ſorgen, des Abends und am Morgen, durch herzliches Gebeth.

7. Ach! ſollt ich ſie verlieren aus meiner Seelen Schoos: was könte mich doch zieren? Ich ſtürbe nackt und blos: drum ſoll gleich Magdalenen, mein Auge von dir, Schönen, mit Thränen bitten ſie.

8. O Allerſchönſter, lehre mich deiner Liebe Sinn, daß ſie mich recht bekehre, weñ ich verirret bin: Mich, weil ich hier muß wallen, im ſtraucheln oder fallen erhalt und richt empor.

9. Du Lindrung meiner Schmerzen, du Stärcke, wenn ich ſchwach! komm, tröſte mich von Herzen auf mein geſeufztes Ach! Dein Hauch mach in mir blühen den Glaubens-Tocht, und glühen, wenn er verlöſchen will.

10. Und wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſem Kummerplan: ſo nimm mich durch dein Leiden Erkauften, freundlich an, bey dir mich zu behalten, dort, wo man vom erkalten und ſcheiden nichts mehr weis.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

346. HErr JEſu meine Ruh, ach! laß mich immerzu in deiner Liebe brennen, und dich im

Herzen kennen, und preiſen deinen Namen mit dem erwählten Samen.

2. HErr, deiner Liebe Kraft, ſo alles in mir ſchafft, erneure meine Sinnen. Mein Thun und mein Beginnen ſey nur auf dich gerichtet. Dir hab ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir, ich hab mich ja auch dir zu eigen ganz geſchencket. In dir bleib ich verſencket, wir müſſen uns im Lieben ſtets miteinander üben.

4. Du biſt allein mein Heil und meines Herzens Theil, ach! gib dich meiner Seelen, thu dich mit mir vermählen, dir bin ich ganz ergeben im Tod und auch im Leben.

5. HErr deine Freudigkeit ſey meine Freud im Leid, und deine groſſe Güte rühr kräftig mein Gemüthe, daß ich auf dich nur baue, und auf dein Heil nur ſchaue.

6. Zu deiner Herrlichkeit, mach mich, o GOtt, bereit, laß mich ſtets an dir bleiben, kein Luſt von dir abtreiben, komm, gib dich meinem Herzen, zu tilgen meinen Schmerzen.

7. Send mir von deinem Thron, du wahrer GOttes Sohn! den Geiſt der Kraft und Stärcke, daß ich ihn ſtets vermercke, in allen meinen Sinnen, er ſelbſt ſey mein Beginnen.

8. So ſey ich für und für, HErr, anbefohlen dir, der alte Adam ſterbe, der neue Menſch ererbe das Reich der Kraft und Ehren: ein Amen laß mich hören.

M. Mein JEſus lebt. Was ꝛc.

347. Ich will dich lieben meine Stärcke! ich will dich lieben meine Zier! ich will dich lieben mit dem Wercke und immerwährender Begier; ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir der Tod das Herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbeſten Freund; ich will dich lieben und erheben, ſo lan-

lange mich dein Glanz beſcheint; ich will dich lieben GOttes-Lamm! als meinen ſchönſten Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher Mein genennet, du höchſtes Gut und wahre Ruh! Es iſt mir leid, und bin betrübt, daß ich ſo ſpät dich hab geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet; ich ſuchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das erſchaffne Licht: Nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich endlich hab erſehn.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht: ich dancke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: ich dancke dir du güldner Mund! daß du die Seele machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn: erleucht mir Leib und Seele ganz, du aufgeklärter Himmels-Glanz!

7. Gib meinen Augen ſüſſe Thränen: gib meinem Herzen keuſche Brunſt: Laß meine Seele ſich gewöhnen zu üben in der Liebe-Kunſt: laß meinen Geiſt, Sinn und Verſtand ſtets ſeyn zu dir, o GOtt! gewandt.

8. Ich will dich lieben meine Krone! ich will dich lieben, o mein GOtt! ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth; ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir der Tod das Herze bricht.

Mel. JEſu, der du meine Seel.

348. JEſu! du weisſt wie wir ſtehen, JEſu, meiner Seelen Freund, dann allein du kanſt erſehen, wie der Menſchen Herzen ſeynd. JEſu! du weisſt meine Liebe, die durch deines Geiſtes Triebe nichts im Himmel, nichts

auf

auf Erd, ohne JEſum dich begehrt.

2. Keine Trůbſal, Creuz und Leiden, keine Marter, Angſt und Noth ſoll von JEſu Lieb mich ſcheiden: Nicht das Leben, nicht der Tod, und was man ſonſt mag benennen, kan von GOttes Liebe trennen: wie es will, ſo mags ergehn. JEſu! du weisſt wie wir ſtehn.

3. Wohl ich, JEſu! mit dir ſtehe, dieß ſagt mir dein wahrer Mund in dem Wort, darinn ich ſehe den gemachten Gnadenbund, der die Feindſchaft hat geſchlichtet, deß mich ſtårcket und berichtet, meine Tauf, die durch dein Blut roth-gefårbte Waſſerflut.

4. Deine Marter, Angſt und Leiden, dein vergoſſner Wundenſaft, deine aufgeſpaltne Seiten ſolchen Glauben in mir ſchafft, daß ich frey von allem Schaden bey dir, JEſu! bin in Gnaden, anders kan ich nichts erſehn. JESU! du weisſt wie wir ſtehn.

5. Ja, daß ich nicht möge ſincken, gibſt du deinen Leib und Blut mir zu eſſen, mir zu trincken, daß des ſchwachen Glaubens Muth werd geſtårckt an deinem Tiſche, und die krancke Seel erfriſche. Wer dahin bereuet geht, wohl mit dir, o JEſu, ſteht.

6. Weichet nun, ihr Traur-Gedancken, und des Satans feurge Pfeil. Mich erhalten ohne Wancken meines JEſu Liebes-Seil, daß ich nicht erlieg im Streiten, wañ die Stůrm zu beyden Seiten wider meine Seele gehn. Wohl thu ich mit JEſu ſtehn.

7. Frommer Chriſten Creuz und Nöthen alle wohl gemeynet ſind, wollteſt JEſu! du mich tödten: bleib ich doch dein liebes Kind. Wer mit Trůbſal wird verſehen, thut bey dir in Gnaden ſtehen, wann er ſeine Creuzes-Laſt nur gedultig auf ſich faſſt.

8. Stårcke mich in deinen

nen Gnaden, JEſu! daß an deiner Huld mich nicht hindern oder ſchaden meine groſſe Sündenſchuld: Tilge ſie durch deine Güte, deine Gnade mich behüte. So ſteh ich, o JEſu! wohl, wie ich mit dir ſtehen ſoll.

9. So bin ich voll Troſt und Freuden, ſo will ich mich fürchten nicht, wann ich ſoll von hinnen ſcheiden, und erſcheinen vor Gericht. Frey werd ich von allen Klagen, wann ich werd dem Richter ſagen: Laß mich dir zur Rechten gehn, JEſu! du weisſt wie wir ſtehn.

Mel. Werde munter mein Ge.

349. JESU, meiner Freuden Freude, JEſu, meines Glaubens Licht: JEſu, ſüſſer Troſt im Leide, JEſu, meine Zuverſicht! O wie kommt dein Name mir ſo gewünſcht und lieblich für! dein Gedächtniß, JEſu! machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von Herzen, werd auch nicht von Liebe ſatt. Der iſt frey von allem Schmerzen, der dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein Herz hinein, dir kan nichts verborgen ſeyn: Du weisſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meines Lebens Sonne, JEſu, meiner Sinne Luſt! auſſer dir, o meine Wonne, iſt nichts beſſers mir bewußt. Küſſe, ſchönſter JEſu, mich, werther Schatz, ich küſſe dich, ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu, Schutz-HErr der Bezwängten, JEſu, der Verlaſſnen Schild, JEſu, Helfer der Bedrängten, o du Vaters Ebenbild! Ich laß Erd und Himmel ſeyn, wann nur JEſus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſt, der mich kan laben: JEſus iſt, der mich erhält: Werd ich meinen

nen JEſum haben, ey, ſo laß ich alle Welt: Wann der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht: Werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Geiſt und Blut verſchwinden; geht gleich Leib und Leben hin; Kan ich meinen JEſum finden, ey, ſo hab ich doch Gewinn. Jetzt ſchon hab ich, JEſu, dich, JEſu, JEſu, du haſt mich: du wirſt ewig ſeyn der Meine, ich will ewig ſeyn der Deine.

Mel. Meinen JEſum laß ich n.

350. JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten: Seine Liebe ſtärcket mich, wenn mein Herze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich. JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läſſt mir ſeinen Fried, denn er iſt für mich geſtorben. Seines Geiſtes reiche Güt hat er mir am Creuz erworben, dieß erquicket mein Gemüth: JEſus läſſt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heiſſt. JEſus will mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und heilger Geiſt will in meinem Herzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg, was Trauren heiſſt.

4. Alſo liebt vom Himmels-Thron GOtt die Welt, daß er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, daß wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren: Niemand ihm den Himmel raubt, er iſt ewig auserkohren: Ihm den Himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern für ſein Gerichte. Wenn ich heute ſterben ſollt, wird für ſeinem Angeſichte mich nicht quälen meine Schuld. JEſus iſt und bleibt mir huld.

7. JEſus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an der Himmels-Thür mich, ſein Schäflein angeſchrieben: Er iſt ſelbſt die Lebens-Thür. JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den Himmel weiſt, drum will ich ihm ewig trauen: JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grüner Auen: Er die Thür zun Schafen heiſſt, weil er mir den Himmel weiſt.

9. Ich bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaf und er mein Hirte: Er mein GOttes-Lamm, mein Rnhm, träget meine Sünden-Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: Ich bin JEſu Eigenthum.

Mel. GOtt des Himmels und.

351. 1. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geſchaffen war; Liebe, die du Menſch gebohren, und mir gleich wardſt ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelidten und geſtorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erſtritten ewge Luſt und Seligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe, die ſich blos ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt; Liebe, die das Lösgeld gibet, und mich kräftiglich

tiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich 2c.

352. Meinen JEſum laß ich nicht, denn der iſt allein mein Leben, wer ihn hat, dem nichts gebricht, er kan ſich zufrieden geben, er geräth in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, als den beſten Freund auf Erden, deſſen Aug auf mich gericht, daß in allerley Gefährden er mir treulich ſpringe bey, und davon mich mache frey.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich alle Menſchen haſſen, und der Feinde Macht einbricht, und vermeynt mich ſo zu faſſen, daß ich ſtracks ſoll untergehn, bleib ich doch durch ihn beſtehn.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Herz und Satan ſpricht, ſie ſind groß und nicht zu zählen; ſpricht er: Sey getroſt mein Kind, ich, ich tilge deine Sünd.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten Zügen meiner ſchwachen Augen Licht, da erſt, da hilft er mir ſiegen. Ja, ins letzte Welt-Gericht läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, denn er wird mich nicht verlaſſen, wie ſein wahrer Mund verſpricht, nimmermehr wird er mich haſſen; drum ſprech ich voll Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

In ſeiner eignen Melod.

353. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben: ſo erfordert meine Pflicht, Klettenweis an ihm zu

zu kleben. Er iſt meines Lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab ergeben. Alles iſt auf ihn gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen. Laß das letzte Tageslicht, mich auf dieſer Welt erreichen. Wann der Lebens-Faden bricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht fromer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſehnet: JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: denn er läſſt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

M. Ich ruf zu dir, HErr JEſu.

354. O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen! Gib, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und, als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne. Gib, daß ich deine Lieb erwähl als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß

ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe, wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, daß meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! O daß in mir dies edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du biſt mir zu lieb in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creuz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeit nnd ſehr verwundt. Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb ins Herzens Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine, mein Herz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stehnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit weinen dir nachgienge, ſo lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller ſüſſen Liebe, ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter mich nach dir! ſo lauf ich mit den Füſſen, ich lauf, und will dich mit Begier in mei-

meinem Herzen küſſen: Ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht, mein Heil, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben: Denn auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle, nichts denn Galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und Freude. Gib, JEſu, gib, daß immerzu mein Herz in dir ſich weide. Sey meine Flamm und brenn in mir: Mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufzend macht und heulen.

12. Was iſt, o ſchönſter! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmelbrod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schatz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſtes Lieb, wenn du entweichſt: was hilft mir ſeyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren. So gib daß ich, dich meinen Gaſt, wohl ſuch, und beſtermaſſen möge faſſen, und, wenn ich dich gefaſſt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen. Eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwa irre geh, mich bald zu rechte führen: Laß ſie mich all-

allzeit guten Rath und rechte Wercke lehren, ſteuren, wehren der Sünd und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen. Alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu, mir beyſtehen, Luft zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

355. O JESU! JESU, GOttes Sohn, mein Mittler und mein Gnadenthron, mein Schatz, mein Freud und Wonne! du weiſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnenklar, und klärer als die Sonne. Herzlich lieb ich mit Gefallen dich vor allen: Nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dieß iſt mein Schmerz, dieß kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wollte; Ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben ſollte. Von dir, laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich ſo viel ich kan und will, dich allzeit lieb und kenne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich, ohn dich, nicht gnug laben, ich muß haben, reine Liebe, die tröſtt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Herzen Freud u. Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen. Es geh ihm, wie es woll, auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Creuz verzehrt: ſoll er doch dein genieſſen, im Glück, ewig, nach dem Leide groſſe Freude wird er finden, alles Trau-

ren

ren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat dieß jemals gehört, kein Menſch geſehen und gelehrt, es kans niemand beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben, gründlich läſſt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen dieß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, o JEſu! meine Freude ſeyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe ſtets mich übe, bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süſſigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreich Angeſicht mit unverwandtem Augenlicht ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket und geſchmücket vor deinm Throne mit der ſchönen Himmelskrone.

Mel. Werde munter mein Ge.

356. Schönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab ich mich ganz ergeben, ob ich wol gar ungeſtalt: will ich dennoch lieben dich; denn ich weis, du liebeſt mich, drum will ich veſt an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch-geſchmückten Welt, die mit allen ihren Gaben bald zergehet, bald zerfällt: Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, ſollt ich ſchon des Tods erbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben, und darinnen lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben: JEſum lieb ich im̃erdar. Andre mögen Gold und Geld halten für ihr liebſtes Zelt: JEſu will

ich mich vertrauen, und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen iſt: dann mir kan nichts liebers werden, als mein Heiland JEſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht: dann ich habe mich verpflicht, meinem JEſu treu zu bleiben, mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieſes rund gebaute Zelt. Es mag liegen, es mag fallen, ich ſteh als ein ſtarcker Held: dann mein JEſus iſt bey mir, der, der wird mich für und für, als mein Beyſtand, mächtig ſchützen wider aller Teufel blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein Leben, ihm verbleib ich zugethan: Ihm ſoll hiemit ſeyn ergeben alles, was ich geben kan: Meine Siñen, Werck und Wort, alles ſoll, o liebſter Hort, dir geſtellet ſeyn zu Ehren, nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit: ſollten mich gleich hier betrüben aller Jammer, alles Leid. Was frag ich nach Höll und Tod? JEſus hilft mir aus der Noth: Der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

In ſeiner eignen Melod.

357. Seelen-Bräutigam, JEſu, GOttes-Lam̃! habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von dem Sünden-Schlamm, JEſu, GOttes-Lamm!

2. Deine Liebesglut ſtärcket Muth und Blut. Weñ du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt: macht mich wohlgemuth deine Liebesglut.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in Noth und Tod, du biſt darum Menſch gebohren zu erſetzen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. Held aus Davids Stamm, deine Liebes-Flamm mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

6. Groſſer Friede-Fürſt, wie haſt du gedürſt nach der Menſchen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefſt: Mich dürſt. Groſſer Friede-Fürſt!

7. So werd ich in dir bleiben für und für: Deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

8. Deinen Frieden gib aus ſo groſſer Lieb uns, den Deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen: Denen du biſt lieb, deinen Frieden gib!

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein ganzes Ich. Ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Weñ ich weinen muß: wird dein Thränenfluß nun die Meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten; da mein Thränenfluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn; dort die Ehren-Kron: Hier im Hoffen und im Glauben; dort im Haben und im Schauen: denn die Ehren-Kron folgt auf Spott und Hohn

14. JEſu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preis und Ruhm!

Mel. Wer nur den lieben G.

358. Wann ich betracht mein ſündlichs Weſen, und daß ich noch in Gnade bin, und wiederum in GOtt geneſē: ſo freuet ſich mein Herz und Sinn, und ſpricht: Mein JEſus hats verricht, drum laß ich meinē JEſum nicht,

2. Von JEſu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu dancken, daß ich jetzund erlöſet bin: daher mein Mund und Herz verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh: Ich laſſe meinen JEſum walten, bey dem ich in Genaden ſteh. Was mir auch im̄er drum geſchicht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läſſt mich nicht: ſollt ich ihn laſſen? O nein! mein JEſus bleibet mein. Ich will ihn nur noch ſtärcker faſſen, und ſchlieſſen in mein Herz hinein. Im Glauben wird es ausgericht: drum laß ich meinen JEſum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kom̄t auf mich zugerennt: Und dieſes iſt ein rechtes Zeichen, dabey man einen Chriſten ken̄t: Ich aber bin dir hoch verpflicht. Ich laß dich/meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weis ſchon einen ſichern Ort, da man mich wol muß laſſen bleiben, das iſt mein JEſus und ſein Wort. Mein alles iſt auf ihn gericht. Ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans Leben, weil ja die Welt nur Bosheit übt: mein JEſus kan mirs wieder geben, den meine ganze Seele liebt. Ich leb und ſterb auf den Bericht. Ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand. Mein JEſus läſſt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewiſſes Pfand / ſo mir ſein heilſams Wort verſpricht. Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts iſt, das ewig kan beſtehen als was uns JEſus hat bereit. Wann Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich mein Sünd ſchon oftmals nieder, daß mein Gewiſſen faſt verzagt: hilft JEſus doch und ſtärckt mich wieder, erhält, was er mir zugeſagt. Drum ob mich ſchon mein Sünd anficht: Laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte Tag kan mich nicht ſchrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein: Mein JEſus will mich auferwecken, daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn. An ſeinem groſſen Welt-Gericht, da laß ich meinen JEſum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem Leben. Dort will ich ihm zur Seiten ſtehn, will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von JEſu gehn. Da will ich ſehn ſein Angeſicht, und meinẽ JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen, und Amen in dem höchſten Ton, will Ruhm, Danck, Preis und Ehre bringen, und ewigs Lob für GOttes Sohn, will wandeln dort in ſeinem Licht, und meinen JEſum laſſen nicht.

3.) Von der Gelaſſenheit und Zufridenheit in GOTT.

Mel.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

359. Befihl dem HErren deine Wege, und mache dich von Sorgen los. Vertraue ſeiner Vaters-Pflege. Vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, daß er zu ſeines Namens Preis nicht herrlich auszuführen weis.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen: da hat er alles wohl gemacht; denn was dein Dencken nicht kan faſſen/ das hat er längſt zuvor bedacht. Wie es ſein Rath hat auserſehn, ſo, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebens-Tage ſo manches Kummers ſeyn befreyt! Wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der eiteln Zeit, wenn du nichts wünſcheſt in der Welt/ als was GOtt will und ihm gefällt!

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Herz gewöhnſt und lehrſt, nur GOttes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrſt, den ſtets ſein eignes Wählen treugt, ſo oft ihm gut ſein Wollen deucht.

5. Gib meinem Herzen ſolche Stille, mein JEſu, daß ich ſey vergnügt mit allem, was dein Gnaden-Wille mit mir und meinem Leben fügt: Nur nim̃ dich meiner Seelen an, ſo hab ich, was ich wünſchen kan.

6. Ich weis, du thuſts/ ſie iſt die Deine, und koſtet dich dein theures Blut. Behalt du ſie dir ſchön und reine. Laß dieß dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge ſeyn, ſo trifft mein ganzes Wünſchẽ ein.

7. Indeß ſey ſtets, mein Heil, geprieſen für alle Sorgfalt, die du mir, noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein treuer Hirte, dir zum Eigenthum mich haſt erwählt, und deinen Schafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig Lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem Leben.

So lang ich bin der Erden Gaſt, iſt alles liebreich, nütz und gut, was deine Schickung an mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erſt preiſen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünſchen iſt gerathen, daß ich kan in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir ſo gut geweſt iſt für und für.

M. Mein JEſus lebt. Was ꝛc.

360. Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will, mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willſt du mich auf das Siechbett legen? Ich will. Soll ich in Mangel ſeyn? Ich will. Soll ſich ein Unfall regen? Ich will; und willſt du, daß ich wein? Ich will; und gibſt du mich dem Tod? Ich will; dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Willſt du mich in dem Himmel haben? HErr, dieß iſt meiner Wünſche Füll. Soll ich dann zu der Höllen traben? Ich weis, HErr, das iſt nicht dein Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen. Dein Will iſt, daß ich heilig ſey. So will ich zwar: doch das Erfüllen verhindert leider mancherley. Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo mein Herz, was GOtt dir gibet, Bös oder Guts, nimms willig an, weg Eigenwill! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, mein Herz ruhet ſanft und ſtill, es wählt, es will, was mein GOtt will.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

361. Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derſelbe mit mir ſchickt, was helfen mich die Kummergrillen,

dadurch man nur das Herz erſtickt? O ſelig, wer mit mir erwiegt die ſchönen Wort: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf Erden ſchon groſſen Reichthum habe nicht, und muß mir laſſen ſauer werden, was mir nach Nothdurft noch gebricht. Ich dencke, GOtt hats ſo gefügt, o ſchöner Troſt! Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine Zeiten ſchon nicht nach hohen Ehren ſtehn. Was hilfts? Es ſind nur Eitelkeitē, ſo als ein Rauch und Wind vergehn. Wer dieſen traut, ſich ſelbſt betrügt. GOtt iſt mein Ruhm: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob ſchon das Glücke mich hier nicht freundlich lachet an, und ſich hingegen ſaure Blicke des Unglücks nahen meiner Bahn. Gedult, Gedult! dieſelbe ſiegt in ſolcher Noth: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn Creuz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt. Wenn meine Freunde von mir ſcheiden, weil es um mich ſo ſchlecht beſtellt: doch bleibt mein Freund, wenn alles liegt, der treue GOtt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob mich hier neidet die Welt, und mancher Judas-Freund mich oft mit ſeiner Zungen ſchneidet, daß mir das Herz im Leibe weint. GOtt lebt, der ſolche Feinde biegt, und tröſtet mich: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, daß GOtt mir gibet aus ſeiner milden Vaters-Hand, und ob er mich hiebey betrübet / bleibt mir doch ſeine Huld bekannt. Sein wahres Wort, das nimmer lügt, verſpricht es mir: Ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es ſey gleich wenig oder viel, muß Brod und Waſſer oft mich laben; Wolan! ſo

ſo ſey doch dieß mein Ziel, wer GOtt vertraut, und hier ſich ſchmiegt, den läſſt er nicht: Ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach Nothdurft meinen Unterhalt, auch wenn die Kräften nehmen abe / und ich nun werde ſchwach und alt, bleibt dieß mein Troſt der nie erliegt, GOtt ſorgt für mich: Ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben der allerhöchſte Wunder-GOtt ein frölichs Herz, geſundes Leben, und was der armen Seelen noth. Das übrig, ſo es mir nur tügt, befehl ich GOtt: Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, gib mir am Ende, mein GOtt! nur einen ſanften Tod, und nimm mich auf in deine Hände zu JEſu hin aus aller Noth. Wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, ſchützt mich ſein Blut: Ich bin vergnügt.

Mel. Was mein GOtt will,

362. Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Siñ ergebē. Was Böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt und Creuz auflegt: bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben. Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer: ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewohnen veſt zu ſtehen. Halt ich dann Stand, weis ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen und formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, des Herz und Muth kans nimer Böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein Aufenthalt auf dieſer Erd erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet. Was er nicht hält, das bricht, und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen. Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen. Er weis, wenn Freud, er weis, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret; haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen. Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kan nichts ſeyn, es wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nenneſt Creuz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden. All Angſt und Qual wird auf einmal gleichwie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtümm gar keine Früchte tragen. So fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwol rothe Wangē: ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir getroſt in dei-

ne Hände. Nim̃ mich und mach es ſo mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weisſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in mir ſtets erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden: ſolls aber Creuz und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen: Wolan ſo trett ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

363. Ich weis, mein GOtt! daß all mein Thun und Werck auf deinem Willen ruhn. Von dir kommt Glück und Segen. Was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht, und ſeines Gangs ſich freue. Des höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeye.

3. Oft denckt der Menſch in ſeinem Muth, dieß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fäht auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande. Er baut ein Schloß und veſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faß über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er

da, und hat ſein Fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Kron und Scepter trägſt ins Himmels Thron, und aus den Wolcken blitzeſt, vernimm mein Wort und höre mich vom Stule, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und das der rechten Weisheit Kraft durch ſeine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein: was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seele Sonn und Zier! gefallen und belieben: Was dir zuwider, laß mich nicht in Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von dir, ſo hilfs zu Glück: Iſts Menſchen Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirckſt, pflegt von ſich ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen: Iſt dieß mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zu gutem Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich gleich ins tiefe Meer der bittern Sorgen tretten: ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Bethen.

15. Wer fleißig bethet, und

und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapferm Muth bezwingen: Sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt: doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt / wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hoch erfreuter Seelen vor deinem Volck und aller Welt, ſo lang ich leb, erzählen.

M. JEſu, meine Freude, mein.

364 Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſteht. Mein Herz iſt vergnüget mit dem, wies GOtt füget, nimmt an wie es geht. Geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden; ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein: von der Welt Ehr, Luſt und Geld, wornach ſo viel ſind befliſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt. JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergibt: Er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. GOttes Güt erwäge, und dich glaubig lege ſanft in ſeinen Schoos. Lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt aus ſeinem Geiſt. Wer ſich weis in GOtt zu ſchicken, den kan er erquicken.

5. Meine

5. Meine Seele harret, und ſich ganz verſcharret tief in JEſu Bruſt. Sie wird ſtarck durch Hoffen, was ſie je betroffen, träget ſie mit Luſt, faſſet ſich ganz männiglich durch Gedult und Glauben veſte: Am End kommt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Creuz zu mindern, und das Glück zu ſparn bis zu End, alsdann ſich wendt, das zu erſt gekoſte leiden und gehn an die Freuden.

M. Sollt es gleich bisweilen.

365. Soll ich mich deñ täglich kräncken, und aufs künftige gedencken? Soll ich denn niemal mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu?

2. Muß nur immer vor mir ſtehen / wie mirs einſten wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

3. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder ſollt er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn?

4. Ach! ſo laß ich Sorgen bleiben, will es GOtt allein zuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

5. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nutz und gut, oder obs mir ſchaden thut.

6. Da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, öfters wählen ungefähr, was uns nur hoch ſchädlich wär.

7. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erde kleben, daß wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög:

8. Soll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich daſelbſt bedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

9. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte ſelbſten ziehen mich hervor

aus niederm Staub, weil ich ſolches ſicher glaub.

10. Es liegt nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Winck allein im Beruf gehorſam ſeyn.

11. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt: ſey es ihm auch heimgeſtellt.

12. Ich will ihm für ſolches dancken, und nur bethen, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Herz auch hänge dran.

13. Iſt mir Armuth denn beſchieden: bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmel-veſt, daß er mich drum nicht verläſſt.

14. Ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

15. Wird Geſundheit mir gegeben: ſoll dieſelb in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr:

16. Daß ich müſſig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich berufen bin.

17. Soll ich aber Kranckheit leiden: will ich dennoch auch mit Freuden (weil mir ſeine Treu bekannt) aus des Höchſten Liebes-Hand

18. Solche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß ſolch herbe Arzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

19. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen: ſo geſcheh des HErrn Will, dem ich gern auch halte ſtill.

20. Er wird doch Genade geben, daß in dieſem Trauer-Leben je zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

21. Bin ich aber bald vorüber: iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von Sünden frey und in ſolchem Stande ſey,

22. Wo ich meinem GOtt in allen Stücken

möge wohl gefallen, ſo hie nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hanget an.

23. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nam geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat.

24. Ich will anders nicht mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß.

In ſeiner eigenen Melod.

366. Was mein GOtt will, das gſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte. Zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn glauben veſte. Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er ſelber hat gezählet: Er hüt und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß ich nun gleich von dieſer Welt ſcheiden nach GOttes Willen zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen. Wañ mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen. Hilf, ſteur und wehr, ach GOTT mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf ſprech ich frölich Amen.

In ſeiner eignen Melod.

367. Wie GOtt will, iſt mein Ziel. GOtt kan es nicht böſe meynen. Wie ein Vater liebt die Seinē: ſo iſt GOttes

tes Gůt und Treu alle Morgen bey mir neu. Es mag, wie es gehet, gehen, es mag fallen, oder ſtehen, das iſt allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

2. Wie GOtt will, iſt mein Ziel. Ob mein Sinn oft nicht verſtehet, wie des Höchſten Wille gehet: weis ich doch, das iſt gar gut, was des Höchſten Wille thut. GOtt iſt weis in ſeinen Thaten, weis am beſten wie zu rathen. Das iſt allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

3. Wie GOtt will, iſt mein Ziel. Denn des HErren Auge ſiehet, was in aller Welt geſchiehet. Alſo ſieht er auch was mir fort und fort begegnet hier. Was mir nutzt, läſſt er gelingen, und beſchůtzt fůr böſen Dingen. Das iſt allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

4. Wie GOtt will, iſt mein Ziel. Wie GOtt will, ſo kan ers machen in den allerſchwerſten Sachen. Was der Menſchen Kraft nicht kan, iſt fůr GOtt gar bald gethan. Meinem GOtt will ich vertrauē, und auf ſeine Gůte bauen. Das iſt allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

5. Wie GOtt will, iſt mein Ziel. Allgerecht iſt GOttes Wille. Ich will gern ihm halten ſtille. Treu, gerecht und fromm iſt GOtt, wenn er ſetzt in Noth und Tod: GOtt hat Macht und Recht in Händen, mir des Creuzes Laſt zu ſenden. Das iſt allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

6. Wie GOtt will, iſt mein Ziel. GOtt macht todt, und gibt das Leben, ſchlägt, und kan Erquickung geben: GOtt verbindt, was er verletzt, GOtt betrůbet und ergetzt: GOtt iſts, der mit Laſten drůcket, und mit Hůlf und Troſt erquicket. Das iſt allzeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

7. Wie GOtt will, iſt mein Ziel. Toben gleich die Feuers-Flammen, ſtoſſen Wind und Meer zuſammen; wütet der Tyrannen Heer, Hunger, Seuch, und was ſonſt mehr: Es iſt GOttes Wohlgefallen, mir zu helfen aus dem allen. Doch iſt allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

8. Wie GOtt will, iſt mein Ziel. Ob der HErr mich tödten würde mit der ſchweren Creuzes Bürde: will ich dennoch allezeit trauen GOttes Gütigkeit. GOtt wird allem Ubel wehren mir zum Heil und ihm zu Ehren. Das iſt allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

368. Wies GOtt gefällt, ſo gfällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren: Ob mich zu Zeiten beiſſt der Rauch, und wann ſich ſchon verwirren all Sachen gar, weis ich fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, wie ers will han, ſo muß ergahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufriedn ich bin, das übrig laß ich fahren. Was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch ihm will halten ſtill. GOtt wird doch Gnad beſcheren, ich zweifle nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo gfällt mirs wohl in allen meinen Sachen: Was GOtt verſehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt, Witz und Kunſt, es gilt nicht Haar ausraufen. Man murr, odr beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein Weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben: Wollt ich ſeinm Willen widerſtahn, ſo müßt ich bleiben kleben. Dann gwiß fürwahr all

Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezählet. Ich ſchick mich drein, es gſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys von mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn in Lieb und auch im Leide: Dahin mein Sach will gſtellet han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl. Drum mich auch ſoll ja oder nein nicht ſchrecken, ſchwarz oder weiß. Solls ſeyn, ſo ſeys. GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen. Kommt mir das Glück nicht heut zu Haus: ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert, bleibt unverſehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen. Danck GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren: Meinr Sach hat GOtt geſetzt ein Ziel, dabey es bleiben werden. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis, ſolls ſeyn, ſo ſeys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um Gdult will ich ihn bitten: Er iſts allein, der helfen kan, und wann ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod: kan er mich wohl erretten gwaltiger Weis, ſolls ſeyn, ſo ſeys, ich gwinns, wer nur will wetten.

4.) Von der Ubergab des Herzens an GOtt.

In ſeiner eigenen Melod.

369. Auf! auf mein Herz, und du mein ganzer Sinn! gib, was du haſt, dem Geber wieder hin. Im Fall du willſt, was göttlich iſt, erlangen: ſo laſſe GOtt, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nimm dein Kind in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan. Ich bin nicht werth, daß ich dich Vater

nenne.

nenne. Erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöſer nimm, was du erkaufet haſt, nimm weg von mir die ſchwere Sünden-Laſt. Du GOttes-Lamm! haſt ſie ja ſelbſt getragen: Ich weis, du wirſt die Bitte nicht verſagen.

4. Du werther Geiſt! nimm mein Beginnen auf, und führe fort den angefangnen Lauf: Du wolleſt Seel, Herz, Sinnen und Gedencken von dieſer Erd zu dem, was droben, lencke.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen ſeyn, Dreyeiniger! dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieſer Erden: doch ſehn ich mich bald himmliſch gar zu werden.

6. Auf! auf mein Herz, und du mein ganzer Sinn! ſchwing eilend dich zu deinem Urſprung hin: ſo kan man hier den Himmel ſchon erlangen; ſo kan man dort im Himmel ewig prangen.

M. Werde munter mein Gem.

370. JEſu, JEſu, du mein Leben, JEſu, meiner Seelen Heil! ſage, was ſoll ich dir geben, du mein auserwählter Theil! Ich, ich will mich ſelbſten dir, dir, o JEſu, meine Zier, gänzlich geben zu leibeigen. Nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Herze. Dieſes ſoll dein eigen ſeyn: auch der gröſſte Höllenſchmerze, und all andre Qual und Pein ſoll mich doch nicht kehren ab, dir verbleib ich bis ins Grab: Ja, ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen. Dieſe ſollen für und für, wann ſie gleich des Creuzes Laugen beiſſet, dennoch ſehn nach dir. Du, o JEſu, du mein Licht, macheſt, daß mir nichts gebricht, du biſt meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre,

höre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichts auf Erden kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Danck-Opfer bringe, und dein Ehren-Lob beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände. Dieſe ſollen allezeit deine Werck ohn einig Ende zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt. Jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles was ich bin: JEſu, JEſu, liebſtes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creuz und Unglück drein: ſollen doch dein eigen ſeyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedancken, mein Beginnen.

M. Nun ſich der Tag geendet.

371 1. Mein GOtt! das Herze bring ich dir zur Gabe und Geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth. Du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Herz verachte nicht. Ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden-Wuſt und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, und wahrer Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſeinn Ubelſtand, und träget jetzund vor dem Scheu, davons zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß, und ſchreyt: Nur ſchlage zu. Zerknirſch, o Vater! daß ich Bus rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in

Seufzen, Reu und Leid, und Thränen ganz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEſu Chriſt! tauch mich tief in dein Blut. Ich glaub, daß du gecreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärck die ſonſt ſchwache Glaubens-Hand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-Huld Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein, vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heilger Geiſt! nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein, ergieß um JEſu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb: löſch Finſterniß, Haß, Feindſchaft aus, ſchenck mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen veſt in Hoffen und Gedult, daß, wenn du mich nur nicht verläßſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben, und erweis, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein durchs Werck, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Her-

Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohnhaus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt. Ich weis, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dieß richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht es nicht, du falſche Teufels-Braut. Gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz, nur JEſu, dir iſt dieß Geſchencke zugericht, behalt es für und für.

Mel. Auf! auf mein Herz, und.

372. Mein liebes Kind! hinauf mit Herz und Sinn! gib, was du haſt, dem Geber wieder hin. Er iſt der Brunnquell aller guten Gaben, woraus wir Leib und Seel und alles haben.

2. Sprich: Vater! nimm dein Kind in Gnaden an, an welchem du ſo groſſe Ding gethan: Du haſt mich dir in Chriſto auserwählet, und mich in deinem Sohne ſelbſt vermählet.

3. Erlöſer! nimm, was du gekaufet haſt: Du trugeſt meine ſchwere Sündenlaſt. Du opferteſt für mich am Creuz dein Leben. Ich will mein Leben dir zum Opfer geben.

4. Mein Lamm! aus deinem theuren GOttes-Blut quillt mir ein Segens-Meer, ein ewigs Gut. GOtt iſt mein Heil, mein Theil und Lebens-Sonne, mein Schutz, mein Schatz, mein Himmel voller Wonne.

5. Du werther Geiſt! hilf meiner Schwachheit auf,

auf, und führe fort den angefangnen Lauf. Bekröne du das Alter, wie die Jugend, mit unbefleckter Schönheit wahrer Tugend.

6. Ich ganz und gar will nicht mein eigen ſeyn, Dreyeiniger! dein bin ich ganz allein. Dein Liebes-Will ſey nur mein Ziel im Leben, bis du zur Seligkeit mich wirſt erheben.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

373. Was gibſt du denn, o meine Seele, GOtt, der dir täglich alles gibt? Was iſt in deiner Leibes-Höhle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebſt und beſte ſeyn, gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was GOttes iſt, GOtt geben, ſag, Seele! wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht, er haſſt das Leben, wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmerz. Dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein mein Herz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburt ohn alle Liſt, das Herz, damit du Schöpfer prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt. Dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſoll ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das Seine gibt. Dich kan ich den Herzliebſten nennen. Du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, ſoll dein und keines andern ſeyn.

5.) Von dem Vertrauen auf GOtt.

In ſeiner eigenen Melod.

374. Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth. Er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen! mein Unglück kan er wenden, ſteht alls in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht: will ich verzagen nicht. Auf Chriſtum will ich

ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimt hin: iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo gedultig biſt, für mich am Creuz geſtorben, haſt mir das Heil erworben; auch uns allen zugleiche, das ewig Himmelreiche.

5. Amen, zu aller Stund ſingn wir aus Herzensgrund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen, Amen.

M. Wann wir in höchſten N.

375. Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth: Erbarm dich mein, o treuer GOtt! ich bin doch ja dein liebes Kind. Trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, du mein GOtt und Erlöſer biſt.

3. Deß freu ich mich von Herzen mein, bin gutes Muths, und harre dein, verlaß mich ganz auf deinen Namn: Hilf, Helfer hilf! drauf ſprech ich Amen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

376. Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchieht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, u. geben, was ihnn nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz meinr armen Seele. In dieſer argen Welt iſt doch nur Creuz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn: denn die zeitliche Freude bringt uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt

GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm mehr als mir bekannt: Um Gdult will ich ſtets bitten in allm Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer ſeyn.

4. Alls Glück und Unglücke, das kommt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth. Wie kan er mich denn laſſen, der treu Nothhelfer mein? Ja, wann die Noth am größten: da will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein Sinn nicht ſetze, es bleibet in der Welt: Einn Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heiſſt, iſt über alle Schätze, ſchenckt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein, ſein Blut hat er vergoſſen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger Höllenpein. Wie könt auf dieſer Erden doch gröſſre Liebe ſeyn?

7. Nun ſoll ich mich erzeigen danckbar für ſolche Gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, ſey ihm alls heimgeſtellt. Ich bfehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen dieß liebe Liedelein. HErr, durch dein Blutvergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn, ſo hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden die ewge Gnadenkron.

In ſeiner eigenen Mel.

377. Meine Hoffnung ſtehet veſte auf den lebendigen GOtt, er iſt mir der allerbeſte, der mir beyſteht in der Noth, er allein ſoll es ſeyn, den ich nur von Herzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen auf ein ſchwaches Menſchenkind? Wer

Wer kan veſte Schlöſſer bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der Erden ſeht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit. Vieh und Menſchen er ernähret durch erwünſchte Jahres-Zeit. Alles hat ſeine Gnad dargereichet früh und ſpat.

4. Gibet er nicht alles reichlich, und mit groſſem Uberfluß? Seine Lieb iſt unvergleichlich, wie ein ſtarcker Waſſerguß: Luft und Erd uns ernährt, wann es GOttes Gunſt begehrt.

5. Dancket nun dem groſſen Schöpfer durch den wahren Menſchen-Sohn, der uns, wie ein freyer Töpfer hat gemacht aus Erd und Thon. Groß von Rath, ſtarck von That iſt, der uns erhalten hat.

In ſeiner eigenen Melod.

378. Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzund traurig machẽ: Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen: dann GOtt iſt in ſolchen Schmerzen ein recht Pflaſter für die Herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir von Verdammen ſaget: GOtt iſts, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke: dann GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wann viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wann böſe Seuchen in dem Lande umher ſchleichen: dann er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren: dann er weis dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine beſtẽ Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen: dann

wird dich kein Hunger tödten. Wächſet gleich kein Korn auf Erden, ſo wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten: dann er wird vom Himmel leiten ſeines Segens Strom und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wañs ſtürmt und ſchneyet, wann die Donner-Wolcke ſchreyet, wann dich trifft das böſe Wetter, da iſt GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen: dann er kan den Ausſchlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirſt du ein Dancklied ſingen.

Mel. O GOtt, du frommer G.

379. Wohl dem, der GOtt vertraut in allen ſeinen Sachen, und alles dem heimſtellt, der es weis wohl zu machen! Wohl dem, der da ſein Haupt nur legt in GOttes Schoos! der wird ganz ruhig ſeyn, und vieler Sorgen los.

2. Wohl dem, der GOtt vertraut, dem iſt ja nichts unmüglich, ſein ſtarcker Allmachts-Arm kan helfen unverzüglich, was uns dünckt allzu ſchwer, das iſt bey ihm gar leicht, weil unſre Noth ſo gleich auf ſein Wort von uns weicht.

3. Wohl dem, der GOtt vertraut! Kanſt du kein Mittel finden, dadurch du deine Noth bald könneſt überwinden: vertrau dem weiſen GOtt, der alle Hülfe hat, bey dem iſt Rath und That, wann du biſt ohne Rath.

4. Wohl dem, der GOtt vertraut, denn ſeine Liebes-Proben muß jede Creatur mit frohem Munde loben. Der jeder Creatur die Speis und Nahrung gibt, der ſorget auch für dich, weil er dich herzlich liebt.

5. Wohl dem, der GOtt vertraut, und nicht den Menſchenkindern! die ſind gar oftmals falſch und ſuchen

chen zu verhindern das, was uns nützlich iſt. Ob ſie was uns gebricht, wohl wiſſen und verſtehn: ſo helfen ſie doch nicht.

6. Drum, bleibet es dabey, ich will dann GOtt vertrauen, auf ſeine Vaters-Hand in meiner Trübſal ſchauen. Ach GOtt, ich komm zu dir, ach ſorge du für mich, ach nimm dich meiner an, und hilf mir gnädiglich.

7. Wolan, ich traue GOtt, es mag mir nun auch gehen, wies meinem GOtt gefällt. Ich bleib darauf beſtehen, daß GOtt den nicht verläſſt, der veſte auf ihn baut, weil dem geholfen wird, der ſeinem GOTT vertraut.

6.) Von der Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

380. Ade, du ſüſſe Welt! ich ſchwing ins Himmels Zelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen was ewiglich beſtehet, wann dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Flut ſo balde kan verheeren, und eine Glut verzehren: Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt, ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten verblühen mit den Zeiten, was frag ich nach den Freuden, die mein Gemüth nicht weiden?

4. Fahr hin mit deinem Pracht, von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, iſt nur ein Koth der Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr, was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunſt, falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch man wird

betro-

betrogen, du biſt mir nicht gewogen. Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir ſein Herze gibet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wann Angſt und Noth mich drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit. Mein Name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben, mein Ruhm wird nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldner Pracht, wie hoch biſt du geacht! Von Perlen ſind die Pforten: das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket. Wann werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe Himmels-Luſt, wohl dem, dem du bewußt! Wann wir ein Tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben. Wie wird mit groſſen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut! du macheſt rechten Muth. Was werden wir für Gaben bey dir, mein JEſu! haben? Mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergetzen?

12. Fahr Welt, fahr immer hin! Gen Himmel steht mein Sinn: Das Irdiſch ich verfluche; das Himmliſch ich nur ſuche. Ade, du Welt-Getümmel! ich wähle mir den Himmel.

M. Ich hab mein Sach GOtt.

381. Mein GOtt! wie manches fehlt mir doch! So ſeufze ich am Kummer-Joch: ja, wo ich mich nur wende hin, da merckt mein Sinn, daß ich im Grund verderbet bin.

2. Wie hab ich mich doch ſelbſt ſo lieb! Weil faſt ein jeder Herzens-Trieb, den die verderbte Seele fühlt, auf das nur zielt, was meine Sünden-Flamen kühlt.

3. Ach ſtürze doch, mein GOtt! in mir dieß viel-geköpfte Höllenthier: daß Selbſt-Verläugnung ſich einfind,

einſind, und ich geſchwind dir folg als ein gehorſams Kind!

4. Zieh Seel und Geiſt zu deinem Thron, du allerſchönſter GOttes-Sohn! ſo werd ich recht verläugnen mich, hingegen dich nur lieben hier und ewiglich.

5. Dir leb und ſterb ich allezeit, o König der Gerechtigkeit! dein bin ich, dein Geſchöpf und Knecht. O daß ich möcht dir immer dienen ſchlecht und recht.

Mel. Mein Herzens-JEſu 2c.

382. Was frag ich nach der ganzen Welt, nach Himel und nach Erden, nach Wolluſt, Pracht, nach Ehr und Geld, und was uns hier kan werden? Es hilft nicht, wenn mein Leib erblaſſt, drum hab ich dieſen Schluß gefaſſt: HErr, wenn ich dich nur habe.

2. Was frag ich nach der Menſchen Gunſt, und ihren Schmeichelenen? Dañ dieſe ſind, als wie ein Dunſt, der ſich bald läſſt zerſtreuen. So leicht, als etwa eine Hand, iſt auch die Freundſchaft umgewandt: HErr, wenn ich dich nur habe.

3. Was frag ich nach der Menſchen Rath, den die Vernunft ausſinnet? Bey GOtt allein iſt Rath und That. Was Menſchen-Kunſt beginnet, das ſiehet doch, als wie ein Haus auf Sand und Schein gebauet aus: HErr, wenn ich dich nur habe.

4. Was frag ich nach der Menſchen Macht, und aller ihrer Stärcke? Was Menſchen-Muth hat aufgebracht, das bleiben Menſchen-Wercke. GOtt iſt mein Fels, mein Schild und Kraft, der mir die beſte Hülfe ſchafft: HErr, wenn ich dich nur habe.

5. Was frag ich nach der Menſchen Ehr, und andern Eitelkeiten? Den Stolzen geb ich kein Gehör, die mich von GOtt ableiten. Der GOtt der Ehren iſt mein Ruhm, der iſt mein veſtes Eigenthum: HErr,

wenn

wenn ich dich nur habe.

6. Was frag ich nach der Menſchen Geld, nach Reichthum und nach Schätzen? Was ſonſt die Welt für köſtlich hält, das kan mich nicht ergetzen. GOtt iſt mein Reichthum und mein Schatz, der findt in meinem Herzen Platz: HErr, wenn ich dich nur habe.

7. Was frag ich nach der Menſchen Luſt, die nur von GOtt abziehet? Es iſt ein ſchnöder Sünden-Wuſt, wann ſie gleich ſchön ausſiehet. Wann mich mein Seelen-Freund anblickt, ſo bin ich ſchon genug erquickt: HErr, wenn ich dich nur habe.

8. Was frag ich alſo nach der Welt? Muß dieſer Leib gleich ſterben: mein Seelen-Haus iſt ſchon beſtellt, ſo kan ich nicht verderben. Geh ich von dieſer Hütten aus, ſo find ich dort ein beſſer Haus: Herr, wenn ich dich nur habe.

9. Was frag ich nach dem Firmament, und nach dem bloſen Himmel, der mit der Erd einmal verbrennt, wie auch ihr ganz Getümmel! wo JEſus iſt, da kom̃ ich hin, daß ich ſtets bey ihm leb und bin: Herr, wenn ich dich nur habe.

10. Was frag ich endlich nach der Zeit? HErr, wenn ich dich nur habe: du bleibeſt mein in Ewigkeit, auch mitten in dem Grabe. Im Tod und Leben ſoll allein dieß Wort der Seelen Loſung ſeyn: HErr, wenn ich dich nur habe.

Mel. O GOtt, du frommer.

383. Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergetzen? Dich hab ich einzig mir zur Wolluſt fürgeſtellt. Du, du biſt meine Ruh. Was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: Mein JEſus aber

bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er iſt mein ſtarcker Fels. Was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten: Das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein. Was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe dann zuvor den Mammon in dem Kaſten: Ich weis ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt. Iſt JEſus nur mein Schatz: Was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt, wenn mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darf noch wohl dazu den Himmel gar hingeben. Ein andrer hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält; Ich liebe meinen GOtt: Was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt, im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden. Die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt. Bleibt JEſus nur bey mir: Was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? Mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt, drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt?

7.) Von

7.) Von der Demuth gegen GOtt.

Mel. JEſu, der du meine S.

384. O du majeſtätiſch Weſen, das ein unzugänglichs Licht ſich zum Sitz und Thron erleſen! O wie ſchnöde bin ich nicht, wenn ich mich, mich Kind der Hölle, neben deine Klarheit ſtelle. Ach wie finſter, arm und klein ſchein ich mir dann ſelbſt zu ſeyn.

2. Du haſt niemals angefangen, du biſt GOtt von Ewigkeit: Ich bin geſtern aufgegangen, und vergeh vielleicht ſchon heut. Deine Macht hat keine Schrancken: meine Kraft will immer wancken. Du biſt ſelbſt die Quell des Lichts: ich bin ein lebendig Nichts.

3. Nichts von Wahrheit, nichts von Güte wohnet in mir von Natur. Wo iſt jetzt in dem Gemüthe jener erſten Schönheit Spuhr? Ach dein Bild iſt ganz verblichen, alle Kräfte ſind entwichen, und mein Cörper fällt dahin, wie die Blumen, die verblühn!

4. Fluch und Elend, Zorn und Sünde iſt nunmehr mein Element, wo ich meine Nahrung finde, wo mein Fuß zur Hölle rennt. Tauſend Wunden, tauſend Flecken ſchänden mich an allen Ecken, und in der verderbten Bruſt grünt die Wurzel böſer Luſt.

5. Was ich Gutes an mir habe, iſt ein Denckmahl deiner Hand, deine Wirckung, deine Gabe, die du mir haſt zugewandt. Deine freye, milde Gnade ſchmückt mich armen Wurm und Made. Nähmeſt du zuruck, was dein: ach was würde übrig ſeyn?

6. Doch auch deiner Gaben Menge klaget meinen Undanck an. Seel und Herz kommt ins Gedränge: weil ich gar nicht läugnen kan, daß dein Eifer billig rauchet; weil ich ſie nicht recht gebrauchet. Ach wie häuf ich meine Schuld durch Verachtung der Gedult!

7. HErr, die Wunder

deiner Liebe machen mich ſchamroth vor dir. Ach wie zart ſind deine Triebe, wenn dein Herz ſich neigt zu mir! Daß ſich ſo ein herrlichs Weſen einen Wurm zur Luſt erleſen, der ſo nackend und ſo klein, das mag, das mag Gnade ſeyn!

8. HErr, hier lieg ich in dem Staube unter deinen Fuß gekrümmt: doch mein Demuth-voller Glaube, der im Staub und Aſche glimmt, freut ſich heimlich deiner Güte, und mein tief gebeugt Gemüthe hebt ſich aus des Todes Thor voller Zuverſicht empor.

9. Meine Kräfte, meine Glieder ſtehn zu deinem Dienſt bereit. Sieh, hier ſinck ich vor dir nieder, voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden ſey der Gipfel meiner Freuden. Du Beherrſcher aller Welt, thu mit mir, was dir gefällt.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

385. Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, daß weil vor deinem Angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich und mein armes Fleiſch und Blut dir zu entgegen eingen Muth und Herze ſollte faſſen?

2. Wer bin ich mehr als Erd und Staub? Was iſt mein Leib, als Gras und Laub? Was taugt mein ganzes Leben? Was kan ich, wenn ich alles kan? Was hab und trag ich um u. an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein armer Mad und Wurm, *ein* Strohhalm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich kan hintreiben. Wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und ſchlägt: ſo weis ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts: du aber biſt der Mann, der alles hat und iſt, in dir ſteht all mein Weſen. Wo du mit deiner Hand mich ſchreckſt, und nicht mit Huld und Gnaden deckſt! ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu: ich unge-

gerecht: du fromm; ich gar ein böſer Knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden Stand aus deiner milden Vaters-Hand ein einges Gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nichts anders als Verdruß gethan, bin Sündenvoll gebohren: Und wo du nicht durch deine Treu mich wieder machteſt los und frey; ſo wär ich ganz verlohren.

7. Drum ſey das rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir: du biſt allein zu ehren. Ach! laß HErr JEſu, meinen Geiſt, und was aus meinem Geiſte fleußt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht: ſo hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht: Aus dir iſt es entſprungen. Dir ſey auch dafür Lob und Danck, mein Heiland, all mein Lebenlang, und Lob und Preis geſungen.

2.) Von den Pflichten des II. Gebots.

Vom rechten Gebrauch des Namens GOttes.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

386. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-Gott, des Rühmens iſt die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth. Du biſt doch, HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht: In Trübſal und Beſchwerden läßſt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HErr, ſich freuen von ganzer Seel und jauchzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Iſrael! Sein Name werd geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nuz und gut. Nun das iſt meine Freude, daß ich an ihm

ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HErr, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht: denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget! nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget! ſo will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit dich, HErr mein GOtt, im Leben und dort in Ewigkeit.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

387. Wir rufen deinen Namen an: dann dieſes heiſſt GOtt preiſen. Der HErr iſts, der uns Menſchen kan aus allen Nöthen reiſſen: drum kommen wir allein zu dir mit Seufzen und mit Flehen, und bitten dich herzinniglich: Laß uns nicht Hülf-los ſtehen.

2. Es iſt, o Schöpfer, dein Begehr, und will ſich auch gebühren, daß wir zu deines Namens Ehr dich recht im Munde führen: Ach welchen Nutz, welch ſtarcken Schutz kan uns dein Name geben, wann Angſt und Noth, ja gar der Tod, uns vor den Augen ſchweben.

3. Dein Nam iſt unſer veſtes Schloß, die Burg, dahin wir fliehen. Kein Unfall iſt doch nie ſo groß, er muß vorüber ziehen: Des HErren Hand iſt ſo bewandt, ſie kan und will uns ſchirmen, obgleich der Feind es böſe meynt mit Wüten und mit Stürmen.

4. Der aber GOttes Namen nicht in reiner Sorgfalt ehret, deß Zunge nur verächtlich ſpricht, auch fälſchlich dazu ſchwöret: der trägt den Lohn zuletzt davon, den GOtt dem Sünder dräuet, der niemals ſich vermeſſentlich vor ſeinen Augen ſcheuet.

5. Ach laß mich, HErr! mit ganzem Fleiß, nach deinem Lobe ſtreben, daß ich zu deines Namens Preis richt

all mein Thun und Leben. Ach ſchaff in mir, daß ich vor dir, nach deinem Wohl=gefallen, aus meinem Mund, von Herzensgrund, dein Lob laß ſtets erſchallen.

3.) Von den Pflichten des III. Gebots.

1.) Von der Heiligung des Sabbath=Tages.

In ſeiner eignen Melod.

388. Auf, auf mein Herz, und du mein ganzer Sinn! wirf alles das, was Welt iſt, von dir hin. Heut hat das Werck der Schöpfung angefangen, da dieſem Rund das Licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf mein Herz! leg alles Irdiſch ab, heut JEſus iſt erſtanden aus dem Grab, heut hat er ſein Erlöſungs=Werck geendet, heut hat er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Dieß heilig Heut heiſſt dich auch heilig ſeyn. GOtt dieſen Tag bey dir will ziehen ein, ſo ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög ſeine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir ſechs Tage für den Leib, der ſiebende der Seelen eigen bleib, ſie muß ja auch von ſieben einen haben, daß ſie ſich mög mit Himmels=Speiſe laben.

5. Die Sünd häuft ſich, die du begangen haſt, in Wochen=Friſt. Ach leg heut ab die Laſt! thu wahre Bus, laß GOttes Wort dich lehren, wie du ihn ſollſt mit Glaub und Tugend ehren.

6. Sechs Tage dich GOtt ſegnet, ſchützt und nährt, heut er dafür mit Danck will ſeyn geehrt. Der erſte Tag ſoll für die andern bitten, daß GOtt ſie woll mit Segen überſchütten.

7. GOtt wochentlich gibt ſieben Tage dir, gib einen du, den erſten ihm dafür; der erſte wird die andern ſechſe zieren, wirſt du heut GOtt im Mund und Herzen führen.

8. Am erſten du nach

GOttes Reiche tracht, ob ſchon die Welt nur deiner höhniſch lacht; der Schad iſt ihr, dir aber wirds gedeyen, GOtt alles Glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem Tag hab deine Luſt am HErrn, was wünſcht dein Herz, wird er dir geben gern: Befihl GOtt heut den Weg und deine Sachen, und hoff auf ihn. Gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen Tag, ſo macht er dir die Woche voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Erden, wer ihn veracht, ſoll auch verachtet werden.

In ſeiner eigenen Mel.

389. Heut iſt des HErren Ruhetag, vergeſſet Sorge, Müh und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt für des Höchſten Angeſicht, Halleluja.

2. Trett her und fallt auf eure Knie vor GOttes Majeſtät allhie. Es iſt ſein Heiligthum und Haus. Wer Sünde thut, gehört hinaus, Halleluja.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm: doch hört er gern der Armen Stimm. Deßwegen lobt ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt, Halleluja.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da er aus Nichts erſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält, Halleluja.

5. Und als er ſie genug geziert: hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild mit Weisheit und Verſtand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt, Halleluja.

7. Denckt auch, das heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns

uns iſt bereit. Halleluja.

8. Der von den Jůden wurd veracht, mit Mőrdern ſchåndlich umgebracht daß ſeine Lehr hått kurzen Lauf, und mit ihm můßte hőren auf, Halleluja.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrůbt, Halleluja.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, ſich ſehen, hőrn und fůhlen ließ, damit verſichert wår ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach rechter Chriſten Weis; wir wollen aufthun unſern Mund, und loben GOtt aus Herzensgrund, Halleluja.

12. O GOtt! der du den Erdenkreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr in vieler Trůbſal und Ge- Gefahr, Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werck, voll Weisheit, Gůte, Macht und Stårck, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr, Halleluja.

14. O liebſter Heiland JEſu Chriſt, der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sůndenſchlaf verlier, Halleluja.

15. Gib deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wann uns nun alle Welt verlåſſt, Halleluja.

16. O heilger Geiſt! laß uns dein Wort ſo hőren heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr, Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für, Halleluja.

2.) Vom geiſtlichen Sabbath der Seele.

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

390. O reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnaden und Erbarmen, wie groß iſt deine Lieblichkeit bey allen geiſtlich Armen! Mein Herz iſt ſtill, und ſpricht: Dein Will, o Vater in der Höhe, dein Will allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein Angeſicht in meinem dunckeln Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerſtreuet allen Schmerzen, und öffnet mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Wahrheit in lauter froher Klarheit.

3. Ach ſelig und gar heilig iſt, wer hierzu kan gelangen, daß du, o Mittler, JEſu Chriſt, den Willen nim̄ſt gefangen, und bringſt den Sinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem Blute, da ſchmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein Menſchenkind, was Böſes zu erwählen: Der beſte Menſch iſt oftmals blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich ganz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum ſchaff in mir, o heilger Geiſt, den wahren Sin̄ des Sohnes, und gib mir, der du Tröſter heißſt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frey vom Wollen ſey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des Teufels Liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathſchluß iſt, erſcheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böſe meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen: ſo wolleſt du, ohn alle Pein, auch allen Zweifel ſtillen. Verſiegle du in tiefer Ruh all Innigkeit der Seelen. Dein Wille ſey mein Wählen.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

391. 1. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn ohn alles Eigen-Wählen. Geſchieht, was er mir auserſehn: wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt in kindlichem Vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, und folge ſeinem Leiten: Obgleich im Fleiſch der Eigenwill will öfters widerſtreiten. Wie GOtt mich führt, bin ich bereit, in Zeit und auch in Ewigkeit ſtets ſeinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen Händen; wie er es ſchickt und mit mir fügt, wie er es ſelbſt will wenden, ſey ihm hiermit ganz heimgeſtellt. Er lenck es, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich in ſeinen Vaters-Willen. Scheints der Vernunft gleich wunderlich: ſein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht. Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden. Steht er mit ſeiner Kraft mir bey, was will mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe in Gedult mich veſt. Was GOtt mir wiederfahren läſſt, muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken. Von vornen läſſt ſich GOtt nicht ſehn: doch letzt wird ers aufdecken, wie er nach ſeinem Vaters-Rath mich treu u. wohl geführet hat. Dieß ſey mein Glaubens-Ancker.

Von der Liebe des Nächſten als dem Innhalt der andern Tafel des Geſetzes.

4.) Von den Pflichten des IV. Gebots.

1.) Vom Gehorſam und andern Pflichten der Jugend.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

392. Du Menſchen-Sohn, HErr JEſu Chriſt, der du der Sohn des Höchſten biſt, du Vorbild aller Jugend. Du, des Gehorſams Ebenbild, auch wann es Leib und Leben gilt, du Muſter aller Tugend!

2. Du thateſt, was dein Vater will, du hielteſt deinem Vater ſtill auch unter ſeiner Ruthen. Du warſt gehorſam bey der Noth, gehorſam bis zum Creuzes-Tod, im Sterben und im Bluten.

3. Du opferteſt dich ſelber auf in deinem ganzen Lebens-Lauf. Du ſuchteſt GOttes Willen in Liebe, Furcht, Ergebenheit, und kindlicher Vertraulichkeit vollkommen zu erfüllen.

4. Ach dein Gehorſam decke zu, was ich aus Ungehorſam thu, und heile meine Sünden! Laß mich durch dein gehorſam ſeyn und deine unverſchuldte Pein der Schulden Nachlaß finden.

5. Gib aber, gib, ich bitte dich, ein ſolch gehorſam Herz in mich, daß ich in allen Dingen nur deinen Willen froh und ſtill, nicht aber, was mein Wille will, begehre zu vollbringen.

6. Die du zur Obrigkeit beſtellt, die laß mich, weil es dir gefällt, für deine Ordnung halten. Wir ſollen unterthänig ſeyn, dann du regierſt durch ſie allein, uns ſelbſten durch dein Walten.

7. Laß mich dieſelben jederzeit, als Diener deiner Herrlichkeit, in Furcht und Liebe ehren mit Herzen, Worten und der That: dann dieſes iſt dein weiſer Rath und heiligſtes Begehren.

8. Laß Ungehorſam, Ungeſtümm, verborgne Schalckheit, oder Grimm nicht mein Geſchäfft zernichten. Laß mich demüthig, ſtille, frey, einfältig, freudig und getreu das, was ich ſoll, verrichten.

9. Dein Sinn, o JEſu, war allein, den Vater

durch

durch gehorſam ſeyn in Lieb und Leid zu preiſen. Ach gib mir einen gleichen Sinn, damit ich recht begierig bin Gehorſam zu erweiſen!

Mel. Vater unſer im Himmel.

393. Es iſt der Jugend Eitelkeit ſo viel und groß zu dieſer Zeit, daß man es billig hoch beklagt, weil Satan ſie ſo liſtig plagt, ja ficht ſie mehr als jedermann mit Ubermuth und Hofahrt an.

2. Komt aber her, ihr jungen Leut! hier habt ihr was zu lernen heut: Erſt trettet auf der Demuth Bahn, und ſeyd den Alten unterthan, ſo dämpfet ihr durch GOttes Kraft den Stolz ſamt ſeiner Eigenſchaft.

3. Vernehmet, was die Schrift euch lehrt. Sie ſpricht ja: Wer das Alter ehrt, der zeigt hiemit, er fürchte GOtt, und halte treulich ſein Gebot, ja laß es ſpühren durch die That, was GOtt zu thun befohlen hat.

4. Kommt her, ihr jungen Leut! und ſeht, wie GOtt der Hofahrt widerſteht, dagegen wahre Demuth liebt, zu welcher er viel Gnade gibt; ein Kind, das dieſer Tugend voll, gefällt ſo GOTT als Menſchen wohl.

5. Ihr Jungen! hört mir ferner zu: Verlangt euch nach der wahren Ruh, ſo ſucht in eurer Frühlings-Zeit die Tugend der Gottſeligkeit; denn ſolche Klugheit iſt fürwahr des Alters Schmuck und graues Haar.

6. Dagegen meidet früh und ſpat, was GOtt nicht ſtets vor Augen hat. Wer Pech angreifft, beſudelt ſich: die Laſter können jämmerlich verführen gleichſam als ein Scherz ein junges und betrognes Herz.

7. Iſt einer, der leicht ſchwört und flucht, der Zanck und loſe Händel ſucht, der ſelten hin zur Predigt geht, der gerne bey den Schlemmern ſteht, ja der für Neid iſt taub und blind:

den flieht, als Satans ei- gnes Kind.

8. O junger Menſch! nimm wohl in acht, wie ſchädlich ſey der Wolluſt Macht: Sie führet gar nichts Guts im Schild, ihr Honig macht nur roh und wild, ihr Angel ſchleift dich in den Pful vor Beelze- bubs Tyrannen-Stul.

9. O fürchte GOtt zu jederzeit, gedencke ſtets der Ewigkeit. Ja, junges Blut! biſt du gleich ſtarck; der Stärckſte muß auch in den Sarck. Du biſt nur Heu und dürres Laub, Rauch, Aſche, Schatten, Gras und Staub.

10. Drum, wenn du friſch und frölich biſt: ſo ſtelle dir in ſchneller Friſt gleich zit- ternd deinen Schöpfer für. Dann wirſt du halten die Gebühr, und ſo des Lebens Ziel allein ſtets laſſen dein Gedenckmahl ſeyn.

2.) Von der Demuth gegen den Nächſten / als der Quelle des Gehorſams.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

394. Auf! auf mein Herz, und du mein Sinn! leg allen Stolz und Hofahrt hin, willſt du zu GOtt gelangen, und nach der Zeit in Ewigkeit die Himmels-Kron em- pfangen.

2. Der Menſch, der ſtolze Sinnen hegt, und Hofahrt in dem Herzen trägt, iſt allzeit GOtt zu- wider: Der ſitzt zwar hoch, und ſiehet doch auf dieß, was ſich wirft nieder.

3. Ja er, der HErr, pflegt insgemein der Stol- zen Feind ſo ſehr zu ſeyn, daß er ſie will zernichten, und ihre Schaar ſelbſt ganz und gar zu Grund und Boden richten.

4. Je mehr der Stolze ſich aufſchwingt: je mehr ihn GOtt darnider dringt, daß man mit groſſem Knal- len voll Schand und Schmach ihn ſieht hernach aus ſeiner Höhe fallen.

5. Dagegen, wer die De-

muth liebt, und ſich auf niedern Wegen übt, der ſteht bey GOtt in Gnaden. Die Niedrigkeit iſt GOttes Freud: ihr kan kein Fall nicht ſchaden.

6. Drum, liebe Seele! willſt auch du in Zukunft bleiben in der Ruh, und nicht zu Schanden werden: ſo laß den Sinn von hoher Bühn, und bleib fein an der Erden.

7. Der aber, den GOtt hoch gebracht, erkenne, daß es GOtt gemacht, und bleibe mit dem Herzen im niedern Stand, weil GOttes Hand den Stolzen ſchafft viel Schmerzen.

8. O GOtt! pflanz ſelbſt die Demuth ein in unſer aller Herzensſchrein, daß wir nicht höher ſtreben aus ſtolzem Sinn, als du vorhin uns Hoheit haſt gegeben.

Mel. An Waſſerflüſſen Babyl.

395. Demüthigs Herz! HErr JEſu Chriſt, ich muß mein Herz verklagen, daß es ſo voller Ehrgeiz iſt, und daß mir dieſe Plagen des Satans angebohrnes Gift vom erſten Athem an geſtift, ſeit dem ich mich empfinde. Ach Hofahrt, die den Geiſt verderbt, die man von unſern Müttern erbt, iſt Mutter aller Sünde.

2. In Sünden kam ich auf die Welt: In Eitelkeit und Plagen hab ich mein irdiſches Gezelt als Pilgrim aufgeſchlagen: Mit Schmerzen, Reue, Furcht und Graus komm ich aus dieſem Siechen-Haus: Wer weis noch, welche Erde und welches Plätzlein in der Welt zu meinem Wurmneſt ſey beſtellt, wo ich zur Erden werde?

3. Ein Meer voll Elend iſt mein Geiſt, blind, da er GOtt ſollt ſehen, ſtumm, wo man GOttes Namen preiſt, lahm, GOttes Weg zu gehen. Schmerz, Sünde, Tod und Höllen-Glut, dieß heiſſet all mein Haab und Gut, ſonſt nichts, das mir gehöre. Ich bin auch ſelbſten gar nicht mein:

was gutes iſt, iſt alles dein, dein iſt allein die Ehre.

4. Dein iſt ſie; ja, doch leider! doch dir hab ich ſie geraubet, und habe bey dem Diebſtal noch mich groß zu ſeyn geglaubet. Ich hab mit fremdem Gut geprangt, woran des HErrn Strafe hangt. Die Rechnung iſt geſchehen. Ich bin ein ungetreuer Knecht. Ach ſtrafe nicht nach ſtrengem Recht! ich kan ſonſt nicht beſtehen.

5. Ach laß mein Herze niedrig ſeyn, mein Wort zur Einfalt taugen! Mach mich geringe, ſtill und klein in meinen eignen Augen. Pflanz ſolche Demuth ſelbſt in mich, damit ich immer nur auf dich, wo du mich braucheſt, ſehe, daß ich gehorſam, froh und fro̅m, wo du mich rufeſt, willig ko̅m, wo du mich ſendeſt, gehe.

6. Laß mich auch den Geringſten nicht geringer als mich halten: dann durch Demüthige verricht dein wunderbares Walten die größten Dinge ganz allein, gibſt Gnade, daß ſie tüchtig ſeyn, was heilſames zu wagen. O GOtt des Friedens! rüſt auch du mein Herz durch wahre Demuth zu, dem Frieden nachzujagen.

7. Bewahre vor der Heucheley des Lobers meine Seele. Erinnre aber mich dabey, wie ſehr viel mir noch fehle. Bild mich nach deinem Ebenbild, wo nur der Demuth Grundriß gilt, und lehr mich von dir lernen, wer hier den kleinen Kindern gleich, den zählſt du einſt im Himmelreich zu denen größten Sternen.

8. Halt du mein Herze für und für in wahrer Demuth Schrancken, und wende künftighin von mir hofährtige Gedancken, ein hohes Aug, der Worte Pracht, und was Geberden eitel macht. Ach ſchlieſſe doch mein Herze in dein demüthig Herz hinein! da, da ſoll meine Ruhe ſeyn, daß ewig mich nichts ſchmerze.

5.) Von

5.) Von den Pflichten des V. Gebots.

1.) Von der Sanftmuth.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich.

396 Bezähme dich ent-brannter Sinn! leg allen Haß und Feindſchaft hin. Willſt du ein Jünger Chriſti ſeyn: ſo ſtelle Zorn und Mißgunſt ein.

2. Nimm JEſum zum Exempel an, der hat den Mund nicht aufgethan. Ob man ihn gleich zur Schlachtbanck trieb: hatt er die Feinde dennoch lieb.

3. Macht dir dein Feind auch viel zu thun: ſo laß dein Herze dennoch ruhn. Wer GOTT die Rache heimgeſtellt, behält mit Ehren noch das Feld.

4. Ein zornig Herz vergeht ſich leicht, weil ihm die Rache ſüſſe deucht. Wer aber GOtt ſetzt aus dem Sinn: wo fährt der in der Bosheit hin?

5. O! Sanftmuth iſt der Chriſten Zier. Ach dieſes Kleinod gib auch mir, daß ich durch Zorn und Wüterey nicht meines Unglücks Urſach ſey.

6. Gib, daß, wenn jemand mich betrübt, ihn doch mein Herze herzlich liebt, und mit Gedult und Freundlichkeit ihm ſein Verſehen gern verzeiht.

7. Und ſollt ich mich ja auch vergehn: ſo laß mich nur nicht drauf beſtehn. Gib, daß ich noch denſelben Tag mich wiederum verſöhnen mag.

8. Mein GOtt, der du die Liebe biſt, du kennſt mein Herz, wie kalt es iſt. Dein Geiſt erleuchte den Verſtand, ſo wird Haß, Neid und Zorn verbannt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

397. Mein GOtt, ich habe mir gar veſt geſetzet für: Ich will mich fleißig hüten, wenn meine Feinde wüten; daß, wenn ich ja was ſpreche, ich dein Gebot nicht breche.

2. Wenn mein Gemüth ent-

entbrennt: ſo hab ich mich gewöhnt für deinen Stul zu tretten. Laß Herz und Zunge bethen: HErr, zeige deinem Knechte, zu thun nach deinem Rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl bedencken, daß ich ſoll einmal von dieſer Erden hinweg geraffet werden, und daß mir deine Hände geſetzet Zeit und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit ſind einer Hand nur breit; und wenn man dieß mein Bleiben ſoll recht und wohl beſchreiben: ſo iſts ein Nichts, und bleibet ein Stäublein, das verſtäubet.

5. Ach! wie ſo gar nichts werth ſind Menſchen auf der Erd, die doch ſo ſicher leben, und gar nicht acht drauf geben, daß all ihr Thun und Glücke verſchwind im Augenblicke.

6. Sie gehen in der Welt, und ſuchen Gut und Geld, den Schatten, einen Schemen, und können nichts mit nehmen, wenn nach der Menſchen Weiſe ſie thun die Todes-Reiſe.

7. Sie ſchlafen ohne Ruh, arbeiten immerzu, ſind Tag und Nacht befliſſen, und können doch nicht wiſſen, wer, wenn ſie niederliegen, ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun HErr, wo ſoll ich hin? Wer tröſtet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten, der du mit Werck und Worten erfreueſt, die dich ſcheuen, und dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein Feind erregt, und mir viel Dampf anlegt: ſo will ich ſtille ſchweigen, mein Herz zur Ruhe neigen. Du Richter aller Sachen! du kanſt und wirſts wohl machen.

2.) Von der Verſöhnlichkeit.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

398. Wie iſt die Welt ſo Feindſchaft voll! ſie lebt in Rachgier, Streit und Groll, und will ſich nicht verſühnen: Man kommt zum Altar ohne Scheu, in Heuchel-Glauben

ben ohne Reu, und meynt doch GOtt zu dienen.

2. Allein, wer opfert ſein Geſchenck, und wird nicht vorher eingedenck, daß er was widrigs habe an ſeinem Bruder: hat kein Theil an JEſu Tod und iſt ein Greul mit ſeiner Opfer-Gabe.

3. Wer ſeinem Bruder nicht vergibt, noch ihn von reinem Herzen liebt, der kan GOtt nimmer lieben: Er iſt aus Cains Mordgeſchlecht, und ein verdammter Sünden-Knecht dran GOtt wird Rache üben.

4. O Menſch, geh einmal in dein Herz, und treibe ferner keinē Scherz, mit GOttes Wort, im Leben! Der Heiland ſpricht: Wer nicht vergibt dem Nächſten, ſondern Feindſchaft übt, wird Satan übergeben.

5. Bewahre mich, HErr JEſu Chriſt, daß meine Seele nicht vergiſſt, was du mir vorgeſchrieben: Laß mich vergeben, ſiebenmal, und mehr als zehnfach an der Zahl, und meinen Bruder lieben.

6. Ihr Menſchen-Kinder, folget nach: denn dieß iſt eine groſſe Sach. Ihr müſſet dem vergeben, der euch allhier beleidigt hat: drum folgt gehorſam JEſu nach. Wer dieß thut, der wird leben.

3.) Von der Barmherzigkeit.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

399. O himmliſche Barmherzigkeit! die JEſus uns anpreiſet: Ach! wer iſt doch zu dieſer Zeit, der ſich getreu erweiſet? Der, gleichwie GOtt der Vater iſt, barmherzig iſt zu jeder Friſt, und das aus Herzensgrunde.

2. Daß GOtt barmherzig, ſpricht der Mund. Und wer iſt, ders nicht gläubet? Allein macht GOtt dieß alſo kund, daß er zur Nachfolg treibet: ſo iſt verſchloſſen Herz und Ohr, und wanckt der Glaube, wie ein Rohr, weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man Barmherzigkeit in ſeinem ganzen Leben, ja daß ſie möge weit und breit ſich über uns erheben: Allein ſoll man Barmherzigkeit am Nächſten thun, wie GOtt gebeut, ſo iſt niemand zu Hauſe.

4. Ach dencke, daß der Höchſte dir Barmherzigkeit erzeiget, daß dich die Güte überführ, und du auch ſeyſt geneiget, zu geben dem, der dürftig iſt, und gar ein Gliedmaß JEſu Chriſt: Dieß iſt des HErren Wille.

5. Es wird ein grauſames Gericht dort über den ergehen, der dieſes hat erkannt im Licht, und läſſt es nicht geſchehen: das Wiſſen den entſchuldigt nicht, man muß ausüben, was GOtt ſpricht. Das iſt die rechte Liebe.

6. Wie mancher Reiche ſtöſſet aus und weiſt von Thür und Pforten die Armen, die vor ſeinem Haus die Noth mit vielen Worten ausſchütten, daß ein Felſenſtein darüber ſollt mitleidig ſeyn: Allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein Herz barmherzig ſeyn, und nach Vermögen geben aus wahrer Liebe, nicht zum Schein, wenn ihre Stim̃ erheben die Armen in der Hungersnoth, daß ſie an meinem Stücklein Brod, o JEſu! ſich erfreuen.

8. Du gibſt Barmherzigkeit ohn End mir Armen auf der Erden. So laß auch wieder Herz und Händ mit freundlichen Geberden austheilen, was du mir beſchert, daß auch der Arme werd ernährt durch den beſcherten Segen.

9. Iſt unbarmherzig gleich die Welt, und hat ihr Herz verſchloſſen: ſo laß mich thun, was dir gefällt, und helfen unverdroſſen. Laß mich dem Vater ähnlich ſeyn, der überflüßig ſchencket ein Barmherzigkeit und Güte.

10. Ja, Vater! gib mir

ſolchen Sinn, daß ich von deinen Gaben, die du mir gibſt, geb andern hin, die Dürftigen zu laben: Laß mich, nach deinem Ebenbild, ſeyn liebreich, gütig, ſanft und mild. Dieß bitt ich herzlich, Amen.

4.) Von der Friedfertigkeit.

M. JEſu, du mein liebſtes Leb.

400. GOtt, der du die Leute liebeſt, der du nicht ein ſtrenges Recht, ſondern lauter Gnade übeſt an dem ſterblichen Geſchlecht, GOtt der Herzen, Fürſt vom Frieden, Vater der Barmherzigkeit, Quelle der Zufriedenheit, und du Tröſter aller Müden! voller Reue leg ich dir meines Herzens Bosheit für.

2. Zorn und Hader, Stolz und Rache wohnt in meiner öden Bruſt. Zu der allerböſſten Sache hab ich oft die beſte Luſt. Ach mein Herze iſt ein Zunder. Wann die Hofahrt Schwefel legt, und der Hader Funcken ſchlägt: gieſſt der Zorn das Oel darunter, bis die Rach in Flammen fährt, und mich in mir ſelbſt verzehrt.

3. Und von ſolchen Sünden-Flammen zündet ſich der Unfried an, den der Himmel muß verdammen, den die Hölle ſtrafen kan. GOtt der Sanftmuth, Brunn der Gnaden, o du Schöpfer der Gedult, ach ich habe, ſtatt der Huld, Zorn durch Zürnen aufgeladen, und den Bruder oft betrübt, den doch unſer Vater liebt.

4. Wende, HErr, durch deine Güte den verdienten Fluch von mir. Schaffe mir ein neu Gemüthe, das die Sanftmuth liebt, dafür. Laß mein Herze liebreich werden. Bilde es nach deinem Bild ſanft, gedultig, weichlich, mild: ſchenck mir freundliche Geberden: Laß den Umgang ſtill und fein, und die Lippen zärtlich ſeyn.

5. Laß mich ſo bey andern

wohnen, daß mein Sinn die Zanckſucht haſſt. Durch leutſeliges Verſchonen wird man andern nicht zur Laſt. Laß du ſelbſt den Frieden walten: denn der Friede kommt von dir. Laſſe mich, ſo viel an mir, auch mit allen Frieden halten. Auf dem weiten Erdenreich iſt kein Gold dem Frieden gleich.

6. Rachgier iſt ein zehrend Fieber, das uns Leib und Seele friſſt. Mach uns ſtets den Frieden lieber, als uns alle Rache iſt. Lehr, dem Frieden zu gefallen, weichen, ſtille in der Pein und im Schweigen hoffend ſeyn. Weil wir noch auf Erden wallen: habe dieſer edle Schatz ſtets in unſern Hütten Platz.

7. Ja zerſtreue du die Banden, wo man Krieg im Sinne führt. Mache allen Rath zu ſchanden, der nur Zanck und Noth gebiehrt. Mach dir alles unterthänig, deſſen Sinn zum Böſen ſteht, und mit Unglück ſchwanger geht. Laß uns, o du Friedens-König, ſuchen deines Friedens Frucht, wie man Gold und Perlen ſucht.

8. Bleibe von uns ungeſchieden: dann es iſt die letzte Zeit. Schenck gebenedeyten Frieden, heiligſte Dreyeinigkeit! Der bewahr das Herz von innen, weil er höher, als Vernunft, bis zu deiner Wiederkunft, und von auſſen unſre Sinnen in dem Heiland JEſu Chriſt, welcher ſelbſt das Amen iſt.

5.) Von der Freundlichkeit.

M. An Waſſer-Flüſſen Bab.

401. Leutſeligſter HErr JEſu Chriſt, du fromer Freund der Sünder, der du der allerſchönſte biſt, du Luſt der Menſchenkinder! Ehrwürdig iſt dein Angeſicht, dein Aug ein frohes Sonnenlicht, voll Zierde die Geberden, dein Mund der Anmuth Aufenthalt: Holdſelig biſt du an Geſtalt, du Hiſel auf der Erde.

2. Wie

2. Wie hülfreich iſt die Hand im Schmerz, wie friedſam deine Füſſe? Ganz liebreich iſt dein JEſus-Herz, dein Name honig-ſüſſe. O Gnaden-Brunn! o Morgenſtern! o du geſegneter des HErrn, du Vorbild aller Tugend! der nur von Gnaden überfließt, der voll der zärtſten Liebe iſt, du Meiſter unſrer Jugend!

3. Du ſieheſt niemand greulich an, du liebſt kein murriſch Weſen. Du haſt dir gegen jedermann die Freundlichkeit erleſen. Das Rohr, das faſt zerſtoſſen war, das haſt du niemal ganz und gar, du Gnädigſter, zerbrochen. Das Tocht, das kaum ein Füncklein gab, das löchteſt du nie glimmend ab, wie uns dein Wort verſprochen.

4. Du himmliſches Original von allen Tugendbildern, laß deinen Finger mich einmal nach deinen Zügen ſchildern. Gib, daß auch ich mit jedermann gelind und gütig fahren kan, mit ſtiller Sanftmuth handle; daß ich mit lauter Zärtlichkeit, ohn Schärfe, Stolz und Eigenheit, bey Freund und Feinden handle.

5. Begehret jemand meinen Rath, laß mich mit Rath erſcheinen; den anderen mit Troſt und That, die vor Betrübniß weinen; den Dürftigen mit Hülf und Freud; den Furchtſamen mit Freundlichkeit; mit Ehre denen Frommen. So macht mein JEſus mich auch froh, und macht es allen Sündern ſo, wann ſie zu ihme kommen.

6. HErr, laß mich niemand ſchädlich ſeyn, noch ärgerlich mit Worten, zäum meine ſchnelle Zunge ein, ſie möchte ſonſten morden. Halt ſie beſtändig eingeſchränckt, damit ſie keinen Menſchen kränckt: laß mich auch in Geberden durch Drohen, Hochmuth, oder Grimm, durch Eigenſinn und Ungeſtümm nicht andern ſchrecklich werden.

7. Laß mit Gelindigkeit und Huld die Schwache mich erwecken, und durch mitleidende Gedult des Nåchſten Fehler decken. Was bin dann ich? Ich finde hier ſo gar viel menſchliches an mir, das mir auch angebohren. Mich trågt ja deine Huld allein: dann wollteſt du mir ſchrecklich ſeyn, ſo wår ich bald verlohren.

8. Laß Stellung und Geberden ſich nicht durch den Zorn verſtellen. Es ſehen alſo fürchterlich die Drachen aus der Hôllen. Gib mir, daß meines Glaubens Licht, wie eines Engels Angeſicht, mit holder Liebe ſcheine. Dann dieſes iſt der ſchônſte Schmuck, dieß iſt des Glaubens Meiſterſtuck, und kommt von dir alleine.

9. Gib mir, mein ſchônſter JEſu Chriſt! daß dieſer Schmuck mich krône, und weil du hold und freundlich biſt, ſo mach mich auch ſo ſchône. Wird mir einſt Aug und Herze kalt: laß deine blutende Geſtalt mich im Erſterben ſehen, bis du mich in dein edles Bild vollkommentlich verklåren willt. Sprich: Ja, es ſoll geſchehen.

6.) Von der Gedult.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

402. Gedult iſt euch vonnôthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tôdten, euch in das Herze ſchneidt. O auserwåhlte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tôdten: iſt euch Gedult vonnôthen. Das ſag ich noch einmal.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herbes bitters Kraut. Wann unſers Creuzes Ruthe uns nur ein wenig draut: erſchrickt der blôde Sinn. Im Glück iſt er verwegen: kommt aber Sturm und Regen, fållt Herz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn ver=

vermeynt, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrůbe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut. Der zeucht und lőſt uns abe, ſo bald er in uns ruth: Der edle werthe Gaſt erlőſt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragē die groſſe Bůrd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hångt an GOttes Wort. Das lååſt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hålt ſie ſich verborgen, låſſt GOtt den Vater ſorgen, und fůrchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz. Macht Satan ihr ein Grauen, ſo faſſt ſie ihr ein Herz und ſpricht: Zůrn immer hin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, låſſt ſich nicht leicht ermůden durch Aufſchub ſeiner Gnad; hålt friſch und frőlich aus, låſſt ſich getroſt beſchweren, und denckt: wer wills ihm wehren. Iſt er doch Herr im Haus.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes schőnem Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradis der Schrift, und ſchůtzt ſich frůh und ſpåte mit eifrigem Gebethe fůrs Satans Liſt und Gift.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfůllet ſein Gebot, und weis ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott: Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden. Es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und låſſt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlůg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein Liebes-Hand

zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben, hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft daneben manch Angſt und Herzens-Qual. Iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer ihr anhanget, mit GOttes Gnad erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Halsgeſchmeide, dem Haupt ein edle Kron und königlichen Hut, ſtillt die betrübte Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit reichem Gnaden-Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen, und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen. Das iſt dir wohl bewußt, HErr! voller Gnad und Huld. Ach! gib mir, und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel in dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr, ſchicken will: Kommt dann der letzte Zug, ſo gib durch deine Hände auch ein gedultigs Ende. So hab ich alles gnug.

6.) Von den Pflichten des VI. Gebots.

1.) Von der wahren Keuſchheit.

M. Vater unſer im Himmelr.

403. Ach HErr und GOtt, du höchſtes Gut, der du erforderſt heilgen Muth, und willſt, daß unſer Herz allein dem Guten ſoll ergeben ſeyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unſre Seligkeit!

2. Du weiſſt, o HErr! daß Böſes nur in unſerm Fleiſch ſteckt von Natur, und daß wir leider für und für geneigt zu ſchnöder Luſtbegier, die nichts als Jammer, Angſt und Noth und endlich gar gebiehrt den Tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen

deinen Geiſt, der uns getreuen Beyſtand leiſt, und, wenn unreine Luſt ſich regt und mich zu ſündigen bewegt, durch ſeine Kraft mein Herz und Sinn zur Reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja! er thue ſich herfür, ſo bald die Luſt ſich regt in mir, und ihrem erſten Wachsthum wehr, eh ſie mit ſtarcker Kraft ſich mehr, und mich, bevor ich ſelbſt es ſpühr, in groſſes Leid und Elend führ.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar ich mich vor ihrem Netz bewahr, und, ehe ſie noch niſtet ein, mög ihrer Herr und mächtig ſeyn. Wirf dieſe Schlangenbrut hinaus, die dir entheiliget dein Haus.

6. Erfüll hingegen meine Bruſt mit reiner keuſcher Zucht und Luſt: daß mein Verlangen und Begier nur Speis und Weide find in dir, und ich von ſchnöden Lüſten frey dein Heiligthum und Tempel ſey.

M. JEſu, der du meine Seele.

404. Keuſcher JEſu, hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lam̃, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuſcher Jugend! du Liebhaber reiner Tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdſeligs Angeſicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen, meinen tiefen Jammerſtand? Ach! ich ſchäm michs faſt zu ſagen: doch dir iſt es ſchon bekannt, wie mein ganzes Herz beflecket, u. ganz voll von Unflat ſtecket; dieſer Greuel, dieſer Gift mich von Mutterleib an trifft.

3. Ach! es iſt mir angebohren nichts, als nur Unreinigkeit: aber du biſt auserkohren, unbeſudelt iſt dein Kleid. An Maria der Jungfrauen läſſt ſich nichts unreines ſchauen: denn wen̄ ſie ſchon ſchwanger heiſſt, iſt es doch vom heilgen Geiſt.

4. Was Natur in mir ver-

verdorben, hat der reine Keuſchheits-Ruhm deiner Menſchheit mir erworben, weil du biſt mein Eigenthum. O du unbeflecktes Weſen, laß mich doch durch dich geneſen. Mehr als Engel-reines Lamm, tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was Böſes angeſtiftet dieſer Abgrund ſchnöder Luſt, und mir Leib und Seel vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes-Geiſt nicht im Herzen Meiſter heiſſt:

6. O ſo wollſt du mich vertretten, mein geneigter Gnadenthron! laß doch ſeyn zuruck gebeten den hiedurch verdienten Lohn. Soll es nach dem Rechte gehen, o! ſo iſts um mich geſchehen: Dein für mich vergoſſnes Blut ſey für dieſe Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz ſchauen, die von Herzen keuſch und rein. O ſo werden ja mit Grauen ſincken zu der Höllenpein, die aus unverſchämtem Herzen ihre Reinigkeit verſcherzen. Drum, HErr JEſu, ſteh mir bey, mach mich dieſer Bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Uberfluß mirs nicht wird von oben geben. O! drum fall ich dir zu Fuß, du wollſt ein rein Herze ſchaffen, mich anthun mit Keuſchheits-Waffen: Ach! mein Heil verſtoß mich nicht weg von deinem Angeſicht.

9. Gib, daß unverfälſchter Glaube mich von Unflat mache rein, und dein Geiſt, die reine Taube, nehm mein Herz zur Wohnung ein. Laß mich ſtets in Buſe kämpfen, und die böſen Lüſte dämpfen, auch die neue Creatur zeige mir die Keuſchheits-Spuhr.

10. Hilf, daß Satan nicht beſitze mich, als ſein unreines Haus, noch mit ſeiner Glut erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den

den Leib anſtecke, Geiſt und Seele nicht beflecke, halt von ſeiner Teufeley mir auch die Gedancken frey.

11. Alle ſchnöde Unzuchts-Flammen hilf durch deine GOttes Kraft in mir tilgen und verdammen: gib, was Zucht und Ehre ſchafft: Meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuſchheit zieren: Reiner Zweig aus Davids-Stamm, ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Herz mit keuſchem Triebe ſeyn erfüllet für und für: meine Sinnen und Gedancken halte ſtets in Zucht und Schrancken. Deine keuſche Liebesglut iſt ſtets für Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! ſtets ein reines Glied verbleibe: ach verhüte, daß ich nicht durch verführiſche Geberden mög ein Glied des Satans werden. Laß mich ſeyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern Hütte, da du ſtets gehſt aus und ein, und hilf, daß ich nicht verſchütte deiner Gaben Glanz und Schein. Laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren: Laß mich dir zum Preiß allein dein verſchloſſner Garte ſeyn.

15. Laß mich Zucht und Keuſchheit ſcheiden von unſaubrer Geiſter Schaar, wie auch von unreinen Heiden: ſetze du mich gantz und gar dir zu veſtem Pfand und Siegel, ſey mir ein verwahrter Riegel, laß mich, als dein Liebesſchrein, keinem als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher Glaubens-Treue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausſpeie dort dein neu Jeruſalem: Dieſe Thore, dieſe Gaſſen können nichts unreines faſſen: wer den Pallaſt will beſehn, der

muß

muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, als ein Geiſt, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib, ja recht brünſtig dir nachlaufe, weil ſchon in der heilgen Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen Leib willſt ehren, daß er dir ein Tempel ſey, und den gänzlich willſt verheeren, der denſelben bricht entzwey. Alſo ſey, was du geehret, nie durch Unkeuſchheit zerſtöret: Alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein Tempel ſeyn.

19. Nun mein Liebſter, der du weideſt unter Roſen reiner Zucht, keine Geilheits-Neſſeln leideſt, dein Kuß reine Lippen ſucht: Du ſollſt ſtets für andern allen meinen Augen wohl gefallen: laß denn auch bey mir nicht ein, was dir könte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein Unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen, Mund und Hand meine Treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren. Es wiß alle Creatur, JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JEſu, hoch von Adel, unbefleckter GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam, o! du Krone keuſcher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End und Anfang ſeyn, JEſum lieb ich ganz allein.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum.

405. O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens: Ja ich bin auch lebendig todt, der Sünden ganz ergeben. Wer ſich wälzt in dem Sündenkoth, der hat das wahre Leben noch niemals recht geſehen.

2. Dar-

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde: Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör auf dieſer ſchnödē Erde vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde! Laß mich der Läſtrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren: denn wen ein ſolcher Unflat trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nicht arges treiben. Ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben! Was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all Uppigkeit verlachen!

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen! Laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen: Die Luſt, die unſer Fleiſch ergetzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit Himmels-Speis und Träncken! der nichts mehr ſchmeckt und nichts begehrt, auch nichts begehrt zu dencken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

Mel. HErr Chriſt, der einge G.

406. O Vater aller Güte, HErr meines Lebens Licht! wend ab Herz und Gemüthe, wend ab mein Angeſicht von den unkeuſchen Blicken, ſo Geiſt und Fleiſch be-

beſtricken, und dir ein Greuel ſind.

2. Will böſe Luſt aufſteigen, die Luſt zur Völlerey, will ſie das Herze beugen mit Liſt und Schmeicheley: ſo gib, daß ichs bald mercke, verleih auch Gnad und Stårcke, zu dåmpfen ſie in mir.

3. Muß Zucht und Tugend ſtreiten mit ſchnöder Luſt und Freud: Ach! ſo ſteh, HErr! zur Seiten und hilf mir in dem Streit. Ach! hilf mir månnlich kåmpfen, ach! hilf den Feind mir dåmpfen, daß ich nicht unterlieg.

2.) Von der Måſſigkeit.

M. Sollt es gleich bisweilen.

407. Heilig und gerechtes Weſen, das die Ordnung ſich erleſen, das auch alles in Gewicht, Zahl und Maaß und Zeiten richt!

2. Mir iſt leid, wann ich bedencke, daß ich Speiſen und Getråncke oft zum Uberfluß gebraucht, da es mir erlaubt gedaucht.

3. HErr, mich ſchlåget mein Gewiſſen: Ach vergib die Aergerniſſen, wende von mir deine Laſt, der du Recht zu ſtrafen haſt!

4. Wende doch von mir dein Wehe, daß ich nicht zu Grunde gehe, weil du Armuth, Fluch und Tod denen Saufern angedroht.

5. Ach HErr, laß mich dieß erkennen, was es für ein Greul zu nennen! daß ich ſolcher Völlerey feind von ganzem Herzen ſey.

6. Laß mit Faſten und mit Bethen mich vor dich, o Vater, tretten, daß mein Herze, Seel und Geiſt dein gefållig Opfer heiſſt:

7. Daß die Leibs- und Seelen-Gaben täglich neuen Wachsthum haben, und mein Bethen allezeit dir gefall in Nüchterkeit.

8. Da gewåhre, was mir fehlet, da verwehre, was mich quålet, da erhör in JEſu Chriſt, der mein Ja und Amen iſt.

3.) Von

3.) Von Vermeidung eitler Geſellſchaft.

Mel. Mein JEſus lebt. Was.

408. Allein, und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner Einſamkeit: denn wenn ich ganz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir JEſus ſelbſt die Zeit. Ich bin bey ihm, und er bey mir. So kommt mir gar nichts einſam für.

2. Komm ich zur Welt: ſo hör ich Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß ſich laſſen der verlachen, der etwas von dem Himmel ſpricht: drum wünſch ich lieber ganz allein, als bey der Welt, ohn GOtt, zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greifft Pech ohne Kleben an? Wie ſollt ich dann dahin begehren, da man GOtt bald vergeſſen kan? Geſellſchaft, die gefährlich ſcheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Drum kan mir niemand hier verdencken, wenn ich in meiner Einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchräncken, daß GOtt allein mein Herz erfreut. Die Welt iſt voller Trug und Liſt. Wohl dem, der GOtt verbunden iſt!

5. Ein Erd-Kind mag Geſellſchaft ſuchen. Ich ſuche GOtt in ſeiner Ruh: Und ſollte mir die Welt gleich fluchen, ſo ſchließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein. So wird die Welt betrogen ſeyn.

6. Ach JEſu! laſſe dich nur finden in dieſer meiner ſtillen Zeit, und laß mir alle Luſt verſchwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! Nimm du mein Herz, und gib dich mir; ſo find ich alles wohl bey dir.

7. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er ſtetig an mich ſetzt, um mich in meiner Ruh zu quälen. Stör, was mich auſſer dir ergetzt. Mein Glaubens-Auge ſeh auf dich. Ach! liebſter JEſu, lehre mich!

8. Sey

8. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böſe flieh, und meines Lebens einzger Führer, der mich auf guten Wegen zieh! Ja führ mich endlich aus der Zeit, HErr JEſu, in die Ewigkeit!

7.) Von den Pflichten des VII. Gebots.

1.) Wider die irdiſchen Sorgen.

Mel. GOtt des Himmels und.

409. Packet euch, ihr eiteln Sorgen, laſſet mir mein Herze frey: Heute ſorg ich nicht für Morgen: denn mein Vater iſt getreu. Der ernährt mich ſpat und früh, ohne meine Sorg und Müh.

2. Wie? ſollt ich den Vögeln weichen, und mißtrauen meinem GOtt? Da die durch die Lüfte ſtreichen, und nicht ſorgen für ihr Brod. Der den Vögeln Futter gibt, der verſorgt auch, die er liebt.

3. Ich will meinem GOtt anhangen, und allein ſein Diener ſeyn. Er, mein Schatz, iſt mein Verlangen. Mammon, weg, du eitler Schein! Mein Herz bleibt bey meinem GOtt, mich trennt weder Noth noch Tod.

4. Ich will nach dem Beſten ſtreben, nach dem Reich der Seligkeit, und in GOtt gerecht zu leben hier in meiner Lebens-Zeit. Wo dieß iſt, da gibt auch GOTT gar gewiß ein Stücklein Brod.

5. Hab ich doch viel beſſre Güter in dem Himmel beygelegt, die der HErr, der Menſchen-Hüter, mir auf jenen Tag gehegt. Ich erwart ein anders Reich. Drum, du eitle Sorge, fleuch!

Mel. Ich bin im Himmel ang.

410. Wer ſich hat GOtt zum Dienſt ergeben, und will ihm recht gehorſam ſeyn: der laß den Mammon nicht daneben ſein Herz und Sinne nehmen ein; weil niemand zweyen Herren

kan

kan zugleich mit Treu ſeyn zugethan.

2. Iſt GOTT dein HErr: ſo wird er ſorgen, wie für die Seinen ſorgt ein Herr. Was einer heut bedarf und morgen zu ſeiner Nothdurft, gibet er. Das Sorgen iſt des Herren Recht: Gehorſam ſeyn gebührt dem Knecht.

3. Darum befihl GOtt Leib und Leben, wirf auf ihn hin der Sorgen Laſt: Er wird dir ferner alles geben, was du zum Leben nöthig haſt. Gewiß, gewiß dein Vater weis, daß du bedürfeſt Kleid und Speis.

4. So laß denn nun den Kummer fahren, wirf von dir ab, was dich betrübt. Wie GOtt in deinen jungen Jahren dich hat verſorget und geliebt: ſo bleibet er bis in das Grab, wenn du ihm trauſt, dein Schild und Stab.

5. Nun laß dein Dichten und dein Trachten nach ſeinem Reich am erſten ſeyn. Wann du das wirſt am meiſten achten, und ſorgeſt für die Seel allein: ſo fällt dir alles andre zu. Du haſt genug, und lebſt in Ruh.

6. HErr! laß mein Herz ſich immer neigen vom Geiz hinweg zu deinem Wort, und die Gedancken aufwärts ſteigen nach dem, das droben iſt alldort, wo deine Diener ewiglich bey voller Gnüge freuen ſich.

2.) Wider den Geiz.

Mel. An Waſſerflüſſen Babyl.

411. Erſtaunlich-reicher HErr der Welt, doch gnädiges Gemüthe, du König in dem Himmels-Zelt, du Vater aller Güte, du Iſraelis Schatz und Theil, ich klage meines Herzens-Greul, den Satanas geſtiftet. Ja leider! hat der arge Feind, der ſtets mich zu beſtricken meynt, mein Herz mit Geiz vergiftet.

2. Die harte Unbarmherzigkeit, das zeitliche

Vertrauen, die ſündliche Verwegenheit, auf Geld und Gut zu bauen, die unerſättliche Begier der unbeſtändgen Güter hier, der Mißbrauch deiner Gaben, ja alle böſe Reichthums-Sucht iſt dieſer Wurzel bittre Frucht, die wir im Herzen haben.

3. GOtt, der du doch mein Vater biſt, vergib mir dieſe Sünden. Erbarmender HErr JEſu Chriſt, ach laß mich Gnade finden! Ich wandte gar zu liederlich von meinem reichen Schöpfer mich auf arme Creaturen. Ich fühle wohl in meinem Sinn, daß ich von GOtt gewichen bin, Geſchöpfen nachzuhuren.

4. Ach reinige doch meine Bruſt von dieſen güldnen Götzen, von der verdammten Augenluſt und ihren Greul-Geſetzen: Und weilē ja mein Lebens-Geiſt nicht ſterblich noch vergänglich heiſſt; laß ihn nach ſolchen Dingen, die nichts, als Koth und Unflat ſeyn, nicht wie ein hungrig Erden-Schwein nach denen Trebern ringen.

5. Ach möchteſt du in meinen Sinn dieß güldne Sprüchlein ſchreiben: Es ſey der gröſſeſte Gewinn gottſelig ſeyn und bleiben. Dieß iſt das reichſte Capital, ohn Sorgen, Wucher, Geiz und Qual: Mit wenigem zufrieden. Dann der iſt reich, und groß und ſatt, der ſtets genug an dieſem hat, was ihm ſein GOtt beſchieden.

6. Gibſt du mir Segen: laß auf dieß mich keine Schlöſſer bauen. Der Reichthum iſt zu ungewiß. Laß mich darauf nicht trauen. Lebendiger! du ſollſt allein mein Reichthum, Schloß und Felſen ſeyn, auch unter Thränengüſſen. Auf dir ſteht meine Hoffnung frey: dann du gibſt Reichthum allerley, was wir allhier genieſſen.

7. Laß mich auf meinem Troſt beruhn, und deine Kraft mich ſtärcken. Gib, daß

daß ich lerne Gutes thun, reich ſeyn an guten Wercken, gern geben und behülflich ſeyn: dann dieſe erndten kärglich ein, die auch ſo kärglich ſtreuen: und ſtreu ich auch mit Thränen aus; ſo kan ich endlich doch zu Haus mich meiner Garben freuen.

3.) Von der Vergnügſamkeit.

M. Wer nur den lieben GOtt.

412. Ich bin vergnügt und halte ſtille, wann mich gleich manche Trübſal drückt, und dencke, daß es GOttes Wille, der mir das Creuz hat zugeſchickt. Und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden: dieweil es doch nicht ewig währt. Es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat all Angſt beſiegt der ganzen Welt. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen: dann hilft GOtt gleich nicht wie ich will; ſo hat er ſchon den Schluß getroffen: Er weis die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn: dann ſo betrügt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel zu dieſer Friſt: ſo weis ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vater iſt. Ob gleich der Arme unten liegt, ſo heiſſt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt. Was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld, weñ er ſich nur gedultig ſchmiegt, und Demuth übt. Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt. Ich weis, daß wir die Kron ererben, die uns ſchon längſtens zugetheilt. Weil GOtt in ſeinem Wort nicht

nicht lügt, drum ſag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und ſaug das Heil aus ſeiner Bruſt. Da kan mein kaltes Herz erwarmen. Ich achte keine Menſchen-Luſt. Ich habe nun die Welt beſiegt, und alſo bin ich ganz vergnügt.

M. Ich bin im Himmel angeſ.

413. Was ängſtet mich in dieſem Leben das, was ja nur ein Raub der Zeit? Verſpricht mir doch mein GOtt zu geben den Himmel und die Seligkeit. Der iſt zu geizig, der nicht ſatt an GOtt u. ſeinem JEſu hat.

2. Verſagt mir GOtt der Erden Gaben, Glück, Ehre, Reichthum, Gut und Geld: Mit meinem JEſu kan ich haben mehr als den Himmel und die Welt. Er iſt allein mein höchſtes Gut, in dem mein Herz-Vergnügen ruht.

3. Das Weſen dieſer Welt zerſtäubet, weil Zeit und Sterben alles friſſt. Mein beſtes Theil beſteht und bleibet, ſo lange GOtt im Himmel iſt, und wenn der Himmel ſelbſten bricht, vergehet doch mein Himmel nicht.

4. Fahr hin, du ſtolzes Nichts der Erden, das Fleiſch und Blut ſein Alles nennt. In GOtt kan ich vergnüget werden, von dem mich auch kein Tod nicht trennt. Was macht mir doch mein Herze ſchwer? Ich habe GOtt. Was will ich mehr?

4.) Von der Mildthätigkeit.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

414. Reich- und getreuer Vater, du gütigſter Erſtatter des Mangels, der uns drückt. Du läſſeſt Segen flieſſen, gibſt reichlich zu genieſſen das Gute, ſo uns hier erquickt.

2. Du läßſt dich von den Sündern den Undanck nicht verhindern, dein Wohlthun kan nicht ruhn. Du kanſts nicht Böſe fügen,

gen, es iſt dir ein Vergnügen uns immer Guts auf Guts zu thun.

3. Du biſt und bleibſt der Milde: doch dieß dein Ebenbilde iſt ganz bey mir dahin. Du mußt mir auch mein Kargen, o Gütigſter! verargen, weil ich ſo gar nicht gütig bin.

4. Ich beichte mein Verderben, das alle Adams-Erben, und mich vornehmlich trifft: weil ich nicht ſo viel Liebe an meinem Nächſten übe, als wie ich ſollte nach der Schrift.

5. Wie oft hab ich mein Herze bey meines Nächſten Schmerze mit harter Sicherheit verriegelt und verſchloſſen? Wie oft war ich verdroſſen bey meines Nächſten Dürftigkeit?

6. Ich hatte allzeit Armen, doch ſelten ein Erbarmen. Ja, ich bekenn es frey, ſie haben angeklopfet, und ich das Ohr verſtopfet vor ihrem bangen Angſt-Geſchrey.

7. Verzeih mir ſolche Sünde, die ich nun tief empfinde. Mein hartes Herze bricht. Ich bitte dich mit Flehen: ach laß vorüber gehen, was dein Wort von der Strafe ſpricht!

8. Verſchlieſſe du dein Herze nicht über meinem Schmerze, indem ich Buſe thu. Schließ deine milde Hände nicht, wie ich that, behende vor deinem ärmſten Kinde zu.

9. Gib, daß ich willig gebe, nach Wohlthun mich beſtrebe, ohn Abſicht auf den Lohn. Mein Herze ſtehe offen, auch wo ich nichts kan hoffen. Man hat ja dennoch gnug davon.

10. Ach ſchenck mir lauter Triebe der jammerenden Liebe, wie du uns Guts gethan. Laß mich die Hände füllen um deiner Wohlthat willen, die niemand dir verdancken kan.

11. Laß hier mich reichlich ſäen, laß mich die Zeit verſtehen, mach meine Hände voll. Es kommen ja die Zeiten, wo man in Ewigkeiten auch wieder reichlich erndten ſoll.

8.) Von den Pflichten des VIII. Gebots.

1.) Von der Aufrichtigkeit.

M. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

415. O HErr, wer wird ſein Wohnung han in deinen Zelten kluge, auf deinem heilgen Berge ſchon, da ewig haben Ruhe? Der unbefleckten Wandel treibt, und wircket die Gerechtigkeit wahrhaftig in ſeinm Herzē.

2. Und der kein falſche Zunge hat, ſeinn Nächſten zu betrügen, Nachred und Schmach er nicht geſtatt, die Menſchen zu verlügen. Den Schalck hat er für nichts geacht, die Frommen hat er groß gemacht, die GOtt den HErren fürchtē.

3. Wer ſeinem Nächſten Treue leiſt, mit Gfährd nicht thut verführen, kein Wucher er nicht von ihm heiſcht, läſſt ihm die Händ nicht ſchmieren. Wer dieſe Ding recht halten thut, der bleibt ewig in ſichrer Hut, mit GOtt wird er regieren.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, wie es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech: Amen.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

416. Wollt ihr vor GOtt aufrichtig wandeln, fürſichtig und in Frömmigkeit: ſo müßt ihr mit dem Nächſten handeln auch recht, und ſchickt euch in die Zeit. Ein ja und nein iſt allgenug, wenn man es redet ohn Betrug.

2. Sey ohne Falſch, gleich wie die Tauben, doch klug als wie die Schlange iſt. Hab gut Gewiſſen, Treu und Glauben: leg alle Bosheit ab, mein Chriſt! denn der Gerechten Weg iſt ſchlecht, ihr Thun und Worte ſind gerecht.

3. Biſt du nun auch in deinem Leben ein ſolcher Menſch und redlich Mann: ſo wird dirs Lob und Nutzen geben; denn GOtt ſieht den mit Gnaden an, den er aufs Gute weiſe findt, und an der Bosheit wie ein Kind.

4. Wer aber Args im Herzen dencket, und das mit ſüſſen Worten deckt; Wer heimlich ſo den Gift einſchencket, und unter falſchem Schein verſteckt: der iſt ein ſchädlich loſer Mann, hat lein- und wollne Kleider an.

5. Allein, wie will vor GOtt beſtehen, wer anders redet, als er meynt? Wer ſo mit Räncken kan umgehen, dem iſt der Höchſte gram und feind. Der ſo den Schalck im Herzen hegt, wird bald in Schand und Staub gelegt.

6. Der HErr hat Greuel an dem allen, als der wohl weis, was recht gethan; Auch kan ihm keiner wohl gefallen, der ſich ſcheinheilig ſtellen kan! Er ſtürzet der Verkehrten Rath, und ſtraft der Narren Wort und That.

7. Drum hüte dich für falſchen Tücken, GOtt prüfet Nieren und das Herz; vor ihm läſſt ſich kein Böſes ſchmücken, drum leg ab alles hinterwärts, ſey lauter und ohn Argeliſt, ſo lebſt du wie ein rechter Chriſt.

8. Mein GOtt, verleihe mir die Gnade, daß ich einfältig ſey und klug, ich keinem, und mir keiner ſchade mit falſchen Worten und Betrug; Laß mich behüten ſchlecht und recht, HERR GOTT, erhöre deinen Knecht.

2.) Von der Wahrhaftigkeit.

M. Alle Menſchen müſſen ſter.

417. JEſu, Wahrheit, Licht und Leben, der du biſt der Lügen feind, ach du wollſt mir Gnade geben, daß ich ſey ein

ein Wahrheits-Freund! Reizt der Teufel mich zum Lügen: laß die Wahrheit in mir ſiegen. Iſt geirrt, hilf bald zurecht, weil, wer leugt, des Teufels Knecht.

2. Deinen Geiſt, der Wahrheit liebet, laß mein Herze nehmen ein, und weil Lügen ihn betrübet, laß ſie ferne von mir ſeyn! Falſche Zunge ſey verfluchet, die, was Schaden bringt, nur ſuchet. Reden ohne Wahrheits-Grund, meid mein Herze und mein Mund.

3. GOtt der Wahrheit, ach regiere mich nach deinem lautern Sinn! Herz, Gedancken, Worte führe: du allein, nimm ganz mich hin. Lügen, Falſchheit von mir treibe, daß der Wahrheit Kind ich bleibe. Ach ja, HErr! der Wahrheit Kind, an dem nichts der Teufel find.

4. Leg ein Schloß an meinen Munde, wo ich jetzt nicht reden ſoll: damit ich verſteh zur Stunde: Schweigen heiß oft reden wohl. Ja zum Reden und zum Schweigen wollſt du Herz und Zunge neigen, damit ich nie wider dich fehle und verlaufe mich.

5. Laß die Falſchheit, die mich drücket von Natur, nicht Meiſter ſeyn. Wann das Ohr ſich dahin bücket, und die Zung will ſtimmen ein: ſo halt beyde du zurücke, und errett vons Lügners Stricke. Böſer Argwohn ohne Grund mach nie redend meinen Mund.

6. Andern zu gefallen lügen, ſchwätzen, was mir fället ein, mit geſchmückten Worten trügen; laß, HErr, ferne von mir ſeyn! Wahrheit zier an allen Orten mich in Wercken und in Worten, damit Satan nie bey mir finde eine offne Thür.

7. Drückt mich ohne mein Verſchulden andrer falſcher Lügner Mund: will ichs tragen und erdulten, ruhen in der Unſchuld Grund. Soll ich aber, HErr, ausbrechen, und den

den Lügen widerſprechen: laß michs thun, wie du gethan, leit mich in der Sanftmuth Bahn.

8. So bleibſt du mein Licht und Leben, meine Wahrheit und mein Schild, und ich bleibe dir ergeben, ſage: HErr, führ wie du willt. Falſche Tücke, Lügen, Trügen wirſt du ſelbſt in mir beſiegen, und ich bleib der Wahrheit Kind, an dem Satan nichts gewinnt.

3.) Von der Verſchwiegenheit.

Mel. Mein JEſus lebt. Was.

418. Wohl dem, der ſuchet ſein Ergetzen in chriſtlicher Verſchwiegenheit, und läſſet böſe Mäuler ſchwätzen, was ihnen eingibt Haß und Neid. Verſchwiegenheit iſt meine Ruh. Ich höre viel, und ſchweig dazu.

2. Warum muß eben jeder wiſſen, was mich in meinem Herzen kränckt, was mich bisweilen kan verdrieſſen, was die betrübte Seele denckt? Verſchwiegenheit iſt meine Ruh. Es quält mich viel. Ich ſchweig dazu.

3. Weñ ſich die Welt auf mich erbittert; wenn die Verläumdung auf mich blitzt; weñ Streit u. Feindſchaft auf mich wittert; weñ Mißgunſt ſich auf mich erhitzt: Verſchwiegenheit iſt meine Ruh. Ich dencke viel, und ſchweig dazu.

4. Darf ich gleich jetzund niemand trauen, weil alles voll Verräther rennt, die nur nach meinem Unglück ſchauen: Wohl dem, der ſeine Feinde kennt. Verſchwiegenheit iſt meine Ruh. Ich kenn die Feind, und ſchweig dazu.

5. Man ſticht und höhnt mich hin und wieder, und ſtellet ſich doch freundlich an: man drückt mich gerne ganz darnieder, verkleinert mich bey jedermann. Verſchwiegenheit iſt meine Ruh. Ich leide viel, und ſchweig dazu.

6. Vielleicht wird ſich das Blat noch wenden, die Unſchuld kommt noch wohl ans Licht. Wer mir die Augen will verblenden, beſteht doch in die Länge nicht. Verſchwiegenheit iſt meine Ruh. Ich ſehe viel und ſchweig dazu.

4.) Von der Regierung der Zunge.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

419. Die Zung und Mund iſt deine Gab, HErr, ſo du mir gegeben, hilf, daß ich fleißig acht drauf hab, es bringet Tod und Leben, man flucht und lobet dich damit. Ich bitt, erhöre meine Bitt, daß ich ſie recht gebrauche.

2. Ach HErr, behüte meinen Mund, bewahre meine Lippen, daß ich gedenck an deinen Bund. Hier iſt Gefahr der Klippen. Hilf, daß den ſichern Weg ich wähl, und ja nicht Schiffbruch an der Seel, noch am Gewiſſen leide.

3. Wenn ich ja reden ſoll und muß: ſo laß es doch geſchehen mit Vorbedacht und ohn Verdruß. Laß kein Wort von mir gehen, daß nicht dadurch je mehr und mehr des Nächſten Nutz und deine Ehr allzeit befördert werde.

4. Schandbare Wort und Narrentand laß mich ja nicht belieben. Es ziemet nicht dem Chriſtenſtand, es wird dadurch vertrieben der heilge Geiſt: drum mich bewahr, damit mir nicht ein Wort entfahr, das deinen Geiſt betrübe.

5. Was züchtig, keuſch und ehrbar iſt ſamt allem, was wohl klinget, das redet billig jeder Chriſt, dieweil es Nutzen bringet, und kan man damit wohl beſtehn, wenn andre böſe Menſchen ſehn, was Zungen-Sünde ſchadet.

6. Zähm meinen Mund, daß keinen Fluch man aus demſelben höre; daß ich vielmehr dein Ehre ſuch,

und mich nicht ſelbſt bethöre. Denn fluchen bringet Fluch und Noth, und, wo nicht Buſe folgt, den Tod, dafür mich ja bewahre.

7. Die Lügen laß auch ferne ſeyn, der Teufel iſt ihr Vater, der bläſet ſelbſt dieſelben ein, und iſt der Lügner Rather. Die Wahrheit bringet Lob und Ruhm, und ziert das ganze Chriſtenthum, darnach laß mich stets ſtreben.

5.) Wider das Splitterrichten.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

420. Das Richten und Verdammen iſt ein gemeiner Fehl, ſteht nur ein paar beyſammen, ſo hat es ſie kein Hehl, ſie richten Arm und Reich, die Groſſen und die Kleinen, Vornehme ſamt Gemeinen, es gilt da alles gleich.

2. Dieß Laſter iſt verfluchet, und nimmt der daran Theil, wer nicht im reden ſuchet des Nächſten Nutz und Heil. Wer will was ſonders ſeyn, der ſuchet nichts als Schaden, kan nichts, als auf ſich laden Gewiſſens-Angſt und Pein.

3. Gib, daß ich mich ſelbſt richte, und in die Buſe geh, eh andre ich vernichte, und ihre Fehler ſeh. Der meinen ſind noch mehr. Ich thue täglich Sünden, die du kanſt gründlich finden, die kräncken mich faſt ſehr.

4. So du die wollteſt rächen, und ins Gerichte gehn, und mir das Urtheil ſprechen, wie würd ich da beſtehn? Drum bitt ich dich, mein GOtt, behüte mich für Richten, damit ich dort mit nichten beſteh mit Hohn und Spott.

5. Ach ja, verleihe Gnade, daß ich dieß Laſter meid, es iſt der Seelen Schade in Zeit und Ewigkeit. Mach Herz und Zunge rein, ſo kan ich ſicher ſchlafen, und fürchte keine Strafen, ſo wirſt du gnädig ſeyn.

6. Wenn einmal wird

ergehen am Ende dein Gericht, (wie es denn wird geſchehen) ach ſo verdamm mich nicht! Laß frölich mich aufſtehn aus meines Grabe Höhle, und laß denn meine Seele zu dir in Himmel gehn.

9.) Von den Pflichten des IX. und X. Gebots.

1.) Wider die böſe Luſt.

Mel. Was mein GOtt will, d.

421. Hier iſt mein Herz, HErr nimm es hin, dir hab ich es ergeben. Welt immerfort aus meinem Sinn mit deinem ſchnöden Leben, dein Thun und Tand hat nicht Beſtand, das bin ich worden innen. Drum ſchwingt aus dir ſich mit Begier mein freyer Geiſt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes Gut, nach ihm ſteht mein Verlangen: Ach! könt ich doch mit frohem Muth nur meinem GOtt anhangen: ach! daß mir doch das Sünden-Joch vom Hals wär abgenommen, daß ich einmal in ſeinen Saal des Himmels möchte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was ſie von Gütern in ſich hält, ja gar nichts iſt zu machen; ihr Gut verſchwindt wie Staub und Wind, ihr Luſt die muß zerſtieben: nur GOtt mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erden-Lüſten, ſo lange bin gehangen an, die ich den Drachen-Brüſten vergleiche nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag düncken, macht Seelen-Noth, und nach dem Tod in ewge Pein verſincken?

5. Was mag doch wohl die Urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret? Die

Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich GOtt von dir hab öfters laſſen trennen: dieß laſſe mich, ich bitte dich, mit ſteter Reu erkennen.

6. Gib, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel ſchwinge mit Lieb und wahrer Glaubens-Zier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt! meiner Seelen Leben: du allermeiſt kanſt meinem Geiſt die beſte Sättgung geben.

7. Drum immerhin, was flüchtig iſt, ich will es laſſen fahren. GOtt einig hat mein Herz durchſüſſt, der wird mich wohl bewahren, daß, was der Welt ſonſt wohl gefällt, ich laſſe, und verlange mit Herz und Muth das höchſte Gut, und ewig ihm anhange.

Mel. Nun laſſt uns den Leib ꝛc.

422. Weg Luſt, du Unluſt-volle Seuch, du Peſt der Seelen von mir weich. Du GOttes-Liebe nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel ſeyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, ergänz in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzens-Reinigkeit nur dich zu lieben ſey bereit.

3. Laß mich bedencken jene Lieb, die GOttes Sohn zum Tode trieb, daß ihm zu lieb mein Fleiſch ich haß, nichts, was er haſſt, mich lüſten laß.

4. Und warum ſollt unreine Luſt mir nicht auch bleiben unbewußt? Indem ihr End ein Elend heiſſt, das endlich ab zur Höllen reiſſt.

5. Ein Augenblick, der hier ergetzt, geſchwind in ewig Trauren ſetzt: drum heilige mir Herz und Sinn, o JEſu, zeuch mich zu dir hin!

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, daß ich den Himmel nicht verſcherz, erneure meinen Geiſt, und gib, daß ich, was droben iſt, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der Luſt, die keinem Herzen noch bewußt, wo nichts unreines, alles rein, ganz heilig und gerecht wird ſeyn.

2.) Von der Luſt und Begierde nach GOtt.

M. Ich danck dir ſchon durch.

423. Ach! komm du ſüſſer Herzens-Gaſt, du Labſal meiner Seelen! bey der du deine Wohnung haſt in dieſer Jammer-Höhlen.

2. Reut aus, du theures Glaubens-Pfand, was nicht dein eigen heiſſet! Ach! beut dem Willen doch die Hand, der ſich der Welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Gruft im Herzen, und zieht ſich dennoch nicht zurück, er ſieht auf Chriſti Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn, mit brünſtigem Verlangen, dich, meine Ruh, und mein Gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen Kinde, auf daß dein wunder-ſüſſer Stral mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna ſchmeckt nach Himmels-Luſt, dein Brunnquell fleußt ins Leben, davon das, was uns nicht bewußt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner Schatz: doch bringt er Geiſt und Leben, und läſſt den Sünden keinen Platz, die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der Seelen ein mit allen ſeinen Gütern, und machet ſeine Kraft gemein den himmliſchen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerſtreut, die Welt iſt überwunden, und führt des Geiſtes Freudigkeit die Sünden-Luſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu

erwarten ſey auf wenig Creuzes-Stunden, wenn wir von dieſen Feſſeln frey die Freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich Seel und GOtt in recht-vertrauter Liebe; was nicht iſt göttlich, wird zu Spott von dieſem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heilands Joch, wie ſanft iſt ſeine Bürde. Ach! ſpricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchſt du mich zu dir, wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anſchaue mit den Frommen.

14. Ich glaube, daß ich werde ſehn das Gut im Freuden-Himmel, und dort vor deinem Throne ſtehn, nach dieſem Welt-Getümmel.

15. Du Geiſt der Gnaden ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen; mach meinen Gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wider meinen Feind, ſo kan und werd ich ſiegen, und wenn ers gleich aufs ärgſte meynt, kanſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und ſtärck es aus der Höhe: denn werd ich völlig ſelig ſeyn, weñ ich dich ewig ſehe.

Mel. O GOtt! du höchſter Gn.

424. Du unbegreifflich höchſtes Gut, an welchem klebt mein Herz und Muth, ich dürſt, o Lebens-Quell nach dir. Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirſch, der durſtig iſt von groſſer Hitz: Du, JEſu, biſt für dieſen Hirſch ein Seelen-Tranck, erquicke mich; denn ich bin kranck.

3. Ich ſchreye zu dir ohne Stimm, ich ſeufze nur, o HErr, vernimm, vernimm es doch, o Gnaden-Quell und labe meine dürre Seel.

4. Ein

4. Ein friſches Waſſer fehlet mir. HErr JEſu! zeuch, zeuch mich nach dir! Nach dir ein groſſer Durſt mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt!

5. Wo biſt du denn o Bräutigam? Wo weideſt du, o GOttes-Lamm? An welchem Brünnlein ruheſt du? Ich dürſte, laß mich auch dazu!

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye, dürſt, und ruf dir nach: der Hirſch muß bald gekühlet ſeyn. Du biſt ja ſein und er iſt dein.

In vorhergehender Melod.

425. Nach dir, o GOtt! verlanget mich! mein GOtt! ich dencke ſtets an dich: Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, aus Zion deine Hülf mir ſend.

2. Die Sonnenblum folgt ihrer Sonn: ſo folg ich dir, o meine Wonn! Nur wünſcht ich, daß ich könte hier ganz frey von Sünden folgen dir.

3. Doch, leider! hat das Sünden-Gift ſolch Ubel in mir angeſtift, daß ſich der matte Geiſt nicht kan dafür recht ſchwingen Himmel an.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch von dieſem ſchweren Sünden-Joch? O HErr, ich ſehne mich nach dir: befreye mich, und hilf doch mir.

5. Es iſt mein Will nach dir gericht; doch das Vollbringen mir gebricht: Und wenn ich auch hab guts gethan, ſo klebt doch was unreines dran.

6. Ich laufe zwar, doch bin ich matt: Ach! laß den Willen finden Statt: Erleichtre mir die ſchwere Laſt, und biete aus dem böſen Gaſt.

7. Gedencke, daß ich bin ein Kind, vergib und tilge meine Sünd: daß ich zu dir, mit freyem Lauf, mich könne ſchwingen Himmel auf.

8. Den Sinn der Welt reut in mir aus, ſey du nur

Herr

Herr in meinem Haus! Den Schild des Glaubens mir verleih, und brich des Feindes Pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein GOtt! laß ſtets forthin gerichtet ſeyn den ganzen Sinn! Ich eigne dich mir gänzlich zu, und ſuch in dir nur meine Ruh.

10. Hinweg, hinweg, du ſchnöde Luſt, bleib mir auf ewig unbewußt. Was mein Herz fort vergnügen ſoll, deß iſt allein der Himmel voll.

11. Ach! alles, was mich reiſſt von dir, o höchſtes Gut, das treib von mir. In dir, mein GOtt! in dir allein laß hinfort meine Freude ſeyn.

4.) Vom Creuz und Anfechtungen, wie auch dem Troſt im Leiden.

1.) Von innerlichen Anfechtungen.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

426. Ach GOtt! der Satan gibt mir ein, du wollſt der Sünden wegen forthin mir nicht mehr gnädig ſeyn, ja ſeyſt mir ganz entgegen, rufſt alle Creatur herbey, daß ſie zur Rache fertig ſey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOtt! von deiner Gnade ſcheiden? Dein Sohn hat ja durch ſeinen Tod und ausgeſtandnes Leiden vertilget meine Sünden-Schuld, und mir hinwieder deine Huld durch ſein Verdienſt erworben.

3. Drum gib mir einen Gnadenblick, ich weis ſonſt nicht zu bleiben. Vertreib des Teufels Liſt und Tück, und lehr mich veſte gläuben, daß du mein Freund und Vater ſeyſt, der alle Gnade mir erweiſt um JEſu Chriſti willen.

4. Ach! ſtell dich nicht ſo lange Zeit, als wollſt du mich nicht ſehen. Ich möcht in meiner Bangigkeit ſonſt ohne Troſt vergehen:

Ach eil, und ſieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan: ſo will ich, HErr! dir dancken.

In ſeiner eignen Melod.

427. Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu dir, erhöre mich, deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefe rufe ich, Sünden gehen über mich, willſt du rechten, HErr! mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tiefe rufe ich, will denn niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein, du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tiefe rufe ich, ach ſchon lang erbärmelich: Creuz und Leiden halten an, JEſus mich erretten kan.

5. Aus der Tiefe rufe ich. JEſu, warum läßſt du mich? Ich harr, warte, ſeufze ach! bis zur andern Morgenwach.

6. Aus der Tiefe rufe ich, JEſus Gnade tröſtet mich, ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefe rufe ich, JEſus wird erlöſen mich, JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft. JEſus kommt und macht mir Luft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

Mel. Nun dancket alle GOtt.

428. Erhör, o GOtt, mein Wort, und merck auf meine Rede, ich bin zwar arm und ſchwach, und leider! allzu blöde. Jedoch du tröſteſt mich in aller Seelē-Noth. Ach GOtt! erhöre mich, du mein HErr Zebaoth.

2. Mein König und mein GOtt, erhör mein ſehnlichs Flehen, laß mich nicht ohne Troſt und Hülfe von dir gehen. Ich ſchicke mich gleich früh, und zünd ein Opfer an. Gib, daß ich nur von dir ein Amen hören kan.

3. Wiewol,

3. Wiewol, was will ich doch, ich armer Knecht der Sünden, bey dir, gerechter GOtt! vor Hülf und Gnade finden, doch, weil mich ſelbſt dein Sohn vollkömmlich ausgeſühnt, als ſchencke mir die Gunſt, die deſſen Blut verdient.

4. Drum lieg ich, HErr! vor dir mit Singẽ und mit Bethen, es wird dein liebſter Sohn mich ſchon bey dir vertretten. Ich hoff auf ſein Verdienſt / nicht auf Gerechtigkeit: drum ſey mir, treuer GOtt, zu Hülf und Troſt bereit.

5. Ach! HErr, erhöre mich nach deiner Vater-Güte. Ach! thu es groſſer GOtt, und tröſte mein Gemüthe. Merck auf, HErr Zebaoth! ach HErr! verziehe nicht, weil mir dein Name ſelbſt ſo ſtarcken Troſt verſpricht.

6. Ich laſſe dich nun nicht, du haſt mich denn geſegnet / da du mir im Gebeth ſo mildiglich begegnet. Wolan, ſo nimm demnach der Lippen Weyrauch hin, und hilf mir, wann ich ſchwach in meinem Glauben bin.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

429. HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir aus hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle: Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und bedrängt mein Herz, als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein nach deiner groſſen Güte. Mit Erquickung und Hülf erſchein meinm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils keinn Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt / groß iſt die Noth, darinn ich jetzt thu ſtecken. Ach! hilf mir, allerliebſter GOtt, ſchlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand iſt, der mir helfen kan, kein Crea-

tur ſich mein nimmt an, und darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein Hoffnung und mein Leben. Drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben. O HErr! laß meine Zuverſicht auf dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen, du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen, durch die heilgen fünf Wunden dein, hör mein Gebeth und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz zu dir ausgeußt mein traurigs Herz. Ach! laß dich doch erbarmen!

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein Barmherzigkeit aus meinen Aengſten allen: Zerſtör den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, die Brüder mein, mit Leib und auch der Seele, in die Huld und Genade dein ich treulich dir befehle: Schütz ſie durch dein Barmherzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt, ich weis keinn Rath, des Elends los zu werden (ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad,) ſo lang ich leb auf Erden. Wenn es dir denn nun ja gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir Kraft und Stärcke.

10. HErr JEſu Chriſt, verleih Gedult, hilf mir mein Creuz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich willſt

plagen,

plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort in dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch aus meines Herzens Grunde, du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde. Denn du haſt mich noch nie verlan, wenn ich dich hab gerufen an: deß ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, du einger Troſt, zu dir will ich mich wendē, mein Herzleid iſt dir wohl bewußt, du kanſt und wirſt es enden. In deinen Willen ſeys geſtellt, machs lieber GOtt, wies dir gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEſu Chriſt, die Seufzer mein, die ich jetzt vor dich bringe, beſprenge mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Herz, daß er abwend all Angſt und Schmerz, ſo mich von dir will trennen.

14. HErr JEſu Chriſt, mit Hülf erſchein alln Armen und Elenden, die jetzt in groſſen Aengſten ſeyn, thu dich zu ihnen wenden, mit ſtarcker Hand heraus ſie reiß, dafür ſie dir dort Lob und Preis ewiglich ſagen werden.

In ſeiner eignen Melod.

430. Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er jämmerlich. Worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erſcheinen: Was ich ſuch mit Begier, verbirget ſich vor mir.

2. Im Himmel iſt das Gut, darinn mein Herze ruht: hinauf ſteht mein Verlangen, dich, JEſu, zu umfangen. Ich ſuch und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, ſteht meiner Lieb nicht an: Die Welt mit ihren Schätzen kan mich doch nicht ergetzen: Die Wolluſt dieſer Erd iſt keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt,

bleibt, was keine Zeit wegtreibt, was meine Seele nähret, was keine Flut verzehret, und keine Glut verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb, und werd gequält: denn was ich hab erwählt, gibt ſich nicht zu genieſſen: Wie? ſollte nicht verdrieſſen; ſtets lieben ohne Frucht, nicht finden, was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Hülf erſcheint? Wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget? Stund nicht mein Herz und Sinn nach JEſu immer hin?

7. Ach Himmel! thu dich auf, ich komm in vollem Lauf, laß mich nur einſt erblicken den, der mich kan erquicken: Ach JEſu, laß mich ein! war oft mein Seufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch, ich muß am ſchweren Joch des Lebens länger ziehen, umſonſt iſt mein Bemühē. Was mir ſollt ſüſſe ſeyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehrn, den meine Seele liebet, obgleich die Lieb betrübet. Ob ich ſein nicht genieß, iſt doch das Lieben ſüß.

10. Der Wille bringt die Kron, iſt ſonſt kein andrer Lohn. Das ungeſtillte Sehnen, vermiſchet mit den Thränen, muß mitten in der Pein mein ſüſſes Labſal ſeyn.

In ſeiner eigenen Melod.

431. Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er wunderlich, wie alle fromme Chriſten, die ſich nur müſſen rüſten, zu folgen ihrem GOtt durch Leben und durch Tod.

2. Ach GOtt! wie wunderlich ſpielt und verwechſelt ſich in dieſer Jammer-Höhlen der Zuſtand meiner Seelen, die ſich nur wünſcht hinaus aus dieſem Erden-Haus.

3. Wie auf dem wilden Meer, ſo ſchwebt mein Herz

Herz daher, weil mich von allen Seiten viel Sturm-Wind ſehr beſtreiten, bis endlich ſelig kan ich lenden Himmel an.

4. Jetzt ſcheint mein Lebens-Licht, bald ſeh ich JEſum nicht. Jetzt bin ich voll Vertrauen, bald überdeckt mit Grauen: jetzt kommt ein Gnadenſchein, bald bricht die Nacht herein.

5. Wie oft ſuch ich betrübt, den meine Seele liebt? Kaum hab ich ihn gefunden, ſo iſt er ſchon verſchwunden. Kommt mir ein Gnadenblick, bleibt mir doch nicht mein Glück.

6. Was dencket ihr hiebey, die ihr ſo Kummer frey in voller Wolluſt ſtehet, und nur von auſſen ſehet, ja faſt nicht glaubt, daß hier ein GOtt ſey, der regier.

7. Ach nein! Gedencket doch, der Höchſte lebet noch, ſein Aug iſt nicht entſchlafen, er hat es ſo geſchaffen. Der alle Ding regiert, iſts, der uns heimlich führt.

8. Bald in den Freuden-Saal, bald in das Jammerthal, bald läſſt er frölich ſingen, bald Todes-Angſt umringen, bald druckt und ſchlägt er wund, heilt bald, und macht geſund.

9. So führt er Abraham und die von ſeinem Stamm, ſo Hiob und die andern, die durch das Creutzthal wandern. Was ſag ich? GOttes Sohn gieng ſelbſten ſo zur Kron.

10. Wie gehts im Uhrwerck zu, da alles ohne Ruh ſich durcheinander kehret, bis jetzt der Schlag ableeret, daß nach Maaß Zahl und Gwicht ſey alles eingericht.

11. Drum geh es, wie es will, ich ſtreck mich nach dem Ziel, das mir iſt vorgeſtecket, ob mich gleich Satan ſchrecket, ſo bleibt mir doch zum Lohn die ewig Ehren-Kron.

12. Ade, o Welt! ade,

dein Wort iſt nichts / als Weh, dein kurze falſche Freude bringt lauter Jammer-Leide. So wird am End geſchlicht, wer GOtt liebt oder nicht.

2.) Von äuſſerlichen Trübſalen und Leiden.

In ſeiner eigenen Melod.

432. Ach GOtt, wie lang vergißſt du mein, gar nah bis an das Ende. Ach GOtt, wie lang das Antlitz dein thuſt du doch von mir wenden? Wie lang ſoll ich ſelbſt rathen mir, in meiner Seele für und für, den ganzen Tag mit Schmerzen.

2. Wie lang wird doch mein Feind erhöht? Sieh, GOtt! thu mich erhören. Erleucht auch meine Augen recht, und thu mir, HErr, gewähren: daß ich nicht in dem Tod entſchlaf, und daß mein Feind nichts Arges ſchaff, ſprech: Hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in Sünd und Leid, mein Feind würd ſich erſpringen: Ich hoff in dein Barmherzigkeit, dem HErren will ich ſingen. Mein Herz freut ſich in deinem Heil, der mich begabt mit gutem Theil, ſeinn Namen will ich preiſen.

Dem HErren GOtt vom Himmelreich, Lob, Ehr und Preis ich leiſte. GOtt Vater, GOtt dem Sohn deßgleich, und GOtt dem heilgen Geiſte. Sein Herrlichkeit, Barmherzigkeit, Großmächtigkeit, und Heiligkeit ſind ewig und ohn Ende.

M. O JEſu Chriſt, meins Leb.

433. Ach GOtt! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit: Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läſſt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo ſoll ich mich dañ wenden

den hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, der da getraut auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der rechte Wundermann, das zeigt dein Amt und dein Perſon. Welch Wunderding hat man erfahren, daß du, mein GOtt, biſt Menſch gebohren.

5. Und führeſt mich durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein.

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr, kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht: ſo weisſt du HErr, daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel: was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein beſſre Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt!

9. Ich weis, daß du mich nicht verläßſt, dein Wahrheit bleibt mir ewig veſt. Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ichs oft und viel geredt, wann ich an dir nicht Freude hätt:

12. So wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär; dann wer dich nicht im Herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JEſu, du edler Bräutgam werth, mein höchſte Zier auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergetz weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenck an dich, all mein Gebein erfreuet ſich! Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir.

15. Wann ich in Nöthen beth und ſing; ſo wird mein Herz recht guter Ding. Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creuz dir willig tragen nach. Mein GOtt mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich den Lauf vollenden kan, hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein Troſt, hör mein Begier. O mein Heiland, wär ich bey dir!

M. Wer nur den lieben GOtt.

434. Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer Jammer-Welt! Wer kan ihr Leiden all erzählen, das ſie ſo lang gefangen hält? Dieß ſchmerzet nun und kräncket ſehr. Ach! wer nur bald im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts dann tauſend Noth: Ein jeder hat ſein Creuz in Händen, und ſein beſcheiden Thränenbrod: Und das wird immer mehr und mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Creuz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter güldnen Kronen werden: Ach! wär ich nur ſchon hingerückt: dann meine Noth iſt ziemlich ſchwer. Ach! wann ich nur im Himmel wär.

4. Hier

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen; doch kommt es nicht in jedes Haus: Den einen macht es ſtetigs lachen, dem andern preſſt es Thränen aus. Mich läſſt es leider! all zu leer: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

5. Im Himmel ſind wir voller Gaben, im Himmel ſind wir alle reich, im Himmel kan man alles haben, im Him̃el ſind wir Engeln gleich. Im Himmel iſt kein Unglück mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer, mit Jammer kommt ſein Abend-Ruh; mit Jammer geht er aus der Kammer; mit Jammer bringt den Tag er zu. Das macht das Lebẽ ziemlich ſchwer: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

7. Im Himmel wird ſich niemand kräncken, im Himmel wird nur Freude ſeyn: Mein JEſus wird uns alle träncken mit Zucker-ſüſſem Him̃els-Wein. Im Himmel iſt kein Jammer mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

8. Ey nun, mein liebſter JEſu! führe, ey! führe mich aus dieſer Welt! Schleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Herz am meiſten hält. Ich achte nun der Welt nicht mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

M. Wie nach einer Waſſerq.

435. GOtt, du haſt es ſo beſchloſſen: Wer kan wider dich beſtehn? Werden Thränen gleich vergoſſen, muß es doch, wie du willſt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geſchicht, unſer Wollen hilft uns nicht, drum will ich dich laſſen walten, und dir mit Gedult aushalten.

2. Schien noch härter gleich dein Wille, ey, ſo ſey er doch vollbracht: Unſer Thun iſt halten ſtille, und dein harren Tag und Nacht, dieß zu leiſten, was du willt, bis daß dein Befehl erfüllt: Drum ſo will

ich

ich auch aushalten, und, mein GOtt, dich laſſen walten.

3. HErr, wer kan dir widerſprechen? wann du uns ſchenckſt Wermuth ein: Wer kan deinen Rathſchluß brechen? Wer kan ſagen? So ſolls ſeyn. Alles/alles, ſey beſtellt, wie dirs, höchſter GOtt, gefällt: Drum iſts gut dich laſſen walten, und dir mit Gedult aushalten.

4. Nun du ſollſt mich willig finden, ja dein Creuz ſey meine Ruh, mehr hab ich verdient mit Sünden, als du mir ſchickſt Elend zu: Sollt mir nach Verdienſt geſchehn, müßt ich gar zu Grunde gehn, und nun kan ich ſeyn erhalten, drum laß ich dich ferner walten.

5. Du wirſt mir die Hülfe gönnen, wenn die rechte Zeit kommt an, jetzt gibſt du mir zu erkennen, was dein Eifer wircken kan: Ach! ſo hilf doch, daß ich dir in der Noth nichts ſchreibe für, ſondern dich frey laſſe walten, du weisſt mich doch zu erhalten.

M. Erhalt uns, HErr, bey.

436. Ich heb mein Augen auf zu dir, der du ſitzſt In des Himmels Zier, wie die Augen der Knecht behend ſehen auf ihrer Herren Händ.

2. Wie die Augen der Mägd ſchauen ſtets auf die Händ ihrer Frauen: alſo ſehn unſre Augn auf GOtt, bis er uns hilft aus aller Noth.

3. Erbarm dich/HErr, erbarme dich, mit deiner Hülf nicht von uns brich: dann wir ſind der Verachtung voll, du biſts, der uns kan helfen wohl.

4. Unſre Seel iſt verſpott, verlacht von Reichen und mit Schmach veracht von dem hofährtigen Stammen. Hilf uns von ihnn, HErr GOtt, Amen.

In ſeiner eigenen Mel.

437. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr

ſeyd

ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen: Ihr Jungen, Alten, Fraun und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt ring. Wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen tragn, mit meiner Hülf wird er erjagn das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und glidten hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns gſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden: So mag es anders je nicht ſeyn: darum ergeb ſich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden: Wer dann in GOttes Namn nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem Gwiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön jung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und franck, bald muß er auch gar ſterben: Gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod. Wann einr liegt in der letzten Noth: dann will er erſt fromm werden. Einer ſchafft dieß, der andre das, ſeinr armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag: ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Einm Reichen hilft

doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen. Wann einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld: noch muß er an den Reihen.

10. Dem Glehrten hilft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind, laſſt euch die Müh nicht reuen. Haltt ſtets am heilgen GOttes Wort, das iſt eur Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laſſt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steig geht immer her, GOTT wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt und gſund mit groſſem Gut: würdt ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Feiſch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creuz bitter und ſchwer: gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer Zeit mit Chriſto haben ewge Freud, dahin ſollt ihr gedencken: Es lebt kein Mann, der ausſprechn kan die Glory und den ewgen Lohn / den euch der HErr will ſchencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Namen,

men/ das hält und gibt er gwiß fürwahr, der helf uns zu der Engel Schaar durch JEſum Chriſtum, Amen.

Mel. Lebt jemand ſo, wie ich.

438. Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er kümmerlich; komt doch mit hellem Haufen auf mich jetzt zugelaufen das Unglück ärgſter Art, ſo je gefunden ward.

2. Ich ſuche GOttes Ehr, und folge ſeiner Lehr, ihm hab ich auch mein Leben in reiner Lieb ergeben. Was Schwachheit iſt an mir, betraur ich für und für.

3. Die meine Lieben ſeyn, nach falſchem Heuchler-Schein, beweiſen ihre Tücken, mich Armen zuberücken, und reden offentlich viel Böſes wider mich.

4. Die Schmach bricht mir mein Herz, der Kummer-volle Schmerz möcht mich ſchier gar verſencken, wann ich nicht würd gedencken an JEſum, GOttes Sohn, der auch gelidten Hohn.

5. Drum, HErr, ich harre dein, du wirſt der Richter ſeyn, du biſt der Waiſen Vater, der Traurigen Berather, der Armen Schild und Lohn, der Frommen Ehren-Kron.

6. Du ſieheſt meine Noth, ſtarcker GOtt Zebaoth, mein Aechzen, Seufzen, Sehnen, ſamt vielen heiſſen Thränen, iſt dir verborgen nicht in deinem Himmels-Licht.

7. Ich bin dein armes Kind, vergib mir meine Sünd: Bekehre die mich haſſen, und wollen ſie nicht laſſen von ihrem Frevel-Sinn, ſo ſtürze ſie dahin.

8. Laß mich in deinem Schutz den Feinden bieten Trutz, und wann ſie grauſam wüten, ſo wolleſt du behüten dein Kind, ſo dir vertraut, auf deine Güte baut.

9. Ich will gedultig ſeyn, mein Trauren ſtellen ein, weil denen, die GOtt lieben,

ben, auch nutzet ihr Betrüben. Auf bitters Herzeleid folgt ſüſſe Seelen-Freud.

10. Ja Vater, wann mich gleich das ganze Höllenreich in Noth und Tod wird jagen: will ich doch nicht verzagen. Ich ruh in deiner Lieb, Trotz dem / der mich betrüb!

11. Trotz dem, der mich betrüb, ich ruh in deiner Lieb, wann Welt und Teufel ſtürmen; wird Er mich wohl beſchirmen: dann Chriſti Wunden-Gruft iſt meine ſichre Kluft.

12. JEſu, mein Gnadenſchein, laß mich verborgen ſeyn in deinen tiefen Wunden, da ich ſtets Heil gefunden, erquick in dieſer Höhl die hochbedrängte Seel.

13. So will ich frölich ſeyn, auch mitten in der Pein, wann Menſchen trotzig toben, will ich dich, JEſu! loben, und ſingen für und für: Lob ſey / HErr JEſu! dir.

In ſeiner eignen Melod.

439 Mag ich Unglück nicht wiederſtahn, muß Ungnad han der Welt für mein recht Glauben: ſo weis ich doch, es iſt mein Kunſt, GOtts Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt, die mich ſeins Worts berauben.

2. Richt, wie ich will, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läſſt finden: ſo weis ich, daß kein Gwalt bleibt veſt. Iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden; Das ewig Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil ein Sprichwort iſt. HErr JEſu Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich

ich dann dran auf dieſer Bahn: Welt, wie du willt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

In ſeiner eignen Melod.

440. Von Grund des Herzens mein hab ich mir auserkohren JEſum, das Lämmelein. Zu loben ihn mit heller Stim̃ bin ich allzeit bereit: denn er mein Herz erfreut. Bey ihm iſt Troſt zu finden immer und allezeit.

2. Richt du, HErr, meine Sach, bey dir bin ich erhöret, mit mir zum End es mach: Du weisſt gar wohl, wanns gſchehen ſoll, dir iſt die Stund bekannt, es ſteht in deiner Hand, du wirſt mich nicht verlaſſen, ſey wo ich woll im Land.

3. Deß tröſt ich mich allzeit, wann ich an GOtt gedencke / wird mir mein Herz erfreut. Auf GOtt ich bau, und ihm vertrau, er kan wohl helfen mir, zu ihm ſteht mein Begier: wer bey ihm thut anklopfen, den läſſt er nimmermehr.

4. Viel Ungunſt, Hohn und Spott muß ich jetzunder leiden, das klag ich dir mein GOtt! Du kanſt mein Leid wenden in Freud, du weisſt die rechte Stund: drum lobet dich mein Mund, du biſt der rechte Helfer, und auch der rechte Grund.

5. Von GOtt laß ich nicht ab, dieweil ich hab das Leben, bis man mich legt ins Grab, da ruh ich fein ohn alle Pein, niemand mich wecken mag, dann GOtt am jüngſten Tag zu der ewigen Freude. Da nimmt ein End mein Plag.

6. Allein GOtt Ehr und Preis, dem Vater aller Gnaden, der uns im Paradeis nach dieſer Zeit gibt ewge Freud. Dazu hilf uns zugleich, o GOtt im Himmelreich, daß wir dich allzeit loben, hier und dort ewiglich.

In ſeiner eigenen Melod.

441. **W**är GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſn verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn. Wo GOtt das hätt zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben; wir wärn als die ein Flut erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen, wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name steh uns bey, des GOtts Himmels und der Erdn.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, wie es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad. Wer das begehrt ſprech: Amen.

In ſeiner eigenen Melod.

442. **W**ie nach einer Waſſerquelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: alſo auch mein arme Seele ruft und ſchreyt, HErr GOtt, zu dir. Nach dir lebendigem GOtt ſie Durſt und Verlangen hat: Ach! wann ſoll es doch geſchehen, daß ich dein Antlitz mög ſehen.

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſeynd wie Speiſe oder Brod: wenn ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Herz gar aus, und denck, wie ich in Gotts Haus geh mit Leuten, die lobſingen, hüpfen und für Freuden ſpringen.

3. Seele, was thuſt du dich kräncken? was machſt

du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt und thu gedencken: Ich werd ihm dancken einmal, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht. Mein GOtt, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich meinn HErren jenſeit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon ſo ferren, auch dem Berg Miſar genannt. Ein Abgrund dem andern ruft, wenn über mir in der Luft deine Ungeſtümme brauſen, und über mein Haupt her ſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumal über mir zuſammen ſchlagen. Doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helfen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich als meinen Heiland preiſe, anruf und anbeth mit Fleiſſe.

6. GOtt, mein Fels, will ich dann ſagen: Wie vergißſt du mein ſo gar, wenn mich meine Feinde plagen, daß ich traure immerbar? Ihr Schmähwort und falſcher Mund, mich bis aufs Gebein verwundt: denn ſie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOtt thut bleiben?

7. Mein Seel/ was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt und thu gedencken: Ich werd ihm dancken einmal, der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt für Augen, der wird ſich ferner gegen mich erklären als meinn GOtt und meinen HErren.

In ſeiner eignen Melod.

443. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben; wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt: ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken. Er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihrn Rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greiffen an: ſo geht doch GOtt ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtts iſt bey ihnn vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten. Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn, du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen. Lob und Danck ſey GOtt allezeit! es wird ihnn nicht gelingen. Er wird ihrn Strick zerreiſſen ſehr, und ſtürzen ihre falſche Lehr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach, HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen, die Gnadenthür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen, ſie ſpricht: Es iſt nun alls verlohrn, da doch das Creuz hat neugebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, dazu all ihr Gedancken, ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt, gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beſtändig ſeyn. Die Welt laß immer murren.

In

In gar groſſem Creuz.

In ſeiner eignen Melod.

444. Ach GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weisſt meinn Schmerz, erkennſt mein Herz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen; du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen. Bin ich dein Kind, und habs verdient; gib warmen Sonnenſchein nach trübem Regen.

3. Pflanz mir Gedult durch deinen Geiſt ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze: Zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmerze.

4. Ich weis, du haſt noch meiner nicht vergeſſen, daß ich für Leid mir ſollt mein Herz abfreſſen: Mittn in der Noth denck ich an GOtt, wann er mich ſchon mit Creuz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ, und machs ein End. Auf dieſer Erd mein Herz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden: ſo ſteh mir, HErr, mit deiner Kraft zur Seiten; fein ritterlich, beſtändiglich hilf mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preis und Danck mit Lob-Geſang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich ſtets deinen auserwählten Namen preis her-

herziglich, das bitt ich dich, und ſing aus meines Herzens Grunde, Amen.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

445. Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz! deß Güte ſich nicht endet, ich weis, daß mir dieß Creuz und Schmerz dein Vater-Hand zuſendet. Ja, HErr ich weis, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und nicht aus einem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch: Wer Kind iſt, muß was leiden; und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauren für die Freuden. Führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh: und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergetzen. Was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins Todes Höhle ſetzen: Was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden: denn eh er kam zum Ehren-Thron mußt er gecreuzigt werden: Er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth: ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben: was will ich armer Sünden-Knecht dir denn viel widerſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult, und wer ſich ſehnt nach deiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, liebſter Vater, wie ſo ſchwer iſts der Vernunft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſolleſt günſtig bleiben! Wie macht doch Creuz ſo lange Zeit? wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen?

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, o höchſtes

ſtes Gut der Frommen! Gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen: Erhalte mich, o ſtarcker Hort: beveſtge mich in deinem Wort: behüte mich vor murren.

8. Bin ich ja ſchwach: laß deine Treu mir an die Seite tretten. Hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum rufen, ſeufzen, bethen. So lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebeth beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu heftig an / damit ich nicht vergehe: Du weisſt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben ſtehe. Ich bin ja weder Stahl noch Stein: wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein Heil mit deinem Blute, du weisſt gar wohl, was Creuze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creuz und groſſes Unglück plagt: drum wirſt du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weis, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden habē, und mich, wie ichs jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! ſtärcke meine ſchwache Hand: ach! heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröſte mich aufs beſte. Denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veſte, ein Schatten für der Sonnenhitz, ein Hütte, da ich ſicher ſitz in Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hie ſoll ein wenig leiden: ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weiden; daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult dein edle Huld nach ſcharfer Prob erhalte.

14. O heilger Geiſt! du Freudenöl, das GOtt vom

vom Himmel ſchicket! erfreue mich, gib meiner Seel, was Marck und Bein erquicket: Du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weisſt, was für Gnade Troſt und Freud im Himmel meiner warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, daß denen, die durch Trübſal gehn, du dermaleins wirſt geben ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt, mit ihrer Zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt aufs ſüßſte mit mir handeln, mein Creuz, daß mir und dir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln: Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn. Das glaub ich. Hilf mir, Amen!

3.) Vom Troſt im Leiden.

1.) Troſt in innerlichem Leiden und Anfechtungen.

In ſeiner eigenen Melod.

446. Ach was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen. Dieß iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt; doch weis ich, daß er mich liebt: dann er läſſt ſich gnädig finden. Drum ob mich mein Sünd anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Obgleich ſchweres Creuz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht: ſoll mich doch von ihm nichts ſcheiden. Er iſt mir ins Herz gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weis wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt: denn wir hier

hier zu dieſer Friſt mit dem Tode ſind umgeben. Und wer weis, was heut geſchickt? Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo kom̃ ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weis, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben: dann er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und ſie mir aus Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu! ſollſt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Him̃els Pfort: da du ſelbſt wirſt einverleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

In ſeiner eignen Melod.

447. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut: der mit Macht und ſtarcken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan beſſer als wir dencken, alle Noth zum Beſten lencken. Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch!

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Soll der ſchlum̃ern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch!

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolcken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt,

liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch!

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creuz beladen; nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf: GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch!

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich ſehr: komm zu GOtt, er will verſencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch!

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weisſt weder aus noch ein: GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meynet, wo die Noth am gröſſten ſcheinet. Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch!

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu Trümmeren gehn, laß die Höll entzündet werden: laß den Feind verbittert ſtehn, laß den Tod und Teufel blitzen. Wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch!

8. GOtt lebet noch! Seele / was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn: Es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen

Him-

Himmel an. GOtt will nach dem Jammer-Leben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch!

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.
Die Seele.

448. HErr, ach HErr! wie lange machſt du mir ſo bange? Was verbirgſt du dich? Haſt du mich verlaſſen? Willſt du mich dann haſſen? Ach! wie quälſt du mich. Ach! mein Freund, wirſt du mein Feind? Willſt du mich dann gar verachten? Soll ich ganz verſchmachten?

2. (JEſus.) Kehre, kehre wieder, laß dich bey mir nieder, allerliebſte Braut, die ich ſo betrübe, du bleibſt meine Liebe, du biſt mir vertraut, im Gericht laß ich dich nicht, du biſt mir verlobt im Glauben. Trotz, wer will dich rauben!

3. (Seele.) Ich bin mit Verlangen nach dir ausgegangen, JEſu! auf dein Wort: Ich fragt alle Wächter, alle Zions-Töchter: Iſt hie JEſus Ort? Nein! ach nein! hör ich ſie ſchreyn: Ach! wo ſoll ich denn nun ſuchen, der ſich mir verſprochen?

4. (JEſus.) Meine Fromme, Schöne, die ich herrlich kröne, kenneſt du mich nicht? Gehe zu den Schafen, da pfleg ich zu ſchlafen, wenn die Sonne ſticht: Kom̃, ich bin auch nicht gar hin, kom̃, ich bin in meinem Garten, da will ich dein warten.

5. (Seele.) Was hör ich für Worte aus dem nächſten Orte? Wer ruft mir ſo zu? Biſt du es mein Leben, dem ich mich ergeben, JEſu, meine Ruh? Biſt du hier an meiner Thür? Warum hab ich dich nicht funden? Wareſt du verſchwunden?

6. (JEſus.) Sollt ich dich verlaſſen? Möcht ich dich wohl haſſen, allerliebſtes Kind? Du biſt meine Taube, die der wahre Glaube

ben ir ſo veſt verbindt. Ach! mein Herz bricht mir vor Schmerz: Sieh ich zehle deine Thränen, ſieh, ich weis dein Sehnen.

7. (Seele.) Du bleibſt der Geliebte, ich bin die Betrübte, die verſtoſſen iſt: Tauſendfache Schmerzen nagen mich im Herzen, daß man mein vergiſſt: Ich vergeh für lauter Weh. Weh mir! alle Wetter-Flammen blitzt auf mich zuſammen.

8. (JEſus.) Sey getroſt, Troſtloſe! du biſt meine Roſe, die in Dornen ſitzt. Alle dein Elende nimt ein frölichs Ende, ich bin, der dich ſchützt. Das Geſchrey iſt ſchon vorbey, ſieh, ich trage dich im Herzen, ſollte dich was ſchmerzen?

9. (Seele.) HErr, du biſt gedultig. Ich, ich folge ſchuldig dir im Leiden nach: Mein Geiſt iſt ſtets munter, Schwachheit lauft mit unter, ach mein Fleiſch iſt ſchwach; Wann dein Geiſt ſich mir nicht weiſt, ſo umfängt mich Angſt und Zagen, weil mich alle plagen.

10. (JEſus.) Laß von deinem Klagen, Winter-Froſt und Plagen ſind nun überhin. Ich bin Licht und Sonne, ſchmeckſt du nicht die Wonne, daß ich bey dir bin? O! halt dich allzeit an mich, ich will deine Seel erquicken, und mit Segen ſchmücken.

11. (Seele.) JEſu! deine Güte tröſtet mein Gemüthe. HErr! ich habe dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich nicht laſſen, ſegne, ſegne mich! Ich bin dein, du, du biſt mein. Niemand ſoll mich von dir ſcheiden. Trotz Noth, Tod und Leiden.

In ſeiner eigenen Melod.

449. Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heiſſt mein kurzes Leben, Trübſal führt mich auf den Plan. GOtt der hat mich ganz verlaſſen, keinen Troſt weis ich zu faſſen, hier auf dieſer Unglücks-Bahn.

2. Grau-

2. Grauſamlich bin ich getrieben von des HErren Angeſicht, als ich ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht. Drum muß ich ſo klåglich ſtehen: doch es iſt mir recht geſchehen, mein GOtt rief, ich hőrt ihn nicht.

3. Ach mein Schifflein will verſincken, hier auf dieſem Sůnden-Meer, GOttes Grimm lăſſt mich ertrincken, denn ſein Hand iſt viel zu ſchwer: Ja mein Schifflein lăſſt ſich jagen, durch Verzweiflungs Angſt und Plagen, ganz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mich jetzt gar vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht. Meine Sůnd hat er gemeſſen, und ſich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hånde: ſein Erbarmen hat ein Ende, ſchier bin ich zur Hőllen bracht.

5. Wo iſt Rath und Troſt zu finden? Wo iſt Hůlf in dieſer Noth? HErr, wer rettet mich von Sůnden? Wer erlőſet mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten, da du pflegtſt fůr mich zu ſtreiten, wann wir lagen in dem Koth.

6. Aber nun hat ſich geendet deine Lieb und groſſe Treu: Ach! dein Herz iſt abgewendet, und dein Grimm iſt tåglich neu. Du biſt gar von mir gegangen / nur dein Zorn hålt mich gefangen, ich verſchwinde wie die Spreu.

7. Hőllen-Angſt hat mich getroffen, mein Gewiſſen quålet mich, kein Erlőſung iſt zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhőrlichs Sterben: HErr, ich eile zum Verderben, ich vergehe jåmmerlich.

8. Grauen hat mich ůberfallen, Zittern hat mich angeſteckt, ſchwerlich kan ich nunmehr lallen, Angſt und Furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die Straſſen, da ich mich muß martern laſſen! O wie

wird mein Geiſt erſchreckt!

9. Will mir denn kein Troſt erſcheinen? Spůhr ich gar kein Gnadenlicht? Nein, vergeblich iſt mein Weinen, mein Gebeth das hilft mir nicht: Uber mich verlaſſnen Armen will kein Helfer ſich erbarmen. Ich bin todt, mein Herze bricht.

10. Liebſte Seel, hör auf zu ſchreyen, deines Klagens iſt zu viel. Nach dem Trauren kommt das Freuen, Herzens-Angſt hat auch ihr Ziel: Wechſel iſt in allen Sachen, nach dem Heulen kan man Lachen: GOtt der treibt mit dir ſein Spiel.

11. Iſt dein Heiland von dir gangen? Er wird wieder kommen ſchon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn: Hat dein Liebſter dich verlaſſen? Ey er kan dich nimmer haſſen, ſeine Güt iſt doch dein Lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß die Satan ſichten ſoll, und das Creuz dich machet beben? Ey er meynt doch alles wohl: Dieß ſind ſeine Liebes-Zeichen, die doch keiner kan erreichen, wann er nicht iſt Glaubens-voll.

13. Ob dich dein Gewiſſen naget, ob dein Geiſt bekümmert iſt, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des Teufels Liſt: Traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir groſſe Lindrung ſenden, wenn du nur gedultig biſt.

14. Moſes hat dieß auch erfahren, und ſein Bruder Aaron: Noah, und die mit ihm waren, ſahen nicht die Gnaden-Sonn: David, Joſeph und Elias, Petrus Paulus und Tobias trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe Seele! billig trägſt du ſolche Laſt: Hier in dieſer Unglücks-Höhle weis man doch von keiner Raſt; Drum ſo ſtille nur dein Zagen, und bedenck, es ſind die Plagen, die du längſt verdienet haſt.

16. Brau-

16. Brauſen jetzt die Waſſerwogen? Morgen ändert ſich das Meer. Iſt dir heut ein Freud entzogen? Morgen komt ſie wieder her. Iſt dir aller Troſt entgangen? Sey zufrieden, dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr.

17. Was betrübſt du dich mit Schmerzen? Stille doch und harr auf Gott: Dancken will ich ihm von Herzen, daß ich werde nicht zu Spott: ob er mich gleich würde tödten: hilft er mir dennoch aus Nöthen, er der ſtarck HErr Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit Freuden aus der Höllen Grauſamkeit. Hilf mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen ſey bereit. Gibſt du mir des Geiſtes Gaben, daß ſie mir die Seele laben: trett ich frölich an den Streit.

Mel. Lebt jemand ſo, wie ich,

450. Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er ſeliglich. Was ich ſucht alle Stunden, hab ich nun einſt gefunden. Ich bin der Sorgen los, und ſitz in JEſu Schoos.

2. Ich aß das Thränen-Brod, und grämte mich ſchier todt. Ich ließ das Welt-Getümmel, und hat hinauf gen Himmel mein Herz und Sinn gericht. Allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüſſe Ruh, die Wolluſt güldne Zeiten, die Hofahrt Herrlichkeiten, die Augen-Luſt viel Gut, zu blenden meinen Muth.

4. Fahr, Welt! fahr immer hin, ſprach ich in meinem Sinn: denn deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten. Bey dir iſt kein Gewinn. Fahr Welt, fahr immer hin.

5. Kaum war dieß Wort gedacht, da mirs ſchon Freude bracht: Er gab ſich zu genieſſen mit lauter Liebes-Küſſen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du Thrä-

nen-

nen-Bach! du Herz-erzwungnes Ach! Jetzt kommt nach vielem Leiden mit vielen ſüſſen Freuden, JEſus, mein liebſter Freund, den meine Seele meynt.

7. Mein Seufzen iſt erhört, mein Weinen iſt gekehrt in Lachen, mein Betrüben in ſüß-erwünſchtes Lieben: Der Himmel tröpfelt ab die werthe Seelen-Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß mir jetzt ſüſſe ſeyn: Je bittrer im Betrüben, je ſüſſer in dem Lieben. Wer wandelt mir die Zeit in volle Ewigkeit?

9. Dieß quälet mich annoch, daß ich vom Lebens-Joch nicht kan erlöſet werden. Ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit genieſſe dieſe Freud.

10. Ich bin des Lebens ſatt, von vielem Creuze matt: Die Erde macht mir bange, mein JEſu, wie ſo lange? Ach! nimm mich aus der Welt ins güldne Himmels-Zelt.

M. Warum betrübſt du dich

451. Mein Herz! warum betrübſt du dich, und willſt in mir ſo ängſtiglich voll Gram und Unruh ſeyn? Ach! ſtille dich, und dencke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt und ſtirbt auch nimmermehr. So iſt kein Trauren nicht ſo ſchwer, das er nicht ändern kan: Er prüfet aber mittler Zeit die Hoffnung und Gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer Sinn! Wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen ſeyn: Und könten, wenn wirs wollten thun, bey GOtt auf lauter Roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt. Und ſo gehts immer gut. Denn endlich ſpührt mans in der That, wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein Zähren iſt, der aus den trü-

trüben Augen flieſſt, er ſieht und zählet ihn, und macht, daß auf den Thränen-Guß das Licht der Freuden ſcheinen muß.

6. Kein Menſch, er ſey auch wer er ſey, iſt von Verdruß und Kummer frey; ein jeder hat ſein Theil: Doch hangt ein groſſer Troſt daran, wenn man in Unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh: doch gib dich drein. Gedult wird hier der Balſam ſeyn, der alle Wunden heilt. Gedult und unverzagter Muth macht endlich alles Böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, und dich mit Seufzen drüber plagſt? Wirds nicht was zeitlichs ſeyn? Iſts aber wohl der Mühe werth, daß dieß ein chriſtlich Herz begehrt.

9. Du haſt ja GOtt und GOttes Wort, den theuren Schatz, den ſtarcken Hort. Biſt du denn nicht vergnügt? Wer ſich an JEſum Chriſtum hält, iſt reicher, als die ganze Welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, und gibt dir ſelbſt ſein Fleiſch und Blut. Kan wohl was gröſſers ſeyn? Wer dieß zu ſeinem Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

11. Der Himmel iſt dir zugedacht, durch Chriſti Teſtament vermacht, mit aller Herrlichkeit. So laß der Welt, was ihr gehört, und halt an dem, was GOtt beſchert.

12. Was GOtt beſchert, bleibt unverwehrt: Er iſts, der alles ſieht und hört, was deine Feinde thun: Du wirſt, (das wird gewiß geſchehn,) noch deine Luſt an ihnen ſehn.

13. Ja harr und hoffe veſt auf ihn. Die Hoffnung wird voll Segen blühn, der Leib und Seel erfreut. Die Zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich dancken kan.

M. Chriſtus, der iſt mein Leb.

Seele.

452. Mich drucken meine Sünden, und ihnen lohnt der Tod.

Chriſtus: Von dir laß ich mich finden in deiner groſſen Noth.

Seele: 2. Mein Brod muß ich ſtets eſſen mit Thränen und mit Angſt.

Chriſtus: Dein kan ich nicht vergeſſen, bis du mein Hülf erlangſt.

Seele: 3. Ich muß in Nöthen ſchreyen: Ach! HErr, erbarme dich!

Chriſtus: Ich will dich bald erfreuen, dann ich erbarme mich.

Seele: 4. Ich muß, ich muß noch klagen: Ach HErr! ach HErr! wie lang?

Chriſtus: Ich kan dir nichts verſagen, weil dir iſt angſt und bang.

Seele: 5. Straf nicht in deinem Zoren, geh nicht ſtreng ins Gericht.

Chriſtus: Acht dich nicht ſelbſt verlohren. Der Sünden denck ich nicht.

Seele: 6. Ach wäreſt du mir günſtig. Nach deiner Gnad mich dürſt.

Chriſtus: Mein Herz iſt viel zu brünſtig, wie du erfahren wirſt.

Seele: 7. Mein Rufen und mein Flehen wird von dir nicht erhört.

Chriſtus: Es ſoll dir Hülf geſchehen, ſo bald du dich bekehrt.

Seele: 8. All Sünd thu ich bereuen, die ich begangen hab:

Chriſtus: Nun will ich dich erfreuen mit meines Geiſtes Gab.

Seele: 9. So will ich nun verlaſſen der Weltleut breiten Weg.

Chriſtus: Folg du der Himmels-Straſſen auf meinem ſchmalen Steg.

Seele: 10. Hat ſich nicht abgewendet von mir dein Angeſicht?

Chriſtus: Dein Wahn hat dich geblendet. Getroſt! Verzag nur nicht.

Seele: 11. So will ich dir nun trauen; denn du mich herzlich tröſt.
Chriſtus: Auf meine Hülf wollſt ſchauen. Mein Blut hat dich erlöſt.
Seele: 12. Ich trau ohn ferners Klagen ſo werthem Unterpfand.
Chriſtus: Ich laß dich nicht verzagen in dem Verſuchungs-Stand.

M. Wann wir in höchſten N.

453. Nach dir, o HErr! verlanget mich, du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, und ſein Gemüthe von dir wendt: der aber, der ſich dir ergibt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr! nimm dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn: Laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einges Licht, ſonſt weis ich keinen Helfer nicht: Ich harre dein bey Tag und Nacht. Was iſt, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach! wende, HErr, dein Augen ab von dem, was ich geſündigt hab. Was denckſt du an den Sünden-Lauf, den ich geführt von Jugend auf.

6. Gedenck an deine Gütigkeit, und an die groſſe Süſſigkeit, damit dein Herz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zun Füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und herzlich gut dem, der ſich prüft und Buſe thut. Wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Herz, das GOtt von Herzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut: Und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Creuz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr! ich bin dir wohl bekannt, mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand: Du ſiehſt, wie meine

Seele thränt, und nach deiner Hülfe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo in mein Herze dringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt, iſt groß: Du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir, und trägt dir mein Begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein Aug und Augenlicht. Laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Bethen ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch, du biſt mein Freund, ders treulich und von Herzen meynt. Der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund; du aber liebſt von Herzensgrund.

14. Zureiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes Liſt und Tück, und wenn mein Unglück iſt vorbey, ſo gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn: Gib mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber dultet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir. Nim̃, was dir mißfällt von uns hin, gib meinem Herzen neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sünden-Koth, erlös aus aller Angſt und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried und Freuden-Schein.

M. Wie ſchön leuchtet der M.

454. O GOTTES Sohn von Ewigkeit! wie ſelig war dieſelbe Zeit, da man dich hat geſehen? Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl iſt euch geſchehen? Viele, viele Majeſtäten und Propheten wollten ſchauẽ, was die Jünger kont erbauen.

2. Doch wars nur eine

kleine Friſt, da ſolches Licht erſchienen iſt im Fleiſch mit Wunder-Blicken. Bald, ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, ſo wird euch nicht mehr dieſer Schein durchs Angeſicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich ſcheiden, und viel leiden, und entſchlafen. Ich trag eure Sünden-Strafen.

3. Zwar iſt er drauf erſtanden bald in ſchöner Klarheit und Geſtalt; war vierzig Tag auf Erden, als er, der eingebohrne Sohn, zu ſeines Vaters höchſtem Thron nun ſollt erhaben werden. Eya, wer da möchte ſagen, was für Wagen ihn begleitet, und was uns dort ſey bereitet.

4. Indeſſen war nun abermal der Freuden-volle Sonnenſtral den Jüngern weggenommen. Sie blieben aber in der Lehr und ſeinem Wort je mehr und mehr, er werde wieder kommen. Selig, ewig, die nicht ſehen, doch beſtehen veſt im Glauben. Dieſen Troſt kan niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel! ermuntre dich, dein JEſus bleibt unſichtbarlich, er ruft in deinem Herzen: Ey hüte dich fürs Teufels Strick, es iſt ein kleiner Augenblick, ſo kanſt du mich verſcherzen. Wache, lache mit Erzittern und in bittern Freudenthränen. Solcher Kuß mag GOtt verſöhnen.

6. Ein weiſes Wort ſpricht Salomo zur Weltluſt: Was? Wie? Wenn und Wo biſt du ſo toll mit ſpringen? Wer weis denn nicht, daß unſer Feind bey ſchneller Zeit es ernſtlich meynt, und ſucht uns zu verſchlingen. Im̃er ſchlimmer, und je länger, deſto ſtrenger kämpft der Böſe, bis der Vater uns auflöſe.

7. Lob ſey dir, JEſu GOttes-Lamm, daß du zuerſt am Creuzesſtamm der Schlangen-Kopf zertretten. Ich ſaug aus deinen Wunden Saft: Dein Auferſtehung iſt die Kraft, dadurch ich lerne bethen.

Mit dir, in mir will ich kåmpfen, ich will dåmpfen alle Sůnden, Welt und Satan ůberwinden.

8. Allein, wie kommts, HErr JEſu Chriſt, daß du mir oft ſo ferne biſt mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fleugt mir aus, und bringt kein Oelblat mit nach Haus, wie Noå ſeine Tauben? Stille, Wille! Laß dein Girren und Verwirren, mein Vertrauen, muß auf GOtt ohn Fůhlen bauen.

9. Ein Weib, wenn ſie gebåhren ſoll, befindt ſich vieler Schmerzen voll, und weis von keiner Freude: Bald weñ der Menſch zur Welt gebracht, gedenckt ſie nur an GOttes Macht, und weis von keinem Leide. Warum? Darum, daß die Klage, Angſt und Plage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So iſt der Glaube manchesmal in groſſen Nöthen, Furcht und Qual, und klagt, man ſey verlaſſen. Halt im Gedåchtniß JEſu Tod und deſſen wundergroſſe Noth, der ſchreyet gleichermaſſen: Blinder Sůnder, ſo da meynet, wenn man weinet, GOtt ſey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch ſolchen Weg geht Chriſtus hin, und lenckt zu uns des Vaters Sinn, wie er vorhin gegangen. Ein Kleines låſſt er ſich nicht ſehn, wird aber in dir auferſtehn, er hålt ſich nur gefangen. Auf! auf! ſein Lauf iſt die Sonne, meine Wonne. Nichts denn Segen folget mir auf dieſen Wegen.

12. Und ſoll ich mit der Creuzes-Laſt, die du, mein Heil, getragen haſt, bis in den Tod dich ehren: ſo iſts doch ein geringes Nu, darauf denn bald, bald folget Ruh in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate, und Cantate frölich ſingen: drum will ich nur tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn

in

n Ewigkeit! wir warten ſchon der letzten Zeit, da wir dich ſollen ſehen. Ihr Augen voller Herrlichkeit, Ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geſchehen! Lauter, lauter Maeſtäten und Propheten werden ſchauen GOttes Lamm auf grünen Auen.

M. HErr JEſu Chriſt, du h.

455. Von allen Menſchen abgewandt zu dir gen Himmel oben, o HErr, hab ich mein Herz und Hand in meiner Noth erhoben: Mein GOtt, ich hoff allein auf dich, laß nicht zu ſchanden werden mich, daß ſich die Feind nicht freuen.

2. Dann keiner wird beſchämet ſtehn von denen, die dir trauen: In deiner Hut die ſicher gehn, die auf dich veſte bauen. Zu ſchanden werden die gebracht, die deine Langmuth, Güt und Macht heilloſer Weis verachten.

3. HErr, zeige mir ja deine Weg, und deine Recht mich lehre: leit mich auf deiner Wahrheit Steg: Du biſt mein Ruhm und Ehre, mein Heil und Troſt, mein Schutz und Rath: Auf deine Rettung, Hülf und Gnad wart ich nun alle Tage.

4. Gedencke der Barmherzigkeit, die mir dein Wort zuſaget, und wende von mir alles Leid, das mich im Herzen naget; Zeuch deine Treu dir zu Gemüth, und deine wunderbare Güt, die von der Welt her währet.

5. Gedencke doch hinfort nicht mehr an meiner Jugend Sünde, und daß ich dich erzürnt ſo ſehr, wie ich es nun empfinde; Gedencke aber mein allzeit nach deiner groſſen Gütigkeit und väterlichen Liebe.

6. Der HErr iſt gnädig, fromm und gut, den Sünder zu berichten, der elend iſt, und Buſe thut, ohn Heuchler-Schein und Dichten. Er lehrt ihn ſeinen Willen rein, ſchreibt

ihm den gar ins Herz hinein, den rechten Weg zu wandeln.

7. Des HErren Weg iſt lauter Treu und Wahrheit Jung und Alten, wenn ſie ihn lieben, und dabey ſein Zeugniß willig halten. O HErr, durch deine Gnad und Huld, vergib mir meine groſſe Schuld, um deines Namens willen.

8. Wer in des HErren Furcht ſich hält, der geht die beſte Straſſen. Wer gerne thut, was GOtt gefällt, den wird er nicht verlaſſen. Er ſegnet ihn mit milder Hand, daß er kan wohnen in dem Land, und gibt das ſeinem Samen.

9. Wer ſtets GOtt fürchtet, liebt und ehrt, wird ſein Geheimniß wiſſen. Den Gnaden-Bund wird er gelehrt, kan reichen Troſt genieſſen. Ich ſehe allzeit, HErr, zu dir; dann du bald meine Füſſe mir wirſt aus dem Netze ziehen.

10. Ach GOtt, dein Antlitz zu mir kehr durch gnädiges Erbarmen, und ſchicke Hülf und Rettung her, mir Einſamen und Armen. Meins Herzens Angſt iſt groß und viel, davon mach nun ein End und Ziel, führ mich aus meinen Nöthen.

11. HErr, ſiehe meinen Jammer an, mein Elend, Sorg und Plage: Vergib die Sünd, die ich gethan, und täglich noch beklage. Schau meiner Feinde groſſe Zahl, wie ſie ohn Urſach allzumal mich nur aus Frevel haſſen.

12. Ich trau auf dich, HErr, mich bewahr, laß mich zu Spott nicht werden. Laß ſchlecht und recht mich im̃erdar behüten auf der Erden. Dein warte ich, und bitt, o GOtt! wollſt Iſrael aus aller Noth gewaltiglich befreyen.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

456. Warum willſt du drauſſen ſtehen, du geſegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen wohl gefallen, du

du mein Stern. Du, mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich ſchmerzen!

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Dazu kommt des Teufels Trügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt. Ja auch, das noch ärger iſt, ſo zumartert und zufriſſt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergiften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth. Da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit? die iſt flüchtig. Hab ich Reichthum? was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd. Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſts, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich iſſt. Leuchte mir, o Freudenlicht! ehe mir mein Herze bricht! Laß mich, HErr, an dir erquicken! JEſu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret. Jetzo kommt und zeucht er ein. Sein Gang iſt zu dir gekehret. Heiß ihn nur willkommen

ſeyn, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft. GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft. Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint; weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

In vorhergehender Mel.

457. Weg, mein Herz, mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt; bleib in GOttes Wort und Schrancken; da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht? ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht. Haſt du Zorn und Tod verdienet? Sincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sündengift, welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlangen angeſtift: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth, ſey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Löwe, der ſich nur nach Blute ſehnt; ſein Herz iſt zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränckt ſein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod; ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wann

auf

auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaf, das ſich verläuft; Sollſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, lächzt und brennt, nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch, die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wann ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schoos: Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOTT und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Bus; Aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergiſſt wie wir ihn beleidigt haben. Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt, was willſt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt

nicht mehr gegen GOttes Gnad zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht; Wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit; Laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süſſigkeit; Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

In vorhergehender Mel.

458. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läſſt mich ſo harte preſſen? Meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit. Der läſſt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er dann für und für grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen.

3. Zion, o du Vielgeliebte! (ſprach zu ihr des HErren Mund,) zwar du biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wann du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden: ſo bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du haſt mir mein Herz beſeſſen,

ſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan. Siehe hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meiner Schoos, wie die Kindlein, die noch ſaugen, meine Treu zu dir iſt groß. Mich und dich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allem Leiden.

2.) Troſt in äuſſerlichem Leiden.

In ſeiner eigenen Melod.

459. Ephraim, was ſoll ich machen? ſpricht des Allerhöchſten Mund. Soll ich deiner Angſt nicht lachen, dich verderben auf den Grund? Iſrael, ſoll ich dich ſchützen, dich nicht vielmehr laſſen ſchwitzen in der Drangſal, in der Noth, dich verfolgen auf den Tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkieſen, alſo mit dir umzugehn, wie mit Adama vor dieſem, wie Zeboim iſt geſchehn? Aber mein Herz und Gemüthe hält vielmehr ob Gnad und Güte. Mein Sinn heget jederzeit Flammen der Barmherzigkeit.

3. Meine Liebe, die ich trage zu dir, trautes Ephraim, iſt ſo brünſtig, daß die Plage meines herben Zornes Grimm gar zu Boden niederlieget, wird beſtritten und beſieget: Es muß aller Angſt und Pein, aller Qual vergeſſen ſeyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem Orden, wie ihr Menſchen-Kinder ſeyd: Ich bin GOtt, der niemals worden, ſondern war vor aller Zeit: Ich bin der die Wolcken machet, der dich, Iſrael,

el, bewachet: Ich bin deines Lebens Zier, und der Heilig unter dir.

Mel Mein JEſus lebt. Was.

460. Verzürne dich nicht um die Böſen, die Ubelthäter neide nicht. Wie Gras ſo werden ſie verweſen, wie grünes Kraut bald hingericht, thu Guts, und hoffe auf den HErrn, bleib treu und nähre dich mit Ehrn.

2. Am HErren habe dein Gefallen, und deines Herzens Freud und Luſt. Der wird dir geben in dem allen, was da vergnüget deine Bruſt: In allem, was dein Herz begehrt, er deiner Bitte dich gewährt.

3. Befihl dem HErren deine Wege, und hoff auf ihn, er macht es wohl, und laß dich führen ſeine Stege, wann ſonſt dein Fuß nicht gleiten ſoll. Er wird fürbringen dein Gericht und Recht, wie das Mittages-Licht.

4. Hoff auf den HErrn, und halt ihm ſtille: Auf den zu zürnen dich entnimm, dem glücklich fortgeht ſein Muthwille, ſteh ab vom Zorn, und laß den Grimm, damit du nicht in Sünd und Schand verfalleſt, wenn dein Zorn entbrannt.

5. Denn die Gottloſen werden ſterben: die aber hoffen auf den HErrn, die werden noch das Land ererben: Es iſt nunmehro nicht weit fern. Wann du nun ſieheſt nach dem Ort des Böſen, ſieh! ſo iſt er fort.

6. Wann dann die Böſen ausgerottet: ſo wird das Land genommen ein von Armen, die zuvor verſpottet. Da wird ſehr groſſe Freude ſeyn: da wird der Frommen Angſt und Leid verkehrt in lauter Wonn und Freud.

7. Der Böſe dem Gerechten dräuet, ja aus vergalltem böſen Sinn er viele Schmach u. Gift ausſpeiet, und beiſſt die Zähne über ihn. Das ſieht der HErr und lachet ſein: denn ſein Gerichts-Tag bricht herein.

8. Die

8. Die Böſen ſpannen ihren Bogen, und ſind auf Mord und Tod bedacht, ſie haben ſchon ihr Schwerdt gezogen, zu ziehn die Frommen hin zur Schlacht. Doch aber ſieh ihr Bogen bricht, ihr Schwerdt ihr eigen Herz durchſticht.

9. Das Wenige, das wird beſeſſen von Frommen mit getroſtem Muth, iſt beſſer, als wann wird gemeſſen der Ungerechten groſſes Gut. Dann der Gottloſen Macht zerfällt, die Frommen aber GOtt erhält.

10. GOtt kennt die Tage ſeiner Frommen, ihr Gut beſtehet ewiglich. Sie werden nicht mit Schand umkommen, wenn böſe Zeit ereignet ſich. Und wenn die Theurung bricht herein; ſo werden ſie vergnüget ſeyn.

11. Der Böſen Ende wird man ſchauen, und aller, die dem HErren feind, Wann ſie gleich wie die ſchönen Auen, und gleich den friſchen Lämmern ſeynd: ſo werden ſie doch nicht beſtehn, ſie müſſen wie der Rauch vergehn.

12. Der Ungerechte will ſtets borgen; bezahlen aber will er nicht: Hergegen des Gerechten ſorgen iſt auf Barmherzigkeit gericht. Er iſt ſehr mild und gibet gern, und läſſt davon ſich nicht abkehrn.

13. Die werden auch das Land ererben, als die Geſegneten des HErrn, da die Verfluchten werden ſterben, und ausgerottet nah und fern. Der HErr führt ſolches Mannes Schritt, und hat auch Luſt an ſeinem Tritt.

14. Und wann er wäre gleich gefallen, wird er doch nicht geworffen weg, ihm hilft der HErr für andern allen, und zeiget ihm den rechten Steg. Wenn er ausgleitet oder fällt, der HErr ihn bey der Hand erhält.

15. Ob den Gerechten gleich viel haſſen, ſo hab ich doch noch nie geſehn, denſelben ganz und gar verlaſſen,

und ſeinen Samen betteln gehn. Das kan ich zeugen mannigfalt: dann ich war jung, und bin nun alt.

16. Er iſt barmherzig und zu leihen iſt er den ganzen Tag bereit, ſein Same wird ſehr wohl gedeyen, und ſeyn geſegnet allezeit. Thu Guts, und laß vom Böſen gar, ſo wirſt du bleiben immerdar.

17. Der HErr der liebet das Gerichte, und läſſet ſeine Heilgen nicht. Sie werden ewig nicht zunichte: Der Böſen Frucht wird hingericht. Das Land fällt den Gerechten zu, die bleiben drinnen ſtets in Ruh.

18. Des Frommen Zunge Weisheit lehret, das Recht iſt ihm in Mund gelegt; des HErrn Geſetz und Recht er ehret, das ihm ins Herz iſt eingeprägt: drum gleitet niemals aus ſein Fuß, er gehet richtig ohn Verdruß.

19. Der Böſe lauret auf den Frommen, und iſt auf ſeinen Tod bedacht: Der HErr läſſt aber ihn nicht kommen in ſeine Hand, Gewalt und Macht und gibt ihn nicht dem Tode hin, wie ihn verdammt der Böſen Sinn.

20. Auf GOtt laß deine Augen ſehen, und auf des HErren Weg gewandt. Alsdann ſo wird er dich erhöhen, daß du ererben wirſt das Land. Du wirſts noch ſehn: der Böſen Rott wird ausgerottet und zu Spott.

21. Ich habe einen Mann geſehen ſehr frech ausbreitend ſeinen Raum, nach Wunſch ihm alles muſſt ergehen, er grünte wie ein Lorber-Baum; da ich vorüber gieng den Ort, und fragte, ſieh! ſo war er fort.

22. So ſchaue doch, und bleib beſtehen, und ſiehe den Gerechten an: denn ſolchem wirds zuletzt wohl gehen, wer iſt, der ihme ſchaden kan? Und halte dich auch fromm und ſchlecht, ſey ſtets aufrichtig und gerecht.

23. Die Ubertretter aber werden zuletzt vertilget auf einmal, und ausgerottet von der Erden, ſo viel ihr übrig an der Zahl. Das Heil den Frommen kommt von GOtt, der rettet ſie aus ihrer Noth.

24. Der HErr wird ihre Sach vertretten, mit Hülfe ihnen ſtehen bey; Er wird ſie von den Böſen retten, und wird ſie machen los und frey: denn ihr Vertrauen ſtehet veſt zum HErren, der ſie nicht verläſſt.

M. Was mein GOtt will, das.

461. Friſch auf mein Seel, verzage nit, GOtt will ſich dein erbarmen, Rath, Hülf will er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen: Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Dieß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren: Von David, Job man leſen kan, wie ſie in Unfall waren, noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: Dann wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wann noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen. Auf ihn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpühren. Denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſollt GOtt nicht mein Helfer ſeyn: dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, veſt auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt mein Uber-

drüß, wollt mich auch dazu trutzen: So weis ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könt er mich denn haſſen?

6. Drum freue dich, mein liebe Seel, es ſoll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſolln dir ewig nicht ſchaden: Denn GOttes Sohn, der Gnadenthron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, veſt auf ihn bau, er hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlaſſen hat, die nach ſeinm Willen leben, um Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich gänzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, dazu ein gut Gewiſſen. Wer GOtt vertraut, veſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: derſelb iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren. Dann GOtt allein will Helfer ſeyn, in JEſu Chriſti Namen. Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

462. Komt, ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem HErren, deſſen Güter kein Verderben kan verzehrn, deſſen Macht kein Unfall fällt, deſſen Gnade wieder ſtellt, was ſein Eifer umgeſtürzet: Seine Gnad bleibt unverkürzet.

2. Zwar er hat uns ja geriſſen mit ergrimmtem Angeſicht, und uns, da er uns geſchmiſſen, ſehr erbärmlich zugericht. Doch deßwegen unverzagt. Eben der uns ſchlägt und plagt, wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfangen, ſpringt von ſeinem

nem Arm entzwey. Wann zwey Tage ſeynd vergangen, macht er uns vom Tode frey, daß wir, wann des dritten Licht durch des Himmels Fenſter bricht, frölich auf erneurter Erden für ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, und mit groſſem Fleiſſe ſehn, was für Wunder, Gnad und Gaben uns von oben her geſchehn: Da wird dieſes nur allein unſers Herzens Sorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Dann er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne Morgenröth, über welche Luſt und Lachen bey der ganzen Welt entſteht. Er wird kommen uns zur Freud eben zu der rechten Zeit voller ſüſſer Kraft und Segen, wie die früh und ſpaten Regen.

6. Ach! wie will ich dich ergezen, o mein hochgeliebtes Volck! Meine Gnade ſoll dich netzen, wie ein ausgeſpañte Wolck, eine Wolcke, die das Feld, wann der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem friſchen Thau befeuchtet.

Mel. Unſer Herzſcher, unſer ꝛc.

463. Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht: Meine Seele laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht. Liebſte Seele halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt die Welt gleich dir zuwider, und biſt deiner Feinde Spott; drücken dich die Feinde nieder, ſo vertrau du deinem GOtt. Liebſte Seele halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

3. Iſt in deiner Herzens-Kammer nichts als lauter Herzeleid, plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit. Liebſte Seele halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen

treuen Herzen, wann ſie durch das Creuz bewährt, wohl zu tröſten nach dem Schmerzen, und thut, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne: alſo kommet Luſt auf Leid, auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebſte Seele halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

6. Sollſt du von der Welt abſcheiden: ſcheide nur getroſt zu GOtt. GOtt gibt auf das Scheiden Freuden, Freude gibt er auf die Noth. Liebſte Seele halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

M. O JEſu Chriſt! meins Leb.

464. O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht zur armen Witwe: Weine nicht. Es kommt mir nie aus meinem Sinn, zumal wañ ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leis; ſondern unter freyem Thor laut, daß es höret jedermann, und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit. Drum ſoll es auch erquicken mich im Tod und Leben kräftiglich.

4. Wenn Noth und Armuth mich anficht, ſpricht noch mein JEſus: Weine nicht! GOtt iſt dein Vater, trau nur ihm, erhört er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich ſehr kraftlos, kranck und ſchwach, und iſt nichts da, dann Weh und Ach! ſo tröſt mich JEſus noch, und ſpricht: Ich bin dein Arzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab; ſagt JEſus wieder: Weine nicht, denck was dem frommen Job geſchicht.

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land; ſchreyt JEſus in mein Herz und ſpricht:

Dein iſt der Himmel. Weine nicht.

8. Wann loſe Hunds-Bunds-Ketten ſeynd, ich habe Feind und falſche Freund; ſpricht JEſus: Weine nicht, und glaub, dir kan nicht ſchaden Aſch und Staub.

9. Reiſſt mir der Tod das Liebſte hin; ſagt JEſus: Weine nicht! Ich bin, ders wieder gibt: Gedencke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod; iſt JEſus da, ſchreyt in der Noth: Ich bin das Leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht in allen Nöthen: Weine nicht! Ach! klinge ſtets in meinem Sinn, ſo fähret alles Trauren hin.

Mel. Ach HErr! mich armen.

465. Reiß durch, bekränckte Seele! reiß durch und traure nicht: lauf aus der Schmerzen Höhle, GOtt weis, was dir gebricht: Es iſt mein Wohlergehen gewißlich noch nicht reif: indeſſen bleib ich ſtehen, die Hofnung halt ich ſteif.

2. Der Höchſte wirds wohl machen, was will ich Menſch, doch thun? Auf GOtt beſtehn die Sachen, in ihm will ich beruhn: Ich hab mich GOtt ergeben, der mag bekümmert ſeyn: Auf mein betrübtes Leben folgt froher Sonnenſchein.

3. Bald wird mir Hülfe werden: was ſoll der feige Muth? Nachdem ich was auf Erden erlidten, wird es gut. Dann werd ich frölich ſingen: Auf GOtt hab ich gebaut! drum muß es mir gelingen: Wohl dem, der GOtt vertraut!

4. Wohl dem, der ſeine Sorgen auf GOttes Rücken legt: Sein Rath iſt uns verborgen, wann uns ein Unfall ſchlägt. Wanns donnert und wanns blitzet, und wann das Wetter

tobt: ſo werden wir beſchützet. Der HErr ſey hochgelobt!

5. Ich weis wohl, wie im Trauren ich oftermals geſteckt: Die Haut beginnt zu ſchauren, das Herze wird erſchreckt, wann ich daran gedencke: doch hat der treue GOtt des böſen Feindes Räncke gemacht zu Schand und Spott.

6. So wirds auch jetzt geſchehen. Ich bin zwar hochbetrübt: werd doch bald frölich ſehen, wie mich der HErr geliebt, wann dieß mein groſſes Leiden, die Centner-ſchwere Pein wird von mir müſſen ſcheiden, und weggenommen ſeyn.

7. Auf! Sinne die ihr zaget! weg, weg Meloncholey! wenn mich ein Unfall plaget, macht GOtt mich wieder frey. Muß ich mich gleich jetzt bücken; doch faß ich friſchen Muth, der Höchſte wird es ſchicken, daß mir die Trübſal gut.

In ſeiner eigenen Melod.

466. Selig, ja ſelig! wer willig erträget dieſer Zeit Leiden viel Marter und Streit; welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud: Selig, wer hier was um JEſum erdultet! droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Streiten zu leiden, ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn; Aber das Leiden bringt ewige Freuden, ewige Freuden für ewige Pein. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende; himmliſche Freude beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden noch quälet gelinde; dieſer Zeit Leiden vergehet wie Schnee. Schwindet geſchwinde wie ſchwindende Winde; Quälen der Höllen bringt ewiges Weh; Quälen der Höllen beharret ohn Ende; dieſer Zeit Leiden nimt Ende behende.

4. Zeitliche Plagen ſind leichtlich geſchlagen gegen der ewigen hölliſchen Qual. Dieſer Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu der Freude im himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plagen nimmt Ende behende; himmliſche Freude beharret ohn Ende.

5. Dieſer Zeit Schmerzen in Stille verſchmerzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wohl an, denen im Herzen hell brennen die Kerzen, ſo uns erleuchten die himmliſche Bahn. Selig, wer alles um JEſUM erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Dann je nach dieſer Zeit Schmerzen und Leiden werden wir, (welches gewiß wird geſchehn,) ſcheiden aus Leiden und Streiten zu Freuden, welche kein menſchliches Auge geſehn; Die uns dort allen aus Gnaden woll geben JEſus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

467. Sey wohlgemuth, o Chriſten-Seel, im Hochmuth deiner Feinde; Es hat das rechte Iſrael noch dennoch GOtt zum Freunde. Wer glaubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unſern Herzen gibt Troſt, Friede Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert ſehr, wann man vor Augen ſiehet, wie dieſer Welt gottloſes Heer ſo ſchön und herrlich blühet; Sie ſind in keiner Todes-Fahr, erleben hier ſo manches Jahr, und ſtehen wie Palläſte.

3. Sie haben Glück, und wiſſen nicht, wie Armen ſey zu Muthe; Gold iſt ihr GOtt, Geld iſt ihr Licht, ſind ſtolz bey groſſem Gute; Sie reden hoch und das gilt ſchlecht, was andre ſagen, iſt nicht recht, es iſt ihnn viel zu wenig.

4. Des Pöbel-Volcks unweiſer Hauf iſt auch auf ihrer Seite, ſie ſperren

Maul und Naſen auf, und ſprechen: Das ſind Leute! das ſind ohn allen Zweifel die, die GOtt für allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was ſollte doch der groſſe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit Armuth, Creuz und Noth bis in die Grube tragen. Wem hier des Glückes Gunſt und Schein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verſtoſſen.

6. Solls dann, mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein Herze liebet? Ich liebe dich und leide Pein, bin dein, und doch betrübet; Ich hätte bald auch ſo gedacht, wie jene Rotte, die nichts acht, als was für Augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh in ſolchem Sinn wär ich zu weit gekommen; Ich hätte blos verdammt dahin die ganze Schaar der Frommen; dann hat auch je einmal gelebt ein frommer Menſch, der nie geſchwebt in groſſem Creuz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: Es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich gieng ins Heiligthum, und merckte, wie du, unſer Ruhm, die Böſen führſt zu Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt iſt ungewiſſe. Du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürzeſt ihre Füſſe: Im Huy iſt alles umgewendt, da nehmen ſie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen ſie, als wie ein Baum, ihr Herz iſt froh und lachet, und Morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch aufwachet, ein bloſſer Schatt, ein todtes Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verſchwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es wäre gleich mein Creuz ſo lang ich lebe, ich hab genug

nug am Himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe. Hält mich die Welt gleich als ein Thier: ey lebſt du, GOtt, doch über mir, du biſt mein Ehr und Krone.

12. Du heileſt meines Herzens Stich mit deiner ſüſſen Liebe, und wehrſt dem Unglück, daß es mich nicht allzuſehr betrübe; Du leiteſt mich mit deiner Hand, und wirſt mich endlich in den Stand der rechten Ehren ſetzen.

13. Wann ich nur dich, o ſtarcker Held, behalt in meinem Leide; ſo acht ichs nicht, wann gleich zerfällt das groſſe Welt-Gebäude. Du biſt mein Himmel, und dein Schoos bleibt allezeit mein Burg und Schloß, wenn dieſe Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht: ſo kan ich doch nicht ſterben; dann du biſt meines Lebens Macht, und läßſt mich nicht verderben. Was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieſer Welt, du, du mein Heil, du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das kan die Gottsvergeſſne Rott mit Wahrheit nimmer ſagen, ſie weicht von dir, und wird zu Spott, verdirbt in groſſen Plagen; Mir aber iſts, wie dir bewußt, die gröſſte Freud und höchſte Luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde mich dein Angeſicht zu rechter Zeit ergetzen. Indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen Hände Thun mit meinem Munde preiſen.

In ſeiner eigenen Mel.

468. So wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß ſie fahren, ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch von Schlangen angeſteckt nach fri-

friſchem Waſſer ſchreyet; alſo hat mich zum Durſt bewegt die Welt vermaleyet, auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein Seel hat Noth und groſſe Qual, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren; Da treibt ihrn Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie ſagen: Ja, wo bleibt dein GOtt? ja, daß er dir erſcheine. Der Hohn kränckt mir mein Herz und Blut, daß ich für Trübſal weine. Ey! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben; da dich die Patriarchen all, mit den Propheten, loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her ſchwebet.

7. Was kränckſt du dich, mein arme Seel, ſey ſtill, und thu nicht wancken; GOtt iſt mein Schutz, mein Troſt und Heil, deß werd ich ihm noch dancken. Duck dich, und leid ein kleine Zeit, nach Angſt kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in jedem Garten: Ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten, ſonſt bin ich ſehr betrübt, und ſchwer von Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn, wie ein Flut, dem ganzen Land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet. Die Wellen gar ich auch erfahr ſamt deinen Waſſerwogen.

10. Darum bin ich der

Welt ſo müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt, verheiſſen mir, erſcheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin im Frieden!

11. Wie lang ſoll ich hie traurig gehn, da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in meinm Gebein, daß ſie ganz höhniſch fragen: Sag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? Ja, daß er dich erlöſe.

12. Gedult, Gedult, du traurge Seel: Gedult iſt hie vonnöthen, bis uns der lieb Immanuel von dieſer argen Kröten wohl zu ſich reiß ins Paradeis, da werden wir ihm dancken.

In ſeiner eigenen Melod.

469. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weis zu erhalten: drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn. So laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Er wird mich wohl bedencken, er, als mein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einſchencken für Arzeney. GOtt iſt getreu; drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Er iſt mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich

doch

doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit ſüſſem Troſt im Herzen. Da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten; drüm laß ich ihn nur walten.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

470. Was mag doch der von Kummer ſagen, der ſeinen JEſum bey ſich hat: Er kan in Glücks- und Unglücks-Tagen ſich deſſen tröſten früh und ſpat. Wohl einem ſolchen in der Noth, und wohl auch mir! Ich habe GOtt.

2. Mein JEſus ſchenckte mir das Leben, und der erhält mirs ja auch wohl. Er iſt der Weinſtock, ich die Reben, wer JEſum hat, iſt Glückes voll: Das tröſtet mich zu aller Friſt, daß JEſus in und bey mir iſt.

3. So bald ich nun vom Schlaf aufſtehe, ſo ſtehet ſeine Güte da. Wann ich nun etwan ihn anflehe, iſt ſolches gut, ſo ſpricht er: Ja. Wo ich nicht recht arbeiten kan: ſo leget er die Hand mit an.

4. Wenn Speis und Tranck ich zu mir nehme, ſo iſt ſein Segen ſtets dabey: Und wenn in höchſte Noth ich käme, macht er mich doch gewiß und frey. Er iſt mit mir, wenn ich geh aus, er iſt da, wenn ich bin zu Haus.

5. Wann ich nach JEſu Willen wandle: ſo wircket er das ſelbſt in mir. Wenn wider ſein Gebot ich handle: ſo tritt er alſobald herfür, und ändert mein Herz, Muth und Sinn, an ſtatt daß er mich wirft dahin.

6. Iſts gut für mich, zu ſeyn in Freude: gönnt ſie mir JEſus alſobald. Iſts beſſer, hier zu ſeyn im Leide: bleibt mir ſein Troſt

doch

doch mannigfalt. Wenn Leib und Seele will zur Ruh: ſo druckt er mir die Augen zu.

7. Wenn ich da lieg und ſanfte ſchlafe: ſo wachet JEſus im̃erfort. Er wendet ab Gefahr und Strafe, zur Ruh iſt mir ſein Schoos der Ort. Sein liebreich Herz eröffnet ſich, und ſeine Rechte decket mich.

8. Ja, JEſus iſt in allen Sachen bey meiner Amts-Berufs-Arbeit, beym Schlafen, Wachen, Weinen, Lachen, im Tod und Leben allezeit: Ja er iſt da, und bleibt auch nun bey mir und allem meinem Thun.

M. Wohl mir, JEſus, meine.

471. 1. Wohl mir, JEſus meine Freude, lebet noch, und ſchafft mir Ruh: wann ich Angſt und Trübſal leide: ſpricht er mir bald freundlich zu. Nun ich will bey JEſu halten, JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen, ſeh ich, ſeynd betrüglich, du mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wol hülfe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach: Mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menſchen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, ſo den Armen kan erhöhn: Wunderlich die ſtolzen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirſts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gift den Satan ſpeien, und mit Funcken blitzen drein, laß die Lügenmäuler ſchreyen, und die Neider ſpöttiſch ſeyn. GOttes-Hülf und Wunderſchicken ſoll, noch darf kein Feind verrücken.

(a.) Troſt wider die Verachtung der Unſchuld und Frömmigkeit

In ſeiner eigenen Melod.

472. Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht! wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dieneſt deinem GOTT, hältſt dich nach ſeinen Worten. Darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt vor der krummen Bahn. Ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Kaſten, Boden, Scheunen: Du bleibeſt ſtetig arm, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werck, und ſagſt was unrecht ſey: Ein andrer übt die Kunſt der ſüſſen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen: du aber bleibſt zurück, und mußt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt, die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron: hingegen hält die Welt auf Reputation. Wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den Segen, den er ſchickt in ſeiner Kinder Haus. Iſt dieſem nun alſo, (ſpricht man) ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für Guts, für Glück und Heil geſchehen.

6. Halt veſt, o frommes Herz, halt veſt und bleib getreu in Widerwärtigkeit: dein GOtt der ſteht dir bey. Laß dieſen ſeine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad: All gnug iſts, wenn du haſt des ewgen Vaters Gnad: ein Menſch

kan

kan doch nicht mehr als Irren, Fehlen, Lügen: GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl: Wolan! ſo ſey dein Herz getroſt und Freudenvoll. Schlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten. Sey ſtill und ſiehe zu, GOtt wird ſie balde richten.

9. Stolz, Ubermuth, und Pracht währt in die Länge nicht. Wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht: Und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürzt es unter ſich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht u. wohl beſieht, iſt lauter Centner-Laſt, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel u. Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweis? Was iſſt und trincket er? Worinn beſteht ſein Preis, als im geraubten Erb und armer Witwen Thränen, die wie ein dürres Land ſich nach Erquickung ſehnen?

12. Heiſſt das nun ſelig ſeyn? Iſt das die Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts aus GOttes Thron erſchallen! Wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Pralen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrſt, und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Gedult, fahr immer fort, thu recht, leb auſſer Sünden-Schuld. Halt, daß den höchſten Schatz dort in dem andern Leben des

Höchſten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht. Wird dirs erſprießlich ſeyn (wies GOtt am beſten ſieht): ſo glaube du gewiß, er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

(b.) Troſt in Mangel und Armuth.

In ſeiner eigenen Melod.

473. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel, wie andern, gibt. Nim̃ vorlieb mit deinem GOtt. Haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einges Menſchenkind, habt ein Recht in dieſer Welt. Alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt in fremdem Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus. Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt. Schau den Himmel über dir. Da, da iſt dein edles Gold: da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit, da ihm GOtt dagegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn: fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält. Keines mit dir gehen kan, wann du geheſt aus der Welt: Alles bleibet hinter dir, wannn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht: Seelen-Gut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Dencken unbedacht? Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht deiner

ner Augen helles Glas. Siehe, welch ein Schatz iſt das?

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl. Keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal. Keines gäbſt du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert. Du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verderbtes Fleiſch und Blut; würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu. Wenn du wünſcheſt prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey? Iſt dirs gut, ſo geht ers ein: Iſts dein Schade, ſpricht er: Nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus: Ja, er wählet, dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufzen, nim̃ hervor deines Glaubens Freudenlicht. Das behalt, wañ dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets für GOttes Thron deines Danckens Saiten-Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauf allzeit GOttes eingedenck. Wie es kom̃t, nimm alles auf, als ein wohl bedacht Geſchenck. Geht dirs widrig, laß es gehn. GOtt und Him̃el bleibt dir ſtehn.

Mel. Reiſſt ihr Felſen! Erde ꝛc.

474. Was betrübſt du dich, o Seele, und biſt ſo verzagt in mir? Tritt aus deiner Armuths-Höhle an des Glaubens Licht herfür. Sollte JEſus dir entweichen? Der ein ewig-treuer Rath. Dencke doch der vielen Zeichen, die er an den Krancken that.

2. Hält er ſein Geſicht verborgen; klageſt du in groſſer Noth: Ach! wo kauf ich heut und morgen für die lieben Meinen Brod? Wenn ſie gleich ein wenig nehmen; reicht der Pfenning doch nicht zu. Ihr Verſchmachten iſt mein Grämen, ihre Qual hemmt meine Ruh.

3. Traurigs Herz! du mußt dich faſſen. GOtt verſucht und prüfet dich. Sein Entziehen, ſein Verlaſſen meynets dennoch väterlich. Er hilft dir ja ſelber tragen. Glaube dieß und hoffe drauf. Auch zu dir wird man einſt ſagen: JEſus hebt die Augen auf.

4. Er ſieht es am allerbeſten, wenn und wies geſchehen ſoll. Er deckt einen Tiſch den Gäſten. Was er thun will, weis er wohl. Stärcke deine laſſen Hände, bleib in GOtt vergnügt und ſtill. Tröſte dich, und merck aufs Ende, er gibt doch, wie viel er will.

5. Sammle nur, was übrig blieben, und mit Danck die Brocken auf. Wiſſe, was dir GOtt verſchrieben, kommt mit reicher Erndte drauf. Wer hie kärglich hat genoſſen, wird dort ſatt an JEſus Bruſt, ſatt mit Chriſti Hausgenoſſen, ſatt der Ehren, ſatt der Luſt.

(c.) Troſt in allerley Noth und Gefahr.

In ſeiner eigenen Melod.

475. Er wird es thun, der fromme treue GOtt, er kan ja nicht ohn alle Maaß verſuchen, er bleibet noch ein Vater in der Noth, ſein Segens-Mund wird ſeinem Kind nicht fluchen. Ey höre nur,

wie

wie er ſo freundlich ſpricht: Verzage nicht.

2. Bedencke fein, daß du berufen biſt in GOttes Reich durch Trübſal einzugehen. Du glaubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt; ſo muß man auch von dir die Probe ſehen. So lang es geht nach deinem Fleiſch und Blut: Stehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Chriſten-Creuz gehört; ſo haſt du auch genug davon geſprochen: doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt; drum komm getroſt zum Creuz heran gekrochen. Wer dieſes faſſt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Troſt und Heil.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den ſchwarzen Kercker ſehen. Eh David kommt zu der verheiſſnen Kron, muß er mit Schmach im Elend umhergehen. Hiskias wird erſt nach der Sterbens-Noth befreyt vom Tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum Beyſpiel vor, der mußte ja auf Erden vieles leiden, eh er ſich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und gibt die ewge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heiſſt. Er iſt dir gut, auch mitten in dem Jammer: Dein Bräutgam ſieht, wenn dich der Kummer beiſſt, und ſchaut hinein in deine Herzens-Kammer. Da ſieht ers wohl, wenn du biſt Troſtes blos und Hülfe los.

7. Und alſo bricht das Herz ihm gegen dir. Er ſpricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebes Kind, haſt niemand auſſer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülfe-Stund iſt nah, dein Troſt iſt da.

8. Dir ſey gedanckt, du auserwählter Freund, daß du dein Aug ſo richteſt auf

die Deinen: Denn wann uns jetzt der arge Friedens-Feind ſo hat gefaſſt, daß wir verlohrn ſcheinen, ſo ſtürzeſt du ihn in der Höllen Schlund zur rechten Stund.

9. Gib, daß auch wir, die du ſo innig liebſt, dich mögen ſtets in Lieb und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübſt, und unſer Leid in Freude willſt verkehren. So ſey dir dann Lob, Ruhm und Danck gebracht aus aller Macht.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

476. Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſincken: GOtt wird des ſüſſen Troſtes Glanz ſchon wieder laſſen blincken: Steh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen wie er will; Er kans nicht Böſe machen.

2. Iſt dann dieß unſer erſtesmal, daß wir betrübet werden? Was haben wir als Angſt und Qual bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt und doch hat GOtt uns drauf geſchenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſts auch GOttes Meynung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſollte drum ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet. Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben. Wir ſind von Erd, und halten werth vielmehr, was hier iſt auf der Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läſſt uns weh geſchehen: Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht,

acht, als Kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leiden lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen: Und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt; wen er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer! in Demuth für ihm nieder, ſprich: HErr! wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen: Wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen. Dieß iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe mußt du ſehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein wollt gehn, und alle Welt zerſchellen. GOtt hat uns Gnade zugeſagt. Sein Wort iſt klar. Wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweifel haben. Wer iſts, der alle Dinge ſchafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts. Und das iſt auch der Mann der Rath und Mittel finden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Dünckt dich die Hülf unmöglich ſeyn; ſo ſollſt du gleichwol wiſſen; GOtt raumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall, ſein Arm iſt frey, thut überall vielmehr als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein

Hoffnung machen: Und das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum willſt ſehen, ihm mußt geben.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

477. Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du HErr mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben. Der du ja wirſt erretten mich von Teufels Stricken gwaltiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollſt du vertrauen. Sein Wahrheit ſchützt dich gwaltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kan, die in dem Finſtern ſchleichet: Kein Seuch, noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Herzeleid, wann Vergeltung wird gſchehen: Weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſeinn Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren. Denn er ſeinn Engeln für und für befihlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, das kein Stein deinn Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirſt du gehn, und tretten auf die Drachen; auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gift verlachen. Denn dir der keines ſchaden kan, kein Seuch kommt den von andern

dern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzensgrund, und hofft auf meine Güte: drum hilf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behůten. Ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum, das er kennt den Namen mein, deß ſoll er ſich ja trőſten.

8. Er ruft mich an als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhőren: Ich ſteh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hůlf gewåhren: Zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben will, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, wie es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sűnd der Seel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Mel. An Waſſerflůſſen Babyl.

478. Wer unterm Schirm des Hőchſten ſitzt, der iſt ſehr wohl bedecket. Wann alles donnert, kracht und blitzt: bleibt ſein Herz ungeſchrecket. Er ſpricht zum HErrn: Du biſt mein Licht, mein Hoffnung, meine Zuverſicht, mein Thurn und ſtarcke Veſte: Du retteſt mich vons Jågers Strick, und treibſt des Todes Netz zurůck, und ſchůtzeſt mich aufs beſte.

2. Friſch auf, mein Herz! GOtt ſtårcket dich mit Kraft auf allen Seiten. Schau her, wie ſeine Flůgel ſich ganz über dich ausbreiten. Sein Schirm umfångt und deckt dich gar, ſein Schild fångt auf, was hier und dar von Pfeilen fleugt und tobet: Der Schild iſt GOttes wahres Wort: der Schirm iſt, was der ſtarcke Hort verſprochen und gelobet.

3. Wann dich die ſchwarze Nacht umgibt: kanſt du ſein ſicher ſchlafen. Des Tages bleibſt du unbetrůbt von deines

Feindes Waffen. Die Peſt, ſo in dem Finſtern ſchleicht, und des Mittages umher kreucht, wird von dir abgeführet: Und wann gleich tauſend fallen hier, und zehen tauſend hart bey dir, bleibt dein Herz unberühret.

4. Hingegen wirſt du Luſt und Freud an deinen Feinden ſehen, wann ihnen alles Herzeleid vom Höchſten wird geſchehen. Wer GOtt verlåſſt, wird wiederům verlaſſen, und mit groſſem Grimm zu ſeiner Zeit geſchlagen: Du aber, der du bleibſt bey GOtt, findſt Gnad und darfſt in keiner Noth ohn Hůlf und Troſt verzagen.

5. Kein Ubels wird zu deiner Hůtt eingehn und dir begegnen. GOtt wird all deine Tritt und Schritt auf deinen Wegen ſegnen; dann er hat ſeiner Engel Schaar befohlen, daß ſie für Gefahr dich ganz und gar bewahren, daß dein Fuß möge ſicher ſeyn, und nicht vielleicht an einen Stein zu deinem Schaden fahren.

6. Du wirſt auf wilden Löwen ſtehn, und tretten auf die Drachen, du wirſt ihr Gift und ſcharfe Zähn in deinem Sinn verlachen. Das macht, daß GOtt will bey dir ſeyn, er ſpricht: Mein Knecht begehret mein, ſo will ich ihm beyſpringen, er kennet meines Namens Zier, drum will ich ihm auch nach Begier mein Hůlf und Rettung bringen.

7. Er ruft mich an, ſo will ich ihn ganz gnådiglich erhören. Wann ſein Feind auf ihn aus will ziehn: ſo will ich ſtehn und wehren. Ich will ihn reiſſen aus dem Tod, und nach erlittner Angſt und Noth mit groſſer Ehr ergetzen: Ich will ihn machen Lebens ſatt, und wann er gnug gelebet hat, ins ewge Heil verſetzen.

5.) Vom

5.) Vom Gebeth.

Uber das Vater Unſer.

Mel. O GOtt, du frommer G.

479. Mein Vater, treuer GOtt, du Schöpfer aller Dinge, erhöre mein Gebeth, vernimm es, was ich ſinge, weil dich ja alle Welt den rechten Vater heiſſt, und ſelbſt das Himmels-Heer mit ſolchem Namen preiſt.

2. Du haſt mich ſelbſt gemacht, und war ich gleich verdorben, ſo hat mir doch dein Sohn das Kindes-Recht erworben: drum heiſſt mich nun dein Geiſt ein kindlichs Abba ſchreyn, und ſo muß mein Gebeth von dir erhöret ſeyn.

3. Zuvörderſt laß uns dir durch reine Lehr und Leben, in Zucht und Reinigkeit des Namens Ehre geben, daß wir gerecht und fromm, und dir auf dieſer Welt all unſer ganzes Thun und Wandel wohlgefällt.

4. Laß hier dein Gnadenreich in Friede zu uns kommen, bis wir den Engeln gleich dereinſt mit allen Frommen, vors Lammes Stule ſtehn, ſo leben wir vergnügt, wann uns der Höllenfeind zu unſern Füſſen liegt.

5. Laß uns in allem Thun nach deinem Willen leben, und ihm durch Ungedult nicht böslich widerſtreben; damit er ſtets auch hier, wie dort, vor dir geſchicht, wenn uns dein guter Geiſt, des Fleiſches Willen bricht.

6. Laß uns das liebe Brod aus deiner Hand genieſſen, und täglich, was man braucht, aus deiner Fülle flieſſen, ſo viel zu deiner Ehr und unſrer Noth gehört, daß uns kein Uberfluß und Mangel nicht beſchwert.

7. Vergib uns unſre Schuld, ſchenck uns der Sünden Strafen, und laß uns keine Nacht in Zorn und Feindſchaft ſchlaſen.

ſen. Wer merckt, wie oft er fehlt? Darum nach deiner Huld, ach GOtt! verzeihe uns auch die verborgne Schuld.

8. Laß uns den böſen Feind nicht in Verſuchung führen, wann wir von Fleiſch und Welt der Sünden Reizung ſpühren, regt ſich die böſe Luſt, ſo ſteh uns treulich bey, daß ſtets der alte Menſch in uns getödtet ſey.

9. Und endlich wollſt du uns aus aller Noth erlöſen, befrey uns hier und dort vom Ubel und vom Böſen, daß uns an Seel und Leib, wie auch an Haab und Gut kein ſchlimmer Unglücks-Fall hinkünftig Schaden thut.

10. Denn dein iſt ja das Reich, dein iſt die Kraft und Ehre hier und in Ewigkeit: drum, treuer GOtt ſo höre: Hier liegen wir vor dir, ach! höre das Geſchrey, und ſetz uns allezeit dein kräftig Amen bey.

11. Nun, GOtt, ich glaube doch, du wirſt in allen Sachen zu deines Namens Ehr es gut und ſelig machen, darum vertrau ich dir, und hoffe nur darauf, hilf du nur allezeit des Glaubens Schwachheit auf.

12. Ich kenne ja bereits viel hohe Gnaden-Proben: drum ſoll dich nun mein Geiſt mit rechtem Ernſte loben: Drey-Einig groſſer GOtt! es ſoll in Luſt und Pein dein Lob nun immerdar in meinem Munde seyn.

Mel. An Waſſerflüſſen Babyl.

480. O GOTT! der du in Liebes-Brunſt ganz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen Himmel biſt, und alles ſiehſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig bethen ſoll; Gib, daß der Mund dich Eifers-voll von ganzem Herzen ehre.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem die Luft und Erd ſich bückt, und die erſchrecklich Höll erſchrickt, bey uns Drey-heilig heiſſen: Gib reine Lehr, und hilf dazu, daß wir uns, groſſer GOtt, wie du, der Heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnadenreich, auch noch in dieſem Leben, bis daß wir dermaleins zugleich mit dir in Freuden ſchweben. Dein werther Geiſt der ſteh uns bey, daß unſer Herz nicht irdiſch ſey: Er ſchenck uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wander-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr, was du willſt, und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmels-Welt, alſo bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, bedencken, daß du, HErr, uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was den Leib ernähret, wend ab die ſchwere Krieges-Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir geſund in guter Ruh das kurze Leben bringen zu: Geſegn all unſre Sachen, treib Theurung ab und Peſt-Gefahr, hilf, daß wir uns dir trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſündge Adams-Art durch ſchreckliches Verbrechen gar oftmals iſt dein Widerpart, wollſt du, o HErr! nicht rächen: Gleichwie auch wir von Herzensgrund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts beweiſt,

beweiſt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wann wir jetzt ſollen kämpfen mit Teufel, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpfen: Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und, wann der Feind iſt übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Qual allhie wird angetroffen: ſo ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns in demſelben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſündlicher Beſchwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, iſt das Reich und Thron: wir ſind dein Unterſaſſen. Es muß vor deiner Allmacht Kron all andre Macht erblaſſen. Ob dieſe Welt gleich wird vergehn: bleibt deine Macht doch ewig ſtehn. Lob, Preis ſey deinem Namen! Weil JEſus uns ſo bitten heiſſt, und uns die rechte Bethkunſt weiſt, ſind wir erhöret: Amen.

In ſeiner eigenen Melod.

481. Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich rufen an, und willſt das Bethen von uns han! Gib, daß nicht beth allein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Der heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und

groß

groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid: wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth. Bhüt uns, HErr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unſre Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur lincken und zur rechten Hand hilf uns thun ſtarcken Widerſtand, im Glauben veſt und wohl gerüſt, und durch des heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlös. Es ſind die Zeit und Tage bös. Erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth: Beſcher uns auch ein ſeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr, ſtärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Namen dein. So ſprechen wir das Amen fein.

1.) Bittlieder um die geiſtlichen Gaben.

1.) Um Gnade recht zu bethen.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel.

482. O Vater, unſer GOtt, es iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen biſt, Vernunft kans gar nicht fin-

finden. Deßhalben geuß, wie du verheißſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebethes.

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich mög uns bey dir vertretten, ſo oft wir kommen, HErr, vor dich, zu dancken und zu bethen: Laß nicht nur plappern unſern Mund, hilf, daß zu dir aus Herzensgrund, o groſſer GOtt, wir rufen.

3. Zeuch unſer Herz zu dir hinauf im Bethen und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, daß dir gefalle, weñ allda das Herz iſt mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht bethen für und für, ohn fremdes Denckn und Dichten: Gib uns des Glaubens Zuverſicht, der, was wir bitten zweifle nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß im Bethen dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr, und unſre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hie und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unſer Thun nicht bauen: Laß einzig deiner groſſen Güt uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn: ſo wolleſt du aus Gnad allein der Bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weisſt, was uns gebricht, weil wir noch ſind im Leben, es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben: Um Beyſtand flehen wir dich an, dein Vater-Herze uns nicht kan verlaſſen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen. Der Gnadenſtul iſt ja bereit, die Hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem End uns ſtets

aufhe-

aufheben heilge Händ, ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nam, o GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geſchehe auch auf Erd, gib Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unſre Sünden uns verzeih, ſteh uns in der Verſuchung bey, erlös uns von dem Ubel.

10. Dieß alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar, um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr, iſt allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Kraft, die Ehre.

2.) Um den wahren Glauben.

In vorhergehender Melod.

483. O GOTTES Sohn, HErr JEſu Chriſt, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding ja iſt, auch ſtandhaft zu verbleiben: drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEſu Chriſte, dich den Sohn des Höchſten nenne, daß ich auch ehr den heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt in dem Dreyeinigen Weſen.

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heil das wahr Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergibſt die Sünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mir gebührt, du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl faſſe: daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe: daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beſchwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr, laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen, auf daß in

deinen

deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen, und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaube noch ſo klein, und daß man ihn kaum mercke: wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärcke, die das zerſtoſſne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn Anſtoß mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich in mir ſtärcken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken, daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult ſich üb, dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End durch deinen Tod die Seligkeit erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt das Füncklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt, du wollſt es ſtärcker machen. Was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

3.) Um das gnädige Angedencken GOttes.

M. Wer nur den lieben GOtt.

484. Mein lieber GOtt! gedencke meiner im beſten jetzt und allezeit: denn auſſer dir iſt nirgend keiner, der mich mit Rath und Troſt erfreut. Dein Wort macht mich voll Zuverſicht, und ſagt mir: Du vergißſt mein nicht.

2. Gedencke meiner, wenn ich höre dein ſüſſes Evangelium, und mache mir die Himmels-Lehre zu Saft und Kraft im Chriſtenthum: daß ſo dein Same wohl gelingt, und tauſendfache Früchte bringt.

3. Gedencke meiner, weñ ich bethe, und mercke mit Genaden drauf. Weil ich in Chriſto vor dich trette, ſo ſchleuß dein Herz und Ohren auf; doch gib mir nichts, als dieß allein, was mir kan gut und ſelig ſeyn.

4. Gedencke meiner, weñ ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin. Weil ich, wie andre Menſchen alle, im Fleiſche ſchwach und blöde bin: ſo fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärcke deiner Hand.

5. Gedencke meiner, wenn ich leide. Wen hab ich ſonſt als dich allein, der bey der Menſchen-Haß und Neide mein Freund und Tröſter könte ſeyn? Und hab ich dich: ſo lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böſe thut.

6. Gedencke meiner auch in allen, woran ich nicht gedencken kan, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an. Denn gibſt du mir, was dir gefällt: ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedencke meiner, wenn ich ſterbe. Und wenn mich alle Welt vergiſſt: verſetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben biſt. Denn bliebſt du nicht im Himmel mein: ſo wollt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben. In deine Hände haſt du mich zum Heil und Segen angeſchrieben: drum ſieht die Hoffnung blos auf dich, und denckt im Glauben ungekränckt, daß GOTT im beſten meiner denckt.

4.) Um Erhaltung reiner Lehre und der wahren Kirche.

Mel. Wann wir in höchſten.

485. Ach! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt. Dein göttlichs Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letztn betrübten Zeit, verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein bhalten bis an unſer End.

M. Chriſtus, der iſt mein Leb.

486. Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth! daß uns beyd hier und dorte ſey Troſt und Heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht! dein Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, o reicher HErr! dein Gnade, das Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

In ſeiner eigenen Melod.

487. Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen! wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort läſſt man nicht haben wahr, der Glaub ich auch verloſchen gar bey allen Menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet: Ihr Herz nicht eine Sinnes iſt in GOttes

Wort

Wort gegründet: Der wählet dieß, der andre das, ſie trennen ſich ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, die falſchen Schein uns lehren: dazu ihr Zung ſtolz offenbar ſpricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen/ das gilt gemein. Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöret. Ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſams Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man halten ſoll deßgleichen alle Stunden. Es will durchs Creuz bewähret ſeyn. Da wird erkannt ſein Kraft und Schein, und leucht ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein, vor dieſem argen Gſchlechte: Und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volck erhaben.

Mel. Herzlich thut mich verl.

488. Erhalt uns deine Lehre, HErr, zu der letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein edle Chriſtenheit: Erhalt ſtandhaften Glauben, der Hoffnung Leit-Stern ſtrahl. Laß uns dein Wort nicht rauben in dieſem Jammerthal.

2. Erhalt dein Ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht: Erleucht, HErr, und bekehre, allwiſſend, ewigs Licht, was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der Welt, weil man dich Wahrheit nennet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein Blut erkauft, was du dir haſt vertrauet, die Kirch, auf die anlauft der grimmig Sturm des Drachen: Sey du ihr Schutz und Wall, daß, ob die Welt will krachen, ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine Schafe, der grimmig Wolf kommt an: Erwach aus deinem Schlafe, weil niemand retten kan ohn dich, du groſſer Hirte, leit uns auf guter Weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns auf der wüſten Haid.

5. Erhalt uns, HErr, dein Erbe, dein werthes Heiligthum: Zureiß, zuſchmeiß, verderbe, was wider deinen Ruhm: Laß dein Geſetz uns führen, gönn uns dein Himmels-Brod, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein Wort, das ſelig macht, den Spiegel deiner Ehren, das leucht in dieſer Nacht, daß dieſer Brunn uns trăncke, der Himmelsthau uns netz, daß dieſe Richtſchnur lencke, der Honigſeim ergötz.

7. Erhalt in Sturm und Wellen dein Häuflein, laß doch nicht uns Wind und Wetter fällen, ſteur ſelbſt dein Schiff und richt den Lauf, daß wir erreichen die Anfuhrt nach der Zeit, und hilf uns Segel ſtreichen in ſelge Ewigkeit.

In ſeiner eignen Melod.

489. Erhalt uns HErr bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türckē Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn ſtürzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JEſu Chriſt, der du HErr aller Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, du Tröſter werth, gib deinm Volck einerley Siñ

auf

auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. O GOtt! laß dir befohlen ſeyn Kirch, Schulen und die Kinder dein. In wahrem Glauben uns erhalt, und rett uns von der Feind Gewalt.

5. Ihr Anſchläg, HErr, zunichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, uns ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer Gott, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verläſſet gar.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

490. Erhalt uns, HErr, dein göttlich Wort, den Reichthum aller Gaben, damit die Seelen hier und dort die Fülle mögen haben / den theuren Schatz, der Weisheit Grund, die Quelle, die aus GOttes Mund urſprünglich hergefloſſen.

2. Hilf, daß es lauter, hell und rein uns vorgetragen werde, und wir dagegen müſſen ſeyn die wohl gebaute Erde, darinn der gute Sam verbleibt, der allzeit gute Früchte treibt vom Himmel ab begoſſen.

3. Denn alſo wird dein Nam geehrt, wann wir recht chriſtlich leben, und wir, wie uns daſſelbe lehrt, den Laſtern widerſtreben: Dann wie dein Name heilig iſt, ſo muß ſich auch ein jeder Chriſt der Heiligkeit befleiſſen.

4. Ach darum laß ohn Unterlaß die Lehre reinlich flieſſen! daß wie der Regen ſonſt das Gras, der Thau das Kraut begieſſen: Auch eben ſo laß dieſen gleich den Samen, der an Wachsthum reich, nicht leer zurücke kommen.

5. Laß beydes, was dein Weſen ſey, und auch dein Wille, lehren, damit nicht fremde Ketzerey mög unſern Glauben ſtören, und dann hernach dieß edle

Pfand nicht gänzlich werd von dieſem Land, zur Strafe, weggenommen.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

491. 1. Erhalt uns, HErr, dein reines Wort, gib Fried und Ruh im Lande: Gib Glück und Segen immerfort, und Heil zu allem Stande. Dein Wort iſt unſre Freud und Luſt, das Honigſeim für unſre Bruſt, vielmehr als Gold und Silber.

2. Dein Wort iſt unſrer Füſſe Licht auf deinem Himmels-Wege: drum fehlet unſre Seele nicht, und findet deine Stege. Es iſt der Troſt in Noth und Tod, wir wären ſonſt in tauſend Noth längſt jämmerlich vergangen.

3. Gib unſrer lieben Obrigkeit Geſundheit und Gedeyen, ſo können wir uns allezeit in ihrem Schutz erfreuen. GOtt, unſer Heil! verlaß uns nicht, und laß die Herzens-Zuverſicht niemals zu ſchanden werden.

4. O GOtt! ſtärck unſer aller Geiſt, ſo werden wir geneſen, daß dich dein Zion ewig preiſt, daß du ſein Schutz geweſen. Wolan, es hat die treue Bruſt ſtets ihre gröſte Herzens-Luſt, mein GOtt, an deinem Rechte.

M. Wo GOtt der HErr nicht.

492. HErr deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen. Wir liegen vor dir arm und blos zu deinen Gnaden-Füſſen: Die Bosheit währet im̃erfort, und du bleibſt doch der treue Hort, und willſt uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die Schmerzen, die Wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verkehrten Herzen, die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Raſt noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge ſtehet wider die, ſo deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben

Leben hie den krummen Weg erwählen, und ſuchen in dem Sünden-Wuſt zu büſen ihre Fleiſches-Luſt nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet und thut ängſtiglich: Der Himmel und die Erden, die deiner Finger Wercke ſind, und was ſich in demſelben findt, beweinen ſolch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch veſt zu dir, du werdeſt uns erhören. Wir flehen, o GOtt, für und für, du wolleſt doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet: Gib deinem werthen Worte Kraft, daß es in ſolchen Herzen haft, die hart ſind wie die Felſen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanft und angenehm dein Joch ſey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden ſich zu deiner Huld, und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum Segen, und ſchencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen: Laß deine Treue/ Aug und Hand ſeyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen: Du biſt noch mehr als beyde ſeynd, du kanſts nicht böſe meynen: Drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier ſind wir deine Reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Kron nunmehro bald wirſt geben.

Wir hoffen bald dein Angeſicht zu ſehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

Mel. Wann wir in höchſten.

493. O ſtarcker GOtt ins Himmels Thron, wach auf, und hilf durch deinen Sohn! ſchau, wie hat ſich der Feind gerüſt, daß er dein liebe Kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen Widerſtand, HErr, ohn dein Macht und ſtarcke Hand: drum mach dich ſelber auf den Plan, du biſt der rechte Krieges-Mann.

3. Uns kränckt im Herzen nichts ſo ſehr, als daß deins Namens Kraft und Ehr ſo gar ſchrecklich geſchändet wird, und manches Menſchen Herz verführt.

4. Der Feind frolockt zwar ſehr und lacht, weil er es hat ſo weit gebracht, ſein Datum ſteht auf lauter Krieg, und meynt, er habe ſchon den Sieg.

5. Du aber in dem Himmel hoch, o wahrer GOtt, lebſt gleichwol noch: Dein iſt die Sach, das Wort iſt dein, drum laß es dir befohlen ſeyn.

6. Eh muß vergehn Himmel und Erd, eh daß dein Kirch vertilget werd, ohn dich hat ſie kein Aufenthalt, drum brich des Feindes groß Gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, damit er uns nichts abgewinn, vergiß, HERR, der Gefangnen nicht, und tröſte die, ſo er hinricht!

8. Behüt uns und das ganze Land, gib uns ihm ja nicht in die Hand, erhalt uns, HErr, dein liebes Wort, daß wir dich preiſen hier und dort.

In ſeiner eigenen Melod.

494. Verleih uns Frieden gnädiglich, HERR GOtt zu unſern Zeiten: Es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könte ſtreiten, dann du, unſer GOtt, alleine.

2. Gib unſern Herrn und

und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

5.) Bittlieder nach der Predigt.

M. O GOtt, du frommer G.

495. Amen, o lieber GOtt! erhöre unſer Bitten, ſey gnädig deinem Volck, und wohn in unſrer Mitten. Nicht zweifelt unſer Glaub: dann dein Wort ſagt es frey, daß, was in Chriſto wir dich bitten, Amen ſey.

In vorhergehender Mel.

496. Der HErr, der Vater woll ſein Volck mit Gnad anſehen, er laß ſein Segens-Wort jetzt über uns ergehen, daß wir an Seel, Leib, Gut und Ehr geſegnet ſeyn, behütet und bewahrt vor Ubel, Noth und Pein.

2. Der HErr, des Vaters Wort, der uns hält für die Seinen, laß unſrer Seel zu Troſt ſein Antlitz freundlich ſcheinen, daß uns vom Vater werd in ihm Gnad, Segen, Heil, und was das Herze wünſcht, jetzt und allzeit zu Theil.

3. Der HErr, der Tröſter heiſſt, woll über uns erheben ſein helles Angeſicht, daß wir im Geiſt neu leben, empfinden GOttes Güt, und unſers JEſu Treu, und alſo Sinn und Herz ſtets wohl zufrieden ſey.

In voriger Melod.

497. Der HErr, der Vater woll uns ſegnen und behüten. Uns leucht des Sohns Geſicht. Der woll auf uns ausſchütten ſein theur-vergoſſnes Blut. Des Geiſtes Antlitz ſeh uns gnädig an, daß Sinn und Herz im Frieden ſteh.

6.) Um wahre Gottesfurcht und Frömmigkeit.

M. Befihl du deine Wege, und

498. Du gnädigſter Erbarmer! du Vater aller Treu! Schau, ich elender Armer, ſteh vor dir voller Reu, voll

Seufzen, voller Schmerzen, dieweil der Sünden Gift in meinem böſen Herzen ſo vielen Jammer ſtift.

2. Ich habe kein Vermögen, daß ich dich ehren kan. Daſſelbe beyzulegen kommt nur auf Gnade an: dann ſo, wie ich gebohren und von mir ſelbſten bin, iſt alle Kraft verlohren, und deine Furcht dahin.

3. Du willſt mich zwar regieren, daß ich dich fürchten ſoll: jedoch hat, gleich den Thieren, mein Herze nie gewollt. Wort, Wercke, Luſt, Gedancken ſind eitel eitelkeit, und bleiben in den Schrancken verdammter Sicherheit.

4. Verzeih mir dieſe Sünden der groben Sicherheit, laß mich Vergebung finden in Chriſti Frömmigkeit. Nimm die gedrohte Schärfe von meiner Miſſethat, daß GOtt ſolch Herz verwerfe, daß ihn verworfen hat.

5. Weil deine Furcht und Liebe die ſchönſte Weisheit heiſſt: ſo ſchenck mir beſſre Triebe durch deinen guten Geiſt / den Geiſt der Kraft und Stärcke, den Geiſt der Furcht des HErrn, damit ich andre Wercke durch ſein Erneuren lern.

6. Daß ich vor GOttes Worten, die ſcharf und gnädig ſind, mich ſtets und aller Orten mög fürchten, wie ein Kind. Wort, Wercke, Luſt, Gedancken, und was nur in mir iſt, behalt in deinen Schrancken: weil du zu fürchten biſt.

7. Ach gib ob allen Sünden mir eine wahre Reu, und laſſe mich empfinden, was ernſte Buſe ſey: daß ich mit ganzem Herzen die Sünde ſelbſt bewein. Laß mich nicht dieß nur ſchmerzen, daß ich geſtraft ſoll ſeyn.

8. Verwahre meine Sinnen, und alles, was an mir, von auſſen und von innen, durch wahre Furcht vor

dir,

dir, daß ſich mein Sinn nie lencke, nichts dencke, rede, thu, dabey ich nicht gedencke: Mein Vater ſchaut mir zu.

9. Mach auch mein iñres Auge auf deinen Winck gericht, daß es zu ſehen tauge / was deine Weisheit ſpricht: Laß nichts ohn Uberlegen, ohn Demuth-volles Flehn, ohn deine Furcht und Segen in meinem Thun geſchehn.

10. Geld / Hoheit und Vergnügen, des Fleiſches Ungedult, des Satanas Betrügen, der Menſchen Furcht und Huld, und was man ſonſt kan nennen, dieß laß mich ewiglich von deiner Furcht nicht trennen: dann ſonſt verläßſt du mich.

11. Ach laß zu allen Zeiten in deiner Furcht mich ſtehn. Laß deine Furcht mich leiten, und mir zur rechten gehn. Dann fürcht ich deinen Namen: ſo bleibeſt du mir nah, und ſo wird auch mein Amen in Chriſto JEſu: Ja.

M. O GOtt, du frommer G.

499. Gib mir ein froñes Herz, du Geber aller Gaben! Das ſoll mein Reichthum ſeyn/ den ich begehr zu haben: das ſoll ſeyn meine Zier, mein Ruhm und ſchönſter Pracht; denn fromm ſeyn wird bey GOTT und Menſchen hochgeacht.

2. Gib mir ein frommes Herz in allem meinem Dencken. Wenn ſich mein eitler Sinn auch will zum Böſen lencken: Ach ſchrecke mich doch ab von der Gottloſen Steg, und führe mich, o GOtt! den rechten Himmels-Weg.

3. Gib mir ein frommes Herz. Wenn man mich will verführen: ach! ſo laß deinen Geiſt mein Herze kräftig rühren. Gib, daß ich nimmermehr auf bös Exempel ſeh, vielmehr o JEſu! dir, wie du vorgehſt, nachgeh.

4. Gib mir ein froñes Herz, wann ich viel böſes höre,

re, daß die Gewohnheit nicht mich auch zuletzt bethöre. Schleuß meine Ohren zu, gib deinem Worte Kraft, das ſagt, du forderſt auch von Worten Rechenſchaft.

5. Gib mir ein frommes Herz, wenn ich die Welt betrachte, daß ich die Sündenluſt und Eitelkeit verachte. Es muß die ſchnöde Welt mit ihrer Luſt vergehn: den Frommen aber bleibt der Himmel offen ſtehn.

6. Gib mir ein frommes Herz, daß ich fromm ſey und bleibe, und nur, was dir gefällt, in meinem Leben treibe. Heut fromm ſeyn, morgen bös, und ſo in Wanckelmuth bald Guts, bald Böſes thun ſtürzt in der Höllen Glut.

7. Gib mir ein frommes Herz, daß ich nicht von dir weiche, und daß ich nicht der Welt in ihren Sünden gleiche. Ich will von ihrem Thun mich ſondern gänzlich ab, und in der Frömmigkeit beharren bis ins Grab.

8. Gib mir ein frommes Herz, ſo wird mirs auch wohl gehen: du wirſt mein Beyſtand ſeyn, wenn Unglücks-Winde wehen. Den Frommen iſt ja Gnad und Hülfe zugeſagt, wenn die verdiente Straf die böſe Rotte plagt.

9. Gib mir ein frommes Herz, ſo kan ich ſelig ſterben, und als ein GOttes-Kind das Himmelreich ererben. Im Himmel wird ja einſt die Frömmigkeit gekrönt, die auf der Erde nur von Böſen wird gehöhnt.

10. Gib mir ein frommes Herz. Wenn du mir das wirſt geben: ſo will ich danckbar ſeyn in meinem ganzen Leben; ſo wird mein Herz und Sinn ſich lencken himmelwärts. Drum ſag ich noch einmal: Gib mir ein frommes Herz.

M. Mein JEſus lebt. Was.

500. Mein GOtt! weil ich in mei-

meinem Leben dich ſtets vor Augen haben ſoll: ſo wollſt du mir ein Herze geben / das deiner Furcht und Liebe voll; dann beydes muß beyſammen gehn, ſoll unſer Chriſtenthum beſtehn.

2. Laß deine Furcht bey Thun und Dencken den Anfang meiner Weisheit ſeyn, und mich auf ſolche Wege lencken / die alles Irrthums mich befreyn: denn wer dich fürchtet in der That, der meidet auch der Thorheit Pfad.

3. Der Geiſt, den du mir haſt gegeben, iſt ja ein Geiſt der Furcht des HErrn. Laß mich nach ſeinem Triebe leben, daß ich dich herzlich fürchten lern: doch muß die Furcht auch kindlich ſeyn, ſoll er in mir das Abba! ſchreyn.

4. Gib, daß ich ſtets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig biſt; und das zu thun mich hüt und ſchäme, was HErr! vor dir ein Greuel iſt: ja deine Furcht bewahre mich vor allen Sünden wider dich.

5. Laß mich vor deinem Zorn erbeben, und wircke wahre Bus in mir: laß immerdar in Furcht mich leben / daß ich die Gnade nicht verlier / die meiner in der Miſſethat mit Langmuth oft verſchonet hat.

6. Erhalt in mir ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut: und wehre denen Hinderniſſen und meines Fleiſches Blödigkeit, daß keine Menſchen-Furcht mich ſchreckt und mein verzagtes Herz entdeckt.

7. Hilf, daß ich immer alſo wandle, daß deine Furcht mein Leitſtern ſey, und niemals im verborgnen handle, in bloſem Schein und Heucheley: Du ſieheſt in das Herz hinein. Nichts kan vor dir verborgen ſeyn.

8. Ach! laß mich keine Trübſal ſcheuen. Durch Creuz und Widerwärtigkeit muß wahre Gottesfurcht gedeyen. Die krönet uns

uns zu rechter Zeit: drum gib mir einen tapfern Sinn, wenn ich in Furcht und Hoffnung bin.

9. Ach! gib mir ſtets mit Furcht und Zittern zu ſchaffen meine Seligkeit: laß mich nicht deinen Geiſt erbittern durch Eigenſinn und Sicherheit: Und ſtelle mir die Hölle für, daß ich den Himmel nicht verlier.

10. In deiner Furcht laß mich auch ſterben: ſo fürcht ich weder Tod noch Grab. Da werd ich die Verheiſſung erben, die mir dein Wort aus Gnaden gab. Die Gottesfurcht bringt Segen ein, ihr Lohn wird eine Krone ſeyn.

7.) Um die Liebe GOttes und des Nächſten

Mel. Ich ruf zu dir, HErr.

501. Ich ruf dich an, HErr JEſu Chriſt, du Brunnquell reiner Triebe, der du die Liebe ſelber biſt, verleih mir wahre Liebe, entzünde meine kalte Bruſt, und gib mir, wie ich flehe, aus der Höhe, zum lieben rechte Luſt, daß dein Gebot geſchehe.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, gib, daß es mir gelinge, und dich mein Geiſt, HErr Zebaoth, mehr lieb, als alle Dinge. Gib, daß ichs auch von Herzen gut mit meinem Nächſten meyne. Du alleine entflammſt auch dieſe Glut. Was gut an mir, iſt deine.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund, nicht blos mit Worten, liebe, daß ſich die Hand ſo, wie der Mund, in Liebes-Wercken übe: damit mein Nächſter auch durch mich in Gegen-Lieb entbrenne, und erkenne, daß durch die Thaten ich mich JEſu Jünger nenne.

4. Laß mich kein Luſt, noch Furcht von dir, mein trauter Schöpfer, kehren, damit mein Geiſt mag für und für die Liebes-Flamme nähren, die dir mein treues Herze weiht. Laß ihre

Glut nichts hindern, noch vermindern. Die Unvermögenheit herrſcht noch in deinen Kindern.

5. Ich lieg im Streit, und widerſtreb der Bosheit in dem Herzen. Ich fürchte, wenn ich lieblos leb, dein Lieben zu verſcherzen. Drum, HErr, vereinge dich mit mir, damit ich fromme Triebe reiner Liebe, wie du gebeutſt, hinfür an meinem Nächſten übe.

8.) Um das Eine Nothwendige.

In ſeiner eigenen Melod.

502. Eins iſt noth, ach HErr, dieß Eine lehre mich erkeñen doch: Alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dieß Eine, das alles erſetzt: ſo werd ich mit Einem in allem ergetzt.

2. Seele, willſt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur. Laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet. Da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrañte, dieß Einzig zu hören, was JEſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren: Ihr Alles war gänzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum gröſſeſten Haufen: ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; denn dein Wort, o JEſu, iſt Leben und Geiſt. Was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Al-

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die him̃liſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht keñe und weis: ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut. JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creuzes geſtorben: die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht. Du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die Gnadenflut. Du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut. Da haſt du die ewge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden: dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergetzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſes kan alſo mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben. Nichts, nichts iſt das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu/du alleine ſollſt mein Ein

und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelſchein. Sieh, ob ich auf böſem betrüglichem Stege, und leite mich, Höchſter! auf ewigem Wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne. Dieß Eine iſt Noth.

9.) Um Kraft wider die geiſtlichen Feinde.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

503. Schau, lieber GOtt! wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine Gnad nicht hält: ſo kan der Teufel, Fleiſch und Welt, mich leicht in Sünde ſtürzen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt gar ſüß im Anfang locket: drauf, wenn die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket: Er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewußt, wie die kan Anlaß geben zur Augen-Luſt, zur Fleiſches-Luſt, und hofährtigem Leben. Wenn aber GOttes Zorn angeht: ein jeder da zurücke ſteht, die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut, Es will die Welt nicht haſſen. Die kurze Freud gefällt ihm wohl: drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten. Sie ängſten mich an allem Ort, und ſtehn mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir heftig zu: die Welt läſſt mir gar keine Ruh: mein Fleiſch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! ich weis ſie nicht zu ſtillen. Hilf, Vater! hilf in dieſer Noth um

JEſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes Stärck, daß meiner Feinde Liſt und Werck dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißſt, und mich nicht laß verführen; daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe: ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe: damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilf, heilger Geiſt! in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

10.) Um die Bekehrung der Irrenden.

Mel. O JEſu Chriſt, meins L.

504. O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, auf daß ein jeder ſelig werd.

2. Erfülle, die in Irrthum ſeyn, mit deinem Geiſt und Gnadenſchein; Auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ſein verwundt Gewiſſen heil, am Himmel laß ſie haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, auf daß ſie

ſie alle ſagen frey, was ihres Herzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſam̃le, die zerſtreuet gehn, hilf allen, die im Zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden und im Him̃elreich, hie zeitlich und dort ewiglich für ſolche Gnade preiſen dich.

2.) Bittlieder um leibliche Gaben.

1.) Um das tägliche Auskommen.

Mel. Singen wir aus Herz.

505. Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich gibt, was uns dient, und dir beliebt. Gib mein Bitten, das du weisſt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reiſſt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey: Armuth, das die Maaſſe bricht, und groß Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil, nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth hier mein täglichs Bißlein Brod: Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott, fragen: Wer iſt HErr und GOtt? Dann das Herz iſt Frechheit voll, weis oft nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet blos, und die Armuth wird zu groß: wird es untreu, ſtihlt und ſtellt nach des Nächſten Gut u. Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt, mein Schutz, mein Licht, dieſer keines ziemt mir nicht. Beydes ſchåndet deine Ehr, beydes ſtůrzt ins Hőllen-Meer: drum ſo gib mir Fůll und Hůll alſo, wie dein Herze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

2.) Um einen guten Freund.

Mel. JEſu, der du meine Seel.

506. JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Herzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zu Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tůcke, dein Herz weis von keiner Liſt. Aber wann ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt: find ich alles voller Lůgen. Wer am beſten kan betrůgen, wer am ſchőnſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt. Iſt ſie jemand wohl gewogen: wåhrts nicht långer als ſein Geld. Wenn das Glůck uns fůgt und grůnet: ſind wir ſchőn und hůbſch bedienet, kommt ein wenig Ungeſtůmm, kehrt ſich alle Freundſchafft ům.

4. Treib, HErr, von mir und verhůte ſolchen unbeſtåndgen Sinn. Hått ich aber mein Gemůthe (weil ich auch ein Menſche bin) ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehånget: ſo erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr, zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedråuet haſt, da du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, und als Unflat von dir ſpeien aller Heuchler falſchen Muth, der Guts vorgibt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändig Herze gegen alle meine Freund, auch dann, wann mit Creuz und Schmerze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und blos, uns geſetzt in deinen Schoos.

7. Gib mir auch nach deinem Willen einen Freund, in deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öfnen und erklären möge, da ich alles abe lege nach dem Maaß, das mir genügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt in Wohl und Weh, als ein Felſen, bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir, aus aller Menſchen Meng, eine fromme heilge Seele, die an dir recht kleb u. häng, auch, nach deinem Sinn und Geiſte, mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt. Wer nur gute Worte gibet, und den Haß im Herzen hält; wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret; und wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdann gehet nach der Thür: Ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen: HErr, ſo lencke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weis zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine Haabe! o wie köſtlich iſt mein

mein Gut, JEſu! wenn mit dieſer Gabe dein Herz meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und Beſtändigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt dieſer Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind die Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weis zu kommen, der hat einen ſchweren Lauf. Wenn er fällt: wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohl gefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab. Bleib mein Freund und unter allen, mein getreuſter ſtärck[illegible] Stab. Wenn du dich w[illegible]ſt mir verbinden: wird ſich ſchon ein Herze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

3.) In allgemeinen Nöthen.

In ſeiner eigenen Mel.

507. Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch Chriſtum deinen Sohn, übr Reich und über Armen, hilf, daß wir Buſe thun, und ſich ein jedr erkennen thut, ich fürcht, GOtt hat gebundn ein Ruth, er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schafen, es wird ihm keinr entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen, durch ſeine treue Knecht, unſr Ohrn ſind abr nicht offen, darum geſchieht uns recht: Sein Straf habn wir jetzt in dem Land, ich fürcht, ihrr ſind mehr vor der Hand, GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnad uns ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es gſchehn groß Wunderzeichen, noch ſchlagn wir alls in Wind, die uns ſollten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir die Wahrheit kennen nicht, wie uns jetzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran

kehrten, und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo dawider ſperrten.

4. Ärger iſts nie geweſen, von Anbeginn der Welt: Ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt: Kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein Tück und Liſt, der Reich den Armen zwinget, und ihm ſeinn Schweis abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit Saufen und mit Freſſen, Hochmuth und groſſem Pracht. GOtt wirds die Länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein Gricht. Dann wirſt du ſeyn verlohren, dem Teufel auserkohren, wär beſſer nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur, er wird kommen behende, deß habn wir ſchön Figur. Das glaubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Herzen ſpricht: Es kan noch lange währen, wir wollen ſchlemmn und zehren, der Teufel thut ſies lehren.

7. Die Welt läſſt nun nicht abe, das wild vielköpfig Thier, man werf ſie dann ins Grabe, es wird geſchehen ſchier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort veracht, fragt nichts nach ſeinm Gebote, treibt nur daraus ein Spotte, ſagt wol, es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurz, als uns Johannes zeiget, ins Feuer muß er kurz: Wohl dem, der es zu Herzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird in GOttes Hute ſtehn für der Höllen-Glute.

9. Chriſtus ſein Propheceye iſt nun erfüllet zwar: Ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchickt, und Chriſtum an ſein Herze drückt: Niemand weis, welche Stunde,

de, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn: das ſieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin: daß ſie nur krieg das zeitlich Gut, das Ewig ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, läſſt Leib und Seel verſencken, manchn Chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti Blute, am Creuz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat, vom Teufel, Sünd und ewgen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Dieß Lied ſey jetzt geſungen, zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten und den Jungen, und dem ſein Sünd iſt leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad, der helf uns alleſammen zu Lobe ſeinem Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

508. Die Litaney.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
HErr GOTT Vater im Himmel,
HErr GOTT Sohn der Welt Heiland,
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon unſer, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOTT!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrſal,
Vor allem Ubel,
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Behüt uns, lieber HErre GOTT!
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,

Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feur- und Waſſers-Noth,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOTT!
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweis,
Durch dein Creuz und Tod,
Durch dein heiligs Auferſtehen und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Stund,
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOTT!
Wir arme Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle wahre Biſchöffe, Pfarrer und Kirchen-Diener bey heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unſre Füſſe tretten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und ſie tröſten,
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
Allen Königen und Fürſten in dir Fried und Eintracht geben,
Unſerm Kaiſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unſern Rath, Schul und Gemeinde ſegnen und behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf und Troſt erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugenden fröliche

Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene los und ledig laſſen,
Alle Witwen und Waiſen tröſten, vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns in dieſem allen gnädiglich erhören.
Erhör uns lieber HErre GOTT!
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Frieden!
Chriſte, Erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
AMEN.

M. Vater unſer im Himmelr.

509. Nimm von uns, HERR, du treuer GOtt, die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht! wir bitten Gnad, und nicht das Recht: denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wolltſt nach unſerm Thun; ſo müßt die ganze Welt vergehn, und könt kein Menſch

Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein mit Troſt und Rettung uns erſchein: beweis an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That: wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum willſt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weisſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind dann Erd und Koth: Es iſt ja vor deinm Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut: Solch Elend kennſt du, HErr, allein. Ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilge Wunden roth; die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld: Deß tröſten wir uns allezeit, u. hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſer Stadt und Land: gib uns allzeit dein heilges Wort: behüt fürs Teufels Liſt und Mord: beſcher ein seligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

In vorhergehender Mel.

510. O GOtt Vater im Himmelreich, GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt zugleich, du heilige Dreyfaltigkeit, ein einger GOtt in Ewigkeit, auf dein Zuſag wir bitten dich, wollſt uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber GOtt! unſer verſchon, und nach unſerm Verdienſt nicht lohn, erbarm dich unſer durch dein Gnad, vergib uns unſre Miſſethat: nach deiner groſſen Gnad und Güt uns unſer Leib und Seel behüt.

3. Behüt uns auch zu dieſer Friſt vors Satans Tück, Betrug und Liſt, wend ab von uns ſein feurge Pfeil, damit er uns nicht übereil. Ach lieber GOtt! verlaß uns nicht, wann uns das Fleiſch und Welt anficht.

4. Behüt uns, HErr, mit deiner Hand vor Irrthum, Laſter, Sünd und Schand, vor Krieg, vor Aufruhr, Haß und Neid, vor Feuer, Waſſer, theurer Zeit, vor Peſtilentz und Kranckheit gſchwind: dann wir, HErr, deine Kinder ſind.

5. Behüt uns, HErr, in aller Noth, auch vor dem böſen ſchnellen Tod: Ach lieber HErr! verlaß uns nicht, wann wir kommen vors letzt Gericht: Vor des ewigen Tods Gefahr, ach lieber GOtt! uns ja bewahr.

6. Durch dein Geburt, o JEſu Chriſt! hilf, der du unſer Mittler biſt, durch dein heilſam und theures Blut, welchs uns vergoſſen iſt zu gut, durch dein Aufſtehn vom Tod ſo hart, auch durch dein gwaltig Himmelfahrt.

7. Dein heilge chriſtlich Kirch bewahr hinfort im Wort und reiner Lehr, dazu erhalt die Diener dein, die vorſtehn deiner Chriſten-Gmein, zum Wort gib deinen Geiſt und Kraft, daß es Frucht bring, und bey uns haft.

8. In dein Erndt treu Arbeiter ſend, Secten und Ketzerey abwend, in deinem heilgen Gottes-Haus tilg alle Rottengeiſter aus: Die irrig gehn bring auf den Weg, und weis ſie deiner Wahrheit Steg.

9. Auch ſtürz durch dein gewaltig Hand, die deinem Wort thun Widerſtand! Vor allem gottloſen Gewalt dein Reich und arme Kirch erhalt, die ſich hie leiden muß auf Erd, dern Blut vor dir iſt theur und werth.

10. Gib unſerm Kayſer Sieg

Sieg und Glück widr deiner Feind Macht und Tück: Behüt auch unſre Ober-Herrn, mit Segen wolleſt reichlich mehrn unſre Stadt, Rath und ganz Gemein, die laß dir, HErr, befohlen ſeyn.

11. Gib Köngen, Fürſten insgemein, daß ſie im Fried einträchtig ſeyn, und daß ſie hörn dein göttlich Wort, welchs nur iſt unſer Heil und Hort, auch fördern beyd mit Leib und Gut. Das thu, HErr, durch dein theures Blut.

12. Die Säugenden und Schwangern all bewahr, auch Kinder vor Unfall, hilf allen, die ſchwach ſind und kranck, daß ihr Hoffnung von dir nicht wanck, mach ſie an Leib und Seel geſund, und tröſt ſie in der letzten Stund.

13. Ach! lieber HErre, gib Gedult den'n, die da leiden ohne Schuld, errett ſie aus der Feinde Händ, ihr Elend und Gefängniß wend. Tröſt Witwen, Waiſen in der Noth, u. die vom Leben gehn zum Tod.

14. Den'n, ſo uns haſſen früh und ſpat, vergib ihr Sünd und Miſſethat, gib, daß wir ihnn auch gern vergebn, mit allen Menſchen friedlich lebn: Hilf, daß all Sünder ſich bekehrn, und herzlich deiner Gnad begehrn.

15. Du wollſt auch, HErr, mit deiner Hand, erhalten die Frücht auf dem Land, behüten ſie vor Hagl und Schad, ſie recht zu brauchen gib die Gnad, daß wir nicht unſern Leib beſchwern, und unſre Herzen von dir kehrn.

16. Befehlen dir auch Weib und Kind, Haus, Hof und all unſer Geſind, wehr den'n, die uns heimlich nachgehn, und auch nach Leib und Leben ſtehn. Wehr allem, was da Schaden thut, erhalt uns all in deiner Hut.

17. O JEſu Chriſt, wahrr GOttes Sohn! O JEſu Chriſt, du Gnaden-Thron!

Thron! O JEſu Chriſt, du GOttes-Lamm! das der Welt Sünd trug und wegnahm, du gebenedeyter Samen, erbarm dich über uns! Amen.

In ſeiner eignen Melod.

511. O groſſer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, willſt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr, dieß ferne ſey von dir, daß Bös und Fromm zugleich die ſtrenge Straf berühr. Der'r möchten etwa fünfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der'r möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von Stärck, ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgeſtreckte Hand. Der'r möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebeth ſo oft erholet ſich. Es möchten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad, erhör auch dieſe Stimm, und in deinm hohen Thron das Seufzen tief vernimm. Der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein:

dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That, ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt. Der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob, wann ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu, weil vor dir niemand gilt als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein. Um ſeinetwillen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

In ſeiner eigenen Melod.

512. Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dieß unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt, um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Augn und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünd Vergebung und aller Strafen Linderung;

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen deins Sohns JESU Chriſt, der unſer Heil und Fürſprechr iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh

6. Sieh nicht an unſre Sünden groß, ſprich uns derſelben aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

4.) In Kriegs-Gefahr.

In ſeiner eigenen Melod.

513. Du Friedens-Fürſt, HErr JESU Chriſt, wahrr Menſch und wahrer GOtt, ein ſtarcker Nothhelfer du biſt im Leben und im Tod. Drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, dann du: drum führ die Sach, deinn Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, u. hilf uns gnädig alleſamt jetzund zu dieſer Friſt. Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult: doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld: darum vergib nach deiner Lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert: aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird. Da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht: dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht doch unſer Sinn und Herz durch den

Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus einn Scherz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten.

In ſeiner eigenen Mel.
Oder: Ach GOtt! vom Himmel.

514. Gib Fried zu unſrer Zeit, o HErr! groß Noth iſt jetzt vorhanden: der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu ſchanden den Namen Chriſt, und dämpf mit Liſt wahrn GOttesdienſt auf Erden. Solchen erhalt durch dein Gewalt, du hilfſt allein in Gfährden.

2. Gib Fried, den wir verlohren han durch Unglaub und bös Leben. Dein Wort haſt uns geboten an, dem wir all widerſtreben: dann wir zum Theil dieß unſer Heil mit frevelm Gwalt austreiben, zum Theil ohn Grund bekennen rund, ohn herzlich Frömmkeit bleiben.

3. Gib Fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer Herz durch Reue und Leid um unſre Sünd behend in JEſu Chriſt erneue: Auf daß dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Krieges-Laſte von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volck erglaſte.

Mel. O GOtt, du frommer.

515. Groß iſt, o groſſer GOtt! die Noth, ſo uns betroffen, das Unrecht haben wir wie Waſſer eingeſoffen: Doch iſt dieß unſer Troſt, du biſt voll Gütigkeit, du nimmſt die Strafe hin, wenn uns die Sünd iſt leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unſre Sünden. Ach! laß uns Gnade doch vor deinen Augen finden: treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine ſtarcke Hand, gib uns den lieben Fried, ſchütz unſer Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch, in dieſen letzten Zeiten, da Teufel, Höll und Welt ſie plagt auf allen Seiten: Dein iſt die Sach, o GOtt! drum

 wach

wach und mach dich auf, ſchlag eine Wagenburg um deinen kleinen Hauf:

4. Der ſich auf dich verlåſſt, der ſich dir ganz ergibet, der dich im Herzen tragt, der dich von Herzen liebet, der dein Wort hoher acht, dann alles Gold und Geld, und was die Welt ſonſt mehr fur ihre Freude halt.

5. Laß ſehen jedermann, laß jedermann erfahren, du eben ſeyſt der GOtt, der ſein Volck kan bewahren, der Hulfe ſenden kan, wann niemand Hulfe weis, dafur wird alles Volck dir ſingen Lob und Preis.

Mel. Wo GOtt der HErr 2c.

516. HErr, der du vormals haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs-Band gelöſt, und ihn erquicket; der du die Sund und Miſſethat, die dein Volck vor begangen hat, haſt våterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor haſt abgewendet, und nach dem Zorn das ſuſſe Gut der Lieb und Huld geſendet! Ach frommes Herz! ach unſer Heil! nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrubt und krancket.

3. Loſch aus, HErr, deinen groſſen Grimm im Brunnen deiner Gnaden: Erfreu und troſt uns wiederum nach ausgeſtandnem Schaden. Willſt du dann zurnen ewiglich, und ſollen deine Fluten ſich ohn alles End ergieſſen.

4. Willſt du, o Vater! uns denn nicht nun einmal wieder laben, und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach geuß von deines Himmels Haus, HErr, deine Gut und Segen aus auf uns, und unſre Hauſer.

5. Ach! daß ich hören ſollt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſoll in allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden. Ach!

Ach! daß uns doch GOtt ſagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtillt in guten Tagen, damit wir in dem groſſen Leid nicht mögen ganz verzagen: doch iſt ja GOttes Hülfe nah, und ſeine Gnade ſtehet da all denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur from̄ ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunſch und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land, und überalle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden ſchön einander grüſſen müſſen, Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird ſie küſſen. Die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in ſeinem Schooſe ruhn, die werden davon leben. Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn zur Ehre ſeines Namens.

Mel. Singen wir aus Herzens.

517. Treuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet Leib und Seel, der du weiſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit! O du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein Hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Qual, trifft dein Volck jetzt überall, täglich wird der Trübſal mehr, hilf, ach hilf! ſchütz deine Lehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Creuz und bittern Tod uns verſöhnt, mit deinem Blut ausge-

ausgelöſcht der Höllen-Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Kron, den er in dem Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt!

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnadenthür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum: Deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, halt ihm vor dein Creuz und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an: Sage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet mit Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heißſt, als ein JEſus Hülfe leiſt, hilf mit deiner ſtarcken Hand: Menſchen-Hülf hat ſich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel, du Beſchützer meiner Seel, GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thut ein Leid! GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker Arm komm und unſer ſich erbarm, laßt jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: Aller Feinde Bündniß trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft: Deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich veſtiglich. Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand: Sind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an

an die Seit, als ein Held, der für uns ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeynd: Auf die Hälſe tritt du ihnn, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerdter bricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu! wahrer Friede=Fürſt, haſt der Schlangen ja zerknirſcht ihren Kopf durch deinen Tod, wiederbracht den Fried mit GOtt: Gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volck freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

5.) In Peſt=Zeiten.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht

518. Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut, laſſt uns von Herzen ſagen: Die Straf wir wohl verdienet han, ſolchs muß bekennen jedermann: Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt! du liebſter Vater! denn unſer Wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn: iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzen=Körnlein bringt, es fall dann in die Erden: ſo muß auch unſer irdſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, Herr Chriſt, uns haſt bereit durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wohl iſt hie geweſen, welcher, wie Simeon einſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum er=

ergreifft. So muß man ſelig ſterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr den Leib, laß GOtt den Vater ſorgen. Sein Engel deine Wächter ſeyn, behütn dich vor allm Argen. Ja wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein: ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErren: auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Von Adam auf uns komt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth: drum loben wir den HErren.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ꝛc.

519. O frommer und getreuer GOtt aller, die auf dich hoffen, es hat uns eine groſſe Noth durch deine Hand getroffen: Dein Zorn der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menſchen jung und alt mit Peſtilenz darnieder.

2. Du biſt gerecht, und dein Gericht kan unſer keiner ſtrafen: von wegen unſrer Sünd geſchicht, daß wir ſo ſchnell entſchlafen. Ja unſre groſſe Miſſethat dich ſo gar hoch bewogen hat, deinn Pfeil in uns zu ſchieſſen.

3. O HErr, vergib, und ſtraf uns nicht im Zorn ſo gar geſchwinde: Kehr doch dein Vater-Angeſicht zu deinem armen Kinde: laß fallen den gerechten Grim̃, zu Gnaden uns aufs neu annimm, um deines Sohnes willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, Kraftlos mit Furcht umgeben: in Angſt und groſſen Sorgen ſtehn, und in viel Kummer ſchweben: Die Nachbarſchaft ſich für uns ſcheucht, ein jeder für uns lauft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt und andre Ordnung mehr geht nicht in vollem Schwange. All unſre Nahrung welcket ſehr, uns iſt von Herzen bange, und wiſſen weder

aus

aus noch ein. O Vater! ſieh doch gnädig drein, und thu uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth, nimm ſie von unſerm Rücken: Was haſt du Nutz an unſerm Blut, wenns thut der Tod hinzücken? Ein todter Cörper dich nicht preiſt, noch jemand zur Erkenntniß weiſt deines hochheilgen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr, thu deinen Grimm aufheben, und ſey mit deiner Hülf nicht fern. Du haſt ja Luſt zum Leben, und biſt ein GOtt von Wahrheit veſt, der ſeinen Zorn bald fahren läſſt, wenn man dich herzlich bittet.

8. O JEſu Chriſte, unſer Heil, thu alles Unglück wenden, nimm doch den Bogen und die Pfeil aus des Verderbers Händen. Ach! heiß ihn einmal hören auf, daß er nicht ſo geſchwinde lauf, zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geſcheh, wir bitten all, in Noth uns nicht verlaſſe: Hilf uns nach deinem Wohlgefalln, du weisſt die rechte Maaſſe, und wirſt wohl deine Zeit erſehn, wenn uns hierinn ſoll Hülf geſchehn. Das wolln wir dir vertrauen.

10. O heilger Geiſt, mit deiner Kraft, die ſterben ſollen, ſtärcke, daß man des Glaubens Ritterſchaft an ihrem End vermercke! Und ſie alſo mit Fried und Freud ihrn Abſchied nehmen aus der Zeit, in Chriſto, unſerm HErren.

6.) In Theurung und Hungers-Noth.

Mel. Warum betrübſt du dich.

520. Ach GOtt! welch groſſer Kummer nagt jetzt unſer Herz! wir ſind geplagt mit Mangel vieler Ding: Was unſre Leiber nähren ſoll, das iſt nicht zu bekommen wohl.

2. Das Land gibt ſein Gewächſe nicht: daher es uns am Brod gebricht, und, was man mehr bedarf,

darf, iſt kaum zu haben um das Geld, daran es doch den meiſten fehlt.

3. Der leidig Geiz den Preis erhöht, und mit Verkaufen doch anſteht, daß er noch mehrers wachs: Mit Wolluſt, leider! iſt verzehrt, was du uns hiebevor beſchert.

4. Nun HErr, du thuſt uns nicht unrecht, wir arme Sünden-Mägd und Knecht habn ſolche Straf verdient: indem wir deiner Güte Pfand, die Gaben, übel angewandt.

5. Ja auch dein Wort, der Seelen Speis und Nahrung, ſo du gleicher Weis beſcheret mildiglich, das wurd von vielen nicht gehört, nach ſeiner Würd gemäß geehrt.

6. Darum ſo trifft uns jetzt die Noth gar recht, daß man ſchreyt um das Brod, und auch um Seelen-Troſt: Sehr vieles iſt, das uns gebricht, wir ſuchen es, und findens nicht.

7. Ach! daß doch unſer groſſer Schmerz erweiche bald dein Vater-Herz, eh es mit uns gar aus. HErr, wir bekeñen unſre Schuld, vergib aus Gnad, und hab Gedult.

8. Verändere den böſen Sinn, der immer ſuchet mehr Gewinn an dem, ſo man bedarf. Den Reichen pflanz Mitleiden ein, daß ſie der Armuth hülflich ſeyn.

9. Das Wenig, das der Fromme hat, laß ſeyn geſegnet früh und ſpat, daß es zerrinne nicht, wie jener Witwe Bislein Meel, und was ſie hatte noch an Oel.

10. Hilf unſrer Nahrung wieder auf, bring die Gewerbe in den Lauf, gib gute Witterung zu allem, was da trägt das Feld, was Wies und Garte in ſich hält.

11. Damit hinfort geſegnet ſey das Land durch deine Güt und Treu, und ſein Gewächſe geb: dann deine Hand allein beſchert, was beydes Leib und Seele nährt.

12. In-

12. Indeſſen ſtärck die Zuverſicht der Armen, die auf dich gericht, der du der Helfer biſt, der auch dem Vieh ſein Futter gibt, und was dich fürchtet, herzlich liebt.

13. So wollen wir nach deinem Wort uns achten allezeit hinfort: und was du uns beſcherſt, mißbrauchen nicht, wie vor der Zeit, zur Wolluſt, Geiz, Pracht, Uppigkeit.

14. Danck ſollſt du haben nach Gebühr für deine Wohlthat für und für, ja alles was wir thun, ſoll ohne falſchen Heuchelſchein zu deiner Ehr gerichtet ſeyn.

7.) Bey gefährlichem Donner-Wetter.

M. Erbarm dich mein, o HErr.

521. Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein Grimm, wann du auf denen Wolcken gehſt, und deine ſchwere Donner-Stimm mit ſtarckem Krachen von dir ſtößſt? Wir arme blöde Menſchenkind erkennen deine groſſe Macht: drum wir in Furcht und Schrecken ſind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde, die ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich. Wenn du nur ſchnaubeſt wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm iſt ſtarck, dein Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die Stralen hin und her, mit Zittern tretten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen will: Doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volck und Schafe deiner Weid, das Volck, das ſeine Sünd beweint, ſo hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts, und nirgends hin, wann wir durchlaufen alle Welt, zu dem wir ſicher möchten fliehn,

fliehn, all Creatur zur Nach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt und kein Ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammerthal, durch Chriſtum deinen liebſten Sohn, hinauf zu dir in Himmels-Saal um ſeinetwillen unſer ſchon. O Vater der Barmherzigkeit! ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuldt, uns iſt die Sünde herzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung uns verehrt, für Donnerſchlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt: Sey du bey uns in dieſer Noth, zu dem all Hoffnung iſt gericht, behüt für böſem ſchnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab, erhalt die Frucht durch Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab, für Schloſſen, Hagel, Waſſerflut, für Feur und anderm Wetter-Schad, halt uns, o GOtt, in deiner Hut! wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem Donner, Blitz, Feur, Luft und Wind, dem alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſo gewaltig Reich, dem alles ſtracks zu Fuſſe fällt.

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit; dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweis, daß du der rechte Helfer ſeyſt; ſo wollen wir dir ſingen Preis, ſamt Chriſto und dem heilgen Geiſt.

M. Wo GOtt der HErr nicht.

522. Ach lieber HErr, du groſſer GOtt! den alle Welt muß ehren, auf deſſen Wincken und Gebot der Donner ſich läſſt hören! Es treibet ſich der ſchnelle Blitz jetzt weit von deinem hohen Sitz, dein Regen trieft hernieder.

2. Wir hören Wolcken, Donner, Feur, dazu den Wind dort oben, mit groſſem Brüllen, Ungeheur und harten Schlägen toben: Die Felſen beben ſelbſt mit Macht, der hohen Berge Grund erkracht, die ſtarcken Winde wüten.

3. Des Himmels Säulen zittern ſehr, o GOtt! vor deinem Schelten, wir arme Sünder noch vielmehr: denn deine Macht muß gelten ſehr hoch in unſerm ſchwachen Sinn. Ach HErr, wo ſoll ich fliehen hin, wo du mit uns willſt zürnen?

4. Wirſt du nach unſrer Miſſethat die Straf ergehen laſſen: ſo können wir nicht Troſt, noch Rath vor groſſer Trübſal faſſen: denn alles Fleiſch iſt wider dich, von dir gewichen freventlich, kein Menſch kan hier beſtehen.

5. Ach! aber, HErr, erbarme dich. Du biſt ja groß von Gnade. Wend ab das Wetter gnädiglich, daß uns der Blitz nicht ſchade. Du frommes Herz, du Lebens-HErr, du Glücks- und Heils-Beförderer, ach hör, ach hilf, geſchwinde!

6. Kein Unglück laß uns treffen doch. HErr, hilf, nach deiner Güte! wir, deine Kinder, ſind ja noch von furchtſamem Gemüthe: Thu nicht nach deinem Zorn und Grimm, hab acht auf unſre Jammer-Stimm, hilf uns in dieſen Nöthen.

7. Bewahre Menſchen, Vieh und Kraut, dazu die Frücht in Feldern, und was zur Wohnung iſt erbaut, ſchon auch der Bäum in Wäldern: Hilf, daß ja

nicht

nicht von oben her ein Donnerſchlag uns ſchnell verzehr, und jämmerlich verderbe.

8. Laß deinen Donner, Wind und Blitz, o lieber GOtt! aufhören, daß weder Knall, noch Schlag, noch Blitz uns treffen und verſehren. Gib, daß ein ſchöner Sonnenſchein nach dem Gewitter möge ſeyn: ſo wollen wir dich preiſen.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

523. HErr Zebaoth, du ſtarcker Held! ſehr prächtig ausgeſchmücket, dem alle Welt zu Fuſſe fällt, und ſich mit Zittern bücket vor der ſo hohen Majeſtät, die über alle Himmel geht, und allenthalben herrſchet.

2. Wir hören, daß ſich deine Macht in dicken Wolcken reget, daß da und dort dein Donner kracht, bald tief ins Erdreich ſchläget: Wir ſehen, daß aus deinem Sitz hernieder fährt der ſchnelle Blitz bey ſtarcken Waſſer=Güſſen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn faſt ganz und gar entſincken: Wir wiſſen nicht, wo aus, wo hin: weil du mit einem Wincken, ja ſtracks in einem Augenblick uns alleſamt in tauſend Stück erbärmlich kanſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar, o groſſer GOtt! daß du uns möchteſt plagen, wie Korah und deſſelben Rott, hinab in Abgrund ſchlagen, mit Feuer, wie die Männer dort, auf des Elias Wunſch und Wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könteſt uns, wie vor der Zeit die erſte Welt, erſäufen, das Land, ſamt aller Fruchtbarkeit, verwüſten und zerſchleiffen: Du könteſt leicht durch deine Pfeil, als Hagel, Blitz und Donner=Keil, uns ganz und gar verderben.

6. O aber, HErr, HErr! dencke nicht, gedencke nicht der Sünden, ſo wir gethan: laß im Gericht den ſtar=

ſtarcken Eifer ſchwinden. Die Gnade hebe ſich empor, und gehe deinem Rechte vor. Sonſt iſts um uns geſchehen.

7. Sey gnädig, HErr! ſey gnädig doch uns Furchtſamen und Matten. Wir nehmen unſre Zuflucht noch zu deiner Flügel Schatten, mit ſtarckem Angſt- und Beth-Geſchrey: HErr, nimm es an, und ſchaff vorbey des Ungewitters Schrecken.

8. Laß uns den harten Donnerſchlag die Glocke ſeyn zur Buſe, damit, wann nun der jüngſte Tag ſich ſtellt auf ſchnellem Fuſſe, wir alleſamt bereitet ſeyn, und uns dein heller Gnadenſchein mit höchſter Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele, Leib und Gut kein Unheil widerfahren; Wie du die Männer in der Glut des Ofens ließſt bewahren durch deine Engel; und wie du den Kaſten Noäh ſchloſſeſt zu, daß er erhalten würde:

10. So wolleſt du mit deiner Gnad auch uns jetzund umfangen, nicht nach Verdienſt der Miſſethat, die wir bisher begangen, ein Richter und Vergelter ſeyn, weil an uns armen Würmelein dein Ruhm nicht wird erhöhet.

11. Halt über uns mit deiner Hand, und laß dir unſre Haabe, auch alle Früchte auf dem Land, als deine Gnaden-Gabe, befohlen ſeyn. Wir wollen dir, HErr GOtt, du Helfer, für und für mit Danck entgegen gehen.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu.

524. Wie groß, o GOtt! iſt deine Macht, die du läßſt ſehn und hören, wann dein ergrimmter Donner kracht, und ſich die Blitz empören? Wie ſchrecklich biſt du von Gewalt? Dein Herrlichkeit iſt mannigfalt. Wir arme Sünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob Himmel, Luft und Erde bricht.

2. Den Erden-Kreiß bewegeſt

wegeſt du, daß ſeine Gründe beben: die Berge wackeln ſonder Ruh, und alles Land darneben: die dicken Wolcken trennen ſich, GOtt ſelber donnert grauſamlich: die Blitze leuchten weit und breit. Nichts iſt befreyt: dann Feur und Waſſer ſtehn im Streit.

3. Das Erdreich ſiehets, und erſchrickt, es ſchmelzen Berg und Hügel. Wann mancher Menſch den Blitz erblickt: hätt er wol gerne Flügel; dann auch des ſtarcken Donners Macht, o HErr, bezeuget deinen Pracht, und wir, ſo grober Sünden voll, erkennen wohl, daß GOttes Hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die Schuld, daß wir dieß wohl verdienen: Trag aber, HErr, mit uns Gedult, und laß dich bald verſühnen. Du Vater-Herz von Anbeginn, wo ſollen wir jetzt fliehen hin? Wir ſind für deinem Grimm und Zorn ja gar verlohrn, wird Gnade nicht vor Recht erkohrn.

5. Wir arme Würmlein allzumal verſammeln uns, zu ſchreyen zu dir aus dieſem Jammerthal, du wolleſt uns befreyen in allem Wetter für Gefahr: HErr, laß uns nicht ſo ganz und gar im ſtarcken Donner untergehn: laß doch geſchehn, daß wir dich wieder gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter Gnad, ach rüſte dich zu ſchützen dein armes Volck, daß uns nicht ſchad im Wetter Feur und Blitzen! Laß uns, o Vater! treffen nicht ein Schlag, der Berg und Felſen bricht: beſchirm uns für des Donners Macht, der ſchrecklich kracht, zuvörderſt in der finſtern Nacht.

7. Bewahr uns, HErr! Leib, Gut und Haus, halt uns im veſten Glauben. Laß uns die Furcht bey dieſem Straus der Hoffnung nicht berauben: Für einem böſen ſchnellen Tod behüt

uns ja, ſteh in der Noth jetzt deinen ſchwachen Kindern bey, damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld, auch Laub und Saat, ſey dir jetzt anbefohlen: von niemand anderm kan man Rath als blos bey dir erholen: Du ſchützeſt uns mit ſichrer Hut für Schloſſen, Hagel, Waſſerflut. Ja was wir haben in der Welt, wanns dir gefällt, das bleibt in Sicherheit geſtellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, welch oft ein Land vernichten, dazu das Waſſer, Wind und Hitz, HErr! dein Gebot ausrichten: verſchon uns aber gnädiglich, daß dieß Gewitter lege ſich. Ich weis, du biſt von Gnaden reich, wer iſt dir gleich? Sprich, daß der Donner von uns weich.

10. Ach laß dein treues Vater-Herz in dieſer Angſt uns ſehen! Es muß ja deiner Kinder Schmerz dir tief zu Herzen gehen: Drum ſchütz uns, HErr, zu dieſer Friſt, durch unſern Heiland JEſum Chriſt: ſo wollen wir dich in der Zeit erheben weit, und preiſen in der Ewigkeit.

8.) Bitt-Lieder zu Anfang der Woche.

Mel. Ephraim, was ſoll ich m.

525. Bey dem Anfang dieſer Wochen, daß mir alles wohl gerath, ſey das Walt GOtt jetzt geſprochen, JEſus hilft mir früh und ſpat: Sey mein Helfer was ich mache, wann ich ſchlafe, wann ich wache, wann ich eß, trinck, ſitz und ſteh, wann ich liege, fahr und geh.

2. Ruf mir aller Ort und Enden immer zu: Thu nichts, GOtt ſiehts, was du thuſt, bedenck das Ende, und die Stunde des Gerichts: ſo bleibt mir in den Gedancken, wann ſich Geiſt und Fleiſch gleich zancken, ſieht es GOtt, und kommt dein End, laß vom Böſen ab behend.

3. Aergert mich in meinem

nem Leben mein Aug, Ohre, Hand und Fuß, laß es willig von mir geben durch Erkenntniß, Reu und Bus: Lehre mich ja thun in allen, HErr, nach deinem Wohlgefallen, und hilf, daß ich jeden Tag wohl ableg mit ſeiner Plag.

4. Nim̃ das Herz in meinem Leibe, mein Geſicht, Geſchmack, Gehör, ein Beſitzer drüber bleibe, alles, JEſu, zu dir kehr; Uber alle meine Glieder wirff dein Liebes-Seil hernieder, daß, wañ mich hier zieht die Erd, ich zu dir gezogen werd.

5. So ſchreit ich mit frohem Herzen in die neue Wochen ein, JEſu, gib, von Freud und Schmerzen, was mir wird erſprießlich ſeyn: Bleib mein Anfang und mein Ende, ſegne das Werck meiner Hände, ſey mein JEſu, alles du, meine Hülf im letzten Nu.

Mel. O GOtt, du frommer G.
Oder: Nun dancket alle GOtt.

526. Da ſich durch GOttes Gnad anfäht ein neue Wochen, wird billig jetzt von mir: Das walte GOtt geſprochen; Er laſſe ſeine Macht, und ſeine groſſe Gnad, zu meinem Troſt und Heil ſtets würcken früh und ſpat.

2. Du haſt mir, lieber HErr, viel Guts in meinem Leben gethan, dafür ſey dir Ehr, Preis und Danck gegeben; Laß ferner deine Gnad ſeyn alle Morgen neu, daß täglich voll mein Mund von deinem Lobe ſey.

3. Hilf, daß mein Leib geſund, geſund auch ſey die Seele, und mich nicht Fleiſches-Luſt, nicht Sorg noch Kummer quäle: Die Augenluſt, der Geiz, ein hoher ſtolzer Muth entweich von mir, wie auch des Zorns und Neides Wut.

4. Ach! daß ich möcht das Fleiſch mit ſeinen Lüſten kräncken, und mich in allem Thun nach deinem Willen lencken: Ach! daß mein Hoffen und Vertrauen

trauen ſteh zu dir, und ich dich kindlich fürcht und liebe für und für.

5. Dazu wollſt du mir ſelbſt des Geiſtes Gnade geben, und mich, ſo lang es gut, erhalten bey dem Leben: Es hat doch alles hier ſeinn Anfang und ſein End, die Zeit eilt ſchleunig und entweicht uns gar behend.

6. Das hilf mir lieber GOtt, mit Klugheit recht erwägen, daß ich mög alle Tag und Stunden wohl anlegen, und nicht mit Müſſiggang die edle Zeit bring zu, dem Leib doch aber auch vergönne ſeine Ruh.

7. In deinem Namen fang ich die Berufes-Wercke, o HErr, heut wieder an, gib Witz dazu und Stärcke: Hilf, daß mein Thun geling, und wohl von ſtatten geh, und daß es allezeit auf guter Abſicht ſteh.

8. Laß es gereichen, HErr, zu deines Namens Ehren, zu meines Nächſten Dienſt, ſein Wohlſeyn zu vermehren: Dein Segen mich erquick, wend ab Gefahr und Noth, behüt vor Sünd und Schand, vor böſem ſchnellen Tod.

9. Wehr meiner Feinde Tück, und ſteur des Satans Wüten; die heilgen Engel laß mich tragen und behüten; Soll ich nach deinem Rath mit Creuz beſchweret ſeyn, ſo gib auf Sturm und Blitz auch wieder Sonnenſchein.

10. Dein Geiſt, HErr, tröſte mich in allem meinem Leiden, und wenn das Stündlein kommt, daß ich von hier ſoll ſcheiden, laß mich auch ſchmecken nicht des Todes Bitterkeit, die Seele nimm zu dir, und gib ihr Himmels-Freud.

11. Mit deines Geiſtes Hülf will ich die Welt verachten, ſamt ihrer Eitelkeit, und nach dem Himmel trachten; Der ſchmale Tugend-Steg, der da führt Himmel an, beliebt mir, ferne ſey die

die breite Laſter-Bahn.

12. Geſellſchaft, die da bös, will ich ſorgfältig meiden, und mich geſellen nur zu tugendhaften Leuten; Unzucht, Unmäßigkeit, und was ſonſt der Gebühr des Chriſten nicht gemäß, ſey. alles fern von mir.

13. Ich will, damit mein Sinn zum Guten ſich mög lencken, an deine Gegenwart, o Höchſter! fleißig dencken, mir ſoll dein letzt Gericht, der Tod, die Höllen-Pein, und auch die Himmels-Freud allzeit vor Augen ſeyn.

14. Ein jeder Wochen-Tag hat ſeine eigne Plagen, hilf, daß ich mit Gedult dieſelbe mög ertragen; wird mir die Arbeit ſchwer, ſo gib die Kraft dazu, und bringe mich zuletzt zur frohen Himmels-Ruh.

15. Amen, o lieber GOtt, gewähr mir meine Bitte, nimm allzeit gnädig an, wann ich mein Herz ausſchütte mit glaubigem Gebeth, dieweil mein JEſus Chriſt, dein allerliebſter Sohn, für mich geſtorben iſt.

Zu Ende der Woche.

Mel. Werde munter mein Ge.

527. GOtt, heut endet ſich die Wochen, und es iſt ihr letzter Tag dieſen Morgen angebrochen. Vor dir ich mich ſelbſt verklag. In mir mein Gewiſſen mich, höchſter Richter, ſtellt vor dich. Neue Schulden, ſamt den Alten, mit mir Rechnung wollen halten.

2. Sonne, die ich ſeh abgehen, du haſt meiner Sünden viel dieſe Woche angeſehen, die ich ſchwerlich zählen will. Und was ſaget GOtt dazu? der geſehen mehr als du, deſſen Aug in die Gedancken ſchauet durch des Leibes Schrancken.

3. In dem Anfang dieſer Wochen hab ich dir als Lehenmann, tauſend Dienſte, GOtt, verſprochen.

Ach

Ach nicht einer iſt gethan. Mit mir böſen Knecht geh nicht, HErr des Himmels, ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen: hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein: laß mich darum nicht gefangen eine Beut der Wölfe ſeyn. JEſus unſer Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird: Leg in deinen Schoos mich nieder, wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden, ich bin dieſe Woche dir tauſend Schulden ſchuldig worden. Wañ du rechnen willſt mit mir, ſoll ich dein Regiſter ſehn: Laß nur JEſum bey mir ſtehn. Seine theure Blut-Gold-Gulden zahlen meine rothen Schulden.

6. GOtt, du Geber aller Gabe, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe, braucht ich leider wider dich: Ach! ich hielte übel Haus. Stoß mich darum nicht hinaus, wollſt in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vater nennen. Weil du es auch wircklich biſt. Du wirſt ja dein Kind noch kennen, obs wohl ungehorſam iſt. Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt ſey gnädig JEſu Brüdern, treñ das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Planze du mich nenneſt. Aber wo iſt meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kenneſt: laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus macht mich wieder grün, deſſen Zweig ich worden bin: Hilft mir GOtt, will ich, als Reben, ſtets an dieſem Weinſtock kleben.

9. JEſu, Arzt geängſter Geiſter! hier iſt eine krancke Seel. Hilf mir JEſu, guter Meiſter! dir ich meine Noth befehl. Und wenn du mich recht be-

beſiehſt, mein Herz todt in Sůnden iſt. Ach! ſo weck mich auf, o Leben! denn du kanſt das Leben geben.

10. Meine Seel zum Buhler-Haufen, deine ungetreue Braut, hat, o JEſu, ſich verlaufen, und nach fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum, o mein Licht, deinen Scheid-Brief geben nicht. Du haſt ſie mit Blut erworben; ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben dieſen Tag mit deinem Blut. Dieſen Letzten von den Sieben laß die Sechſe machen gut. Mein Gewiſſen heute ſtill, denn ich alte Schulden will nicht in neue Wochen bringen. JEſu, ach! erhőr mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen Schmerzen dir vortragen in deinn Haus. Laß mich mit getrőſttem Herzen, JEſu, wieder gehn heraus. Wenn dein Diener ledig zählt Seelen, die die Sůnde quält: laß auch mich ſeyn losgeſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deinen Schőpfungs-Tagen, haſt du dieſen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sůnd mir bange thut. Und ich zog mich můd genug dieſe Woch am Lebens-Pflug. Laß mich heut in meinen Sachen frőlich Feyerabend machen.

14. Dortmals riefeſt du auf Erden: Ihr Beladnen kommt zu mir, kommt, ihr ſollt entbůrdet werden. JEſu, ja ich komm zu dir. Moſis Tafeln drůcken mich: nimm du ſie von mir auf dich, wirf dieß harte Joch zu Stůcken. Meine Seel laß Ruh erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaſchen ſeyn: daß ich morgen werd erfunden dir zu dienen ſchőn und rein. Laß den Beſen wahrer Bus kehren aus den

Miſt und Rus: daß du mich mögſt morgen ehren, in mein Herze einzukehren.

In vorhergehender Mel.

528. GOtt! mein Herz dir Danck zuſendet, Lob und Preis ich dafür ſag, daß die Woche ſich geendet, jeder Tag mit ſeiner Plag, jede Arbeit, Sorg und Müh, was mir zugewogen hie, dafür bey der Wochen Ende küß ich deine Vaters-Hände.

2. Dieſe haben mich getragen, mich gekleidet und geſpeiſt: Engel-Wach um mich geſchlagen, ſteten Schutz und Hülf geleiſt: Alles Leid von mir gekehrt, Leibs- und Seelen-Gut beſchert, deren ich anoch genieſſe, und damit die Wochen ſchlieſſe.

3. Nimmer weis ſatt auszubreiten GOTTES Wohlthat hier mein Siñ: Ich danck Lebenslang mit Freuden für das, was ich hab und bin: GOtt, dir ſey Ruhm, Ehr und Preis für Schutz, Liebe, Pfleg und Speis, für mein und der Meinen Leben, Leib und Seel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergib, was in der Wochen, jeden Tag, Stund und Minut, ich hab ſchnöder Weis verbrochen, ſtreich es aus durch Chriſti Blut: Rechne, was dein Sohn gethan, mir zum Beſten immer an, wirf durch deine Gnaden-Blicke alle meine Sünd zurücke.

5. Ich geſteh: Ich bin ein Sünder, ganz gekehrt zum böſen Pfad, gleichwie alle Menſchenkinder, und nicht würdig deiner Gnad. Aber dein liebs Vater-Herz, Chriſti Wunden, Tod und Schmerz machen, daß ich ſelig lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu Bette: GOttes Lieb und JEſus Blut weiche nicht von meiner Stätte. Heilger Geiſt halt mich in Hut, bring mich morgen an den Ort, da man hört dein

dein heiligs Wort, mich damit auch lab und ſpeiſe, bis ich in den Himmel reiſe.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

529. O du gerechter GOtt, mit dem verlohrnen Sohne, erſchein ich armer Menſch vor deinem höchſten Throne; Und da bekenn ich dir, daß leider! meiner Pflicht ich oft vergeſſen. Ach! geh nicht mit mir ins Gricht.

2. Du haſt die Woche durch viel Gutes mir erwieſen, und alſo deine Lieb an mir ſehr hoch geprieſen: Nach Vaters Treu haſt du, o HErr, an mir gethan, ſieh mich in deinem Sohn auch jetzo gnädig an.

3. Straf nicht in deinem Zorn, vielmehr laß mich empfinden, daß du verſöhneſt biſt, vergiß der alten Sünden, und daß ich dir dafür den Danck mehr in dem Werck, als nur mit Worten geb, verleihe Gnad und Stärck.

4. Hilf, daß ich morgen ganz in deinem Dienſt mög leben, laß mir dein göttlich Wort ein Licht ins Herze geben, damit ich dich, dein Werck und Wohlthat mehr und mehr erkenn zur Seligkeit, und deines Namens Ehr.

5. Komm mir mit neuer Gnad und Hülfe beyzuſtehen, daß künftighin mein Thun mög wohl von ſtatten gehen; Erneu das Herz, und hilf, einbringen dieſer Friſt, was in dem guten Werck bisher verſäumet iſt.

6. Wann ich vor deinen Thron ins künftig werde tretten: ſo wollſt du mein Gebeth erhören und mich retten. Bedarf ich Troſt und Hülf, iſt meinem Herzen bang: ſo zeig dein Antlitz bald, verziehe ja nicht lang.

7. Jedoch dein guter Will geſcheh in allen Dingen, im Leiden und im Thun, ſo wird es wohl gelingen. Was du ſchickſt und verhängſt, iſt alles ſo bedacht, daß es am Ende

heiſſt:

heißt: GOtt hat es wohl gemacht.

8. Gib ſonderlich die Gnad, daß ich mög Böſes meiden, und was da Böſe ſcheint, ſtill und geduldig leiden. Reichthum begehr ich nicht, mit Armuth meiner ſchon, was aber ich bedarf, laß tragen mich davon.

9. Gib Fried mit jedermann, verſöhne mir die Feinde, hilf, daß ich auch verzeih, erweiſe Guts dem Freunde, der mir hat Guts gethan: Fried habe Stadt und Land: geſegnet ſey von dir der Lehr- Wehr- und Nähr-Stand.

10. O HErr, lehr mich mein End jetzt und ſtets wohl bedencken, damit mein Wandel ſich laß von der Klugheit lencken: Und ſtellt der Tod ſich ein, ſo ſchleuß du ſelbſt die Thür des Grabes auf und zu, und nimm die Seel zu dir.

3.) Lob- und Danck-Lieder.

1.) Vom Lobe GOttes insgemein.

M. Ermuntre dich, mein ſchw.

530. Der HErr hat alles wohl gemacht: der wird nichts Böſes machen. Dieß, fromme Seele, wohl betracht, in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creuz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen: Das glaub, o Herz, von Herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erſchaffen: Er hat uns mit dem Heil bedacht, das ewig unſre Waffen, ja unſer Schild und Rettung iſt, er hat uns vor der Zeit erkieſt, eh man die Sterne zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, (das rühme, wer es höret!) als er uns hat herfür gebracht, und nach der Hand gemehret: Da er das menſchliche Geſchlecht geſegnet; daß auch

Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht: da ſchon der Menſch gefallen, hat er jedennoch fleißig Acht auf ihn, und auf uns allen: Er rief, und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb, und ſehnet ſich, in ſeinen heiſſen Flammen, nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben; davon oft unſer Herze lacht, wenn wir in Aengſten ſchweben: Da iſt er unſre Zuverſicht, er tröſtet uns, und läſſt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſollt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben; uns Heil und Leben wieder bracht, und durch ſein Blut erworben: Was willſt du mehr? Betrübter Geiſt! komm her, ſchau hier, was Lieben heiſſt. Sollt der nicht alles geben, der für dich gibt ſein Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erſtanden: Und aus ganz eigner Kraft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unſer Mund getroſt ausſchreyt: Wo iſt der Sieg der Höllen, und ihrer Mitgeſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen Himmel, da ein Herz hintracht, das Trübſal hat erfahren: Er hat die Stätt uns da bereit, da wir nach dieſer kurzen Zeit in Freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre Herzen wendet von dieſer Welt zu GOtt hinauf, und daß wir endlich unſern Lauf ganz ſeliglich vollziehen, wann wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet; wenn uns die finſtre Creuzes-Nacht befällt, und uns ſtets übet in Creuz und Widerwärtigkeit, in Angſt, in Trübſal und in Leid, wenn er uns ſtärckt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; Wenn er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richt nach ſeinem frommen Willen, daß den wir einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht: denn er wird wieder kommen, und ob gleich alles blitzt und kracht, wird er doch ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh, und retten ſie von allem Weh, da wir und ſie erhoben ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht. Es wird kein Sinn erreichen hie ſeines Ruhmes groſſe Pracht: Er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht; dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun, er hat alles wohl gemacht: Er wirds nicht böſe machen: Er träget dich gar ſanft und ſacht; darum in allen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creuz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen gib ihm ſein Lob von Herzen.

M. Valet will ich dir geben, 2c.

531. 1. Du meine Seele! ſinge, wohl auf, und ſinge ſchön dem, welchem alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn. Ich will den HErren droben hier preiſen auf der Erd: ich will ihn herzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen laſſt euch lehren. Es wird euch nütz-

nützlich ſeyn. Laſſt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein. Verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt: weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und ſincken in den Tod. Er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth: Allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen That.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heil. Wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt. Sein Herz, und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken Kräfte, die unerſchöpfte Macht. Das weiſen die Geſchäffte, die ſeine Hand gemacht, der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch unzählich Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn. GOtt hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er weis viel tauſend Weiſen, zu retten aus dem Tod. Er nährt, und gibet Speiſen zur Zeit der Hungersnoth, macht ſchöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl, und die da ſind gefangen, die reiſſt er aus der Qual.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht: und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht. Er liebet alle Frommen; und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wann ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte: die Waiſen nimmt

er an: erfüllt der Witwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann. Die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm: ihr Haus und wo ſie ſaſſen, das wirft er ům und ům.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm. Der HErr allein iſt König, ich eine Wieſenblum: Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt; iſts billig, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

Te Deum laudamus.

532. HErr GOTT! dich loben wir;
HErr GOtt! wir dancken dir.
Dich, GOtt Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth.
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himml und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Mårtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit groſſem Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater im höchſten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geiſt und Tröſter werth
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu Chriſt,
GOtts Vaters ewger Sohn du biſt.

Der

Der Jungfraun Leib nicht
haſt verſchmächt,
Zu erlöſen das menſchlich
Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtört
ſein Macht,
Und all Chriſten zum
Himmel bracht:
Du ſitzſt zur Rechten
GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters
Reich;
Ein Richter du zukünftig
biſt
Alles, was todt und lebend
iſt.
Nun hilf uns, HErr, den
Dienern dein,
Die mit deinm theurn
Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben
Theil
Mit den Heilgen im ew=
gen Heil.
Hilf deinem Volck, HErr
JEſu Chriſt,
Und ſegne, was dein Erb=
theil iſt.
Wart und pfleg ihr zu al=
ler Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewig=
keit.
Täglich, HErr GOtt, wir
loben dich,
Und ehrn deinn Namen
ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer
GOtt!
Für aller Sünd und Miſ=
ſethat.
Sey uns gnädig, o HErre
GOtt!
Sey uns gnädig in aller
Noth.
Zeig uns deine Barmher=
zeit,
Wie unſre Hoffnung zu
dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber
HErr!
In Schanden laß uns
nimmermehr;
AMEN.

Mel. Nun ſich der Tag geend.

533. Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Luſt! Ich ſing und mach der Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weis, daß du der Brunn der Gnad und ew=ge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel

viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? Was haben wir auf dieſer ganzen Erd, daß uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt, das kommt von dir, du, du mußt alles thun. Du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läßſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt im̃er fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt: wirſt du gar leicht erweicht, und gibſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein, und was ſein Kummer ſey: Kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, das ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf! mein Herze, ſing und ſpring, und habe guten Muth: Dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild,

dein

dein Hülf und Heil, ſchafft Rath und läſſt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zuruck gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment. Nein, was er thut und läſſt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein. So wirſt du hier im Frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

534. Ich will den HErren loben, ſein Lob ſoll im̃erdar noch ferner ſtehn erhoben, als bey der Sternen Schaar: Es ſoll mein Herz und Mund ſich GOttes Güt erfreuen, ja weit und breit ausſchreyen deſſelben Gnaden-Bund.

2. Helft mir den HErren preiſen, ihr Chriſten überall, mit wunderſchönen Weiſen, mit Inſtrumenten-Schall: Er hat ſein gnädigs Ohr mir zeitig zugewendet, und Hülfe mir geſendet, drauf komm ich bald empor.

3. Nur der iſt wohl beſtanden, der ihn hat angeſehn: denn keiner wird zu ſchanden, der ihm kan nahe gehn. Da der Elende rief, hat ihn der HErr erhöret, in Luſt ſein Leid verkehret, darinn er lag ſo tief.

4. Ach ſehet doch und ſchmecket, wie freundlich daß er iſt, wie fein er uns bedecket vors Satans Macht und Liſt: Er wachet um uns her: Wohl der, der auf ihn bauet, und ſeiner Güte trauet, dem fällt kein Creuz zu ſchwer.

5. Des HErren Augen ſehen, was der Gerechte macht, auch müſſen offen ſtehen ſein Ohren Tag und Nacht:

Nacht: Er höret ihr Geſchrey, wenn Trübſal ſie will tödten, ſo hilft er ſchnell aus Nöthen, und macht ſie Sorgen frey.

6. Der HErr iſt nahe denen, die traurigs Herzens ſind, wie Eltern ſich ſonſt ſehnen nach ihrem ſchwachen Kind: Alſo nimmt gnädig an zerſchlagene Gemüther Iſraels Hirt und Hüter, der alles heilen kan.

7. Der HErr hat nicht verborgen ſein Angeſicht für mir; denn als mein Herz voll Sorgen ſich ſelbſt verzehrte ſchier, da trat er bald herzu, und ſtillte mein Verlangen, als ich ein Hülf empfangen, da fühlt ich ſtündlich Ruh.

8. Er kennet ja den Jammer, der oft ſo grauſamlich in dieſer Thränen-Kammer verzehrte mich und dich. Drum iſt mein Herz gewiß, daß er auf alle mercket, und die Betrübte ſtärcket in ihrer Kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, du meines Lebens Hort, dieß meiner Zunge Lallen, es ſind dein eigne Wort. Ach! nimm es von mir an, dieweil mir will geziemen, von Herzen dich zu rühmen, ſo lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der Stille, du Zions Schutz und Heil: HErr, hilf, daß ich erfülle, was ich zu meinem Theil dir kindlich leiſten ſoll: Immittelſt laß für allen dieß Opfer dir gefallen, ſo werd ich Jauchzens voll.

11. Das iſt ja meine Freude, daß ich in Glück und Noth von meinem GOtt nicht ſcheide: Und ob mich gleich der Tod hinriß aus dieſer Welt, bleib ich doch GOtt ergeben: der friſte mir mein Leben, ſo lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, HErr, deine Güt und Treu? Es ſoll zu tauſendmalen mein Danck-Lied werden neu: Auf! meine Seele auf! dem HErren, will ich ſingen, laß

Him-

Himmels-Lieder klingen, mit Freuden hier und dort.

In ſeiner eigenen Mel.

535. Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf, Pſalter und Harfe wach auf! laſſet die Muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt, haſt du nicht dieſes verſpühret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen! Alles was Athem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er iſt dein Licht. Seele, vergiß es ja nicht! Lobende ſchlieſſe mit Amen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

536. Mein Herz ſey GOttes Lobethal, darinn der Höchſte allemal ſein Lob erſchallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegſt: ſo ſieh zu, daß du ihm ablegſt Ruhm, Danck, Lob, Preis und Ehre.

2. Ach! frage ja nicht erſt warum? Denn du biſt GOttes Eigenthum, zu GOTTES Lob bereitet. Durch Chriſti Tod und Blut erlöſt, vom heilgen Geiſt ganz reich getröſt, geheiligt und geleitet.

3. Du biſt ſo oft von GOtt erneurt, verſöhnt, erquicket und erfreut, aus Noth und Tod geriſſen: Drum ſollſt du ja zu jeder Zeit, für GOttes Lieb und

Gütigkeit, zum Lobe ſeyn befliſſen.

4. Mein GOtt! mein Herz ſey ſtets bereit zu deinem Lob nach Möglichkeit, nimms hin in deine Hände. Es ſey dein Tempel. Ach! vernimm in ſelbigem die Freuden-Stimm: Lob ſey GOtt ohne Ende.

5. Lob für dein Lieb und Chriſti Blut! Lob für des heilgen Geiſtes Gut! Lob für Hülf, Kraft und Stärcke! Lob für ſo manchen Freuden-Blick! Lob für all Seel- und Leibes-Glück! Lob für all deine Wercke!

6. Gib, daß mein Herz in Springen ſteh, und jeder Sprung in Himmel geh, mit Lob dich zu erheben. Gelobet ſey GOtt überall! Mein Herz bleibt GOttes Lobethal im Sterben und im Leben.

In ſeiner eigenen Melod.

537. Nun dancket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindes-Beinen an unzählich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben ein immer frölichs Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geiſt im hohen Himmels-Throne, dem Drey-Einigen GOtt, als der ohn Anfang war, und iſt, und bleiben wird jetzund und immerdar.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

538. Nun dancket all und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch und ſingt mit Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall,

und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an friſch und geſund erhält, und, wo kein Menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths; die Straf erläſſt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröliches Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land: Er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil in allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt: ſey er ſtets unſer Heil; und wenn wir ſcheiden von der Erd, ſo bleib er unſer Theil.

9. Er drucke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht, dort in der ewgen Ruh.

Mel. Nun laſſt uns GOtt dem.

539. Nun laſſet GOttes Güte uns führen zu Gemüthe. Komt, laſſet uns erwägen des frommen Vaters Segen.

2. Eh wir ans Licht geſetzet: hat er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menſchen-Hülf und Sorgen, der Mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben die Glieder und das Leben. Ohn einig unſern Heller war Küchen da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkömmlich und geſunde, auf ſeiner Engel Wagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein

der

der Frommen: Wir ſind nun ſeine Erben, im Leben und im Sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen ſein Wort, daß wir ihn nennen den Vater und Ernährer, und alles Guts Beſcherer.

8. Er gibt für unſre Sünde ſein eingebohrnes Kinde, und läſſt es für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

9. Dieß laſſet uns bedencken, wenn uns die Sorgen kräncken: Wer ſeinen Sohn hergibet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was verſagen, ſo wir ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben zur Hüll, zur Speis, zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüften, die Thierlein in den Klüften, die Blümlein auf den Wegen uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleißig pfleget, ſollt einen Himmels-Erben er dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater! gibe, daß deine groſſe Liebe wir inniglich betrachten, und ſo gering nicht achten.

14. O Vater! uns beſchere, zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieſes haben, ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürfen, wol gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden zunichte müßten werden, als ſollten ſeyn verlaſſen, die Fleiſches Sorge haſſen.

In ſeiner eigenen Melod.

540. Nun Lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt den Namen ſein: Sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schoos mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem

Adler gleich; der König ſchafft Recht, behütet, die leiden in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heiligs Recht und ſein Gericht; dazu ſein Güt ohn Maſſen, es mangelt an ſeiner Erbarmung nicht. Sein Zorn läſſt er wohl fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er hold: Sein Güt iſt hoch erhaben, ob den'n, die fürchten ihn; ſo fern der Oſt vom Abend iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatr erbarmet übr ſeine junge Kindlein klein: ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weis, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine bleibt ſtets und veſt in Ewigkeit bey ſeiner lieben Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten, er herrſcht im Himmelreich; Ihr ſtarcken Engel waltet ſeins Lobs und dient zugleich dem groſſen HErren zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort, mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt: Der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheiſſt: daß wir ihm veſt vertrauen, gänzlich verlaſſn auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſr Herz, Muth und Sinn ihm gänzlich thun anhangen: Drauf ſingen wir zur Stund, Amen, wir werdns erlangen, glaubn wir aus Herzensgrund.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

541. Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte,

te, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt! Gebt unſerm die Ehre!

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten: darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth. Ach GOtt vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen. Drum danck, ach GOtt, drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt nah, und nimmer nicht von ſeinem Volck geſchieden. Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget: ſo komt, ſo hilft der Uberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vaters-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Leben lang, o GOtt, von nun an ehren. Man ſoll, o GOtt! dein Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm

ſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Die falſchen Götzen macht zu Spott: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit jauchtzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laſſt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

Mel. JEſu, du mein liebſtes.

542. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn. Iſt doch nichts, als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt alſobald in Mutterleibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer. Nein! er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleiſſt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die

Hölle

Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will dem Leibe Noth zuſtehen: nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kan: kommt mein GOtt und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt. Wo ich nur mein Aug hinkehre: find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter und Getreide in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen; hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet: wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rum geführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, das der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weg gewendet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht; ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit,

GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Creuze zu ſich lencke. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weis ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn: Chriſten Creuz hat ſeine Maaße, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet; tritt der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt: ey, ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als ein Kind, bitte, wollſt mir Gnade geben, dich, aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

In ſeiner eigenen Melod.

543. Wunderbarer König, Herrſcher von uns allen, laß dir unſer Lob gefallen! Deines Vaters Güte haſt du laſſen triefen, ob wir ſchon von dir wegliefen. Hilf uns noch, ſtärck uns doch, laß die Zunge ſingen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menſchen Staaten: Groſſes Licht der Sonnen, ſchieſſe deine Stralen, die das groſſe Rund bemahlen: Lobet gern, Mond und Stern, ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine Seele, ſinge frölich, ſinge! Singe deine Glaubens-Lieder. Was den Athem holet, jauchze, preiſe, klinge, wirf dich

dich in den Staub darnieder. Er iſt GOtt Zebaoth, er iſt nur zu loben hier und ewig droben.

4. Hallelujah bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet! Halleluja ſinge, welcher Chriſtum nennet, ſich von Herzen ihm ergibet. O wohl dir, glaube mir. Endlich wirſt du droben ohne Sünd ihn loben.

2.) Beſondere Lob- und Danck-Lieder.

Dancklied für die Gnade der Bekehrung.

Mel. O GOtt, du frommer G.

544. Was kan ich doch für Danck, o HErr, dir dafür ſagen, daß du mich mit Gedult ſo lange Zeit vertragen, da ich in mancher Sünd und Ubertrettung lag, und dich, du frommer GOtt, erzürnte alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erweiſeſt du mir Armen. Ich fuhr in Bosheit fort: du aber mit Erbarmen. Ich widerſtrebte dir, und ſchob die Buſe auf: Du ſchobeſt auf die Straf, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet: Du haſt des Satans Reich und Werck in mir vernichtet: HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein ſteinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel beleidgen dich mit Sünden: ich konte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden. Selbſt fallen konte ich, und ins Verderben gehn: ich konte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, und mir den Weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll, dafür, HErr, ſey gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht

aufs neue wieder falle: ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärck, und darinn mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden! Laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt. Wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt, o Vater, hör mein Flehen! O JEſu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich ſehen! O werther heilger Geiſt, regiere mich allzeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit!

Dancklied nach überſtandener Anfechtung.

Mel. JEſu, meine Freude, mei.

545. JEſu, meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt. Dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält: die mir oft ganz unverhofft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, wann ich werd in Kräncken und in Aengſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein. Ich will dir, HErr! für und für danckbar ſeyn in meinem Herzen, dencken dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen: Mein Aug und Geſicht hebt ich auf und ſchrye, neigte meine Kniee, ſtund auch aufgericht: Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, der ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr bethen, kom mein Heil getretten, ſonſt

ſenck

ſenck ich dahin: Ja ich ſinck. Ey! ſprach dein Winck: Halt! meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in den Leibes-Höhlen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch: Glaubt ich nicht, wollt ich nicht bethen, noch für dich hintretten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd bereuet, ruft dich herzlich an aus getreuem Herzen: deſſen groſſe Schmerzen wirſt du, HErr! alsdann, wann er veſt glaubt, dich nicht läſſt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt. Dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält: die mir oft gar unverhofft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

Dancklied für die Vergebung der Sünden.

Mel. Sollt es gleich bisweilen.

546. Groſſer GOtt! ich will dir dancken, daß du, Herr, mich geiſtlich Krancken aus der finſtern Sünden-Nacht an des Tages Licht gebracht.

2. Meine Sünden, mein Verbrechen ſollteſt du, als Richter, rächen, und du nimmſt dich meiner an, als kein Vater je gethan.

3. Drum ſo lobe, meine Seele! lobe JEſum, und erzähle, wie durch ſeine Lieb und Huld GOtt vergibt die groſſe Schuld.

4. Denn er läſſet deine Sünden, wie den leichten Wind, verſchwinden, dein Gebrechē wird geheilt, weñ ſein Vater-Herz ſich theilt.

5. Er errettet vom Verderben, machet dich zum Himmels-Erben, krönt dich auch in dieſer Zeit mit Genad und Gütigkeit.

6. Vater, ich bin zu ge-

ringe aller dieſer Wunder-dinge, die du mir zur Ruh und Raſt gnädiglich erwieſen haſt.

7. Sey und bleibe nur noch weiter mein Regierer, mein Begleiter: JEſu! ſteh mir kräftig bey, daß ich dir gefällig ſey.

8. Komm, GOtt heilger Geiſt! von oben, ſtille der Begierden Toben, hilf mir zwingen Fleiſch und Blut, ſo wird alles wieder gut.

9. Alles, was vom Fleiſch gebohren, iſt verdorben und verlohren: Aber wohl, wer durch den Geiſt ein recht Neu-gebohrner heiſſt.

10. Drum ſo gib zu dieſem Wercke deinem Kinde Kraft und Stärcke, bis du mir, du heilger GOtt! hilfſt aus aller meiner Noth.

Dancklied für die Geſundheit des Leibes.

Mel. Schwing dich auf zu dei.

547. Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte. Laſſt uns dancken Tag und Nacht mit viel ſchönen Liedern, unſerm GOtt, der uns begabt mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölichs Leben. Gibt uns GOtt dieß edle Gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben, und des güldnen Himmels Zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich, wie Crösus, reich, hätte Baarſchaft liegen; wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen; müßte gleichwol ſiech und ſchwach Pfühl und Bette drücken: würd auch mich in Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer Tiſch voller Luſt und Freude, hätte Wildpret, Wein und Fiſch, und die ganze Weide, die den Hals und Schmack ergetzt:

getzt: wozu würd es nützen, wann ich doch u.aus-geſetzt müßt in Schmerzen ſitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht, ſäß im höchſten Stande; wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande; Mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Kranckheit Joch, was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach! bey ſchreyet. Schmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen: halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt- und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wann mich Hauptweh, Stein und Gicht und die Schwindſucht plagen: Lieber will ich frölich gehn im geringen Kleide, als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Sollt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, oder lahm an Füſſen; ſollt ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen; ſollt ich gehen ſpat und früh mit verſchloſſnen Ohren: wollt ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verirret, hätte meiner Seelen Sitz, mein Herz, ſich verwirret, wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge, wär es beſſer daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken. Ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen-Blicken, mein Geſichte ſieht ſich üm, mein Gehöre höret, wie der Vöglein ſüſſe Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füſſe, Herz und Geiſt iſt bey guten Kräften. Alle mein Vermögen fleußt, und geht in Geſchäfften, die mein

mein Herrſcher hat geſtellt hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag: ſo mach und thu ich, was mir gebühret. Kommt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlafen führet: ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Stralen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Krone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich all mein Tage niemals hab um dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gib, ſo lang ich bey mir hab ein lebendig Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen: Hilf, daß mein geſunder Mund und erfreute Sinnen dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen!

15. Halte mich bey Stärck und Kraft, wann ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde: Gib mir meine Lebens-Zeit ohne ſonderm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

Lob GOttes am neuen Jahr.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

548. Das alte Jahr vergangen iſt, wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo mancher Gfahr, behütet haſt ſo viele Jahr.

2. Und bitten dich, o wahrer Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wolleſt deine Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen höchſter Hort: Für falſcher Lehr, Abgötterey bewahr uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm

zu

zu werden fahen an, keinr Sünd des alten Jahrs gedenck, ein Gnadenreiches Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tage aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preiſen dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! meinen Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

In vorhergehender Mel.

549. Das neugebohrne Kindelein, das herze liebe JEſulein bringt abermal ein neues Jahr, der auserwählten Chriſten-Schaar.

2. Deß freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, und ſingen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund: was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen-Pfort! das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir dann immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es Singens Zeit, das JEſulein wendt alles Leid.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

550. Helft mir GOtts Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit Gſang und andern Weiſen, ihm allzeit danckbar ſeyn, vornehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das neu Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laſſt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzählich Wohlthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er dieß Jahr hat geben all Nothdurft dieſem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh: Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch dazu, und gar mit milder Hand, ſein Güter

Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus våterlicher Gnad. Wañ er ſonſt hått belohnet all unſre Miſſethat, mit gleicher Straf und Pein; wir wåren långſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnådig iſt. Wenn wir die Sůnd bereuen, glauben an JEſum Chriſt herzlich ohn Heucheley: thut er all Sůnd vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Gůt wir preiſen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, gib uns ein friedſams Jahre für allem Leid bewahre, und nåhr uns mildiglich.

Mel. Unſre můden Augenlied.

551. Hilf, HErr JEſu, laß gelingen! hilf, das neue Jahr geht an! laß es neue Kråfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: laß mich dir befohlen ſeyn, und daneben all das Mein: Neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dieß ſeyn ein Jahr der Gnaden wider alle meine Sůnd, hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern ich Verzeihung find: Auch durch deinen Geiſt verleih, daß ich herzlich ſie bereu, HErr, in dir, dann du im Leben kanſt die Sůnde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrůbe, und voll Angſt und Zagen bin: Wann ich gleich ſchlaf oder wach, ſieh du, HErr, auf meine Sach, ſtårcke mich in meinen Nöthen, laß mich Sůnd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß dieß Jahr mir heilig ſey, und ich

ich chriſtlich könne leben, ohne Trug und Heucheley, auch hab meinen Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhie auf Erden fromm und ſelig möge werden.

5. JEſu, laß mich ſelig enden dieſes angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr, ſteh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod: Freudig will ich dich umfaſſen, wann ich ſoll die Welt verlaſſen.

In ſeiner eignen Melod.

552. JEſu, nun ſey gepreiſet in dieſem neuen Jahr, für dein Güt uns beweiſet in aller Noth und Gfahr: daß wir haben erlebet die neue Freuden-Zeit, die voller Gnade ſchwebet in wahrer Seligkeit: daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllet. Wir wollen uns ergeben dir jetzt und im̃erdar. Behüt Leib, Seel und Leben hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein: daß wir demſelben ſingen in chriſtlicher Gemein. Wollſt uns das Leben friſten durch dein allmächtig Hand, erhalten deine Chriſten, und unſer Vaterland. Deinn Segen zu uns wende, gib Fried an allem Ende, gib unverfälſcht im Land dein ſeligmachend Wort, die Teufel mach zu Schanden hier und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm: Gedult im Creuz uns lehre, regier all unſer Thun: bis wir getroſt abſcheiden ins ewig Him̃elreich, zu wahrem Fried und Freuden, den Engeln GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen. Solchs ſingt heut ohne Schmerzen die ganze Chriſten Schaar, und wünſcht mit Mund und Herzen ein ſeligs neues Jahr.

M. Nun laſſt uns GOtt dem.

553. Nun laſſt uns gehn und tretten mit Singen und mit Bethen, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom Alten zu dem Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern uud durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern die Kindlein hie auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Alſo und auch nicht minder läſſt GOTT ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue! Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm Creuz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Friedens-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaſſnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Krancken, gib fröliche Gedancken den hochbetrübten

ten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hie herrlich zierlich, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Chriſten-Schaare zum ſelgen neuen Jahre.

Dancklieder nach dem Ungewitter.

M. Auf meinen lieben GOtt.

554. Das Wetter iſt vorbey durch GOttes Vaters-Treu: Nach unſerem Verlangen iſt es wohl abgegangen: wir ſind der Furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vater-Herz, des Heilands Blut und Schmerz, des Tröſters ſein Beſchirmen, daß dieſes Wetters Stürmen kein Härlein uns verletzet, noch in Gefahr geſetzet.

3. GOtt Lob! GOtt Lob dafür! nun ſey und bleibe dir nebſt unſerm Leib und Leben der Ruhm allein gegeben; ja alle Ehr und Stärcke für dieſe Allmachts-Wercke.

4. So ſieh, o Höchſter doch auf uns auch ferner noch: Laß deine Gnad uns faſſen, in Lieb und Leid nicht laſſen, und deine Hülfe ſpühren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle Ehr erweiſen, dich auch von Herzen preiſen, bis wir im Himmel oben dich recht vollkommen loben.

M. Von GOtt will ich nicht.

555. Wir haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth! zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt, wann du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet: wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt: doch thuſt du uns beweiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Haufen: ſo denckſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen: hilfſt in Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht: wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben durch deine Gnad und Kraft. Du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft: Wie du, HErr JEſu Chriſt, des Meeres Grimm bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof Leib, Leben, und, was ein je der hat, mit deinem Schu umgeben bey uns und un ſrer Stadt: Dein freund lichs Angeſicht läßſt d uns wieder ſchauen, di wir uns dir vertrauen mi ſtarcker Zuverſicht.

6. Das Dancklied, ſ wir bringen für dieß, wa du gethan, laß vor dir lieb lich klingen, und nimms i Gnaden an durch Chri ſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wann du am jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt: ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Danck-Lieder nach erlangtem Frieden.

Mel. Nun lob mein Seel den.

556. GOtt Lob! nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß und Schwerd-

Schwerdter, und ihr Mord. Wohl auf, und nimm nun wieder dein Saitenſpiel hervor, o Herze, ſinge Lieder im hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt, und ſprich: HErr! deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straf und groſſen Zorn, weil ſtets bey uns noch grünet der ſchnöde freche Sünden-Dorn: Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharfer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer iſt, der Buſe thut? Wir ſind und bleiben böſe: GOtt iſt und bleibet treu, hilft, daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, du theure werthe Friedens-Gab! Jetzt ſehn wir, was für Frommen dein bey uns Wohnen in ſich hab, in dir hat GOtt verſencket all unſer Glück und Heil, wer dich betrübt und kräncket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Herzleids in das Herze, und löſcht aus Unverſtand die güldne Freuden-Kerze mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſre Seel und Herz hinein, als ihr zerſtörten Schlöſſer, und Städte voller Schutt und Stein. Ihr vormals ſchönen Felder, mit friſcher Saat beſtreut, jetzt aber lauter Wälder und dürre wüſte Haid; Ihr Gräber voller Leichen, und blutgen Helden-Schweis, der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weis.

5. Hier trübe deine Sinnen, o Menſch! und laß die Thränen-Bach aus beyden Augen rinnen, geh in dein Herz, und dencke nach: Was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht. Nun hat er ſich gewendet, und väterlich bedacht vom Grimm und ſcharfen Dingen zu deinem Heil zu ruhn, ob er

dich möge zwingen mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken, wach auf, wach auf, du harte Welt! eh als das harte Schrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt. Wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknes Muths, der Friede, den er gibet, bedeutet alles Guts: Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu, da ſollt ihr bey GOtt leben im ewgen Fried und Ruh.

M. O GOtt, du frommer G.

557. HErr GOtt! dich loben wir. Regier, HErr! unſre Sinnen: laß deines Geiſtes Glut in unſern Herzen glimmen; Komm, komm, o edle Flamm! ach! komm zu uns allhier. So ſingen wir mit Luſt: HErr GOtt! wir dancken dir.

2. HErr GOtt! dich loben wir; wir preiſen deine Güte; wir rühmen deine Macht mit herzlichem Gemüthe: Es ſteiget unſer Lied bis an des Himmels Thür, und tönt mit groſſem Schall: HErr GOtt! wir dancken dir.

3. HErr GOtt! dich loben wir für deine groſſe Gnaden, daß du das Vaterland vom Krieges-Laſt entladen, daß du uns blicken läßſt des güldnen Friedens Zier: drum jauchzet alles Volck: HErr GOtt! wir dancken dir.

4. HErr GOtt! dich loben wir, die wir in langen Jahren der Waffen ſchweres Joch und frechen Grim̃ erfahren / jetzt öffnet ſich der Mund, und rühmet nach Gebühr: GOtt Lob! wir ſind in Ruh. HErr GOtt! wir dancken dir.

5. HErr GOtt! dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spieß und Schwerdt zerbrochen und zerſchlagen. Der Strick iſt nun entzwey: darum ſo ſingen wir mit Herzen, Zung und Mund: HErr GOtt! wir dancken dir.

6. HErr GOtt! dich

lo-

loben wir, daß du uns zwar geſtrafet, jedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet: Es hat die Vaters-Hand uns deine Gnaden-Thür jetzt wieder aufgethan. HErr GOtt! wir dancken dir.

7. HErr GOtt! dich loben wir, und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter Ruhe leben. Krön uns mit deinem Gut, erfülle nach Begier, o Vater! unſern Wunſch. HErr GOtt! wir dancken dir.

M. Allein GOtt in der Höh.

558. Nun ſinget dem HErren ein neues vom Liede, ein neues vom Wunder, ein neues vom Heil: Nun ſinget von Freuden, nun ſinget vom Friede, vom Friede, der Friede wird allen zu Theil. Gott ſieget mit ſeinen ſieghaftigen Händen, das blutige Krieges-Unweſen zu enden, erhebet er ſeinen allmächtigen Arm.

2. GOtt läſſet verkündigen ſeine Genade, Genade, Genade geht bey ihm vor Recht: Durch Chriſti Gerechtigkeit kan uns kein Schade erſchrecken, dann JEſus befreyet die Knecht. Das hat er geſchworen, das hat er gehalten, das hat er gehalten uns Jungen und Alten: Das machen wir alleſamt aller Welt kund.

3. Nun ſinget, nun klinget, nun jauchzet und ſpringet, nun ſpringet vor unſerm Erlöſer empor: Nun lobet und preiſet, nun rühmet, und ſinget, und ſinget auf hohem und niederm Chor: Nun kommet mit Pſalmen, nun komet mit Palmen, mit Palmen in Händen, im Munde mit Pſalmen, die Palmen der Ehren gehören dem HErrn.

4. Nun jauchzet dem HErren, und laſſet nicht ſchweigen, wem er im Unfrieden das Leben geſpart: Nun jauchzet dem HErrn der Herren mit Geigen, mit

mit Geigen und Saiten auf allerley Art: Dem König der Könige wartet mit Flöten, mit Flöten, Schalmeyen, Poſaunen, Trompeten, und Pfeiffen und Harfen und Pſalter-Spiel auf.

5. Frolocket dem HErren ihr Gottes-Gelehrte, ihr Hörer, ihr Lehrer, ihr Schüler, und Kind, ihr Eltern und Burger, und deren geehrte Regenten, Herrſchaften und häuslich Geſind: Du Erde, laß auf dir ſich alles erfreuen, und alles mit Freude[n] ſich in dir erneuen, was le[bet] und webet, und ſchwe[bet] in dir.

6. Mit unſerm Erlöſe[r] und Schöpfer wir kommen mit Freuden zu ſei[nem] gerechten Gericht. Die Feinde, die ihme ſei[ne] Ehre genommen, die wer[den] erblicken ein zornig[es] Geſicht. Da wird er Un[-]glaubig und Glaubige rich[-]ten, Verfolger, Verfolgt[e] und allen Streit ſchlichten, und bringen die Seine zu[r] ewigen Ruh.

Lob-Lieder am Friedens-Feſt.

In ſeiner eignen Melod.

559. Friede ſingt und klingt mit Schalle heute unſer Vaterland, lobet GOtt von Herzen alle, der den Krieg ſtets abgewandt, uns dazu ſo herzlich liebet, und den edlen Frieden gibet: Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

2. Augſpurg, du haſts wohl erfahren, was der ſchädlich Krieg vermag; indem du vor vielen Jahren oft geführet dieſe Klag[e]: Ach daß doch auf dieſe[r] Erde einmal wieder Fried[e] werde! Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

3. Doch hat GOtt dein[e] Klag erhöret, und dich gnädig angeſehn, dir den lieben Fried beſcheret, welches wol nicht wär geſchehn, wann er deiner nicht verſchonet, und

und dir nach Verdienſt gelohnet. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

4. Weil wir dann nicht wollten wiſſen, was Fried vor ein Kleinod ſey, haben wir erfahren müſſen Kriegs-Beſchwerden mancherley: Darum laſſt uns GOtt erheben, der den Sieg und Fried kan geben. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

5. GOtt gibt Friede ſeinem Lande, da er ſeine Wohnung hat. Lobet GOtt in allem Stande, für ſo groſſe Güt und Gnad, die er uns noch thut erweiſen. Läſſt uns ihn von Herzen preiſen. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

6. Alles, was auf Erden lebet, was im Waſſer ſich aufhält, und was in den Lüften ſchwebet, alle Thiere in dem Feld ſollen danckbar ſich erzeigen, GOttes Lob ja nicht verſchweigen. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

7. Sonderlich ihr Menſchen alle hebet eure Stim̃ empor, daß es in der Luft erſchalle, ſinget GOtt aus allem Chor: Der den Krieg von uns abkehret, und im Frieden uns ernähret. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

8. GOtt des Friedens, wollſt verleihen ſteten Fried zu unſrer Zeit, uns noch ferner benedeyen, und abwenden Krieg und Streit. Dafür wollen wir mit Freuden dein Lob, Ehr und Ruhm ausbreiten. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

M. Wie ſchön leuchtet der M.

560. Kommt her, ihr Chriſten, voller Freud, erzählet GOttes Freundlichkeit, kommt her und laſſt erklingen die Stimm des Danckens unſerm GOtt, laſſt uns dem

HErren Zebaoth mit frohem Halſe ſingen: Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen, haben.

2. Wir gehn in dieſes GOttes Haus ein Jahr nun wieder ein und aus, und hören da verkünden den edlen Schatz, das Gnaden-Wort, das uns entdeckt des Lebens Pfort, Vergebung unſrer Sünden. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

3. Da ſehen wir mit Freuden an, die Dienſte, die man leiſten kan dem HErrn in ſeinem Tempel, da hört man mit Verwundrung zu, was GOtt für groſſe Thaten thu, die Wunder ohn Exempel. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

4. Da kommt die Chriſtenheit zu Hauf, und opfert GOtt ſich ſelber auf zum Dienſt und Wohlgefallen. Da iſt Gebeth und anders mehr, was GOtt gehören ſoll zur Ehr. O GOtt beliebtes Wallen! Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

5. Da wird Gerechtigkeit gelehrt, da wird Gottſeligkeit gehört, da wird der Glaub entzündet. Gedult, Lieb, Hoffnung, keuſche Zucht, und was noch mehr des Geiſtes Frucht, wird alles da gegründet. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

6. O groſſe Wohlthat die GOtt thut! o heilges Gnadenreiches Gut! komt her, kommt liebe Chriſten, da wohnt der HErr der Herrlichkeit, wohl denen, die ſich allezeit zu deinem Dienſte rüſten. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die

wir

wir hier genoſſen haben.

7. Das iſt der Ort, den David liebt, dahin er ſeine Seufzer gibt, da ihm das Reich genommen. Er wünſcht nicht ſeine Königs-Zierd: Wenn werd ich, ſagt er mit Begierd, in GOttes Tempel kommen. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

8. Und zwar, wie ſollte doch jetzund nicht ſeyn voll Jauchzen unſer Mund? Was tauſend andre meiden, die gerne mit der Kirch-Gemein im Hauſe GOttes wollten ſeyn, genieſſen wir mit Freuden. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

9. Wie mancher Ort iſt nun zerſtört, da vor ward GOttes Wort gelehrt, die Kirchen ſind gefallen. Hier ſtehn noch Thür und Pfeiler veſt, wir hören GOttes Wort aufs beſt in ſeinem Tempel ſchallen. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

10. Da andre mit betrübtem Klang anſtimen müſſen ihrn Geſang, ja gar wohl manche ſchweigen, da ſingen wir noch voller Freud, man hört der Orgel Lieblichkeit, der Lauten und der Geigen. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

11. Das nun bedenck, du Chriſt-Gemein, und hier jetzund mit Danck erſchein, laß dich mit Rühmē hören: Gelobt ſey GOtt, durch deſſen Güt hie dieſes Kirch-Haus ward behütt vor feindlichem Zerſtören. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

12. Ja, der du hier haſt Feur und Herd, dein Nam wird billig hochgeehrt,

ehrt, o GOtt von groſſen Thaten: Gelobt ſey GOtt an dieſem Ort, allwo ſein heilig theures Wort bisher ſo wohl gerathen! Singet, bringet ſchöne Weiſen, laſſt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

13. O HErr! noch Eines bitten wir, laß uns auch künftig für und für allhier zuſammen komen: bewahr die Kirch und die Gemein, und die darinnen Lehrer ſeyn, ſo werden dir die Frommen ſingen, bringen ſchöne Weiſen und dich preiſen um die Gaben, die ſie zu genieſſen haben.

Mel. Singen wir aus Herz.

561. 1. Lobt, ihr Frommen, nah und fern! Lobet unſern GOtt und HErrn, der uns gnädig hat bedacht, und zu ſeinem Volck gemacht! Aller Heilgen froher Mund mache durch dieß ganze Rund ſolche groſſe Güte kund.

2. Wie viel tauſend gehn verlohrn, die er nicht zur Heerd erkohrn? Uns hat er ſo wohl bedacht, und zu ſeiner Weide bracht. Aller Heilgen froher ꝛc.

3. Opfert ihm Preis, Eh[r] und Ruhm, ſinget ihm im Heiligthum! Dancket ſtets dem treuen Hort für ſein uns geſchencktes Wort. Aller Heilgen froher ꝛc.

4. Da die Finſterniß [...] gar deckt die arme Heiden Schaar: hat bey uns ſein Gnaden-Licht alle Nach[t] gemacht zunicht. Aller Heilgen froher ꝛc.

5. Da er jen im Todes-Thal hin läſſt irren allzumal: hat er uns die recht[e] Bahn zu dem Leben kund gethan. Aller Heilgen froher ꝛc.

6. Er ſelbſt iſts, der uns regiert, wie ein Hir[t] die Schafe führt: die er je zu Tag und Nacht wohl verſorget und bewacht. Aller Heilgen froher ꝛc.

7. Gib, o Salem! Preis dem HErrn, deinem Fried- und Freuden-Stern, der als König ſitzt in dir, und

dich ſchützet für und für. Aller Heilgen froher ꝛc.

8. Lobe, Zion! deinen GOtt, lob den HErren Zebaoth, der ſamt deinen Kindern dich hegt und ſegnet ewiglich. Aller Heilgen froher Mund mache durch dieß ganze Rund ſolche groſſe Güte kund.

Lob- und Bitt- Lieder des Morgens.

M. Schmücke dich, o liebe S.

562. Auf mein Herz / wach auf und ſinge, GOtt dem Schöpfer aller Dinge, GOtt, der dich ſo herzlich liebet, und das Licht dir wieder gibet. Alles, was genannt mag werden, Feuer, Waſſer, Luft und Erden, Stunden, Tage, Jahr und Zeiten müſſen ſeinen Ruhm ausbreiten.

2. Groſſer GOtt, durch deine Güte richte mein Herz und Gemüthe, daß ich deines Namens Ehre dieſen ganzen Tag vermehre, früh und ſpat an allen Orten mit Gedancken, Werck und Worten nach Vermögen deinen Willen einzig ſuche zu erfüllen.

3. O du wahres Licht der Frommen! laß mein Flehen vor dich kommen, kehr dich zu mir in Genaden, wende meiner Seelen Schaden. Deine Kraft steh mir zur Seiten, wenn mich Satan will beſtreiten. Wann in Angſt ich zu dir ſchreye: mich mit deinem Troſt erfreue.

4. Gib, o Brunquell aller Güter, o du treuer Menſchen-Hüter, wo ich ſitze, wo ich ſtehe, und auf meinen Wegen gehe, daß dein guter Geiſt mich treibe, und dein Engel bey mir bleibe. Gib Geſundheit, Kraft und Stärcke zur Verrichtung meiner Wercke.

5. Und dieweil an deinem Segen alles, alles iſt gelegen: ach ſo ſegne, Vater, ſegne mich, dein Kind, und mir begegne früh mit Gnad, laß dein Gedeyen täglich ſich bey mir verneuen, laß kein Unglück mich be-

berühren, und dein Heil mich ſtets verſpühren!

6. Nun, mein GOtt, dir ſey ergeben Gut und Ehre, Leib und Leben. Freund und Feind ich dir befehle, und vor allem meine Seele. Laß ſie, HErr, im Friede fahren zu den auserwählten Schaaren, und mit ihnen deinen Namen ewig preiſen, Amen, Amen.

In ſeiner eignen Melod.

563. Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob und Danck in dieſer Morgen-Stunde, dazu mein Leben lang, o GOtt, in deinem Thron! dir zu Lob, Preis und Ehren durch Chriſtum unſern HErren, deinn eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in der vergangnen Nacht für Gfahr und allem Schaden behütet und bewacht, und bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag fürs Teufels Liſt und Wü[ten], für Sünden und fü[r] Schmach, für Feur- un[d] Waſſers-Noth, für Ar[-] muth und für Schanden für Ketten und für Ban[-] den, für böſem ſchnellē Tod

4. Mein Leib, mein Seel mein Leben, mein Weib Gut, Ehr und Kind in dei[-] ne Händ thu geben, daz[u] mein Hausgeſind; iſt dei[n] Geſchenck und Gab mei[n] Eltern und Verwandten Geſchwiſter und Bekand[-] ten, und alles, was ich hab

5. Deinn Engel laß auc[h] bleiben, und weichen nich[t] von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bö[-] Feind hier in dieſem Jam[-] merthal ſein Tück an mi[r] nicht übe, Leib und See[l] nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen ra[-] then: dann er all Ding ver[-] mag. Er ſegne meine Tha[-] ten, mein Vornehmen und Sach: deñ ich ihm heimge[-] ſtellt mein Leib, mein Seel,

mein

mein Leben, und was er mir ſonſt geben. Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran. GOtt wird es alls zuſammen ihm wohlgefallen lan. Drauf ſtreck ich aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, dazu mich GOtt beſcheiden in meinm Beruf und Stand.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

564. Für deinē Thron trett ich hiemit, o GOtt, und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angeſicht von mir, dem armen Sünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild: In dir web, ſchweb und lebe ich, vergehē müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leber war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft gibſt du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Glut, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt: alsdann brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud. Ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt, du höchſte Kraft, deß Gnade in mir alles ſchafft! Iſt etwas Guts am Leben mein: ſo iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOTT recht erkenn, ihn mei-

meinen HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End;

10. Daß ich veſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Herz und Mund, o GOtt, in dieſer Morgen-Stund für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgeſpannt: Mein Amt, Gut, Ehr Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Gedult: Zünd in mir Glauben an und Lieb/ zu jenem Leben Hoffnung gib.

15. Ein ſelig's Ende mir beſcher, am jüngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

In ſeiner eigenen Melod.

565. GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geiſt, der es Tag und Nacht läſſt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heiſſt, deſſen ſtarcke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält!

2. GOtt, ich dancke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht vor Gefahr/ Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn. O HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und

und Rath iſt vor meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich aufſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort. Nirgends, als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarcke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

In ſeiner eigenen Mel.

566. Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht Gefähre, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, dazu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben. Den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr mög gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleiſſig dich, vors Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an deinn Sohn JEſum Chriſt, mein Sünd mir auch verzeihe,

allhie zu dieſer Friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben läſſt, dazu ein chriſtlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen nach allem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt: auch mich deinn Diener nennen, nicht fürchten Gwalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, und mich nicht von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht im Land, was du mir haſt gegeben, ſteht als in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall: Deinn Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut. Mit deinem Leib mich ſpeiſeſt, tränckſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm. Die Rach dir niemand wehre. Dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſtge Pfeil.

In ſeiner eigenen Melod.

567. Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heut in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet:

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, und von der Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens-Grund du wolleſt mir

mir vergeben all meine Sůnd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sůnd nicht fallen, auf daß dir můg das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hånde. In meiner Angſt und Ungefåll, HErr, deine Hůlf mir ſende.

7. Auf daß der Fůrſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde: denn wo mich nicht dein Gnad erhålt, iſt er mir viel zu gſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen-Hůlf ſey verlohren: drum ſteh mir bey, du treuer Hort, zur Hůlf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preis, ſamt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich von Anfang bis ans Ende. Dreyeinger GOtt, ich bitte dich zum Beſten alles wende.

Mel. Herzliebſter JEſu! was.

568. In dieſer Morgen-Stund will ich dich loben, o GOtt, mein Vater in dem Himmel oben! Was du fůr Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tags-Licht laſſen kommen; auch durch die Tauf in dein Reich angenommen: Und låſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sůnden.

3. Du gibeſt mir den heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und fůhr in meinem Leben; damit ich lern auf dich alleine ſchauen und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit

väterlich ernähret, was ich bedurft mir immerzu beſcheret: Und, wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engel-Schaaren mich laſſen heut in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich ſolche groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten; daß Satan mich durch ſeine Liſt und Pfeile nicht übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren Sünden-Lüſten; daß ich auch meinen eignen böſen Willen, nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen, Leib, Seele, Freund, Verwandte, Hausgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande: Gib Friede, Glück und Heil im ganzen Lande: Behüt uns allerſeits, o HErr! aus Gnaden vor Schand und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärcken durch deine Kraft in meins Berufes Wercken: Auf daß ich möge in denſelben allen dir wohl gefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög frölich ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhie geweſen: dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das

14. Das hilf mir, Vater! der du mit dem Sohne und dem heilgen Geiſt regierſt in einem Throne: gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

569. O GOtt, ich thu dir dancken, daß du durch deine Gůt mich haſt vors Teufels Wancken in dieſer Nacht behůt, alſo, daß er mich fein hat můſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht kŏnnen ſchådlich ſeyn.

2. Beſchůtze mich auch heute vor groſſer Angſt und Noth, vor GOtts-vergeſſnen Leuten, und einem ſchnellen Tod, vor Sůnden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlågen, vor ungerechtem Segen, vor Waſſer und vor Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtårcke, ſo wohl auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gſichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnådig benedeye die Arbeit meiner Hånd, damit ich auch was hab fůr mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein Gdancken fůhre im Himmel allermeiſt, und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geiz beſeſſen, und ſchåndlich mŏg vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefållt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden die ſaure Lebens-Zeit, thu deine Hůlf mir

ſenden, und mache mich bereit, wann ich heim ſchlafen geh: auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten Schaare zum Leben aufersteh.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

570. O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opfer ſchencken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einſencken mit Leib, mit Seel und Geiſt heut dieſen ganzen Tag. Das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft: Da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebſtes Leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget: Laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, die allen Seelen iſt das rechte Ehrenkleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, daß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein

ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede, und gedencke, durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

571. So fang ich demnach an, ſo gut ich immer kan, mein Amt, Beruf und Weſen, dazu mich GOtt erleſen, er wird mir ſeinen Segen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir Vater! ſag ich Danck, daß du mein Leben lang ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſcheret! Laß deine Güt und Gaben mich heut noch ferner laben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt, der du mein Helfer biſt, ach ſegne meine Wercke, mich ſelbſt vom Himmel ſtärcke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Arbeit hindert, und deinen Segen mindert. Laß mich in Fried und Freuden zuletzt von hinnen ſcheiden.

Mel. Schwing dich auf zu dei.

572. Sorge, Vater, ſorge du, ſorge für mein Sorgen, ſorge JEſu, ſorge nu, ſorge heut und morgen: Sorge für mich allezeit, ſorge für das Meine, o du GOtt der Freundlichkeit, ſorge du alleine.

2. Sorge, HErr, der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, ſorge, daß ich niemand nicht, als dir, ſie befehle: Sorge, lieber GOtt, allhier auch für meine Sinne, ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort bis ans Ende, laß mir, HErr, den rechten Brauch deiner Sacramente: Sorge

für die Obrigkeit, und den Dienſt des Wortes, auch dazu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund, für uns, deine Kinder, ſorge, HErr, für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brod, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth, ſorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann ich ſchlieſſe zu meine Augen-Lieder, ſorge, wann ich bin in Ruh, und erwache wieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Lauſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen; Sorge, wann mir Leides thut die Welt und ihr Samen: Sorge, wann zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten, ſorge, wann ich mit dem Tod ringen ſoll und ſtreiten.

7. Sorge, HErr, wann mich anficht Satan auf der Erden, ſorge, wann für dein Gericht ich geſtellt ſoll werden: Sorge für mich ewiglich, und ſey mein Berather, wann die Sorgen ängſten mich, du mein GOtt und Vater.

In ſeiner eigenen Melod.

573. Wach auf, mein Herz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heut, als die dunckeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja Vater, als mich ſuchte zu freſſen der Verfluchte, war ich in deinem Schooſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind nun liege, trotz dem, der dich betrüge, ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort, das iſt geſchehen, ich kan das Licht nun

nun ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyrauch und mein Widder, ſind mein Gebeth und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Herze ſehen, und weisſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das beſte rathen, den Anfang, Mittel und Ende, o HErr, zum beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

Lob- und Bitt-Lieder des Abends.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder.

574. Ach! mein JEſu, ſieh, ich trette, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron und bethe. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit ſauſt vorbey, als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß mit dem ſchnellſten Waſſer-Guß.

3. Und mein JEſu! ſieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich ſuchte mein Erbarmer! Mancher Tag geht ſo dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht be-

quemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund zu dir! neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: Sey du ſelbſt mein Sonnen-Licht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt: Mein Herz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

In ſeiner eigenen Melod.

575. Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr behüt uns heunt in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die Augen ſchlafen ein: ſo laß das Herz doch wacker ſeyn. Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns vor des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut. Das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befihl deinm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum: Gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im

Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn, du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

In ſeiner eigenen Melod.

576. Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Kraft, behüt uns, HErr! in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr! für allem Leid, GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ſchier: laß unſre Herzen wachen dir, beſchirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit, hilf uns, HErr GOtt! aus aller Noth, durch dein heilge fünf Wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit. Der Seelen, die du haſt erlöſt, der gib, HErr JEſu, deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preis, dazu auch ſeinem Sohne weis, des heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

In ſeiner eigenen Mel.

577. Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht. Thu, Seel! was dir gebühret: tritt an die Himels-Thür, und bring ein Lied herfür: Laß deine Augen Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Stralen. Ihr macht die Nacht des

Prachtes voll: doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein Herz die ewge Himmels-Kerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf herrſcht jetzt zwar in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren: Doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpühren. Es ſchlummert, JEſu, nicht dein Aug, auf mich gericht: drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, daß ich dir, JEſu, ſinge. In meinem Herzen iſt kein Fried, eh ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan. Ach! nimm es gnädig an. Es iſt doch herzlich gut gemeynt, o JEſu! meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn: dir will ich mich befehlen. Du wirſt, mein Hüter, auf mich ſehn, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein Hölle, Welt noch To[d], denn wer mit JEſu ſchl[a]fen geht, mit Freuden wi[e]der auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſt[er] packet euch, hier habt i[hr] nichts zu ſchaffen. Di[es] Haus gehört in JE[ſu] Reich. Laßt es ganz ſich[er] ſchlafen. Der Engel ſtarc[ke] Wacht hält es in gute[r] acht, ihr Heer und Lager i[ſt] ihr Schutz: drum ſey auc[h] allen Teufeln Trutz.

7. So will ich den[n] nun ſchlafen ein, JEſu, i[n] deinen Armen. Dein Auf[] ſicht ſoll die Decke ſeyn[,] mein Bette dein Erbar[] men, mein Küſſen dein[e] Bruſt, mein Traum di[e] ſüſſe Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geiſt in mein Herz eingeußt.

8. So oft die Nacht mein Ader ſchlägt: ſoll dich mein Geiſt umfangen. So vielmal ſich mein Herz bewegt: ſoll dieß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem

lautem Schall mög rufen überall: O JEſu, JEſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, ſchick dich zur Ruh, und ſchlaf fein ſanft und ſtille. Ihr müden Augen ſchlieſſt euch zu; denn das iſt GOttes Wille: Schlieſſt aber dieß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein. So iſt der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute Nacht.

In ſeiner eigenen Melod.

578. Der Tag iſt hin, mein JEſu, bey mir bleibe. O Seelen-Licht, der Sünden Nacht vertreibe: Geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit, erleuchte mich, ach HErr! denn es iſt Zeit.

2. Lob, Preis und Danck ſey dir, mein GOtt, geſungen! dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath! ob ichs gleich nicht verſteh: Du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weisſt du wohl, du Herzens-Kündiger, ich ſtrauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir ſagt mein Gewiſſen. Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir geriſſen. Es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Troſt dein ſieghaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine groſſe Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlafen. Ach! laß die Seel im Schlaf auch gutes ſchaffen. O Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn. Dich laß ich nicht, mein Fels. Der Tag iſt hin.

M. Werde munter mein Gem.

579. HErr, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin.

Lehre

Lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin. Zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat: dann ich bin noch voller Sünden in Gedancken, Wort und That, und vom morgen bis jetzund pfleget Herze, Hand und Mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Gedult! Ich bin freylich ſchwer beladen: doch vergib mir alle Schuld. Deine groſſe Vaters-Treu werde dieſen Abend neu, ſo will ich noch deinen Willen künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht ſündlich ſey: decke mich mit deiner Güte; und dein Engel ſteh mir bey: Löſche Feur und Lichter aus, und bewahre ſonſ[t] das Haus, daß ich morge[n] mit den Meinen nicht i[n] Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſe[n] Leuten, die im Finſtern Bö[-]ſes thun. Sollte man gleic[h] was bereiten uns zu ſcha[-]den, wenn wir ruhn: ſ[o] zerſtöre du den Rath, un[d] verhindere die That, wen[d] auch alles andre Schre[-]cken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Aug[e] geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird. Den[n] du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeiner Heerde wacht: darum hilf uns deinen Schafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wann es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein. Oder, haſt du, lieber GOtt, heut beſtimmet meinen Tod: ſo befehl ich dir am Ende Leib

und Seel in deine Hände.
M. O GOtt, du frommer G.

580. HERR mein GOtt, lehre mich ſtets meine Tage zählen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor Fehlen. Ein Stück iſt wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richterſtul ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort und Werck, von meinem ganzen Leben, ja von Gedancken auch dir Rechenſchaft ſoll geben: Hilf, daß mit meiner Seel, zu einer guten Ruh, ich dir hier erſt mit Reu, durch Chriſtum Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele, komm, wir wollen uns ſelbſt richten, auf unſer heutigs Thun und Laſſen ernſtlich dichten. Schon dein nur ſelbſten nicht: ach! unterſuch mit Fleiß, und dencke, daß es GOtt und dein Gewiſſen weis.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage bis zur Nachte, und nacheinander doch dieß folgende betrachte: Ob du haſt mit Gebeth gefangen an den Tag, gelobet deinen GOtt, bey jedem Glocken-Schlag:

5. Ob du heut haſt gedanckt für Chriſti Tod und Leiden, und an GOtt haſt gedacht, auch deine Tauf mit Freuden: Ob du GOtt haſt geliebt, den Nächſten gleich als dich: Ob du fromm biſt geweſt, und niemand ärgerlich:

6. Ob du kein faul Geſchwätz, kein Fluchen angefangen; wo du geweſen biſt, mit wem du umgegangen: Ob du geliebt, gehört, geleſen GOttes Wort, und dich darnach gericht ſtets und an allem Ort:

7. Ob du vor deinem GOtt im Glauben haſt gewandelt, auch ihme wiſſentlich zuwider nicht gehandelt: Ob du auch wiederholt den vorgen Sünden-Wuſt, und dich ergetzet hab die alte Sünden-Luſt:

8. Ob du haſt ohne Danck die GOttes Gab empfan-

empfangen, dem Geiz und eitler Ehr unbillig angehangen: Die dir GOtt vorgeſtellt, geliebet und geehrt, ihr und des Nåchſten Fehl zum beſten haſt gekehrt:

9. Ob deinem Nåchſten du in etwas je geſchadet, mit ſeinem Gut und Blut dich ſůndlich nie beladet, habſt ſeinen Nutz geſucht, ihn fålſchlich nie gericht, den Armen wohl gethan, niemand gelaſſen nicht:

10. Ob du biſt keuſch geweſt in Worten und in Wercken, in eß-und trincken dich ſtets måßig laſſen mercken: Demůthig dich bezeugt, gedultig in dem Leid, geſuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit:

11. Ob du in GOtt gerecht, mit ihm geweſt zufrieden, nicht mißbraucht GOttes Gůt, Zeit, Glůck und Gab hienieden: In Summa ſo gelebt, daß du dabey gewollt, daß dein GOtt dich ſo fånd, wann er jetzt kommen ſollt?

12. Die Průfung iſt geſchehn, und leider ſo befunden, es ſey der groſſe GOtt beleidigt alle Stunden, viel Zeit ſey mißgebraucht, gedacht ſehr wenig heut an GOtt, ſein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sůnde hier nicht werden all gezåhlet. Dann wer kan wiſſen doch, wie oft und viel er fehlet? Die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß, voll Sůnde ſteckt, und mir, wann ichs bedenck, das Herz im Leib erſchreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das iſt die beſte Buſe: dem ich geſůndigt hab, dem fall ich jetzt zu Fuſſe. Ich ſchlage nun in mich, glaub an GOtt mit Begier: GOtt ſey mir Sůnder doch durch Chriſtum gnådig hier.

15. Siehe, ich tröſte mich nur deines Gnaden-Thrones, und waſch mich aus dem Strom des Blutes deines Sohnes,

mit

mit dem, was er gebüſt, ich jetzt und allemal dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſu, laß mich nicht. Ich hüll mich in dein Leiden. Die Sünde, die uns ſcheidt, laß uns nie wieder ſcheiden: Durchs heilgen Geiſtes Trieb ſag ich nun bis ins Grab GOtt alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Regiere mich mein GOtt, nach deinem Wohlgefallen, und laß mich wiſſentlich in keine Sünde fallen: Mach from̄, und führe mich, daß ſtets in Glück und Noth ich beſſer prüfe mich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEſu Blut hat mir die Sünde ganz durchſtrichen, mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut. Wie wird der Schlaf heut ſeyn ſo ſanft auf JEſu Blut.

19. Mein Herz iſt mir nun leicht, ich lebe oder ſterbe, durch JEſum ich gewiß das Himmelreich ererbe: Vor Chriſti Richter-Stul entſetze ich mich nicht: dann wer an JEſum glaubt, der kommt nicht ins Gericht.

M. Wer nur den lieben GOtt.

581. Nun iſt auch dieſer Tag vergangen, dir, groſſer GOtt, ſey Lob und Preis für all das Gut, ſo wir empfangen, und daß du väterlicher Weis uns ſpühren laſſen deine Güt, und uns den ganzen Tag behüt.

2. Du, groſſer GOtt, haſt uns ernähret, verſorgt, geſpeiſet und getränckt, gut Wetter, Glück und Ruh beſcheret, geſunde Luft und Fried geſchenckt; Ein jedes hat in ſeinem Stand geſpühret deine Gnaden-Hand.

3. Drum laſſt uns jetzt zuſammen ſtehen, und GOttes groſſe Gütigkeit mit einem Danck-Geſang erhöhen in dieſer dunckeln Abendzeit: Singt Halleluja unſerm GOtt, dem ſtar-

ſtarcken HErren Zebaoth.

4. Wir haben aber auch mißhandelt, uns drücket unſrer Sünden-Laſt, dieweil wir nicht den Weg gewandelt, den du uns, HErr, gezeiget haſt: Wir haben Zorn und Tod verſchuldt, doch hab mit uns, o GOtt, Gedult.

5. Wir könnens, HErr, doch nicht verheelen, daß wir heut ſehr viel mißgethan: Wir wiſſen, wann du wollteſt zählen, wie oft wir heut geſtoſſen an, daß du mit Recht in Höllen-Schlund uns könteſt werfen dieſe Stund.

6. Ach HErr! ſey gnädig deinen Knechten, von wegen Chriſti Tod und Blut. Wann du für uns mit ihm willſt rechten: ſo ſtehen unſre Sachen gut. Dann weil man ihn ans Creuz gehenckt, ſind uns all unſre Sündn geſchenckt.

7. Bewahr uns dieſe Nacht für Schrecken, und für der Macht der Finſterniß. Wen deine Gnaden-Flügel decken, der iſt befreyet vor Verdruß. Laß du uns dir befohlen ſeyn, und hilf uns, HErr, wir harren dein.

8. Wann wir uns jetzo ſchlafen legen; ſo wach du Hüter Iſrael: und wann der Teufel ſich will regen; ſo ſchütz du unſern Leib und Seel, behüt Weib, Kinder, Haab und Haus, und treib, was uns kan ſchaden, aus.

9. Beſchirm uns, HErr, für Furcht und Schrecken, für einem böſen ſchnellen Tod: Laß keine Kranckheit uns aufwecken, behüt für Feur und Waſſers-Noth: HErr, was wir haben iſt ja dein: drum laß es dir befohlen ſeyn.

10. Durch dich, o GOtt, allein wir leben, wir liegen, ſitzen oder ſtehn, drum bleiben wir dir auch ergeben, wir ſchlafen, wachen oder gehn. Es wacht für uns die Himmel-Schaar: drum wird uns treffen kein Gefahr.

In

In ſeiner eignen Melod.

582. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläft die ganze Welt: Ihr aber meine Sinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: Alſo werd ich auch ſtehen, wann mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit. Die zieh ich aus: dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Herz, freu dich, du ſollſt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen. Wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael!

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Dieß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heute nicht betrüben ein Unfall noch Ge-

 fahr:

fahr: GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar.

In ſeiner eigenen Melod.

583. Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlumerſt nicht. Die Finſterniß iſt dir verhaſſt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich in dieſer finſtern Nacht, und ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar. So bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes Huld hat gnug vor mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich ſoll vors Gericht. Ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein. GOtt wacht für mich: ich geh zur Ruh. Wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauf. Ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal: ſo führ mich, HErr, in Himmel ein, zur Auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! Im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

In ſeiner eigenen Melod.

584. Unſre müden Augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh: Dann das Schatten-Kind, die Nacht, hat

hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Leibes Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt. Thu, ach thu bey Zeiten Bus. Ach geh, und fall ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: Dir, HErr, iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen. Ja, ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straſſen.

4. Ach HErr, laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan. Vater! nimm den Bürgen an. Dieſer hat für mich erdultet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtre Grab, daß das Ubel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl: gib mir heilige Gedancken, und wann ich bin Schlafes voll; ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, da man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater droben in der Höhe, dein Nam iſt uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod uns werd beſchert, und vergib uns unſre Schuld, ſchenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, ſondern hilf aus allen Nöthen.

In ſeiner eigenen Melod.

585. Werde munter mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir: da er mich den ganzen Tag vor ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmützet.

2. Lob und Danck ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat. Deiner Wohlthat iſt zu viel: ſie hat weder Maaß noch Ziel. Ja du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: es iſt hin der Soñen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wann ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen will: da kanſt du allein erretten. Straf nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen: ſtell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich

mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckel ſchier. Da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrieß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht. Wenn ich dich nur hab im Herzen: fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn die Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein: ſoll mein Herz dennoch gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh, alles Ubel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu: Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, (Aeltern, Gſchwiſter,) Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Uberfall: Laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall: Wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod: laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt erhöre, was dein Kind gebeten hat. JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißſt: Höre doch mein ſehnlichs Flehen, Amen, ja es ſoll geſchehen.

Lob- und Bitt-Lieder vor und nach Tiſch.

Mel. HErr Chriſt, der einge G.

586. Dich bittn wir deine Kinder, o Vater, HErre GOtt! mach unſrer Sorgen minder, gib uns das täglich Brod; Erhalt uns unſer Leben, das du uns haſt gegeben, bis wir jens erben dort.

2. Geſegne, was dem Munde dein milde Hand beſchert, daß es uns ſey geſunde, die Kraft uns werd gemehrt, in deinem Dienſt zu bleiben, die Werck der Lieb zu treiben, allzeit gegn jedermann.

3. Wollſt deine Lieb beweiſen, und allen ſchaffen Rath; Die Hungerigen ſpeiſen, mit Gütern machen ſatt, daß wir dich alle loben, und deine Güt von oben erkennen ſtets mit Danck.

In vorhergehender Melod.

587. HErr GOtt nun ſey gepreiſet, wir ſagn dir groſſen Danck: Du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unſern Glaubn zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs habn genommen mit Luſt und Ubermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: ſo wollſt es uns aus Gnaden, o HErr, nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſre Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt; daß wir ihrn Hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nam; laß dein Reich zu uns komen, dein Will der mach uns zahm, gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde, lös uns aus aller Noth.

In ſeiner eigenen Melod.

588. Lobet den HErren! lobet den HErren:

HErren: dann er iſt ſehr freundlich; Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben, unſern GOtt zu loben: ſolch Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, lobet den HErren.

2. Singt gegen einander, ſingt gegen einander dem HErren mit Dancken: Lobt ihn mit Harfen, unſern GOtt den werthen: unſern GOtt den werthen, denn er iſt mächtig, und von groſſen Kräften. Lobet den HErren, lobet den HErren.

3. Er kan den Himmel, er kan den Him̃el mit Wolcken bedecken, und gibt den Regen, wenn er will auf Erden, wenn er will auf Erden. Er läſſt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

4. Der allem Fleiſche, der allem Fleiſche gibet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe, väterlicher Weiſe, den jungen Raben, wenn ſie ihn anrufen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

5. Er hat nicht Luſte, er hat nicht Luſte an der Stärck des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen, an jemandes Beinen, er hat Gefalln an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

6. Dancket dem HErren, dancket dem HErren, Schöpfer aller Dingen, der Brun̄ des Lebens thut aus ihm entſpringen, thut aus ihm entſpringen, gar hoch vom Him̃el her aus ſeinem Herzen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

7. O JEſu Chriſte! O JEſu Chriſte! Sohn des Allerhöchſten, gib du die Gnade allen frommen Chriſten, allen frommen Chriſten, daß ſie deinn Namen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

M. Wach auf mein Herz, und.

589. Nun laſſt uns GOtt dem HErren,

HErren, Danck ſagen und ihn ehren von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben. Dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe: die Seel muß uns doch bleiben; wiewol tödtliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben: Chriſtus vor uns geſtorben hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall: der heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben. Im Himmel ſolln wir haben, o GOtt, wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten; die Groſſen mit den Kleinen: du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

In ſeiner eignen Melod.

590. Singen wir aus Herzensgrund, loben GOtt mit unſerm Mund. Wie er ſein Güt an uns beweiſt, ſo hat er uns auch geſpeiſt. Wie er Thier und Vögl ernährt: ſo hat er uns auch beſchert, welchs wir jetzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht; erkenn'n / wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Gnaden gibt, daß er von Beinn, Fleiſch und Haut artlich iſt zuſammn gebaut, daß er des Tags Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Lebn hat, ſeine Küche vor ihm ſtaht. In dem Leib der Mutter ſein iſt er

zuge-

zugerichtet ſein. Ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends ſind, bis es an die Welte kömmt.

4. GOtt hat die Erdn ſchön zugricht, läſſts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras: Aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOtt, und gibts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſr, das muß geben Fiſch, die läſſt GOtt tragen zu Tiſch; Eyr von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt: Müſſn der Menſchen Speiſe ſeyn, Hirſchen, Schafe, Rindr und Schwein ſchaffet GOtt, und gibts allein.

6. Danckn wir ſehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinn Geboten gehn, ſeinen Namen machen groß in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſingn wir das Gratias.

7. Gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vatr wir dancken dir, daß du uns ſo wohl geſpeiſt, dein Lieb und Treu an uns beweiſt: Gib, daß es uns wohl gedey, Gſundheit unſerm Leib verleih, und ein frölichs Herz dabey.

M. Liebſter JEſu! wir ſind.

591. Nun wir ſind auch dießmal ſatt, da uns GOtt vergnügt geſpeiſet und vergnügt getrăncket hat. Seine Güte ſey gepreiſet! ſie wird ferner unſerm Leben Speis und Tranck nach Nothdurft geben.

2. Iſt auch eine Sünden-Schuld bey der Mahlzeit vorgegangen: Ach! ſo laß uns Gnad und Huld, o du groſſer GOtt, erlangen, und den Leib zum Seelen-Schaden ſeine Koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine Vaters-Treu ſo am Abend, wie am Morgen über deine Kinder neu, die dich täglich laſſen ſorgen, und in allen

len ihren Wercken ſich aus deinem Segen ſtärcken.

4. Gib uns ein vergnügtes Herz, daß kein Geiz in ſolches dringe, ſondern daß es Himmelwärts durchs Gebeth ſich zu dir ſchwinge, und an deiner Gnaden-Fülle alles ſein Verlangen ſtille.

5. Reiche deine milde Hand, lieber Vater! auch den Armen: Laß dich ihren Jammer-Stand jetzt und allezeit erbarmen: Gib, daß ſie durch deinen Segen ihre Nahrung findē mögen.

6. Endlich wollſt du fort und fort uns die rechte Speiſe geben durch dein evangeliſch Wort. So wird unſre Seele leben, bis wir himmliſch Manna ſpeiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

7. Halleluja ſey dir ſtets, HErr GOtt Vater! hier und oben. Unſer Opfer des Gebeths ſoll dich, JEſu! täglich loben. Heilger Geiſt! auch deinem Namen dancken wir von Herzen, Amen!

Lob- und Danck-Lied nach guter Erndte.

M. Was mein GOtt will, das.

592. O GOTT, dir danck ich allezeit für deinen reichen Segen. Wer kan doch ſolche Mildigkeit, wie ſichs gebühret, erwägen? Du gibſt zur Noth das liebe Brod den Menſchen mit Gefallen. Das ganze Jahr ſteht immerdar ſehr reich und ſchön vor allen.

2. Dein Regen macht die Felder naß. Er tünget Berg und Auen. Dann wächſet Laub, Getreid und Gras, daß wirs mit Luſt anſchauen. Es wird das Land von deiner Hand mit Reichthum angefüllet, wodurch alsdann faſt jedermann den Nahrungs-Mangel ſtillet.

3. Der HErr hat an der Helden Macht und Stärcke kein Belieben: Er ſpottet nur der Menſchen Pracht, ſo thöricht wird getrieben. Wer ihm vertraut, ſtets auf ihn baut und veſtiglich

ſtiglich kan hoffen, der hat das Ziel auf dieſem Spiel zum allerbeſten troffen.

4. Kein Tag, kein Stůndlein geht dahin, in welchen man nicht ſpůhret, was GOttes Wohlthat vor Gewinn in unſre Håuſer führet. HErr! deine Quell iſt reich und hell, ſie rinnet ſtets mit Gnaden, daß weder Blitz noch Froſt, noch Hitz, und ſonſt was kőnte ſchaden.

5. Wann mich ein ſanfter Wind anweht: ſo fühl ich GOttes Segen. Wañ das Getreide lieblich ſteht, ſich ſeine Aehren regen. Wann Feld und Wald ſo wohl geſtalt die Berg und Thåler ſchmůcken: ſo kan fürwahr das ſchőne Jahr mir mein Gemůth entzůcken.

6. So bald ich nun von hinnen geh ins grůne Feld ſpatzieren, und da die ſchőnſten Heerden ſeh ihr frőlichs Leben führen: ſo find ich gleich ein herrlichs Reich voll lauter GOttes Gůte; drauf åndert ſich bald kråftiglich mein trauriges Gemůthe.

7. Ach GOtt, daß wir ſo thőricht ſind, und ſolches nicht erkennen. Ich klag es noch, die Welt iſt blind, ſie mag ja nicht bekennen die groſſe Gunſt, die GOtt umſonſt uns låſſet widerfahren: Ja Menſchen-Danck iſt ſchwach und kranck, verſchwindet mit den Jahren.

8. Der Ochs erkennet ſeinen Wirth, der Eſel ſeine Krippen: Der Menſch allein iſt ganz verirrt; er låſſet Zung und Lippen ganz ſtille ſtehn, es mag geſchehn, was Bőſes oder Gutes: ſo geht er hin, ſein Herz und Sinn iſt roh und frohen Muthes.

9. O groſſer GOtt! das wiſſen wir, ja můſſens auch bereuen: drum tretten wir mit Furcht herfür als Kinder, die ſich ſcheuen, und bitten dich demůthiglich, du wolleſt ja nicht råchen ſo groſſe Schuld aus Gnad und Huld, verzeih uns den Gebrechen.

10. Gib, daß wir mögen danckbar ſeyn, und deine Gůt erkennen: Laß Herz und Mund von Sůnden rein dich kindlich Vater nennen. Dein Segen krön uns deine Söhn, und laß uns wohl gedeyen Frucht, Vieh und Wald, erhör uns bald, wann wir im Mangel ſchreyen.

11. HErr, kröne dein geliebtes Land, dein Wort muß in ihm bleiben, und laß ja nicht den werthen Stand der Obrigkeit vertreiben: Abſonderlich ſo krön auch mich mit Hoffnung, Lieb und Glauben. So weis ich, daß noch Liſt, noch Haß den Himmel mir kan rauben.

IV. Vom Gnadenreiche JEſu Chriſti / oder der chriſtlichen Kirche.

1.) Von der chriſtlichen Kirche insgemein.

M. Ein veſte Burg iſt unſer ꝛc.

593. Gelobet ſeyſt du, groſſer GOtt! daß du die Schaar der Chriſten, die fleißig halten dein Gebot, haſt gnådig wollen friſten. O HErr! es wird dein Wort gelehrt an allem Ort, dein Wort, das alle Welt in wahrer Furcht erhält, und dir ein Håuflein ſammelt.

2. Nun dieſer Haufe wird genannt die wahre Kirch auf Erden, die, als nur dir, o HErr, bekannt, nicht kan geſehen werden, in ſolcher ſind allein, HErr! deine Schåfelein, die wahrer Tugend voll, dich kennen recht und wohl, und deiner Stimme folgen.

3. In dieſer Kirch iſt Heiligkeit, doch nicht aus unſern Wercken: dieſelbe muß das Unſchulds-Kleid des HErren JEſu ſtårcken, das er der lieben Braut, welch er ſich ſelbſt vertraut, in dieſer Sůnden-Bahn hat gnådigſt angethan, und herrlich ſie geſchmůcket.

4. Er hat ſie durch das Waſ-

Waſſerbad im Worte rein gewaſchen, und ob ſie gleich hieß in der That nur Unflat, Staub und Aſchen, hat Chriſtus ſie der Welt doch lieblich vorgeſtellt, ja dieß an ihr bedeckt, was vormals ihm erweckt nur eitel Greul und Grauen.

5. Wolan! es bleibt doch ſtets dabey, was GOttes Wort uns lehret, daß Chriſti Kirchlein heilig ſey, das ihn von Herzen ehret. Dieß iſt des Geiſtes Kraft, die neue Menſchen ſchafft, ja wircket oft geſchwind in ihr, daß Leute ſind, die GOtt von Herzen lieben.

6. Sollt aber auch wol die Gemein ohn Haupt gefunden werden? Ach nein! ihr Haupt muß Chriſtus ſeyn, der ſie regiert auf Erden, ja machet, daß der Leib an dieſem Haupte bleib, und wir in voller Zahl ſind Glieder allzumal des Leibes, der ihn ſpeiſet.

7. Der Heiligen Gemeinſchaft hat nur einen GOtt und Glauben, den aller Feinde Macht und Rott uns niemals werden rauben: Der Weg zum Himmel iſt der Glaub an JEſum Chriſt. O wahres Seelen-Heil! wodurch uns wird zu Theil ſelbſt Chriſtus der Geſalbte.

2.) Von den Kennzeichen der wahren Glieder der Kirche.

Mel. O GOtt, du frommer G.

594. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wolan! wenn Werck und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben: ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nämlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot. Thuſt du nicht auch alſo: iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt Gut, mit Ernſt das Böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünde liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen gibt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel verbrochen? Haſt du als GOttes-Kind dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt? Dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleißig les und höre. Ja lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß im Beichtſtul mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund, (ich bitte, ſag es mir,) nach abgelegter Beicht die Beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein Worte, Werck und Sinnen wird oftmals ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb, und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirckung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein

Chriſt,

Chriſt, ich bethe, les und ſinge, ich geh ins GOttes-Haus; ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es: aber wen̄ ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen: Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleichwie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo mußt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war: Wann reine Liebe rinnet aus deines Glaubens Quell, wann du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpühre, daß Stolz und Ubermuth dein Herz und Sinn regiere: Wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid: ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden, thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt; bis daß dir Werck und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort ſind nicht genug. Ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelber ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: dann welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Mel. Unſre müden Augenl.

595. Kommt und laſſt euch JEſum lehren, kom̄t und lernet all-

zumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Chriſten Zahl, die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzensgrund, und bemühen ſich daneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben / und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt, dancken dem auch für und für: dann das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen / da ſich göttlich Trauren findt, die beweinen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deßhalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpühren kan, welche Hohn und Trotz verſchmerzen, weichen gerne jedermann. Die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach; dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt und Unrecht ſey. Die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht / Geiz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt die

die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allermeiſt dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulten, Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn: Ob des Leidens gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnē ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hie auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die im Unfried ſtehn verſöhne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater! hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke mich befleiſſe rechter Wercke.

3.) Klagen über das Verderben der Chriſtenheit.

In ſeiner eigenen Melod.

596. Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl den rechten GOtt wir meynen: doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen; ihr Weſen iſt verderbet zwar, für GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keinr kein Gutes.

2. GOTT ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder; Zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſeinn

ſeinn Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie warn all ausgeſchritten, ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volck mein, und nähren ſich mit ſeinm Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie rufen ihm nicht in der Noth: ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Forchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie im Glauben ghorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt wordẽ.

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſeins Volcks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

7. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, wie es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech Amen.

Mel. An Waſſerflüſſen Babyl.

597. Hilf GOtt! wie gehts doch jetzo zu? Was ſind mir das vor Zeiten? Die Menſchen haſſen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten Weg, daß man ſie führ den ſchmalen Steg, der nach dem Himmel führet. Sie ſagen ungeſcheuet: Nein! wir wollen bleiben, wie wir ſeyn. Sieh, wie das Volck ſich zieret.

2. Genug iſts nicht, daß ſie

ſie dein Wort verwerfen und verachten, und nach der alten Weiſe fort den Bauch zu nähren trachten: Sie wollen auch dazu recht han. Das größſt Unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiſet: den halten ſie vor ungelehrt, und ſeine Lehre für verkehrt, der ihr Thun nicht hoch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen Menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? Man treibt die Sach auch allzuſehr, und ſagt nur vom Bekehren. Ey lieber! laſſt es / wies vor war, Welt bleibet Welt, das ſeht ihr gar. Iſt Chriſtus doch geſtorben. Wenn wir zuweiln zur Kirche gehn, zur Beicht und bethen beym aufſtehen: Iſts dann ſo gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, die ſich nach Chriſto nennen; Verläugnen in dem Leben hie, was ihr Mund thut bekennen; Sie ſchelten wohl vor Ketzerey, daß man ſie wollt bereden frey / ein Chriſt muß heilig leben. Daß JEſus und ſein Geiſt die Sünd durch Glaubē in uns überwind, iſt ihnē gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt, rett deine Ehr, und JEſu, deines Sohnes. Laß leuchten immer mehr und mehr, durch den Geiſt deines Thrones, daß JESUS Chriſtus Heil und Stärck, Genad und Wahrheit, Glaub und Werck, bekañt uns allen werden, und wie er für, in, mit uns ſey. Lehr, was wir an ihm haben frey im Himmel und auf Erden.

In ſeiner eigenen Melod.

598. Unſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes Gut! Herrlich iſt dein groſſer Name, weil er Wunderthaten thut, löblich nah und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig ſind zu dieſen Zeiten, welche dich von Herzensgrund lieben, ſuchen und begehren: Aus der Säugelingen Mund haſt

haſt du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es iſt leider! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen Licht? Ach! wie ſicher ſchläft der Sünder! Iſt das nicht ein groſſes Wunder?

4. Unterdeſſen, HErr, mein Herrſcher, will ich treulich lieben dich: denn ich weis, du treuer Vater, daß du heimlich liebeſt mich. Zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmliſch werden.

5. HErr! dein Nam iſt hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt, wo die warmen Soñen-Stralen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein Herrſcher! o wie herrlich iſt dein Name meiner Seel! drum ich auch vor deinen Augen ſingende mich dir befehl: Gib, daß deines Kindes Glieder ſich dir ganz ergeben wieder.

4.) Klagen über Verfolgung der Kirche.

Mel. Wann wir in höchſten

599. Ach GOtt! dein arme Chriſtenheit jetzt überall Verfolgung leidt: Sie wird gepreſſt, geängſtt ſo ſehr, ſie kans faſt nicht ertragen mehr.

2. Die Feinde toben gwaltiglich mit Mord und Brennen grauſamlich, es wird verheert alls mit Gewalt, man ſchonet weder Jung noch Alt.

3. Es iſt zwar unſre Sünden-Schuld: doch hab, o lieber GOtt, Gedult mit uns elenden Würmelein, ſchon unſrer armen Kinderlein.

4. HErr JEſu! thu bey uns das beſt, treib von uns alle fremde Gäſt, den Türcken und all andre Feind, die deinem Wort zuwider ſeynd.

5. Damit ferner an dieſem Ort in Fried und

Ruh dein göttlich Wort rein, unverfälſcht gepredigt werd, ſo lang noch ſtehen wird die Erd.

6. Ach HErr! es iſt den Leuten bang: darum ſo bleib nicht auſſen lang mit deinem lieben jüngſten Tag, und mach ein End der Noth und Klag.

7. Verkehr der Frommen Herzeleid in die stets während Him̃els-Freud, und bring uns zu der Engel Schaar, daß wir dich preiſen immerdar.

8. Ehr ſey GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt heilgem Geiſt in einem Thron, der heiligen Drey-Einigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

In ſeiner eignen Melod.

600. An Waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit Schmerzen: Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen: Wir hiengen auf mit ſchwerem Muth, die Orgeln und die Harfen gut an ihre Bäum der Weyden, die drinnen ſind in ihrem Land: da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein frölich Gſang in unſerm Leid: Ach lieber thut uns ſingen, einn Lobgeſang, ein Liedlein ſchon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollten wir in ſolchem Zwang und Elend jetzt vorhanden dem HErren ſingen ein Geſang ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in meinm Leben. Wann ich nicht dein bleib eingedenck, mein zung ſich oben anehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit ganzem Fleiß Jeruſalem dich ehre, im Anfang mei-

ner Freudenpreis von jetzt und im̃ermehre. Gedenck der Kinder Edom sehr am Tag Jeruſalem, o HErr, die in ihrr Bosheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret! Wohl dem, der dir gibt deinen Lohn, und wieder dir zukehret dein Ubermuth und Schalckheit groß, und miſſt dir auch mit ſolcher Maaß, wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine Kindlein klein erfaſſt und ſchlägt ſie an einn Stein, damit dein werd vergeſſen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir in dieſem Jam̃erthal von Herzen ſcheuen überall der Welt gottloſes Leben, und ſtreben nach der neuen Art, dazu der Menſch gebildet ward. Wer das begehrt, ſprech Amen.

In vorhergehender Melod.

601. Dein Kirchen-Schiff, HErr JEſu Chriſt, ſchwebt jetzt in groſſen Nöthen: All Ungewitter ſtehn gerüſt, dein Volck mit Sturm zu tödten. Die Winde brauſen ohne Ruh, die Wellen ſchlagen auf uns zu, der Maſtbaum bricht in Stücken. Wer ſteuren ſollte, gibet nach, das Schifflein ſincket allgemach, kein Hülf iſt zu erblicken.

2. Hilf, Helfer! hilf in dieſer Noth! HErr, hilf uns! wir verderben. Gedenck an deinen bittern Tod: Was hilft dich unſer Sterben? Im Grabe denckt man deiner nicht. Schau, unſre Hoffnung iſt gericht hinauf zu dir in Himmel. Erhebe dich, ſprich nur ein Wort, ſo fleugt das Wetter ſchleunig fort, und ſchweiget das Getümmel.

3. Wach auf, o Wächter

Iſrael!

Iſrael! wach auf! was willſt du ſchlafen? Wach auf! rett unſer Leib und Seel, nimm weg die ſchweren Strafen, die unſre Bosheit hat verdient, dein Leiden aber hat verſühnt: drum laß dein Herz bewegen. Laß fallen den erzürnten Muth, ſo wird bald alles wieder gut, ſo muß der Sturm ſich legen.

4. Du biſt der Mann, dem Wind und Meer Gehorſam leiſten müſſen: Der Erden und des Himmels Heer fällt furchtſam dir zu Füſſen. Darum laß deine Wunder-Hand dort an dem rothen Meer erkannt aus der Gefahr uns leiten: Auf daß wir deiner Allmacht Ruhm erzählen hier im Heiligthum, und in der Welt ausbreiten.

Mel. O HErre GOtt, dein.

602. Hilf GOTT, mein HErr! wo kommts doch her, daß niemand hier kan dulten uns arme Leut, die ungeſcheut deinen Namen gläubig hulden, gedultig, ſtill, in Bſchwerung viel uns hüten gern vor Sünden: Da doch ohn Leid Pabſt, Jud und Heid ihrn Raum und Platz ſtets finden.

2. Das macht, o Chriſt, des Teufels Liſt und Grim zu dieſen Zeiten, der Lügen treibt, und kräftig bleibt mit Mord auf allen Seiten, und hilft mit Schein den Dienern ſein, ſchafft durch ſie ſein Verlangen: Allein GOtts Wort kan keinen Ort in dieſer Welt erlangen.

3. Das iſt die Art des Schiffleins zart, drinn Noa iſt erhalten, welchs ſchwebet fort, jetzt hie, jetzt dort, im Sturmwind unzerſpalten. Luft, Waſſer, Feur ganz Ungeheur ſind feindlich ihm entgegen: doch muß Satan es ſchweben lan, ohn GOtt gilt kein Vermögen.

4. Denn JEſus Chriſt, mit drinnen iſt: ob er gleich ſcheint zu ſchlafen: ſo wacht er doch, und ſorget noch,

und wird uns nicht verlaſſen. Zu ſeiner Zeit wird ganz bereit ſein Hülf ſich laſſen finden, dagegen bald des Teufels Gwalt mit ſeinem Reich verſchwinden.

5. Tob noch ſo ſehr, o tolles Meer, bedeckt dieß Schifflein kleine: Du alter Drach, halt! fein gemach, ſpey Feur in Chriſti Gmeine: Du Antichriſt, brauch Macht und Liſt, Trotz, Schwerdt und Feur darneben, ſchaff Gleißnerey, Haß, Krieg, Untreu. GOtt kennt die Seinen eben.

6. Dieß Schifflein klein muß dennoch ſeyn und bleiben unverſehret, und wenns auch dir ein Marter wär, wirſt du es GOtt nicht wehren. Hier iſt der HErr, der Wind und Meer und alls nach ſeinem Willen regiert und hält, wies ihm gefällt. Wer will ſeinn Eifer ſtillen?

7. Auch iſt nicht fern der Morgenſtern, der dieſe Macht wird enden: Nah iſt das Land, und wohl bekannt, da wir das Schiff hinländen. Hilf, treuer GOtt! aus aller Noth, daß wir den Port erlangen, nach welcher Zeit dein Chriſtenheit ſo ſehnlich thut verlangen.

M. Wie nach einer Waſſerq.

603. Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder ſtarker Schutz, ſieh doch, wie die Aſch und Erde, groſſer GOtt, mit grimmen Trutz tobt und wütet wider dich, und vermiſſt ſich freventlich, deine Kirche zu zerſtören, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, biſt ja unſer König: wir ſind dein mit Leib und Seel. Menſchen-Hülf iſt ja zu wenig, wo du nicht, Immanuel, zu der Deinen Rettung wachſt, und dich ſelbſt zu Felde machſt, für dein wahres Wort zu kämpfen und der Feinde Rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines Na-

mens Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, JEſu! deine Glaubens-Lehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienſt, den dir allein wir zu leiſten ſchuldig ſeyn. Dazu kanſt du ja nicht ſchweigen: deine Macht-Hand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der Feinde Tücke/ treibſt der Böſen Rath und Schluß, Muth und Anſchläg ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, du verhängſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, HErr, wider dich ſich rotten.

5. Stärcke nur den ſchwachen Glauben, den, bey ſo betrübter Zeit, Fleiſch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu ſchrecken ſind bemüht. Deine Weisheit keñt und ſieht deiner Kinder ſchwach Vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den Deinen und bekehre der Verfolger blindes Heer: der Verfolgung ſteur und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nim̃ dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechte Bahn, die noch jetzt, durchs Satans Lügen, ſich ſelbſt um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in Tauben-Einfalt dir ganz gelaſſen heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier ſchicken in die böſe Zeit, und für falſcher Heiligkeit, auch der Feinde Liſt und Wüten uns mit Schlangen-Klugheit hüten.

8. Laß mit bethen und mit wachen ſtets uns ſtehn auf unſrer Hut, und nur dich, HErr, laſſen machen, ſo wird alles werden gut. JEſus ſtreitet für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen Erden bey ihm triumphiren werden.

5. Troſt

5.) Troſt der Kirche in Verfolgung.

In ſeiner eigenen Melod.

604. Nun welche ihre Hoffnung gar auf GOtt den HErren legen: die bleiben ſtets unwandelbar, und laſſn ſich nicht bewegen: Ihr Glaub iſt ſatt, kein Mangel hat, von GOtt hat er die Stärcke; darum ſpricht man: Sie werden bſtahn gleichwie Zion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jeruſalem da iſt ſehr viel Gebürge: damit der Feind kein Zugang nehm, daß er ſie nicht erwürge. Alſo thut GOtt in aller Noth ſein glaubig Volck umgeben, und bey ihm ſtahn von jetzund an, und bis ins ewig Leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut. Der wird auch nicht zulaſſen der Sünder und Gottloſen Rott, über die GOtts-Genoſſen: Auf daß der Grecht nicht werd geſchmächt, daß er in Sünd nicht falle mit ſeiner Händ, das doch GOtt wend, behüt die Frommen alle.

4. O HErr, thu woh den Frommen all, die rech im Glauben leben: di aber tretten in Abfall, un ſich in Irrthum geben, di wird der HErr, verwe fen ferr, mit den Sün dern zerſtören; aber oh Fehl hab Iſrael den Fri den GOtts des HErre

5. Ehr ſey dem Vat und dem Sohn, und au dem heilgen Geiſte: Als e im Anfang war und nun der uns ſein Gnade leiſte daß wir wandeln, und ſtet handeln zu Lob göttliche Namen. Wer das begeh dem wirds gewährt. Nu ſprecht von Herzen: Ame

M. Wo GOtt der HErr nich

605. Wir haben ein veſte Stad die ſich in Noth zu wehre GOtt und ſein Heil z Mauren hat. Kein Menſ kan ſie zerſtören. Thut we der Porten Flügel auf, da eingeh der Gerechten Hau der Treu und Glaubē liebe

2. Dem, welcher ſte in Hoffnung ſteht, verleih

di

du Fried und Segen, weil er auf dein Verheiſſung geht, geneußt ers allerwegen. Darum verlaſſt euch, lieben Leut, auf GOtt, den Fels der Ewigkeit, der ja und ewig heiſſet.

3. Er ſtůrzt herab durch ſeine Macht, die in der Hǒhe pralen: Er beuget ſie, bis ſie veracht in Staub und Erden fallen, und ſie zuletzt des Armen Fuß in Spott und Schande tretten muß, und ihren Stolz beſiegen.

4. Die Grechten gehn auf ebner Bahn, ſie haben auserſehen die Straß, die man frey wandern kan, und niemals ſich vergehen. Und ob du gleich mit harter Zucht, o HErr, dein Volck haſt heimgeſucht: iſts doch bey dir geblieben.

5. Mein hǒchſte Luſt und Herzens-Freud hab ich an deinem Namen. An dieſen denck ich jederzeit, und biet gar oft zuſammen all meiner ſchwachen Sinne Macht, nur daß ich auch in ſtiller Nacht dein Thun und Laſſen forſche.

6. Und wann die Morgenrǒth anbricht, beginnt mein Geiſt zu wachen: und ůberleget dein Gericht, und deines Reiches Sachen. Dann wann du richteſt in dem Land: wird die Gerechtigkeit erkannt, bey uns, die drinnen wohnen.

7. Wann aber ſchon der Bǒſen Rott wird Huld und Gnad erwieſen: ſo fragen ſie doch nicht nach GOtt, und bleibt er ungeprieſen. Sie ſchånden die Gerechtigkeit, und Bosheit iſt ihr tauſend Freud, ſie ſind GOtt nur zuwider.

8. HErr! wann gleich wird dein Hand erhǒht: ſo wills doch keiner mercken. Wann aber ſie dein Eifer tǒdt, und du dein Volck wirſt ſtårcken: dann werden ſie dein Macht erſt ſehn, und jåmmerlich zu Trůmmern gehn. Dein Feur wird ſie verzehren.

9. Uns aber wirſt du deſto mehr mit Fried und Freud erquicken, und wie du thatſt von Alters her,

der

der Frommen Thun beglücken: dann deine Huld währt für und für, und was wir thun und richten hier, das haſt du uns gegeben.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

606. Zion! gib dich nur zufrieden. GOtt iſt noch bey dir darin, du biſt nicht von ihm geſchieden, er hat einen Vater-Sinn, wenn er ſtraft, ſo liebt er auch, dieß iſt ſein beliebter Brauch. Zion lerne dieß bedencken. Warum willſt du dich ſo kräncken?

2. Treiben dich die Meeres-Wellen in der wilden tiefen See; wollen ſie dich gar zerſchellen; mußt du rufen ach und weh; ſchweigt dein Heiland ſtill dazu, gleich als in der ſanften Ruh: Zion! laß dich nicht bewegen, dieſe Flut, die wird ſich legen.

3. Berg und Felſen mögen weichen, ob ſie noch ſo veſte ſtehn, ja die ganze Welt deßgleichen möchte gar auch untergehn: dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod. Zion! du kanſt doch nicht wancken aus den wohlgefaſſten Schrancken.

4. Müſſen ſchon allhier die Thränen oft dein Tranck und Speiſe ſeyn; ſtimmt dein Seufzen und dein Stehnen ſtets mit deinen Liedern ein; kränckt der Neid dir Herz und Muth; kömmſt du hier um Haab und Gut: Zion! laß dir doch nicht grauen, du kanſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, mit viel Qual und Herzeleid? Ey! du wirſt doch nicht zu Schanden, denck nur an die Ewigkeit. Sey vielmehr recht wohlgemuth, daß der HErr dir ſolches thut. Zion! GOtt wird dich ſchon ſtärcken. Dieſes mußt du eben mercken.

6. Freue dich, nun kömt das Ende, und der Abend ſchon herbey. Gib dich nur in GOttes Hände, der macht dich nunmehro frey: Für die Trübſal, Spott und

und Hohn gibt er dir die Freuden-Kron. Zion! du wirſt wieder lachen: drum ſo laß die Welt nur machen.

7. Halleluja! deine Wonne wird hinfort, o Zion! groß: denn die ſchöne Gnaden-Sonne nimmt dich recht in ihren Schoos, gibt dir einen Freuden-Gruß, und den rechtē Liebes-Kuß. Zion! wo iſt nun dein Klagen? Jetzt kanſt du von Freuden ſagen.

8. Freuet euch, ihr Himmels-Erben! freuet euch mit Zion hier! Die vor Jammer wollte ſterben, ſoll nun leben für und für, und ſich freuen ohne Zahl in dem ſchönen Himmels-Saal. Zion! wer will dich nun ſcheiden von dem Lamm und ewgen Freuden?

Ins Beſondere.

Von dem heiligen Lehr-Predigt- und Verſöhnungs-Amte oder Gebeth um die Erhaltung deſſelben.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr J.

607. Ach hör, o groſſer GOtt! ach hör, warum wir zu dir schreyē! Es gilt nicht Reichthum/ Gut und Ehr, dieß kan uns nicht erfreuen. Der Seelen Heil, das höchſte Gut, wollſt du uns nicht verſagen. HErr! wir klagen, daß unſer Herz und Muth bey nah beginnt zu zagen.

2. Der Höllen Reich ſtürmt auf uns ein durch falſcher Lehrer Irren, dein Wort, das wir ſo klar und rein beſitzen, zu verwirren: Der heilge Lehr-Stand wird ein Spott, es höhnen die Verächter GOttes Wächter: Sey du, o treuer GOtt! ihr mächtiger Verfechter.

3. Wie würden wir dein heilges Wort zu unſerm Beſten lernen? Wie könten wir des Satans Mord von unſrer Seel entfernen? Wenn deiner

Boten treuer Mund uns nicht mehr ſollte lehren, noch wir hören, wie GOtt von Herzensgrund zu fürchten und zu ehren?

4. Du frommer GOtt! den hellen Schein, den uns dein Wort zuſendet, laß nimmer bey uns dunckel ſeyn, laß nimmer ſeyn geendet: Dein Wort iſt unſer Lebenslicht, auf welches wir hinſchauen voll Vertrauen, auch alle Zuverſicht auf dieſen Grundſtein bauen.

5. Die Lehrer, die du reichlich haſt mit Segen ausgeſchmücket, und ſie zu unſrer Seelen Raſt ganz häufig ausgeſchicket, erhalt, o HErr! bey reiner Lehr, daß ſie dein Haus zurichten, und ohn dichten uns dir je mehr und mehr zu deinem Dienſt verpflichten.

6. Verleih uns deine Gnad, HErr Chriſt, daß dieſe Lehre bleibe, und jeder, der noch ſicher iſt, ſie in ſein Herz einſchreibe: Gib, daß die Lehrer nicht allein das reine Wort vorbringen, ſondern zwingen den Fleiſches-Willen ein, ſo wird ihr Amt gelingen.

7. Gib auch, daß, wo man Ketzerey und falſchen Tand vorträget, dein Wort von nun an ohne Scheu recht veſte werd geleget. Denn wird man allenthalbē ſehn die Frucht von deinem Samen. Deinen Namen laß durch die Welt ergehn. Ach HErr! erhör uns, Amen.

Von der Obrigkeit.

M. GOtt des Himmels und.

608. GOtt der Ordnung! HErr der Stände, deſſen Macht die ganze Welt und die Wercke deiner Hände ordentlich und weis erhält! Du regiereſt ordentlich, und die Ordnung preiſet dich.

2. Uns in Ordnung zu erhalten, ſetzeſt du die Götter ein, welche dein Gericht verwalten, gnädig und gerecht zu ſeyn: denn der Obrigkeiten Stand ſchützet und erhält ein Land.

3. HErr

3. HErr! das iſt auch deine Gabe: Deine weiſe Güte will, daß die Kirche Pfleger habe: daß das Leben ruhig, ſtill: und daß unſre Policey chriſtlich, fromm und ehrbar ſey.

4. HErr der Herren, für die Gaben deiner Ordnung dancken wir. Daß wir fromme Herren haben, ſolches kom̃t allein von dir. Unſer Danck vor dir erken̄t ein getreues Regiment.

5. Höchſter Landes-Vater! wache über uns dein Eigenthum, zu der Ubelthäter Rache und der Frommen Lob und Ruhm, ſteh dem Regimente bey, daß es ſtets geſegnet ſey.

6. Laß dein Wort uns ſtets ermahnen: denn das iſt des Landes Schloß. Fördre bey den Unterthanen Ehre, Furcht, Gebeth und Schoß: daß ein jeder, als ein Chriſt, gebe, was des Kayſers iſt.

7. Gib uns, gib auch unſern Kindern Frieden und Gerechtigkeit. Laß den Segen nicht vermindern. Mache, Vater! allezeit, dir zur Ehre, deine Treu über Groß und Kleine neu.

8. JEſu! hilf auch, GOtt zu geben alles das, was GOttes iſt: ſo wirſt du uns auch erheben da, wo du mein König biſt, der mich dort mit höchſter Pracht krönet u. zum König macht.

Mel. Es woll uns GOtt gen.

609. Wie weislich hat GOtt alle Ding in ſeinem Rath beſchloſſen? Nichts iſt derſelben ſo gering, das von uns wird genoſſen, daß nicht den Reichthum ſeiner Gnad und ſeinen milden Segen, den er damit erwieſen hat, uns will vor Augen legen, und ſeine Güte preiſen.

2. Betrachtet doch den reichen Schatz, den GOtt uns zugewendet, indem er uns an ſeinen Platz die Obrigkeit geſendet, die uns ſoll mit Gerechtigkeit in aller Sorgfalt ſchützen, daß jeder mög in Sicherheit bey ſeinem Weinſtock ſitzen

tzen und ſeiner Nahrung pflegen.

3. Derhalben ſollen wir dafür in einem ſtillen Leben den Obrigkeiten ihr Gebühr, und GOtt das Seine geben. Der Heiland macht den Unterſcheid, was jedem Theil gebühret, dem Kayſer von der Zeitlichkeit, und was ſein Bildniß führet; GOtt unſer Herz und Seele.

Gebeth für die Obrigkeit.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

610. O groſſer GOtt von Güt und Gnad! von dem der Stand und Orden der Obrigkeit nach deinem Rath iſt eingeſetzet worden, und der du ihn, als dein Geſtift, beſtättigt haſt in heilger Schrift, in deinem wahren Worte.

2. Ich bitt dich für die Obrigkeit, als unter der wir leben in Schirm und Schutz zu dieſer Zeit, ihr deinen Geiſt zu geben, der ſie in Glaubens-Kraft erhalt, daß ſie davon ſich nicht ſo bald abwendig machen laſſe.

3. Friſch und geſunden Leib gib ihr, hilf, daß ſie möge führen ein löblich Regiment allhier, laß ſie auch ſonſten ſpühren, HErr, deine Hülf und groſſe Güt, die ſie an Leib und Seel behüt, und fülle ſie mit Segen.

4. Daß unter ihrem Regiment wir guten Friede ſpühren, der nimmermehr ſich von uns wend, damit wir können führen geruhiglich zu aller Zeit das Leben in Gottſeligkeit, zur Ehre deines Namens.

5. Beſchirme ſie mit deinem Schutz, daß ihr nicht ſchaden können mit aller Macht, Gewalt und Trutz die, ſo ihr Ubels gönnen, und ihrem Amt zuwider ſeyn. HErr, treib die Leute kräftig ein mit ihren Liſt und Tücken.

6. Gib mir ein recht gehorſam Herz, ja allen Unterthanen, daß jedermann ohn allen

allen Scherz, wie du uns läßſt vermahnen, die Obrigkeit im höchſten Stand, und die, ſo von ihr ſind geſandt, in allen Ehren halte.

7. Hilf, daß ich geb von Herzen gern, und zwar bey Zeit und richtig, was ich hier meinen Ober-Herrn mich ſeh zu geben pflichtig, inmaſſen es dein Wort gebeut, und ſagt: Gebt, was ihr ſchuldig ſeyd, Schoß, dem der Schoß gebühret.

8. Behüt uns aber höchſtes Gut, vor denen, die entbrennen gar leicht in ihrem frechen Muth, und ſelbſt in Unglück rennen durch Aufruhr und durch Meuterey, und, wie klein auch das Füncklein ſey, gleich draus ein Feuer machen.

9. Bekehre du doch ſolche Leut, und hilf für allen Dingen, daß wir dir, Gott, zu aller Zeit die Ehr am erſten bringen, und denn der Obrigkeit nach dir, bis daß dein Arm uns alle führ zu deinem Reich und Erbe.

Vom Haus- und Eheſtande.

In ſeiner eignen Melod.

611. Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt: ſo arbeit jedermann umſonſt. Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht: ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, dazu mit Hunger ſchlafen geht, und eſſt eur Brod mit Ungemach: dann wems GOtt gönnt, gibt ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind. Gleichwie die Pfeil ins ſtarcken Hand: ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem gſchehen wohl, der dieſer hat den Köcher voll. Sie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem Thron! welchs ihm auch alſo ſey be-

reit von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Ich heb mein Augen auf.

612. Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht! dein eigne Hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in deinm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein Tiſch, wie Oel-Pflanzen, geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich Segen hangt dem an, wo in GOttes-Furcht lebt ein Mann. Von ihm läſſt der alt Fluch und Zorn, den Menſchenkindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und ſtets mit Güte bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Iſrael Friede find.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem Thron! welchs ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

D. Vom gedoppelten Stande in der Ewigkeit.

1.) Von den vorhergehenden Dingen / dem Tode, der Auferſtehung und dem Gericht.

1.) Vom Tode.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel.

613. Ach wie elend iſt unſre Zeit allhie auf dieſer Erden. Gar bald der Menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben. Allhie in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wann es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolchs alles auf uns erben: O GOtt, gib du uns guten Rath, daß wirs

wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn mitten in Trůbſal und in Pein. Das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unſre Zuflucht biſt, dein Hůlfe thu uns ſenden: dann du der Deinen nicht vergißſt, die ſich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiſte ſteh uns bey: Ein ſelges Stůndlein uns verleih durch JEſum Chriſtum Amen.

In ſeiner eignen Melod.

614. Alle Menſchen můſſen ſterben: alles Fleiſch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wann er anders ſoll geneſen zu der groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, wann es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darůber nicht betrůbt: dann in meines JEſU Wunden hab ich die Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt fůr mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben; drum fahr ich mit Freuden hin hier aus dieſem Welt-Getůmmel in des groſſen GOttes Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Him̃els-Glanz umgeben, dienen GOtt vor ſeinem Thron. Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heiſſt, GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl, wo in ſo viel tauſend Jahren alle Våter hingefahren, da wir unſerm GOtt zu Ehrn ewig Halleluja hörn.

6. O Jeruſalem du Schöne! ach wie helle glänzeſt du! ach wie lieblich Lob-Getöne hört man da in ſüſſer Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! jetzo gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe ſchon erblicket alle dieſe Herrlichkeit, jetzo werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Krone; ſtehe da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die ich nicht beſchreiben kan.

8. Nun hie will ich ewig wohnen. Lebet wohl, ihr lieben Freund! GOtt wird euch die Treu belohnen, die ihrs gut mit mir gemeynt. Jetzo geht es an das Scheiden. Mäßigt euer Klag und Leiden. Meinen Lauf hab ich vollbracht: GOtt hat alles wohl gemacht.

Mel. Sollt es gleich bisweilen.

615. Allenthalben wo ich gehe, ſitze liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden nach ſo vielem groſſen Leiden, wann es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wann ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben: O wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wann mich JEſus wird erneuen, und in Himmel führen ein, ewig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

In ſeiner eigenen Melod.

616. Chriſtus der iſt mein Leben: Sterben iſt mein Gewinn. Dem thu ich mich ergeben,

mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Ich hab nun überwunden Creuz, Leiden, Angſt und Noth. Durch ſein heilig fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen: HErr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn mein Herz und Gedancken zergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wann ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſchlafen ein nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himmliſcher Wonn und Freud.

Mel. Schwing dich auf zu dei.

617. Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf ſeliglich vollendet, u. mein arme Seel hinauf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne: Forthin meines Lebens Licht, dem ich hie vertrauet, nämlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden; denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laſſt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu

in die Erde nieder: ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kom̃t doch morgen wieder.

Mel. Wenn mein Stündlein.

618. Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, keinn Troſt weis ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, dann daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben. Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wann ſich mein Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein Angſt hilf ſelbſt mir tragen, denck, daß ich ſey am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein. Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eid, den du ſelbſt haſt geſchworen, ſo wahr du lebſt in Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig ſchmecken nicht, dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben, ein ſeligs End wollſt mir verleihn. Ich will mich dir ergeben, ich will dir traun mein HErr und GOtt! denn du verläßſt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände. Ach! treuer GOtt, ſteh veſt bey mir, deinn Geiſt nicht von mir wende: Und wann ich nicht mehr reden kan, ſo nim̃ den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

619. Freu dich ſehr, o meine Seele, ſprin-

ſpringe frölich aus der Welt, aus der Qual und Marter-Höhle in das himliſch Luſt-Gezelt! Ach! wer wollte traurig ſeyn, in die Freud zu gehen ein? Wo man jauchzet, hüpft und ſpringet, muſiciret, ſingt und klinget.

2. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, lobe GOtt von heller Kehle, du quittirſt das Jammerthal. Wer iſt, der den Kercker liebt? Wer iſt immer gern betrübt? Ich nicht: mich verlangt zu ſcheiden in den Garten aller Freuden.

3. Freu dich ſehr, o meine Seele, Chriſtus nimmt ſich deiner an, daß er dich frey ledig zähle von dem, das dir ſchaden kan. JEſus ruft dir ſelber zu: Kom̃, mein Liebſte, komm zur Ruh! komm mein Taube, meine Schöne! daß ich dich im Himmel kröne.

4. Freu dich ſehr, o meine Seele! Trübſal, Angſt und Leid iſt hin; Nichts iſt, das dich ferner quäle: dann zu JEſu ſteht mein Sinn. O wie gern fahr ich davon! pfui dich Welt! ich ſprich dir Hohn. Der iſt wohl in dich vernarret, der mit Luſt in dir verharret.

5. Freu dich ſehr, o meine Seele, deiner ſüſſen Wanderfahrt: Sage mir doch, was dir fehle, weil ſich JEſus mit dir paart? Sage, was der HErr nicht thu. Er ſchickt dir den Wagen zu ſeiner Engel, die dich bringen zu der Himmels-Freud mit Springen.

6. Freu dich ſehr, o meine Seele, auf die himmliſch Hochzeit-Freud: Geh nur hin, und dich vermähle mit dem, der die Arm ausbreit gegen dir aus lauter Lieb, geh hin, und dich ihm ergib, werde warm in deſſen Armen, der mit dir trug groß Erbarmen.

7. Freu dich ſehr, o meine Seele, JEſus wartet deiner ſchon, daß er dich mit Freuden-Oele ſalb und ſetz dir auf die Kron aller Ehr

und Herrlichkeit. O der übergroſſen Freud, die kein Ohr nie hat gehöret, und ſich immerdar vermehret.

8. Freu dich ſehr, o meine Seele, ewig, ewig, ewig währt dieſe Freud die ich mir wähle, niemand iſt der ſie zerſtört: O du ſüſſe Ewigkeit! o du Urſach aller Freud! die mit Freud mich immer weidet, die mir ganz die Welt verleidet.

In vorhergehender Mel.

620. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal. Aus Trübſal und groſſem Leid ſollſt du fahren in die Freud, die kein Ohr nie hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creuz betroffen, daß er mir helf aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög han: ſo hab ich gewünſchet eben, daß ich enden mög mein Leben.

3. Denn, gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres Wellen ſind, und der ungeſtümme Wind: alſo iſt allhie auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth: Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creuz ſind unſre Tag: wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt: Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh

und

und ſpat. Wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen: iſt nichts, denn Klagen und Weinen.

6. Drum HErr Chriſt! du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seite will ich fliehen an meinm bittern Todes-Gang: durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland. In das ſchöne Paradeis, drein der Schächer that ſein Reis, wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehör mir gar verſchwindt, und mein Zung nicht mehr kan ſprechen, mein Verſtand ſich nicht beſinnt: Biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort. Du wirſt mich ſelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſeinem Tod: Laß ſie ruhn in deinem Schoos, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus dein HErre ruft aus dieſem Jammerthal: Seine Freud und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

In ſeiner eigenen Melod.

621. Gute Nacht, du böſe Welt, die ſo viel auf Sünden hält! Ich geh jetzo zu den Engeln, in das reine Solyma, da man weis von keinen Män-

Mängeln. Lauter Gutes iſt nur da.

2. Gute Nacht, du ſchnöde Welt, die ſo viel auf Wolluſt hält! Ich gelange zu den Freuden, die allein vollkommen ſind, rein, beſtändig, ohne Leiden, ohne rauhen Unglücks-Wind.

3. Gute Nacht, du ſtolze Welt, die ſo viel auf Prangen hält: Meine Seele ſoll dort oben vor dem Allerhöchſten ſtehn, und der Demuth Meiſter loben, bey rechtſchaffnem Wohlergehn.

4. Gute Nacht, du falſche Welt, die ſo viel auf Lügen hält! Der mich jetzt zu ſich gezogen, iſt und bleibt mir ewig treu. Keiner wird von ihm betrogen: denn er haſſt die Heucheley.

5. Gute Nacht du Delila! gute Nacht, du Sodoma! gute Nacht, du Wolluſts-Bette! gute Nacht, du Babylon! gute Nacht, du Sünden-Kette! gute Nacht, du Götzen-Thron!

6. Gute Nacht! ich ſcheide mich, und vermaledeye dich. Dein Verderben wird ſchnell kommen, weil du nicht zu ändern biſt: aber ich geh mit den Frommen hin, wo mein Erlöſer iſt.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

622. HErr JESU Chriſt, ich weis gar wohl, daß ich einmal muß ſterben: wann aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weis ich nicht, es ſteht allein in deinm Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewußt, zwar durch deins Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und gwißlich glaub, daß du allein mich haſt von Sünden gwaſchen rein, und mir das Heil erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meinung wancken, ſondern dabey verhar-

verharren veſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernůnftigs Ende. Daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hånde, und ſo im Glauben ſanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh von dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber auf dem Feld, durch Raub auf fremder Grenze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kålt, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath willſt nehmen hin, ſo richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich jetzt lebend fůhre.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß, mich nicht recht halten thåte, gieng etwan oder låge blos, und unbeſcheiden redte: ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein Bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in Todes-Pein ein ſåuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn ůbrig Weh auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du fůr mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorſchreiben, ſondern dir allzeit halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du als ein Fůrſt des Lebens mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben: denn ſieh, der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein Leib ohn alle Klag, das weis ich gwiß, am jůngſten Tag zum Leben auferwecken.

Mel. O JEſu Chriſt! meins L.

623. HErr JEſU Chriſt, wahrr Menſch und GOtt, der du lidtſt Marter, Angſt und Spott, fůr mich am Creuz auch endlich ſtarbſt, und

mir

mir deins Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn: wenn ich nun komm ins Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt; ſo komm, o HErr Chriſt, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qual; die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwend, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ: Der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Aufſtehn mir verleih, am jüngſten Gricht mein Fürſprechr ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir. Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich: wer mein Wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarcker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich, dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr, vergib all unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Gedult,

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch

unſer Glaub ſtets wacker ſey, deinm Wort zu trauen veſtiglich, bis wir entſchlafen ſeliglich.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

624. HErr! wie du willſt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir ſteht mein Begier, HErr! laß mich nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willſt, gib mir Gedult, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte: Behüte mich für falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit. Wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden: Ach! ſo verleih mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden: Mein Leib und Seel befehl ich dir. O HErr! ein ſeligs End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

M. Ach HErr, mich armen S.

625. Herzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen End: weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden, von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ewgen Freuden. O JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teufl und Höll. Es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſollt mir dann grauen fürm Tod und höllſchen Gſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeligs Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir: will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir. Ich weis ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben. Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmen wird verzehrt; doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum

ſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Soñe, und leben ohne Noth, in ewger Freud und Wonne. Was ſchadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reizet, länger zu bleiben hier; und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich das gar nicht achte. Es währt ein kleine Zeit, das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich nun gleich auch ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihnn bringt Leide: doch tröſt mir meinen Muth, daß wir in groſſen Freuden zuſammen werden kommn, und bleiben ungeſcheiden vor unſers GOttes Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Waiſelein, dern Noth mich über Maaſſe jammert im Herzen mein: Will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt. Er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo ſehr zagen, ihr arme Waiſelein? Sollt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Witwen und Waiſen nimmt er ſich an allzeit. Wer ihnen Leid erweiſet, der thut es GOtt zu leid.

9. Geſegn euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebte mein. Trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein. Beſtändig bleibt im Glauben, wir werdn in kurzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Chriſt! allein: Gib mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein Engelein: führ mich ins ewig Leben, das du erworben haſt durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt: Hilf mir ritterlich

lich ringen, auf meine Seel hab acht, daß ich mög frö‑lich ſingen: Der Lauf iſt nun vollbracht.

In ſeiner eigenen Melod.

626. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger lebn, nicht widerſtrebn, ſeinm Willn thu ich mich ganz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wann GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für Maaß noch Ziel: Es ſind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſeyn.

3. Es iſt allhie ein Jam‑merthal, Angſt, Noth und Trübſal überall. Des Blei‑bens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſelgkeit, und wers be‑denckt, iſt immr im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erdenklos, von Muttr‑leib kommt er nackt und blos: bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein Reich‑thum, Geld noch Gut, kein Kunſt noch Gunſt, noch ſtolzer Muth: Fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, al‑les, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, ſieh! morgen todt, und lign im Sarg: Heut blühn wir wie die Roſen roth, bald kranck und todt: Iſt allenthal‑ben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Augn und aus dem Sinn, die Welt vergiſſet unſrer bald, ſey jung oder alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenckē wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleibens han, müſſn all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, o treuer GOtt! dadurch iſt kommn der bittre Tod, der nimmt und friſſt all Men‑

ſchenkind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands odr Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein tåglichs Brod iſt Můh und Klag. Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahrn im Fried: Sterbn iſt mein Gwiñ u. ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sůnd anficht, dennoch will ich verzagen nicht. Ich weis, daß mein getreuer Gott für mich in Tod ſeinn liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt für all mein Sůnd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Hőllen Glut gelőſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittr Tod mich nicht ſcheidt. Ich leb odr ſterb, ſo bin ich ſein. Er iſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creuz und Traurigkeit: Ich weis, daß ich am jůngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut. Da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß odr klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Meinn lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun, dran zweifl ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit. Ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für mich haſt gnug gethan! ach ſchleuß mich in die Wunden dein. Du biſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, beſcher uns alln einn ſelgen Tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

Mel. Herz-

Mel. Herzlich thut mich verl.

627. Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein: Hie iſt kein Immer-Leben, es muß geſchieden ſeyn: Der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn: In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt fürüber, o Welt! was acht ich dein? Der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht ſo ſehr beladen, weil ich Wegfertig bin: In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſelge Freud und Wonne hat mir mein GOtt bereit, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kan mir doch nun ſchaden? Weil ich bey Chriſto bin. In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal! Um mich ſollt ihr nicht weinen, ich weis von keiner Qual: Den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht: In GOttes Fried und Freude fahrt mir bald alle nach.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

628. Laſſet ab von euren Thränen, und vergeſſet alles Leid. Die ſich nach dem Himmel ſehnen, nach der Kron der Herrlichkeit, denen iſt auf Erden bang, und das Leben viel zu lang. Eins iſt, das ſie hoch betrauren, wann ſie lang im Elend dauren.

2. Was iſt, das jemand auf Erden lang zu bleiben halten ſollt, und zu wünſchen alt zu werden? Welchem Menſchen GOtt iſt hold, mit dem eilet er hinaus in ſein ſchönes Freuden-Haus. Lang in dieſer Welt umgehen heiſſt viel Creuz und Noth ausſtehen.

3. Eine wahre Chriſten-Seele wünſcht ihr täglich nach dem Tod, und begehrt des Grabes Höhle, da der

Cörper wird zu Koth: dann ſie fährt zum Leben hin, und der Tod iſt ihr Gewinn. Wann der Kercker muß zerfallen: kan ſie frey gen Himmel wallen.

4. Was verweslich in der Erden die Vermoderung verzehrt, unverweslich muß ihr werden wiederum der Leib gewährt. Sterblich wird geſchmelzet ein, was dort ſoll unſterblich ſeyn, wann wir werden auferwachen. Das heiſſt Gold aus Kupfer machen.

5. Wem vergleicht ſich dieſes Leben? Einem übergüldten Glas, einer zarten Spinnenweben, einer dünnen Waſſerblas, einem nichtes werthen Schaum, einem falſchen ſüſſen Traum, einem Gräslein auf der Haide, einem lang gebrauchten Kleide.

6. Einem Faden, ſchwach geſponnen, einem Bau, der knackt und bricht, einem Stäublein in der Sonnen, einem ſchier erloſchnen Licht, einem kurzen Saitenſchall, einem ſchnellen Waſſerfall, einer Luft, die nicht zu haſchen, einem Füncklein in der Aſchen.

7. Heute prangt der Menſch und pralet, gleich als wär er gar ein GOtt: morgen er die Schuld bezahlet, die von allen mahnt der Tod, wie ſich ein Aprilen-Tag leichtlich oft verwandeln mag: ſo iſts auch mit ihm geſchehen, eh man ſich recht umgeſehen.

8. Wohl dem, der in ſeiner Jugend, in der zarten Alters-Blüth, jung von Jahren, alt von Tugend, ſeines Jammers Ende ſieht, und gen Himmel ſteigt empor zu der Engel Freuden-Chor, da Leid, Schmerzen, Angſt und Zähren ſich in Frölichkeit verkehren.

9. Dann wer ſelig dahin fähret, da kein Tod mehr klopfet an, der iſt alles deß gewähret, was er ihm nur wünſchen kan. Er iſt in der veſten Stadt, da GOtt ſelber Wohnung hat: er iſt in das Schloß geführet, das

kein Unglück berühret.

10. Wen GOtt hat dahin erhoben, der verlacht Noth und Gefahr. Ein Tag iſt viel beſſer droben, denn hierunten tauſend Jahr, ſtehn die zarten Blumen wohl, ſind die Sternen Glanzes voll: Den wir jetzund hier beweinen, der wird dort noch heller ſcheinen.

11. Drum laſſt uns die Thränen ſparen, und uns ſchicken auch mit Fleiß, daß wir ſelig mögen fahren die gewünſchte Himels-Reis, und des Lebens kurze Zeit geben um die Ewigkeit. Chriſtlich in dem HErren ſterben, heiſſt das Himmelreich ererben.

In ſeiner eignen Melod.

629. Meine Kraft iſt hin: dann ich elend bin, muß des Todes Bahn. Doch mein Geiſt ſoll loben GOtt im Himmel oben, ſo lang ich es kan.

2. Mein Ziel kommt herbey, da mein Geiſt wird frey von des Leibes Laſt. Nun will ich gern ſcheiden von der Welt mit Freuden, dern ich nur ein Gaſt.

3. Ich werd weggerafft, meine Wanderſchaft hat ein End erlangt. Meine Seel einkehren will bey GOtt dem HErren, da ihr Ruh anfangt.

4. Darum ſo will ich gern und williglich fahren meine Straß, meine Hütt ablegen, ich bekomm dagegen Freud ohn alle Maaß.

5. Weil ich glaub an GOtt: drum werd ich den Tod, wie GOtt mir verſpricht, und ich das Vertrauen, den Tod ſelbſt nicht ſchauen, kommen nicht ins Gricht.

6. Dann mein Tod wird ſeyn, als wann ich ſchlief ein, weis nicht, wie mir gſchicht, bis ich werd aufſtehen, mit den Augen ſehen GOttes Angeſicht.

7. Wann mein Herz dran denckt, daß es iſt beſprengt mit des Heilands Blut: hoch es ſich erfreuet und

und den Tod nicht ſcheuet, ſtirbt mit gutem Muth.

8. Mein Geiſt ſich erhebt, mein Erlöſer lebt, der mich wieder kan mit der Haut umgeben, daß die Augen eben ihn dort ſchauen an.

9. Ich leb oder ſterb: bleib ich GOttes Erb; weil ſein Kind ich bin. Chriſtus iſt mein Leben, dem ich mich ergeben. Sterben iſt mein Gwinn.

10. Mein Lauf iſt vollbracht, mein Kampf ausgemacht: Dort iſt mir bereit, als zum Gnadenlohne, der Gerechten Krone und der Herrlichkeit.

11. Dieß mein Fleiſch und Bein, die gar nichtig ſeyn, wird man in die Erd jetzund bald hinlegen: GOtt gibt mir dagegen einen Leib verklärt.

12. Was natürlich zwar, ſchwach, verweslich gar, man in Unehr ſäet, wird in Kraft aufſtehen, geiſtlich hervorgehen, in der Herrlichkeit.

13. Hier mein Leib iſt ſchwach, voller Ungemach, und dort wird er ſeyn gänzlich wie die Sonne in der Himmels-Wonne, mit ſehr hellem Schein.

14. Hier war ich ein Gaſt, und trug manche Laſt: Nun wann ich jetzt ſterb, werd ich aufgenommen, und ſoll dort bekommen das beſtändig Erb.

15. Es iſt nichts allhie, als nur Sorg und Müh, Jammer, Creuz und Leid: Dort, wo ich anlände, find ich Ruh ohn Ende in der Ewigkeit.

16. Meine Traurigkeit, all mein Herzeleid, wird gar bald verkehrt dort im andern Leben, da mir GOtt wird geben Freud, die ewig währt.

17. Kein Menſch kans verſtehn, kein Aug hat geſehn, kein Ohr hats gehört, was dort allen Frommen, die in Himmel kommen, iſt für Freud beſchert.

18. Nun HErr, ich befehl jetzund meine Seel, deiner Gnaden-Hand: nimm

nimm ſie auf mit Freuden, und ſie zu begleiten deine Engel ſend.

19. Nimm mich, HErr, zu dir, daß dich für und für lob mein Herz und Sinn in des Himmels Freuden, die du mir beſcheiden. Nun fahr ich dahin.

In ſeiner eignen Melod.

630. Nun laſſt uns den Leib begraben, daran wir keinn Zweifel haben, er werd am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich herfür gehn.

2. Er iſt Erd und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wann GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhie aus lauter Gnad von aller Sünd u. Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu einm ſelgen End, er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis am jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger Freud wird gewähren.

6. Hie iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewiger Freud und Wonne leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und gehn heim all unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Chriſtus unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels Gwalt und ewger Pein, ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

Mel. O GOtt, du frommer.

631. O du Dreyeinger GOtt, den ich mir auserleſen, gedenck an deine Güt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sünder doch, o GOtt! ſtets gnädig hier, daß ich recht chriſtlich leb, und

ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel o GOtt! in deine Hände. Ach! lehre du mich ſtets gedencken an mein Ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle Stund: Menſch, du mußt ſterben auch, es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren: ſo glaub ich ganz gewiß, ich werd nicht ſeyn verlohren. Ach! wecke du mich auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben willſt, wann mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JEſu Blutvergieſſen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchlieſſen. Komm wenn, wie, wo du willſt, nur daß ich ſelig ſterb, durch JEſu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang ich leb allhier, und wenn ich werd entſchlafen: geb ich GOtt Vater! dir das, was du haſt erſchaffen. GOTT Sohn! was du erlöſt, das geb ich wieder dir. GOtt heilger Geiſt! was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts von ihm ſolle ſcheiden: Er halt mich bey der Hand, der ich gezeichnet ein, und rufe ſtets, ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor Sünde, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich, er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ewgen Seligkeit: daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorg er, ſchütz und liebe, und geb, daß mich im Tod nichts hindre, noch betrübe: Erhalt mich bey Verſtand, und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebeth ich ſterb auf JEſu Blut.

9. Nun ich geb meinen Geiſt, o HErr! in deine Hände, und warte bis du kommſt

kommſt mit einem ſelgen Ende, daß du mir nach dem Tod drückſt ſelbſt die Augen zu, und bis am jüngſten Tag ſchenckſt eine ſanfte Ruh.

10. Ich weis, durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen GOtt im Tod und Leben finden. Ich halte mich an GOtt, und meines JEſu Blut. Ich weis, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Hierauf ſprech Amen ich in meines JEſu Namen: Es ſage gleichfalls auch der HErre mein GOtt Amen! Ich ſage: Ja zu mir, Dreyeinger GOtt, komm du. Sprich du: Sey nur getroſt, mein Kind, ich komme nu.

In ſeiner eignen Melod.

632. O JEſu Chriſt! meins Lebens Licht, mein Hort, mein Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und druckt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere Reis, zu dir ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reis iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräften hat, allein die Seele ſchreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein: Dein Blut-Schweis mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch: Dein Hohn und Spott, dein Dornen-Kron ſey meine Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärckung hab: dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey: Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht: Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creuz laß ſeyn mein Wanderſtab, mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab: Die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

10. Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genadenwahl: Durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim begleit.

11. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau: Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wann ich beſchließ meins Lebens Lauf.

12. Am jüngſten Tag erweck meinn Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib: Daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

13. Alsdann meinn Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey deinm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn? Werd ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

Mel. Nun laſſt uns den Leib.

633. So traget mich nun immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Aſchen, Erden, Staub und Koth: doch wird dieß ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt verkläret ſeyn.

3. Mein Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem

GOtt,

GOtt, der ſie durch ſein ſo bitters Leid erlöſet hat zur Seligkeit.

4. Was mich für trübſal hat verletzt, wird nun in höchſte Luſt verſetzt. Die Welt iſt nur ein Jammerthal, dort aber der recht Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht, und GOtt wird halten ſein Gericht: ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit hatt ich in meiner Lebens-Zeit! Nun aber iſt mir nichts bewußt, als aller Auserwählten Luſt.

7. So laſſt mich dann in ſanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu: Ein jeder dencke Nacht und Tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

634. Spann aus, ſpann aus, ach frommer GOtt! ſpann mich aus meinem Karren: erlös mich von der Qual und Noth. Ich kan kaum länger harren. Der Welt und Lebens bin ich ſatt, für Angſt der Seelen bin ich matt, daß ich begehr zu ſterben.

2. Denn was iſt doch die ſchnöde Welt, was iſt auch unſer Leben? Ein nichtig Nichts, das nicht gefällt, dem, der dir iſt ergeben: drum eil ich aus dem Jammerthal zu dir in deinen Freuden-Saal, daß ich bey dir ſtets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem Meer einn Schiffbruch ſoll erleiden, ſich nach der Anfuhrt ſehnet ſehr, die Wellen zu vermeiden: ſo dürſtet meine Seel nach dir; drum, komm, o HErr! und hilf nun mir, daß ich den Port erlange.

4. So bitter kan der Tod nicht ſeyn: ich will ihn froh umfangen; weil mein HErr JEſus iſt allein mit ihm ſo umgegangen, daß er ihn bis aufs Haupt erlegt, und Kraft in ſeinen Händen trägt, daß er zum Schlaf muß werden.

5. Wie ich mich dem⸗nach niemals ſcheu, in mei⸗nem Bett zu ſchlafen: Alſo von Herzen ich mich freu, daß du, GOtt! willſt ver⸗ſchaffen, daß nur ein ſüſſer Schlaf ſoll ſeyn der Tod mir ohne Furcht und Pein, daß er mich zu dir führe.

6. So ſpann doch aus, ach frommer GOtt! ſpann mich aus meinem Karren: erlös mich von der Qual u. Noth Ich kan kaum länger harren. Der Welt und Le⸗bens bin ich ſatt, für Angſt der Seelen müd und matt, daß ich begehr zu ſterben.

In ſeiner eigenen Mel.

635. Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt. Dein ſünd⸗lich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Him⸗mel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier. Da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach dei⸗nem Herzen, o JEſu, GOt⸗tes Sohn! Soll ich hie dul⸗ten Schmerzen: hilf mir, HErr Chriſt! davon; ver⸗kürz mir alles Leiden; ſtärck meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden; ſetz mich in dein Erb⸗Gut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Creuz allein funckelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Er⸗ſchein mir in dem Bilde zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblutt zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rück ſie aus allem Schaden in deine Herrlich⸗keit. Der iſt wohl hie ge⸗weſen, der kommt ins Himmels Schloß: der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Namn aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel fein veſte ins ſchöne Bündelein dern, die im Himmel grünen, und für dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

M. Wer nur den lieben GOtt.

636. Weil nichts gemeiners iſt, als ſterben, und bald vielleicht die Reih an mir: ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſelig Sterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dieß iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräften ſteht: ſo weis ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fort geht. Ich lauf gerade zu dem Mañ, der zum Wohl-ſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch ſeine Todes-Noth erworben einen ſelgen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus. Laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: denn ich will habn in dieſem nun mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu, und wahre Bus, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß: damit ich mich all Augenblick zu einem ſelgen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum, das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm: Gib du nur ſelber Achtung drauf. HErr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich ſelber haben willt. Den Glauben mehr, ſtärck meine Sinnen, und ſey vor mir ſtets Sonn und Schild: Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney,

ney, deins Leidens Kraft zur letzten Stunden, des Vaters Herz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurzem oder über lang, mir iſt als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang. Die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

In ſeiner eignen Melod.

637. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein Straſſe: ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe. Mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr, mein Gwiſſen wird mich nagen; deñ ihr ſind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen; gedencken will ich an deinn Tod. HErr JEſu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen: Von dir ich ungeſchieden bleib in Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewigs Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt: werd ich im Grab nicht bleiben. Mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Tods-Furcht kanſt du vertreiben: Dann wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken: ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, dann JEſus Chriſtus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben G.

638. Wer weis, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkom̃t der Tod. Ach wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-noth! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: dann weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr! lehr mich ſtets mein End bedencken, und wann ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine Bus. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt, daß mir in dieſem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt glaubig winde, das gibt mir recht erwünſchte Ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weis in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod. Ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauf. Du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe JESU Fleiſch gegeſſen, ſein Blut hab ich getruncken hier. Nun kan er meiner nicht vergeſſen. Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End heut oder morgen. Ich weis, daß mirs mit JEſu glückt: Ich bin und bleib in deinen Sorgen mit JEſu Blut schön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß, alls mir gefällt, wies mein GOtt füget. Ich glaub, und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Chriſti Blut machs nur mit meinem Ende gut.

Von der Begierde zu ſterben.

M. Sollt es gleich bisweilen.

639. Ach! daß doch mein JEſus käme, und die Seele bald wegnähme hier aus dieſem Jammerthal zu ſich in den Freuden-Saal.

2. Iſt doch hier mehr, nichts als Klagen, Seufzen, Weinen, lauter Plagen. Alle unſre beſte Zeit iſt nur Müh und Traurigkeit.

3. Nichtig, flüchtig ſind die Tage, unſer Leben iſt nur Plage, alles iſt nur Eitelkeit hier in dieſer Sterblichkeit.

4. Was

4. Was wir ſchauen nur auf Erden, muß zu Staub und Aſchen werden. Was wir ſehen, das verſchwindt, gleichwie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieſer Welt zu ſchweben, ſondern nur bey dir zu ſeyn, ſo verſchwindet Angſt und Pein.

6. Fahre hin, du Welt-Getümmel: jetzt mein Wandel ſteht gen Himmel. Fahre hin, Ehr, Gut und Geld! Ade, o du falſche Welt!

M. Aus der Tiefe rufe ich. ꝛc.

640. Ach! wann komt die Zeit heran, daß ich möge ſchauen an meinen liebſten JEſum Chriſt, der mein Lieb und Leben iſt.

2. Ach! wo bleibſt du doch mein Licht? Komm doch fort, und ſäume nicht! Komm doch, weil mit groſſem Schmerz auf dich wart mein krankes Herz.

3. Kommſt du nicht jetzt alſobald, meines Lebens Aufenthalt: ſo vergeht für Liebs-Begier mein betrübter Geiſt in mir.

4. Allzeit weisſt du, daß ich mich nicht erhalten kan ohn dich, weil du, liebſter JEſu Chriſt, meines Lebens Leben biſt.

5. Drum ſo komm doch bald zu mir, und erfreue mich mit dir, ſchließ mich in dein Arme ein, die für mich verwundet ſeyn.

6. Reich mir deinen ſüſſen Mund, thu mir deine Liebe kund, druck mich an die zarte Bruſt, die mir ewig ſchaffet Luſt.

7. Alſo werd ich dort und hier frölich ſingen für und für, daß du, liebſter JEſu Chriſt, meines Lebens Leben biſt.

M. JEſu, der du meine Seele.

641. Du, o ſchönes Welt-Gebäude! magſt gefallen wem du willt. Deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen. Mich ver-

verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Stral beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, da ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüſſe raſten. Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen ſo, wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz! erwarmen: ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieß Ergetzen haben, wenn ich könte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn. Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal dazu: Ach würd ich ins Grab getragen! ey ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibes-Bürde je und ewig bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o Tod, du Schlafes-Bruder, komm und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port! Es mag wer da will dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen: dann durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich des Leibes Kercker heute noch verlaſſen müßt, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden iſt, da wollt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel groſſen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen

nen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Jammerthal noch am Kummer-Faden ſpinnen: Ey ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

M. HErr JEſu Chriſt, du h.

642. GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermal vollendet/zu dir, im Fortgang dieſer Zeit, mein Herz ſich ſehnlich wendet: o Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir viel zu lange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben dich umfange: damit, was ſterblich iſt in mir/ verſchlungen werde ganz in dir, und ich unſterblich bleibe.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald: ich zähl die Augenblicke! Ach komm! eh mir das Herz erkalt, und ſichs zum Sterben ſchicke: Komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau, deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja in mir iſt ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lampe iſt gericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die Stimme deiner Braut, komm! rufet deine Fromme. Sie ruft und ſchreyet überlaut: Komm bald, ach JEſu, komme! So komme dann, mein Bräutigam, du kenneſt mich, o Gottes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt die rechte

Zeit und Stunde, wiewol ich weis, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräutgam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürſt! dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchencken.

9. Drum preis ich dich aus Danckbarkeit, daß nun dieß Werck geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig ſind, und meine Kniee wancken; ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schrancken, damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärcke, und ich Himmelwärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele! friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken: laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langſam deucht: ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu! meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen. Du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich gänzlich ausgeſogen: Fahr hin, was heiſſet Stund und Zeit, ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

M. Wie nach einer Waſſerq.

643. Ich wünſch tauſendmal zu gehen dahin, da GOtt alles iſt, mit den Cherubin zu ſehen meinen Heiland JEſum Chriſt, daß ich ſchau ſein Herrlichkeit, die er durch ſein Blut bereit, leb in Freuden mit den Lieben, die ins Lebens-Buch geſchrieben.

2. Wollte GOtt! ich ſollt ablegen meiner Sünden ſchwere Laſt, die mir manche Pein erregen, zu verzweifeln treiben faſt. Wollte GOtt! es wär die Zeit, daß ich dieſe Sterblichkeit könt ablegen und umfangen, was ich wünſche mit Verlangen.

3. JEſu, ſollt ich mich vermählen mit dir, und recht herzen dich; ſollt mich keine Noth mehr quälen: wie wollt ich doch freuen mich? Dann bey dir die rechte Freud ohn Aufhören, ohne Leid. O ſollt ich bald dahin gehen, und mit Freuden vor dir ſtehen!

4. Dann wann ich dich werde ſehen, dich mein Troſt, HErr Zebaoth, und für deinem Throne ſtehen, mit den Frommen, liebſter GOtt: Dann wird mein Herz freuen ſich, frölich ſingen ewiglich, und für reicher Liebe brennen, deine Wunder-Gnad erkennen.

5. Selig werd ich mich dann ſchätzen, wann du mich im Himmelreich wirſt an deine Tafel ſetzen, und den Engeln machen gleich, mein Herz wird ſeyn Freudenvoll. O! wie wird mir ſeyn ſo wohl! o wie ſelig werd ich leben, wann mich Klarheit wird umgeben!

6. O du unbefleckteſ Leben, der Gerechten Ehren-Kron! was kanſt du für Wolluſt geben? In dir iſt der rechte Lohn: Dann du gibſt für Traurigkeit Freuden-Oel und ſchönes Kleid: drum werd ich mit ſchönen Weiſen in dir GOttes Güte preiſen.

7. Dann wann ich in meinem Leiden nur einmal gedenck daran: lachet mir mein Herz für Freuden, mehr auch als ich ſagen kan: Drum nach dieſem höchſten Gut, das erquicket Herz und Muth, trag ich ſehnliches Verlangen, bald mit Freuden zu empfangen.

8. JEſu, laß mich ewig ſtehen bey der Auserwählten Schaar, JEſu, laß mich frö-

frölich ſehen deine Klarheit immerdar: Ach HErr JEſu, komm herzu, daß ich ſuch und finde Ruh, hilf mir, laß mich überwinden, dich ſelbſt und den Himmel finden.

Mel. Wann wir in höchſten.

644. Je länger hier, je ſpäter dort, drum will ich nach der Himmelspfort, ich will, ſo bald es GOtt gefällt, mit Freuden laſſen dieſe Welt.

2. Was hab ich hier als Herzeleid, Creuz, Arbeit, Sorge, Müh und Streit? Dem allen komm ich nicht eh ab, bis daß man mich trägt in das Grab.

3. Alsdann wird in der Seligkeit mir ſolche Freude ſeyn bereit, die hier im Leben nie ein Mann ausdencken, noch beſchreiben kan.

4. Drum mögen wohl glückſelig ſeyn, die ſchon dahin gegangen ein, und wie unglücklich bin ich doch, daß ich mich hier muß plagen noch?

5. O liebe Seele ſaume nicht, weil dir iſt dorten zugericht ein ſolcher Freuden-voller Ort: je länger hier, je ſpäter dort.

6. Komm, mein GOtt, löſe mich bald auf, ich warte mit Verlangen drauf, ach eile nach der Himmelspfort: je länger hier, je ſpäter dort.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

645. Victoria! mein Lamm iſt da, mein Lamm, mein Licht, mein Leben; Mein Lamm, das dort Johannes ſah ſehr hoch in Freuden ſchweben, und mit ihm die erwählte Schaar, die über hundert tauſend war. Victoria! mein Lamm iſt da.

2. Lamm! du haſt mich von Ewigkeit geliebt und auserkohren, aus Liebe biſt du in der Zeit, o Troſt, ein Menſch gebohren, dein treugeſinntes Vater-Herz lud auf ſich meine Noth und Schmerz, und zog mich aus dem Jammer.

3. Du haſt mich, als ein

treuer Hirt, geſucht und auch gefunden, zum Leben haſt du mich geführt zum Heil aus deinen Wunden. Auch haſt du, mein Immanuel! mich mit des Geiſtes Freuden-Oel zu deinem Dienſt begnadet.

4. Es iſt durch deine Liebes-Treu das Creuz, der Chriſten Orden, zum Zeichen, daß ich deine ſey, auch mir zu Theile worden. Wer dieſes Siegel an ſich hat, der iſt ein Bürger jener Stadt, die GOttes Hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine Seel. Auf, auf! nun gehts ans ſcheiden, verlaß des Leibes finſtre Höhl, ſteig auf den Berg der Freuden, dein Lämmlein ruft: nimm hin den Kranz, den ich von Leben, Licht und Glanz dir lieblich hab gewunden.

6. Nun iſt des rauhen Windes Wut dahin und ganz vergangen. Die Angſt und Creuzes Regensflut iſt weg. Die naſſen Wangen, ſo dieſer herbe Leidens-Fluß benetzet, ſoll mein Liebes-Kuß mit ewgem Troſt abwiſchen.

7. So ſtehe nun behende auf! komm, komm, du meine Schöne! Komm, Freundin! komm mit vollem Lauf zu mir, daß ich dich kröne: Mein Thron und meine Herrlichkeit, mein ganzes Reich iſt dir bereit. Du haſt nun überwunden.

8. Ich ehre deine Nägelmahl, o Lam̃, mit tauſend Küſſē, die mich der Schuld und Höllen-Qual (GOtt Lob) nun ganz entriſſen. Kein Flecken, Runzel wird verſpührt, weil mich ſo köſtlich hat geziert mein erſtgebohrner Bruder.

9. Halleluja! der Kampf und Lauf iſt aus, die Feinde liegen: mein Lamm geht mir als Sonne auf, der Berg iſt überſtiegen; ihr Harfenſpieler gönnet mir, mit euch, des Himmels ſchönſte Zier, das Läm̃lein hoch zu preiſen.

10. Preis, Lob', Ehr, Ruhm,

Ruhm, Danck, Kraft und Macht ſey dir, mein Lamm, geſungen, daß du mich haſt zur Ruh gebracht, zur Ruh! mir iſts gelungen. Ein Freuden-Kranz bekrönt mein Haupt, unendlich mehr, als ich geglaubt, find ich der Herrlichkeiten.

11. O hundert tauſend Zungen her, Lob, Lob dem Lamm zu ſingen! Auf Himmel, Erde, Luft und Meer, auf, auf, Ruhm, Danck zu bringen, ſtimmt an mit mir, macht euch bereit, den, der da lebt von Ewigkeit, aus ganzer Macht zu ehrē.

12. Ach! ſüſſes Lamm, wie wohl iſt mir, mein Herz hebt an zu ſpringen noch in dem Leib. Wie? wenn bey dir willkommn erſt wird erklingen, wie wird mir da zu Muthe ſeyn, wenn ich dich ſelbſt in Augenſchein, mein Leben, werde nehmen.

13. Ach Flügel, Flügel, Flügel her, hinauf mich gleich zu ſchwingen! ich muß dem König ſeine Ehr nun bald vollkommen bringen. Komm, froher Tag, komm, komm herbey, und mach mich von den Feſſeln frey, den Schönſten anzuſchauen.

14. Doch willſt du mich noch eine Weil, mein HErr auf Erden ſehen: ſo laß mich nur an meinem Theil umgürtt und wartend ſtehen, daß ich zur frohen Ewigkeit ſey alle Augenblick bereit, ſo, ſo bin ichs zufrieden.

2.) Von der Auferſtehung der Todten.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

646. Ich weis, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämē. Er lebt fürwahr, der ſtarcke Held: ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie der Wind die Spreuen.

en. Nim̃t er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Gruft hinein: was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heiland lebt. Ob ich nun werd in Todes-Staub mich ſtrecken: ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken. Er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut, und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von Adern und Gelencken findt, und meinen Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſch nur trågt/das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wann er ſich hin ſterben legt, zumalmet und zerbrochen von Maden, Motten und was mehr gehöret zu der Würmer Heer: doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vorgen Weſen. Was niederlag, wird GOtt erhöhn: was umkam, wird geneſen: was die Verfaulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglåubt, und faß ein veſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen. Ja in dem Fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, da werd ich GOtt inn ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn und mich erquicken: Mein Auge wird ſein Angeſicht mit groſſer Luſt erblicken: Ich werd ihn mir ſehn, mir zur Freud, ich werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen! Wårs noch ſo måchtig, groß und viel: kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne

noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

In ſeiner eignen Melod.

647. JEſus, meine Zuverſicht, und mein Heiland iſt im Leben. Dieſes weis ich, ſollt ich mich nicht darum zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht?

2. JEſus, mein Erlöſer, lebt. Ich werd auch das Leben ſchauen, und ſeyn, wo mein Heiland ſchwebt, warum ſollte mir dann grauen: Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmal zu Aſche werden, das geſteh ich: doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe: und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn meinen Heiland kennen: Ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht werd in ſeiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie ächzet, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen. Irdiſch werd ich ausgeſät; himmliſch werd ich auferſtehen: Hie geh ich natürlich ein: nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut. JEſus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht ſtatt der Traurigkeit/ ſterbt ihr: Chriſtus ruft euch wieder; wann die letzt Poſaune

ne klingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen: denn ihr ſollt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem jetzt ſchon ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

648. So komm geliebte Todes-Stund! komm Ausgang meiner Leiden! ich ſeufz aus dieſem Sünden-Grund nach jenen Himmels-Freuden. Ach! liebſter Tod, komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weiſſen Kleidern angethan vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen Glieder ſcheuet zwar ſo früh entſeelt zu werden: Die Seele ſelbſten kan nicht gar, ohn alle Pein der Erden, darinnen ſie bisher gelebt, den letzten Abſchied ſagen: bald iſt ſie Freuden-voll, bald ſchwebt ſie wieder voller Zagen:

3. Doch, JEſu! deine Liebe macht mir alle Furcht verſchwinden: ich werd in dieſer Todes-Nacht dich, Lebens-Fürſten, finden. Ich finde, ja ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen: mein Leben, du wirſt ſelbſten mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem Tod, der Tod iſt nur mein Leben. Nach kurzem Kampf, nach kurzer Noth iſt dort ein ewig Schweben, voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Troſt und Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOtt ſelber iſt die Sonne.

5. Der Herzog meines Lebens iſt durch Tod zum

Leben gangen, und ich werd auch zu meinem Chriſt auf dieſem Weg gelangen. Der letzte Schritt zur Seligkeit geſchieht durch ſelig ſterben. Iſt er mein Haupt in Herrlichkeit: wie ſoll ſein Glied verderben?

6. Drum zage nicht/mein ſchwacher Sinn! verlaß den Leib der Erden: wirf alles eitle willig hin, die Erd muß Erde werden: Die Seele bleibt in GOttes Hand bey ſolchem Wohlvergnügen, daß nur der Geiſt und kein Verſtand anjetzt begreiffen mögen.

7. Auch wird die ſchöne Freuden-Zeit am End der Zeit entdecken, daß GOtt der Seelen vorig Kleid auch aus dem Staub erwecken und ewig herrlich machen kan: da wird ſeyn volle Wonne, wañ wir mit Klarheit angethan dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns ſtirbt nichts als Sterblichkeit. Wir ſelbſt ſind unverlohren. Der Leib wird nur der Laſt befreyt, und himmliſch neugebohren: dann was man hier verweslich ſät, was hier verdirbt im Dunckeln, das wird, ſo bald es auferſteht, von Glanz und Schönheit funckeln?

9. Drum gebt, ihr ſchwachen Glieder ihr!euch willig hin der Erden. Es wird von eurer Zahl und Zier ja nichts verlohren werden: Die Haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wann ich in meinem Fleiſch erweckt beſchaue GOtt mit Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen. Wo tauſend, tauſend vor mir ſind, und ewig, heilig! ſingen: Da werd ich ſeine Herrlichkeit mit meinen Augen ſehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem Angeſicht wird ewig mich erquicken, ſo werd ich auch in ſeinem Licht mir ſelb-

ſelbſten ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie find ich mich, wenn Engel-reine Seelen mit Sonnen-klaren Leibern ſich für GOttes Thron vermählen.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

649. Woher komts, daß der Tod uns rafft, die doch des groſſen Schöpfers Kraft zum Leben hat erſchaffen? Die Sünd, wie das Gewiſſen ſagt, und das Geſetz, das uns verklagt, das ſind des Todes Waffen. Sünden binden uns zum Sterben und Verderben: Unſre Schulden zwingen uns den Tod zu dulten.

2. Doch, daß der Tod in dem Geſetz nicht ferner ſeinen Stachel wetz, hat GOtt ein Mittel funden. Sein Sohn, der ohne Sünden iſt, hat unſer aller Sünd gebüſt, hiedurch den Tod gebunden. Sünd, Tod, Angſt, Noth, was zur Rache böſer Sache auf uns kommen, hat er ganz auf ſich genommen.

3. Weil nun der Tod getödtet hat den, der durch keine Miſſethat zu ſterben war verbunden: iſt ihm hiedurch ſein ganzes Recht, das er in unſerem Geſchlecht gehabt, mit Recht verſchwunden. Chriſtus JEſus hat geſtritten, und gelidten, und gerungen, ja den Tod im Sieg verſchlungen.

4. Wo iſt nun, Tod, dein Stachel hin? Du Hölle, wo iſt dein Gewinn, den du vorhin erkrieget? Das Leben hat durch ſeinen Tod den Tod getödtet, und die Noth der Höllen ganz beſieget. Hölle, ſtelle dich zur Wehre; Tod, nur kehre dich zu kriegen: dennoch müſſt ihr unterliegen.

5. GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg von dieſem Tod und Lebens-Krieg aus Gnaden hat gegeben, durch unſern HErren JEſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt, und hat uns bracht das Leben. Schande, Bande, Höllen-

ketten ſind zertretten und zernichtet: JEſus hat die That verrichtet.

6. Weil er dann nun mit ſolcher That im Glauben unſer iſt: ſo hat ſein Sieg uns das erworben, daß uns der Tod nicht halten kan. Auch mitten auf der Sterbens-Bahn ſind wir doch unverdorben. Frölich, ſelig kan ich ſterben, und ererben ewigs Leben: JEſus wird uns ſolches geben.

7. GOtt Lob! daß auch der Höllen Macht durch JEſum unter mich gebracht, daß ſie mich nimmer ſchrecket: weil der, ſo durch ſein theures Blut gedämpfet ihre Wut und Glut, mit ſeinem Schild mich decket. Freudig ſcheid ich, weil mein Scheiden mich mit Freuden vom Getümmel aller Feinde führt gen Himmel.

3.) Vom jüngſten Gericht.

In ſeiner eigenen Melod.

650. Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit zu richten Bös und Frommen: Dann wird das Lachen werden theur, wann alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende: darnach bald werden auferſtehn all Todten gar behende: Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen jung und alt auf Erden han getrieben: Da dann gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet!

tet! Der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu hilf zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht; denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wann du nun wirſt erſcheinen, und lis mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen: Auf daß ich ſamt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage: den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Ubel, Amen.

In ſeiner eignen Melod.

651. GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm, die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geiz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein Gfahr. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut an ſich gern reiſſen wollten gwaltiglich. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man ſpott den lieben GOTT, noch ſprechen ſie: es hat kein Noth. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

5. Es

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, die Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihnn bringen kein Gewinn: Die Armen läſſt man leiden Noth, und nimmt ihnn aus dem Mund das Brod. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtift, noch nehmen ſie das Kirchen-Gut, ſieh was der leidig Geiz nicht thut. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinckt ganz nach eitler Ehr: Die Hofahrt nim̃t ganz überhand, betrügen, lügen iſt kein Schand. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb, die ganze Welt iſt voller Dieb; kein Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOttes Wort will ſich niemand kehrn, ſie haben nichts gelernet mehr, dann nur Freſſen und Saufen ſehr. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

11. Ihr gröſſte Kunſt iſt panquetirn, und in der Büberey ſtudirn, das kan ſie aus der Maſſen wol, die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, darum verliert ſie ihren Schein, das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr

ihr Geſtalt ſieht jämerlich, ſie wollten gerne werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

14. Darum komm lieber HErre Chriſt, das Erdreich überdrüſſig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Bränd. Drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

Mel. Herzlich thut mich verl.

652. Ich denck an dein Gerichte, du Richter aller Welt, das nur für ein Gedichte manch rohes Welt-Kind hält. Dein Wort und mein Gewiſſen zeigt mir es deutlich an, daß du wirſt richten müſſen, was jeder Menſch gethan.

2. Ich höre die Poſaunen in meinen Ohren ſchon, und ſehe mit Erſtaunen den groſſen Richter-Thron, auf welchem du wirſt ſitzen in deiner Herrlichkeit, wenn Feld-Geſchrey und Blitzen der Welt das Ende dräut.

3. Mein Geiſt erblickt die Schaaren vor deinem Stul geſtellt: ſo viel als Menſchen waren von Anbeginn der Welt. Hier muß ſich jeder ſtellen, und ſeinen Urtheil-Spruch von dir ſich laſſen fällen zum Segen oder Fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden. Du läßſt zur rechten Hand die lieben Lämmer weiden, die dir allein bekannt: Die Böcke gehn zur lincken von deinem Angeſicht, und müſſen da verſincken, wo weder Troſt noch Licht.

5. Ach, ihr zur rechten Seiten! wie ſüſſe ruft man euch: Kommt, ihr Gebenedeyten! erbt meines Vaters Reich! Ihr habet mich geſpeiſet, mit Tranck und Kleid verſehn, und dieſes mir erweiſet, was Brüdern iſt geſchehn.

6. Doch, was für Donner ſchieſſen auf die zur lincken Hand! Sie als verfluchte müſſen, als wie ein Höllen-Brand, ins ew-

ge Feuer rennen: denn JEſus will ſie nicht aus ihrem Glauben kennen, dem Liebe doch gebricht.

7. So gehen die Gerechten ins Freuden-Leben ein: denn denen Satans-Knechten wird lauter Höllen-Pein. Die Seligen erlangen der Engel Brüderſchaft: die Böſen ſind gefangen in teufliſcher Verhaft.

8. Laß, JEſu! dieß Gerichte mir ſtets vor Augen ſeyn. Und ſoll dein Angeſichte mich dermaleins erfreun: ſo gib mir ſo ein Leben, das auf den Glauben weiſt, und darnach möge ſtreben, was du ſo herrlich preisſt.

9. Gib, daß ich mich recht ſchicke auf dieſen letzten Tag, und alle Augenblicke mich drauf bereiten mag, (weil ſchon die Zeichen wittern, die Welt zur Strafe reif,) daß ich mit Furcht und Zittern die Seligkeit ergreiff.

10. Und, wenn dein Tag vorhanden, die Welt ſoll untergehn: ſo laß mich nicht mit Schanden vor deinem Throne ſtehn. Laß mich von allen Strafen dein theures Blut befreyn. Stell mich zu deinen Schafen, die zu der Rechten ſeyn.

11. Ach! komme, mein Erlöſer! mit deiner Herrlichkeit. Die Welt wird immer böſer. Ach! komme nur noch heut. Laß bald die Stimme hören: Komt ihr Geſegneten! ſo wollen wir dich ehren mit allen Heiligen.

Mel. Wann wir in höchſten ꝛc.

653. Ihr lieben Chriſten freut euch nun, bald wird erſcheinen GOttes Sohn, der unſer Bruder worden iſt, das iſt der lieb HErr JEſus Chriſt.

2. Der jüngſte Tag iſt nun nicht ferr, komm JEſu Chriſte, lieber HErr, kein Tag vergeht, wir warten dein, und wollten gern bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der Wider-

der-Chriſt, ſein Heucheley und arge Liſt ſind offenbar und klar am Tag, deß führt er täglich groſſe Klag.

4. Du treuer Heiland JEſu Chriſt, dieweil die Zeit erfüllet iſt, die uns verkündigt Daniel, ſo komm, lieber Immanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, und deiner Zukunft freuet ſich, er ward auch ſeiner Bitt gewährt, da er ſah, was ſein Herz begehrt.

6. Er ſprach: Nun will ich ſterben gern, weil ich geſehn hab meinen HErrn, doch ſoll ich nicht geſtorben ſeyn, ſondern im Friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich von Herzensgrund, du wolleſt nicht ausbleiben lang, und ſtrafn einmal die alte Schlang.

8. Die alle Welt verführet hat, und kan nicht Lügens werden ſatt, die nimm ſamt ihrer Läſter-Schul, und wirf ſie in den feurgen Pful.

9. Dein liebe Kinder warten all, wann doch einmal die Welt zerfall, und wann des Teufels Reich zergeh, und er in ewgen Schanden ſteh.

10. Er iſt, der deinen Namen ſchändt, und der die armen Leut verblendt, der böſe Geiſt ſucht ſeinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befihlſt, das läſtert er, und tobt darwider greulich ſehr. Was uns beſchert dein milde Hand, das nähm uns gern der Höllenbrand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehrn, daß ſich ſo wenig Leut bekehrn, er wendt die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wollt uns gern verſchlingen all, er tracht nach Leib, Seel, Gut und Ehr: HErr Chriſt, dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger ſtehn, iſt

ſchwach und alt, ſie muß vergehn, ſie kracht an allen Orten ſehr, und kan die Laſt nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht långer kan der Eitelkeit ſeyn unterthan, und wollt gern wieder werden frey, vons Teufels Mord und Tyranney.

16. Der Pabſt hat ſie ſo hart beſchwert, und all gute Ordnung verkehrt: drum wår ſie gern ſamt uns erlöſt, wir warten all auf deinen Troſt.

17. Die Alt-Våter die warten all, wann du erſcheinſt mit groſſem Schall mit aller lieben Engel Schaar, drauf warten wir manch hundert Jahr.

18. Ey lieber HErr, eil zum Gericht, laß ſehn dein herrlichs Angeſicht, das Weſen der Dreyfaltigkeit: Das hilf uns GOtt in Ewigkeit.

In ſeiner eigenen Melod.

654. Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wåchter ſehr hoch auf der Zinne: wach auf du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heiſſt dieſe Stunde: Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr kluge Jungfrauen? Wolauf der Bråutgam kömmt! Steht auf die Lampen nehmt. Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit: Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wåchter ſingen, das Herz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf: Ihr Freund kommt vom Him̃el pråchtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit måchtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun kom̃ du werthe Kron! HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen und engliſchen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt: Wir ſind Conſorten

ten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpührt! kein Ohr hat je gehört ſolche Freude! Deß ſind wir froh! Jo! jo! und loben dich das A und O.

2.) Von dem gedoppelten Stand in der Ewigkeit ſelbſt.

1.) Vom ewigen Leben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

655. Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu! du biſt da: Die Zeichen, die den Leuten dein Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdann ergehn! Du wirſt mit tauſend Blicken, mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelen-Hort! was wird doch ſeyn dein ſprechen! wenn dein Herz wird ausbrechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern.

5. Werd ich denn auch vor Freud in ſolcher Gnadenzeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, daß ich in jenem Leben werd erſtmals ſehen, geben? Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe?

7. Dein Augen, deinen Mund, den Leib für mich verwundt, da wir ſo veſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innigherzlich grüſſen die Mahl an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt

die unverfälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe: Die kanſt du wohl beſchreiben, ich kan nicht mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All anders Gut vergehet: Mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr! mein ſchönſtes Gut! wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen und auf das neu verneuen: Wañ du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! komm, ſchmecke was für Gaben ich und mein Vater haben: Komm, wirſt du ſagen: weide dein Herz in ewger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt! was iſt dein Gold und Geld hie gegen dieſen Kronen, und mehr als güldnen Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volck, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſelgen Seelen Stand; hier hör ich nichts als ſingen: hier ſeh ich nichts als ſpringen: hier iſt kein Creuz, kein Leiden, kein Tod, kein bitters Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn! halt ein, wo denckſt du hin? Willſt du, was grundlos gründen? Was unbegreifflich finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier! dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedencken, HErr! der du mir wirſt ſchencken mehr als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh, HErr! ſehe zu uns kommen. Ach! daß zum Heil der Frommen, du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch, du weiſſt

deine

deine Zeit, mir ziemt nur, ſtets bereit, und fertig da zu ſtehen, und ſo herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Dieß gib, HErr! und verleih, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke: Da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

Mel. Herzlich thut mich verl.

656. Ein Tröpflein von den Reben der ſüſſen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſamte Wolluſt-Flüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine Füſſe, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen Blick, o GOtt, wie wohl wird ihm geſchehen! die Welt war ihm ein Spott mit allem ihrem Weſen, ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich und erleſen iſt deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, und aller Himmels-Auen ihr ſchönſtes Blumenkleid. Wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh? Wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir, A und O.

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen, und klares Angeſicht geſehn und bin geneſen? Wie glänzte Moſis Haus, als er bey GOtt geweſen und ſeinen Mund geſchaut?

5. Du reichlichſte Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner Gottheit Stral ſich offenbarlich zeiget! O herrlich edler Tag! dem dieſe Sonne ſteiget, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Geſellſchaft reich an Luſt, da GOtt und En-

gel kommen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud. Aus ewger Lieb entſpringet ein ewge Frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preis, iſt ſeiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honigſaft ſoll unſre Lippen feuchten zum Preiſe ſeiner Kraft. Mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? Du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort: denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott wird ſelbſten in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen zu ſolcher Freudenquell. Wär ich doch aufgenommen und ſchon bey dir zur Stell! HErr Chriſte, nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen und recht beſchauen kan.

Mel. Nun lob mein Seel den.

657. Friſch auf, und laſſt uns ſingen, ihr Kinder GOttes allzumal, von unerhörten Dingen der groſſen Freud ins Himmels Saal! Bald wird der Tag anbrechen, an welchem GOttes Sohn uns freundlich wird zuſprechen: Kommt her empfangt den Lohn, den ich euch geb aus Gnaden: Kommt her, ererbt das Reich, darinn ihr ohne Schaden und Trübſal lebt zugleich.

2. O Freud! o Luſt! o Wonne! wir ſollen GOttes Antlitz ſehn: O Licht! o Glanz! o Sonne! wie wird uns doch ſo wohl geſchehn? Jetzt ſehen wir im Spiegel, und einem dun-

ckeln Wort: Wenn aber wird das Siegel eröffnet, ſoll man dort den HErren ſelber ſchauen, o ſüſſer Gnadenblick! der Tod macht mir kein Grauen: denn Sterben iſt mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden, die man in dieſem Leben hegt: hinweg mit Gold und Seiden, davon man ſchöne Kleider trägt: hinweg mit Saitenſpielen, hinweg mit ſüſſem Wein: hinweg mit Königs-Stülen, hinweg mit Perlen-Schein: Ein Augenblick GOtt ſehen in ſeinem Himmelszelt, macht gröſſer Freud entſtehen, als alle Luſt der Welt.

4. O Freud in jenem Leben! o Freud im ſchönen Paradeis! Hier wird ein Herz gegeben, das gar von keiner Trübſal weis, das ſich nicht darf entſetzen für Unglück und Gefahr, das niemand kan verletzen, das friſch iſt immerdar, das frey von allen Sorgen, nicht ſuchet Geld noch Gut, das für dem Neid verborgen ſtets lebt in ſichrer Hut.

5. O Freud in GOttes-Kammer! o Freud in ſeinem Friedenslicht! Da man von Kriegesjammer nicht das geringſte Wörtlein ſpricht, da man wird Friede halten mit GOtt und ewiglich in ſtiller Ruhe walten, nicht mehr betrüben ſich, da man wird Frieden haben, und mit der Engel Schaar den Leib und Seel erlaben im Frieden immerdar.

6. O freudigs Jubiliren! o Jauchzen! o voll Wonne ſeyn! wir wollen triumphiren, dort oben in des Himmels Schein. Da wollen wir bewohnen den himmliſchen Pallaſt, wo GOtt mit Königs-Kronen auf die gedrückte Laſt die lieben Seinen ſchmücket, wo Diamant, Saphir, Rubin, Smaragd auch blicket, o welch ein groſſe Zier!

7. O Freud! ein neuer Himmel, o Freud, ein neuer Erden-Kreis! davon

der Welt-Getümmel das wenigſte zu ſagen weis: Da man im ſteten Lenzen uneingeſchloſſen lebt, nicht in gewiſſen Grenzen als auf der Erden ſchwebt: Nein, da man nach Gefallen in GOtt erfreuet ſich, der alles iſt in allen, und herrſchet ewiglich.

8. O Freud! o liebliches Weſen! in welchem wird zu finden ſeyn Geſellſchaft auserleſen, GOtt ſelbſt mit ſeinen Engelein, da König und Propheten, da die Bekenner ſind, die GOtt aus ihren Nöthen geriſſen hat geſchwind: Woſelbſt die Patriarchen und keuſche Jungfräulein Beſitzer und Monarchen des Himmels werden ſeyn.

9. O Freud! o liebliches Singen! o ſüſſes Lied! o Luſt-Geſchrey! o wunder-frölichs Klingen! o nimmer-ſtille Cantorey! Die ſchnellen Himels-Geiſter, und Engel ſtehen da, wie die Capellen-Meiſter, das groß Alleluja, mit uns auf hohen Geigen, auf Lauten und Pandor zu machen, nicht ſoll ſchweigen Baß, Alt, Diſcant, Tenor.

10. O Freud! o Luſt! o Leben! o güldnes Haus! o ſchönſte Zier! wir wollen gänzlich ſtreben in dieſer Sterblichkeit nach dir. O GOttes Antlitz ſehen! o ſtets im Friede ſeyn! o bey den Engeln ſtehen! o theurer Himmels-Schein! o Herrlichkeit ohn Ende! mein GOtt, wenn dirs gefällt, ſo nimm mich auf behende. Nun gute Nacht, o Welt.

Mel. Mein Heiland nimmt die.

658. Ich eile meiner Heimat zu, zum ſtillen Paradis der Freuden, zum Hochzeit-Saal, zum Ort der Ruh, zum vollen Meer der Seligkeiten, zum Vaters-Haus, zum Lammes-Thron, zur Quell des Troſts, zum groſſen Lohn, der vor ihm treu-erfundnen Knechten, zum Heer vollendeter Gerechten. Mein Aug, das vor mit

Thrä-

Thränen rann, ſchwingt ſich im Glauben da hinan.

2. Sollt ich mein abgezehrt Geſicht nur ſtets auf meine Sünden lencken, daran der Vater ſelber nicht um ſeines Sohnes Blut will dencken: ſo kriegt ich keine Freudigkeit, und weder Kraft noch Muth zum Streit; ich müßte mich mit Furcht und Zagen zu meines Heilands Unehr plagen. Nein nein! dafür hinauf geſchaut, wo mir mein Heiland Hütten baut.

3. Der Vater ſchuff mich ja dazu: Der Sohn hat mich dazu erkaufet, und ſchrieb mich in das Buch der Ruh, als mich darauf ſein Geiſt getaufet. Nun er will nicht zurücke gehn: ſein Bund und Siegel bleibt mir ſtehn. Wenn gleich der ganze Schwarm der Höllen mit Ungeſtümm dagegen bellen: ſo bleibts doch ewig veſt dabey, daß ich ein Erbe GOttes ſey.

4. Zwar leugn ich meinen Schaden nicht, daß ich den Bund mit ihm gebrochen: doch beugt es mich, mein Herze bricht und kommt zerquetſcht zu dem gekrochen, der mir zu gut den Tod geſchmeckt. Hier wird der Schaden zugedeckt, in ihm der Gnaden-Bund erneuet, und ich von aller Schuld befreyet. GOtt nimmt mich ſo genädig an, als hätt ich keinen Fall gethan.

5. Ich lebe zwar noch auf der Welt; ich trage noch den Leib der Sünden, der mich mit ſo viel Noth verſtellt, an dem ſich ſo viel Greuel finden; ich fühl den alten Menſchen wohl, und kan nicht, wie ich will und ſoll, dem frommen König Früchte tragen: doch darum ſoll ich nicht verzagen, ich hülle mich in JEſum ein, da bin ich mehr als Engel-rein.

6. Geſetzt, die letzte Todes-Noth macht meiner blöden Seele bange: Ich trau auf meines Mittlers

lers Tod, der ſiegreich meinen Tod verſchlange. Der mich im Leben ſeine hieß, wird auch in dieſer Finſterniß mein Tröſter, Licht und Führer heiſſen, und mich aus allen Aengſten reiſſen. Drückt er mir denn die Augen zu: ſo bin ich völlig in der Ruh.

7. Obſchon des Creuzes ſchwere Laſt die ſchwachen Schultern traurig drücket; weñ auch die alte Schlang nicht raſtt, und manche Pfeile auf mich ſchicket: ſo iſt ja eben dieß der Pfad, den GOttes Sohn betretten hat, als er zu ſeinem Vater gangen. Je näher wir zur Stadt gelangen: je mehr man Hunde bellen hört, und durch vertiefte Wege fährt.

8. Da ſeh ich denn den GOttes Sohn holdſelig mir entgegen eilen, um ſeinen hocherhabnen Thron mit mir, als ſeiner Braut, zu theilen. Willkomm! willkomm! willkomm! erklingt, das durch den ganzen Himmel dringt von der verklärten Geiſter Chören, da werd ich meinen Namen hören, und, wer mich hier im HErrn gekannt, beut mir frolockend Mund und Hand.

9. Ey! heiſſt es dann: biſt du auch da? Haſt du nun völlig überwunden? Triumph! Triumph! Victoria! haſt du den frohen Port gefunden? Dañ eilen ſie in ſüſſer Ruh als Kinder ihrem Vater zu, ihm unter tauſend Glory ſingen den neuen Himmels-Gaſt zu bringen. Sie bethen ihn demüthig an für das, was er mir Guts gethan.

10. Hie lieg ich, wie gebunden da; dort werd ich jauchzend mit ihm ſpringen, und ein erquickend Gloria und heilig! heilig! heilig! ſingen. Angſt, Klagen, Jammer, Noth und Leid verwandeln ſich in Ruh und Freud. Die Thränen, die ſich hier ergieſſen, die werden dort nicht ferner flieſſen: In mei-

meines frommen Vaters Haus wird lauter Gold und Perlen draus.

11. Und was mich noch am meiſten freut, iſt dieß, daß alle meine Sünden und alle Laſt der Sterblichkeit, wie Rauch im ſtarcken Wind, verſchwinden. Und kurz; da hab ichs ewig gut, ich ſchwimm in einer Friedensflut. Was Vater, Sohn und Geiſt genieſſen, ſoll ewig Strom-weis auf mich flieſſen. Ich ſoll, und nicht zum bloſſen Schein, bey GOtt vollkommen ſelig ſeyn.

12. Auf, auf, mein Geiſt! ermuntre dich bey allem deinem ſchweren Leiden. O! glaube JEſu ſicherlich: Dieß iſt der nächſte Weg zun Freuden. Ergib in kindlicher Gedult dich deines Vaters Lieb und Huld. Er wird in ſeinen treuen Händen dich unausſprechlich ſchön vollenden, und, ehe du dichs wirſt verſehn, wirſt du verklärt dort oben ſtehn.

2.) Von der ewigen Verdammniß.

Mel. Wie nach einer Waſſerq.

659. Hört ihr Menſchen! was ich klage, daß ihr doch ſo ſicher ſeyd: Wiſſt ihr nichts vom jüngſten Tage? Ach! wills GOtt! er iſt nicht weit. Hätt es auch noch keine Noth: Nun, ſo kan der ſchnelle Tod durch ein unverhofftes Schrecken einen jüngſten Tag erwecken.

2. Ach! da wird auf alle Sünder ein betrübtes Urtheil gehn, weil ſie, als verdammte Kinder, doppelt in der Rechnung ſtehn: dann vor eins die Sünden-Schuld ſetzet ſie aus GOttes Huld: Doch das wird ſie mehr beſchweren, daß ſie JEſum nicht begehren.

3. Was ein Menſch für Marter ſiehet, was ihn ſelbſt am Leibe kränckt: was für Angſt und Noth geſchiehet: was man auch dazu erdenckt: das wird kaum ein Schatten ſeyn gegen der Gewiſſens-Pein,

welche

welche ſie nach ihren Sünden in der Höllen Pful empfinden.

4. Machet uns das Feuer bange: dieſe Glut verlöſchet nicht. Scheut man ſich für einer Schlange: dieſer Herzwurm nagt und ſticht. Zittert unſer ganzer Geiſt, wann ſich ein Geſpenſte weiſt: Ach! was wird alsdann geſchehen, wann ſie tauſend Teufel ſehen?

5. Und bey ſolchen Kummer-Nöthen gibt ſich kein Meſſias an: weil die Flamme weder tödten, noch den Leib verzehren kan. Ewig, ewig, bleibt es wahr, und wann hundert tauſend Jahr, ihren Lauf vielmal vertreiben, wird es gleich ſo neu verbleiben.

6. Drum, ihr Leute, laſſt euch lencken, nehmet euer Heil in acht. Wollt ihr reden, thun, und dencken, was euch dort verdammlich macht? Ach! die ſüſſe Gnadenzeit, welche GOtt euch noch verleiht, iſt vielleicht in wenig Stunden mit der Lebens-Zeit verſchwunden.

7. JEſus heiſſt der Uberwinder, der ſich in das Mittel ſchlug, und an ſtatt der armen Sünder GOttes Zorn am Creuze trug, welcher ſich zu dieſem hält, der bekommt das Löſegeld, und darf endlich nach dem ſterben in der Hölle nicht verderben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

660. Kommt her ihr Menſchenkinder! kommt her ihr frechen Sünder! kommt her und höret an; was die dort müſſen leiden, die hier von GOtt ſich ſcheiden, und die kein Warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur Höllen, da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen: der Speis iſt hie vergeſſen, dich hun-

hungert ewiglich. Dich dürſtet aus der Maſſen; kein Tropf iſt hie zu faſſen; nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider, und ſaubern Schmuck. Ach leider! dein Rock iſt lauter Miſt. Es ſchlagen tauſend Flammen recht über dir zuſammen und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein Häuſer darfſt du hoffen, der Höllenpful ſteht offen, der gibt dir willig Raum. In dieſen wüſten Gründen iſt lauter Nichts zu finden, als eitel Unflat, Koth und Schaum.

6. Dein Wunſch iſt, wie auf Erden, hier hoch geehrt zu werden. O weh! ein eitler Wahn: In dieſem Jammer-Lande bringt man nur Spott und Schande für Ehr und Anſehn auf die Bahn.

7. Wer ſollte dich auch ehren? Wer könte doch vermehren dein Lob in ſolchem Stand? Da du der Kinder Orden verlaſſen, und biſt worden ein Sclav des Satans. O der Schand!

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch, als in der Welt. Dort weis man nur zu ſagen von Teufeln, die dich plagen, in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen die, welche du verführt: Sie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpat bereuen, daß ſie dem Satan ſo hofiert.

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an unbefugtem Ort: die werden dort ſich reiſſen, ja wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen mit Reiten, Fahren, Jagen recht luſtig hier gemacht: die müſſen heulend ſitzen, bald frieren und bald ſchwitzen; dann da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen ein Schmerz, daß wir uns legen und ſchreyen: O der Pein! Wie kan die Gicht uns kräncken! wie kan der Schlag verrencken das Haupt! wie martert uns der Stein!

13. Was wird dann in der Höllen, wo häufig ſich geſellen die Plagen allzumal, für Pein ſich laſſen finden? Ach da wird ſich verbinden Angſt, Jammer, Trůbſal, Noth und Qual.

14. Dort werden deine Augen, die zu verletzen taugen hier manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergieſſen: doch wird es ſie verdrieſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden deine Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zugehört, das Heulen, Knirſchen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen alsdann auch hören ganz verſtört.

16. Du wirſt für Stanck vergehen, wann du dein Aas wirſt ſehen: Dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth ſchmecken, des Teufels Speichel lecken, ja freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen: die Teufel werden trennen dein Adern, Fleiſch und Bein: Sie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine Hencker ſeyn.

18. Dann wird man ängſtlich flehen den Hügeln und den Höhen: Bedeckt uns, arme Leut, die ewges Feuer brennet. Wohl dem, der dieß erkennet, und Bus thut in der Gnadenzeit.

In ſeiner eignen Melod.

661. O Ewigkeit, du Doñer-Wort! o Schwerdt! das durch die Seele bohrt! o Anfang, ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weis für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende.

de. Mein ganz erſchrock-nes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läſſt nimmer ab zu toben, ja wie der Heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang! o ewig, ewig iſt zu lang! hie gilt fürwahr kein Scherzen: Drum wann ich dieſe lange Nacht zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten groſſe Qual ſo manches Jahr, als an der Zahl hie Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſollte währen: ſo wäre noch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt ganz grauſamlich gemartert biſt: iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, die niemand zählen kan, die fängt ſich ſtets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafſt du einen böſen Knecht ſo hart im Pful der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach nimm es recht zu Herzen, betracht es wohl, o Menſchen-Kind! Kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick: Die Wolluſt kan einn Augenblick und länger nicht ergetzen; dafür willſt du dein arme Seel hernachmals in des

Teufels Höhl, o Menſch, zum Pfande ſetzen! Ja ſchöner Tauſch, ia wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o Menſch, vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaf, und beſſre bald dein Leben! wach auf, es iſt noch hohe Zeit! es kom̃t heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag: Wer weis, wie man noch ſterben mag?

10. Ach! laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hofahrt, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten! ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten! Vor allen Dingen hab in acht, die vorerwehnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menſchenkind, von Sinnen ſtolz, von Herzen blind, laß ab, die Welt zu lieben! Ach! ach! ſoll dann der Höllen-Pein, da mehr dañ tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich betrüben: Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan?

12. O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerdt, das durch die Seelen bohrt, o Anfang, ſonder Ende, o Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weis für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEſu, in dein Freuden-Zelt.

In ſeiner eigenen Melod.

662. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie

lang

lang biſt du? O Ewigkeit! doch eilt zu dir der Menſchen Zeit, gleichwie das kühne Pferd zum Streit, nach Haus der Both, das Schiff zum Port, der ſchnelle Pfeil zum Ziele fort. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

2. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Gleichwie an einer Kugel rund, kein Anfang und kein End iſt kund; ſo auch, o Ewigkeit! an dir blickt weder Aus- noch Eingang für. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

3. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! du biſt ein Ring unendlich weit, dein Mittelpunct heiſſt, allezeit, dein runder Umkreis niemals heiſſt, dieweil er nie kein Ende weiſt. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

4. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Es trüge wohl ein Vögelein weg aller Berge Sand und Stein, weñs nur kåm alle tauſend Jahr, du Ewigkeit bleibſt immerdar. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

5. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Mit jedes Augenblickes Friſt, die jemals ſchon geweſen iſt, vergleich viel tauſend tauſend Zeit, nichts gleichet ſich der Ewigkeit. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

6. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Wenn nur durch tauſend Jahr ein Zåhr abflöſſe von den Augen her, es würde ſolcher Waſſer Meng, die Welt und alles Meer zu eng. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

7. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Zu zåhlen iſt der Sternen Heer, die Tropfen und der Sand am Meer: doch ſchwitzet über dich umſonſt, der Klugen Witz und Rechen-Kunſt. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

8. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! So lang und lang GOtt GOtt wird ſeyn, ſo lang wird ſeyn der Höllen-Pein: ſo lang wird ſeyn des Himmels Freud. O lange Freud, o langes Leid. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

9. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! O Menſch oft deine Sinne ſtell, zu dencken an die Qual und Höll, und an der Frommen Herrlichkeit: es währet beydes ohne Zeit. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

10. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! wie ſchrecklich biſt du in der Pein? wie lieblich in dem Freudē-Schein? Hier GOttes Güte noch erfreut, dort ſchrecket die Gerechtigkeit. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

11. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Was nutzt jetzt reicher Praſſer dir dein Schlecker-Tiſch und Purpur-Zier? nun muſt du ewig, ewig ſeyn, in heiſſer Qual und Flammen-Pein. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

12. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Der hier gelebet arm u. blos ruht ewig reich in GOttes Schoos, er liebt und lobt das höchſte Gut in vollem Troſt und Freuden-Muth. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

13. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Ein Augenblick iſt alle Freud, dadurch man kommt in ſtetes Leid; ein Augenblick iſt alles Leid, dadurch man kommt in ſtete Freud. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

14. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Verſtändig iſt, wer dich betracht, des Fleiſches Luſt er leicht veracht: bey ihm die Welt nicht Platz mehr findt, die Lieb zum Eiteln bald verſchwindt.

ſchwindt. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

15. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! wer dir nachſinnt, zu GOtt ſo ſpricht: Hier breñ, hier ſchneid, hier ſtraf und richt, hier handle nach Gerechtigkeit, verſchon nur nach der Gnadenzeit. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

16. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Ich Ewigkeit ermahne dich, o Menſch! gedenck nur oft an mich: denn ich der Menſchen Straf und Pein, der GOttes Lieb ein Lohn ſoll ſeyn. Betracht, o Menſch, die Ewigkeit.

Anhang.

M. Wann wir in höchſten N.

663. Die Liebe zeigt ohn Heucheley, ob einer neugebohren ſey: Ob GOtt in ihm wohn oder nicht? Und ob er ſey und bleib im Licht?

2. Wer liebet, der iſt GOttes Kind, in welchem ſich das Leben findt; Wer ohne Lieb iſt, bleibt im Tod, iſt ohn Erkenntniß, ohne GOtt.

3. Schlecht muß es um den Glauben ſtehn, wenn man des Nächſten Noth geſehn, und wie ein Bach vorüber flieſſt, da keine Liebe ſich ergieſſt.

4. Sprichſt du von ihm: Es iſt mein Feind, wie kan man ſeyn des Feindes Freund? Menſch, ſieh, es iſt dein Fleiſch und Blut, thu, als der Samariter thut.

5. Hat dich dann GOtt nicht auch geliebt, ob du ihn hatteſt gleich betrübt? Er ließ ja ſchwinden Zorn und Rach. O folge dieſem Beyſpiel nach.

6. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem guts, der ihm was gibt; Allein ein Chriſt muß insgemein auch gegen Feinde gütig ſeyn.

7. Drum reicht in Bruder-Liebe dar gemeine Lieb auch

auch offenbar: ſo werdet ihr viel Feinde los, und euer Lohn bey GOtt iſt groß.

8. Nun GOtt, du Lieb- und Friedens-HErr, laß meine Liebe brünſtiger und mich darinn unſträflich ſeyn, nach rechter Art, ohn Heuchelſchein.

9. Damit ich auf der Frommen Pfad rechtſchaffen ſey durch deine Gnad, und nehm im Guten immer zu, bis daß ich komm zu deiner Ruh.

Mel. Helft mir GOtts Güte.

664. Du unvergleichliches Weſen! GOtt über alles groß! dein Thun iſt auserleſen: Ich armer Erdenkloß, voll Unvollkommenheit, ſoll dir dennoch auf Erden in etwas gleiche werden. O groſſe Würdigkeit!

2. Du Vater! biſt voll Güte und voll Barmherzigkeit: drum gib mir ein Gemüthe, das immerfort bereit, barmherzig auch zu ſeyn: laß mich mit Liebes-Wercken den Armen Bruder ſtärcken, mit Rath und That erfreun.

3. Laß mich niemanden richten, dazu ich nicht beſtimmt: denn du verträgſt mit nichten, daß man dein Amt dir nimt: Wer richtet, wird gericht, durch fleiſchliches Verdammen ſtürzt man ſich in die Flammen, wo kein Errettung nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe: daß du mir auch vergibſt; und ſtets verſöhnlich lebe: Weil du ein Herze liebſt, das ſeinen Feind auch liebt, das ſeinen Flucher ſegnet, und gütig dem begegnet, der böslich hat betrübt.

5. Du gibſt: ſo laß mich geben dem, der da dürftig iſt: Der kan nicht chriſtlich leben, der Herz und Hand verſchlieſſt. Du haſt das Widergelt; Ein Danck in GOttes Namen iſt wie ein guter Samen, der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu ſcharf nicht meſſen, ſonſt mißſt du wieder

der ſcharf, daß ich mein eigẽ Eſſen nicht ſelbſten koſten darf: Ein voll gerüttelt Maaß wird immer dem beſcheret, der andere hat beſchweret: Und wie gerecht iſt das!

7. Behüte mich vor Eifer, und iſt mein Feind ſo blind, daß er mit Haß und Geifer auf lauter Rache ſinnt: ſo laß mich ſehend ſeyn. Ein Blinder heiſſt den andern oft in die Grube wandern: ſo ſtürzen beyde drein.

8. Erleuchte mein Geſichte, daß ich es allermeiſt auf meinen Balcken richte, eh mich mein Vorwitz heiſſt des Nächſtẽ Splitter ſehn; Und laſſe mich bemühen, den erſtlich auszuziehen, eh dieſes kan geſchehn.

9. Obgleich in dieſem Leben kein Menſch iſt Engelrein: doch laß mich darnach ſtreben, dein Jünger ſtets zu ſeyn: Stell mir dein Vorbild dar: Dort wird vollkommen werden, was hier auf dieſer Erden noch unvollkommen war.

Mel. O GOtt, du frommer G.

665. Du weſentliches Wort, vom Anfang her geweſen, du GOtt von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erleſen zum Heil der ganzen Welt, o mein HErr JEſu Chriſt, willkommen, der du mir zum Heil gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtſtändigs Wort, und ſprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Troſt nicht ſolle fehlen: Im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen ſchönſtes Licht.

3. Du, weſentliches Wort, warſt bey GOtt, eh geleget der Grund der groſſen Welt, da ſich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir; Ja du warſt ſelber GOtt, damit du machſt im Fleiſch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEſu, dich von Anfang doch bewogen, was hat vom Himmels Thron dich in die Welt gezogen?

zogen? Ach! deine groſſe Lieb und meine groſſe Noth hat deine Glut entflammt, die ſtärcker als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die ganze Welt formiret, denn alle Dinge ſind durch dich ans Licht geführet; Ach! ſo bin ich mein Heil, auch dein Geſchöpf u. Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum Dienſt mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieſer Erden lebe. Ja, JEſu, laß mein Herz ganz neu geſchaffen ſeyn, und dir, bis in den Tod, gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffē, reut alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen: Das Bös iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan, du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben iſt in dir, und alles Licht des Lebens, laß an mir deinen Glanz, mein GOtt, nicht ſeyn vergebens: Weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebens-Licht, o JEſu, bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.

M. Von GOtt will ich nicht.

666. GOtt iſt ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit: Er will, daß man ſich übe in dem, was wircket Freud und Fried in einem Sinn, der Zwiſtigkeit abſage, ſich brüderlich vertrage, in Sanftmuth im̃erhin.

2. Der Satan iſt ein Störer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz laſſen aus der Acht, was wider Haß und Neid der Heiland treulich lehret: Und wie von GOtt abkehret die Unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächſten ſich ergibet ohn Abſicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede

wird

wird belohnet. GOtt iſt und bleibt ſein Heil.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat deß groſſen Schaden, er iſt und bleibt verlohrn: Es kommt das theure Blut, ſo Chriſtus unverdroſſen aus Liebe hat vergoſſen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen Nächſten haſſet, der haſſet ſelbſten GOtt; drauf GOttes Zorn ihn faſſet, und ſtürzt in ſolche Noth, darinnen er verdirbt, woſelbſten kein Erretten: der Höllen Band und Ketten ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedencket, der wird der Sonnen Licht, wenn es zur Erd ſich lencket, und eh der Glanz gebricht, nicht laſſen untergehn, bevor ſich hab geleget der Zorn, den er geheget: Wohl! wohl! wenns iſt geſchehn.

7. O Chriſte, ſteur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geiſt des Friedens ſoll regieren, und in der Stille führen zu dem, was lieblich heiſſt.

8. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geiſt, daß über uns mag walten dein Segen allermeiſt; nach deinem Geiſt und Sinn einander uns ertragen in Freundſchaft und nachjagen dem köſtlichen Gewiñ.

M. HErr JEſu Chriſt, du h.

667. Wenn einer alle Ding verſtünd, mit Engel-Zungen redte: Wenn er zugleich weiſſagen könt, den Wunder-Glauben hätte, daß er verſetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn: ſo wär es alls vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine Haab austheilete den Armen, und thäte nicht dieſelbe Gab aus Liebe und Erbarmen: Wenn er ſich brennen ließ dabey, und hätte nicht die Lieb und Treu:

Treu: ſo wär es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb iſt lauter Sanftmuth voll, iſt gütig und gelinde, daß man, es komme, wie es woll, nichts bitters an ihr finde: Wenn einer etwas Guts verricht, ſo eifert und mißgönnt ſie nicht: Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblaſen iſt, die Lieb beſchimpfet keinen, ſie ſucht nicht ihren Nutz mit Liſt, ſie rathet den Gemeinen; Entrüſtt ſich nicht, ob man viel ſagt vom Nächſten, über den man klagt: Sie kehret als zum beſten.

5. Die Lieb ſich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet; der Wahrheit und Gerechtigkeit von Herzen ſie beypflichtet; des Nächſten Mangel ſie verträgt, bedecket und zurücke legt, und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächſten gern das Beſt ohn Argwohn glaubt in allem! Sie hofft auf ſeine Beſſrung veſt, wenn er in Sünd gefallen: Wenn man ihr Leid thut unverſchuldt, verträgt ſie alles mit Gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die Wiſſenſchaft und alles wird aufhören; behält die Lieb doch ihre Kraft, und wird ſich noch vermehren, wenn wir dort in der Seligkeit einander in der höchſten Freud vollkommen werden ſehen.

8. HErr JEſu! du ſtellſt ſelber dich zum Vorbild wahrer Liebe: Verleih, daß dem zu Folge ich die Lieb am Nächſten übe; daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, Treu und Hülfe jedermann, wie ich mirs wünſch, erweiſe.

Regi-

Regiſter.

A.

Ach! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, 594
Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns 594
Ach! daß doch mein JEſus kåme, und 768
Ach! daß ich Waſſer und Thrånen gnug håtte 374
Ach GOtt! dein arme Chriſtenheit jetzt überall 726
Ach GOtt! der Satan gibt mir ein, du wollſt 513
Ach GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen 533
Ach GOtt! gib du uns deine Gnad, daß wir 296
Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch Chriſtum 614
Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer 375
Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß 594
Ach GOtt! welch groſſer Kummer nagt jetzt 631
Ach GOtt, wie lang vergißſt du mein, gar nah 520
Ach GOtt! wie manches Herzeleid begegnet 520
Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein Grimm, 633
Ach! HErr, gib acht, in unſrer Macht ſtehts 315
Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in 376
Ach HErr, ſtårcke meinen Glauben! Ach mein 399
Ach HErr und GOtt, du höchſtes Gut, der du 488
Ach hör, o groſſer GOtt! ach hör, warum wir 735
Ach! JEſu, deſſen Treu im Himmel und auf 52
Ach! komm du ſüſſer Herzens-Gaſt, du Labſal 510
Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo 629
Ach lieber HErr, du groſſer GOtt! den alle 635
Ach! mein JEſu, ſieh, ich trette, da der Tag 697
Ach ſagt mir nicht von Gold und Schåtzen, 418
Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz! deß Güte 534
Ach! wann kommt die Zeit heran, daß ich möge 769
Ach! was iſt doch unſer Leben? Nichts, als nur 233

Ach!

Ach! was ſind wir ohne JEſu? dürftig, 230
Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was 536
Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier 522
Ach! wie elend iſt unſre Zeit allhie auf dieſer 740
Ach! wie hat das Gift der Sünden mich an Seel 232
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen 234
Ach wundergroſſer Sieges-Held, du Sünden- 198
Ade, du ſüſſe Welt! ich ſchwing ins Himmels- 460
Allein auf GOtt die Zuverſicht ſetz, und bau 297
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Danck 11
Allein, und doch nicht ganz alleine bin ich in 495
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein 258
Alle Menſchen müſſen ſterben: Alles Fleiſch 741
Allenthalben wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, 742
Alles iſt an GOttes Segen und an ſeiner 40
Allwiſſender vollkommner Geiſt, deß Auge 3
Als JEſus Chriſtus in die Welt zum erſtenmal 201
Alſo hat GOtt die Welt geliebt, (das mercke, 342
Amen, o lieber GOtt! erhöre unſer Bitten, 601
Angenehme Faſten-Zeit! ach! ich kans nicht 117
An Waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit 727
Auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen, der König 82
Auf! auf! mein Herz, mit Freuden, nimm 174
Auf! auf mein Herz, und du mein ganzer Sinn! gib 450
Auf, auf mein Herz, und du mein ganzer Siñ! wirf 469
Auf! auf mein Herz, und du mein Sinn! leg allen 476
Auf Chriſten-Menſch! auf, auf zum Streit! 316
Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine 193
Auf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſt gen 194
Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt 455
Auf mein Herz, wach auf und ſinge, GOtt dem 685
Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu dir, erhöre 514

Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob 686
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt, 258

B.

Befihl dem HErren deine Wege, und 437
Befihl du deine Wege, und was dein 40
Bekehre du mich, HErr, ſo werd ich wohl bekehret. 377
Bey dem Anfang dieſer Wochen, daß mir 639
Bezähme dich, entbrannter Sinn! leg allen 479
Brunnquell aller Güter, Herrſcher der 202

C.

Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir 698
Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir 699
Chriſte! mein Leben, mein Hoffen, mein 276
Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt er uns 195
Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, deß 176
Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd 176
Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen 93
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam nach 350
Chriſtus der iſt mein Leben: Sterben iſt mein 742
Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Bös hat 136

D.

Da JEſus an dem Creuze ſtund, und ihm 155
Da JEſus an des Creuzes Stamm, der 156
Das alte Jahr vergangen iſt, wir dancken 670
Das Elend weiſſt du, GOtt, allein, das mir 225
Da ſich durch GOttes Gnad anfäht ein neue 640
Daß JEſus Chriſtus in der That für uns 148
Das neugebohrne Kindelein, das herze liebe 671
Das Richten und Verdammen iſt ein gemeiner 507
Das Wetter iſt vorbey durch GOttes Vaters- 675
Dein Kirchen-Schiff, HErr JEſu Chriſt, 728
Demüthigs Herz! HErr JEſu Chriſt, ich muß 477

Der

Jk Jk

Der am Creuz iſt meine Liebe. Meine Lieb iſt 119
Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu GOttes Gnad 394
Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den 227
Der HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen 75
Der HErr, der Vater woll ſein Volck mit 601
Der HErr, der Vater woll uns ſegnen und 601
Der HErr hat alles wohl gemacht: der wird 647
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich 328
Der Höllen Pforten ſind zerſtört, der Tod 177
Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun 699
Der Tag der iſt ſo Freudenreich aller Creature; 94
Der Tag iſt hin, mein JEſu, bey mir bleibe. 701
Dich bittn wir deine Kinder, o Vater, HErre 712
Die Engel, die im Himmels-Licht Jehova 24
Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu 415
Die Liebe zeigt ohn Heucheley, ob einer 805
Die Seele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt 120
Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu! du biſt 789
Die Zung und Mund iſt deine Gab, HErr, ſo 506
Dieß ſind die heilgen zehn Gebot, die uns gab 335
Du biſt ein guter Hirt, und wirſt es ewig 322
Du biſt ein Menſch. Das weisſt du wohl. 42
Du biſt ja ganz mein eigen, HErr JEſu, und 419
Du Bräutgam meiner Seelen, ich bin ſehr 285
Du Brunnquell aller reinen Liebe, der mich 416
Du Friedens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, 624
Du gnädigſter Erbarmer! du Vater aller 601
Du groſſer Allmachts-GOtt, zugleich auch 220
Du haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über Tod 341
Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, der du 199
Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du 574
Du meine Seele! ſinge, wohl auf, und ſinge 649

Du Menſchen-Sohn, HErr JEſu Chriſt, der 474
Du, o ſchönes Welt-Gebäude! magſt gefallen 769
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich 228
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wolan! wenn 719
Du unbegreifflich höchſtes Gut, an welchem 511
Du unvergleichlichs Weſen! GOtt über alles 806
Du weſentliches Wort, vom Anfang her 807

E.

Ehr und Danck ſey dir geſungen, groſſer 25
Einen guten Kampf hab ich auf der Welt 743
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, 95
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der 121
Ein neugebohrnes GOttes-Kind ſchmeckt 254
Eins iſt Noth, ach HErr, dieß Eine lehre 607
Ein Tröpflein von den Reben der ſüſſen 791
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr 402
Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit 744
Ephraim, was ſoll ich machen? ſpricht des 557
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, nach deiner 379
Erhalt uns deine Lehre, HErr, zu der letzten 595
Erhalt uns HErr bey deinem Wort, und 596
Erhalt uns, HErr, dein göttlich Wort, den 597
Erhalt uns, HErr, dein reines Wort, gib 598
Erhör, o GOtt, mein Wort, und merck auf 514
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und 95
Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von 247
Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich 178
Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Alleluja, 179
Erſtaunlich-reicher HErr der Welt, doch 497
Er wird es thun, der fromme treue GOtt, 578
Erzürne dich nicht um die Böſen, die Ubelthäter 558
Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad 259

Es

Es iſt der Jugend Eitelkeit ſo viel und groß 475
Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes 782
Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn, und nach 299
Es iſt vollbracht, GOtt iſt verſchieden, mein 165
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem 300
Es ſey, HErr, deine Gütigkeit mit Freuden 19
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl den 723
Es ſtehn ins Himmels Throne, die unſre 27
Es traure wer da will: ich will mich freuen. 273
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen 1
Ewge Liebe, mein Gemüthe waget einen 22

F.

Folget mir, ruft uns das Leben. Was ihr 323
Freu dich ſehr, o meine Seele, ſpringe 744
Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all 746
Freuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich, wer 97
Freuet euch, ihr GOttes Kinder! preiſt mit 171
Freundlichſter Immanuel! ſey willkommen 98
Freut euch ihr Chriſten alle, GOtt ſchenckt 204
Friede ſingt und klingt mit Schalle heute unſer 680
Friſch auf mein Seel, verzage nit, GOtt will 561
Friſch auf, und laſſt uns ſingen, ihr Kinder 792
Frölich ſoll mein Herze ſpringen dieſer Zeit, 99
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, meine 181
Für deinen Thron trett ich hiemit, o GOtt, 687

G.

Gedult iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram 486
Gegrüſſet ſeyſt du meine Kron und König 163
Geh aus, mein Herz, und ſuche Freud in dieſer 36
Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein 12
Gelobet ſey Iſraels GOtt, der HErr, der ſein 77
Gelobet ſeyſt du, groſſer GOtt! daß du die 718

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch 100
Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß alle 4
Gib Fried zu unſrer Zeit, o HErr! groß Noth 625
Gib mir ein frommes Herz, du Geber aller 603
GOtt, der du die Leute liebeſt, der du nicht 483
GOtt der Ordnung! HErr der Stånde, 736
GOtt der Vater wohn uns bey, und laß 13
GOtt der wirds wohl machen, dem ich meine 45
GOtt des Himmels und der Erden, Vater, 688
GOtt, dir ſey Danck gegeben, daß deiner 28
GOtt, du Brunnquell aller Dinge! meine 6
GOtt, du haſt es ſo beſchloſſen: Wer kan wider 523
GOttes Odem und Verwandter, GOtt von 211
GOttes- und Marien-Sohn, Prieſter, Kånig 68
GOtt, gib einen milden Regen; denn mein 212
GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir 783
GOtt, heut endet ſich die Wochen, und es iſt 642
GOtt iſt ein GOtt der Liebe, ein Freund 808
GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? 537
GOtt lebt. Wie kan ich traurig ſeyn, als wår 47
GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermal 771
GOtt Lob! mein JEſus macht mich rein von 113
GOtt Lob! nun iſt erſchollen, das edle Fried- und 676
GOtt, meines Lebens Meiſter, du HErr der 29
GOtt! mein Herz dir Danck zuſendet, Lob und 645
GOtt ſey Danck in aller Welt, der ſein Wort 84
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns 359
GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du 352
Greiff zu, greiff meine Seele zu! nun kommt 114
Groſſer GOtt, der mich erſchaffen hat zu 6
Groſſer GOtt! ich will dir dancken, daß du, 667
Groſſer Prophete, mein Herze begehret von 69

Großfürſt hoher Cherubinen, Erb-HErr 30
Groß iſt, o groſſer GOtt! die Noth, ſo uns 625
Gute Nacht, du böſe Welt, die ſo viel auf 747
H.
Heiligſter JEſu, Heilgungs-Quelle, mehr 66
Heilig und gerechtes Weſen, das die 494
Helft mir GOtts Güte preiſen, ihr lieben 671
HErr, ach HErr! wie lange machſt du mir ſo 539
HErr Chriſt, der einge GOttes Sohn, Vaters 51
HErr, deine Rechte und Gebot, darnach wir 336
HErr deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns 598
HErr, dein Geſetz, daß du der Welt zur 388
HErr, der du vormals haſt dein Land mit 626
HErr, es iſt von meinem Leben wiederum 701
HErr GOtt dich loben alle wir, und ſollen 31
HErr GOtt! dich loben wir; HErr GOtt! wir 651
HErr GOtt! dich loben wir. Regier, HErr! 678
HErr GOtt nun ſey gepreiſet, wir ſagn dir 712
HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt 379
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, den 2
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du 261
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir aus hochbetr. 515
HErr JEſu Chriſt, ich weis gar wohl, daß ich 748
HErr JEſu Chriſt, wahrr Menſch und GOtt 749
HErr JEſu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes 247
HErr JEſu meine Ruh, ach! laß mich 420
HErr mein GOtt, lehre mich ſtets meine 703
HErr, öffne mir die Herzens-Thür, zeuch mein 329
HErr, vor dem die Erde fliehet, du gabſt 116
HErr! wie du willſt ſo ſchicks mit mir im Leben 751
Herzallerliebſter GOtt, der du mir dieſes 302
HErr Zebaoth, du ſtarcker Held! ſehr prächtig 636

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr, ich bitt, 417
Herzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen 751
Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß 123
Heut iſt das rechte Jubel=Feſt der Kirchen 204
Heut iſt des HErren Ruhetag, vergeſſet 470
Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf 79
Heut triumphiret GOttes Sohn, der von 183
Hier bin ich, HErr, du rufeſt mir. Du zieheſt 244
Hier iſt die Ruhſtatt meiner Seelen, hier will 124
Hier iſt mein Herz, HErr nimm es hin, dir 508
Hier liegt mein Heiland in dem Garten auf 148
Hilf GOtt mein HErr! wo kommts doch 729
Hilf GOtt! wie gehts doch jetzo zu? Was ſind 724
Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth: Erbarm 456
Hilf, HErr JEſu, laß gelingen! hilf, das 672
Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir von 303
Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen 38
Höchſter GOtt! ich will dich preiſen und 34
Höchſtes Weſen, reinſte Sonne, Abgrund 8
Hör an mein Herz die ſieben Wort, die JEſus 158
Hört ihr Menſchen! was ich klage, daß ihr doch 797
Hoſianna, Davids Sonne! hochgelobet 85

J.

Jammer hat mich ganz umgeben, Elend 540
Ich armer Menſch, ich armer Sünder 262
Ich armer Menſch, ich komm allhier mit 380
Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt 355
Ich bin getauft, ich ſteh im Bunde durch 353
Ich bin getauft, o groſſe Gnade! die mir des 354
Ich bin getroſt und freue mich, weil ich hab 269
Ich bin GOttes Bild und Ehr, ja ſein Kind. 287
Ich bin im Himmel angeſchrieben: ich bin 23

Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden, ich 438
Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und 438
Ich bin vergnügt und halte ſtille, wann mich 499
Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich haſt 689
Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt, 690
Ich dancke dir für deinen Tod, HErr JEſu, 166
Ich denck an dein Gerichte, du Richter aller 78
Ich eile meiner Heimat zu, zum ſtillen 79
Ich freu mich in dem HErren aus meines 28
Ich habe nun den Grund gefunden, der 39
Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein 44
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er 75
Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater 75
Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wann ich 23
Ich heb mein Augen auf zu dir, der du ſitzſt 52
Ich komm jetzt als ein armer Gaſt, o HErr, zu 36
Ich ruf dich an, HErr JEſu Chriſt, du 60
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt 30
Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr, 65
Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein 10
Ich weis, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir 77
Ich weis mein GOtt! daß all mein Thun 44
Ich will den HErren loben, ſein Lob ſoll 65
Ich will dich lieben meine Stärcke! ich will 42
Ich will von meiner Miſſethat zum HErren 38
Ich wünſch tauſendmal zu gehen dahin, da 77
Je länger hier, je ſpäter dort, drum will ich 77
JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten 61
JEſu, deine tiefe Wunden, deine Qual und 16
JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen 26
JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen 5
JEſu! du weisſt wie wir ſtehen, JEſu, meiner 42
JEſu, du Wurzel des Lebens zum Leben, 12

JEſu, groſſer Wunder-Stern, der aus 172
JEſu, hilf ſiegen! du Fürſte des Lebens. 318
JEſu, JEſu, du mein Leben, JEſu, meiner 451
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe 277
JEſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt in 229
JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tiefe 137
JEſu! liebſte Seele, deiner Wunden Höhle 161
JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, 403
JEſu, meine Liebe! die ich oft betrübe 666
JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu, meines 424
JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter 59
JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine 278
JEſu, meines Herzens Freud, ſüſſer JEſu, 281
JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, meines 129
JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich 425
JEſu, nun ſey gepreiſet in dieſem neuen 673
JEſu, Ruhe meiner Seelen, laß mich deine 270
JEſus Chriſtus, GOttes Lamm, iſt für 70
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod 183
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns 361
JEſus, der die Menſchen ſucht, wird verfolgt 117
JEſus iſt aller Menſchen Freund. Mit jedem 56
JEſus iſt der ſchönſte Nam, der vom Himmel 57
JEſus iſt und bleibt mein Leben: JEſus iſt 58
JEſus, meine Zuverſicht, und mein Heiland 778
JEſus nimmt die Sünder an. Drum ſo will 396
JEſus nimmt die Sünder an! komm herbey 238
JEſu! Sonn des Herzens, JEſu! Freud in 281
JEſu, Wahrheit, Licht und Leben, der du biſt 503
JEſu, zeuch mein Herz zu dir Himmelwärts. 195
Ihr armen Sünder kommt zu Hauf, kommt 240
Ihr Chriſten! ſchickt euch in die Zeit, ſeht, 310

Ihr lieben Chriſten freut euch nun, bald wird 786
Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der 404
In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten 47
In dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts 305
In dich hab ich gehoffet HErr, hilf, daß ich 291
In dieſer Morgen-Stund will ich dich loben, 691
In GOttes Reich geht niemand ein, er ſey 251
In ſüſſem Freuden-Schall, nun ſinget 103
Iſt GOtt für mich: ſo trette gleich alles wider 406
Iſt GOtt mein Schutz und Helfers-Mann 408

K.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut 456
Keuſcher JEſu, hoch von Adel, unbefleckt. 489
König, dem kein König gleichet, deſſen Ruhm 76
Komm Geiſt des Vaters und des Sohns, 206
Komm, GOtt Schöpfer, heilger Geiſt, beſuch 213
Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll 213
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer 214
Kommſt du, groſſer GOttes Sohn! von dem 80
Komm, Tröſter, komm hernieder vom hohen 215
Kommt alle zu mir, kommt zu mir, und 325
Kommt her, ihr Chriſten, voller Freud, erzählet 681
Kommt her ihr Menſchenkinder! kommt 798
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, 524
Kommt, ihr traurigen Gemüther, kommt, 562
Kommt und laſſt euch JEſum lehren, kommt 721
Kyrie eleiſon! 616

L.

Laſſet ab von euren Thränen, und vergeſſet 755
Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr 184
Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer 306
Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er jämmerlich. 517

Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er kümmerlich; 527
Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er ſeliglich. Was 543
Lebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er wunderlich, wie 518
Leutſeligſter HErr JEſu Chriſt, du frommer 484
Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit 426
Liebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen 282
Liebſter JEſu! wir ſind hier, deinem Worte nach 357
Liebſter JEſu! wir ſind hier, dich und dein Wort 2
Liebſter Vater, ich dein Kind komm zu dir 384
Liebſte Seele, tritt herfür: dann dein König 86
Litaney 616
Lobe den HErren, den mächtigen König der 656
Lob, Ehr und Preis ſey unſerm GOtt, der 13
Lobet den HErren! lobet den HErren: dann er 712
Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, der angeſehen 87
Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich in ſeinem 104
Lobt, ihr Frommen, nah und fern! Lobet unſern 684

M.

Mache dich, mein Geiſt bereit, wache, 311
Mag ich Unglück nicht widerſtahn, muß 528
Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner 467
Meine Hoffnung ſtehet veſte auf den lebendigen 457
Meine Kraft iſt hin: dann ich elend bin, muß 757
Meinen JEſum laß ich nicht, denn der iſt allein 427
Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt 362
Meinen JEſum laß ich nicht; weil er ſich für 427
Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt 563
Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille 444
Mein GOtt! das Herze bring ich dir zur Gabe 452
Mein GOtt, ich habe mir gar erſt geſetzet 479
Mein GOtt und Hort! wie iſt dein Wort ſo 329
Mein GOtt! weil ich in meinem Leben dich 604

Mein GOtt! wie manches fehlt mir doch! So 461
Mein Herzens-JEſu, meine Luſt, an dem ich 60
Mein Herz ſey GOttes Lobethal, darinn der 656
Mein Herz! warum betrübſt du dich, und willſt 544
Mein Heiland nimmt die Sünder an, die 241
Mein JEſu, dem die Seraphinen im Glanz 397
Mein JEſus lebt. Was ſoll ich ſterben? 186
Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich leben, mein 166
Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt, mir iſt nichts 274
Mein lieber GOtt! gedencke meiner im 592
Mein liebes Kind! hinauf mit Herz und Sinn! 454
Mein Seel, dich freu und luſtig ſey, mit 364
Mein theurer Heiland, JEſu Chriſt, der du 70
Mein Vater, treuer GOtt, du Schöpfer 585
Mich drucken meine Sünden, und ihnen lohnt 546
Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir 326
Mit deinm Leib, HErr, ſpeis unſre Seel, 366
Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder, das Herz 88
Mit Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes 115
Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod 233
Mittler, den mir GOtt erkohren! dich, dich 71

N.

Nach dir, o GOtt! verlanget mich! mein 512
Nach dir, o HErr! verlanget mich, du biſt 547
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, 576
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die 618
Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in 589
Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den 216
Nun dancket alle GOtt mit Herzen, Mund 657
Nun dancket all und bringet Ehr, ihr Menſchen 657
Nun freut euch GOttes Kinder all, der HErr 196
Nun freut euch lieben Chriſten gmein, und 345

Nun gibt mein JEſus gute Nacht, nun iſt 167
Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen 2
Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht, und der Bund 358
Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieſer 89
Nun iſt auch dieſer Tag vergangen, dir, groſſer 705
Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden 187
Nun komm der Heiden Heiland, der 90
Nun laſſet GOttes Güte uns führen zu 658
Nun laſſt uns den Leib begraben, daran wir 759
Nun laſſt uns gehn und tretten mit Singen 674
Nun laſſt uns GOtt, dem HErren, Danck 713
Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir 659
Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, 707
Nun ſey einmal das Ziel geſteckt den frechen 386
Nun ſich der Tag geendet hat, und keine 708
Nun ſinget dem HErren ein neues vom 679
Nun welche ihre Hoffnung gar auf GOtt den 732
Nun wir ſind auch dießmal ſatt, da uns GOtt 715

O.

O allerſchönſter Freuden-Tag! o Tag, 188
O du allerſüßſte Freude, o du allerſchönſtes 208
O du Dreyeinger GOtt, den ich mir 759
O du gerechter GOtt, mit dem verlohrnen 646
O du GOtt von Ewigkeit, der du auſſer 35
O du majeſtätiſch Weſen, das ein unzugänglichs 465
O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerdt 800
O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang biſt du? 802
O frommer und getreuer GOtt aller, die 660
O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine 356
O GOtt, der du aus Herzensgrund die 33
O GOtt! der du in Liebes-Brunſt ganz 586
O GOtt des Himmels und der Erden, der 39

O GOtt, dir danck ich allezeit für deinen 716
O GOtt, du frommer GOtt, du Brunnquell 306
O GOtt! du höchſter Gnaden-Hort, 3
O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, daß 591
O GOttes Sohn von Ewigkeit! wie ſelig 548
O GOtt, ich thu dir dancken, daß du durch 693
O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt und 492
O GOtt, mein Vater und mein HErr, du 248
O GOtt Vater im Himmelreich, GOtt 619
O groſſer GOtt! du reines Weſen, der du 252
O groſſer GOtt ins Himmels-Thron, hilf, 130
O groſſer GOtt von Güt und Gnad! von 738
O groſſer GOtt von Macht, und reich von 622
O Haupt voll Blut und Wunden, voll 152
O heilige Dreyeinigkeit, o göttliche 14
O heilige Dreyfaltigkeit voll Majeſtät 15
O heilger Geiſt du höchſtes Gut, in GOtt 209
O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß 217
O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! du Tröſter 210
O HErre GOtt, dein göttlichs Wort iſt lang 330
O HErr JEſu, unſre Wonne! dein Angeſicht 173
O HErr, wer wird ſein Wohnung han in 502
O himmliſche Barmherzigkeit! die JEſus 481
O JEſu Chriſt! dein Kripplein iſt mein 105
O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte, 610
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du 428
O JEſu Chriſt! meins Lebens Licht, mein 761
O JEſu, der du dich von Sünden und des 191
O JEſu, du mein Bräutigam! der du aus 366
O JEſu! JEſu, GOttes Sohn, mein 431
O JEſu, komm zu mir, mein rechtes Leben, 283
O JEſu! meine Wonne, du meiner Seelen 367

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht 694
O JEſu! ſüß, wer dein gedenckt, deß Herz 63
O JEſu! willſt du noch ſo gnädig an mich 368
O König, deſſen Majeſtät weit über alles 387
O Lamm! das keine Sünde je beflecket, 133
O Lamm GOttes unſchuldig, am Stammen 135
O Lehrer, dem kein andrer gleich, an Eifer, 74
O meine Seel! erhebe dich, mit Andacht 9
O Menſch, bewein dein Sünde groß, darum 142
O Menſch! wie iſt dein Herz beſtellt? Hab 331
O reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnaden 472
O ſchwerer Fall! der Adam hat vom Schöpfer 222
O Seele! ſchaue JEſum an: hie kanſt du 327
O Seele! welche Seligkeit iſt dir allhier auf 346
O ſtarcker GOtt ins Himmels Thron, wach 600
O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht zur armen 564
O theures Blut! o rothe Flut! wie quillſt 164
O Traurigkeit! o Herzeleid! iſt das nicht 168
O Vater aller Güte, HErr meines Lebens 493
O Vater, unſer GOtt, es iſt unmöglich 589
O unausſprech licher Verluſt, den wir gelidten 224
O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm 154
O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten 289

P.

Packet euch, ihr eitlen Sorgen, laſſet mir 496
Prange, Welt, mit deinem Wiſſen, das 250

R.

Reich- und getreuer Vater, du gütigſter 500
Reiß durch, bekränckte Seele! reiß durch 565
Reiſſt ihr Felſen! Erde bebe! Sonne, gib 168

S.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet, ihr, die ihr 312

Schaff

Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, ein 253
Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, mein 253
Schau, lieber GOtt! wie meine Feind, damit 609
Schatz über alle Schätze, o JEſu! liebſter 284
Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunckle 370
Schönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner Seelen 432
Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte 409
Seelen-Bräutigam, JEſu, GOttes-Lamm! 433
Selig, ja ſelig! wer willig erträget dieſer 566
Selig iſt die Seele, die in ihrer Höhle dich, 291
Sey getreu bis an das Ende, daure redlich 307
Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch 309
Sey hochgelobt, barmherzger GOtt, der du 348
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem 660
Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je 162
Sey wohlgemuth, o Chriſten-Seel, im Hochm. 567
Sieh, hier bin ich, Ehren-König, lege mich 245
Singen wir aus Herzensgrund, loben GOtt 714
So fang ich demnach an, ſo gut ich immer 695
So gehſt du nun, o JEſu, hin, dein Leiden 150
So komm geliebte Todes-Stund! komm 779
Soll ich mich denn täglich kräncken, und aufs 445
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn 410
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt 662
Sorge, Vater, ſorge du, ſorge für mein 695
So traget mich nun immer hin, da ich ſo lang 762
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt 243
So will ich, JEſu, dich nicht laſſen, es geh mir 411
So wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt, 569
Spann aus, ſpann aus, o frommer GOtt! ſpann 763
Stärcket die Herzen, erweckt die Gemüther, 293

Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer 389
Süſſer Chriſt! du, du biſt meine Wonne; du 164

T.

Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt 285
Thu Rechnung. Rechnung will GOtt 266
Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich 458
Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines 400
Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder 730
Treuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet Leib 627
Tröſtet, tröſtet meine Lieben, tröſtet mein 78

U. V.

Valet will ich dir geben, du arge falſche 764
Vater unſer im Himmelreich, der du uns 588
Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt 600
Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben 256
Victoria! das Lämmlein ſiegt: es lebt ohn 189
Victoria! mein Lamm iſt da, mein Lamm 774
Unſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes 725
Uns iſt ein liebes Kind gebohrn, ein Sohn iſt 108
Unſre müden Augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt 708
Vom Himmel hoch da komm ich her, ich 106
Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien 108
Von Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch 91
Von allen Menſchen abgewandt zu dir gen 551
Von GOtt will ich nicht laſſen: denn er läſſt 392
Von Grund des Herzens mein hab ich mir 529
Vor Gricht, HErr JEſu ſteh ich hie: zu dir 266

W.

Wach auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, die 192
Wach auf, mein Herz, und ſinge dem 696
Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter 788
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll 530

Wann ich betracht mein ſündlichs Weſen, 435
Wann meine Sünd mich kräncken, o mein 135
Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn, und 623
Warum betrübſt du dich mein Herz, bekümm. 48
Warum machet ſolche Schmerzen, warum 112
Warum ſollt ich mich dann grämen? Hab ich 413
Warum willſt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter 552
Was ängſtet mich in dieſem Leben das, was 500
Was alle Weisheit in der Welt bey uns 16
Was betrübſt du dich, o Seele, und biſt ſo 578
Was frag ich nach der ganzen Welt, nach Himel 462
Was frag ich nach der Welt, und allen ihren 463
Was fürchtſt du Feind Herodes ſehr, daß 173
Was gibſt du denn, o meine Seele, GOtt, der 455
Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, es bleibt 571
Was kan ich doch für Danck, o HErr, dir 665
Was mag doch der von Kummer ſagen, der 572
Was mein GOtt will, das gſcheh allzeit, 447
Was ſoll ich doch, o Ephraim! was ſoll ich aus 389
Was willſt du dich betrüben, o meine liebe 393
Weg Luſt, du Unluſt-volle Seuch, du Peſt der 509
Weg, mein Herz, mit den Gedancken, als ob du 554
Weil nichts gemeiners iſt als ſterben, und 765
Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey 313
Wenn einer alle Ding verſtünd, mit Engel- 809
Wenn ich die heilgen zehn Gebot betrachte, 339
Wenn meine Seel den Tag bedencket, da 170
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich 766
Wer das Kleinod will erlangen, der muß 321
Werde munter mein Gemüthe, und ihr Sinnen 710
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im 399
Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, 414

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich 582
Wer iſt wol, wie du, JEſu, ſüſſe Ruh? 65
Wer nur den lieben GOtt läſſt walten, und 50
Wer ſich hat GOtt zum Dienſt ergeben, 496
Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein 113
Wer unterm Schirm des Höchſten ſitzt, der 583
Wer weis, wie nahe mir mein Ende? Hingeht 767
Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein 668
Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn ohn 473
Wie GOtt will, iſt mein Ziel. GOtt kan es 447
Wie groß iſt deine Herrlichkeit, o Chriſten- 290
Wie groß, o GOtt! iſt deine Macht, die du 637
Wie herrlich iſts ein Schäflein JEſu werden, 294
Wie iſt die Welt ſo Feindſchafft voll! ſie lebt 480
Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, daß, weil 466
Wie nach einer Waſſerquelle ein Hirſch 530
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll 286
Wies GOtt gefällt, ſo gfällt mirs auch, 449
Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegn 92
Wie weislich hat GOtt alle Ding in ſeinem 737
Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! 371
Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen! 271
Wir Chriſten-Leut haben jetzt Freud, 110
Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer 18
Wir haben eine veſte Stadt, die ſich in Noth 732
Wir haben jetzt vernommen, wie du, HErr 675
Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt! was 332
Wir rufen deinen Namen an: dann dieſes 468
Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt 110
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 531
Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt: 739
Woher kommts, daß der Tod uns rafft, die 781

Wohl

Wohl dem, der den HErren ſcheuet, und ſich 295
Wohl dem, der GOtt vertraut in allen ſeinen 459
Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht, 740
Wohl dem, der ſuchet ſein Ergetzen in 505
Wohl dem Menſchen, der wandelt nicht in 334
Wohl mir, JEſus, meine Freude, ladet mich zu 373
Wohl mir, JEſus, meine Freude, lebet noch, 573
Wollt ihr vor GOtt aufrichtig wandeln, 502
Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin 266
Wunderbarer Gnadenthron, GOttes und 52
Wunderbarer König, Herrſcher von uns 664

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines 218
Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen 246
Zion! gib dich nur zufrieden. GOtt iſt noch bey 734
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, 556
Zu dir, HErr JEſu, komme ich, nach dem du 268
Zum Bilde GOttes war der erſte Menſch 222
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag 611

E N D E.

Kleines

Gebeth-Buch/

zum Gebrauch
Vornehmlich
des
öffentlichen Gottesdienſtes,
Abſonderlich
zu dem vermehrten geiſtreichen

Geſang-Buch,

der
des Heil. Römiſchen Reichs freyen Stadt

Augſpurg.

Im Merz- und Mayriſchen Buchladen,
1749.

Tägliches Morgen-Gebeth.

Allerliebſter HErr und GOTT, himmliſcher Vater, für die gute Nacht-Ruhe, Schlaf, Schutz und alle andere viel und groſſe Wohlthaten, ſo ich bis anhero von deiner milden Hand, aus Gnaden erhalten und wircklich genieſſe, ſage ich dir hiemit von Herzens-Grund Lob und Danck: Und bitte, du wolleſt mir und den Meinen alle unſere Sünden aus Gnaden um JEſu Chriſti willen vergeben, und uns durch deinen heiligen Geiſt lehren thun nach deinem Wohlgefallen, auf ebener Bahn führen, zu allem Guten treiben, und in allem gefährlichen Anliegen mit kräftigem Troſt aufrichten. Erhalte uns bey guter Geſundheit und Kräften Leibes und Gemüths, und behüte uns vor Beraubung der Sinne, zumal des Geſichts und Gehörs, und vor Verletzung und Zerſtümmlung der Gliedmaſſen. Verleihe uns Zeit und Weile, Luſt und Liebe, Geſchicklichkeit und Vermögen zu den Berufs-Wercken und Geſchäfften, und laß dieſelbe zu erfreulicher Ausrichtung

tung geſegnet ſeyn. Zumal aber wolleſt du uns im Glauben an deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, in kindlichem Vertrauen zu dir, in der Liebe, Gedult und Hoffnung, ja in allen chriſtlichen Tugenden ſtårcken und helfen, daß wir uns von den fleiſchlichen Lůſten, die da wider die Seele ſtreiten, zumal von Stolz und Hochmuth, von Geiz, von Unkeuſchheit, Unmåßigkeit, Kleider-Pracht, von Zorn, Haß, Neid, Feindſchaft, Hader, Gezånck und dergleichen enthalten, auch bőſer Geſellſchaft und Geſchwåtze, und alles deſſen, davon Verfůhrung entſtehen kan, uns entſchlagen. Behůte uns alſo vor Sůnden und Schande, ja vor allem Ubel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre, zumal aber vor einem bőſen ſchnellen Tod, und vor dem ewigen Verderben: Ach laß uns dir heute und allezeit befohlen ſeyn zu deiner beſondern Fůrſorge, ſtarcken Hand / groſſen Vaters-Treue, Liebe und Barmherzigkeit. Steure und wehre allen unſern Feinden, zumal aber dem leidigen Satan, und laß deine heiligen Engel ſich um uns herlagern, uns auf allen unſern Wegen behůten, und auf den Hånden tragen, ja wider allen beſchwerlichen Fall, An- und Uberfall bewahren. Deine Gůte walte heut und allezeit über uns zu Erhaltung milden Segens, måchtigen Schutzes und erfreulicher Hůlfe: ſo wollen wir deinen Namen mit Gedancken, Worten und Wercken allezeit loben und preiſen, Amen. Erhőre uns lieber himmliſcher Vater, um JESU Chriſti willen, Amen.

Tägliches Abend-Gebeth.

Allerliebſter HERR und GOTT, himmliſcher Vater, daß du mich und die Meinen an dem vergangenen Tag, nicht nur vor manchem Unglück, Ubel und Noth, ſo uns hätte begegnen können, gnädiglich behütet, ſondern uns auch ſonſt viel Gutes am Leib und an der Seele erwieſen, uns mit Speis, Tranck und anderer Nothdurft verſehen, und auch zu unſerer Berufs-Arbeit, benebenſt den benöthigten Kräften, glücklichen Fortgang verliehen haſt, dafür ſagen wir dir hiemit von Herzen Lob und Danck: Und bitten zugleich flehentlich, du wolleſt uns alle die Sünden, die wir heute und in unſerm ganzen Leben mit Unterlaſſung des anbefohlenen Guten, und mit Vollbringung des verbothenen Böſen, wiſſentlich oder unwiſſentlich begangen haben, gnädigſt, um deines lieben Sohnes, unſers HERRN und Heilandes willen, vergeben, und uns noch weiter deinen guten heiligen Geiſt laſſen, der uns erleuchte, auf rechter Bahn führe, zum Guten treibe, und in Anfechtung und anderer Trübſal kräftigſt tröſte. Beſchere uns und allen, die uns mit Freundſchaft, Gunſt und Gutthätigkeit zugethan ſind / in dieſer Nacht einen ſanften Schlaf und gute Ruhe, und hilf / daß wir morgen zu rechter Zeit frölich, friſch und geſund aufſtehen, und mit erneuerten Kräften an unſere Berufs-Arbeit gehen mögen. Behüte uns vor Feuers-Noth, Geſpenſtern und anderm Schrecken / wie auch vor beſchwerlichem An- und Uberfall. Gib uns die heiligen Engel zu, daß ſie

ſich um uns herlagern, uns aushelfen, und dem leidigen Satan widerſtehen, daß derſelbe an uns keine Gewalt üben möge. Wann die von dir beſtimte Zeit und Stunde kommt, daß wir im Tod entſchlafen ſollen, ach ſo hilf, daß wir alsdann im Glauben an deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum ſtehen, und erquicke uns mit kräftigem Troſt, daß wir im Frieden ſanft und ſelig mögen abſcheiden. Beſchließlich laß uns, wie auch unſere Gönner und Gutthäter, und alle das Unſere deiner beſondern Fürſorge, ſtarcken Hand, groſſen Vaters-Treue, Liebe und Barmherzigkeit empfohlen ſeyn, und erhöre dieß unſer Gebeth um JEſU Chriſti willen, Amen.

Das Augſpurgiſch-Evangeliſche Sonnabends-Gebeth.

Wir preiſen dich, Vater und HErr Himmels und der Erden, und dancken dir herzlich, gleichwie für alle deine groſſe Wercke und Wohlthaten, alſo beſonders für den milden Segen, mächtigen Schutz und erfreuliche Hülfe, ſo wir dieſe Woche über, ja unſer ganzes Leben lang, von deiner milden Hand, aus lauter Gnaden erhalten haben: Zumal auch, daß du dich unſerer Seelen ſo herzlich angenommen, und uns die freye Ubung des öffentlichen Gottesdienſtes, wobey wir die Gnaden- und Heils-Mittel, zu unſerer Erbauung und Troſt, rein und reichlich genieſſen, nach den hiebevor erlittenen ſchweren Drangſalen, gnädigſt wiederum beſcheret, und bis anhero bey uns erhalten haſt.

Nun haſt du dich ſelbſt durch

durch deinen heiligen Propheten vernehmen laſſen, du gebeſt Frieden, und ſchaffeſt das Ubel; womit du uns dann genugſam angezeigt, daß du, gleichwie du uns hiebevor, bald mit der Kriegs-Ruthe und ſchweren Verhängniß über unſere Religions-Ubung, gezůchtiget, bald aber wiederum den lieben Land- und Kirchen-Frieden beſcheret, uns alſo auch für den Kirch- und Land-Frieden wiederum den Unfrieden, und mit demſelben alles Ubel und Unheil, über den Hals ſchicken kŏnneſt und wolleſt, dafern wir dir nicht mit behŏrigem Danck begegnen, und deiner groſſen Gůte ůbel und ůppiglich mißbrauchen werden.

Aber, o HErr, ehre du deine ſo hohe herzliche Barmherzigkeit, und beweiſe den Reichthum deiner ewigen gŏttlichen Gůte beſtåndig über uns; handle nicht mit uns nach unſern Sůnden, und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat: ſondern wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, ſo erbarme du dich auch über uns; und gib deinen heiligen guten Kinder-Geiſt, daß wir dich fürchten, und deiner Wercke und Wohlthaten, die du an uns beweiſeſt, nimmermehr vergeſſen, ſondern uns derоſelben allezeit mit danckbarem Herzen erinnern, davon zu deines Namens Preis und Ehre reden, rühmen, und unſern Kindern und Kinds-Kindern dieſelbe verkündigen; damit auch ſie dir ihre Lob- und Freuden-Opfer bringen mit reinem unſchuldigen Herzen, zu deinem gŏttlichen Wohlgefallen; und daß deine beſtåndige Luſt ſeye, uns dein freundliches Gnaden-Angeſicht auch ferner leuchten zu laſſen, ſo lang die Sonne und der Mond währet, der du ja alleine HErr

 heiſſeſt,

heiſſeſt, und der Höchſte in aller Welt biſt. O HERR, ach barmherzi-ger Vater, laß uns nim-mer zu ſchanden werden, damit unſere Feinde ſich nicht über uns freuen; dann keiner wird zu ſchanden / der dein harret, aber zu ſchanden müſſen werden die loſen Verächter. Laß uns noch ferner deiner rei-chen Gnade genieſſen, daß man in unſern Kirchen und Schulen getroſt lehre, da deine Ehre wohnet; auf daß nicht allein wir in dei-ner Liebe und Erkenntniß zunehmen, ſondern auch alle Irrige und Verführte wiedergebracht, ja auch diejenige erleuchtet werden, welche dein heiliges Wort zu verfinſtern, oder den Leuchter deines ſeligen Evangelii gar von ſeiner Stätte zu ſtoſſen gedach-ten. Verleihe lieber himm-liſcher Vater, daß unſere chriſtliche Fürſten je und allezeit fürſtliche Gedan-cken haben und auch darü-ber halten: Zumal aber wolleſt du bey der Reichs-Verſammlung zu Regen-ſpurg, gleichwie auch bey den jederweiligen Creis-Conventen, heiligen Muth, guten Rath und heilſame Wercke ſchaffen. Ja, gib heiliger gerechter GOtt, und ſencke deine Furcht, Weisheit und Verſtand, beſonders auch unſerer lieben Obrigkeit, zu tiefen Herzen, damit man auf unſerm Rath-haus richte ein gleiches und rechtes Gericht, als auf Stülen der Gerechtigkeit, da redliche Leute ſitzen, welche gottsfürchtig, wahrhaft, und dem Geiz feind ſeyen. Hilf, gnädi-ger mildreicher Vater, daß unſer gemeines und ſo übel zerfallenes Stadt-Weſen, unter deinen all-mächtigen Schutz-Flü-geln, durch deinen neuen göttlichen Segen und groſ-ſe Güte wieder zu einem ergetzlichen Aufnahm ge-neſen möge. Benedeye

und ſegne demnach alle unſere Gewerbe und Arbeiten, unſern Handel und Wandel, unſern Ausgang und Eingang, und fördere bey uns das Werck unſerer Hände, ja das Werck unſerer Hände wolleſt du fördern. Wircke bey uns durch deinen heiligen Geiſt, daß gute, chriſtliche, neue Verträulichkeit, brüder- und ſchweſterliche Liebe und Gegen-Liebe zwiſchen und unter uns gepflanzet und geübet werde / ohne allen ſündlichen Widerwillen und Bitterkeit; damit Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, daß Treue auf der Erden wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue, daß du uns Gutes thueſt, damit unſer Land ſein Gewächs gebe, daß Gerechtigkeit dennoch vor dir bleibe und im Schwang gehe. Wie wir dich denn hiemit inſonderheit auch bitten / daß du dir die lieben Früchte auf dem Felde zu deinem kräftigen Segen wolleſt befohlen ſeyn laſſen.

So ſegne uns nun, GOtt unſer GOtt, ſegne uns / GOtt, und alle Welt fürchte dich.

Dieweil wir auch, barmherziger himmliſcher Vater, in dieſer gefährlichen mühſeligen Welt ohne Widerwärtigkeit nicht ſeyn können, ſondern über unſere dermalige Leiden / täglich und ſtündlich auch viel anderes Creuzes und Unfalls müſſen gewärtig ſeyn: ſo gib du Gnade und reichen Troſt, daß wir je und allezeit ſeyen frölich in Hoffnung, gedultig in Trübſal, und ja in keiner Noth verzagen, ſondern alles, ſelig und mit Freuden, in deiner Kraft überwinden mögen. Sonderlich aber und allermeiſt, nachdem nahe kommen iſt das Ende aller Dinge, und wir

bald alle müſſen offenbar werden vor dem Richterſtul deines Sohns / auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es ſey gut oder böſe: ſo bitten wir dich, du wolleſt uns gnädiglich verzeihen alle unſere Sünden und Ubelthaten, die wir nicht allein dieſe Woche über, ſondern auch all unſer Leben lang begangen haben; und ſende uns deinen heiligen guten Geiſt von deinem hohen Himmels-Thron, daß wir heute einen busfertigen Rüſt-Tag, und morgen einen heiligen unſchuldigen Sabbath-Tag begehen, und alſo darauf wieder eine gute geſegnete Woche haben mögen.

Ach HERR, behüte uns gnädiglich vor fernern Sünden und Sicherheit, daß wir ja unſerer Seelen, und deroſelben hoher ewiger Gefahr nimmermehr vergeſſen, ſondern uns ihrer ſtets in deiner Furcht erinnern, wann wir ausgehen und eingehen, wann wir aufſtehen und niedergehen, auch was wir immer thun; damit wir, mit den klugen Jungfrauen, die Lampen unſers Glaubens und wahren Chriſtenthums, je und allwege friſch und fertig halten; Und wecke du uns alſo auf, daß wir bereit ſeyen, wann dein lieber Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfahen, und dir unterdeſſen mit reinem Herzen zu dienen: Durch denſelben deinen lieben Sohn, JESUM CHRISTUM, in der Gnade, Wirckung und Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Sonntags-Gebeth.

Dich preiſet mein Herz, dich lobet mein Mund, dir dancke ich von Grund meiner Seelen, aller liebſter

HERR

HERR und GOTT, himmliſcher Vater, daß du von den ſieben Wochen-Tagen einen dazu geheiliget und geſegnet haſt, daß unſere Seelen daran mit Bethen, Singen, Anhörung und Betrachtung deines Worts an heiliger Stätte, gleichwie auch in andern Ubungen in der Gottſeligkeit heilſamlich erbauet, wir im Glauben an unſern HErrn JEſum, in kindlichem Vertrauen und in der Hoffnung auf dich, geſtärcket, zu wahrer rechtſchaffener Liebe gegen dir und unſerm Nächſten erwecket, zu chriſtlicher Gedult ermuntert, und mit lebendigem Troſt verſehen werden; Haſt auch dabey heilſamlich verordnet, daß unſere durch die Arbeit ermüdete Leiber und Sinne, an dieſem Tag, der benöthigten Ruhe genieſſen mögen. Dazu kommt, daß du uns die reine Predigt deines heiligen Worts, benebenſt der Stiftungsmäßigen Handlung und Gebrauch der heiligen Sacramente, und hiezu benöthige rechtglaubige, geſchickte, treue und fleiſſige Hirten und Lehrer verliehen, und uns bey ſolchem theuren Schatz unſerer Seelen, wider die Liſt und Gewalt unſerer Kirchen- und Glaubens-Feinde bis anhero gnädig erhalten haſt. Billig geben wir dafür deinem allerheiligſten göttlichen Namen, heut und allezeit Lob, Ehre, Preis und Danck. Und gleichwie du, lieber himmliſcher Vater, an dem erſten Tage der Woche, das Werck der Schöpfung angefangen, beſonders aber das Licht hervor gebracht, und von der Finſterniß unterſchieden haſt; hiernächſt auch der Vollbringung des Wercks unſerer Erlöſung uns vergewiſſert, indem du Chriſtum, unſern HErrn und Heiland,

von

von den Todten auferwecket, und ihn unſerer Andacht, als die Sonne der Gerechtigkeit, unter deren Flügeln lauter Heil iſt, erzeiget; Ja du haſt auch an dieſem Tag, durch die hochfeyerliche Sendung des heiligen Geiſtes, in dem Namen deines Sohns / das Werck unſerer Erleuchtung und Heiligung vortrefflich befördert: Alſo dancke ich dir nicht nur auch beſonders für dieſe Wercke / und die darunter waltende unausſprechlich groſſe Wohlthaten; ſondern bitte auch demüthiglich, du wolleſt uns die Gnade verleihen, deiner edlen Geſchöpfe, in deiner Furcht, mit Danckſagung zu genieſſen, und das Licht zu deines Namens Ehre zu gebrauchen: Ja du wolleſt uns geben erleuchtete Augen unſers Verſtändniſſes, daß wir dich, und den du geſandt haſt JEſum Chriſtum, zu Erhaltung des ewigen Lebens, heilſamlich erkennen: JEſum Chriſtum, wie er von den Todten auferſtanden iſt, im Gedächtniß halten, der Leitung und dem Trieb deines heiligen Geiſtes folgen, und ſeines Zeugniſſes, daß wir deine Kinder und Erben ſeyen, nimmermehr verluſtig werden mögen. Verzeihe uns gnädigſt, um JEſu Chriſti willen, alle die Sünden, die wir in der vergangnen Woche, ja unſer ganzes Leben lang begangen haben: Lehre uns aber thun nach deinem Wohlgefallen, und vollbringe in uns das angefangene gute Werck, bis an den Tag JEſu Chriſti. Ermuntere uns durch deinen heiligen Geiſt zu den Ubungen in der Gottſeligkeit, zu andächtiger Anhörung, Leſung und Betrachtung deines heiligen Worts, zu eifrigem, inbrünſtigem Gebeth, Fürbitte und Danckſagung,

zu Anſtimmung ſchöner Pſalmen, Lob-Geſänge und anderer geiſtreichen Lieder, und zu erbaulichen Geſprächen. Hilf, daß wir nicht nur der Arbeit, ſondern auch aller ſündlichen Ergetzung, böſer Geſellſchaft und unnützen Worte uns entſchlagen / dieſen Tag aber ganz und gar heiliglich in deiner Furcht, zu unſerer Seelen reicher Erbauung, zubringen mögen, und daß wir alſo glauben und wandeln, damit wir fähig ſeyn mögen des ewigen Sabbaths bey dir in deinem Himmelreich, und der ſeligen Ruhe einſt zu genieſſen, davon dein Wort ſaget: Es iſt noch eine Ruhe vorhanden dem Volck GOttes. Zu ſolchem Ende, und damit wir in dem Guten je mehr und mehr wachſen und zunehmen mögen, ſo wolleſt du uns die Gnaden- und Heils-Mittel, dein Wort, als den unvergänglichen Samen, daraus wir wiedergebohren werden, und die Predigt des Evangelii, durch welche der Glaube kommt, gleichwie auch die heiligen Sacramente noch ferner durch geſchickte, fromme und treue Hirten und Lehrer angedeyen, und zu heilſamer Ausrichtung kräftig ſeyn laſſen; Ja gib, daß auch unſre liebe Nachkommen die Predigt des Evangelii und die heiligen Sacramente deinem Wort gemäß, haben und behalten mögen. Hilf endlich, daß ich mit der neuen Woche erneuert werde im Geiſt meines Gemüths / und dir in einem neuen, gottſeligen und tugendlichen Wandel aus dem Glauben diene, meinen guten Vorſatz, dir ergeben zu bleiben, täglich erneure, und einſt das Ende meines Glaubens, welches iſt der Seelen Seligkeit, davon bringe. Und dieſes alles um deines lieben

Sohnes

Sohnes, meines Herrn JEſu Chriſti willen, in der Gnade und Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Gebeth vor der Predigt.

Lieber HErr und GOTT, himmliſcher Vater, dieweil es dein Wille iſt, daß wir der chriſtlichen Verſammlung beywohnen ſollen, und du zugeſaget haſt, dahin zu kommen, und daſelbſt zu ſegnen, wo du deines Namens Gedächtniß ſtifteſt: ſo erſcheine ich allhier in deinem Hauſe, dein Wort anzuhören, mit der Gemeinde zu ſingen und zu bethen, und deinen Segen zu empfahen. Ach verleihe mir hiezu die Gnade, daß es im Glauben, mit herzlicher Demuth und heiliger Andacht, geſchehen möge, und daß ich ja nicht ſchläferig, unluſtig und verdroſſen über der Anhörung werde, daß auch keine unziemende fremde Gedancken, keine böſen Lüſte noch unordentliche Gemüths-Bewegungen in meinem Herzen Platz finden. Hilf, daß ich das Wort göttlicher Predigt nicht aufnehme als Menſchen-Wort, ſondern, wie es denn auch wahrhaftig iſt, als dein Wort, welches du dem Prediger ſelbſt in das Herz geben und in den Mund legen wolleſt, damit er daſſelbe rein und lauter, auch freudig und kräftig vortrage: In mir aber und den übrigen Zuhörern, wolleſt du Luſt und Liebe zu Anhörung der Predigt erwecken, die Ohren und Herzen uns eröffnen, und erleuchtete Augen unſers Verſtändniſſes geben, daß wir im Guten reichlich erbauet, heilſamlich unterrichtet, in der erkannten Wahrheit beſteifet, im Glauben geſtärcket, von Sünden abge-

geſchrecket, zu Fortſetzung chriſtlicher Pflichten ermuntert, und mit Herz-erquickendem Troſt, deſſen wir uns in der Anfechtung und allerley beſchwerlichem Anliegen, ja in der letzten Todes-Noth zu erfreuen haben, verſehen werden. Dein heiliger Geiſt ſey mit ſeiner kräftigen Gnaden-Wirckung in unſerer Verſammlung, er ſey mit unſerm Geiſt, daß wir in deiner und deines lieben Sohns heilſamer Erkenntniß zunehmen, deinen Geſetz- und Evangeliums-Willen, wie auch die Geheimniſſe deines Reichs je mehr und mehr lernen, und in unſerm Glauben, Liebe und Hoffnung geſtärcket werden; Alles um JEſU Chriſti willen, Amen.

Gebeth nach der Predigt.

Lieber HErr und GOTT, himmliſcher Vater, daß du mir und gegenwärtiger Verſammlung abermal die groſſe Wohlthat erwieſen, an dieſem Ort, da deine Ehre wohnet, die Predigt deines Worts zu hören, deinen Namen mit Singen und Bethen zu verehren, und deinen göttlichen Segen zu empfahen, dafür ſage ich dir hiemit von Grund meines Herzens Lob und Danck, und bitte, du wolleſt uns das vorgetragene veſt in das Gedächtniß drücken, damit wir uns deſſelben, ſo oft es nöthig, heilſamlich erinnern mögen, und wir alſo unter denen ſeyen, die dein Wort in einem feinen guten Herzen behalten, und Frucht in Gedult bringen, ja die da erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen in uns, zu deinem Lob und Ehren. Hilf alſo,

daß wir nicht vergeßliche Hörer, ſondern Thäter deines Worts ſeyen, daſſelbe für unſers Fuſſes Leuchte, und für ein Licht auf unſern Wegen, ja für eine Regul achten, darnach wir einher zu gehen haben. Wir wiſſen und erkennen durch deine Gnade, was gut iſt, und was du, o HErr unſer GOtt, von uns forderſt, nämlich, daß wir dein Wort halten, Liebe üben, und demüthig vor dir ſeyn ſollen; Dieweil aber dein Sohn ſaget: So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut; Ach! ſo gib du ſelbſt, gleichwie du das Wollen haſt gegeben, alſo auch das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen, damit wir alſo glauben, alſo leben, dulten und hoffen, wie es vor dir gefällig iſt, in deiner Erkenntniß immer mehr und mehr wachſen und zunehmen, und einſt das Ende des Glaubens, welches iſt der Seelen Seligkeit, davon bringen. Laß dir auch wohlgefallen das geiſtliche Räuch- und Lob-Opfer, ſo wir dir jetzo mit unſerm Gebeth und Geſang gebracht haben, und gewähre uns unſerer Bitte, nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen: Dein Segen, welchen der Diener deiner Kirche jetzo in deinem Namen auf uns geleget hat, erzeige ſich an uns kräftig, zu Erhaltung leib- und geiſtlicher, zeitlich- und ewiger Wohlthaten, damit es von uns heiſſen möge: Ihr ſeyd die Geſegneten des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat, Amen. Alles um JEſu Chriſti willen, in der Gnad und Kraft des heiligen Geiſtes Amen.

Ein Bus-und Beicht-Gebeth.

Gerechter, heiliger GOTT und HErr, lieber himmliſcher Vater, ich habe mir in deinem Namen abermal vorgenommen, meine Reue über meine begangene Sünden, meinen Glauben an deinen Sohn, meinen HErrn JEſum, und meinen guten Vorſatz, betreffend die Beſſerung meines Lebens, in meiner demüthigen Beicht zu bezeigen, und mich des Troſtes der Abſolution, ſo dann ferner auch des wahren Leibes und Blutes meines HErrn JEſu an ſeinem heiligen Tiſche theilhaftig zu machen: darum, ſo erſcheine ich zuvörderſt vor dem Thron deiner höchſten göttlichen Majeſtät, und rufe dich demüthig an, um die Gnade und den Beyſtand deines heiligen Geiſtes, zu dieſem wichtigen Werck, damit es gebührend vollzogen werden möge. Ach hilf, daß ich durch rechtſchaffene Prüfung meines Glaubens nach dem Evangelio, und meines Wandels nach deinem Geſetze, zu wahrer Erkenntniß und Bereuung meines ſündlichen Weſens und groſſer Schwachheit gebracht werde. Du haſt mir deinen heiligen Geſetz- und Evangeliums-Willen zu erkennen gegeben, und über das auch ſonſt unzählich viel und ſehr groſſe leib- und geiſtliche Wohlthaten erwieſen, dafür ich dir ganz und gar hätte ſollen ergeben ſeyn, und deinen heiligen Namen an meinem Leibe und an meinem Geiſte preiſen: Aber leider! mein Herz und Gewiſſen ſaget mir, daß ich, deinem Geſetz zuwider, nicht nur viel Gutes, zu deſſen Vollbringung ich doch Zeit, Gele-

genheit und innerlichen Trieb gehabt, zu thun unterlaſſen; ſondern auch viel Böſes, wider die Warnung deines Geiſtes und meines Gewiſſens, begangen habe. Solchergeſtalt biſt du, o HErr, hoch beleidiget, ich aber bin deines ſtrengen Straf-Gerichts ſchuldig worden. Nun es iſt geſchehen, aber es reuet mich von Herzen, und ich liege dir an mit demüthig- und flehentlichem Gebeth, du wolleſt mit mir, deinem Knecht, (deiner Magd) nicht ins Gericht gehen, noch mich in deinem Zorn ſtrafen, und in deinem Grimm züchtigen, ſondern Gedult mit mir haben, und Gnade vor Recht ergehen laſſen. Ach! ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner groſſen Barmherzigkeit, die du in deinem lieben Sohn Chriſto JEſu allein busfertigen und glaubigen Seelen erweiſeſt. Du haſt ja ſelbſt dieſen deinen eingebohrnen Sohn, als den Heiland aller Menſchen, vorgeſtellt zu einem Gnaden-Stul, durch den Glauben in ſeinem Blut, dieweil ich und meines gleichen arme Sünder, in ihm haben die Erlöſung durch ſein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum deiner Gnade: und ich tröſte mich ſeiner Genugthuung und ſeines vollgültigen Verdienſtes, und zweifle gar nicht, daß dieſer allerliebſte HERR und Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen, um meiner Sünden willen in das allerſchmählichſte und ſchmerzlichſte Leiden und Tod dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket ſey: Ach! ſo laß mich dann in ihm Barmherzigkeit erlangen, und Gnade finden auf die Zeit, da mir

Hülfe

Hülfe noch iſt. Deine Gnade, die in Chriſto JEſu allen Sündern gegeben iſt, ſetze ich anjetzo zwiſchen dich, den gerechten Richter, und zwiſchen mich armen, elenden, ſündhaften Menſchen, und ſage mit dem busfertigen Zöllner: O GOtt ſey gnädig mir dem Sünder. (der Sünderin.) Mit deiner göttlichen Gnaden-Hülfe will ich forthin vom Böſen laſſen, und thun, was vor dir gefällig iſt. Das habe ich mir veſt vorgenommen, verleihe du mir ſelbſt, gleichwie du das Wollen gegeben haſt, alſo auch das Vollbringen nach deinem heiligen Wohlgefallen. Amen, um JEſU Chriſti willen

Amen.

Gebeth zwiſchen der Beicht und Abſolution.

Nun, HErr! du allgegenwärtiger und tief-einſehender Herzens-Kündiger, du haſt meine deinem Diener abgelegte Beicht gehöret und vernommen, du haſt auch wahrgenommen, mit welchem Herzen ichs hergeſagt und abgeleget habe, und haſt alſo geſehen, daß ichs aufrichtig gemeynet. Ach HErr! laß es dir in Gnaden gefallen, und habe Gedult mit den ſich etwan noch dabey befindenden Fehlern, da nicht alles in ſolcher Reinigkeit und Vollkommenheit ſich findet, wie es meine Pflicht und deine Hoheit erfordert. Bring alles ſelbſt in beſſere Ordnung und ins reine, durch deinen guten Geiſt, ohne den wir nichts Gutes vermögen. Laß keinen unter uns falſch, keinen heuchleriſch und unbusfertig ſeyn, ſondern alle in der Wahrheit ſtehen. Ach! wir ſind jetzt begierig zu hören, was uns dein Diener in deinem Namen noch

für eine Unterweiſung und dann für einen Troſt geben wird. Erwecke noch mehrers unſere Herzen, auf alles genau Achtung zu geben, es wohl zu faſſen, und uns gebührend darnach zu richten. Laß den Troſt des Evangelii unſere niedergeſchlagene, betrübte Herzen, aufrichten und erfreuen. Laß die Gebeine, die der Hammer deines Geſetzes zerſchlagen und zerknirſchet hat, wieder erquicken. O! lege das Wort ſelbſt in ſeinen Mund, das er zu uns reden ſoll und will, und gib, daß er, nach eines jeglichen Zuſtand, ſolches zu jedermanns Heil vortrage. Gib, daß es allen aufrichtigen Seelen zur inniglichen Vergnügung gereiche. Hingegen aber laß alle noch falſche und heuchleriſche Seelen erſchreckt und erweckt werden, ſo, daß ſie allen Betrug und Leichtſinnigkeit noch jetzo wegwerfen, und in rechter Erkenntniß, Reue, Glauben und Vorſatz ſich zu dir nahen. Damit das Wort der Abſolution bey ihnen nicht, wie ein an die Wand geworfener Stein oder Ballen wieder zuruck pralle, und ſie alſo ohne Gnade, ja wohl gar unter dem Fluch davon gehen, und ihr Gericht häufen. Laß uns vielmehr alle in dem geſegneten Stande ſeyn, daß wir uns des Troſtes der Vergebung der Sünden anmaſſen dürfen, uns ſolchen, als uns gehörig, zueignen, und dann mit völliger Verſicherung deiner Gnade, und Entbindung von unſern Sünden, mit dem Zöllner gerechtfertiget und begnadiget, von dannen nach Hauſe gehen können. Ach ja! HErr, du groſſer Erbarmer! erzeige uns dieſe Gnade, zu unſers Herzens Freude, um deines Namens Ehre willen, Amen.

Gebeth nach erhaltener Abſolution.

HErr, HErr GOtt, barmherzig und gnädig, gedultig und von groſſer Güte und Treue, der du vergibeſt Miſſethat, Ubertrettung und Sünde, wie ſoll ich dich genugſam dafür loben, und deine Gnade preiſen, daß du durch das kräftige Wort der Abſolution meine Sünden / die über mein Haupt gegangen, und wie eine groſſe Laſt mir allzu ſchwer werden wollen, von mir genommen, und mich für gerecht erkläret haſt. Ohne mein Verdienſt aus deiner Gnade, durch die Erlöſung, ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt, welchen du, da er von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht haſt, auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor dir gilt, bin ich anjetzo unter denjenigen, von denen es heiſſt: Wer will die Auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Ach! erhalte mich durch deinen heiligen Geiſt beſtändig in ſolchem Glauben an deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heiland; kraft deſſen ich auch zu dir Freudigkeit und Zuverſicht habe, wie ein Kind zu ſeinem lieben Vater, und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Ja / mit deiner Gnaden-Hülfe will ich hinfort der Sünde ihren Willen nicht laſſen, ſie ſoll nicht mehr herrſchen in meinem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten, ſondern ich

will über die Sünde herr=ſchen, ich will mein Fleiſch creuzigen, ſamt allen böſen Lüſten und Begierden; dagegen aber züchtig, gerecht und gottſelig leben, und die ſchuldige Liebes-Pflicht gegen dir, gegen mir ſelbſt, und gegen meinem Nächſten beobachten. Ich will allen Fleiß anwenden darzureichen im Glauben Tugend, und alles was gut iſt, und was du, mein HErr und mein GOtt, von mir forderſt; ich will dir vertrauen, und dir in der Liebe getreu ſeyn, und alles, was ich vornehme, zu deines Namens Ehre richten; Stärcke mich nur und erhalte mich in deiner Gnade, und vollführe ſelbſt das gute Werck, daß du in mir angefangen haſt, bis auf den Tag JEſu Chriſti, daß ich erfüllet werde mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen in mir, zu deines Namens Lob und Ehre, Amen, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Die Beicht und Abſolution bey den Vorbereitungs-Predigten.

Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto, Amen!

Chriſtus unſer lieber HErr, eröffne uns unſere Herzen, ſein heiliges Wort zu faſſen, und mit Beſſerung zu ſeinem Lob zu behalten, Amen!

Sintemal aber der Allmächtige den Demüthigen ſeine Gnade verleihet, ſo wollen wir uns vor der hohen göttlichen Majeſtät demüthigen, GOtt dem HErrn unſere Sünden beken=

bekennen / Gnade begehren, und alſo ſprechen:

O HErr allmächtiger GOtt, der du mein Herz erforſcheſt, meine Nieren prüfeſt, und alle meine böſe Gedancken, Lüſte und Wercke erkenneſt: ich kan dir nichts klagen, das du zuvor nicht wiſſeſt, auch nichts bergen, das deinen göttlichen majeſtätiſchen Augen nicht offenbar iſt: ſo beſchweren und bedrängen mich jedoch meine Sünden, die ich, wider dich, o Vater im Himmel, und wider meinen Nächſten hienieden auf Erden, ſo ſchwerlich und mannigfaltig begangen habe; die geben mir Urſach, mit dem offenbaren Sünder, in wahrer Reue des Herzens, für deine gnädige und barmherzige Augen demüthiglich zu fallen, und in veſtem Glauben und Vertrauen zu dir zu ſchreyen und zu ſprechen: O GOtt / ſey mir armen Sünder gnädig / durch Chriſtum JEſum, deinen allerliebſten Sohn, unſern HErrn und Heiland, Amen!

Höret hierauf einen evangeliſchen Troſt:

Alſo ſpricht Chriſtus der HErr Johannis im 6.

Das iſt der Wille deß, der mich geſandt hat, daß, wer den Sohn ſiehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngſten Tage auferwecken.

Oder: Johannis im 3.

Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben.

Oder: Johannis im 3.

Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in ſeine Hände gegeben, wer an den Sohn glau-

glaubet, der hat das ewige Leben.

Oder: Alſo ſchreibet St. Paulus in ſeiner erſten Epiſtel an den Timoth. im 1. Cap.

Das iſt je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß JEſus Chriſtus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen.

Oder: Alſo ſchreibet St. Johannes in ſeiner erſten Epiſtel im 2. Capitel.

Ob jemand ſündiget, ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater, JEſum Chriſtum, der gerecht iſt, und derſelbige iſt die Verſöhnung für unſere Sünden; nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der ganzen Welt Sünden.

Glaubet dieſen tröſtlichen Worten, haltet euch an JEſum Chriſtum, unſern einigen HErrn und Heiland, ſo werdet ihr, in eurem Gewiſſen, mit GOtt dem HErrn wohl zu Fried und Ruhe kommen. Dann der allmächtige und barmherzige GOtt vergibt euch eure Sünden: und ich, aus Befehl unſers HErrn JEſu Chriſti, an ſtatt der heiligen chriſtlichen Kirche, ſpreche euch, die ihr, von Grund eures Herzens, über eure Sünden Reu und Leid habt, an JEſum Chriſtum glaubet, und einen ernſtlichen Vorſatz habt euer Leben zu beſſern, frey, ledig und los aller eurer Sünden: in dem Namen GOttes des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geiſtes, Amen.

Hierauf laſſet uns in ſtiller, jedoch herzlicher Glaubens-Andacht bethen das heilige Vater Unſer.

Die

Die Handlung des heiligen Abendmahls.

Geliebte Brůder und Schweſtern in Chriſto dem HErrn! Dieweil uns der allmåchtige gůtige GOTT und Vater dieſe Gnade verleihet, daß wir ſein heiliges und danckwůrdigſtes Abendmahl begehen, und uns deſſelben ſeines Tiſches theilhaftig machen mögen; ſo wollen wir uns nun wohl erinnern der groſſen Gnaden und Gutthaten des HErrn, nämlich, daß er uns allhie ſeinen Leib und Blut in dem heiligen Abendmahl ſchencket, und durch den Dienſt der Kirche dargibt.

Dann es ſchreibet der heilige Apoſtel Paulus, daß das Brod, das wir brechen, die Gemeinſchaft des Leibs Chriſti, und der Kelch des HErrn, die Gemeinſchaft des Bluts Chriſti ſey; So ſpricht der HErr, als er das Brod darreichet: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der fůr euch gegeben wird. Und von dem Kelch: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, das fůr euch und fůr viele vergoſſen wird, zur Vergebung der Sůnden.

Aus dieſen Worten wollet erſtlich erkennen, und mit wahrem Glauben annehmen, daß uns unſer HErr JEſus in ſeinem heiligen Abendmahl ſeinen wahren Leib und wahres Blut wahrhaftig zu eſſen und zu trincken ůbergebe und ſchencke, nicht zwar zur leiblichen Nahrung, noch auch ſo, daß ſie mit Brod und Wein natůrlicher Weiſe vermiſchet werden, oder daß Chriſtus ſonſt nirgend gegenwärtig ſey, ja auch ſeiner himmliſchen Herrrlichkeit und wahren menſchlichen Natur ohne Nachtheil; jedoch aber

zur wahren weſentlichen Speiſe und Tranck des ewigen Lebens, und zu wahrer weſentlicher Gegenwart und Ubergab mit den leiblichen Dingen, Brod und Wein, die wir vom Tiſch des HErrn empfahen. Denn hie ja zwey Dinge ſind, die da gegeben und miteinander empfangen werden: ein himmliſch, das iſt der wahre Leib und das wahre Blut des HErrn; und ein irdiſch, das iſt Brod und Wein.

Zum andern wollet auch hiebey bedencken, warum uns der HErr allhie in ſeinem heiligen Abendmahl ſeinen Leib und ſein Blut ſchencket und gibt? Nämlich, daß er in uns und wir in ihm leben, durch den wahren Glauben an ihn, der durch dieß heilige Sacrament geſtärcket werden ſolle; ſo wir nämlich das hören, und mit wahrem Glauben annehmen, daß er ſeinen Leib und Blut, ſo allein das Reich GOttes erblich hat, nicht allein für unſere Sünden im Tod dem Vater am Creuz aufgeopfert habe, ſondern uns auch daſſelbe zur Speis und Tranck ſchencke und gebe. Darum ſo laſſet uns hiebey bedencken und wohl in unſere Herzen faſſen, daß wir allein durch das Fleiſch und Blut unſers HErrn JEſu Chriſti, ſo daſſelbe in uns lebt, aller Sünden und des Todes, Teufels und Hölle entlediget, und das wahre göttliche und ſelige Leben erlangen und haben mögen, damit wir uns ſelbſt immer mehr verläugnen und abſterben, und mit deſto gröſſerer Glaubens-Begierde und Andacht, die Gemeinſchaft unſers HErrn JEſu Chriſti empfahen und genieſſen.

Zum dritten, ſo wollet auch ihr das heilige Abendmahl zur Gedächtniß des HErrn

HErrn begehen und empfahen, ſeinen Tod und ſo groſſe Liebe verkündigen und hoch preiſen. Bekennen wir dann, daß uns allhie unſer HErr JEſus Chriſtus ſich ſelbſt ſchencket und gibt zum ewigen Leben, und daß er ſich für uns derohalben in den bittern Tod gegeben hat: ſo laſſet uns ihm ja von Herzen danckbar seyn, und dieſe ſeine ſo unausſprechliche Güte und Gnade mit reinen und rechtglaubigen Herzen empfahen, und ihn den HErrn derohalben mit ganzem Herzen und allem unſerm Leben preiſen und loben, als die wir jetzt nicht mehr uns armen ſündlichen Menſchen ſelbſt, ſondern ihm unſerm Heiland und Haupt leben, und ihn haben in uns leben, zum Preis des himmliſchen Vaters, zu unſrer Seelen ewigem Heil, und andern zu einem löblichen Exempel der Nachfolge.

Da bewähre ſich nun ein jeder ſelbſt, daß er dieß heilige Abendmahl mit wahrem Glauben empfahe: Dann der HErr dieſes ſein Teſtament allein denen Chriſten, die an ihn glauben, und alle Hülfe und Troſt allein bey ihm ſuchen, verordnet hat. Darum wir dann auch, nach Ausweiſung des Worts des HErrn und des heiligen Apoſtels Pauli, dieſe nachgemeldte Perſonen vom Tiſche des HErrn abmahnen; als da ſind: Abgöttiſche, Unverſöhnliche, Hurer, Ehebrecher, Diebe, Geizige, Trunckene, Läſterer, Räuber, und was deßgleichen mehr iſt, die da keinen Theil am Reich GOttes haben. Derohalben, welche in dieſen, oder andern dergleichen Laſtern liegen, und nicht Reu und Leid über ihre Sünden haben, begehren auch nicht in Chriſto unſerm HErrn zu leben, die ſollen

ſollen ſich des Tiſches des HErrn enthalten und hievon müſſig ſtehen, dann ſie ihnen ſelber das Gericht und die Verdammniß eſſen und trincken würden. Welchen aber ihre Sünden leid ſind, ſie begehren auch von Herzen der Erlöſung unſers HErrn JEſu Chriſti, denſelben, ob ſie gleichwol noch blöd und ſchwach ſind, (als zwar auch die lieben Apoſtel noch, da der HErr mit ihnen das heilige Abendmahl hielt, ſehr blöd und ſchwach waren,) will er dennoch ſich ſelbſt ihnen ſchencken und geben, und ſie zum Preis ſeines Vaters, in allem Guten tröſten und ſtärcken.

So erkennet und bekennet nun von Herzen alle eure Sünden, und ſuchet Gnade bey dieſem unſerm einigen Mittler und Gnaden-Stul Chriſto JEſu, in welchem allein uns die Sünden verziehen werden: Und ſprecht mit mir:

Allmächtiger GOTT, barmherziger, gütiger Vater! ich armer Sünder bekenne dir von ganzem Herzen meinen Jammer und Elend, mein gebrechlich- und ſündliches Leben, womit ich oft und ſchwerlich wider dich und deinen göttlichen Willen geſündiget habe, welches mir ſchwer iſt und ein herzliches Leid, bitte um Chriſti JEſu deines geliebten Sohns, unſers HErrn und Heilandes willen, du wolleſt mir gnädig ſeyn, und meine Sünden verzeihen und vergeben, Amen.

Höret hierauf einen evangeliſchen Troſt:

Alſo ſpricht Chriſtus der HErr, Johannis im 6.

Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel kommen iſt, wer von dieſem Brod eſſen wird, der wird leben in Ewigkeit, und das Brod, das ich geben

geben werde, iſt mein Fleiſch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

Oder: Alſo ſpricht Chriſtus der HErr Matthäi 11.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken.

Oder: Alſo ſchreibet der heil. Johannes 1. Epiſt. 1.

So wir im Licht wandeln, wie GOtt im Licht iſt, ſo haben wir Gemeinſchaft untereinander, und das Blut JEſU Chriſti, ſeines Sohns, macht uns rein von aller Sünde.

Oder: in der 2. Timoth. 1.

JEſus Chriſtus hat dem Tod die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Weſen an das Licht gebracht.

Oder: Joh. 10.

Ich bin kommen, daß meine Schafe das Leben und volle Gnüge haben ſollen.

Dieſen tröſtlichen Worten glaubet von Herzen, dann der allmächtige und barmherzige GOtt hat ſich euer gnädiglich erbarmet, und durch den Verdienſt des heiligſten Leidens, Sterbens und Auferſtehens unſers HErrn JEſu Chriſti, ſeines geliebten Sohns, vergibt er euch alle eure Sünden. Derohalben ich als ein Diener Chriſti, verkündige euch allen, die ihr von Grund eures Herzens über eure Sünden Reu und Leid habt, an JEſum Chriſtum glaubet, und einen ernſtlichen Vorſatz habt euer Leben zu beſſern; aus dem Befehl Chriſti: Welchen ihr die Sünden erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen; Vergebung aller eurer Sünden, in dem Namen GOttes des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geiſtes, Amen.

Der

Der HErr ſey mit euch! laſſet uns bethen.

Allmächtiger, barmherziger GOtt und Vater, der du uns durch deinen Sohn verheiſſen haſt, was wir dich bitten in ſeinem Namen, das wolleſt du uns gewähren; Wir bitten dich von ganzem Herzen, durch JEſum Chriſtum, deinen geliebten Sohn unſern Heiland, du wolleſt uns, die wir allhie in dem Namen deines Sohns zu ſeinem Tiſche verſammelt ſind, gnädiglich verleihen, daß wir uns von ganzem Herzen, in wahrem Glauben, an deinen Sohn, unſern einigen Erlöſer und Heiland, Chriſtum JEſum ergeben; und wie derſelbige ſeinen Leib und Blut, nicht allein dir für unſere Sünden am Creuz aufgeopfert, ſondern uns auch allhie im heiligen Abendmahl, mit Brod und Wein, zur Speiſe und Tranck ins ewige Leben geben will; daß wir alſo mit ganzer Begierde, und aller Andacht dieſe ſeine Güte und Geſchenck annehmen, und mit wahrem Glauben anjetzo mit Mund und Herzen empfahen und genieſſen ſeinen wahren Leib und wahres Blut: und ſolcher geſtalt ihm ſelbſt unſerm Heiland, wahren GOtt und Menſchen, und ſeiner ſeligen Gemeinſchaft, immer mehr und mehr einverleibet werden, mithin nicht mehr in unſern Sünden, ſondern er in uns, und wir in ihm leben, als die des wahren und ewigen Teſtaments, des Bundes der Gnade, in Wahrheit theilhaftig, auch ſicher und gewiß ſind, daß du willſt ewiglich unſer gnädiger Vater ſeyn, und unſere Sünden nimmermehr zurechnen / und uns in allem, an Leib und Seele, wie deine lieben Kinder und Erben, verſehen, dafür wir dir allezeit

zeit Lob und Danck ſagen, und deinen heiligen Namen preiſen. Dermaſſen gib himmliſcher Vater, daß wir heute die herrliche und ſelige Gedächtniß des Leidens und Sterbens deines lieben Sohns, unſers HErrn, halten und begehen, und ſeinen Tod verkündigen, daß wir alſo im Glauben an dich und allem Guten immer wachſen und geſtärcket werden, durch JESUM Chriſtum unſern HErrn, Amen.

HERR GOTT Vater im Himmel, HErr GOTT Sohn, der Welt Heiland, HERR GOTT heiliger Geiſt, erbarme dich über uns; ſey uns gnädig, und erhöre dieß unſer Gebeth.

Laſſet uns bethen:

Vater unſer, der du biſt im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich zukomme. Dein Will geſchehe auf Erden, wie im Himmel. Unſer täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unſere Schulden, als auch wir vergeben unſern Schuldigern. Und führe uns nicht in Verſuchung. Sondern erlöſe uns von dem Ubel. Dann dein iſt das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Vernehmet die Worte der Einſetzung des HErrn Abendmahls, wie die von dem heiligen Apoſtel Paulo, und denen Evangeliſten, Matthäo, Marco und Luca beſchrieben ſind:

Ich habe es von dem HERRN empfangen, das ich euch gegeben habe: dann der HErr JESUS, in der Nacht da er verrathen ward, als ſie aſſen, nahm er das Brod, dancket, brachs, gabs ſeinen Jüngern, und ſprach: Nehmet / eſſet, das iſt mein Leib / der für euch gegeben

und

und gebrochen wird; thut dieſes zu meinem Gedächtniß.

Deſſelbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, gab ihnen den und ſprach: Trincket alle daraus; und ſie truncken alle daraus: Und er ſprach zu ihnen: Dieſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut, welches für euch und für viele vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut ſo oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Dann ſo oft ihr von dieſem Brod eſſet, und von dieſem Kelch trincket, ſollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von dieſem Brod iſſet, oder von dem Kelch des HERRN trincket, der iſt ſchuldig am Leib und Blut des HERRN. Der Menſch aber prüfe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brod, und trincke von dieſem Kelch; dann welcher unwürdig iſſet und trincket, der iſſet und trincket ihm ſelber das Gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des HErrn.

Nachdem wir nun alſo nöthigen Unterricht von dem heiligen Abendmahl, ſamt einer heilſamen Ermahnung vor die chriſtliche Communicanten, zumal aber die Einſetzung dieſer heiligen Gemeinſchaft des Leibs und Bluts Chriſti, und Gedächtniß ſeines Todes unſerer einigen Erlöſung vernommen; anbey auch unſer andächtiges Gebeth um würdigen und ſeligen Gebrauch dieſes heiligen Sacraments zu GOtt gethan haben: ſo wollen die chriſtliche Communicanten, die ſich in dem Beichtſtul gebührend ein-

ge-

gefunden haben, in GOttes Namen herbey kommen: Der HERR aber verleihe uns zu dem Werck ſeine Gnade! Amen.

Danckſagungs-Gebeth.

Laſſet uns dem HErrn, unſerm GOTT, vor die groſſe Wohlthat, die uns jetzt wiederfahren iſt, von Herzen Lob und Danck ſagen, und ferner alſo miteinander bethen:

Allmächtiger GOTT, himmliſcher Vater, wir ſagen dir ewiges Lob und Danck, daß du uns arme Sünder alſo begnadet, und zu deinem Sohn, unſerm HErrn JEſu Chriſto, gezogen, ihn für uns in den Tod, und auch jetzo zur Speiſe und Seelen-Stärckung zum ewigen Leben gegeben haſt: Verleihe uns deine Gnade, daß wir ſolches nimmer vom Herzen laſſen, und dannenhero im Glauben an dich, der durch die Liebe zu allem Guten thätig ſey, immer wachſen und zunehmen, und alſo unſer ganzes Leben zu deinem Preis und Beſſerung unſers Nächſten diene, durch denſelben deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Zum Beſchluß empfahe euer chriſtliche Liebe auch den Segen des HErrn mit gläubigen Herzen:

Der HERR ſegne euch und behüte euch; der HERR laſſe ſein Angeſicht leuchten über euch und ſey euch gnädig; der HERR hebe ſein Angeſicht über euch, und gebe euch Friede, Amen!

Gehet hin im Frieden, der Geiſt des HErrn geleite euch zu dem ewigen Leben, Amen!

Gebeth vor Empfahung des heil. Abendmahls.

Bey deinem heiligen Tiſch erſcheine ich jetzo, allerliebſter HErR JEſu Chriſte, mein HErR und mein GOtt, als ein Gaſt, welcher der groſſen geiſtlichen Wohlthaten, die du uns allhie mittheileſt, zwar nicht würdig, jedoch aber höchſt bedürftig iſt. Denn was bin ich arme, mit Sünden-Koth befleckte Erd und Aſche, daß ich den allerheiligſten Leib und Blut desjenigen, in welchem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet, desjenigen, der da iſt der Glanz der Herrlichkeit GOttes, und das Ebenbild ſeines Weſens, zur Speiſe und Tranck erhalten ſolle? Aber eben um ſo viel deſto mehr, dieweil ich arm und elend, und mit Sünden behaftet bin, verlanget mich nach dir, ja meine Seele hungert und dürſtet nach dir, du lebendiges Brod, das vom Himmel kommen iſt, und der Welt das Leben gibt, du Quelle und Strom des Lebens! Ach darum, und damit meine Seele vergnüget werde, ſo begnade mich mit dieſen vortrefflichen Gaben: Reinige aber und heilige anbey durch deinen heiligen Geiſt, meinen Mund und mein Herz, damit ich würdig ſeyn möge, durch den Genuß deines wahren Leibs und Bluts, mit dir, dem höchſten Gut, dem Fürſten des Lebens, dem HErrn der Herrlichkeit, auf das allergenaueſte vereinbahret, und in die ſelige Gemeinſchaft der von dir erworbenen groſſen Gnaden-Güter geſetzet zu werden. Nun ich zweifle nicht, du werdeſt dir gefallen laſſen, mit deinem wahren

Leib und Blut bey deinem Knecht (bey deiner Magd) zu ſeyn, dieweil du zur Zeit deines Leidens, deinen Leib für mich in den Tod gegeben, und dir dein Blut für mich haſt vergieſſen laſſen, zur Vergebung meiner Sünden. Dein himmliſcher Vater hat mir die gnädige Vergebung aller meiner Sünden, auf dein Verdienſt, angedeyen laſſen, alſo, daß ich in dir gerecht, und ein Kind GOttes, und Erb des ewigen Lebens bin: Deſſen verſichert mich dein heiliger Geiſt, und gibt meinem Geiſt Zeugniß des wiederum erneuerten Gnaden-Standes: In ſolchem Glauben, darauf mein herzliches Verlangen nach deinem Liebes-Mahl ſich gründet, will ich anjetzo meinen Mund aufthun, daß du ihn mit deinen Gütern fülleſt, und zugleich meiner Seelen das geiſtliche Leben und volles Genügen gebeſt. Amen, liebſter HErr JEſu! gib dich mir, deinem Knecht, (deiner Magd) denn ich ergebe mich dir, daß ich dein Eigenthum ewig ſeyn möge. Amen, um deines allerheiligſten Namens willen, Amen.

Gebeth nach Empfahung des heiligen Abendmahls.

Sey mir willkommen, du edler Gaſt, den Sünder (die Sünderin) nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir, ja kommeſt in mein Hertz zu mir, wie ſoll ich immer dancken dir? Ja, wo ſoll ich Worte genug hernehmen, deine groſſe Gnade und Liebe gebührend zu preiſen, die du mir (abermal) damit erwieſen, daß du zu deinem armen elenden Knecht (deiner armen elen-

elenden Magd) mit deinem wahren lebendigen und lebendig machenden Leib und Blut, in das Herz haſt gehen, und mich alſo der Frucht deines Todes und deiner Blutvergieſſung, denen du dich, zur Zeit deines Leidens, für uns arme Sünder, unterworfen haſt, theilhaftig machen wollen? Ach HErr! ich bin viel zu gering ſolcher Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knecht (an deiner Magd) gethan haſt: Aber um ſo viel mehr habe ich Urſache, dir allen erſinnlichen Danck zu ſagen, und zu leiſten. Lobe demnach den HErrn meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen; Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: der dir alle deine Sünden vergibt, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. So iſt nun nichts Verdammliches an mir, dann ich lebe, doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir und ich in ihm, der ſeines geiſtlichen Leibes Haupt und Heiland iſt. Mit Chriſto bin ich auch ſeines Geiſtes theilhaftig worden, ja der ewige himmliſche Vater wohnet mit ſeinem Sohn und heiligen Geiſt in meinem Herzen, als in ſeinem geiſtlichen Hauſe. O der unausſprechlich groſſen Glückſeligkeit! Wer und was will mich nun ſcheiden von der Liebe GOttes, die da iſt in Chriſto JEſu meinem HErrn? Ja die Liebe GOttes iſt ausgegoſſen in mein Herz, darum ſo habe ich Freudigkeit und Zugang zu GOtt, in aller Zuverſicht, durch den Glauben an meinen HErrn JEſum. Ach hilf, allerliebſter Heiland, daß, gleichwie du dich von meinetwegen dem Creuzes-Tod unterworfen, ich alſo

ſo auch künftighin mein Fleiſch, ſamt allen böſen Lüſten und Begierden creuzigen, der Sünde abſterben, und der Gerechtigkeit leben, und dir alſo bis in den Tod, durch Glauben, Bekenntniß deines Namens und Lehre, durch ſchuldige Nachfolgung und Nachahmung deines Tugend-Wandels, und durch gehorſame Beobachtung deines Worts und Willens, getreu verbleiben möge. Weg Welt mit deinem vergänglichen Schein-Weſen, ich halte es ganz allein mit meinem HErrn JEſu! Wen und was hab ich im Himmel, ſo dir, o HErr, gleich zu achten wäre? Und auf der ganzen Erde iſt nichts, das ich dir gleich liebe und begehre; Wenn mir mein Fleiſch und Herze verſchmachtet, ſo biſt du, o HErr, allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil. Mit dir will ich im Glauben vereinbahret ſeyn und bleiben, bis du mich einſt zu dir wirſt aufnehmen in dein Paradis, daß ich bey dir ſey, und deine Herrlichkeit ſehe, die dir dein himmliſcher Vater gegeben hat. Verlaß mich nur nicht mit deinem Geiſt und mit deiner Gnade, ſondern, wie du mich jetzt im Glauben geſtärcket, und mein geiſtliches Leben in dir erneuret haſt, alſo fahre fort / und erhalte mich bis an das Ende meines Lebens im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung: Zeuch mich nach dir, ſo laufe ich, bis ich des Glaubens Ziel erreiche, und in den Häuſern des Friedens, zu der Ruhe komme, die du deinem Volck erworben haſt. Das wolleſt du thun um deines heiligen Namens willen, welchem, gleichwie auch deinem Vater und heiligem Geiſt ſey Preis und Ehre jetzt und in Ewigkeit, Amen.

Gebeth eines Reiſenden.

Allmächtig-allwiſſend-allgegenwärtiger GOtt und HErr, der du alles erfülleſt, du erforſcheſt und kenneſt uns, und ſieheſt alle unſere Wege; In deinem Namen trette ich an (ſetze ich fort) eine Reiſe an einen fremden Ort; und dieweil ich mich beſcheide, daß des Menſchen Thun nicht ſtehe in ſeiner Gewalt, und ſtehe in niemands Macht, wie er wandle, oder ſeinen Gang richte, ſo bitte ich demüthiglich, du wolleſt mich allenthalben deiner beſondern weiſen und gnädigen Fürſorge befohlen ſeyn laſſen, und mir die lieben heiligen Engel zugeben, die ſich um mich herlagern, mich behüten auf allen meinen Wegen, auf den Händen tragen, und wider allen gefährund beſchwerlichen Fall, An-und Uberfall verwahren. Behüte mich vor Mördern und Räubern, vor Geſpenſtern, vor verdrießlich-ärger-und ſonſt ſchädlicher Geſellſchaft, vor Waſſers-Noth, vor Sturz und Fall, ja vor aller Gefahr, Ubel und Unglück, und nimm mich zu ſolchem Ende in deinen Schirm und Schutz, ja bedecke mich allenthalben mit deinen Gnaden-Flügeln. Befördere anbey auch meine Reiſe, und hilf allen Hinderniſſen ab; Lehre und leite mich den rechten Weg, daß ich nicht auf böſe, beſchwerliche, gefährliche und ſchädliche Irrwege gerathe: Friſte mich bey guter Geſundheit und Kräften, und laß meine Ausrichtung geſegnet ſeyn, daß der Zweck der Reiſe glücklich und nach Wunſch erreichet werde. Die Lieben, denen ich zugehöre, und die mir angehören, ja alle, die mir mit Gunſt und

Freundſchaft zugethan ſind, die wolleſt du indeſſen daheim, und wo ſie ſind, bey Geſundheit, Leben und Wohlſtand erhalten, und helfen, daß wir einander zu rechter Zeit widerum erfreulich ſehen und ſprechen, und mit unſern Liebes-Dienſten erfreuen mögen. Nun, o HERR, höre und gewähre um JESU Chriſti willen, ſo will ich dir dancken, und deinen heiligen Namen loben und preiſen, Amen, Amen.

Fürbitte für einen Reiſenden.

Allmächtiger GOTT und HERR, lieber himmliſcher Vater! der du nicht ferne biſt von einem jeglichen unter uns, denn in dir leben, weben und ſind wir, du ſieheſt alle unſere Wege, und wo wir hingehen, da biſt du ſchon zuvor; darum bitte ich flehentlich / du wolleſt auf meinen Ehegatten, (Vater) Mutter) (Sohn) (Tochter) (Bruder) (Freund) auf der beſchwerlichen und gefährlichen Reiſe, welche er (ſie) dermalen zu verrichten hat, aller Enden und Orten, wo er (ſie) iſt, ein vätterliches Auge haben, ihn (ſie) den rechten Weg leiten, vor böſen ſchädlichen Irrwegen aber, ja vor aller Gefahr, Unglück und Noth behüten und bewahren: Hilf / daß er (ſie) nicht unter Mörder, Räuber, oder ſonſt beſchwerlich und ärgerliche Geſellſchaft gerathe, noch durch Sturz und Fall, durch Waſſer und Sturmwinde: und dergleichen Ubel verletzet und beſchädiget werde. Gib ihm (ihr) deine lieben heiligen Engel zu, die ſich um ihn (ſie) herlagern, und auf allen ſeinen (ihren) Wegen behüten, und auf den Händen tragen.

Friſte ihn (ſie) bey Geſundheit / Leben und Wohlſtand. Laß zumal auch ſeine (ihre) Reiſe beglückt, und zu erfreulicher Erreichung des damit habenden Entzweeks geſegnet ſeyn. Zu rechter Zeit bringe ihn (ſie) wiederum glücklich und wohl hieher zu uns, und hilf, daß wir einander geſund und mit aller Freude bewillkommen, und alſo Urſach haben mögen, deine über uns fort und fort waltende Liebe, Güte und Barmherzigkeit zu preiſen, um JESU Chriſti willen, der da iſt der Weg, auf welchem wir zu dir kommen, Amen, Amen.

Gebeth bey groſſem Donner-Wetter.

Ewig-allmächtig-heilig-gerechter GOTT und HERR, aber auch gnädig-barmherzig-lieber himmliſcher Vater, wir erkennen bey dieſem ſchweren Wetter groſſe Macht und Gewalt, kraft deren du die ganze Welt, welche du aus nichts gemacht, wiederum zunicht machen und verderben kanſt / wann du willſt; du biſt erſchrecklich, wer kan vor dir ſtehen, wann du zürneſt? Wenn du das Urtheil läſſeſt hören vom Himmel, ſo erſchrickt das Erdreich, zumal aber entſetzen ſich, die auf demſelben wohnen, über dem Feuer der Blitzen, und über dem Schall des Donners, die dein Werck und ein Zeichen deines Zorns ſind über unſere Sünden/ womit wir deine höchſte göttliche Majeſtät, leider! zu mehrmalen beleidigen. Darum ſo demüthigen wir uns hiemit vor deiner höchſten Majeſtät, und bekennen mit reuigem Herzen, daß wir nicht getreulich an dir gehandelt, noch gehalten, was wir dir bey un-

unſerm Tauf-Bund, und in dem Werck unſerer Buſe zugeſagt haben. Ach! wir haben leider! geſündiget, und ſind gottlos geweſen, dahero geſchiehet uns nicht unrecht, wann du unſer nicht verſchoneſt; o wehe, daß wir ſo geſündiget haben! Wir nehmen aber in gegenwärtiger Angſt und Noth, die Zuflucht einig und allein zu deiner grundloſen Barmherzigkeit und Gnade, die uns in Chriſto JEſu gegeben iſt, welchen du fürgeſtellet haſt zu einem Gnadenſtul durch den Glauben in ſeinem Blut. Gehe, o HERR! nicht ins Gericht mit deinen unnützen Knechten und Mägden, denn für dir iſt kein lebendiger Menſch gerecht: So du willſt Sünde zurechnen, HERR! wer wird vor dir beſtehen? Ach HERR! ſtrafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, ſondern ſey uns gnädig nach deiner Güte, und tilge unſere Sünden nach deiner groſſen Barmherzigkeit: Wasche uns wohl von unſern Sünden, in dem Blut deines lieben Sohns, welches für uns vergoſſen iſt, daß wir dadurch von Sünden gereiniget werden. Laß uns nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben. Und wenn ja dieſes die letzte Stunde unſers Lebens ſeyn ſollte, ſo nimm unſere Seelen in deine Hände, darein wir ſie hiemit demüthig wollen befohlen haben, denn du haſt uns durch deinen Sohn erlöſet, HERR, du treuer GOTT. Hilf, daß durch dieſes Zeichen deines Zorns alle Sünder und Gottloſe, die bis anhero deine Drohungen in den Wind geſchlagen, zu wahrer Buſe und Lebens-Beſſerung erwecket werden mögen: Die Schwachglaubige aber, die Furchtſame

ſame und Verzagte, wolleſt du mit deinen göttlichen Tröſtungen erquicken, daß ſie den Muth nicht laſſen ſincken, ſondern deines göttlichen Beyſtandes und deiner mächtigen Hülfe getroſt und in ungezweifelter Hoffnung gewärtig ſeyen. Unſer Herz hält dir für dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen, darum ſuchen wir hiemit daſſelbe: ach! laß es uns gnädig leuchten, ſo geneſen wir. Unſere Hülfe kommt ganz allein von dir, dem groſſen HERRN, der Himmel und Erden gemacht hat, ja du biſts, der alle Hülfe thut, ſo auf Erden geſchiehet: Ach / ſo laß auch anjetzo uns, deinen Kindern, deine Gnade wiederfahren, deine Hülfe, HErr nach deinem Wort: Ja, hilf du uns, GOTT unſers Heils, um deines Namens Ehre willen, und erzeige dich gegen uns, als unſern lieben Vater, der ſich über die, ſo dich fürchten, erbarmet, wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet. Nimm uns in deinen Schutz und Schirm, und bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, daß uns kein Ubels begegne, und keine Plage ſich zu unſerer Wohnung nahe. Ja behüte uns (die lieben Unſerigen) alle unſere Freunde, Gönner und Gutthäter, ſamt allem, was wir durch deine Wohlthat haben und beſitzen, deßgleichen auch die lieben Früchte auf dem Felde, und in Gärten, vor ſchrecklichen und ſchädlichen Donner-Streichen, vor Feuer, Sturmwinden, Hagel und Platz-Regen; Bewahre uns vor einem böſen ſchnellen Tod, und vor allem Ubel. Und ſo empfehlen wir hiemit uns (und die lieben Unſerigen) und alle, die uns mit Freundſchaft, Gunſt und Gutthätigkeit zuge-

than ſind, unſere Haab, Gut und Vermögen, ja unſere liebe Vater-Stadt ſamt dem Land, zu deiner beſondern weiſeſten Fürſorge, zu deiner ſtarcken Hand, die alles vermag, und zu deiner groſſen Vaters-Treue, Liebe und Barmherzigkeit. Laß uns leben, und laß nach dieſem ſchweren Gewitter die Sonne wiederum ſcheinen, ja laß uns deine Gnade wiederfahren, deine Hülfe, HERR, nach deinem Wort: ſo wollen wir deinen Namen noch ferner mit Anrufen und mit Dancken verehren. Deine Güte, HErr, ſey über uns, wie wir auf dich hoffen. Erhöre das Gebeth, und gewähre die Bitte deiner armen Knechte und Mägde / welche du in deinem lieben Sohn zu deinen Kindern auf- und angenommen haſt: Ach HErr, höre, ach HErr, ſey gnädig, ach HErr mercke auf, und thu es, und verzeuch nicht, um dein ſelbſt willen: denn wir ſind ja nach deinem Namen genennet, HErr GOtt Zebaoth, erhöre und gewähre um JEſu Chriſti willen, in deſſen Namen wir hiemit wollen gebeten haben in der Kraft GOttes des heiligen Geiſtes, Amen, Amen.

Augſpurgiſche Feſt-Gebethe.

Gebeth auf die heilige Weihnachten.

Barmherziger, gnädiger GOtt und HErr, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti / und unſer aller, wir preiſen dich herzlich, daß du deinen Sohn, den Glanz deiner Herlichkeit, und das Ebenbild deines Weſens, von der Jungfrau Maria haſt laſſen Menſch gebohren werden, damit alle deine Verheiſ-

heiſſungen in ihm Ja und Amen ſeyen, und wir an ihm den Mittler zwiſchen dir und uns; den Propheten, der deinen Weg recht lehrete; den Hohenprieſter, der uns mit dir verſöhnete, und den König haben möchten, der ſein Reich unter uns aufrichtete, und uns alſo zum Himmel führete. O welch eine groſſe Wohlthat wiederfähret uns damit, daß du dich durch ſolche Menſchwerdung ſelbſt mit uns befreunden wollen, und wir dich unſern Vater nennen mögen, dieweil dein Sohn ſich nicht ſchämet, uns ſeine Brüder und Schweſtern zu heiſſen! Ja uns iſt heute der Heiland gebohren, welcher iſt Chriſtus der HErr, der ſein Volck ſelig macht von allen Sünden. Für ſolche groſſe Wohlthat dancken wir dir hiemit, lieber HErr, und bitten, du wolleſt durch die reine Geburt deines Sohns unſere ſündliche Geburt geheiliget ſeyn laſſen, und helfen, daß derſelbe, unſer Heiland, durch den Glauben in unſern Herzen wohne, eine Geſtalt in uns gewinne, und wir alſo in ihm zu neuen Creaturen werden, die dir, in dieſem deinem Geliebten, allezeit angenehm ſeyen. Verſchaffe durch deinen heiligen Geiſt, daß, wie dein heiliges Kind JEſus deinen Willen gerne gethan, und dein Geſetz in ſeinem Herzen gehabt, wir alſo auch, nach ſeinem Exempel, und dein Wort und Willen ſehen, dir mit kindlichem Vertrauen, Liebe und Demuth ergeben ſeyen, und dem Himmel eine Freude machen, dafür, daß uns heute vom Himmel groſſe Freude verkündiget worden iſt. Sollen wir dann mit unſerm Heiland, auf der Welt, Armuth, Verachtung und anderes Ungemach erfahren, ach! ſo laß uns durch

das

das tröſtliche Zeugniß des kindlichen Geiſtes, daß wir, in deinem Sohn, deine Kinder und Erben ſeyen, kräftig erquicket werden. Ja, dieweil dein Sohn, damit, daß er unſere menſchliche Natur mit der göttlichen in ſeiner Perſon vereinbahret, uns, die wir an ihn glauben, in deine allerſeligſte Gemeinſchaft verſetzet hat: ſo hilf gnädiglich, daß wir darinnen beſtändig verharren, und demnach verläugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, dagegen aber züchtig, gerecht und gottſelig leben, und zumal die heilige Weihnacht-Zeit, mit Ubung in der Gottſeligkeit, Danckſagung und Betrachtung des kündlich-groſſen gottſeligen Geheimniſſes, gleichwie auch mit Wercken der Liebe aus dem Glauben zubringen. Wann wir nun alſo dir in kindlichem Gehorſam, nach deinem Wohlgefallen, allhie gedienet haben, ſo nimm uns auf in das Reich deines lieben Sohns, als welcher darum ein Gaſt auf Erden worden, damit wir mit ihm Himmels-Bürger würden, Amen, um JESU Chriſti willen, Amen.

Gebeth am Feſt Epiphaniä, oder der Erſcheinung Chriſti.

O Vater des Lichts, wir rühmen und preiſen deine Barmherzigkeit, aus welcher uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedens. Aus deiner Gnade haben wir Chriſtum, der unſer Friede iſt, und aus Jüden

und Heiden eines, nämlich eine heilige chriſtliche Kirche, gemacht hat; erfahren alſo in der Wahrheit, daß du die Perſon nicht anſieheſt, ſondern in allerley Volck, wer dich fürchtet und recht thut, der iſt dir angenehm. Daß nun auch wir, die zuvor nicht dein Volck geweſen, ſchon ſo lange Zeit dein Volck und deine Kinder heiſſen, das iſt ein Werck deiner Gnaden, dafür wir dir billig herzlich dancken, und uns befleiſſigen, deinen Sohn, welcher iſt das wahrhaftige Licht, ſo alle Menſchen erleuchtet, mit dem Gold des Glaubens und der Hoffnung, mit dem Weyrauch der Gottſeligkeit und Liebe, und mit den Myrrhen der Buſe und Gedult zu verehren. Ach! gib uns fort und fort den Geiſt der Weisheit und der Offenbahrung, zu deiner Selbſt-Erkenntniß, und erleuchtete Augen unſers Verſtändniſſes, daß wir erkennen mögen, welche da ſey die Hoffnung unſers Berufs, welcher ſey der Reichthum deines herrlichen Erbes an deinen Heiligen, und welche da ſey die überſchwengliche Gröſſe deiner Kraft, an uns, die wir glauben nach der Wirckung deiner mächtigen Stärcke. Bey ſolcher ſeligmachenden Erkenntniß und Glauben, da wir unſer Vertrauen auf Chriſtum ſetzen, und in demſelben auch zu dir, lieber himmliſcher Vater, Glauben und Hoffnung haben, wolleſt du uns beſtändig erhalten, und durch deinen Geiſt regieren, daß wir, als Kinder des Lichts, in deinem Licht wandeln, mit den unfruchtbaren Wercken der Finſterniß aber keine Gemeinſchaft haben, ſondern dieſelbe vielmehr haſſen und ſtrafen. Ja, bewahre uns, gleichwie vor der Nacht der Unwiſſenheit,

heit, Irrthümer und Laſter; alſo auch vor der Nacht groſſer Trübſalen, ſchwerer Anfechtungen und heftiger Traurigkeit; Mache aber unſere Finſterniß licht, damit wir zu rühmen haben: Der HErr iſt mein Licht und mein Heil, vor wem ſollt ich mich fürchten? Endlich bringe uns unſträflich, mit Freuden / ins Licht, vor das Angeſicht deiner Herrlichkeit, daß wir, in deinem Licht, das Licht der Herrlichkeit unſers HErrn JEſu Chriſti ſehen, und dich ſamt ihm und dem heiligen Geiſt, loben und preiſen ewiglich, Amen.

Gebeth auf Mariä Verkündigung.

Wir dancken dir, HErr, für deine groſſe Liebe und herzliche Barmherzigkeit, aus welcher du der Welt deinen Sohn zum Mittler und Heiland gegeben haſt. Daß eine reine Jungfrau den Immanuel, GOtt mit uns, unter ihrem Herzen empfangen hat, und daß alſo das Wort Fleiſch worden, und unter uns gewohnet, das iſt der Anfang unſers Heils. Billig erhebet dich, o gütiger GOtt und Vater, über dieſem Werck unſere Seele, billig freuet ſich unſer Geiſt GOttes unſers Heilandes. Dieweil es aber ein kündlich-groſſes, gottſeliges Geheimniß iſt, daß GOtt im Fleiſch geoffenbahret worden; daß das Weib, die von keinem Manne wußte, den Mann den HErrn, den der Weltkreis nicht beſchlieſſen mag, umgeben hat; und daß in Chriſto die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet: Ach! ſo erleuchte, o HErr, unſere Herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir uns dieſer Lehre in aller Glaubens-Demuth

muth annehmen und tröſten. Heilige durch die reine Empfängniß deines Sohns uns arme Sünder, die wir aus ſündlichem Samen gezeuget und in Sünden empfangen ſind, und nimm uns in ihm, dem Allerheiligſten, zu deinen Kindern und Erben gnädigſt auf und an. Ja, wie der heilige Geiſt über die keuſche Jungfrau Maria gekommen, als deine Kraft, welche iſt das ewige Wort, ſie überſchattete; alſo wolleſt du den Geiſt deines Sohns auch in unſere Herzen ſenden, der da ſchreye: Abba, lieber Vater, und uns auf rechter Bahn führe, damit wir, nach dem Exempel der hochbegnadeten Jungfrauen Mariä, veſt glauben, in ſchuldigem Gehorſam, uns, als deine Knechte und Mägde, erweiſen, und uns in allem deinen Willen gefallen laſſen. Wir haben ja an der Menſchwerdung deines Sohns eine klare Probe deiner Allmacht, Weisheit und Gütigkeit; hilf alſo, daß wir nicht zweifeln an dem Worte: Es ſey vor dir kein Ding unmöglich, ja, daß du überſchwenglich thun könneſt, über alles, das wir bitten und verſtehen. Ach! daß dein lieber Sohn, welchen die Jungfrau Maria unter ihrem Herzen gehabt, durch den Glauben auch in unſern Herzen wohne, und durch die Liebe und Gedult je mehr und mehr eine Geſtalt in uns gewinne, damit wir alſo ſeinem Ebenbild, als des Erſtgebohrnen unter vielen Brüdern, gleich werden, und einſt, zur Zeit der Offenbahrung ſeiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben mögen. Das verleihe uns durch dieſen deinen lieben Sohn, unſern HErrn, in der Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Gebeth am heiligen Charfreytag.

Wir dancken dir hertzlich, und preiſen deinen Namen, herzallerliebſter HErr JEſu, daß du dich, aus groſſer Liebe zu uns, dem allerſchmähsichſten und ſchmerzlichſten Leiden und Tod unterworfen haſt. Dann, wann wir bedencken, wer du biſt, und wer wir ſind? Du, der Glanz der Herrlichkeit GOttes, und das Ebenbild ſeines Weſens; wir, arme Sünder, Erde und Aſche: ſo müſſen wir erſtaunen über deiner Liebe, die dich zu ſolchem Leiden getrieben hat, dabey deine Seele bis in den Tod betrübet, deine Ehre geſchändet, dein Leib geſchlagen und verwundet, dein heiliges Blut vergoſſen, und das Leben dir geraubet worden. Billig dancket dir dafür unſer Herz und Mund: billig preiſen wir dich davor an unſerm Leib und an unſerm Geiſt. Ach! verleihe uns hiezu ſelbſt die Gnade und Kraft, und gib uns wohl zu erkennen, wie heftig der göttliche Zorn über die Sünde brenne! Sintemalen du, der Gerechte, um fremder Miſſethat willen, alſo geplaget worden; damit durch ſolche Erkenntniß rechtſchaffene Busreue, benebenſt einem Schrecken und Abſcheu vor der Sünde, gleichwie auch chriſtliche Behutſamkeit in uns gewircket werde, in der Furcht GOttes das Böſe zu meiden, und zu thun, was vor dir gefällig iſt. Laß ja dein Leiden und Tod an keinem aus uns verlohren gehen, ſondern hilf vielmehr, daß auch diejenige bekehret werden, die dich, durch ſchnöden Undanck, gleichſam mit Füſſen tretten, das Blut des Teſtaments, dadurch wir geheiliget ſind, unrein ach-

ten, und den Geiſt der Gnaden ſchmähen! Verleihe, daß wir doch ja zu keiner Zeit, an der Kraft und Frucht deines Leidens und Todes zweifeln, ſondern vielmehr veſt glauben, daß wir durch deine Wunden geheilet ſeyen; daß du, durch deinen Tod, dem Tod und Teufel die Macht genommen, und uns von der knechtiſchen Todes-Furcht befreyet; daß du die wider uns lautende Handſchrift ans Creuz geheftet / aus dem Mittel gethan und vertilget, und wir alſo an dir haben die Erlöſung durch dein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. In ſolchem Glauben ſtärcke uns wider alle Anfechtung des Satans und der Sünden, und pflanze daneben, durch den Geiſt der Liebe, wahre Liebe in unſere Herzen, damit wir uns, als deine Jünger, untereinander lieben, wie du uns geliebet haſt; zumal auch, nach deinem löblichen Exempel mit Gedult laufen in dem Kampf, der uns verordnet iſt, alles Übel und Unrecht mit Sanftmuth überwinden, und unſer Fleiſch creuzigen, ſamt den Lüſten und Begierden. Und wann wir nun den Lauf unſers Lebens, unter den Sündern, vollendet; ſo nimm unſere Seelen, die du ſo theuer erlöſet haſt, in deine Hände, daß wir ewig bey dir in dem Paradis ſeyen, und deine Herrlichkeit ſehen, die dir der Vater, auf deinen ſchweren Leidens- und Todes-Kampf, gegeben hat. Alles um deines heiligen Namens willen, Amen.

Gebeth auf die heilige Oſter-Zeit.

HErr GOTT, dich loben wir, HErr GOTT, wir dancken dir, daß du deinen lieben Sohn/

Sohn / unſern HErrn JEſum, um unſerer Sünden willen dahin gegeben, und um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket, uns auch abermal die fröliche Oſtern haſt erleben laſſen. Dieweil nun unſer gröſſter Troſt iſt, daß Chriſtus, unſer HErr und Haupt, lebet, und daß er das Leben und ein unvergängliches Weſen an das Licht gebracht hat: ſo wolleſt du uns, durch deinen Geiſt, recht zu erkennen geben die Kraft der Auferſtehung Chriſti, daß wir uns deroſelben im Glauben annehmen, und als Gerechtfertigte in Chriſto getroſt ſagen: Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg? Hilf, daß wir allezeit im Gedächtniß halten JEſum Chriſtum, der auferſtanden iſt von den Todten, und der Erſtling worden unter denen, die da ſchlafen, und alſo erlöſet hat, die da ſonſt durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte ſeyn müßten. Daneben verleihe uns auch die Gnade, daß wir der Sünden abſterben und der Gerechtigkeit leben, als die da ſamt unſerm Haupt auferwecket, und ſamt ihm in das himmliſche Weſen verſetzet ſind, in Chriſto JESU. Steure dem leidigen Satan, der ſich beſtrebet, die heilige Oſterfreude in eine Ergetzung der Sünden zu verkehren, und regiere uns durch deinen guten Geiſt, damit wir, zumal dieſe heilige Zeit über, aller ſündlichen Wolluſt und Eitelkeit uns entſchlagen, dagegen aber in deiner Furcht wandeln, die Feſt-Wohlthaten heilſamlich betrachten, und alſo Oſtern halten, nicht in dem alten Sauerteig der Unwiſſenheit, Bosheit und Schalckheit, ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit. Ja,

dieweil Chriſtus dazu auferſtanden und wieder lebendig worden iſt, daß er über Todte und Lebendige der HErr ſey: Ach! ſo hilf, lieber GOtt und Vater, daß wir uns ihm ganz zu ſeinem Dienſt ergeben, und, was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt, nicht der Menſchen Lüſten, ſondern dem Willen deß leben, der für uns geſtorben und auferſtanden iſt; bis wir einſt ſeine Herrlichkeit, die du ihm auf ſein Leiden und Tod gegeben haſt, ſehen, und ſodann bey ihm, unſerm Heiland und Haupt, allezeit ſeyn werden. Das alles wolleſt du thun, um JESU Chriſti willen, Amen.

Gebeth auf das Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Wir dancken dir, HERR und GOTT, himmliſcher Vater, und preiſen deinen Namen, daß du unſern lieben HErrn JEſum zu deiner Rechten im Himmel geſetzet haſt, über alle Fürſtenthum, Gewalt, Macht, Herrſchaft; alles unter ſeine Füſſe gethan, und ihn beſonders der Gemeine zum Haupt über alles gegeben, alſo, daß derſelbe nicht nur den Himmel eingenommen, ſondern auch bey uns iſt alle Tage bis an der Welt Ende. O welch ein Troſt iſt das, daß unſer HErr und Haupt in die Höhe gefahren, das Gefängniß gefangen, ſchöne Gaben vor uns arme Menſchen empfangen hat, und daß wir an ihm einen Fürſprecher bey dir, lieber Vater, haben, welcher gerecht und die Verſöhnung für unſere Sünden iſt! Ja, dieweil er, als der Durchbrecher, für uns her aufgefahren, ſo werden wir einſt auch durchbrechen;

dann wo der HErr iſt, da ſollen auch ſeine Diener und Dienerinnen ſeyn. Dieſen Troſt wolleſt du, lieber Vater, durch deinen Geiſt in unſern Herzen verſiegeln, daß wir uns ſein im Glauben annehmen, und uns davor in der That und im Werck ſelber danckbar erweiſen, nicht irdiſch, ſondern himmliſch geſinnet ſeyen; nicht lieb haben die Welt, noch was in der Welt iſt, nemlich der Augen Luſt, des Fleiſches Luſt, und das hofährtige Leben; ſondern trachten nach dem, das droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zu deiner rechten Hand. Solchen himmliſchen Sinn verſchaffe in uns allen, o Vater des Lichts, von welchem alle gute und alle vollkommene Gaben herab kommen, durch deinen heiligen Geiſt, welcher uns von allem Unflat der Welt, und allen böſen Lüſten dermaſſen reinige, daß wir jetzt unſere geiſtliche Himmelfahrt halten, und unſern Wandel im Himmel haben; Zu ſeiner Zeit aber auch deinem lieben Sohn, unſerm HErrn, der da geſagt hat: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt, ſelig nachfolgen, dein Antlitz in Gerechtigkeit, und zugleich auch die Herrlichkeit unſers HErrn und Heilandes, daſelbſt ſehen mögen, wo Freude die Fülle und liebliches Weſen iſt zu deiner Rechten immer und ewiglich. Alles zu deines heiligen Namens Preis und Ehre, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebeth zur heiligen Pfingſt-Zeit.

Wir dancken dir herzlich, lieber HERR und GOTT, himmliſcher Vater, daß du

nicht nur der Welt deinen Sohn gegeben, ſondern auch der Kirche, in ſeinem Namen, den heiligen Geiſt geſendet haſt; welcher über die Apoſtel, und über alle, die dem Wort des Evangelii, ohne Widerſtand, zugehöret, ja auch in der heiligen Tauffe über uns reichlich ausgegoſſen worden durch JEſum Chriſtum unſern Heiland. Das iſt das groſſe Werck, dem wir, die Hirten und Lehrer nach deinem Herzen, die göttliche Kraft des Evangelii, unſere Wiedergeburt und Erneuerung, und die Gemeinſchaft der Heiligen zu dancken haben. Billig demnach preiſet dich hierüber unſer Herz und Mund, und ſinget Halleluja. Ach! ſchaffe in uns allen, lieber GOtt und HErr, ein reines Herz, und gib uns einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirf uns nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von uns; ſondern lehre uns allezeit thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geiſt führe uns auf ebner Bahn, und geleite uns zum ewigen Leben. Der Geiſt der Gnaden, ohne welchen niemand JEſum einen HErrn heiſſen kan, ſtärcke uns im Glauben, daß wir deiner göttlichen Gnade, zur Vergebung der Sünden und ewigen Seligkeit, theilhaftig werden; Der Geiſt des Gebeths rufe in uns: Abba, lieber Vater! und vertrette uns mit unausſprechlichem Seufzen; Der Geiſt der Zucht dämpfe in uns alle ſchändliche Lüſte und Begierden; Der Geiſt der Liebe zünde in uns an und vermehre das Feuer einer brünſtigen GOttes- und aufrichtigen reinen Nächſten-Liebe; Der Geiſt des Friedens verſichere uns des Friedens mit dir, durch unſern HErrn JEſum

ſum Chriſtum, und helfe, daß wir fleiſſig ſeyen zu halten die Einigkeit des Geiſtes, durch das Band des Friedens; Der Geiſt der Kraft helfe unſerer Schwachheit auf. Erleuchte, o Vater des Lichts, durch den Geiſt der Weisheit, alle diejenige, die noch im Finſtern ſitzen, und leite ihre Füſſe auf den Weg des Friedens: in uns aber wolleſt du durch denſelben das Erkenntniß des Heils ſtärcken und erhalten, ja uns freudig machen, das Evangelium zu bekennen, und von deinen groſſen Thaten zu reden und zu rühmen. Tröſte uns anbey kräftigſt durch dieſen Tröſter in Anfechtung, Noth und Tod, und laß ihn, als das Pfand und Siegel unſers Erbes zu unſerer Erlöſung, bey uns bleiben, daß auch unſer Geiſt von ihm das zuverläſſige Zeugniß habe, wir ſeyen deine Kinder und Erben. Summa, erhalte uns durch denſelben in Reinig- Einig- und Freudigkeit des Glaubens, gleichwie auch in Heiligkeit und Gottſeligkeit des Wandels; damit wir einſt davon tragen das Ende des Glaubens, welches iſt der Seelen Seligkeit. Alles um unſers HERRN JESU Chriſti willen, Amen.

Gebeth auf das Feſt der heiligen Dreyeinigkeit.

Heilig, heilig, heilig iſt der HErr Zebaoth, und alle Lande ſind ſeiner Ehren voll: Alſo loben wir, mit denen Seraphinen / dich, du groſſer GOtt und HErr Himmels und der Erden, von welchem, durch welchen, und in welchem alle Dinge ſind; alſo preiſen wir deinen Namen, der

da heilig und herrlich iſt. HErr, du biſt würdig zu nehmen Preis und Ehre, und Kraft; denn du haſt alle Ding geſchaffen, und durch deinen Willen haben ſie das Weſen und ſind geſchaffen. Du allein biſt vollkommen gut; alles, was du gemacht haſt, das iſt ſehr gut; was du thuſt, das iſt wohl gethan; was du ordneſt, das iſt löblich und herrlich; und alles, was wir im Guten ausrichten, das haſt du, HErr, uns gegeben. Darum gelobet ſey dein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müſſen deiner Ehre voll werden, Amen, Amen! Wir dancken dir, ewiger Vater, für die herrliche Geſchöpfe, die du durch dein Wort hergeſtellet, und dem menſchlichen Geſchlecht zum Dienſt überlaſſen haſt; Ja, auch wir ſind deiner Hände Werck; in dir leben, weben und ſind wir: Du regiereſt alles weislich, und verſorgeſt alles mildiglich, ja du haſt auch deines eigenen Sohns nicht verſchonet, ſondern denſelben für uns alle dahin gegeben; dafür preiſet dich unſer Herz und Mund. Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſte, du eingebohrner Sohn vom Vater / voller Gnade und Wahrheit, daß du unſer Heiland und Mittler worden, der ſich ſelbſt gegeben für alle zur Erlöſung, und haſt uns Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erworben. Wir dancken dir, HErr GOtt heiliger Geiſt, du groſſer Tröſter, für alle deine Werck und Gaben, für deine kräftige Wirckung mit dem Wort der Gnaden, für unſere geiſtliche Geburt aus GOtt, für unſere Erleuchtung und Heiligung, und daß du uns in alle Wahrheit leiteſt, auf ebener Bahn führeſt, und in Anfech-

tung

tung, Noth und Tod kräftigen Troſt mittheileſt. Stärcke und erhalte uns, o du Dreyeinig-groſſer GOtt und HErr, in deiner ſeligmachenden Erkenntniß: Und dieweil wir in deinem Namen getauft ſind, ſo verleihe uns die Gnade und Kraft, daß wir uns, als deine getreue Bunds-Genoſſen, erweiſen, den alten Menſchen ablegen, und den neuen anziehen, der nach dir geſchaffen iſt, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Zerſtöre die Anſchläge und alle Höhe, ſo ſich erhebt wider deine Erkenntniß: ſtärcke uns im Glauben, daß wir all unſer Vertrauen und Hoffnung auf dich ſetzen; mache uns brünſtig in der Liebe, daß wir dich, als das höchſte Gut, über alles; unſern Nächſten aber/ als uns ſelbſt/ lieben. Hilf, daß wir in deiner Furcht wandeln, dich allezeit vor Augen und im Herzen haben, und uns hüten, daß wir in keine Sünde willigen, noch wider deine Gebot thun: Erquicke uns aber auch mit deinen lebendigen, kräftigen Tröſtungen. Ach! daß doch unſere gröſſte Freude ſeyn möchte, daß wir uns zu dir halten, unſere Zuverſicht auf dich HErr, HErr, ſetzen, und alle dein Thun verkündigen. Sorge beſonders für uns und die lieben Unſerigen, für unſere Stadt und Kirch; laß deine ſtarcke Hand zu unſerm Heil wircken, und laß uns deiner Gnade, Liebe und Barmherzigkeit empfohlen ſeyn. Endlich ſtelle uns alle vor das Angeſicht deiner Herrlichkeit, unſträflich mit Freuden, da wir, mit der Schaar der heiligen Engel und Auserwählten / dich loben und preiſen werden immer und ewiglich; alles um deines allerheiligſten Namens willen, Amen.

Gebeth auf das Engel-Feſt.

HErr Zebaoth, wir dancken deiner Güte, daß du uns den Engel des Bundes, deſſen die Frommen lange Zeit zuvor begehret haben, zu rechter Zeit geſandt, und denſelben, nach vollbrachtem Verſöhnungs-Werck, zu deiner Rechten im Himmel über alles geſetzet haſt, alſo, daß ihn auch alle Engel GOttes anbethen. Ja, da derſelbe eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, überläſſeſt du uns dieſe dienſtbare Geiſter, die da ausgeſandt ſind zum Dienſt um derer willen, die ererben ſollen die Seligkeit, fort und fort zu unſerer Hut und Bewahrung. Ach! was iſt der Menſch, daß du dich ſein ſo annimmſt? Dafür dancken wir dir herzlich, und bitten, du wolleſt ſolche groſſe Wohlthat noch ferner an uns beweiſen, damit wir uns in aller Noth und Gefahr deſſen tröſten mögen, daß der Engel des HErrn ſich um die herlagere, die dich fürchten, und ihnen aushelfe; und alſo unſer Widerſacher, der Teufel, welcher umher gehet wie ein brüllender Löw, und ſuchet, welche er verſchlinge, keine Macht an uns nicht üben könne. Regiere uns durch deinen Geiſt, daß wir niemand ärgern, noch deine himmliſche Heerſchaaren, die da allezeit dein Angeſicht ſehen, mit etwas, das da wider Zucht und Erbarkeit iſt, beleidigen; vielmehr aber denſelben mit unſerer Buſe eine Freude machen, und, nach ihrem Exempel, dich, unſern Schöpfer und HErrn, loben, und deine Befehle ausrichten. Laß ſie um unſere Stadt und Wohnungen eine feu-

rige Mauer ſeyn, daß wir durch ſie, wider allerley Gefahr und Noth, wider ſchädlichen Fall, An- und Uberfall, und wider die liſtigen Anläufe des Böswichts bewahret werden. Sind wir daheim, ſo lagere ſich der Engel des HErrn um uns her; gehen wir auf unſern Wegen, ſo befihl deinen Engeln über uns, daß ſie uns behüten und auf den Händen tragen, damit unſer Fuß nicht an einen Stein ſtoſſe; ſchlafen wir, ſo laß ſie unſere Wächter ſeyn; ſterben wir, ſo laß unſere Seelen durch ſie zu Chriſto in das Paradis getragen werden. Und dieweil der Fürſt dieſer Welt denen, die das Heil deiner Kirchen ſuchen, heftig zu widerſtehen pflegt; ſo wolleſt du ihnen den Fürſten Michael zu Hülfe ſenden, daß ſie den Sieg erhalten. Wir haben von dir, lieber GOtt und Vater / die Verheiſſung, daß du uns von den ſtarcken Helden, die vor dir ſtehen, und auf deine Befehle warten, einige zugeben wolleſt, daß ſie uns bewahren und geleiten, wann wir anders in deinen Wegen wandeln, und unſers Berufs getreulich warten: Darum, ſo führe uns durch deinen heiligen Geiſt allezeit auf ebener Bahn, daß wir glauben und wandeln, wie vor dir gefällig iſt, und alſo deſſen, ſo du gnädig verheiſſeſt, fähig ſeyen. Ja mache uns einſt aus Gnaden den Engeln gleich, damit wir in ihrer Geſellſchaft, dich, ſamt deinem lieben Sohn und dem heiligen Geiſt, loben und preiſen immer und ewiglich, Amen.

Sonn-

Sonntags-und Wochen-Gebeth.

Wir dancken dir, getreuer GOTT und Vater, inniglich und von Herzen, daß du nach deiner groſſen Barmherzigkeit, und zwar bis auf dieſe Stunde, uns den reinen Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, gleichermaſſen wie dein liebes ſeligmachendes Wort und Evangelium, gegönnet und erhalten, ſolches auch jetzo haſt verkündigen und anhören laſſen. Wir bitten dich demüthiglich und von Grund der Seelen, du wolleſt, was wir jetzo gehöret haben, in unſern Herzen kräftiglich ſegnen, daß wir in rechtem Glauben und kindlichem Vertrauen, dir und deinem lieben Sohn, unſerm Erlöſer und Seligmacher Chriſto JEſu, veſtiglich und getreulich anhangen, und mit dem Zeugniß deines guten kindlichen heiligen Geiſtes geſtärcket und getrieben werden, in allem unſerm Thun und Laſſen, ja auch in unſern Gedancken und Worten, auf deinen väterlichen Willen zu ſehen, und in treuer Liebe dir alſo ergeben zu ſeyn, daß wir, als Gerechtfertigte durch den Glauben, in dem wahren Beſitz und Genuß der Gerechtigkeit JESU Chriſti, tragen Früchte der Gerechtigkeit, in heiligem Leben und gottſeligem Wandel, und alſo Glauben und gut Gewiſſen bewahren bis ans Ende. Bey dieſem Schatz und Kleinod erhalte uns auch fernerhin gewaltiglich, wider alles, ſo ſich auf einige Weiſe dawider auflehnen möchte, und laß deine Güte über unſere Stadt und Kirche dergeſtalt walten, daß wir, unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel, wohl

iſte-

ſtehen, und deiner guten Fürſorge mit Freuden genieſſen mögen. Wir bitten dich hiebey auch flehentlich, du wolleſt unſerm allergnädigſten Kayſer und HErrn, ſamt dem Reich, allezeit mächtiglich beyſtehen, und ſowohl bey den jederweiligen Creis-Conventen, als bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg heiligen Muth, guten Rath und heilſame Ausrichtung verleihen. Segne, regiere und erhalte zumal auch unſere liebe Obrigkeit allhie, dergeſtalt, daß ſie in dir gefälliger Einigkeit berathe und thue, was dein Wille iſt, und geſamtem Stadt-Weſen wohl gedeyen mag. Wende im übrigen, o lieber getreuer Vater, von uns ab deinen Eifer und ſchwere Strafen, die wir mit unſern Sünden wohl verdienet haben. Behüte uns alſo vor Peſtilenz und allen anſteckenden Kranckheiten und Seuchen an Menſchen und Vieh; vor Feuer- und Waſſers-Noth, Mißwachs und theurer Zeit, ſchädlicher Witterung und andern dergleichen Plagen. Laß uns aber deinen väterlichen Schutz und kräftigen Segen, bey allen unſern Berufs-Geſchäfften, Handthierungen, Gewerb und Arbeit, alſo genieſſen und empfinden, daß wir, die wir auf deine Güte hoffen, von deiner milden Hand je mehr und mehr empfahen, was uns zu deinem Preis und Danck kräftiglich antreibet. Die lieben Früchte auf dem Felde, wolleſt du dir, zu deinem kräftigen Segen empfohlen ſeyn laſſen.
(ſie gnädiglich behüten vor Reifen, Hagel, Ungeziefer und allem ſchädlichen Ungewitter, daß ſie zu völliger Zeitigung gelangen, wir dieſelbe zu ſeiner (dieſer) Zeit wohl und glücklich einſammeln, und ihrer gebührend und danckbarlich genieſſen mögen.)

End-

Endlich, ſo wollen wir dich hiemit demüthiglich um alle dasjenige gebeten haben, ſo uns zu unſerer zeitlichen, allermeiſt aber ewigen Wohlfahrt nöthig und nützlich iſt. Erhöre uns, o getreuer GOtt, um JESU Chriſti willen, Amen.

Gebeth nach den Feyertags Früh-Predigten.

Ach HErr, allmächtiger GOTT, der du das Seufzen der Elenden nicht verſchmäheſt, und das Verlangen der betrübten busfertigen Herzen nicht verachteſt; Wir dancken deiner göttlichen Güte, für die Verkündigung deines reinen, heiligen und allein ſeligmachenden Worts, und bitten deine grundloſe Barmherzigkeit, du wolleſt nun deinen heiligen guten Geiſt, und reiches ſeliges Gedeyen dazu geben; daß wir daſſelbe, nicht allein mit heiliger Herzens-Andacht, gehöret haben, ſondern daß wirs auch behalten in einem feinen guten Herzen, und Frucht bringen in Gedult. Erhalte uns auch dabey gewaltiglich, wider alle Anſtöſſe, Macht und Liſt, ſo ſich dawider auflehnen möchten, und welche dir allein am beſten bekannt ſind. Deßgleichen bitten wir auch inſtändig, du wolleſt der weltlichen Obrigkeit, dem Römiſchen Kayſer, allen Königen, Fürſten, und Herren; inſonderheit aber unſerer lieben Obrigkeit allhie, Segen, Gnade und Einigkeit verleihen, die Unterthanen und Burgerſchaft, nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen, zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit befördert, die Bosheit aber verhindert und geſtrafet werde; damit wir, bey allerhand un-

ſern Handthierungen, Handwerckern und geſamtem Stadt-Weſen, deines neuen göttlichen Segens und milden Güte, von deiner reichen väterlichen Gnade, deſto getroſter gewärtig ſeyn, und alſo in ſtiller Ruhe und bey gutem Frieden, als Chriſten gebühret, unſer Leben vollſtrecken mögen: daß auch unſere Feinde und Widerſacher ablaſſen, und ſich mit uns friedlich und ſanftmüthiglich zu leben, begeben wollen.

Alle die, ſo in Trübſal, Armuth / Kranckheit, Kindes-Banden und andern Anfechtungen ſind, auch die, ſo um deines heiligen Namens und um der Wahrheit willen angefochten, gefangen ſind, oder ſonſt Verfolgung leiden: die tröſte, o GOtt! mit deinem heiligen Geiſt, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen, und dir fein gedultiglich ſtille halten; begnade ſie aber zu rechter Zeit mit erfreulicher Hülfe. Die Früchte der Erden, zur leiblichen Nothdurft gehörig, wolleſt du allezeit zu gedeylichem Wachsthum mildiglich ſegnen, und dienliche Witterung dazu beſcheren. Beſchließlich bitten wir für alles, dafür du, ewiger GOTT, gebeten ſeyn willſt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt, durch das bittere Leiden und Sterben JEſu Chriſti, deines eingebohrnen Sohns, unſers geliebten HErrn und Heilandes, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret, gleicher GOtt, hochgelobet in Ewigkeit Amen.

Bus-Gebeth / an den Quatemberlichen Sonntags-Bus- und Beth-Tagen.

Groſſer GOtt, allmächtiger Vater und gewaltiger HErr über alles, weil du uns

durch dein göttliches Wort, und durch eine langwierige Erfahrung bekannt gemacht, gar gerne richteſt du mit Gelindigkeit, und regiereſt die Leute mit vielem Verſchonen, dann du vermagſt alles, was du willſt, dein Volck aber lehreſt du durch ſolche Wercke, daß man fromm und gütig ſeyn ſoll, und deinen Kindern gibſt du damit zu verſtehen, ſie ſollen guter Hoffnung ſeyn, daß du wolleſt Buſe für die Sünde annehmen; ſo kommen wir auch heute, an dieſem unſerm, zu Förderung unſerer Bekehrung zu dir, und Begnadigung bey dir, abermal angeſtellten Bus-Tag, und bekennen dir busfertig und von Herzen, daß wir mit unſern Sünden in verwichener Zeit / ja auch bis anhero, recht gröblich deiner göttlichen Majeſtät widerſtrebet, und dein gelindes und mit vielem Verſchonen unter und bey uns geführtes Regieren recht freventlich auf Muthwillen gezogen; Wir ſind nicht fromm gegen dir, und eben ſo wenig gegen unſerm Neben-Menſchen gütig geweſen, ſondern haben, wider die deutliche Anzeigung deines Willens, unſerm verkehrten Willen nachgehänget, allerley Frechheit, Ungehorſam und Bosheit freventlich, und ſo lange ausgeübet, bis die Zeit deiner Langmuth verſtrichen, und dein gereizter und gehäufter Zorn ſich über uns auszuſchütten angefangen, und du uns fühlen laſſen, was es für Jammer und Herzeleid bringe, dich den HErrn unſern gütigen GOtt verlaſſen, und nicht fürchten. Die edle Friedens-Gabe haſt du uns ſo lange gegönnet und gegeben, und wir haben nicht als Kinder des Friedens gelebet, ſondern uns ganz unfähig gemacht al-

ler fernerer deiner Güte und Treue. Wir haben völlig in den Schwang gebracht, die gar zu freche Verachtung deines lieben Worts und deiner Diener, deren Eifer wider unſer ſündliches übermachtes Unweſen wir mehr verachtet als geachtet haben. Wie kaltſinnig das liebe Gebeth und die Beſuchung deines Hauſes geweſen, und noch ſey, weiſeſt du, o heiliger GOTT, und wir ſchämen uns; der Greuel aller ſchrecklichen Entheiligung des Ruhe-Tags iſt bey uns ſo gewachſen, daß wir dir zum Scheuſal worden ſind: Meineid, Fluchen und Schwören, mit mancherley Läſterung deiner Heiligkeit, iſt ſo gemein worden, daß man darüber ganz ungeſtraft ſeyn wollen, und geblieben iſt. Die Üppigkeit, und alles wollüſtige Welt-Weſen, hat die Herzen ſo befallen, daß es ohne Empfindlichkeit gehöret worden, wann dein Geiſt bezeuget hat, daß in ſolchen Herzen von deiner, als unſers gutthätigen Vaters, Liebe, gar nichts ſeyn könne. Freſſen, Saufen, allerley unzähliche, offenbare ſo wohl, als auch mit verfluchtem Schmuck verdeckte Wercke der Ungerechtigkeit des Trugs und Frevels bey Hohen und Niedern, Groſſen und Kleinen, hat die andere Himmel-ſchreyende Sünden dergeſtalt geſtärcket, daß ſie zumalen bey dem ungeſcheut, und bey nahe ganz frey getriebenen Hurengreuel, und was demſelben anhangt und fort hilft, den Himmel bey dir geſtürmet, und dahero kein Wunder wäre, wann du Feuer über unſere Stadt geworfen, und uns wie Sodoma und Gomorrha zugerichtet

hätteſt. Und weil wir auch leider! bis auf den heutigen Tag noch nicht gereiniget ſind von ſolchem Unflat, wie es billich ſeyn ſollte, und wir uns ſo oft und theuer gegen dir verſprochen und verlobet haben, indem unter uns derer noch gar viel leider ſind, und ſich ſehen laſſen, von welchen wir mit deinem Propheten klagen und ſagen müſſen: HErr, deine Augen ſehen nach dem Glauben; Du ſchlägeſt ſie, aber ſie fühlens nicht, du plageſt ſie, aber ſie beſſern ſich nicht, ſie haben ein härter Angeſicht dann ein Fels, und wollen ſich nicht bekehren; Ach! ſo bitten wir dich inbrünſtig, du wolleſt um des gottloſen noch zur Zeit unbusfertigen Haufens willen, die ganze Stadt und Gemeine nicht gar verderben", ſondern dem Donner deines Worts Kraft geben/ daß/ was noch nicht gewonnen iſt, gewonnen werde. Deine Verborgene und Elende aber in der Noth erkennen, ihr Seufzen erhören, und uns alleſamt in aller Noth mit deinem kräftigen Beyſtand erhalten, und zu dir beliebter Zeit erretten. Ach GOtt! verzeuch nicht, vergib uns alſo treuer GOTT, um JEſu willen, an den wir uns mit feſtem Vertrauen halten, unſere Sünden, wende Gnade ein, und zeuch von uns deine Gnaden-Hand doch ja nicht ab; Sondern kröne uns mit allerley Gutem, ſo vor dir iſt, und ſegne uns zu Leib und Seel, wie wir, ach liebſter Vater, ſo hoch vonnöthen haben. So wollen wir deinen Namen, mit mehrerm Eifer und Lieb-brünſtigerm Fleiß, rühmen, heiligen und preiſen, deinen guten kindlichen Geiſt uns treiben

ben laſſen, daß wir verläugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt, als die da warten auf ein ſeliges Ende, und auf die Erſcheinung der Herrlichkeit deines Sohns JEſu Chriſti; Um dieſes unſers lieben Heilandes willen, lieber Vater, erhöre, und hilf, durch Wirckung und Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Das Gebeth/ ſo bey den Leichen-Predigten vorgeſprochen wird.

Gerechter, aber auch gütiger GOtt und HErr, lieber himmliſcher Vater, der du die Menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommt wieder, ihr Menſchen-Kinder; uns auch eben gegenwärtig, ein Exempel unſerer Sterblichkeit, vor die Augen ſtelleſt. Wir dancken dir herzlich, daß du uns, deine Gläubige, zu rechter Zeit, aus der Mühe und Elend dieſes Lebens, zu der Ruhe bringeſt, und in dein himmliſches Reich verſetzeſt: Bitten aber auch daneben, du wolleſt uns bedencken lehren, daß wir ſterben müſſen, ja, daß unſer Leben ſchnell dahin fahre, wie ein Strom, nicht anders als flögen wir davon; damit wir alſo klug werden, und unſere Buſe ja nicht aufſchieben, ſondern täglich in guter Todes-Bereitſchaft ſtehen, uns prüfen, ob wir im Glauben ſeyen? Vom Böſen laſſen, Gutes thun, und ſolcher geſtalt die kurze Zeit unſerer Wallfahrt wohl und löblich anwenden. Verwahre unſere

Herzen, durch deinen heiligen Geiſt, mit kräftigem Troſt, wider alle Leiden und Anfechtungen, wider die Furcht und Schrecken des Todes, und wider den Zweifel an unſerer Seligkeit. Hilf gnädiglich, daß wir im Gedächtniß halten deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, der da, nachdem er für uns alle den Tod geſchmecket hat, auferſtanden iſt von den Todten, und der Erſtling worden unter denen, die da ſchlafen. Ja, er iſt dem Tod ein Gift und der Höllen eine Peſtilenz worden, und hat uns alſo von der knechtiſchen Todes-Furcht erlöſet. Bey dem Abſchied unſerer Lieben, die in dem HErrn ſterben, gib uns zu erkennen, daß ſie ruhen von ihrer Arbeit, von der Sünden gerechtfertiget, ſelig ſeyen von nun an, und einſt, dem Leibe nach, werden erwecket, verkläret, und vor das Angeſicht deiner Herrlichkeit mit Freuden geſtellet werden; Ja, daß du auch der hinterbleibenden frommen Witwen, Waiſen und Einſamen, ihr Helfer, Vater und Tröſter ſeyeſt. Behüte uns alle vor einem böſen ſchnellen Tod und vor dem ewigen Verderben; Begnade uns aber, zu rechter Zeit und Stunde, mit einem vernünftigen und ſanft-ſeligen Ende, dabey wir, nach behöriger Beſtellung unſers Hauſes, dir für deine Wohlthaten herzlich dancken, die Sünden demüthig abbitten, unſern Glauben, Liebe und Hoffnung bezeigen, und unſern Geiſt in deine Hände befehlen. Und ſo laß uns im Frieden, unter kräftigen Tröſtungen des heiligen Geiſtes, frölich und getroſt dahin fahren, als ſolche, die da veſt glauben, JEſus ſey

unſer Licht und Heil, der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ja, wann wir nimmer reden können, ſo erhöre das Verlangen der Elenden, und nimm unſer letztes Seufzen an: Alles um JEſu Chriſti willen, Amen, Amen.

Gebeth bey der heiligen Taufe.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger Vater, dieweil dein Reich nur die Neugebohrne ſehen mögen, und dir nichts gefällt, das deinen Geiſt nicht hat: ſo bitten wir, daß du dieſem Kind/ (dieſen Kindern,) das da iſt (die da ſind) deine Creatur, (deine Creaturen,) deinen heiligen Kinder-Geiſt verleihen, und ſein Herz (ihre Herzen) mit demſelbigen verſiegeln und verſichern wolleſt, auf daß die Erneuerung und Widergeburt des Geiſtes, welche wir ihm (ihnen) mit dieſem heiligen Sacrament der Taufe, nach deinem Befehl, übergeben und mittheilen, ſeine wahrhaftige Wirckung habe, daß es (ſie) in den Tod deines lieben Sohns, Chriſti JEſu getauft, mit ihm begraben, und durch ihn vom Tod zum neuen ewigen Leben auferwecket werde, (werden,) zu Lob deines heiligen Namens, und zu ſeiner (ihrer) und männiglichs Beſſerung, durch denſelbigen deinen geliebten Sohn Chriſtum JEſum, unſern HErrn, Amen.

Das Vorleſen an Sonn- und Feſt-Tagen.

Gnade ſey mit euch und Friede, von GOtt unſerm Vater/ und dem HErrn JEſu Chriſto/ Amen!

Hierauf wird geleſen ein Capitel aus dem Neuen Teſtament mit ſeiner Summarien, und ſodann alſo fortgefahren:

Christus unſer lieber HErr eröffne uns unſere Herzen, ſein heiliges Wort zu faſſen, und mit Beſſerung unſers Lebens, zu ſeinem Lob, zu behalten, Amen.

Sintemal aber der Allmächtige den Demüthigen ſeine Gnade verleihet, ſo wollen wir uns vor der hohen göttlichen Majeſtät demüthigen, GOtt dem HErrn unſere Sünden bekennen, Gnade begehren, und alſo ſprechen:

Wir arme ſündhafte Menſchen bekennen dir, o gerechter heiliger GOtt und HErr, daß wir leider viel geſündiget und uns in Sünden alſo verderbet haben, daß wir unſere Sünden und ſündliches Weſen, nicht genugſam erkennen noch bereuen: Dieweil du aber gnädig und barmherzig, ja der Vater der Barmherzigkeit und GOtt alles Troſtes biſt, ſo bitten wir, du wolleſt mit uns handeln, nicht, wie wirs mit unſern groſſen viel und mannigfaltigen Sünden verdienet haben, ſondern nach deiner groſſen Barmherzigkeit; wolleſt uns auch jetzo deinen heiligen Geiſt, zu der Verkündigung deines Worts ſenden, damit wir zu heilſamer Erkenntniß unſerer Sünden und unſers ſündlichen Lebens kommen, uns rechtſchaffen demüthigen, dich in Wahrheit ſuchen, und in Chriſto JEſu, deinem Sohn, unſerm HErrn, unſere Herzen und Gewiſſen wiederum zufrieden ſtellen mögen: O GOtt, ſey gnädig uns armen Sündern, durch Chriſtum JEſum, dei-

nen

nen allerliebſten Sohn, unſern HErrn und Heiland, Amen.

Höret hierauf einen evangeliſchen Troſt:

Alſo ſpricht Chriſtus der HErr / Johannis im ſechſten:

Das iſt der Wille deß, der mich geſandt hat, daß, wer den Sohn ſiehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngſten Tage auferwecken.

Oder: Johannis im dritten:

Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben.

Oder: Johannis im dritten:

Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in ſeine Hände gegeben, wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

Alſo ſchreibet St. Paulus in der 1. Epiſt. an den Timotheum im 2. Capitel.

Das iſt je gewißlich wahr und ein theures werthes Wort, daß JEſus Chriſtus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen.

Alſo ſchreibet St. Johannes in ſeiner 1. Ep. im 2. Cap.

Ob jemand ſündiget, ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater, JEſum Chriſtum, der gerecht iſt, und derſelbige iſt die Verſöhnung für unſere Sünden; nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der ganzen Welt Sünde.

Glaubet dieſen tröſtlichen Worten, haltet euch an JEſum Chriſtum, unſern einigen HErrn und Heiland, ſo werdet ihr in eurem Gewiſſen mit GOtt dem

HErrn wohl zu Fried und Ruhe kommen. Dann der allmächtige und barmherzige GOtt vergibt euch eure Sünden: und ich, aus Befehl unſers HErrn JEſu Chriſti, an ſtatt der heiligen chriſtlichen Kirche ſpreche euch alle, die ihr von Grund eures Herzens über eure Sünden Reu und Leid habt, an JEſum Chriſtum glaubet, und einen ernſtlichen Vorſatz habt, euer Leben zu beſſern; frey, ledig und los aller eurer Sünden: in dem Namen GOttes des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geiſtes, Amen. Dagegen aber, ſage ich allen ſichern, GOttes und ſeines Worts und der heiligen Sacrament Verächtern, in Kraft göttlichen Worts, und im Namen JEſu Chriſti, daß ihnen GOtt ihre Sünden vorbehalten habe, und ſie gewißlich derentwegen zeitlich und ewig ſtrafen werde, wo ſie nicht in der Zeit der Gnaden davon abſtehen und wahre Buſe thun, welche Buſe wir ihnen hiemit von Herzen wünſchen, und ſie getreulich dazu ermahnet haben wollen.

Dieweil es aber vor GOtt unſerm Heiland gut und angenehm iſt, und er uns durch ſeinen heiligen Apoſtel befohlen hat, für alle Menſchen, in allen Ständen zu bitten, ſo laſſet uns in ſeinem Namen, in welchem uns alles Gute verheiſſen iſt, mit wahrem Glauben und herzlichem Vertrauen, vor GOtt unſern gütigen Vater tretten, und von Herzen alſo bethen:

Ewiger GOtt, groſſer auch barmherziger HErr und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti: wie wir dir

ewiges Lob und Danck ſagen, für alle deine Liebe, Treue und ſo groſſes Erbarmen, in welchem du uns regiereſt mit Gelindigkeit und vielem Verſchonen; alſo bitten wir dich flehentlich, daß du uns dein heiliges Wort, welches du bis dahero reichlich unter uns haſt wohnen laſſen, noch länger, ja bis an das Ende der Tage, gönnen wolleſt, auf daß wir, unſere Kinder und Nachkommen, durch daſſelbe, deinen Namen, der heilig und herrlich iſt, rechtſchaffen lernen erkennen, und in ſolchem ſeligen Erkenntniß täglich zunehmen, denſelben immer mehr und mehr zu heiligen und zu preiſen. Zu ſolchem Ende wolleſt du, o HErr und dein Geiſt, ausſenden in deine Erndte getreue Arbeiter, die das Wort der Wahrheit recht wiſſen zu theilen, und gleichwie in heilſamer Lehre, alſo auch in heiligem Leben, rein und untadelich erfunden werden. Nicht weniger bitten wir dich, HErr aller Herren und König aller Könige, für alle Obrigkeiten, beſonders aber für den Römiſchen Kayſer, für alle Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des H. Römiſchen Reichs, wie auch für unſere liebe Obrigkeit allhie, daß du ihnen ſämtlichen aus deiner heiligen Höhe gebeſt wahre Gottesfurcht, Erkenntniß, Macht, Weisheit und Verſtand; Reich, Stadt und Land wohl und seliglich zu regieren und zu handhaben, auch Fried und Einigkeit zu erhalten: auf daß wir, unter ſolchem göttlich-beglückten Regiment fortan dein Wort, zeitlichen Frieden und geſegnete Nahrung haben und behalten mögen. Deßgleichen wolleſt du / HErr Zebaoth, bey der Reichs-

Verſammlung zu Regenſpurg, wie auch bey den jederweiligen Kreis-Conventen, heiligen Muth, guten Rath und rechte Wercke ſchaffen. Und wie du, heiliger HErr und GOtt, hiebevor die trotzige und barbariſche Gewalt des tůrckiſchen Reichs, durch die vereinigte Waffen der chriſtlichen Potentaten mächtiglich gebrochen, alſo wolleſt du noch weiters alſo thun, ja in deinem Eifer krůmmen und beugen alle diejenige, die ihr Haupt empor heben und ungöttlich eifern, wider den Namen deines Geſalbten, welcher iſt JEſus Chriſtus, unſer HErr, der da ſitzet zu der Rechten deiner Kraft: Laß alle die, ſo ſich wider ihn ſetzen, es ſey mit Gewalt und fleiſchlichem Arm, oder mit falſcher Lehre und Aufhaltung göttlicher Wahrheit in Lůgen und Ungerechtigkeit, fůhlen und empfinden, daß du dieſen deinen König, ungehindert alles Tobens der Heiden, eingeſetzt auf deinem heiligen Berge Zion, wann er ſie, einen nach dem andern, zerſtören und zum Schemel ſeiner Fůſſe legen, herentgegen ſeine Elenden retten, tröſten, und den Seelen der Armen zur völligen Erlöſung helfen wird. Bringe uns allzumal, in der Wahrheit deines heiligen Evangelii, durch deinen heiligen Geiſt, zu rechter wahrer Einigkeit des Glaubens, und vermittelſt ſolches, als Schafe der auserwählten Heerde, unter dieſen getreuen Erz-Hirten und Biſchoff unſerer Seelen, JEſum Chriſtum: welchem zu aller Zeit ſey Lob und Ehre, Sieg und Gewalt in den Gemeinden, Amen.

Nächſt dieſem bitten wir den HErrn noch weiters, daß er ihm die lieben Früchte auf dem Felde, zu geſegnetem Wachsthum wolle laſſen befohlen ſeyn,

(ſie gnädiglich behüten vor Reifen / Hagel, Ungeziefer, und ſchädlichem Ungewitter, daß ſie zu völliger Zeitigung gelangen, wir dieſelbe zu ſeiner (dieſer) Zeit, wohl und glücklich einſammeln, und deren gebührend und danckbarlich genieſſen mögen.)

Laſſet uns auch bitten für die Unterthanen, für die Ehe-Leute,

(Weiter laſſet uns bitten) für die ſchwangere und gebährende Frauen, für Witwen und Waiſen, für die unerzogene Jugend, für die Ehehalten, für alle treue Arbeiter, auch für die arme, betrübte, gefangene, krancke, angefochtene und reiſende Perſonen; Wie dann inſonderheit zu bitten begehret wird, für ꝛc.

Für dieſe und alle andere Noth der ganzen Chriſtenheit, auch für uns ſelbſt, und für alle die, für welche wir ſchuldig ſind zu bitten, wollen wir GOtt den HErrn anrufen, und von Herzen alſo bethen:

Vater Unſer, der du ꝛc.

Das Kinderlehr-Gebeth an Mittwochen.

Wir dancken dir, heiliger HErr und GOtt, der du biſt ein GOtt und Vater über alles, das da Kinder heiſſt im Himmel und auf Erden, inniglich und von Herzen; daß du uns, die wir von unſerer leiblichen Geburt Kinder des Zorns waren,

waren, um der Sünden willen / darinnen wir empfangen und gebohren ſind; durch die heilige Taufe ſo bald zu deinen Gnaden-Kindern gemacht, und nun von unſerer zarten Jugend an, dich und deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, unſern einigen Heiland und Erlöſer, uns zu erkennen gibeſt, durch die heilſame Unterrichtung aus deinem göttlichen Wort. Verleihe uns, daß wir je mehr und mehr begierig ſeyen, nach dieſer vernünftigen lautern Milch, als die chriſtgebohrne Kindlein, auf daß wir dadurch zunehmen und immer ſtärcker werden in dem ſeligen Erkenntniß; der Welt Aergerniß und Verführung, wie auch des Teufels und eignen Fleiſches Liſt, Trug und Reizung, um ſo viel ungehinderter zu entgehen, und endlich ewig ſelig zu werden, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen, Amen!

Regiſter.

Tägliches Morgen-Gebeth 3
Tägliches Abend-Gebeth 5
Das Sonnabends-Gebeth 6
Sonntags-Gebeth 10
Gebeth vor der Predigt 14
Gebeth nach der Predigt 15
Ein Bus- und Beicht-Gebeth 17
Gebeth zwiſchen der Beicht und Abſolution 19
Gebeth nach erhaltener Abſolution 21
Die Beicht und Abſolution bey denen Vorbereitungs-Predigten 22
Die Handlung des heiligen Abendmahls 25
Gebeth vor Empfahung des heiligen Abendmahls 34
Gebeth nach Empfahung des heiligen Abendmahls 35
Dancksagungs-Gebeth nach dem heiligen Abendmahl 33
Gebeth eines Reiſenden 38
Fürbitte für die Reiſenden 39
Gebeth bey groſſem Donner-Wetter 40
Gebeth auf die heil. Weihnachten 43
Gebeth am Feſt Epiphaniä, oder der Erſcheinung Chriſti 45
Gebeth auf Mariä Verkündigung 47
Gebeth am Charfreytag 49
Gebeth auf die heil. Oſter-Zeit 50

Ge-

Gebeth auf das Feſt der Himmelfahrt Chriſti 52
Gebeth zur heil. Pfingſt=Zeit 53
Gebeth auf das Feſt der heiligen Dreyeinigkeit 55
Gebeth auf das Engel=Feſt 58
Sonntags=und Wochen=Gebeth 60
Gebeth nach den Feyertags=Früh=Predigten 62
Bus=Gebeth an den Quatemberlichen Sonn=Bus=und Beth=Tagen 63
Gebeth bey den Leichen=Predigten 67
Gebeth bey der heiligen Taufe 69
Das Vorleſen an Sonn=und Feſt=Tagen 69
Das Kinderlehr=Gebeth an Mittwochen 75

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Altes und Neues aus dem Lieder-Schatz der Evangelischen Kirche, oder vermehrtes geistreiches Gesang-Buch zum Schriftmäßigen Gebrauch bey öffentlicher und besonderer Übung eines vernünftigen Gottesdienstes in Kirchen, Schulen und Häusern dieser ... Stadt Augspurg ... zusam[m]en

Augspurg 1749

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 844
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11251594-3
VD18 12440515-001